Der Wiener Bericht enthält pag. 2 et seqq.: der erste Begründer der Gesellschaft war der Hofrath Oken in Jena; nach der München

Die Versammlungen wurden gehalten

Jahre	Orten	Theilnehmende
1822	Leipzig	13
1823	Halle	38
1824	Würzburg	37
1825	Francfurt a M?	
1826.	Dresden	115
1827	München	156
1828	Berlin	458
1829	Heidelberg	273
1830	Hamburg	412
1831	Kein Wien	418
1832	Wegen der Cholera pro 1831 ausgesetzt	
1833	Breslau	273
1834.	Stutgard	469
1835	Bonn über	400
1836	Jena?	
1837	Prag?	
1838	Freiburg	500
1839	Pirmont E?	
1840	Erlangen	300
1841	Braunschweig	331
1842	Mainz (im Bericht von 1000)	600
1843	Gratz	650

worden aus Ausländern 102, und unter letzteren 50 Norddeutsche

1844 Bremen

BRITISH MUSEUM NATURAL HISTORY

S. 1302. A. 2.

eXVII - 24.

Amtlicher Bericht

über die Versammlung

DEUTSCHER NATURFORSCHER UND ÆRZTE

in

HAMBURG

im September 1830

erstattet

von den damaligen Geschäftsführern

J. H. Bartels und *J. C. G. Fricke.*

Nebst einer lithographirten Sammlung eigenhändiger Namenszüge der Theilnehmer.

HAMBURG,
bei *Perthes & Besser.*
1831.

BRITISH MUSEUM NATURAL HISTORY

XVIII. 10.

Die Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte hatte in ihrer achten Sitzung in Heidelberg beschlossen *Hamburg* zu ihrem nächsten Versammlungsort zu wählen, und die Geschäftsführung den Berichterstattern übertragen.

Hamburg schien fast sämmtlichen Mitgliedern dazu geeignet, der Gesellschaft einen angenehmen und nützlichen Aufenthalt zu gewähren. Diese Ansicht wurde in einem kleinen Aufsatze im Hamburger Correspondenten No. 86, 1830, *Dr. S.* unterzeichnet, näher erörtert und bekräftigt, und durch denselben die Fremden, mit wenigen, aber treffenden Worten aufmerksam gemacht, *was* sie in *Hamburg*, und *auf welche Weise* sie es zu erwarten hätten. Der Verfasser sagt:

> Schon die vorjährige Versammlung zu Heidelberg zählte unter ihren Mitgliedern nicht allein deutsche, sondern es hatten sich auch ausgezeichnete Naturforscher, fremden Nationen angehörend, zur Förderung eines Gemeinguts der Menschen freundlich die Hände bietend, eingestellt. Die Versammlung erlangte dadurch wirklich den Namen einer europäischen. Diese Erscheinung durfte keineswegs befremden, da die Wissenschaft, gleich der Sonne, Allen leuchtet, und jeder ein Anrecht auf ihr Licht hat, der nicht aus Unverstand oder bösem Willen die Finsterniss vorzieht. So giebt es weder geographische noch politische Gränzen für die Gesellschaft, den Deutschen aber bleibt der Ruhm, eine Idee zuerst gefasst und in Ausführung gebracht zu haben, deren wohlthätige und segnende Folgen für Wissenschaft und Leben überhaupt nicht zu berechnen sind. In Bezug auf das Gesagte scheint Hamburg vorzüglich für die Sitzungen dieses Jahres erwählt worden zu seyn. Hamburg, die erste Handelsstadt Deutschlands, vielleicht selbst die erste Europa's nach London, ist eine Welthandelsstadt, welche in steter Beziehung zu den nächsten und entferntesten Gegenden der Erde, die Communication sehr erleichtert. Die Stadt liegt an der grossen Wasserheerstrasse, auf welcher bequem eingerichtete Dampfböte regelmässige Course machen. Hiedurch wird namentlich den nordischen Gelehrten bequeme Gelegenheit, einer Vereinigung beizuwohnen, von welcher sie sich durch die Länge der Landreise früher nur ungern ausgeschlossen sahen. Hamburg ist zwar weder Residenz, noch Universitätsstadt: sie entbehrt demnach grosser Sammlungen in den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft und Kunst, prächtiger Monumente der Plastik und der Katheder, bedarf aber aller dieser Gegenstände für den Hauptzweck der Gesellschaft eigentlich nicht, der, wie v. Humboldt sich so schön ausdrückt, ist: »die persönliche Annäherung derer, welche dasselbe Feld der Wissenschaft bearbeiten; die

mündliche und darum mehr anregende Auswechselung der Ideen, sie mögen sich als Thatsachen, Meinungen oder Zweifel darstellen; die Gründung freundschaftlicher Verhältnisse, welche den Wissenschaften Licht, dem Leben heitere Anmuth, den Sitten Duldsamkeit und Milde gewähren. Ueberall ist daher der Boden classisch, welcher Männer vereinigt, deren gefeierte Namen bisher die Annalen der Gesellschaft aufzuführen vermochten. Hamburg schliesst jedoch manches Schöne und Gute in seinen Mauern ein, und irren würde wahrlich jeder, der hier nur ein einseitiges Handelsinteresse, ein ängstliches Streben nach Erwerb suchen zu müssen glaubte. Die freie Stadt bewahrte stets sich einen freien offenen Sinn für alles Grosse und Schöne, nicht allein für jede nothwendige und nützliche, sondern auch für jede bildende, den Geist und das Leben veredelnde Thätigkeit. — Nicht unzweckmässig dürfte es demnach erscheinen, wenn manche interessante Einzelheiten der Stadt, welche den Gelehrten, die der Versammlung beizuwohnen gedenken, von Wichtigkeit seyn könnten, vorläufig angedeutet werden.

Die Natur bietet um Hamburg in geognostisch-mineralogischer Beziehung dem Forscher Folgendes dar. Auf den Sandebenen der beiden Elbufer finden sich nur Felsarten-Trümmer, besonders Gerölle von Ur- und Uebergangsgestein, Syenit, neben Grünstein und Uebergangskalk; am Elbufer kommen Belemnite und Echinite nicht selten, meist aus den Kreide- und Feuersteingebilden losgelöst, vor. Der Kalk- oder Gypsberg bei Lüneburg, der an Boraziten nicht weniger reiche Gypsberg bei Segeberg und die Felseninsel Helgoland, aus roth und blau gefleckten Sandstein bestehend, sind in den nördlichen Ebenen Deutschlands, in Hamburgs Nähe, die merkwürdigsten Anhöhen. — Unter den Mineralien-Sammlungen zeichnet sich die Sr. Exc. des Kaiserl. russischen Ministers, Hrn. v. Struve, durch Umfang, Vollständigkeit, Auswahl und Schönheit der Exemplare aus. Durch Reisen und seine Verhältnisse mit gelehrten Mineralogen aller Länder begünstigt, hat der Besitzer seit 25 Jahren mit unermüdetem Eifer und reger Thätigkeit ihr den Ruf einer der ersten und kostbarsten Privatsammlungen verschafft. Hr. Pastor Müller ist gleichfalls im Besitze einer trefflichen Sammlung. Den Sammlern von Mineralien wird es nicht unerwünscht seyn, zu erfahren, dass sich eine nicht unbedeutende Auswahl, vorzüglich finnländischer, schwedischer, farröer und anderer Mineralien, zu sehr billigen Preisen, bei hiesigen Mineralienhändlern commissionsweise deponirt finden. Von grönländischen Kryolithen findet sich eine grosse Masse; auch vom Endiolith ist ein ausgewähltes Exemplar vorräthig.

Für Astronomen mögte die Sternwarte und Navigationsschule, das mit herrlichen Instrumenten versehene Attelier des leider der Welt zu früh entrissenen Repsold, so wie das astronomische Cabinett des Hrn. Etatsraths und Professor Schumacher in Altona von Wichtigkeit seyn.

Chemie und Physik werden in Hamburg nur in der Ausdehnung getrieben, als diese Wissenschaften eine praktische Anwendung finden. Unsere Fabriken sind diesem Grundsatze gemäss eingerichtet und bieten einige manche sehenswerthe Einrichtung dar. Männer von Fach werden die Mineralwasser-Anstalt, die pharmaceutische Waarensammlung des Gesundheitraths, so wie die des Hrn. von Bergen nicht unbesucht lassen. Als Fabrikeinrichtungen sind die Silberschmelze, die Dampfmühlen sehenswerth; auch möchte die Luft- und Wasserheizung des Theaters und Detentionshauses, so wie die Wasserkunst hierher gehören. Die Handlungen der Herren Harris und Campbell, Gabory u. a. m. gewähren eine reiche Ansicht physikalischer Instrumente.

Der Botaniker wird in und um Hamburg manches Schenswerthe in Bezug auf Sammlungen der einheimischen Flora und des Gärtenwesens finden. Eine reiche Auswahl seltener, lebender Pflanzen bietet der botanische Garten und einige Privatgärten, unter denen sich die des Hrn. Senator Merk und des Hrn. Parish besonders auszeichnen. Die Herren Gebrüder Booth, deren reiche Cataloge allen Blumenfreunden bekannt sind, vereinigen in ihren Treibhäusern und Baumschulen viel Seltenes und Interessantes.

Unter den Herbarien ist das des Hrn. Professor Lehmann das vorzüglichste. Ausser den noch sehr seltenen getrockneten Pflanzen Ostindiens von Wallich, des Caps von Ecklon und Andern, sind die nordischen Pflanzen vollständig enthalten. Belehrend ist es ebenfalls, die Original-Exemplare derjenigen *Genera* hier zu finden, welche Professor Lehmann monographisch beschrieben hat, z. B. *Asperifolia*, *Nicotiana*, *Primula*, *Potentilla*. Die Flora Hamburgs hat manche Eigenthümlichkeit; reich ist das Eppendorfer Moor, die Gegend von Reinbeck und die Elbinseln. Das Gartenwesen wird vielen Stoff zu Vergleichungen liefern, und die agronomische Anstalt des Hrn. Barons v. Voght in Flottbeck dürfte Manchen wichtig erscheinen.

Für die Zoologie bietet Rödings Museum, welches sich übrigens auf alle Zweige der Wissenschaft bezieht und ehrend genannt zu werden verdient, viel schenswerthes dar. Die Handlung des Hrn. Beske u. a. m. enthalten in allen Fächern schätzbares. Für die einzelnen Fächer der Ornithologie, Entomologie und Conchyliologie finden sich treffliche Sammlungen bei mehreren Privaten; auszeichnen darf man die Sammlungen der Herren Johannes Amsink, v. Essen in Hamburg und des Hrn. Sommer in Altona.

Anatomen und Physiologen finden die sie interessirenden Sammlungen auf der Anatomie des Kurhauses, in der Präparatensammlung des allgemeinen Krankenhauses und bei einer medicinisch-chirurgischen Gesellschaft. Mit drei verschiedenen Wallfischjägern durchkreuzen übrigens Sachverständige die Polarmeere, so wie mehrere Schiffscapitäne den Auftrag erhalten haben, in den Tropenländern Ankäufe in zoologischer Hinsicht zu machen. Mit Recht lässt sich demnach eine bedeutende Ausbeute für Zoologie und vergleichende Anatomie erwarten.

Für die praktische Medicin gewährt eine grosse volkreiche Stadt natürlich stets des Interessanten viel. Unter den hierher gehörigen Anstalten geht das allgemeine Krankenhaus, vielleicht das schönste Deutschlands, fast 1400 Kranke einschliessend, billig allen vor. Ausserdem dürfen genannt werden: das Freimaurer-Krankenhaus, die Rettungs-Anstalten und die Entbindungs- und Taubstummen-Anstalt. Die trefflich eingerichteten russischen Dampfbäder wird kein Arzt zu besichtigen vergessen.

Der ärztliche Verein mit der Impf-Anstalt, einer ausgezeichneten Bibliothek und einem Lesecabinet, welches immer fast die meisten neuesten in- und ausländischen Journale, Zeitschriften, Bücher u. s. w. enthält, wird den Aerzten als eine zweckmässige und vielleicht einzige in ihrer Art bestehende Einrichtung erscheinen. Die mehr als 200000 Bände starke Stadtbibliothek ist reich im naturwissenschaftlichen und historischen Fache, schliesst eine wichtige Sammlung von Handschriften, auch morgenländischen, in sich, und enthält überdies eine schätzbare Münzsammlung, ein Naturalien-Cabinet und eine Sammlung physikalischer und mathematischer Instrumente. *) Die Buchhandlungen Hamburgs gehören durch ihre ausgebreiteten Relationen zu

*) Die Bibliothek des Commerciums, des Gesundheitraths u. m. a. sind ausgezeichnet in ihrer Art.

den vorzüglichsten des Vaterlandes. Die Handlung von Perthes und Besser hat sich bereit erklärt, dafür Sorge zu tragen, dass die Naturforscher bei ihrer Anwesenheit die seltensten und kostbarsten ausländischen Kupferwerke daselbst vorräthig finden.

Die mannichfachen Anstalten und Einrichtungen, welche Hamburg überdies besitzt, und welche theils von dem Gewerbfleisse, theils von der Bildung und dem Kunstsinn, so wie von der Pietät der Einwohner ein rühmliches Zeugniss geben, müssen wir, als zu weit führend, hier übergehen. Es ist bereits dafür gesorgt, dass den Fremden überall ein leichter Zutritt wird. Die Merkwürdigkeiten der Nachbarstadt Altona müssen gleichfalls, wegen beschränkten Raumes dieser Blätter, unerwähnt bleiben. Auch genügt das Angeführte vollkommen, um darzuthun, dass Hamburg gewiss Jedem etwas zu bringen vermag.

Die Umgegend der Stadt darf für ein Flachland schön und reizend genannt werden. Die Ufer der Bille und Alster tragen einen idyllischen Character. Gross und erhaben ist der Anblick der hier Stunden breiten Elbe, deren Rücken zahllose Schiffe trägt und dadurch einen Reiz gewinnt, der selbst der Donau und dem Rhein abgeht. Schon das eigenthümliche Treiben, das emsige Gewühl, die Beschränkung der grösstmöglichsten Thätigkeit auf den möglichst kleinsten Raum, wird den Fremden mehr ansprechen, als es schöne architektonische Verhältnisse vermögen. Kein Binnenländer wird den Hafen mit seinen tausend Masten erblicken, mit seinem divergirenden und doch harmonischen Gewirre, ohne ein Gefühl des Erhabenen.

Erlaubt ein trüber Himmel nicht den Genuss der freien Natur, so wird die Beschränkung auf die interessante Stadt selbst Keinem lästig werden. Ein vorzügliches Theater, viele gesellige Vereine und die hohe Gastlichkeit der Einwohner sind Bürgen, dass die der Erholung und Freude gewidmeten Stunden auch in diesem Falle angenehm ausgefüllt werden.

Eine eben so unterhaltende als belehrende Vergnügungstour wird den fremden Naturforschern in einer Reise nach der Felsen-Insel Helgoland bereitet. Helgoland, bald das erste Seebad Deutschlands, ist von hohem naturhistorischem Interesse. In zwei Tagen wird diese Reise, mittelst der Dampfböte, aufs bequemste zurückgelegt, und wer das heilige Meer noch nicht begrüsst hat, der wird dies mit einem Hochgefühle thun, das unvergesslich in der Erinnerung fortlebt. An genussreichen Vergnügungen jeder Art, kann es in einer Stadt wie Hamburg nicht fehlen, die überdies von den sinnigen Geschäftsführern zweckmässig vorbereitet werden.

Hr. v. Hosstrup hat die Güte gehabt, das schöne, über tausend Menschen fassende Gebäude der Börsen-Halle, für die Sitzungen der Gesellschaft anzubieten. Beitritt haben nach den Gesetzen der Gesellschaft alle, die sich wissenschaftlich mit Naturkunde oder Medicin beschäftigen, und da die Versammlungen bei offenen Thüren stattfinden, so hat jeder Gebildete, so weit es der Raum erlaubt, Zutritt zu denselben. Es bedarf wohl keinen Zweifel, dass die Versammlung der Naturforscher und Aerzte in diesem Jahre vorzüglich glänzend ausfallen wird, und die Wahl Hamburgs zum Vereinigungspunkte eine glückliche gewesen ist, insofern das *utile cum dulci* an wenig Orten in eine so glückliche Constellation treten möchte.

Der erste Geschäftsführer legte dem Hohen Senat den Entschluss der Gesellschaft, hier ihre Zusammenkunft zu halten, vor, und fand bei demselben, im Einverständnisse mit dem ersten bürgerlichen Collegio, das erfreulichste Entgegenkommen verbunden mit dem Auftrage, nichts zu versäumen, was zur Förderung und Sicherung

der wissenschaftlichen Zwecke der Gesellschaft beitragen könne. Er antwortete deshalb dem vorjährigen Geschäftsführer, Herrn Geheime-Rath *Tiedemann* in Heidelberg, auf die an ihn gerichtete Anfrage:

Indem ich die Ehre habe, Ihnen den Empfang Ihrer geneigten Zuschrift vom 15. November anzuzeigen, verfehle ich nicht darauf zu erwiedern, dass ich dem Senate den Beschluss der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte: im kommenden Jahre Hamburg mit ihrer Gegenwart beehren zu wollen, ohne Verzug vorgelegt habe und dass Derselbe mich beauftragt hat, Ew. Hochwohlgeboren zu versichern, dass was nach den hiesigen Verhältnissen Er, vereint mit seinen Bürgern, zur Beförderung des Zwecks der Herren Naturforscher und Aerzte beizutragen wird im Stande seyn, gewiss nicht versäumt werden solle. Nur bittet der Senat die Herren gefälligst zu bemerken, dass, da Hamburg weder eine Residenz-Stadt, noch eine Universität ist, mithin der Reichthum und die Vorzüge der ersteren hier wegfallen, und die wissenschaftlichen Anstalten und Hülfsmittel der letzteren hier nicht vorhanden sind, sich alles darauf beschränken wird, das gesellige Beieinanderseyn möglichst zu erleichtern und mit bürgerlicher Herzlichkeit dazu beizutragen, dass die uns bekannt werdenden Wünsche der Herren möglichst erfüllt werden.

Uebrigens hofft der Senat und ich mit ihm, dass Hamburg's Lage, der Elbstrom und die Nähe des Meeres, vielleicht eine Excursion auf dasselbe nach Helgoland hin, ferner die Verfassung unserer Stadt, die Industrie ihrer Einwohner, ihr Wohlthätigkeitssinn und manche der Anstalten, die wir demselben verdanken, so wie die hohe Achtung für die Wissenschaften, die man hoffentlich in manchen öffentlichen Einrichtungen nicht verkennen wird und die einen grossen Theil unserer Bürger auszeichnet, nicht unwichtige Materialien der Forschung wissenschaftlich gebildeter Männer darbieten werde, u. s. w.

Zugleich bewilligte der Senat, auf den Wunsch des ersten Geschäftsführers, unter Mitgenehmigung des ersten bürgerlichen Collegii und der, mit der Finanz-Administration beauftragten Bürger, eine bestimmte Summe, um die erforderlichen Kosten bei der bevorstehenden Versammlung zu decken, und ward auch dabei eine, die Wissenschaften und den Staat gleichmässig ehrende Liberalität, so wie auch den Geschäftsführern ein, dankbar anerkanntes, Zutrauen bewiesen.

Die Geschäftsführer erliessen dann in dem Correspondenten No. 39 folgende Bekanntmachung:

Die Unterzeichneten machen hiedurch bekannt, dass die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte im bevorstehenden September in Hamburg stattfinden wird. Dem 3ten und 4ten §. der Statuten dieser Versammlung gemäss, ist jeder Schriftsteller im naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache zur Theilnahme an dieser Versammlung berechtigt; wer aber nur eine Inaugural-Dissertation verfasst hat, kann nicht als Schriftsteller angesehen werden.

Die zur Geschäftsführung erwählte Commission wird es sich angelegen seyn lassen, die nöthigen Vorbereitungen zum Empfange der Fremden zu veranstalten.

Die Redacteure auswärtiger Zeitungen werden ersucht, diese Anzeige, so viel ihnen möglich ist, weiter zu verbreiten.

Bei den bereits Anfangs des Jahres zu treffenden Einrichtungen, leuchtete es den Geschäftsführern ein, dass es zweien Männern, bei dem besten Willen und mit Anstrengung aller Kräfte, unmöglich seyn würde, diejenige Ordnung in den weitläuftigen Geschäftskreis dieser Angelegenheit zu bringen und zu erhalten, die doch so nöthig war, um den Fremden bei der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes, den möglichst reichsten Genuss und die beste Kenntniss des Wissenswerthesten und der Eigenthümlichkeiten Hamburgs zu verschaffen. Die Geschäftsführer glaubten daher, dass es am angemessensten sey, eine Anzahl hiesiger Naturforscher und Aerzte und zugleich der Nachbarstadt *Altona*, aufzufordern, sich mit ihnen zu vereinigen und eine Commission zu bilden, deren Bestimmung der Versammlung gewidmet seyn sollte. Es erging deshalb an die Herren Doctoren *Buek*, *Fallati*, *Gerson*, *Günther*, *Hachmann*, *Heise*, *Möneke berg*, *Plath*, *Ph. Schmidt*, *Schön*, *Schrader*, *Schroedter*, *Siemers*, *Zimmermann*, Apotheker *Noodt*, *Oberdörffer* und Herrn *von Winthem*, hieselbst folgende Einladung:

» Die im September d. J. hier stattfindende Versammlung der deutschen Naturforscher und » Aerzte, macht es wünschenswerth, dass eine Anzahl hiesiger Naturforscher und Aerzte sich » vereinige, um die Mittel und Wege auszufinden, den hier eintreffenden Fremden den Aufent- » halt angenehm, nützlich und so wenig kostspielig wie möglich zu machen.

» Es ergeht deshalb an Ew. Wohlgeb. die ergebenste Anfrage: ob Sie gewilligt sind einer » Commission beizutreten, die zu *diesem* Behufe errichtet werden soll.

» Ihre gefällige Antwort bitten wir dem diesjährigen Secretair Dr. *Fricke* gütigst zu- » zusenden. *Die Geschäftsführer.*«

NB. Herr Dr. *Heise* und Herr *Oberdörffer* wurden durch Krankheit verhindert sich der Commission anzuschliessen.

Die Einladungen an die Herren Doctoren *Behre*, *Nagel* und *Steinheim* in Altona erhielten noch folgenden Zusatz:

» Ohne Zweifel wird es den Fremden angenehm seyn, die naturhistorischen Sammlungen » und die übrigen Anstalten Altona's kennen zu lernen u. s. w.«

Mit grosser Bereitwilligkeit wurde von allen Herren diese Einladung angenommen, und bald darauf zu einer Versammlung geschritten, in welcher die Mitglieder derselben die Geschäfte unter sich vertheilten und das Nöthige besprachen. Diese Versammlungen wurden so oft es wünschenswerth schien wiederholt, und es bekam auf diese Weise das Ganze, die so nöthige und wichtige Haltbarkeit.

Die Geschäftsführer können nicht umhin den Mitgliedern der Commission den ihnen schon privatim ausgesprochenen Dank, nicht allein für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie sich der Commission anschlossen, sondern auch für die ermüdende und so zeitraubende Thätigkeit, mit welcher sie den Geschäften sich unterzogen, hier öffentlich zu wiederholen.

Eine andere Sorge der Geschäftsführer war für das Unterkommen der Fremden die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Obgleich in einer grossen Stadt, wo der Verkehr der Fremden sehr bedeutend ist, Wohnungen immer leichter aufzufinden sind, so ist dieses doch in Hamburg mit manchen Schwierigkeiten verbunden.

Wir sind hier nicht, so wie in den süddeutschen Städten, daran gewöhnt und darauf eingerichtet, Fremde auf eine kurze Zeit in Privatwohnungen aufzunehmen. Die meisten von ihnen müssen in Wirthshäusern ihr Unterkommen zu finden suchen. In frühern Zeiten war das Etagenbewohnen oder *Chambres garnies* halten gänzlich unbekannt, und nur erst in der neuesten Zeit hat man das angenehme dieser Einrichtung kennen gelernt. Um deshalb die Schwierigkeit, die Besorgung der Wohnungen betreffend, so viel wie möglich zu beseitigen, wandten sich die Geschäftsführer an den ersten Polizeiherrn, Herrn Senator *Dammert*, Dr., und baten denselben, ein Büreau im Stadthause, (wo das Polizeibüreau sich befindet) zu errichten, um von diesem aus die Besorgung der Wohnungen besser und eingreifender betreiben zu können. Wir statten Herrn Senator *Dammert*, Dr., unsern verbindlichsten Dank ab, für die Bereitwilligkeit, mit welcher er nicht allein in unsern Wunsch einging, sondern auch, dass er die Güte hatte die Wohnungen durch Angestellte der Polizei besorgen zu lassen Es erging nun eine Aufforderung in den öffentlichen Nachrichten und Zeitungen, dass alle Diejenigen, welche während der Versammlungszeit Logis abzutreten hätten, sich in diesem Büreau melden möchten. Ausserdem wurden eine Anzahl Logis in den Wirthshäusern bestellt, und nachdem jede einzelne Wohnung von Polizei-Angestellten gesehen und gemiethet war, standen nahe an 300 Wohnungen zu unserer Disposition. Anfangs Septembers wurde folgende Bekanntmachung in den Zeitungen eingerückt:

» Diejenigen Naturforscher und Aerzte, die zu der diesjährigen Versammlung hier eintreffen,
» und sich keine Wohnung im Voraus bestellt haben, werden gebeten, nach dem Stadthause
» (Neuenwall No. 166) sich gefälligst hinzubemühen, wo sie ein Verzeichniss einer Anzahl
» disponibler und bedungener Wohnungen in einem, zu diesem Behufe daselbst errichteten,
» Büreau, zur Auswahl vorfinden.

» Das Büreau wird vom 10. bis 20. September von des Morgens früh bis des Abends
» 12 Uhr geöffnet seyn.

» Hamburg, den 2. September 1830.

Die Geschäftsführer.«

Auch wurde dieselbe auf Karten besonders gedruckt und an den Thoren, in den Hafen u. s. w. vertheilt.

Den Fremden, die ihr Quartier im Voraus bei uns bestellt hatten, gleich beim Eintritt in die Stadt die Anweisung zu ihrem Logis zukommen zu lassen, wie wir so sehr wünschten, zeigte sich bei den vielen und so verschiedenartigen Communicationen, die unsere Stadt zu Wasser und zu Lande hat, späterhin unausführbar, und es musste genügen, wenn jeder Fremde erfuhr, dass er über Alles, was Logis betraf, auf dem Stadthause Auskunft erhalten konnte.

Anfangs März liessen wir an alle uns bekannte Gelehrte und vorzüglich an diejenigen, die bereits einer Versammlung beigewohnt hatten, folgendes Schreiben ergehen:

„Ew. Wohlgeboren

„haben wir die Ehre hiedurch ergebenst anzuzeigen, dass mit Genehmigung eines Hohen Senats „die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte im September 1830 in Hamburg statt„finden wird.

„Indem wir uns erlauben den Wunsch auszusprechen, dass Ew. Wohlgeboren diese Ver„sammlung mit Ihrer Gegenwart beehren wollen, ersuchen wir Sie zugleich, die nach §. 3 und 4 „der Statuten zur Theilnahme an dieser Versammlung berechtigten Gelehrten Ihres Wohnortes, „auf unsere in No. 39 des hamburgischen Correspondenten ergangene Einladung aufmerksam „zu machen.

„Um die nöthigen Einrichtungen zeitig treffen zu können, würde es uns besonders angenehm „seyn, durch Ihre gütige Vermittelung bis zum August eine Namenliste, sowohl der diesjähri„gen Theilnehmer aus Ihrem Wohnorte, als auch ein Verzeichniss der Vorträge zu erhalten, „welche diese beabsichtigen.

„Wir erlauben uns noch hinzuzufügen, dass wir vom 12. bis 17. September täglich von „9—11 Uhr im grossen Saale des Stadthauses versammelt seyn werden, um die Ankommenden „zu empfangen, ihnen die Eintrittskarten zu den Versammlungen zuzustellen und sie mit den „getroffenen Einrichtungen bekannt zu machen.

„Mit aller Hochachtung empfehlen sich

Hamburg,
den ..... März 1830.

„Bürgermeister *J. H. Bartels*, Dr.,
J. C. G. Fricke, Dr.,
als erwählte Geschäftsführer für dieses Jahr.“

An die Ausländer war dieser Brief lateinisch abgefasst.

Es ist gegen diese Einladungen manches eingewandt, und denselben namentlich *der* Vorwurf gemacht, dass manche wenig bekannte Männer an einem Orte eine solche Einladung erhalten hätten, während andere mehr bekannte und ausgezeichnete Gelehrte übergangen wären. Dieser letzte Umstand mag vorzüglich daher kommen, dass wir, wie bereits oben erwähnt, vorzugsweise an solche Gelehrte Einladungen ergehen liessen, die den frühern Versammlungen schon beigewohnt hatten. Wir glaubten obigen Vorwurf durch folgende in den Correspondenten No. 95 eingerückte Entschuldigung beseitigen zu müssen:

» Die Unterzeichneten haben den Hauptzweck der Gesellschaft der deutschen Naturforscher » und Aerzte, sich persönlich kennen zu lernen, dadurch möglichst zu erleichtern gesucht, dass » sie Einladungen zu der bevorstehenden Versammlung in Hamburg im September dieses Jahres, » an die ihnen bekannten Naturforscher und Aerzte gesandt haben. Da aber sie besorgen » müssen, dass mancher berühmte Mann, dessen Anwesenheit dieser Versammlung zur Zierde » und zum Nutzen gereichen würde, von ihnen übergangen worden sey, und sie doch so gern » mit *Göthe's* Tasso sagen möchten: »»es sassen hier gedrängt die ersten Männer unserer Zeit;«« » so hat es ihnen zweckmässig geschienen, sich über ihre Vergessenheit und Unkunde öffentlich » zu entschuldigen, und die nicht persönlich eingeladenen Naturforscher und Aerzte in der Ferne » und in der Nähe zu ersuchen, diese Unterlassung lediglich ihrer Unkunde zuzuschreiben und » dessenungeachtet die Versammlung mit ihrer Gegenwart zu beehren. Es genügt zu bemerken, » dass, nach den Statuten der Gesellschaft der Naturforscher und Aerzte, zwar nur jeder » Schriftsteller im naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache, als Mitglied der Gesellschaft » betrachtet wird; dass aber Allen, die sich wissenschaftlich mit der Medicin oder der Natur- » kunde beschäftigen, der Zutritt zu den Versammlungen gestattet ist, welche bei offenen Thüren » gehalten werden. Die Versammlung fängt den 18. September 1830 an, und dauert meh- » rere Tage.

» Jedem, der sich nicht selbst ein Logis wählen und besorgen will, wird bei seiner An- » kunft eine Liste mehrerer Logis, mit den dabei bemerkten Preisen, im Stadthause vorgelegt » werden. Für Jeden, der sich an die Unterzeichneten schriftlich wenden wird, werden sie » gern die Besorgung der Logis übernehmen.

» Man ersucht die Herren Redacteure der öffentlichen Blätter im In- und Auslande, diese » Anzeige aufzunehmen und möglichst zu verbreiten.

» Hamburg, im Juni 1830.

J. H. Bartels, Dr.
J. C. G. Fricke, Med. et Chir. Dr.«

Der Umstand übrigens, dass an manchen kleinen Orten des In- und namentlich des Auslandes selten bekannte Zeitungen, sondern nur Provinzialblätter gelesen werden, gab ausserdem noch einen Entschuldigungsgrund für die speciellen Einladungen. Ob durch den Vorschlag, einem der bekanntesten Gelehrten in einer Stadt nur *eine* Einladung zukommen zu lassen, um sie in seinem Wohnorte seinen Collegen zu communiciren, *dem* Uebelstande abgeholfen ist, dass *keiner* sich beleidigt fühlt, möchte zu bezweifeln stehen. Ins Ausland sandten wir deshalb Einladungen, da es uns wünschenswerth seyn musste, eine recht grosse Anzahl ausländischer Gelehrte hier zu sehen.

Die Geschäftsführer fühlten sich ferner verpflichtet, die Fremden, wenn auch nur in kleinen Umrissen, darauf aufmerksam zu machen, was in Hamburg in naturhistorischer und medicinischer Beziehung wissenswerthes vorhanden sey. Die, diesen Gegenstand berührenden, Schriften sind theils veraltet, theils haben sie auch eine

andere Tendenz. Es wurden deshalb mehrere Männer vom Fache ersucht, Mittheilungen in dieser Hinsicht zu machen. Herr Dr. *Ph. Schmidt* hatte die Güte, es zu übernehmen, diese Materialien zu ordnen und ein Ganzes daraus zu schaffen. Auf diese Weise entstand eine Schrift: »*Hamburg in naturhistorischer und medicinischer Beziehung*,« welche, ausserdem mit einem Paar lithographirten Ansichten von Hamburg und zweien Karten ausgeschmückt, jedes Mitglied *zum Andenken an die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Hamburg* aus den Händen der Geschäftsführer empfing.

Für die öffentliche Versammlung bot Herr *von Hosstrup* uns sein schönes Local »die Börsenhalle« in der Bohnenstrasse an.

Die Vorsteher der öffentlichen Anstalten und Privat-Institute, des allgemeinen Krankenhauses, des Waisenhauses, der Börsenhalle, der Harmonie, der Stadtbibliothek und der Commerzbibliothek, des Taubstummen-Instituts u. s. w. hatten auf geschehene Anfrage den Zutritt den Mitgliedern der Gesellschaft erlaubt. Die Besitzer von Privatsammlungen, die Herren *Amsink*, *von Essen*, Dr. *Fallati*, Pastor *Müller*, *Röding*, Bürgermeister *Sillem*, *Sommer* in Altona, Professor *Spangenberg*, Minister *von Struve*, *von Winthem* u. s. w., boten auf die zuvorkommendste Weise gleichfalls ihre Sammlungen den Mitgliedern zur Ansicht dar.

Die Fremden zu empfangen hatte Herr Senator *Dammert* die Güte uns den grossen Saal im Stadthause zu überlassen.

Zu den gemeinschaftlichen Mittagstafeln und freundschaftlichen Zusammenkünften wurde der Apollosaal, als das grösste Local unserer Stadt, gemiethet.

Um den Fremden, namentlich den Inländern, den Genuss zu verschaffen, die See zu sehen, ja selbst eine kleine Seereise zu machen, hatten die Geschäftsführer die Veranstaltung getroffen, dass das holländische Dampfboot, *Willem de Eerste*, vom 22. bis 25. September zu ihrer Disposition stand, um mit demselben eine Fahrt nach *Helgoland* zu machen.

Bereits Anfangs Septembers fanden sich eine Menge Fremde aus allen Gegenden, selbst aus den entferntesten Welttheilen, ein, so dass wir jetzt schon eine Stunde (1 Uhr Mittags) bestimmen mussten, wo dieselben im grossen Saale des Stadthauses, um unnöthige und weitläuftige Besuche zu vermeiden, sich treffen konnten. So vereinigten sich auch schon am 16. September an der gemeinschaftlichen Mittagstafel mehrere hundert Mitglieder.

Am 12. September Morgens 9 Uhr empfingen die Geschäftsführer die Mitglieder der Gesellschaft (die Einheimischen waren durch die öffentlichen Blätter zur Theilnahme *besonders* aufgefordert), machten dieselben mit den nähern Einrichtungen bekannt und theilten jedem Einzelnen folgende Sachen mit:

1) Das bereits erwähnte Buch: *Hamburg in naturhistorischer und medicinischer Beziehung.*
2) Eine Eintrittskarte für die Börsenhalle.
3) Eine desgleichen für Herrn *Röding's* Museum.
4) Eine für die Harmonie.
5) Ein Verzeichniss der Mitglieder der Commission, mit der Bezeichnung der Plätze derselben bei der Mittagstafel.
6) Folgende Benachrichtigung:

I. Die Geschäftsführer werden vom 12. bis 17. September des Morgens von 9 bis 11 Uhr und den 17. des Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, den 18. aber des Morgens von 8 bis 10 und des Nachmittags von 1 bis 2, den 19. und den 20. von 1 bis 2 Uhr im grossen Saale des Stadthauses (Neuenwall No. 166) sich aufhalten, um die Mitglieder der Gesellschaft mit den getroffenen Einrichtungen bekannt zu machen.

II. Jedes Mitglied erhält von den Geschäftsführern eine Einlasskarte für die allgemeinen Versammlungen, mit Bezeichnung des bestimmten Platzes seines Inhabers. Diese Karte dient zugleich als Einlass zu den übrigen gemeinschaftlichen Zusammenkünften.

III. Die löbliche Polizeibehörde ist mit den Geschäftsführern übereingekommen, dass es bei ersterer, ausnahmweise, keiner besondern Anzeige abseiten der Fremden bedarf.

IV. Bei dem Mangel an grossen wissenschaftlichen Anstalten und Museen, und bei den vielfältig zerstreuten Sehenswürdigkeiten Hamburgs, hat es den Geschäftsführern nöthig geschienen, eine Anzahl hiesiger Naturforscher und Aerzte aufzufordern, sich mit ihnen zu vereinigen und eine Commission zu bilden, deren einzelne Mitglieder sich verbinden, über Gegenstände der verschiedenen Fächer der Naturwissenschaft und Medicin den Fremden specielle Auskunft zu geben. Auch einige Aerzte unserer Nachbarstadt Altona haben sich gütigst dieser Commission angeschlossen.

Die Mitglieder der Commission mit Bestimmung der einzelnen übernommenen Fächer sind:

1) Für die Botanik die Herren Dr. *Buek* und *Siemers*.
2) Für die Physik und Chemie Herr Dr. *Gerson* und Herr Apotheker *Noodt*.
3) Für Zoologie und Zootomie die Herren Dr. *Günther*, *Steinheim* aus Altona und *von Winthem*.
4) Für Anatomie und Physiologie die Herren Dr. *Fallati* und *Schön*.
5) Für practische Medicin die Herren Dr. *Behre* aus Altona, *Hachmann*, *Mönckeberg*, *Nagel* aus Altona, *Plath*, *Ph. Schmidt*, *Schrader*, *Schroedter*, *Zimmermann*.

Hinsichtlich der Mineralogie haben Sr. Excellenz Herr Minister *von Struve*, mit zuvorkommender Bereitwilligkeit, sich gütigst erboten, die wissenswerthen Mittheilungen zu machen.

Was die Botanik anbetrifft, so hat auch Herr Prof. *Lehmann* auf die freundlichste Weise sich erboten, Auskunft, über Alles was auf Botanik Bezug hat, zu geben und zu veranlassen, dass Männer vom Fach einen tüchtigen Führer zu etwaigen botanischen Excursionen erhalten.

V. Für die einzelnen Sectionen bringen die Geschäftsführer folgende Stunden in Vorschlag und bemerken zugleich dabei, in welchen Localen dieselben Statt finden können.

Für die *Mineralogie* des Morgens von 8 bis 10 Uhr,
in der Wohnung Sr. Excellenz des Herrn Minister *von Struve*, Kaffamacherreihe No. 169.

Für die *Botanik* des Morgens von 10 bis 12 Uhr,
in der Wohnung des Herrn Professor *Lehmann*, grosse Drehbahn No. 393.

Für die *Zoologie*, *Zootomie*, *Anatomie* und *Physiologie* des Morgens von 8 bis 10 Uhr,
im anatomischen Saale im Kurhause, Zuchthausstrasse.

Für die *Physik* und *Chemie* des Morgens von 10 bis 12 Uhr,
im Auditorio des Herrn Dr. *Schmeisser*, Königstrasse No. 238.

Für die *Astronomie* nach zu verabredender Stunde, *)
in der Sternwarte.

Für die *praktische Medicin* des Morges von 8 bis 10 Uhr,
in der Börsenhalle.

VI. Die allgemeinen Versammlungen werden (die erste den 18. Septbr.) um 2 Uhr im grossen Saale der Börsenhalle (Bohnenstrasse No. 7) Statt finden und gegen 4 Uhr beendigt seyn.

Die Anzeige der zu haltenden Vorträge und die Berichte der verschiedenen Sectionen machen den Anfang der Versammlungen; nächstdem folgen die Vorträge selbst und den Schluss machen Vorschläge, Anzeigen, überhaupt Gegenstände, die der Gesellschaft von Interesse seyn können.

VII. Der gemeinschaftliche Mittagstisch wird, vom 16. Septbr. an, um 4 Uhr im Apollosaale, (grosse Drehbahn No. 325) beginnen.

Die Geschäftsführer bemerken dabei, dass sie überall bei den hiesigen Einwohnern den Wunsch ausgesprochen haben, dass während der Versammlungszeit keine Privatgesellschaften stattfinden möchten. Sie erlauben sich zugleich die ergebenste Bitte an sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft, ihre Gegenwart dem gemeinschaftlichen Mittagsessen nicht zu entziehen.

Es werden täglich eine Anzahl Karten ausgetheilt, um den hiesigen Gönnern und Freunden der Naturwissenschaft und Medicin den Genuss zu verschaffen, an einer so ausgezeichneten Gesellschaft Theil nehmen zu können.

Ausser den Frauen und Töchtern der *Fremden*, erscheinen *keine* Damen bei Tische.

Es werden bei Tische keine andere Toaste ausgebracht, als die die Geschäftsführer vorschlagen.

*) Die astronomische Section vereinigte sich mit der physikalischen.

Bei der Tafel werden die Mitglieder der Commission und die Geschäftsführer ihren bestimmten Platz (welcher besonders bekannt gemacht ist) einnehmen, um die Bewirthung zu leiten.

VIII. Des Abends werden gleichfalls im Apollo-Saale mehrere Zimmer zum Abendessen, zu freundschaftlichen Zusammenkünften u. s. w. in Bereitschaft gehalten.

IX. Die öffentlichen Anstalten sind vom 18. bis 26. Septbr. täglich zu folgenden Stunden den Fremden geöffnet:

1) Der *botanische Garten* wird mit Zustimmung des Herrn Prof. *Lehmann* den ganzen Tag den Fremden geöffnet seyn.

2) Im *allgemeinen Krankenhause* werden von 10 bis 12 Uhr die ärztlichen Visiten gehalten. Die innern Einrichtungen des Hauses selbst werden des Morgens von 9 bis 10 und des Nachmittags von 12 bis 2 Uhr gezeigt.

3) Im *Freimaurer Krankenhause* wird ein Arzt desselben, Herr Doctor *Bülau*, von 1 bis 2 Uhr die Güte haben, dort zu seyn, um die Fremden daselbst herumzuführen.

4) Der *ärztliche Verein* ist den Fremden den ganzen Tag geöffnet. Von 10 bis 2 Uhr wird jeden Tag ein Mitglied desselben sich dort aufhalten, um die nöthigen wissenschaftlichen Auskünfte zu geben.

5) Die *Sternwarte* wird von 1 bis 2 Uhr geöffnet seyn. Auch hat sich Herr *Repsold*, nach mit ihm zu treffender Abrede erboten, einzelne Abende mit den Fremden dort zuzubringen.

6) Die *Stadtbibliothek* wird von 12 bis 2 Uhr geöffnet seyn, die *Commerzbibliothek* gleichfalls von 12 bis 2 Uhr.

7) Das *Taubstummen-Institut* von 1 bis 3 Uhr.

8) Die Apparate der Rettungsanstalten werden im Kurhause (Zuchthausstrasse) des Nachmittags von 1 bis 4 Uhr gezeigt.

Die Besitzer von Privatsammlungen haben sich erboten, dieselben täglich zu folgenden Stunden zu zeigen:

1) Herr *Röding* wird sein *Museum* (am Deichthorwall) vom 16. bis 27. Septbr. alle Tage des Vormittags von 10 bis 1 Uhr gegen eine, jedem Mitgliede ertheilte, Eintrittskarte öffnen.

2) Die *mineralogische Sammlung* Sr. Excellenz des Herrn Minister *v. Struve*, von 12 bis 1 Uhr.

3) Die *mineralogische Sammlung* des Herrn Pastor *Müller*, (Catharinen-Kirchhof No. 38) von 11 bis 12 Uhr.

4) Die *ornithologische Sammlung* des Herrn *Johannes Amsink*, (Holzdamm No. 97) den ganzen Tag.

5) Die *ornithologische Sammlung* des Herrn *von Essen* in Barmbeck, nach zu verabredender Stunde.

6) Die *ornithologische Sammlung* des Herrn Professor *Spangenberg*, (Holzdamm No. 97) von 10 bis 12 Uhr.

7) Die *entomologische Sammlung* des Herrn *von Winthem*, (Deichstrasse No. 35) von 1 bis 2 Uhr.

8) Die *pathologisch-anatomische Sammlung* einer medicinisch-chirurgischen Gesellschaft bei Herrn Dr. *Fallati* (Speersort No. 52) von 12 bis 2 Uhr.

Auch hat sich Herr *Sommer* in Altona erboten, seine *entomologische Sammlung* in näher zu verabredenden Stunden den Fremden zu zeigen.

Herr Bürgermeister *Sillem* (Cremon No. 67) wird Jedem, der es wünscht, seine Gemäldesammlung zeigen, so auch Herr Prof. *Spangenberg* (Holzdamm No. 97) und Herr *Bendixen* (Kamp No. 275).

Herr *von Hosstrup* hat gegen, einem jeden Mitgliede ertheilte, Einlasskarte den Besuch der *Börsenhalle* für den ganzen Tag erlaubt; ein gleiches hat die Direction der *Harmonie* (einer geselligen Vereinigung mit einem ausgezeichneten Lesezimmer, grosse Bleichen No. 333) gethan.

Verzeichniss der Mitglieder

der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte in Hamburg.

Nach den Ländern geordnet.

Name.	Character.	Wohnort.	Abtheilung.
	1. Aus *Amerika.*		
Jameson	Dr. und Professor	Baltimore	Medicin
Rolland	Wundarzt	Jamaika	Medicin
	2. Aus dem Grossherzogthume *Baden.*		
Geiger	Professor	Heidelberg	Pharmacie
Leukart	do.	do.	Anatomie, Physiologie u. Zoologie
Muncke	Hofrath u. Professor	do.	Physik
Schüler	Dr. der Medicin	Mannheim	Medicin
Tiedemann	Geheimerath	Heidelberg	Anatom. u. Physiologie
	3. Aus dem Königreiche *Baiern.*		
Oken	Hofrath u. Professor	München	Zoologie
Plank	Dr. der Medicin	do.	Medicin
	4. Aus dem Herzogthume *Anhalt-Bernburg.*		
Behr	Dr. der Medicin	Bernburg	Medicin
Bley	do.	do.	Chemie u. Physiologie
	5. Aus dem Herzogthume *Braunschweig.*		
Eimbeck	Inspector im herzogl. Museum	Braunschweig	Zoologie
Hartmann	Dr. der Philosophie	Blankenburg	Mineralogie
Heinemann	Anat. Wachs-Modelleur	Braunschweig	Anatomie
Lichtenstein	Dr. der Medicin u. Apotheker	Helmstädt	Pharmacie
Mansfeldt	Dr. der Medicin u. Arzt des Taubstummen-Instituts	Braunschweig	Medicin
Marx	Professor der Physik u. Chemie	do.	Physik u. Chemie

Name.	Character.	Wohnort.	Abtheilung.
Sillem	Professor	Braunschweig	Mineralogie
Zinken gen. *Sommer*	Hof-Medicus	do.	Entomologie

6. Aus dem Königreiche *Dännemark.*

Bang	Professor	Copenhagen	Medicin
Behre	Dr. der Medicin	Altona	do.
Becken	Justizrath	Rendsburg	do.
Boeneck	Dr. der Medicin	Elmshorn	do.
Booth, J.	Botaniker	Flottbeck	Botanik
Booth, George	do.	do.	do.
Boye	Justizrath	Kiel	Zoologie
de Castro	Dr. der Medicin	Wandsbeck	Medicin
David	Dr. der Philosophie	Copenhagen	Physik
Deckmann	Professor	Kiel	Medicin
Forchhammer	Professor d. Philosophie	Copenhagen	Chemie u. Mineralogie
Goldbeck	Dr. der Medicin	Altona	Medicin
von Graba	Advocat	Kiel	Zoologie
Hauch	Professor	Soroe	do.
Hegewisch	Justizrath u. Professor	Kiel	Medicin
Henop	Dr. der Medicin	Altona	do.
Hermes	do.	do.	do.
Hoff	Bataillons-Chirurgus	Rendsburg	do.
Höchstädt	Dr. der Medicin	Ratzeburg	do.
Holm	do.	Kiel	do.
Hornemann	Etatsrath u. Professor	Copenhagen	Botanik
Jacobsen	Professor	do.	Anatomie, Physik u. Medicin
Jensen	Dr. der Medicin	Altona	Medicin
Jensen	Justizrath	Flensburg	Astronomie
Jessen	Dr. der Medicin	Schleswig	Medicin u. Physiologie
Kessels	Mechaniker	Altona	Physik
Kuhlenschmidt	Dr. der Medicin	do.	Medicin
Lehmann	Etatsrath	Copenhagen	Zoologie
Lehmann	Chemiker	Rendsburg	Chemie
Levy	Dr. der Medicin	Altona	Medicin
Lucas	Apotheker	Wilster	Pharmacie
Lüders	Professor der Medicin	Kiel	Medicin
Lorentzen	Justizrath	Oldesloe	Chemie
Manthey	Etatsrath	Copenhagen	Chemie u. Physik

Name.	Character.	Wohnort	Abtheilung.
Erxleben	Dr. der Medicin	Lauenburg	Medicin
Meyn	Dr.d.Medicin u.Physicus	Pinnneberg	do.
Nagel	Dr. der Medicin	Altona	do.
Neuber	Dr.d.Medicin u.Physicus	Apenrade	do.
Nissen	Dr. der Medicin, Professor u. Physicus	Altona	do.
Nolte	Professor	Kiel	Botanik
Oersted	Etatsrath u. Professor	Copenhagen	Physik
Ohrt	Dr. der Medicin	Elmshorn	Medicin
Otto	do.	Copenhagen	do.
Pfaff	Etatsrath	Kiel	Physik u. Chemie
Prigge	Dr. der Medicin	Altona	Medicin
Reinhardt	Professor	Copenhagen	Zoologie
Richter	Dr. der Medicin	Altona	Medicin
Ritter	Prof. der Medicin	Kiel	do.
Samson	Dr. der Medicin	Altona	Zoologie
Saxtorph	Staatsrath u. Professor	Copenhagen	Medicin
Schleep	Kammerrath	Gottorp	Ornithol. u. Physiologie
Schmidt	Apotheker	Sonderburg	Pharmacie
Schubart	Dr. der Medicin	Altona	Medicin
Schütze	do.	Lauenburg	do.
Siemsen	Apotheker	Altona	Chemie
van der Smissen	Dr. der Medicin	do.	Medicin
Sommer	Kaufmann	do.	Entomologie
Staudinger	Landrath	Flottbeck	Botanik
Steinheim	Dr. der Medicin	Altona	Zoologie
Stintzing	do.	do.	Medicin
Strube	Apotheker	do.	Physik
Südell	Dr. der Medicin	Obermarschacht	Medicin
von Suhr	Officier	Schleswig	Botanik
Wiedemann	Etatsrath u. Professor	Kiel	Zoologie
Woortmann	Dr. der Medicin	Altona	Medicin
Zeise	Professor der Chemie	Copenhagen	Chemie
Zeise	Apotheker	Altona	do.

7. Aus dem Königreiche *England.*

Bentham	Ehrensecretair bei der Londoner Garten-Gesellschaft	London	Botanik
Gairdner	Dr. der Medicin	Edinburgh	Medicin

Name.	Character.	Wohnort.	Abtheilung.
Gray	Zoologist am brittischen Museum	London	Zoologie
Johnston	Chemiker	Edinburgh	Chemie
Palk	Wundarzt	Portsmouth	Medicin
Pillans	Professor	Edinburgh	Physik
Swaine	Wundarzt	London	Medicin
Threde	Apotheker	Helgoland	Botanik
Traill	Dr. der Medicin	Liverpool	Physiologie
	8. Aus dem Königreiche *Frankreich.*		
Jessen	Apotheker	Marne	Chemie
Oppermann	Dr. der Philosophie	Strassburg	do.
	9. Aus den *freien Städten* mit Ausschluss *Hamburgs.*		
Barkhausen	Dr. der Medicin	Bremen	Medicin
Behn	do.	Lübeck	do.
Biehl	do.	Bergedorf	do.
Geffken	Dr. der Philosophie	Lübeck	Pharmacie
von Heyden	Senator	Frankfurt a. M.	Zoologie
Kindt	Apotheker	Lübeck	Pharmacie
Klüver	Astronom	Bremen	Astronomie
Ave-Lallemant	Dr. der Medicin	Lübeck	Botanik
Lindenberg	Dr. jur. u. Amtsverwalter	Bergedorf	do.
Martini	Dr. der Medicin	Lübeck	Medicin
Menge	Mineralog	do.	Mineralogie
Mertens	Professor	Bremen	Botanik
Molter	Dr. der Medicin	Lübeck	Medicin
Müller	Professor	Bremen	Physik
	10. Aus dem Königreiche *Hannover.*		
Ayrer	Hofmedicus	Harburg	Medicin
Baemeister	Dr. der Medicin u. Oberwundarzt	Stade	do.
Bergmann	Hofmedicus u. Director	Hildesheim	Medicin u. Anatomie
Büttner	do.	Steinkirchen	Medicin
Christiani	Dr. der Theologie u. Superintendent	Lüneburg	Physiologie
Erythropel	Hofmedicus	Stade	Medicin
Fischer	Medicinalrath	Lüneburg	do.
Holscher	Leibchirurgus	Hannover	do.

Name.	Character.	Wohnort.	Abtheilung.
Koeler	Medicinalrath u. Hofmedicus	Celle	Medicin
Matthaei	Medicinalrath	Verden	do.
Matthaei	Dr. der Medicin	do.	do.
Mehlis	Bergmedicus	Clausthal	Medicin u. Zoologie
du Menil	Hofrath u. Ober-Berg-commissair	Wunstorf	Chemie
Münchmeyer	Hofmedicus u. Stadt-Physikus	Lüneburg	Medicin
Oberdieck	Prediger	Bardowick	Mineralogie
Osiander	Professor der Medicin	Göttingen	Medicin
Rathje	Dr. der Medicin und Oberwundarzt	Celle	do.
Sander	Dr. der Medicin	Tostädt	do.
Sartorius	Apotheker	Lemstädt	Pharmacie
Saxessen	Maler	Clausthal	Entomologie
Stromeyer	Dr. der Medicin	Hannover	Medicin
Vezin	do.	Osnabrück	do.
	11. Aus dem Churfürstenthume *Hessen.*		
Gerling	Professor	Marburg	Physik u. Astronomie
	12. Aus dem Grossherzogthume *Hessen.*		
Liebig	Professor	Giessen	Chemie
Meyer	Hof- u. Medicinalrath	Offenbach	Zoologie u. Botanik
Ritgen	Geh. Medicinalrath	Giessen	Medicin
Schlink	Privatmann	Bentheim	Chemie u. Physik
Wilbrand	Professor	Giessen	Physiologie u. Botanik
	13. Aus dem Fürstenthume *Lippe-Detmold.*		
Brandes	Hofrath	Salzuflen	Chemie u. Pharmacie
	14. Aus dem Grossherzogthume *Mecklenburg-Schwerin.*		
Böttcher	Dr. der Medicin	Rehna	Medicin
Dornblüth	Dr. der Medicin, Hofrath u. Kreisphysicus	Plau	do.
Hennemann	Ober-Medicinalrath	Schwerin	do.
Rossi	Leibarzt	do.	do.
Richter	Dr. der Medicin und Kreis-Physikus	Boitzenburg	Medicin u. Botanik
Sachse	Geh. Medicinalrath	Ludwigslust	Medicin

Name.	Character.	Wohnort.	Abtheilung.
Siemssen	Dr. der Medicin	Rostock	Mineralogie
Vogel	Geh. Medicinalrath	do.	Medicin
Windhorn	Apotheker	Boitzenburg	Pharmacie
	15. Aus dem Königreiche der *Niederlande*.		
Moll	Professor	Utrecht	Astronomie
	16. Aus dem Kaiserthume *Oesterreich*.		
Batka	Pharmacolog	Prag	Botanik
Frölich	Pastor	Bozen	do.
von Holger	Dr. der Medicin und Philosophie	Wien	Chemie u. Physik
von Jacquin	Regierungsrath u. Professor der Chemie u. Botanik	do.	Chemie u. Botanik
Littrow	Director der Sternwarte	do.	Astronomie
Presl	Professor	Prag	Botanik
Reichenbach	Dr. der Philosophie	Blansko in Mähren	Chemie
Sternberg	Graf	Prag	Botanik
Vivenot	Dr. der Medicin	Wien	Medicin
	17. Aus dem Grossherzogthume *Oldenburg*.		
von Berg	Gutsbesitzer	Neukirchen	Botanik
	18. Aus dem Königreiche *Polen*.		
Estreicher	Professor der Botanik	Cracau	Botanik u. Zoologie
von Jaroki	Dr. der Philosophie u. Professor an der Universität zu Warschau	Warschau	Zoologie
Mile	Professor	do.	Physiologie
Szubert	Dr. der Philosophie u. Professor, Director des botan. Gartens	do.	Botanik
	19. Aus dem Königreiche *Preussen*.		
Augustin	Oberlandsgerichts-Assessor	Halberstadt	Botanik
Barez	Medicinalrath	Berlin	Medicin
Berendt	Dr. der Medicin	Danzig	do.
Bergemann	Professor	Bonn	Chemie

Name.	Character.	Wohnort.	Abtheilung.
Casper	Medicinalrath u. Professor	Berlin	Medicin
von Chamisso	Doctor	do.	Botanik
Dieffenbach	Dr. der Medicin	do.	Medicin
Dietrich	Medicinalrath	Glogau	Naturwissenschaft
Encke	Professor	Berlin	Astronomie
Fintelmann	Hofgärtner	Pfaueninsel bei Potsdam	Botanik
Germar	Professor	Halle	Mineralogie u. Zoologie
Gurlt	do.	Berlin	Zoologie u. Zootomie
Hayne	do.	do.	Botanik
Harless	Geh. Rath u. Professor	Bonn	Medicin
Hartmann	Regierungs-Medicinalrath	Frankfurt a. d. O.	do.
Haindorf	Professor der Medicin	Münster	do.
Hecker	Professor	Berlin	do.
Heller	Apotheker	Lenzen	Chemie
Heyse	Professor d. Philosophie	Berlin	Physik
Herrmann	Commerzienrath	Schönebeck bei Magdeburg	Chemie u. Physik
Hesse	Dr. der Medicin	Berlin	Medicin
Horkel	Professor	do.	Botanik
Horn	Geh. Rath u. Professor	do.	Medicin
Horn	Doctor	do.	Zoologie
Hornschuch	Professor	Greifswalde	Botanik u. Zoologie
Hornung	Apotheker	Aschersleben	Botanik
Jung	Apotheker und Kreis-Director	Pritzwalk	Chemie u. Physik
Klausen	Docent der Philosophie	Bonn	Mineralogie
Kleeberg	Dr. der Medicin	Königsberg	Medicin
Krukenberg	Professor	Halle	do.
Kuhlwein	Gutsbesitzer	Biberteich	Mineralogie
Kunowsky	Justizrath	Berlin	Astronomie
Lichtenstein	Geh. Medicinalrath u. Professor	do.	Zoologie
Magnus	Dr. der Philosophie	do.	Physik u. Chemie
Meissner	Dr. u. Apotheker	Halle	Chemie u. Botanik
Mellin	Apotheker	Wesselbüren	Pharmacie
Mitscherlich	Dr. der Medicin	Berlin	Medicin
Müller	Geheimerath	do.	Botanik
Ohm	Professor	do.	Mathematik u. Physik

Name.	Character.	Wohnort.	Abtheilung.
Otto	Medicinalrath u. Professor	Breslau	Medicin und Naturgeschichte
Otto	Gartendirector	Berlin	Botanik
Otte	Dr. der Medicin	Erfurt	Medicin
von Olfers	Legationsrath	Berlin	Zoologie
Poggendorf	Professor	do.	Physik u. Chemie
Reiche	Dr. u. Professor	do.	Medicin
Runge	Professor	Breslau	Chemie
Rust	Präsident u. Geheimer Ober-Medicinalrath	Berlin	Medicin
Rust	Dr. der Medicin	do.	do.
Sachs	do.	do.	Medicin u. Physiologie
Schlieper	do.	do.	Medicin
Schultze	Apotheker u. Director des Garten-Vereins	Perleberg	Chemie
Schultze	Professor	Freiburg	Anatomie
Spicker	do.	Frankfurt a. d. O.	Botanik
Tourtual	Dr. der Medicin u. Lehrer der Anatomie	Münster	Anatomie u. Physiologie
Trommsdorff	Hofrath u. Professor	Erfurt	Chemie
Wendt	Geh. Medicinalrath u. Professor	Breslau	Medicin
Wendt	Dr. der Medicin	do.	do.
Wolff	Dr. der Medicin u. dirigirender Arzt des Charité - Krankenhauses	Berlin	do.
Zeune	Professor	do.	Geognosie

20. Aus dem Kaiserthume *Russland*

Classen	Dr. der Medicin	Archangel	Medicin
Fischer	wirklicher Etatsrath u. Professor der Naturgeschichte	Moskau	Zoologie u. Mineralogie
Fischer	Kollegienrath u. Professor der Botanik	St. Petersburg	Botanik
Fleischer	Dr. der Medicin	Mitau in Curland	Medicin u. Botanik
von Nordmann	do.	Finnland	Zoologie
Pizzate	do.	St. Petersburg	Medicin
Struve	Kollegienrath u. Professor	Dorpat	Astronomie

Name.	Character.	Wohnort.	Abtheilung.
Willert	Dr. der Medicin	Dorpat	Medicin
Wolff	Dr. der Medicin und Collegien-Assessor	St. Petersburg	do.
21. Aus den Königl. und Herzogl. *Sächsischen Ländern.*			
Brandes	Professor der Physik	Leipzig	Physik u. Chemie
Friedrich	Dr. der Medicin	do.	Medicin
von Froriep	Ober-Medicinalrath	Weimar	Zootomie
Huschke	Professor der Medicin	Jena	Anatomie
Jahn	Dr. der Medicin	Meiningen	Physiologie u. Medicin
Klose	do.	Leipzig	Medicin
Meissner	do.	do.	do.
Reum	Professor	Tharand	Botanik
Ritterich	do.	Leipzig	Zoologie
Rohdt	Apotheker	do.	Pharmacie
Waitz	Land-Kammerrath	Altenburg	Botanik
Wackenroder	Professor	Jena	Physik u. Chemie
22. Aus dem Fürstenthume *Schwarzburg-Sondershausen.*			
Zinke	Dr. der Medicin	Frankenhausen	Medicin
23. Aus dem Königreiche *Schweden.*			
Agardh	Professor der Botanik	Lund	Botanik
von Bergen	Dr. der Medicin	Christianstadt	Medicin
von Berzelius	Professor	Stockholm	Chemie
von Bonsdorff	do.	Helsingfors	do.
Bruzelius	Dr. der Medicin	Lund	Medicin
Eckström	Professor der Chirurgie u. dirigirender Wundarzt d. Krankenhauses	Stockholm	do.
Lovén	Dr. der Philosophie	Lund	Zoologie
von Pontien	Leib-Medicus	Stockholm	Medicin
Munk af Rosenschöld	Professor	Lund	do.
Sundevall	Medicinal-Licent	do.	Zoologie
von Weigel	Königl. schwed. erster Archiater	Stockholm	Medicin
Wikström	Dr. der Medicin	do.	Botanik
24. Aus dem Fürstenthume *Waldek.*			
Steinmetz	Dr. der Medicin und Brunnenarzt	Pyrmont	Medicin

Name.	Character.	Abtheilung.
	25. Aus *Hamburg.*	
Albers	Dr. der Medicin	Medicin
Amsink	Kaufmann	Ornithologie
Assing	Dr. der Medicin	Medicin
Bachmann	Conchylienhändler	Conchyliologie
Barckhan	Apotheker	Pharmacie
Barries	Dr. der Medicin	Medicin
Bartels	Dr. u. Bürgermeister	Naturgeschichte
Bauer	Dr. der Medicin	Medicin
Bauer jun.	do.	do.
Beer	do.	do.
von Bergen	Makler	Pharmacologie
Beseke	Naturalienhändler	Entomologie
Bieber	Oberalter u. Apotheker	Pharmacie
Bieber	Apotheker	Chemie
Birkenstock	Dr. der Medicin	Medicin
Boehlke	Apotheker	Botanik
von Bönninghausen	Dr. der Medicin	Medicin
Boye	do.	do.
Brandt	Apotheker	Chemie
Breitenwald	Dr. der Medicin	Medicin
Buckheister	do.	do.
Buek	do.	Botanik
Bülau	do.	Medicin
Bürstenbinder	Apotheker	Pharmacie
Calais	Zahnarzt	Medicin
Caspar	Dr. der Medicin	do.
Chaufepié sen.	do.	do.
Chaufepié jun.	do.	do.
Cohen jun.	do.	do.
Cordes	do.	do.
Crone	Apotheker	Chemie
Crucius	Dr. der Medicin	Anatomie
Danzel	do.	Medicin
Ebeling	Dr. u. Physicus	do.
Eckhorst	Dr. der Medicin	do.
Eggers	do.	do.
Eimbcke	do.	Chemie

Name.	Character.	Abtheilung.
Faass	Dr. der Medicin	Medicin
Fallati	do.	Anatomie
Fricke	Dr. der Medicin	Medicin
Fuhr	Apotheker	Chemie
Funck	Mitvorstand des ärztlichen Vereins	Anatomie
Fürst	Dr. der Medicin	Medicin
Gebauer	Dr. der Philosophie	Physik
Gerson	Dr. der Medicin	do.
Grahl	do.	Medicin
Grohmann	Professor	Physiologie
Grund	Apotheker	Pharmacie
Gumprecht	Dr. der Medicin u. Hofrath	Medicin
Günther	Dr. der Medicin	Zoologie
Hachmann	do.	Medicin
Hanemann	do.	do.
Hartung, E.	do.	do.
Hartung, F. L.	do.	do.
Heckscher	do.	do.
Heeren	do.	Chemie
Heidrich	do.	Medicin
Heise	do.	do.
Hipp	Professor	Mathematik u. Physik
Hipp	Apotheker	Chemie
Höfer	do.	Pharmacie
Hoyer	Dr. der Medicin	Medicin
Homann sen.	do.	do.
Homann	do.	do.
Hüpeden	do.	do.
Julius	do.	do.
Jonas	do.	do.
Kalkbrenner	do.	do.
Kaufmann	do.	do.
Kerling	do.	do.
Kluth	do.	do.
Kuhlenschmidt	do.	do.
Kunhardt	do.	do.
Lehmann	Professor	Botanik
Lemos	Dr. der Medicin	Medicin

Name.	Character.	Abtheilung.
Leppien	Apotheker	Botanik, Chemie u. Pharmacie
Levy	Dr. der Medicin	Medicin
Lewes	do.	do.
Liepermann	do.	do.
Lohse	Geograph	Astronomie
Lübcke	Dr. der Medicin	Medicin
Lunde	Apotheker	Pharmacie
Maass	Dr. der Philosophie und Apotheker	Botanik u. Chemie
Magnus	Dr. der Medicin	Medicin
Meyer	do.	Zootomie
Metzendorff	do.	Medicin
Mönckeberg	do.	do.
Morath	do.	do.
Mönch	do.	do.
Müller, H. J.	Prediger	Mineralogie
Müller, J. S.	Dr. der Medicin	Medicin
Müller	do.	do.
Müller sen.	do.	do.
Nahrmann	Apotheker	Pharmacie
Nathan	Dr. der Medicin	Medicin
Noodt	Apotheker	Physik u. Chemie
Oberdörffer	do.	Chemie u. Physik
Ohlendorff	Botanischer Gärtner	Botanik
Ohrtmann	Apotheker	Pharmacie
Oldach	Dr. der Medicin	Medicin
Pfund	do.	do.
Plath	do.	do.
Pratje	Apotheker	Pharmacie
Raeuper	do.	Chemie
Raven	Dr. der Medicin	Medicin
Redlich	Apotheker	Pharmacie
Reitz	Dr. der Medicin	Medicin
Rendtorff	do.	do.
Repsold	Mechaniker	Astronomie
Ries	Dr. der Medicin	Medicin
Röding	Eigenthümer des Museums für Natur u. Kunst	Zoologie
Röding	Dr. der Medicin	Medicin

Name.	Character.	Abtheilung.
Rönnberg	Dr. der Medicin	Medicin
Rothenburg	do.	do.
Ruben	do.	do.
Rückart	do.	do.
Sandtmann	do.	do.
Schaumann	Apotheker	Chemie
Schiffmann	Dr. der Medicin	Medicin
Schickedanz	Apotheker	Pharmacie
Schleiden	Dr. u. Physicus	Medicin
Schmeisser	Dr. der Medicin	Physik u. Chemie
Schmidt, P.	do.	Medicin
Schmidt, G. F.	do.	do.
Scholvin	Apotheker	Pharmacie
Schön	Dr. der Medicin	Anatomie u. Physiologie
Schrader	do.	Medicin
Schrader	do.	do.
Schroeder	do.	do.
Schroedter	do.	do.
Schwartz	Apotheker	Pharmacie
Siedenburg	Dr. der Medicin	Medicin
Siemers	do.	do.
Simon sen.	do.	do.
Simon jun.	do.	do.
Stahl	Apotheker	Pharmacie
Stammann	Dr. der Medicin	Medicin
Steetz	do.	do.
Stierling	do.	do.
von Struve	Kaiserl. Russ. wirklicher Staatsrath und Minister-Resident	Mineralogie
Thorey	Apotheker	Entomologie
Trier	Dr. der Medicin	Medicin
Ueltzen	Apotheker	Pharmacie
Vorsmann	do.	do.
Wagner	Dr. der Medicin	Medicin
Walter	do.	do.
Warburg	do.	do.
Weber	Apotheker	Chemie
Weissflog	Dr. der Medicin	Medicin

Name.	Character.	Abtheilung.
Westphal	Dr. der Medicin	Medicin
Willert	do.	do.
von Winthem	Kaufmann	Zoologie
Zimmermann	Dr. der Medicin	Medicin
Zwanck	do.	do.

NB. Aus Versehen ist Herr Professor *Schultze* aus Freiburg unter Preussen, und Herr Dr. *Erxleben* aus Lauenburg hinter »Manthey« gesetzt.

Uebersicht.

1.	Aus *Amerika*	2
2.	» dem Grossherzogthume *Baden*	6
3.	» » Königreiche *Baiern*	2
4.	» » Herzogthume *Anhalt-Bernburg*	2
5.	» » » *Braunschweig*	8
6.	» » Königreiche *Dänemark*	67
7.	» » » *England*	9
8.	» » » *Frankreich*	2
9.	» den *freien Städten*, mit Ausschluss *Hamburgs*	14
10.	» dem Königreiche *Hannover*	22
11.	» » Kurfürstenthume *Hessen*	1
12.	» » Grossherzogthume *Hessen*	5
13.	» » Fürstenthume *Lippe-Detmold*	1
14.	» » Grossherzogthume *Mecklenburg-Schwerin*	9
15.	» » Königreiche der *Niederlande*	1
16.	» » Kaiserthume *Oesterreich*	9
17.	» » Grossherzogthume *Oldenburg*	1
18.	» » Königreiche *Polen*	4
19.	» » » *Preussen*	58
20.	» » Kaiserthume *Russland*	9
21.	» den Königl. und Herzogl. *Sächsischen Ländern*	12
22.	» dem Fürstenthume *Schwarzburg-Sondershausen*	1
23.	» » Königreiche *Schweden*	12
24.	» » Fürstenthume *Waldek*	1
		258
25.	Aus *Hamburg*	154
	Im Ganzen	412 *)

Wir müssen es herzlich bedauern, dass eine grosse Anzahl von Gelehrten aus Deutschland sowohl, als vorzüglich aus Frankreich und Holland, die uns bereits ihre Theilnahme an der Gesellschaft zugesichert hatten, durch die bekannten ausgebrochenen Unruhen abgehalten wurden, ihren Wunsch auszuführen.

*) Das Verzeichniss der bis zum 18. September hier eingetroffenen Fremden, wurde in der ersten öffentlichen und die Nachträge in den folgenden Sitzungen vertheilt.

Erster Tag.

Sonnabend den 18. September.

A. Erste öffentliche Sitzung. *)

Der erste Geschäftsführer eröffnete die Versammlung mit folgender Rede:

Hochansehnliche Versammlung!

Als Sie, meine hochverehrten Herren, vor einem Jahre beschlossen, Ihre Versammlung in unserer freien Stadt zu halten, ist mir durch Ihre ehrenvolle Wahl der Auftrag geworden, den *Vorsitz* in der diesjährigen Versammlung zu übernehmen, und vereint mit dem Herrn Dr. *Fricke* an Ort und Stelle die erforderlichen Einrichtungen zu treffen, um jedes örtliche Hinderniss zu entfernen, das der Erreichung Ihrer schönen, erhabenen und den Geist erhebenden Zwecke störend in den Weg treten könnte.

So ehrenvoll nun auch mir *persönlich* diese Wahl seyn musste, so gewiss würde ich doch mich verpflichtet gehalten haben sie von der Hand zu weisen, da ich kein Arzt, und auch kein Naturforscher in *dem Sinne des Worts* bin, den ich demselben beilegen muss, wenn ich die ausgezeichnetsten Männer dieses Fachs Deutschlands und anderer Länder vor mir sehe, hätte ich es nicht für eine *heilige Pflicht* gehalten Ihre Aufforderung anzunehmen, nicht allein um meiner Vaterstadt die Ehre und den Nutzen Ihrer Anwesenheit zu verschaffen, sondern auch weil ich die Ueberzeugung hege: Hamburg stehe auf einer so hohen Stufe der Cultur und in so mannigfaltiger Verbindung, dass selbst Männer von Ihrem Geiste und Ihren Kenntnissen vielleicht manches hier finden

*) Die hieselbst residirenden Herren Gesandten, so wie die Altonaer und hiesigen Behörden waren besonders eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen und beehrten sie mit einem zahlreichen Besuche. Es wurden auch, so weit es der Raum verstattete, Einlasskarten zur Tribune für Herren und Damen ausgetheilt.

und zu beobachten Gelegenheit haben würden, was nicht alltäglich ist, und den Kreis Ihres Wissens erweitern könne.

Demnächst aber war es *unerlässlich*, wenn Sie in unserer Mitte sich versammeln wollten, dass Ihnen ein Mann zur Seite stehe, der bekannt mit den vaterländischen Einrichtungen, leicht und zweckmässig die Vorbereitungen zu würdevoller Aufnahme der Mitglieder Ihres Vereins zu machen im Stande wäre, und der zugleich, durchdrungen von dem Gefühle der hohen Wichtigkeit Ihrer Vereinigung und durchdrungen von der Pflicht den Austausch der Ansichten, Erfahrungen und Entdeckungen der Männer Ihres Vereins zu erleichtern, ein allgemeines Local-Interesse für diese Versammlung zu erwecken wüsste.

In dieser Qualität, — ich darf mir ja keinen höhern Standpunkt anweisen — stehe ich denn hier und entledige mich zuförderst des ehrenvollen Auftrags, der mir vom Senat und meinen Mitbürgern geworden ist, Sie, meine hochverehrten Herren, in dieser ersten Versammlung auf das feierlichste zu begrüssen. Wir versichern Ihnen mit all' der Achtung, die man dem Talente schuldig ist, mit der hohen Verehrung, die wir den Wissenschaften zollen, und mit der Innigkeit und Herzlichkeit, mit der wir alles Gute und Schöne zu umfangen pflegen, dass alles, was in unsern Ringmauern sich befindet und Ihre Aufmerksamkeit anzieht, zur freiesten Benutzung Ihnen angeboten werde. Nur bitten wir um eine nachsichtige Beurtheilung!

Sie dürfen hier keine grosse Anstalten, die einzig die Beförderung der Wissenschaften zum Zwecke haben, erwarten. Sie finden hier keine reiche öffentliche Museen und Sammlungen, wie sie Residenzstädte und Universitäten zieren. Sie müssen vielmehr bedenken, dass wir von aller Anmassung entfernte, jedoch für jede Kenntniss-Erweiterung empfängliche, einfache Bürger sind, die im Schweisse ihres Angesichtes ihr Brod essen. Die *Praxis* also weiset uns unsern Wirkungskreis an, und das Talent das wir besitzen ist: das mit Umsicht zu benutzen, womit Ihre Forschungen und Ihre Erfahrungen das Leben bereichern.

Hieraus mögen Sie schliessen wie wichtig uns Ihre Gegenwart ist, und mit wie freudigen Gefühlen wir Ihnen ein Willkommen zurufen!

Nehmen Sie dann mit gütigem Wohlwollen an, was wir bieten können. Mit mehr Herzlichkeit, als es hier geschieht, kann es nicht dargeboten werden!

Es war unstreitig ein schöner Gedanke, den vor mehreren Jahren ein sehr helldenkender Kopf aus Ihrer Mitte fasste, die Männer Deutschlands, denen die Natur zuweilen ihren Schleier lüftet, einander näher zu bringen, um das, was sie in Augenblicken, in denen der menschliche Geist sich aus der gewöhnlichen Sphäre hinauszuschwingen weiss, erspäht, erfahren, berechnet, gemessen, ergrübelt und berichtigt haben, einander mündlich mitzutheilen, damit es nicht isolirt seine Wirkung verfehle, sondern eingereihet werde in den Kranz des menschlichen Wissens, ins Leben übergehe, und dort vielfältige Frucht trage.

Und dieser schöne Gedanke bewährte seine Richtigkeit nicht allein dadurch, dass er in allen Gegenden unseres Vaterlandes wie ein electrischer Schlag wirkte, sondern auch, dass die Verwirklichung desselben allenthalben mit Enthusiasmus befördert ward. Ja selbst das Ausland rechnet es sich schon zur Auszeichnung an, sich an Ihre Versammlungen anzureihen. Daher erlauben Sie dem ergraueten Geschäftsmanne, der mit Ruhe zu beobachten pflegt, die Prophezeihung auszusprechen: Ihre Vereinigung, wenn sie, wie bisher, sich frei zu erhalten weiss vom Flitterstaate, wird eine welthistorische Wichtigkeit gewinnen!

Und sehe ich nun auf die nächsten *Folgen*, die aus der ins Leben getretenen Vereinigung hervorgehen, so möchte ich sagen: das Verborgene tritt dadurch an das Licht, die Hindernisse entschwinden, Einseitigkeit wird unmöglich, und eine geniale Verbindung, die keiner Eifersucht und keinem Misstrauen Raum giebt, wirkt fruchtbringend fürs Leben. Es werden Bekanntschaften geknüpft, Freundschaften gefördert, Ideen geweckt, ausgetauscht, berichtigt, verarbeitet, — und Alle, die hier im

hohen Rathe des menschlichen Wissens sitzen, umschlingt ein schönes Band der Humanität.

Was lässt sich aus einer solchen Vereinigung der hellsten Köpfe Deutschlands, nicht allein für unser Vaterland, sondern für den ganzen Weltkreis erwarten.

Seyd daher willkommen, edle Beförderer des menschlichen Wissens in Hamburgs Mauern! Die Stunde der Arbeit schlägt. Ich erkläre hiemit die Versammlung für eröffnet!

1. Darauf las der zweite Geschäftsführer die Gesetze der Gesellschaft vor.

2. Herr Collegienrath *Struve* aus Dorpat hielt dann einen Vortrag *über das Verhältniss der deutschen Astronomie zur ausländischen.*

3. Herr Geheimerath *Wendt* aus Breslau theilte seine Erfahrungen *über den Lebensmagnetismus* mit.

4. Die Gesellschaft beschloss dann, dass am Montage den 20. September die zweite öffentliche Sitzung, Dienstag den 21. die dritte und Sonnabend den 25. die vierte und letzte gehalten werden solle.

Der zweite Geschäftsführer machte dann folgende Anzeigen:

5. Am folgenden Tage (Sonntag) werde die Gesellschaft eine Ausfahrt nach den Elbgegenden machen. Die Gebrüder *Booth* in Flottbeck hätten ersucht, dass die Gesellschaft ihren Garten zuerst besuchen möchte. Eine Anzahl Wagen, zu einem bestimmten Preise, würde für die Gesellschaft auf dem Nicolai Kirchhofe bereit stehen.

6. Montag den 20. September um 11 Uhr wäre die Vorkehrung getroffen, dass die Gesellschaft den, durch die *Benzenberg*'schen Versuche bekannten Michaelisthurm besteigen könne, und dass mit den Vorstehern des allgemeinen Krankenhauses die Rücksprache genommen sey, dasselbe nächstdem besuchen zu können.

7. Am Dienstage den 21. September um 11 Uhr werde Herr Professor *Lehmann* die Fremden im botanischen Garten empfangen und

8. am heutigen Abende im Theater ein auf die Versammlung bezüglicher Prolog gehalten.

Es wurden dann die Mitglieder ersucht sich in Sectionen zu formiren, ihre Vorsteher und Secretaire zu wählen und die nöthigen Verabredungen zu treffen.

Um 4 Uhr fand im Apollo-Saale der gemeinschaftliche Mittagstisch Statt, an welchem beinahe 500 Personen, worunter mehrere Honoratioren der Stadt, Theil nahmen. Vor dem Essen wurde folgendes Gedicht vertheilt:

Hammonia's Gruss

an die hieselbst versammelten deutschen Naturforscher und Aerzte.

Willkommen mir, aus nah und fernen Landen,
Des Wissens Zier, Ihr Männer seyd gegrüsst!
Was Ihr erwarbt in des Berufes Banden,
In ehrnen Schalen aufbewahrt, geniesst;
Was Euch erst dann die goldne Frucht versüsst,
Wenn Ihr's getheilt mit Eures Bundes Kreise;
Hammonia grüsst nach Hansa freier Weise.

Ich sehe Euch in mildem Aetherglanz,
Auf Eurem Haupt die lichte Strahlenkrone,
Die Stirne schmückt der blüthenreiche Kranz,
Den die Natur wand Forschern nur zum Lohne;
Ihr nahet Euch dem hehren Himmelsthrone;
Euch blendet nicht das tausendfache Licht,
Verklärt schaut Ihr des Höchsten Angesicht.

Des Nächsten Schutz wohnt in des Arztes Rechte,
Wenn die Gefahr ihn drohend angstumringt,
Wenn durch des Jammers wolkenschwere Nächte
Kein holder Strahl erschnter Rettung dringt;
Wenn über ihn der Tod die Sichel schwingt;
Er sieht den Arzt ob seinem Haupte schweben,
Und neue Gluth belebt das starre Leben.

O fürchtet nicht, dass diese heil'ge Flamme,
Die Eure Seele regt und hell durchglüht,
Der grosse Geist dort über uns verdamme,
Der alles prüfet, alles hört und sieht;
Zu grossen Thaten wärmt sie das Gemüth;
Ihr seyd die Boten, die ein Gott gesendet,
Durch die das grosse Werk hier wird vollendet.

Willkommen denn, Ihr Männer seyd gegrüsst!
Des Wissens Stolz aus nah und fernen Landen!
Was Euch getrennt von des Berufes Banden,
Der edle Trieb, der Thaten Frucht geniesst,
Er werde hier durch Gastfreiheit versüsst;
Hammonia giebt nach Hansa alter Weise
Die Rechte Euch zum frohen Bundes-Kreise.

Beim Essen selbst wurde die Gesellschaft durch die Gesänge der Mitglieder der hiesigen Liedertafel, unter der Direction des Herrn *Methfessel*, erfreut. Dieselben

wurden mit grossem Dank und enthusiastischem Beifall aufgenommen. Der allgemein ausgesprochene Wunsch, dieselben bei der letzten Mittagstafel noch einmal hören zu können, wurde von den Mitgliedern der Liedertafel mit Bereitwilligkeit entgegen genommen.

Nach der Mittagstafel verfügte sich die Gesellschaft ins Theater, wo »die Stumme von Portici,« welcher folgender, zur Feier des Tages, von der Direction des Stadttheaters arrangirter, Prolog vorherging, aufgeführt wurde.

Willkommen uns! So tönt's von allen Seiten
Und sicherlich bewährt es Euch die That;
Es gilt geziemenden Empfang bereiten
Den rüst'gen Schnittern auf des Wissens Saat.
Seyd denn willkommen auch in diesen Hallen!
Doch spart den Ernst für der Sessionen Lauf:
Lasst hier des Momus Gaben Euch gefallen,
Oft ungebeten tritt der Ernst ja auf.

Kunst und *Natur* (wenn auch in andrem Gleise)
Tief zu ergründen bleibt auch *unser* Ziel,
Und auch bei uns ist oft 'ne Lebensreise
Für solchen Zweck — ein halb verlor'nes Spiel.
Auch wir — gelingen in der Kunst uns Curen —
Sind hochbeliebt und freundlich angelacht,
Belehen oft die schwächlichsten Naturen,
Und büssen es — sind sie zu Grab gebracht.

Genug von uns: — Nur flüchtiges Beachten
Erwünschen wir, und nicht zu krit'schen Blick.
Das *Bessre* ist's, wonach wir ernstlich trachten,
Doch stehen wir dem *Besten* gern zurück.
Hammonia kann selt'ne Gaben spenden,
Beschaut euch, wie Natur sie reich bedacht,
Und was, bescheid'nen Sinns, mit will'gen Händen
Gemeinsinn unter uns hervorgebracht.

Seht, wie sich regsam durch einander dränget
Ein Volk, das auf Betriebsamkeit was hält;
Glaubt nicht, dass man mit »Adam Ries'« uns zwänget,
Den bringen wir hier gleichsam mit zur Welt.
Wenn auch Palläst' und grade Strassen fehlen,
So schlagen grade Herzen doch für Euch,
Und bleibt, wenn wir auch enge Gränzen zählen,
Die *Freiheit* unser mächtigster Bereich.

Willkommen, noch einmal! Allseit'ge Mühen
Erweisen g'nügend; dass wir Euch erkannt;
Ob wir dem *Willen* auch die *Kraft* verliehen?
Ei nun, das Urtheil ruht in würd'ger Hand. —
Doch denkt Ihr gerne einst an uns zurücke,
Als *froher* Traum, der leicht vorüberglitt:
So nehmt auch jetzt, im flücht'gen Augenblicke,
Ein buntes Blümchen des »Willkommens« mit.

(Auf einen Wink des Redners ging der Vorhang in die Höhe: die Bühne gab eine Ansicht Hamburgs von der Hafenseite; der ganze Raum war von Männern und Frauen in den hiesigen Volkstrachten eingenommen, die Blumen streuend, den Fremdenkreis pantomimisch willkommen hiessen.)

Nach dem Theater versammelte sich ein grosser Theil der Gesellschaft wieder im Apollosaale.

Zweiter Tag.

Sonntag den 19. September.

Bei einem äusserst schönen Herbsttage unternahm die Gesellschaft die besprochene Ausfahrt nach den Elbgegenden. Den Aufforderungen der Herren Gebrüder *Booth* gemäss, besuchte dieselbe zuerst den Garten derselben. Die Gesellschaft war entzückt über die ausgezeichnet schönen Anlagen, die trefflichen Gewächshäuser, den Reichthum einzelner Pflanzengattungen, über die, eigends für die Versammlung bestellte, in Wachs poussirte *Rafflesia*, und zugleich über die grosse Liberalität, mit welcher die Gebrüder *Booth* auf eine höchst sinnige und splendide Weise für ein Frühstück gesorgt hatten. In der grossen Heiterkeit, die überall herrschte, und in der ausgezeichneten Fröhlichkeit, die die Gesellschaft wirklich beseelte, müssen die Gastgeber eine grössere Belohnung finden, als ihnen durch den, wenn auch von jedem Einzelnen, ausgesprochenen Dank gewährt werden konnte.

Die Gesellschaft fuhr dann nach *Blankenese* und besuchte die an der Elbe liegenden Gärten, Hamburger und Altonaer Privatleuten zugehörend, und kehrte (nachdem ein grosser Theil derselben bei *Klopstock's* Grabe in *Ottensen* einige Augenblicke verweilt hatte) um 3 Uhr nach Hamburg zurück.

Um 4 Uhr war gemeinschaftlicher Mittagstisch und des Abends vereinigten sich die Mitglieder mit ihren Frauen und Töchtern wieder im Apollosaale, um sich durch Musik und Tanz zu erfreuen und einer geselligen Unterhaltung hinzugeben.

Die Geschäftsführer wissen es den verehrten Mitgliedern der Gesellschaft nicht genug zu danken, dass die Meisten diesen Abendgesellschaften ihre Gegenwart nicht entzogen, und sie schmeicheln sich, durch diese Einrichtung den Zweck der Gesellschaft: »*sich persönlich kennen zu lernen,*« am meisten gefördert zu haben. Der stete Frohsinn und die heiterste Laune, die jeden Abend in diesem so interessanten Cirkel Statt fanden, zeigten dass das Mittel dem Zwecke vollkommen entsprach.

Dritter Tag.

Montag den 20. September.

Des Morgens bestieg ein Theil der Gesellschaft den Michaelisthurm, wo die Mitglieder der Commission, die Herren Doctoren *Mönckeberg* und *Plath*, die Fremden mit der wirklich interessanten Aussicht und dem überraschenden Anblick der Stadt mit ihren Umgebungen von demselben, bekannt machten.

Späterhin besuchte ein Theil der Mitglieder unser ausgezeichnetes Krankenhaus, wo die beiden ältesten Herren Vorsteher *Winter* und *Kreep* die Güte hatten, die Fremden zu empfangen, und dieselben mit zuvorkommender Bereitwilligkeit herumzuführen, um die innern Einrichtungen des Hauses zu zeigen.

A. Zweite öffentliche Sitzung.

Um 2 Uhr.

1. Herr Professor *Oersted* aus Copenhagen hielt einen Vortrag *über die mathematische Wahrheit in der Physik.*

2. Herr Professor *Wilbrand* aus Giessen sprach *über Ebbe und Fluth.*

3. Herr Etatsrath und Professor *Pfaff* aus Kiel trug *einige allgemeine Bemerkungen über das Verhältniss der genaueren chemischen Analyse zur Medicin, und insbesondere über die Zusammensetzung des Caffee's,* vor.

4. Der zweite Geschäftsführer benachrichtigte die Versammlung von der Bildung der einzelnen Sectionen und der Wahl der Vorstände und Secretaire.

Es wurden gewählt:

In der *physikalisch-chemischen Abtheilung:* Herr Etatsrath *Pfaff* aus Kiel zum Vorstand, Herr Etatsrath *Oersted* aus Copenhagen zum Secretair.

In der *pharmaceutisch-chemischen:* Herr Hofrath *Trommsdorf* aus Erfurt zum Vorstand, Herr Professor *Geiger* aus Heidelberg zum Secretair.

In der *mineralogisch-geognostischen:* Se. Excellenz der Kaiserl. russische wirkliche Staatsrath und Minister *von Struve* von hier zum Vorstand, Herr Berg-Commissair Dr. *Hartmann* aus Blankenburg am Harze zum Secretair.

In der *botanischen:* Herr Professor *Mertens* aus Bremen zum Vorstand, Herr Dr. *Siemers* von hier zum Secretair.

In der *medicinischen:* Herr Geheimerath *Vogel* aus Rostock zum Vorstand, und Herr Professor *Krukenberg* aus Halle zum Secretair. Als Substituten für ersteren, Herr Geheimerath *Sachse* aus Ludwigslust, für letzteren Herr Dr. *Ph. Schmidt* von hier.

Die *zoologisch-physiologisch-anatomische Abtheilung* beschloss, für jede Sitzung einen besondern Vorstand, dagegen aber einen beständigen Secretair zu wählen. Zu letzterem wurde Herr Professor *Leukart* aus Heidelberg ernannt. Vorstand am 20. Sept. war Herr Staatsrath *Fischer* aus Moskau; am 21. Herr Kammerrath *Schleep* aus Schleswig; am 22. Herr Professor *Jacobsen* aus Copenhagen; am 23. Herr *Traill* aus Liverpool; am 24. Herr *Gray* aus London und am 25. Sept. Herr Professor *Reinhard* aus Copenhagen.

5. Derselbe zeigte ferner an: dass das holländische Dampfschiff, *Willem de Eerste*, auf vier Tage gemiethet sey, um diejenigen Mitglieder der Gesellschaft, welche eine kleine Seereise zu machen wünschten, nach Helgoland hin und zurück zu bringen. Die Fahrt würde am Mittwoch den 22. September des Morgens um 5 Uhr beginnen. Der Ordnung wegen sey es nöthig, Karten für die Mitreisenden auszutheilen, und es würden zu diesem Behufe in den einzelnen Sectionsversammlungen Bögen niedergelegt, worauf diejenigen Mitglieder, welche die Fahrt mitzumachen wünschten, gebeten würden, ihren Namen zu unterzeichnen. Es wäre auch die Veranstaltung getroffen, dass Damen an der Fahrt Theil nehmen könnten.

6. Ferner zeigte derselbe an: dass der bekannte Medailleur *Loos* in Berlin eine Denkmünze auf die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Hamburg verfertigt habe,*) die, nebst mehreren anderen auf die Versammlungen Bezug habenden Denkmünzen im Vorzimmer des Speisesaales zu haben seyen; und

*) Obige Denkmünze stellt auf der Hauptseite die Hammonia, auf einem Schiffschnabel sitzend, dar, und ist mit der Mauerkrone geschmückt. Das Steuerruder befindet sich zu ihrer Seite und der Stab der Macht in ihrem Arm. Sie hält in der Rechten das Bild der ephesischen Diana, und hat einen Denkstein mit Hamburgs Wappen zur Seite. Die Unterschrift heisst: *Spiritus Unus Per Cunctas Habitat Partes.* Die Kehrseite enthält die Worte: *Physicorum Medicorumque Germanorum Conventu Nono, Hospitalibus Tectis A Civitate Hamburgensium Excepto MDCCCXXX Mense Septembris.*

7. Dass die Direction des Andreas-Brunnens in Eppendorf sich die Ehre nehme den anwesenden Naturforschern und Aerzten zu bemerken, dass die künstlichen Mineralwässer der Anstalt Dienstag, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 11 bis 2 Uhr bereitet und zur Disposition derselben bereit gehalten würden.

B. Sitzungen der Abtheilungen.

a. *Physikalisch-chemische Abtheilung.*

1. Herr Etatsrath *Pfaff* aus Kiel meldete, dass Herr Etatsrath *Schumacher* aus Altona 50 Exemplare einer Karte über *Volksdorf* eingesandt hätte, und ein Brief desselben wurde vorgelesen, worin dieser beklagt, dass er durch dieselbe Unpässlichkeit, welche ihn genöthigt hätte seine Reise nach *Paris* auszusetzen, auch verhindert werde an der Gesellschaft Theil zu nehmen.

2. Herr Dr. *Traill* aus Liverpool las eine Abhandlung über ein *Anemoskop* vor, welches *die Veränderungen der Windrichtungen selbst beschreibt;* auch zeigte er das Instrument.

3. Herr Dr. *Gerson* von hier las eine deutsche Uebersetzung davon vor.

4. Herr Etatsrath *Oersted* aus Copenhagen theilte ein Experiment mit, wodurch er glaubt, die *Ampère*'sche Theorie leicht und vollkommen zu widerlegen.

5. Herr Professor *Marx* aus Braunschweig legte die Zeichnung eines Instruments vor, wodurch die vornehmsten optischen Erscheinungen Anfängern leicht dargestellt werden.

7. Herr Etatsrath *Oersted* aus Copenhagen theilte die Bemerkung mit, dass das Gold der Feuervergoldung Quecksilber enthält und auch durch Hitze einen empyreumatischen Geruch giebt.

8. Herr Professor *Runge* aus Breslau zeigte seine Versuche, betreffend die chemische Metamorphose der Bäume und Sträucher, vor.

9. Herr Professor *Muncke* aus Heidelberg las eine Abhandlung *über die Electricität, die durch Wärme in Glas, Eis, Thon etc. hervorgebracht wird.*

10. Herr *Batka* aus Prag zeigte eine Glasröhre vor, worin *Kalium* eingeschmolzen war und worin Oxydationsstufen *des Kaliums* sichtbar zu seyn schienen.

b. *Pharmaceutisch-chemische Abtheilung.*

Bei Bildung der verschiedenen Sectionen drückten einige Pharmaceuten, Herrn Hofrath *Trommsdorf* aus Erfurt an der Spitze, den Wunsch aus, dass auch eine

pharmaceutische Section gebildet werden möchte, wo Gegenstände pharmacognostischen und pharmaceutisch-chemischen, überhaupt *rein pharmaceutischen* Inhalts verhandelt werden sollten, damit auch dieser hochwichtige Zweig der Naturwissenschaften und Heilkunde der Theilnahme an den Versammlungen deutscher Naturforscher und Aerzte sich erfreue und so den Pharmaceuten mehr Gelegenheit werde, ihre Erfahrungen sich gegenseitig mitzutheilen, um ihre Kenntnisse zu erweitern. Der Vorschlag wurde mit allgemeinem Beifalle aufgenommen; nur erbat sich der Vorstand der physikalisch-chemischen Abtheilung, Herr Etatsrath *Pfaff*, dass sich die Pharmaceuten den Sitzungen der genannten Abtheilung nicht entziehen und auch ihre dahin einschlagenden Erfahrungen mittheilen möchten, was mit Erkenntlichkeit zugesichert wurde; und damit keine Collision in den Stunden entstehe, so wurde die Stunde von 12 bis 1 Uhr, nach Beendigung der physicalisch-chemischen Abtheilung, für die pharmaceutische festgesetzt.

Sie fand gleichfalls im Auditorio des Herrn Dr. *Schmeisser*, Königstrasse No. 238, Statt.

1. Herr *Batka* aus Prag theilte mehrere pharmacognostische Erfahrungen mit. Er zeigte den gelben (sogenannten) *cortex Geoffroeae jamaicensis* vor, und erklärte, dass es die Rinde von *Zanthoxylon caribaeum* sey. Ferner zeigte er mehrere Rinden, welche unter dem Namen *cort. Geoffroeae surinamensis* gehen, nämlich die Rinde von *cort. Geoffr. inermis*, *Talaumna Plumieri* und *Cryptocarya pretiosa*; zwei Arten von *cort. adstringens brasiliensis*, die eine (ächte) von *Acacia cochlocarpa Gomez.*, die andere von *Acac. decurrens*; ferner den falschen *cort. adstring.* von *Buenna hexandra*; zweierlei Arten *canella*, *Canella alba Schwarz.*, als *cort. Winteranus spurius* und *Can. alba Linn.*, als ächter weisser Zimmt; dann *cortex Malambo* von *Drymis granatensis*, welche letztere Rinden auch fälschlich unter dem Namen *Costus* gehen.

2. Herr Hofrath *Trommsdorf* theilte einen Auszug aus einem Schreiben von Dr. *Theodor Martius* in Erlangen mit, welches den Vorschlag enthält, einen tüchtigen Mann, der sich entschlösse nach Süd-Amerika zu reisen, durch Sammlung von Beiträgen zu unterstützen, hauptsächlich um über die Abstammung der verschiedenen Chinaarten endlich einmal genauen Aufschluss zu erhalten.

3. Herr Professor *Geiger* theilte einige Erfahrungen mit über die Schärfe der Aconiten; namentlich, dass von den blaublühenden die Art (oder Arten) mit divergirenden Früchten höchst scharf sind, dagegen die mit aufrechten und zusammengeneigten Früchten in der Regel wenige oder keine Schärfe besitzen. Derselbe bemerkte zugleich, dass die Schärfe in den Blättern von *Aconitum Napellus L.* sich nur vor und zu Anfang der Blüthezeit im höchsten Grade zeige, so wie sich aber Früchte

bilden, verschwindet diese nach und nach vollständig, selbst wenn die Blätter noch schön grün sind, dagegen concentrirt sie sich dann vorzüglich in den Saamen.

4. Herr *Oberdörffer* von hier machte hierauf den Vorschlag, dass die Pharmaceuten sich morgen zu derselben Stunde im Stadthause versammeln möchten, um gleichzeitig die daselbst befindliche pharmacognostische Sammlung in Augenschein zu nehmen, was mit Dank angenommen wurde.

c. *Mineralogisch-geognostische Abtheilung.*

1. Abhandlung des Freiherrn *W. Sartorius von Waltershausen* über *den Apatit* aus dem *Ilsenthale* am *Harze*.

2. Herr Professor Dr. *Marx* aus Braunschweig sprach: über die merkwürdige optische Structur des *Amethysts* aus verschiedenen Ländern, und erläuterte sie durch Abbildungen, Exemplare und Experimente.

3. Herr Hofrath Dr. *Brandes* aus Salzuffeln: über die bei *Augustdorf* in der *Sennen-Haide* gefundenen *Blitzröhren*.

4. Herr Dr. *Siemssen* aus Rostock: über eine *Bleikruste* aus einem englischen Bleischmelzofen (Flammofen) mit eigenthümlichen regenbogenartigen Farben-Erscheinungen.

Vorgelesen und vertheilt wurden:

5. Der Prospect über ein neues Werk des Geheimenraths *von Leonhard* zu Heidelberg, über das *Basaltgebilde*.

6. Prospect einer Verloosung der Mineralien-Niederlage des Herrn *Menge*.

7. Es wurde ein Exemplar von einem neuen Werke mit dem Titel: *v. Zieten, über die Versteinerungen Würtembergs*, Stutfgart bei Schweizerbart, vorgelegt, und von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen. Einsender war Bergrath *Hehl* in Stuttgart.

d. *Botanische Abtheilung.*

Nachdem der Vorstand die Anwesenden begrüsst und sie ersucht hatte, wo möglich freie Vorträge zu halten, zeigte:

1. Herr Baron *von Jacquin* aus Wien eine neue *Syringa* aus Siebenbürgen und schlug vor, diese Pflanze, zu Ehren der Entdeckerin, der Frau Baronin *Josika*, *Syringa Josikaea* zu nennen.

2. Herr Graf *Sternberg* aus Prag theilte darauf der Section seine Ansichten über die vorweltliche Flora mit, und begleitete seinen Vortrag mit Vorzeigung der

Abbildungen aus einem noch nicht bekannt gemachten *Supplement* seiner *Flora der Vorwelt.*

3. Herr Professor *Mertens* aus Bremen las seine Abhandlung *über den gegenwärtigen Zustand der Algologie* vor.

c. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

Nach einer kurzen einleitenden Rede des Vorstandes las:

1. Herr Hofrath *Meyer* aus Offenbach *über das Mangelhafte der meisten Abbildungen und Beschreibungen von Vögeln*, und theilte zugleich Abbildungen von *Otis hubara* unter die Mitglieder aus.

2. Herr Dr. *von Nordmann* aus Åbo zeigte Probeabdrücke, bestimmt zu seiner Monographie des *genus Emberiza.*

3. Herr Dr. *Mehlis* aus Clausthal sprach über eine muthmasslich neue Mäuseart, die auf dem Harze vorkömmt, und gab Mittheilungen über die innere Organisation verschiedener *Helminthen.*

4. Herr Professor *Jacobson* aus Copenhagen theilte Bemerkungen über die *Primordial-Nieren* mit.

5. Herr *Röding* von hier zeigte einen *Fötus* von *Halmaturus giganteus* vor, bei welcher Gelegenheit verschiedene Mitglieder darauf bezügliche Bemerkungen mittheilten.

6. Herr Hofrath *Oken* aus München zeigte eine Tafel von *Wagler's Amphibienwerk* vor, und es erhoben sich dabei verschiedene Discussionen über den *fossilen Pterodactylus.*

7. Herr Geheimerath *Tiedemann* aus Heidelberg zeigte eine lebendige *Scolopendra morsitans* aus Brasilien vor.

8. Herr Staatsrath *Fischer* aus Moskau ein Werk: *Oryctographie du gouvernement de Moscau*, 1830. Folio.

f. *Medicinische Abtheilung.*

1. Herr Geheimerath *Sachse* aus Ludwigslust eröffnete die Sitzung mit einer Mittheilung über *den thierischen Magnetismus.*

2. Herr Professor *Lüders* aus Kiel hielt einen Vortrag über *das intermittirende Wundfieber*, zu welchem die Doctoren *Fricke*, *Boeneck*, Geheimerath *Harless* und Professor *Ekström* Beiträge lieferten.

3. Herr Physikus *Meyn* aus Pinneberg stellte ein Kind mit einem merkwürdigen Hemmungsfehler, und

4. Herr Etatsrath *Wiedemann* aus Kiel eine durch *Rhachitis* missbildete Frau vor, an welcher zweimal die *Sectio caesarea* mit Glück verrichtet worden war.

5. Herr Justizrath *Hegewisch* aus Kiel vertheilte eine Druckschrift: *über den Croup.*

Vierter Tag.

Dienstag den 21. September.

Bei ziemlich heiterem Wetter versammelte sich ein grosser Theil der Gesellschaft des Morgens im botanischen Garten, um unter der Leitung des Directors desselben, des Herrn Professors *Lehmann*, denselben in Augenschein zu nehmen. Die anwesenden Mitglieder waren über den Pflanzenreichthum unsers Gartens im Allgemeinen, so wie namentlich darüber sehr erfreut, dass sie hier manche neue, auf dem Continente noch wenig bekannte, Gewächsformen zum ersten Male zu sehen bekamen. Die Gesellschaft nahm dann ein Frühstück daselbst, in zwei mit Blumen festlich geschmückten Zelten, ein.

A. Dritte allgemeine Sitzung.

1. Herr Dr. *Simon* jun. aus Hamburg hielt einen Vortrag *über die Würde der Naturwissenschaft und Arzneikunde.*

2. Es wurde dann zur Wahl der Stadt, wo die Gesellschaft sich nächstes Jahr versammeln wollte, geschritten.

Herr Graf *Sternberg* aus Prag führte zuerst das Wort, und bemerkte, dass, als schon einmal die Rede davon gewesen sey, *Wien* als Versammlungsort zu bestimmen, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich davon unterrichtet, diese Absicht sehr freundlich aufgenommen und erklärt habe, dass Er sich innig freuen werde, den ehrenwerthen Verein in Seiner Hauptstadt vereinigt zu sehen. Herr Graf *Sternberg* trug daher darauf an, für das nächste Jahr *Wien* zu wählen. Herr Geheimerath *Lichtenstein*, Herr Hofrath *Oken*, Herr Landkammerrath *Waitz* und mehrere andere unterstützten diesen Vorschlag und machten mit Grund auf die Vorzüge dieser Kaiserstadt aufmerksam.

Der Vorschlag wurde mit allgemeinem Beifall genehmigt, und *Wien* für das Jahr 1831 als Versammlungsort bestimmt.

3. Hierauf wurde zum ersten Geschäftsführer für das nächste Jahr Herr Regierungsrath *von Jacquin*, und zum zweiten Herr *Littrow*, Director der Sternwarte in Wien, gewählt. Beide gegenwärtige Herren nahmen mit Bereitwilligkeit die Wahl an.

4. Wurde auf Vorschlag des Herrn Hofrath *Oken* dem Herrn Dr. *von Jan* in München, der bei der Bearbeitung des *Plinius* durch rastlose Forschungen dem Interesse der Gesellschaft grosse Opfer gebracht hat, eine öffentliche Belobung abseiten der Gesellschaft zugestanden.

Die Geschäftsführer liessen in obiger Beziehung folgendes Schreiben an Herrn Dr. *von Jan* ergehen:

Hochwohlgeborner Herr!
Hochzuverehrender Herr Doctor.
Ew. Hochwohlgeboren

beehren sich die Unterzeichneten den allgemeinen Beschluss der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte officiell mitzutheilen.

Hamburg, den 21. September 1830.

Die Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte beschliesst in ihrer heutigen öffentlichen Sitzung mit allgemeiner Acclamation

dem Herrn Dr. von Jan in München

den herzlichsten Dank abzustatten und eine öffentliche Belobung zu decretiren, für die grossen Opfer, die Herr Dr. von Jan der Gesellschaft gebracht hat, wodurch ein früherer Beschluss derselben, eine Herausgabe des Plinius, durch die Vergleichung mit andern Codices, zu veranstalten, so sehr gefördert ist.

Die Unterzeichneten fühlen sich geehrt das Organ einer so würdigen Anerkennung der Verdienste von Ew. Hochwohlgeboren zu seyn.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung verharren

die dermaligen Geschäftsführer der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte.

Hamburg, den 7. December 1830.

5. Es kam der Vorschlag zur Sprache, ob es nicht besser sey, die jährlichen Versammlungen etwas früher zu halten, da namentlich die letzte Hälfte des Septembers manchen auswärtigen Gelehrten, z. B. den Holländern, nicht convenire. Es wurde darauf entgegnet, dass die jetzige Bestimmung den deutschen Professoren zu einer grösseren Reise am besten passe. Der Vorschlag hatte daher keinen Erfolg.

6. Die Frage: ob künftig briefliche Einladungen oder öffentliche, durch einige gelesene Tagsblätter, stattfinden sollten, wurde nach einigen Debatten an die zukünftigen Geschäftsführer, zu deren Forum die Beantwortung dieser Frage gehöre, verwiesen, eben so einige missbilligende Aeusserungen über die Vertheilung der Plätze im Sitzungssaale.

7. Der zweite Geschäftsführer zeigte an, dass am heutigen Abend eine hiesige medicinisch-chirurgische Gesellschaft im Locale der Börsenhalle eine öffentliche Sitzung halten werde.

8. Ferner bemerkte derselbe hinsichtlich der Fahrt nach Helgoland folgendes: Dass dieselbe morgen — Mittwoch früh um 5 Uhr — beginnen würde. Das Dampfschiff würde den *ersten Tag* nur bis Cuxhaven fahren, den *zweiten Tag* nach Helgoland und den *dritten* wieder zurück nach Hamburg. Die Mitfahrenden hätten nur für ihre Beköstigung und ihr Logis in Cuxhaven und Helgoland zu sorgen; auf dem Schiffe selbst sey eine gute Restauration. Man ersuche die einzelnen Mitglieder, die sich bereits auf die bei den einzelnen Sectionen niedergelegten Bögen unterzeichnet hätten, nach dieser allgemeinen Sitzung eine Einlasskarte in Empfang zu nehmen. Die Geschäftsführer hätten zugleich den Herrn Inspector *Abendroth*, die Herren Schiffscapitaine *Siegbahn* und *Knaak* und die Schiffsmäkler *Schröder* und *Hüttmann* ersucht, die Fahrt mitzumachen, um theils die nöthigen Auskünfte zu geben, theils auch, in Vereinigung mit dem Capitain des Dampfschiffes, für die Sicherheit der Mitfahrenden zu sorgen.

8. Derselbe bemerkte ferner, dass diejenigen Mitglieder der Gesellschaft, die in Hamburg zurückblieben, ihre Sectionssitzungen forthalten würden.

9. Der *erste* Geschäftsführer beschloss die Versammlung mit dem herzlichen Wunsch, dass die Fahrt nach Helgoland glücklich von Statten gehen möge, dass die Reisenden ihre Hoffnungen und Erwartungen vollkommen befriedigt finden und Hamburg am Freitage wieder freundlich begrüssen möchten.

B. Sitzungen der Abtheilungen.

a. *Physicalisch-chemische Abtheilung.*

1. Herr *Tonnies* von hier bot den Mitgliedern, welche mit dem Dampfschiffe nach Helgoland gehen wollten, den Gebrauch mehrerer Karten an, und lud sie zur Ansicht eines Modells zu einem Leuchtthurme ein.

2. Zwölf Exemplare einer Schrift: »Entdeckung der Convergenz des Sonnenlichtes, indem es die Atmosphäre durchdringt, Leipzig 1830,« wurden eingesandt.

3. Herr Hofrath *Brandes* aus Salzuffeln theilte eine Nachricht *über ein mineralisches Wasser* mit.

4. Herr *von Bergen* von hier sandte eine Probe 2 Pfund ächten Paraguay-Thee's zur Vertheilung unter Chemiker, welche ihn zu untersuchen wünschten, ein.

5. Herr *von Holger* aus Wien theilte eine Analyse einiger Meteorsteine mit; ebenfalls die von dem *Cortex adstringens Brasiliensis*. Darauf zeigte er *Plöl's aplanatische Linse* und mehrere andere Gegenstände Wiener wissenschaftlicher Industrie, auch einen *Glauberit*, in Oesterreich gefunden, vor.

6. Herr Etatsrath *Pfaff* aus Kiel hielt einen Vortrag *über die Wirkung eines electrischen Körpers auf einen, mit Electrometern versehenen, Leiter.*

7. Herr Dr. *Reichenbach* aus Blansko zeigte eine Substanz vor, welche er im Thee gefunden hat.

8. Herr Dr. *Julius* von hier zeigte im Namen des Herrn Dr. *Traill* aus Liverpool einen, im Grabe eines Inka's gefundenen, indianischen *Syrinx*. Das Instrument hat acht Pfeifen, sehr richtig für die Tonverschiedenheit proportionirt.

b. *Mineralogisch-geognostische Abtheilung.*

1. Herr Medicinalrath Dr. *Fischer* aus Lüneburg sprach *über die geognostischen Verhältnisse der in dieser Hinsicht so interessanten Umgegend jener Stadt*, und zeigte eine Sammlung von Felsarten aus jener vor.

2. Herr Professor Dr. *Forchhammer* aus Copenhagen fügte mehrere Bemerkungen über die geognostischen Verhältnisse des, dem lüneburger Gypsberge verwandten, *Segeberg's* im Holsteinischen hinzu.

3. Herr Professor *von Berzelius* aus Stockholm zeigte gediegenes *Palladium*, welches in feinen Blättchen auf gediegenem Golde, mit *Selen*, unweit *Tilkerode am Harze*, als Seltenheit vorgekommen ist, vor.

4. Herr Etatsrath *Lehmann* aus Copenhagen sprach über eine im Hafen von Helsingör vorgefundene feste Gesteinmasse mit vielen Kunstproducten, mit Nadeln, Münzen von *Christian IV.*, *Friedrich III.* (1660) Zeiten, Eisenstücken etc.

5. Herr Professor *von Bonnsdorff* aus Helsingfors legte mehrere seltene *finnische* Mineralien vor.

6. Herr Professor *Hünefeld* in Greifswalde hatte »geognostische Bemerkungen über die nächsten Umgebungen von Greifswalde, und über die Prüfung der Soolen auf die wahren Kochsalzgehalte,« eingesandt. Die geschriebene Abhandlung wurde, da es an Zeit mangelte sie nur auszugsweise vorzulesen, den anwesenden Herren zur Ansicht mitgetheilt.

7. Herr Pastor *Müller* von hier sprach einige Worte *über die Feuersteinbildungen der hiesigen Gegend.*

8. Herr *Menge* aus Lübeck sprach *über die Lagerstätten der edlen Metalle und der Edelsteine.*

c. *Botanische Abtheilung.*

1. Es wurde ein, von Herrn Dr. *Steinheim* in Altona eingesandter, in *Surinam* einheimischer Schwamm, auf den Vorschlag des Präsidenten und mit Zustimmung der Section, zu Ehren des Herrn Professors *Agardh*, *Polyporus Agardhii*, benannt.

2. Herr Professor *Agardh* aus Lund gab die gestern versprochene Ergänzung des Vortrages des Herrn Professor *Mertens*, über den gegenwärtigen Standpunkt der *Algologie*, indem er auf die darin nicht erwähnten Verdienste des Herrn Professor *Mertens* und Sohn um die Algologie aufmerksam machte.

3. Herr Professor *Runge* aus Breslau theilte darauf die Resultate einer Reihe von Versuchen *über das chemische Verhalten der Blumenstöcke* mit, und suchte dann die Möglichkeit einer chemischen Botanik darzuthun.

4. Herr Dr. *Fleischer* aus Mitau zeigte eine merkwürdige Abänderung der Blätter von *Viola hirta*, an welcher mehrere Mitglieder der Abtheilung pflanzenphysiologische Beobachtungen knüpften.

5. Herr Professor *Reum* aus Tharand machte auf einige Erscheinungen beim Wachsen und Ernähren der Bäume aufmerksam, und suchte zu beweisen, dass gesunde und unverletzte Wurzeln keine körperliche Stoffe als solche in sich aufnehmen.

d. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

1. Zuerst machte der Secretair verschiedene Mittheilungen.

2. Herr Dr. *Bergmann* aus Hildesheim zeigte Abbildungen, *die innere Structur des menschlichen Gehirns erläuternd*, vor.

3. Herr Etatsrath *Wiedemann* aus Kiel zeigte Abbildungen der Arten des *genus Mydas* vor, und theilte Exemplare seiner Abhandlung über das *genus Achias*, aus.

4. Herr Professor *von Jarocki* aus Warschau las eine Abhandlung über den *Auerochsen* vor.

5. Herr Kammerrath *Schleep* aus Gottorp bemerkte einiges über die Stellung der Augen bei *Pleuronectes*.

6. Herr Geheimerath *Tiedamann* aus Heidelberg trug die Resultate seiner Beobachtungen *über die Regeneration der Nerven* vor.

7. Herr Dr. *von Chamisso* aus Berlin lieferte eine Darstellung der *Ehrenbergischen Untersuchungen über Leben und Organisation der Infusorienwelt.*

8. Herr *Heinemann* aus Braunschweig zeigte mehrere anatomische Wachspräparate.

9. Herr Hofrath *Oken* aus München legte Abbildungen von *Agassiz Fischwerk* vor.

c. *Medicinische Abtheilung.*

1. Herr Geheimerath *Sachse* aus Ludwigslust eröffnete die Sitzung mit *Bemerkungen über einige Hausmittel.*

2. Es wurde dann ein vierjähriger Knabe vorgezeigt, bei welchem eine vollkommene Pubertäts-Entwickelung Statt hatte.

3. Von Herrn Dr. *Behr* aus Berenburg wurde ein deutsches *Opium* in *lacrymis* vorgezeigt.

4. Herr Professor *Jameson* aus Baltimore theilte eine Abhandlung mit, *in welcher die Nicht-Contagiosität des gelben Fiebers dargethan wurde;* sie wurde von Herrn Dr. *Julius* in deutscher Sprache vorgelesen.

5. Herr Dr. *Hartmann* aus Blankenburg schloss mit einem Vortrage *über die Anwendung der Analogie in acuten Krankheiten.*

6. Am Abend desselben Tages hielt eine hiesige medicinisch-chirurgische Gesellschaft eine öffentliche Sitzung in der Börsenhalle vor einem zahlreich versammelten Publicum. Ueber Gegenstände der Physiologie, practischen Medicin und Geburtshülfe wurden Vorträge gehalten von den Herren Doctoren *Behre, Fallati, Homann* und *Schön.* Zum Schlusse wurden einige interessante Kranke vorgestellt und pathologisch-anatomische Präparate vorgezeigt.

Fünfter Tag.

Mittwoch den 22. September.

Sitzungen der Abtheilungen.

a. *Physikalisch-chemische Abtheilung.*

Hielt heute keine Sitzung.

b. *Mineralogisch-geognostische Abtheilung.*

Hielt heute keine Sitzung.

c. *Botanische Abtheilung.*

1. Herr Dr. *Buek* von hier referirte über die von Herrn Professor *Hünefeld* in Greifswalde eingesandte Abhandlung, das Trocknen der Pflanzen betreffend,

mittelst Einstreuen von *Semen lycopodii*. Es wurden der Section die sehr gut gerathenen Proben auf solche Weise getrockneter Pflanzen vorgezeigt.

2. Herr Professor *Mertens* aus Bremen referirte sodann über eine vom Herrn Professor *Gaertner* in Calw dem Geschäftsführer der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte eingesandte Abhandlung über *Bastardpflanzen*.

3. Herr Professor *Lehmann* von hier knüpfte an dieses Referat einige allgemeine Bemerkungen über *Bastardpflanzen*, und zeigte einige Bastard-Potentillen, so wie eine Bastard-Cactus *(Cactus alato-speciosus)* vor.

4. Herr Professor *Agardh* aus Lund las darauf eine Abhandlung *über die Einheit der Pflanzenformen* vor; näher erörtert in seinem Lehrbuche der Botanik.*)

5. Herr Professor und Collegienrath *Fischer* aus Petersburg legte die Zeichnungen und Risse *des neuen botanischen Gartens in St. Petersburg* vor, und gab dazu erläuternde Bemerkungen.

6. Herr Professor *Hornschuch* aus Greifswalde referirte über *die Ehrenberg'schen Untersuchungen der Infusionsthierchen*, von denen manche bisher zu den *Zoophyten* gezählt wurden.

7. Herr Professor *Lehmann* von hier machte den Antrag, dass die botanische Section der Ostindischen Compagnie den Dank der Gesammtheit der hier vereinigten Botaniker darbringen möchte, für die Liberalität, mit welcher die Ostindische Compagnie angeordnet, dass die vom Herrn Dr. *Wallich* aus Calcutta nach Europa gebrachten Pflanzen, unter die Botaniker dieses Welttheils vertheilt werden sollten, zugleich aber ersuchte derselbe, in dieser Dankaddresse anzudeuten, wie wichtig es für die Wissenschaft sey, dass Dr. *Wallich* in Europa bleibe, bis die sämmtlichen von demselben gemachten Sammlungen geordnet, und die Herausgabe seines grossen Werkes beendigt sey. Herr Professor *Lehmann* trug ebenfalls darauf an, ein Dankschreiben an Herrn Dr. *Wallich* selbst zu erlassen, für die Art, wie derselbe sich des, ihm von der Compagnie gewordenen, mühevollen Auftrags bisher entledigt habe. Die Section war nicht allein mit diesem Antrage vollkommen einverstanden und zur Unterschrift bereit, sondern hielt es für zweckmässig, eine ähnliche Addresse an Se. Majestät den König von England zu richten, und die Herren Geschäftsführer der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu ersuchen, die Addresse an den König und die Ostindische Compagnie, im Namen der Gesammtheit deutscher Naturforscher und Aerzte zu unterzeichnen.

*) Dieses Lehrbuch der Botanik ist noch nicht aus dem Schwedischen übersetzt, da es erst im September dieses Jahrs erschien. Vollständig angezeigt ist es in den Annalen der Gewächskunde, herausgegeben von der Königl. botanischen Gesellschaft in Regensburg. Vol. 4. Hft. 1. Pag. 48. 58.

d. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

1. Herr Hofmedicus *Zincken*, gen. *Sommer*, aus Braunschweig las eine Abhandlung *über die Fütterung der Seidenraupe mit Zweigen, statt der seither üblichen mit Blättern*, vor.

2. Herr Professor *Huschke* aus Jena sprach *über die Entwickelungsweise des Auges und Ohres beim Hühnchen und andern Thieren der drei höhern Classen.*

3. Herr Professor *Otto* aus Breslau knüpfte an jene Abhandlung einige Bemerkungen über *Missbildungen des Gehirns und Kopfes* und zeigte darauf Abbildungen anderer seltener Missbildungen von Säugethieren vor; zu gleicher Zeit gab er Zeichnungen über die Anatomie des *genus Pseudopus.*

4. Herr Professor *Jacobsen* aus Copenhagen sprach *über die sogenannten Eier in den Kiemen der Anodonten, die er für Schmarotzerthiere erklärte.*

c. *Medicinische Abtheilung.*

1. Zwei vom Herrn Geheime-Hofrath *Bischoff* in Bonn eingesandte Schriften: *a) Wider die Mystification in der Medicin. Sendschreiben an die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Hamburg;* und *b) Zur kritischen Rüge und Verständigung für die Arzneimittel-Lehre*, wurden unter die Mitglieder vertheilt.

2. Drei Abhandlungen vom Herrn Professor *Hünefeld* aus Greifswalde wurden vorgelegt: *a) Die Wirkung der Mangansäure, Kohlenstickstoffsäure* u. s. w. *b) Beitrag zur chemischen, besonders gerichtlich-chemischen Entdeckung des Strychnins und Morphiums. c) Zur Erklärung der Selbstverbrennung des menschlichen Körpers.* Sie konnten aus Mangel an Zeit nicht vorgelesen werden.

3. Herr Hofrath *Gross* aus Heidelberg hatte eine Abhandlung über *mania sine delirio* eingeschickt.

4. Herr Hofrath *Dornblüth* aus Plau las *über künstliche Füsse und ihre besonders wohlfeile Einrichtung.* Die Modelle wurden vorgezeigt.

5. Herr Dr. *Plagge* in Burg Steinfurth hatte ein *Chinaharz* aus der Mutterlauge des *Chinin* gewonnen und eingesandt, und empfahl dessen Brauchbarkeit.

6. Herr Professor *Bang* aus Copenhagen machte einen Vorschlag zur Einrichtung von vergleichenden Krankheitstabellen. Ausgeführt auf das *Delirium tremens*, legte er eine solche Tabelle vor.

7. Herr Dr. *Otto* aus Copenhagen las *über die Eigenthümlichkeiten der Gefängnisskrankheiten.*

8. Herr Geheimerath *Harless* aus Bonn forderte zur Begründung einer *deutschen National-Pharmacopoea* auf. Der Vorschlag wurde angenommen und beschlossen, eine Commission für dessen Ausführung zu ernennen.

9. Herr Dr. *Schmidt* aus Paderborn hatte eine Abhandlung *über vergleichende Anatomie*, und

10. Herr Professor *von Ammon* in Dresden seine neue Zeitschrift *über die Ophthalmologie* eingesandt.

11. Einige Druckschriften und Briefe wurden vorgelegt und von letzteren einige beantwortet.

Sechster Tag.

Donnerstag den 23 September.

Sitzungen der Abtheilungen.

a. *Physikalisch-chemische Abtheilung.*

1. Herr *Hecht* aus Eger zeigte einen Apparat, mittelst dessen die Krüge mit Mineralwasser so mit Korken versehen werden, dass alle athmosphärische Luft herausgetrieben wird und der, von dem Wasser nicht gefüllte, Raum mit Kohlensäure gefüllt wird.

2. Herr Etatsrath *Pfaff* aus Kiel theilte eine von *Hare* gemachte Bemerkung über die Untersuchung auf Arsenik mit. Auch theilte er eine von ihm selbst gemachte Beobachtung, *dass Kupferammoniak mit der Apfelsäure grünen Niederschlag giebt* u. s. w. mit.

3. Herr Physikus Dr. *Neuber* aus Apenrade schenkte sechs Exemplare seiner, von der Königl. Dänischen Gesellschaft der Wissenschaft herausgegebenen, meteorologischen Beobachtungen. Diese wurden vertheilt.

4. Herr Etatsrath *Oersted* aus Copenhagen erzählte bei dieser Gelegenheit, dass jene Gesellschaft eine meteorologische Commission, bestehend aus dem Ober-Kammerherrn *von Hauch*, dem Professor *Schow* und ihm, eingesetzt, und gehörige Geldmittel zu der Disposition derselben gestellt habe. Schon seit mehreren Jahren werde mit guten Instrumenten, welche die Gesellschaft vertheilt habe, Beobachtungen in Irland, Grönland, St. Thomas, in Amerika, auf der Küste von Guinea und in Ostindien gemacht, und hätten dieselben schon interessante Resultate gegeben.

5. Herr Ritter *von Holger* aus Wien erklärte sich über eine Einwendung, welche gegen eine, von ihm im vorigen Jahre mitgetheilte, Analyse eines eisenhaltigen Mineralwassers gemacht worden war.

6. Herr Dr. *Traill* aus Liverpool machte die Gesellschaft mit einem von ihm beschriebenen Barometer bekannt.

7. Herr Dr. *Buck* von hier zeigte eine Charte, worin die Temperaturverhältnisse des Meeres dargestellt werden.

8. Herr Hofrath *Munke* aus Heidelberg theilte darüber Bemerkungen mit.

9. Herr Etatsrath *Oersted* aus Copenhagen theilte auch eine Bemerkung über die grosse Kälte Grönlands im 13ten Jahrhunderte mit.

10. Herr *Menge* aus Lübeck zeigte einige sibirische Mineralien vor.

11. Es wurde eine aus Frankfurt a. M. eingesandte Notiz über das Gasteiner Wasser vorgelesen.

12. Herr Professor *Hünefeld* in Greifswalde hatte eine Abhandlung über die Mangansäure eingesandt.

b. *Mineralogisch-geognostische Abtheilung.*

1. Herr Dr. *Müller* aus Bremen zeigte mehrere interessante Mineralien und Krystallisationen vor, die er auf seinen Reisen durch Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Italien und Frankreich gesammelt hatte, und theilte seine Bemerkungen über die Fundorte mit.

2. Herr Etatsrath *Fischer* aus Moskau legte hierauf der Versammlung ein Exemplar seiner so eben erschienenen *Oryctographie du Gouvernement de Moscau* (in Folio, 1830) vor. Dies überaus schöne Kupferwerk gab zu belehrenden Bemerkungen über die geognostische Beschaffenheit des Moskauischen Gouvernements Anlass; zugleich begleitete Herr Etatsrath *Fischer* die Abbildungen der mannigfaltigen Versteinerungen jener Gegend mit sehr belehrenden Erklärungen. Derselbe verschaffte schliesslich den Anwesenden das Vergnügen, eine Auswahl des *Turkis* oder *Kalaits* aus *Chorassau in Persien* in mannigfaltigen Abänderungen zu sehen, woraus deutlich hervorging, dass diese persischen Türkisse ursprünglich mineralische Producte (kein durch Kupferoxyd gefärbtes Elfenbein) seyen.

c. *Botanische Abtheilung.*

1. Es wurden heute die oben erwähnten Addressen und der Brief an Herrn Dr. *Wallich* von den Mitgliedern unterzeichnet.

2. Herr Professor *Lehmann* von hier vertheilte das von ihm zu Ehren des Herrn Professor *Hipp* hieselbst, zu dessen 25jähriger Amtsfeier geschriebene Programm, *Pupillus secundus novarum plantarum*, und zeigte die darin beschriebenen Pflanzen, worunter unter andern eine *Potentilla Hippiana*, vor.

3. Herr Dr. *Berendt* aus Danzig zeigte darauf seine reiche Sammlung fossiler Pflanzenreste in Bernstein vor.

4. Herr Baron *Jacquin* aus Wien zeigte das vortrefflich gearbeitete Microscop von *Plösl* in Wien.

5. Herr Professor *Lehmann* von hier zeigte männliche und weibliche Exemplare einer höchst merkwürdigen parasitischen Pflanze, *Ichthyosma Wichdemanni*, vor, welche von *Eklon* aus der Capstadt eingeschickt waren. (Vergl. *Linnaea* Vol. 2. pag. 671.) Zugleich producirte derselbe lebende Exemplare der von ihm 1829 beschriebenen neuen Gattung *Lindenbergia (urticaefolia)*.

d. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

1. Herr Hofmedicus *Bergmann* aus Hildesheim zeigte mehrere Hirnpräparate vor.

2. Herr Professor *Otto* aus Breslau las eine Abhandlung des Studiosus *Stannius* von hier, *die Anatomie der Amphinome rostrata betreffend*, vor.

3. Herr Professor *Schultze* aus Freiburg zeigte Präparate von dem Herzen der *Ringelnatter*.

4. Herr Legationsrath *von Olfers* aus Berlin bemerkte verschiedenes über die *Seeblasen*.

5. Herr Professor *Otto* aus Breslau machte darauf aufmerksam, dass bei schlecht verdauenden Menschen zuweilen häutige, schnige und gefässartige Substanzen ausgeleert würden.

6. Herr Professor *Schultze* aus Freiburg legte in Beziehung auf die *Ehrenberg*'sche Verwerfung der *generatio aequivoca*, seine Schrift: *über die Brownschen Molecülen*, vor.

7. Herr Dr. *Berendt* aus Danzig erbat sich die Erlaubniss, seine reiche Sammlung von Insecten in Bernstein den Mitgliedern zeigen zu dürfen.

8. Herr Professor *Hornschuch* aus Greifswalde fügte den Beobachtungen des Herrn Professor *Schultze* über die *generatio aequivoca* noch verschiedene Bemerkungen hinzu.

e. *Medicinische Abtheilung.*

1. Es wurden in der heutigen Sitzung mehrere Abhandlungen vorgelegt, die aus Zeitmangel nicht vorgetragen werden konnten; unter diesen befanden sich zwei von Herrn Dr. *Wolff* aus St. Petersburg überreichte; eine *über die Wasserscheu* und eine *über die Naturheilung des eingeklemmten Bruchs*. Derselbe trug auch die Operationsgeschichte der Zerreibung eines Steines in der Blase vor, nebst einem Falle, in welchem die Trepanation mit Erfolg verrichtet wurde.

2. Herr Geheimerath *Wendt* aus Breslau gab einen Beitrag, der die Möglichkeit einer Heilung der Harnruhr darzuthun schien.

3. Herr Ober-Medicinalrath *Hennemann* aus Schwerin zeigte mehrere von ihm erfundene chirurgische Instrumente vor: *a)* einen Kronenführer bei der Trepanation; *b)* ein Instrument zur Anwendung von Augenmitteln; *c)* eine Pincette, durch welche profuse Blutungen aus Blutegelstichen gestillt werden; *d)* eine Vorrichtung zur Application des Höllensteins; *e)* ein, an einer Brille befestigtes, Compressorium zur Heilung des Dacryops.

4. Herr Dr. *Stromeyer* aus Hannover las *eine Abhandlung über die Heilung der Klumpfüsse, der Brüche der Unter-Extremitäten und die Einrenkung des luxirten Unterkiefers* und zeigte die bezüglichen Apparate vor.

5. Herr Dr. *Behre* aus Altona stellte ein Kind vor, bei welchem er die Heilung einer *Noma* durch die Anwendung einer concentrirten Auflösung des *Natri clorici* bewirkt hatte.

6. Herr Dr. *Grahl* von hier hatte eine Druckschrift eingeschickt.

7. Eine eingesandte schätzenswerthe Abhandlung des Herrn Dr. *Dohrn* in Heide über *das norddeutsche Marschfieber* konnte nicht mehr vorgetragen werden.

Siebenter Tag.

Freitag den 21. September.

Sitzungen der Abtheilungen.

a. *Physikalisch-chemische Abtheilung.*

1. Herr Apotheker *Zeise* in Altona, welcher einen sehr ausgebreiteten Gebrauch von der Hitze der Dämpfe macht, hatte gestern der Section seine Apparate gezeigt, und las heute darüber Erläuterungen vor.

2. Herr Etatsrath *Pfaff* aus Kiel zeigte einen mit *Braunstein-Oxyd überzogenen Sand* aus der *Waldemars-Quelle* im *Schleswigschen*, so wie *einen Sand von Titan-Eisen aus der Elbe* vor, welches zu mündlichen Erörterungen Veranlassung gab.

3. Herr Physicus Dr. *Neuber* aus Apenrade las einen Aufsatz metaphysischen Inhalts vor.

4. Herr Geograph *Lohse* von hier theilte seine Versuche über die Abhülfe der Fehler mit, welche sich bei dem Abdrucke der Charten durch die Verschiebung des Papiers einschleichen.

b. *Mineralogisch-geognostische Abtheilung.*

Hielt heute keine Sitzung.

c. *Botanische Abtheilung.*

1. Herr *Ohlendorff*, hiesiger botanischer Gärtner, theilte seine Methode mit, einige schwer zu vermehrende Pflanzen aus Stecklingen zu ziehen.

2. Herr Dr. *Siemers* von hier zeigte mehrere Pilze, welche auf Insectenlarven gewachsen waren, vor, und richtete einige darauf Bezug habende Fragen an die Mitglieder. Es sind sämmtlich *Isauren**). Sie wurden dem Herrn Professor *Agardh* zur nähern Bestimmung des Herrn Professors *Fries* in Lund übergeben.

3. Herr Professor *Mertens* legte darauf der Section einige höchst interessante *Algen* vor, welche dessen Sohn, Herr Dr. *Heinrich Mertens*, auf seiner letzten Reise gesammelt und von Cronstadt eingesendet hatte. Die Section bedauerte, dass eine schwere Krankheit diesen würdigen Naturforscher verhindere, persönlich gegenwärtig zu seyn, und bezeugte dem Vater die lebhaftesten Gefühle für die Genesung seines Sohnes. **)

4. Herr Professor *Hornschuch* aus Greifswalde trug den Wunsch vor, dass Pflanzenliebhaber und besonders Gärtner dahin streben möchten, durch Versuche die *Hybriden* oder zweifelhaften Formen wieder auf die Originalarten zurückzuführen, und sprach über ähnliche Versuche des Herrn *von Berg* in Bezug auf mehrere *Iris-Arten*, wobei derselbe seine schon vor 10 Jahren geäusserte Behauptung als durch die Erfahrung bestätigt wiederholte, dass die *Laubmoose* sich aus *conervenartigen* Gebilden entwickeln.

5. Herr Collegienrath *Fischer* aus Petersburg setzte seine Ideen über die Art, eine wissenschaftliche Holzsammlung anzulegen, auseinander.

6. Herr Dr. *Steinheim* aus Altona zeigte am Schlusse der Sitzung noch eine neue *Daedalea* vor, und wurde selbige dem Herrn Professor *Agardh* zur nähern Bestimmung des Herrn Professors *Fries* übergeben.

*) Mehrere davon sind beschrieben in *Link's* Supplement zu *Willdenows Spec. plantarum. Pars II. pag.* 112.

**) Die »deutschen allgemeinen Berichte« (Hamburg, den 25. October 1830) gaben uns leider die Nachricht von dem am 30. September erfolgten Tode dieses ausgezeichneten Naturforschers.

d. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

1. Herr Professor *Schultze* aus Freiburg zeigte der Gesellschaft verschiedene Organe in einer lebendig geöffneten Ringelnatter.

2. Herr Professor *Hornschuch* aus Greifswalde theilte Beobachtungen von mehreren seltenen Vögeln in Pommern mit.

3. Herr Justitiarius *Boye* aus Kiel trug Bemerkungen *über die Gründe zur Aufstellung und Bildung von generibus* vor.

4. Herr Dr. *Sundewall* aus Lund theilte die Beobachtung über das Vorkommen eines parasitischen Käfers in dem Leibe von *Blatta germanica* mit.

5. Herr *von Winthem* von hier fügte dieser Beobachtung eine andere von dem Vorkommen der Larve *Tachina pacta* in dem Leibe von *Carabus gemmatus* und *violaceus* bei.

6. Herr *Johnston* aus Edinburgh theilte eine Beobachtung von *Mark* mit, über *die Veränderung der Farben bei Süsswasserfischen.*

7. Herr Collegienrath *Fischer* aus St. Petersburg gab seine Ansicht *über den Nutzen des Moschus für das Thier selbst.*

8. Herr Professor *Jacobsen* aus Copenhagen trug Bemerkungen vor: *über die Art der Einsaugung bei den Mollusken.*

9. Herr *Gray* aus London beschrieb ein *neues zu den Nagern gehörendes Thier vom Cap.*

10. Herr *von Winthem* von hier zeigte der Gesellschaft ein lebendes Exemplar von *Thomisus Zeucosia* aus Brasilien.

11. Herr Dr. *Steinheim* aus Altona zeigte einen Embryo von *Squalus acanthias* vor, an welchen er *zwei Häute des Dottersacks* darstellte.

e. *Medicinische Abtheilung.*

1. Herr Dr. *von Holger* aus Wien eröffnete die heutige Sitzung mit einer Mittheilung: *über die Entstehung des Kropfes in Steyermark und Kärnthen.* Die Bergwässer, welche das Uebel veranlassen, wurden, nebst einer Analyse ihrer Bestandtheile, vorgelegt.

2. Herr Hofmedicus Dr. *Münchmeyer* aus Lüneburg las eine Abhandlung *über die Soolbäder in Lüneburg* vor.

3. Herr Physicus Dr. *Neuber* aus Apenrade vertheilte zwei Druckschriften: *a) über schwebende Flecke im Auge*, und *b) über die Materie und den Urstoff.*

4. Herr Dr. *Nagel* aus Altona sprach *über die Schleimhaut-Entzündung der schwangeren Gebärmutter*, über welchen Gegenstand Herr Etatsrath *Saxtorph*, Herr Dr. *Neuber* und Herr Dr. *Gerson* discutirten.

5. Herr Dr. *Heckscher* von hier stellte einen Kranken, *mit einem Blutschwamm auf der Stirn*, vor, an welchem er früher die Operation verrichtet hatte.

6. Herr Geheimerath *Sachse* aus Ludwigslust hielt schliesslich einen Vortrag *über die fieberhaften Krankheiten, welche von Verschwärungen des Darmkanals begleitet zu seyn pflegen.*

Ueber die Fahrt nach *Helgoland* ist uns vom Herrn Dr. *Fürst* von hier, welcher derselben beiwohnte, folgender Bericht zugekommen:

Den 22. September, bereits um 5 Uhr Morgens, waren alle Reisegefährten an Bord versammelt, welches um so leichter zu bewerkstelligen war, da durch hohe Verfügung sehr zuvorkommend der Baum (das Wasserthor) eine Stunde früher geöffnet wurde, als gesetzlich bestimmt ist. — Es war sehr zu bedauern, dass durch das am Frühmorgen herrschende regnigte Wetter, eine grosse Anzahl der Mitglieder abgehalten wurde, Theil an der Excursion zu nehmen; dennoch belief sich die Zahl der Personen am Bord auf 178, mehrere Familien der Mitglieder und einige Herren, welche nicht zu der Gesellschaft der Naturforscher und Aerzte gehörten, mitgerechnet. — Zum Schutze gegen den Regen war über einen grossen Theil des Verdecks Leinewand in Form eines Zeltes gespannt. Eine gut besetzte Restauration sorgte für die Anforderungen des Magens.

Bei einer fröhlichen Stimmung der Reisenden, denen, nach eingetretenem heiteren Wetter, die schönen Elbgegenden bei Blankenese, Stade und Glückstadt sich öffneten, erreichte das Dampfboot um $12\frac{1}{2}$ Uhr (18 Meilen in $6\frac{1}{2}$ Stunden) *Cuxhaven*. Alle Schiffe im Häfen und auf der Rhede flaggten, das Hamburger Wachtschiff und die Hafenbatterie gaben dreimalige Salven und die zahlreich am Strande versammelten Einwohner brachten der Gesellschaft ein fortwährendes Hurrah! — Gleich beim Anlanden wurde die Versammlung von dem, in seiner Staatsuniform erscheinenden, Lootscommandeur *Janssen* bewillkommt, so wie bald nachher von dem dort als Amtmann residirenden Hamburger Senator Herrn Dr. *Hartung*. Die Gesellschaft vertheilte sich dann, um den Flecken und die nächsten Umgebungen kennen zu lernen. — Am Abend versammelte die Gesellschaft sich wieder *in corpore* im Badehause, woselbst Herr Geheimerath *Lichtenstein* aus Berlin eine, mit vieler Gelehrsamkeit und

Scharfsinn verfasste historisch-kritische Abhandlung über die Insel Helgoland, verfasst vom Hamburger Archivarius Herrn Dr. *Lappenberg*, vorlas. *)

Den folgenden Morgen um 6 Uhr schiffte man sich zur Fahrt nach der Insel Helgoland ein. In der Gesellschaft herrschte durchgängig der heiterste Geist, gehoben durch den sonnigen Morgen, den Anblick des unendlichen Meers und die vielen, dasselbe in allen Richtungen durchkreuzenden, Schiffe. Rasch durchschnitt das Schiff die Wogen des Meers, so dass in wenigen Stunden Helgoland vor Augen lag. Um das merkwürdige Felsenland von der Wasserseite in jeder Richtung näher kennen zu lernen, unternahm das Dampfboot eine vollkommene Umschiffung desselben.

Um 12 Uhr landete die Gesellschaft unter dem Donner der Kanonen. Eine Liste von etwa 25 Logierhäusern, in denen zugleich die Bewirthung Statt finden sollte, war mehr als hinreichend, um für die Bedürfnisse sämmtlicher Reisenden genügend zu sorgen. Am Nachmittage wurde die Insel in allen Richtungen durchstreift und durchforscht, und die Zeit auch von Vielen zu einer Excursion auf die benachbarte kleine Sandinsel benutzt. — Abends wurde zur Unterhaltung in einem Wirthshause getanzt, wo die Reisenden die kernigen, blühenden Insulanerinnen in heiterer Laune zum Tanze führten.

Es wurde von allen Seiten anerkannt, dass die Helgolander durch ihre zuvorkommende Artigkeit und Aufmerksamkeit, durch die Reinlichkeit ihrer Wohnungen und Hausgeräthe, durch ihre, selbst die feineren Genüsse der Tafel darbietende, Bewirthung, und durch die besondere Billigkeit der Zeche, auf den Dank der Reisegesellschaft Anspruch hätten.

In der Nacht hatte sich ein heftiger Sturm aus Westen erhoben, welcher am Morgen des 23. in ununterbrochener Wuth forttobte, so dass das Dampfschiff in grosser Gefahr schwebte, von seinen Ankern gerissen zu werden. Des Morgens versuchten drei Böte mit einem Theile der Reisenden das Schiff zu erreichen, aber vergebens; die schäumenden Wogen warfen das Boot auf und nieder und dasselbe schwebte in grosser Gefahr. Der Capitain entschloss sich deshalb, den Ankerplatz zu verlassen, um sich eine Strecke weiter mehr unter den Wind zu legen. Dies gelang. Unterdessen mussten aber die drei Böte über eine Stunde lang mit dem Ungestüm der Wogen kämpfen. Eine junge Dame, welche sich in einem der Böte befand, erregte die Bewunderung der Gesellschaft durch ihren Muth und ihre Furchtlosigkeit.

Beim Einsteigen in das Schiff musste gerade der Moment wahrgenommen werden, in welchem das Boot durch die Welle gegen die Schiffstreppe gehoben wurde.

*) Obige Abhandlung ist jetzt bei *Perthes* & *Besser* im Druck erschienen.

Doch kein Unglücksfall ereignete sich, welches die Gesellschaft einstimmig den lebensgefährlichen Bemühungen des Capitains *Siegbahn* beimass, welcher, auf der hin- und hergeworfenen Schiffstreppe stehend, Jeden aus dem Boote hob und auf das Verdeck leitete.

Der heftige Sturm trieb nun das Schiff auf und nieder, bald auf die eine, bald auf die andere Seite; die oft 15 Fuss hohen Wogen stürzten über das Verdeck hinweg, demnach konnte es nicht ausbleiben, dass der bei weitem grösste Theil der Gesellschaft von den heftigsten Zufällen der Seekrankheit heimgesucht wurde. Doch das Schiff wurde durch seinen raschen Lauf in wenigen Stunden auf die Elbe zurückgeführt und mit dem abnehmenden Schaukeln erholten sich alsbald alle Reisenden von Schwindel und Uebelkeit. — Froh war Jeder, den Ungestüm des Meeres und dessen Beschwerden in ein paar Stunden kennen gelernt zu haben; unter Gesang und heiterer Unterhaltung glitt das Schiff an den freundlichen Elbufern herauf, bis es des Abends um 7 Uhr in dem Hamburger Hafen wohlbehalten wieder anlangte.

Die Zurückgebliebenen benutzten die paar Tage, wo keine öffentliche Versammlungen Statt fanden, um die verschiedenen Anstalten in näheren Augenschein zu nehmen, kleine Excursionen in die Umgegend zu machen und sich den geselligen Vergnügungen hinzugeben.

Achter Tag.

Sonnabend den 25. September.

A. Vierte und letzte öffentliche Sitzung.

1. Die sämmtlichen Secretaire referirten über die Arbeiten ihrer Sectionen.

2. Der Secretair der botanischen Section, Herr Dr. *Siemers*, trug darauf an, dass die Geschäftsführer im Namen der Gesellschaft, zwei, von sämmtlichen Botanikern bereits unterschriebene Danksagungsschreiben unterzeichnen möchten, wovon das eine an Se. Maj. den König von England, das andere an die Ostindische Compagnie gerichtet, und worin der Dank der gesammten Naturforscher für die grossartige Vertheilung der, von Herrn Dr. *Wallich* aus Calcutta mitgebrachten, naturhistorischen Schätze dargebracht worden.

Die Gesellschaft stimmte anfänglich diesem Vorschlage bei; nachdem aber späterhin die Sache noch ein Mal einer Discussion unterworfen wurde, beschloss die Gesellschaft, die Sache einer Commission, bestehend aus dem Vorstand und dem Secretair der botanischen Section, Herrn Professor *Mertens* und Herrn Dr. *Siemers*, ferner aus den Herren Geheimerath *Lichtenstein*, Hofrath *Oken*, Professor *Lehmann* und den Geschäftsführern, zu überlassen. Diese Commission beschloss dann, dass die Geschäftsführer das Schreiben an die Ostindische Compagnie im Namen der Gesellschaft unterzeichnen möchten.

3. Herr Collegienrath *Fischer* aus Petersburg hielt einen Vortrag *über den botanischen Garten zu St. Petersburg.*

4. Herr Hofrath *Stierling* von hier sprach *über Freiheit und Zurechnungsfähigkeit in psychisch-gerichtlicher Hinsicht.*

5. Herr Dr. *Stintzing* aus Altona *machte den Vorschlag einer neuen Art der Schriftstellerei in der Naturwissenschaft.*

6. Der zweite Geschäftsführer zeigte an, dass *die naturforschende Gesellschaft zu Görlitz in der preussischen Oberlausitz* und *die naturforschende Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg* Begrüssungsschreiben und Glückwünsche an die diesjährige Versammlung eingesandt hätten; ferner:

7. Dass der bekannte Kupferstecher *Rossmässler* beabsichtige, die ausgezeichneten Gelehrten Deutschlands in Kupfer zu stechen, wovon das erste Heft die Herren Professoren *Chelius*, *Geiger*, *Gmelin*, *Leonhard*, *Puchelt* und *Tiedemann* enthalte und bereits erschienen sey. Derselbe habe eine Anzahl Exemplare dieses Heftes eingesandt und dieselben seyen im Vorzimmer des Esssaales zu haben.

8. Zeigte derselbe an, dass die zoologische Section ihre Sitzungen noch forthalten werde.

9. Trug der Geheimerath *Harless* aus Bonn darauf an, dem Herrn *von Hosstrup* den Dank der Gesellschaft für die ausgezeichnete Liberalität, mit welcher derselbe, nicht allein den Sitzungssaal eingeräumt, sondern auch den Mitgliedern den Eintritt in die Börsenhalle erlaubt habe, abzustatten. Der Vorschlag wurde mit allgemeinem Beifalle aufgenommen und bemerkt, dass desselben in dem Protocolle besonders Erwähnung geschehen solle.

Die Geschäftsführer zeigten diesen Beschluss der Gesellschaft, verbunden mit der Wiederholung ihres Dankes, dem Herrn *von Hosstrup* officiell an.

10. Der erste Geschäftsführer beschloss die allgemeinen Sitzungen mit dem Wunsche:

Dass es den Geschäftsführern gelungen seyn möchte, durch die That bewiesen zu haben, wie sehr es ihnen am Herzen gelegen, aus möglichsten Kräften dazu beizutragen, damit der Hauptzweck der Gesellschaft, sich persönlich kennen zu lernen, und ihre Ansichten, Erfahrungen und Entdeckungen einander ungehindert mittheilen zu können, erfüllt werde. Er setzte hinzu, dass die Geschäftsführer einen erwünschten Beweis der Zufriedenheit der hochverehrten Herren mit ihren Bemühungen darin finden würden, wenn sie geneigen wollten, nach Ihrer Entfernung von Hamburg sich zuweilen an ihre Stadt, und an die darin herrschende Empfänglichkeit für alles Schöne und Gute wohlwollend zu erinnern, und den Geschäftsführern ein Andenken zu erhalten, als es für diejenigen zurückzubleiben pflegt, mit denen man einige frohe und glückliche, nicht ganz nutzlos vergangene, Tage durchlebt hat. »Wir scheiden von Ihnen,« bemerkte er schliesslich »achtungsvoll und ergebenst, mit den herzlichsten Wünschen für das Gelingen aller Ihrer, dem Wohl der Menschheit gewidmeten, Bemühungen, und mit der frohen Aussicht eines glücklichen Wiedersehens im kommenden Jahre in der erhabenen Kaiserstadt am Ufer der Donau. Heil und Segen möge Sie in Ihre Heimath begleiten!«

11. Herr Geheimerath *Tiedemann* aus Heidelberg erwiederte, als vorjähriger Geschäftsführer, darauf Folgendes: *)

Die Zeit unseres Vereins in *Hamburg's* Ringmauern ist verflossen. Männer aus allen Staaten Deutschland's waren abermals sehr zahlreich versammelt, um zur Erweiterung der Wissenschaften, der sie ihr Leben widmen, das Ihrige beizutragen, und sie haben nicht ohne Erfolg gewirkt. Viele ausgezeichnete Naturforscher und Aerzte des nördlichen Europa's, Russlands, Polens, Schwedens, Dännemarks, Britanniens und der Niederlande und selbst der amerikanischen Freistaaten, beglückten die Versammlung mit ihrer Gegenwart, und sie versäumten nicht, durch treffliche Mittheilungen die Erreichung unseres Zweckes zu fördern.

*) Nach einer, uns von demselben eingereichten, vor uns liegenden schriftlichen, Mittheilung.

Allgemein wurde die Ueberzeugung gewonnen, dass die vorjährige Wahl, sowohl des Versammlungsortes, als der Geschäftsführer, eine der glücklichsten war, welche die Gesellschaft jemals getroffen hat. *Hamburg* ist aus einer traurigen Catastrophe, die zu ihrer Zeit Deutschland mit Theilnahme erfüllte, verjüngt an Bürgersinn und Geistescultur hervorgegangen, und hat sich zu einer Stufe emporgeschwungen, die es berechtigt, mit jeder deutschen Stadt in die Schranken zu treten. Sprechende Beweise sind der trefflich angelegte botanische Garten, dass so grossartig und zweckmässig eingerichtete Krankenhaus, die neu aufgeführte Sternwarte, die anatomische Anstalt und die schönen naturhistorischen und Kunst-Sammlungen so vieler Privaten, die wir zu bewundern Gelegenheit hatten. So ist die gewerbsame freie Stadt *Hamburg* nicht nur das Herz des deutschen Handels, sondern auch ein Heerd für wissenschaftliche Forschungen zu nennen, und sie ist ohnstreitig eine der schönsten Proben des deutschen Seelenbundes.

Dass es den hier versammelten Männern möglich ward, ihr ausgestecktes Ziel zu erreichen, ist allein der sorgsamen Anordnung und der unermüdlichen Thätigkeit der Herren Geschäftsführer zuzuschreiben und ich fühle mich durch den Auftrag beglückt, bei der herannahenden Stunde des Scheidens das Organ zu seyn, den wärmsten und herzlichsten Dank für ihre grossen Bemühungen auszusprechen. Vor allem bitte ich Ew. Magnificenz den lebhaftesten Dank der Gesellschaft zu empfangen, dass Sie, Hochverehrter Mann, bei den vielfältigen und ernsten Geschäften, die Sie dem öffentlichen Wohle dieses Freistaates widmen, nicht verschmäht haben, in der diesjährigen Versammlung den Vorsitz zu führen, wodurch sich die Gesellschaft so hoch geehrt fühlt. Angelegentlichst ersuche ich Ew. Magnificenz dem hochweisen Senate und den achtbaren Bürgern Hamburgs, die Gefühle des heissesten Dankes für die ehrenvolle Aufnahme und die uns geschenkte Aufmerksamkeit darzubringen, von denen jeder der Anwesenden durchdrungen ist. Den wärmsten Dank sage ich Herrn Dr. *Fricke*, der mit so grosser Pünkt-

lichkeit und so vieler Aufopferung an Zeit die lästigen Geschäfte des Secretariats besorgt hat. Dank allen, die uns freundlich entgegen gekommen sind, und ihre Institute und Sammlungen von Natur- und Kunstschätzen so bereitwillig geöffnet haben. Herzlichen Dank endlich zollen wir den sorgsamen Lenkern des Dampfboots, welche uns gestern von Helgolands Felseninsel durch die schäumenden Wogen des, vom Sturme bewegten, Meeres glücklich geleitet haben. Unauslöschlich wird das Andenken an die Versammlung in Hammonia's Ringmauern fortdauern, in welcher deutschen Stadt sich die Gesellschaft auch in kommenden Jahren versammeln mag.

Leben Sie wohl, edle Bürger Hamburgs und genehmigen Sie die Versicherung, dass wir stets mit Dankbarkeit und Wärme der frohen Stunden gedenken werden, die wir in Ihren gastlichen Wohnungen, in Ihren lachenden Gefilden und auf den Wellen Ihres stolzen Stromes verlebt haben. Die nach allen Richtungen sich zerstreuenden und in ihre Heimath zurückeilenden Freunde, von den Beweisen des Wohlwollens durchdrungen, werden allen deutschen Gauen, ja sie werden Europa verkünden, dass emsige Thätigkeit, Sinn für Geistescultur, Biederkeit, offenes Entgegenkommen, Gastlichkeit und alle Bürgertugenden noch immer die Bewohner *Hamburgs* zieren, welche schon vor Jahrhunderten die Bürger der edlen Hansa so rühmlichst auszeichneten.

B. Sitzungen der Abtheilungen.

a. *Physikalisch-chemische Abtheilung.*

1. Herr Professor *Mitchel* aus Philadelphia liess der Section eine Abhandlung *über Kautschuck*, gleicherweise Herr Professor *Bache* aus Pennsylvanien eine Abhandlung *über das Verbrennen des Phosphors* vorlegen.

2. Herr Hofapotheker *Winckler* aus Zwingenburg liess zwei Abhandlungen vorlegen, *über Zersetzung des Fettes durch Phosphor* und *über eine neue chemische Nomenclatur.*

3. Herr Physicus Dr. *Neuber* aus Apenrade schenkte der Section zwei Abhandlungen, eine *über schwebende Flecke im Auge*, die andere *über die Materie und den Urstoff*. Ihm wurde dafür gedankt.

4. Es wurde eine durch Herrn Administrator *Herrmann* aus Schönebeck mitgetheilte Probe von *Salicin* vorgezeigt.

5. Herr Hofrath *R. Brandes* aus Salzuffeln theilte eine Probe, von einem dem *Emetin* ähnlichen Stoffe, aus der Cainca-Wurzel gezogen, mit. Eben derselbe reichte zur Vertheilung Exemplare von No. 19 der pharmaceutischen Zeitung ein, *den Bericht über die zehnte jährliche Stiftungsfeier des pharmaceutischen Vereins* enthaltend.

6. Herr Dr. *Eimbcke* von hier zeigte einen Barometer, nach einer neuen Idee, vor. Ebenso eine Flasche zu genaueren Ausmessungen der Volumina von Flüssigkeiten. Weiter zeigte derselbe eine Röhreneinrichtung für gasometrische Versuche. Ebenderselbe reichte auch eine Schrift ein, *über die Kenntniss der Roh-Arzneien*. Hamburg 1830.

7. Herr Professor *Marx* aus Braunschweig theilte Bemerkungen über *das Verhältniss des Selens zum Lichte* mit und zeigte dabei Versuche mit dem Polarisations-Instrumente.

8. Herr Professor *von Bonsdorff* aus Helsingfors bemerkte bei dieser Gelegenheit, dass *das Selen* in höchst trockner Luft Reibungs-Electricität gäbe.

9. Herr Professor *Runge* aus Breslau zeigte seine Versuche *über die Bewegung des Quecksilbers, welche durch gewisse Metallberührungen hervorgebracht wird.*

10. Herr *von Bergen* von hier theilte eine Tabelle *über die Droguen-Preise von* 1818 *bis* 1830 mit, und legte Resultate darüber vor.

11. Herr Professor *von Bonsdorff* aus Helsingfors theilte Versuche mit, worin sich aus einer gesättigten Auflösung der Thonerde in Kali, *Argillium Hydrat* ausgeschieden hatte. Eben derselbe gab eine Uebersicht seiner Versuche, mit Vorzeigung derselben, über *die Bromiden.*

12. Herr Director *Littrow* aus Wien warf die Frage auf: warum die Fäden in den Mikrometern der Fernröhre nicht von der Hitze des Lichts angegriffen würden, wie dieses bei Feuerschwamm u. dgl. der Fall ist, wenn sie von ungefähr an denselben Ort gebracht werden?

13. Herr *Johnston* aus Edinburgh sprach *über die Art Lithion zu erkennen.*

14. Herr Professor *Hühnefeld* in Greifswalde theilte schriftliche Bemerkungen über *Adoxa moschatellina* mit.

15. Herr *Johnston* aus Edinburgh warf eine Frage auf über die chemische Wirkung des reflectirten Lichtes und gab Beobachtungen an, woraus er schloss,

dass das reflectirte Licht andere chemische Wirkung habe, als das directe. Auch theilte er ein Verfahren mit, Kali, Natron und Lithion von einander zu trennen.

b. *Mineralogisch-geognostische Abtheilung.*

1. Herr Dr. *Müller* aus Bremen zeigte als Fortsetzung seines Vortrages vom 23. September, mehrere auf seinen Reisen gesammelte Mineralien vor.

2. Der Vorstand las einen Brief des Herrn Dr. *Boué*, Fremdensecretairs der geognostischen Gesellschaft Frankreichs zu Paris, vor, legte das *Reglement constitutif* und die erste Nummer des von *Boué*, *Jobert* sen. und *Rozet* redigirten »*Journal de Geognosie*« vom Mai d. J. vor.

3. Herr Professor *Marx* aus Braunschweig zeigte die Einrichtung und den Gebrauch eines sehr einfachen und sinnreichen Instruments zur Bestimmung der optischen Eigenschaften der Mineralien.

4. Herr *Menge* aus Lübeck zeigte mehrere neue Abarten von Mineralien vor.

5. Herr Minister *von Struve* von hier zeigte auch, so weit es die Zeit erlaubte, den anwesenden Mitgliedern seine schöne Mineralien-Sammlung.

c. *Botanische Abtheilung.*

1. In der heutigen Sitzung wurden die Unterschriften der oben erwähnten Addressen und des Briefes an Herrn Dr. *Wallich* geendet.

2. Herr Professor *Horkel* aus Berlin las seine Abhandlung *über das genus Najas.*

3. Herr *Staudinger* aus Flottbeck trug seine Ansichten über Pflanzenkrankheiten vor.

4. Herr Professor *Wickström* aus Stockholm zeigte mehrere seltene nordische Pflanzen, zur Berichtigung der Identität derselben mit einigen damit verwechselten *Speciebus.*

5. Herr Professor *Lehmann* von hier zeigte eine von Herrn Professor *Hoppe* in Regensburg übersandte *Centurie* kärnthischer Alpenpflanzen vor. Es wurde noch von demselben eine Preisaufgabe vorgelegt und vertheilt, welche die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe »über die Beschränkung des *Equiseti*« hatte anfertigen und drucken lassen.

Der Vorstand schloss die Reihe der Sitzungen mit einem Danke an Herrn Professor *Lehmann* für das dargebotene und benutzte Local, und mit einigen herzlichen Worten des Abschiedes an die anwesenden Botaniker.

Während der Sitzungstage hatten die Botaniker zu öfteren Malen, theils *in corpore*, theils einzeln, unsern vortrefflichen botanischen Garten, und die reichen

Sammlungen der Herren Gebrüder *Booth* in Flottbeck, so wie die schöne Sammlung lebender Pflanzen in den Gewächshäusern des Herrn Senator *Merck* in Hamm, besucht.

d. *Zoologisch-anatomisch-physiologische Abtheilung.*

Der Secretair bemerkte, dass Herr Professor *Reinhardt* Krankheits halber in der Sitzung nicht präsidiren könne, worauf Herr Professor *von Jarocki* aus Warschau zum Vorstand erwählt ward.

1. Herr Professor *Otto* aus Breslau las einen Aufsatz des Herrn Hofrath *Muncke* aus Heidelberg, *über Infusorien*, vor.

2. Herr Chirurgus *Rosenfeldt* wurde vom Herrn Hofrath *Oken* über das Blasen der Wallfische examinirt.

3. Verschiedene Abhandlungen vom Herrn Professor *Eichwald* aus Wilna und Herrn Dr. *Sachs* aus Berlin, wurden dem Secretair übergeben, und einige gedruckte Abhandlungen vom Herrn Professor *von Jarocki* aus Warschau und Herrn Dr. *Neuber* aus Apenrade vertheilt.

4. Herr Professor *Leukart* aus Heidelberg sprach einiges *über die Metamorphose der Knorpelfische*, und zeigte zu diesem Zwecke an einem, von Helgoland mitgebrachten, Fötus von *Squalus acanthias* die äusseren Kiemen, ferner über die Anatomie eines neuen Geschlechts der Holothurioiden, und über die Arten des Madreporen-Genus *Fungia*.

5. Herr Etatsrath *Fischer* aus Moskau sprach *über fossile Elephanten*.

6. Herr Professor *Schulze* aus Freiburg zeigte den *Nervus sympathicus* der Ringelnatter.

7. Herr Dr. *von Nordmann* aus Finnland theilte seine Beobachtungen *über Helminthen in den Augen der Fische* mit, woran

8. Herr Professor *Gurlt* aus Berlin *seine Beobachtungen über im Pferdeauge gefundene Würmer* knüpfte.

c. *Medicinische Abtheilung.*

1. Herr Geheimerath *Harless* aus Bonn übernahm die Stelle des bereits abgereisten Geheimenraths *Sachse*.

2. Herr Dr. *P. Schmidt* verlas das Protocoll über die bisher verhandelten Gegenstände.

3. Diejenigen Aerzte, welche sich vorzugsweise mit der operativen Chirurgie beschäftigen, hatten besondere Zusammenkünfte in dem allgemeinen Krankenhause gehalten, unter dem Vorsitze des Präsidenten Herrn Geheimenraths *Rust* aus Berlin,

und des Leibchirurgus Herrn Dr. *Holscher* aus Hannover, als Secretair. Der Letztere trug das Ergebniss dieser Versammlungen vor.

1. Herr Dr. *Martini* aus Lübeck theilte drei höchst merkwürdige practische Beobachtungen mit, welche zu vielen Erörterungen Gelegenheit gaben.

5. Herr Dr. *Stintzing* aus Altona stellte einen 51jährigen Mann vor, dessen ganzer Oberkörper mit Fettgeschwülsten besetzt war.

6. Herr Dr. *Behn* aus Lübeck las zwei Krankheitsfälle, *die Ausdehnung des ungeschwängerten Uterus* betreffend, vor.

7. Herr Dr. *Müller* von hier theilte vier Fälle mit, in welchen er die Wegschaffung bedeutender Afterorganisationen in der Unterleibshöhle durch die Operation bewerkstelligt hatte, und zeigte die Präparate vor.

8. Herr Leibchirurgus *Holscher* aus Hannover berichtete über eine gelungene Heilung des *Hydrops ovarii*, mittelst der Punction und Injection von Portwein durch die *Weiss*'sche Magenpumpe.

9. Herr Dr. *Boeneck* aus Elmshorn las über *eine eigenthümliche Entartung der carcinomatösen weiblichen Brust.*

10. Herr Hofrath *Dornblüth* aus Plau zeigte einen Apparat zur Heilung des Spitzfusses vor.

11. Herr Dr. *Barries* von hier theilte seine Erfahrungen *über den thierischen Magnetismus* mit.

12. Eine Tabelle über den Krankheitszustand des Entbindungshauses zu Stockholm, nebst begleitenden Witterungsbeobachtungen, wurden vom Herrn Professor *Cederschjold* aus Stockholm mitgetheilt.

13. Das neue Erscheinen der *Cholera morbus* in Europa veranlasste Herrn Geheimerath *Harless* aus Bonn zu dem Vorschlage, den Regierungen Mittel vorzuschlagen, durch welche dem weiteren Verbreiten dieser gefährlichen Pest Gränzen gesetzt werden könnten. Herr Dr. *Julius* erhob sich dagegen, und suchte die Nichtansteckbarkeit der Krankheit darzuthun. Es wurde kein Beschluss über den Antrag gefasst, was um so mehr zu bedauern, da das Kaiserl. Russische Consulat am folgenden Tage eine Aufforderung an die Aerzte, in Betreff dieser Krankheit ein Urtheil zu fällen, ergehen liess. Die Zeit der Versammlungen war indessen verstrichen, und der fragliche Gegenstand konnte nicht erörtert werden.

Bei Gelegenheit der hier stattgefundenen Versammlung erschienen noch folgende zwei Gedichte. Das erste, *A. von Heidenwald* unterzeichnet, in *Lotz's* Originalien:

Blickt auf Germanien's Eiche hin, die hehre,
Seht, wie ihr Riesenbau zur Höhe steigt;
So strebt der Völker Sinn nach lichter Sphäre,
Die Nebelnacht der Finsterniss entweicht.
Zur *Selbsterkennung* ist der Mensch gekommen,
Es hebt in freud'ger Hoffnung sich die Brust,
Des Aberglaubens Wahn ist ihm genommen;
Im *Vorwärts-Streben* liegt des Lebens Lust.

Frei waltet der Gedankenflug, uns zwängen
Nicht Fesseln mehr, frei athmet Herz und Geist,
Wir dürfen uns zum edlen Kampfspiel drängen,
Der Preis ist unser, der *Veredlung* heisst.
Der Siegeskranz wird unverwelklich blühen,
Die Nachwelt kündet laut des Forschers Fleiss,
Nacheifer wird die Kommenden erglühen,
Zum Baum gestalten sich das schwache Reis.

An diesem wird mit freudigem Verlangen,
Heiss dürstend nach des Wissens Quell,
Das Aug' des Weisen, so wie jetzo, hangen,
Und was verborgen blieb, wird klar und hell. —
Euch Jüngern der Natur folgt dann der Segen,
Der Ruhm, weil Ihr mit weiser Hand geführt
Den Menschen von den nachtumhüllten Wegen
Zum Tempel, wo die Klarheit nur regiert.

Es schmückt sich bräutlicher durch *Euch* die Erde,
Euch ward, Herakles gleich, Unsterblichkeit,
Durch Euren Fleiss entstand ein zweites Werde,
Euch segnen Völkerschaften nah und weit! —
Die Schätze der Natur sehn wir sich mehren,
Und ihre hohen Kräfte zeigt *Ihr* klar,
Wir staunen, wenn wir *Eure* Lehren hören,
Wir preisen jubelnd Gäa's Lieblingsschaar.

Die Völker seh'n auf *Euch* mit Wohlgefallen,
Und in dem Schoosse der Natur wird's Licht,
Geachtet und geliebt seid *Ihr* von Allen,
Ihr offenbart, was uns'rer Kraft gebricht. —

Es treten Neue einst in *Eure* Schritte,
Und thun uns manches noch Verborg'ne kund,
Doch lebt *Ihr geistig* in der Brüder Mitte,
Vom Enkel wird gesegnet *Euer* Bund.

Wie auch die Gegenwart mag schnell entschwinden,
Die von *Euch* neu entdeckten Werke steh'n,
Und jubelnd wird man *Euren* Namen künden,
Mit Stolz auf das, was *Ihr* geleistet, seh'n.
Wer fühlt nicht dankbar, dass *vereintes* Streben
Das tief Verborgenste ergründlich macht?
Was auch die Nachwelt mag zum Licht erheben,
Heil denen, die die Flamme angefacht! —

Das zweite im Hamburger Beobachter:

Abschiedsgruss

an die Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte in Hamburg.

Die Ihr aus fernen Ländern, wo Wissenschaften blüh'n,
Und für des Lebens Höchstes die Herzen warm erglüh'n,
Aus Albions Gefilden, wie aus Amerika,
Dem eisenreichen Schweden, wie aus Polonia,
Weither aus kaltem Norden — *jetzt hier versammelt seyd:*
Euch Allen, bied're Männer! sey dieser Gruss geweiht!
Zu hohem Zweck verbunden, vereint aus fern und nah,
Willkommen an der Elbe nannt' *Euch Hammonia!* —
Als wie aus ehrner Zunge, nach Nord, West, Süd und Ost,
Erscholl die laute Ladung, erging die Ehrenpost:
Dass an dem Elbgestade, der mastenreichen Stadt,
Die für das höchste Wissen ein reges Streben hat,
Den Männern aller Zonen, *im Vaterland geehrt,*
Sey gastlich frei erbauet ein vaterstädtscher Heerd.
Ihr fandet deutsche Herzen und deutsche Biederkeit,
Thaliens Tempel hatte Euch einen Gruss geweiht;
Ihr fandet reiche Schätze, aus Ländern fern gesandt,
Die Einer aus der Mitte zum Ganzen schön verband, —
Ja, alle Elemente, die Schätze dieser Welt,
Sie hatten der Betrachtung das Beste ausgestellt.
So fandet Ihr denn Nahrung, ja, doppelt für den Geist,
Wie es die frohe Stimmung des Einzelnen beweis't.
— Nun wollt Ihr uns verlassen, die Heimath ist das Ziel,
Ach, lasst uns doch ein Zeichen, dass es Euch hier gefiel!

Wir haben keinen Fürsten, dem Ihr es anvertraut,
Auch akadem'sche Säle sind hier nicht aufgebaut;
Hier sind die Bürger Brüder, auch Fürsten, wenn Ihr wollt,
Und Bürgertugend glänzet als Orden mehr und Gold;
Hier wird in schlichter Weise dem Guten nachgestrebt,
Und jeder ist ein Bruder, der den Gesetzen lebt.
Die Weise des Empfanges war zwar nur gastlich schlicht,
Doch ist der Wunsch von Allen: *»Vergesset Hamburg nicht!«*
Seht, wie die freie Hansa am Elbgestade blüht,
Sie hat so manchen Bürger, der auch für Kunst erglüht,
Und für das Unerforschte mit reger Geisteskraft
Im sinnig stillen Forschen genützt der Wissenschaft;
Sie hat so manchen Braven, den Ihr selbst fern erkannt,
Und der zum höchsten Streben sich mit Euch längst verband;
Sie hat des Wissenswerthen, des Schönen auch gar viel;
Lasst darum uns ein Zeichen, dass es Euch hier gefiel.
Und habt Ihr uns verlassen und seyd Ihr heimgekehrt,
Und werden ernste Dinge der Jugend dort gelehrt:
Dann sprecht vom Elbgestade, von Hamburgs stillem Glück,
Und schenkt uns in Erinnerung auch einen frohen Blick, —
Wie *eine Stadt des Nordens*, stolz deutsch zu seyn und frei,
An Kunst, an Wissenschaften werth deutschen Ruhmes sey;
Wie man in ihrer Mitte Euch vielwillkommen hiess,
Freigebig alle Schätze, die hier gesammelt, wies;
Wie Männer, deutsch und kräftig, hier an der Spitze steh'n,
Die mit dem Strom der Zeiten in gleichem Schritte geh'n.
So lebt denn wohl! — Es schwindet des Menschen Lebenskraft,
Doch ewig bleibt die ernste, die hohe Wissenschaft!

Verzeichniss derjenigen Schriften, die theils zur Vertheilung eingesandt, theils von den Verfassern oder durch die Geschäftsführer in den allgemeinen Versammlungen oder in den einzelnen Sectionen vertheilt sind:

von Ammon, Prof. *F. A.*, Zeitschrift für die Ophthalmologie. 1r Bd. 1s Hft. Dresden 1830. 149 S.

Bischoff, *C. H. E.*, wider die Mystification in der Medicin. Bonn 1830. 8. 60 S.

Bischoff, *C. H. E.*, zur kritischen Rüge und Verständigung für die Arzneimittellehre. Bonn 1828. 8. 59 S.

Brandes, Bericht über die zehnte Stiftungsfeier des pharmaceutischen Vereins.

Eimbcke, Dr., Vorlesungen über die Kennzeichenlehre der Roharzneien, gehalten im Sommer 1820. Hamburg 1830. 8. 104 S.

Gevens, *N. G.*, Conchylien-Cabinet, herausgegeben und systematisch nach der 13ten Gmelinschen Ausgabe des Linnéischen Systems, beschrieben von *Friedrich Bachmann*. Lüneburg 1830.

Grahl, Dr., eine Vorlesung. Hamburg 1816. 8. 16 S.

Groos, Dr. *F.*, die Lehre von der *Mania sine delirio*, psychologisch untersucht und in ihrer Beziehung zur strafrechtlichen Theorie der Zurechnung betrachtet. Heidelberg 1830. 8. 138 S.

Hegewisch, Prof., über den Croup. 8. 15 S.

Hennemann, Ober-Medicinalrath, Beiträge mecklenburgischer Aerzte zur Medicin und Chirurgie. Bd. 1. Hft. 1. Schwerin 1830. 8.

Jacobsen, *L.*, die *Okenschen* Körper oder die Primordial-Nieren. Copenhagen 1830. 4. 26 S.

von Jarocki, *F. P.*, Zuhr, oder der lithauische Auerochs. Hamburg 1830. 8. 23 S.

Lehmann, Prof. *J. G. C.*, *stirpium primum descriptarum*, *pugillus secundus*. *Hamb.* 1830. 4. 30 S.

du Menil, über die Schwefelwasser und den Badeschlamm in Eilsen. 1830.

Müller, Dr. *W. C.*, ausserordentliche Wärme und Kälte in Sommern und Wintern seit fünfhundert Jahren etc. Bremen 1823. 8. 184 S.

Neuber, *A. W.*, über die Materie und den Urstoff in seinem vierfach chemischen Grundverhältniss und seiner fünffachen Erscheinungsform. Hamburg 1830. 8. 24 S.

Neuber, *A. W.*, über schwebende Flecke im Auge oder den sogenannten Mückentanz. Hamburg 1830. 8. 32 S.

Neuber, *A. W.*, meteorologische Beobachtungen.

Neuber, *A. W.*, Entdeckung der Convergenz des Sonnenlichtes, indem es die Atmosphäre durchdringt. Copenhagen 1830.

Schweigger, *J. S. C.*, Bericht über den Verein zur Verbreitung von Naturkenntniss und höherer Wahrheit aus dem Jahr 1827 und 1828. 8. 12 S.

Wiedemann, Abhandlung über das *genus achias*.

Bruchstücke aus dem Leben des als Opfer seiner Wissenschaft gefallenen Dr. *A. F. Schweigger*. Halle 1830. 8. 84 S.

Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. *Moscou* 1830. 8. 151 S.

Edinburgh Journal of Nat. u. Geog. Sciences. *Vol. I.*

Entwurf einer systematisch angeordneten Zimmer-Erwärmung, nach physikalisch-mathematischen Gesetzen. Mainz 1830. 4. 27 S.

Führer durch Hamburg und Altona. 16. 46 S.

Gesetze des ärztlichen Vereins in Hamburg. 1830. 4.

Gesetze und Einrichtung der Hamburger Wittwen-Casse für Aerzte, Wundärzte und Apotheker.

Preis-Aufgabe abseiten der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. 8. 16 S. (Die Ausrottung des Duvock *(equisetum)* betreffend.)

Unterrichtende Beschreibung der Gesundheits- und Ersparungs-Oefen, nebst 16 Platten in Steindruck. Frankfurt a. M. 1827. 4. 134 S.

Vierter Bericht über die Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses zu Hamburg im Jahre 1827. 4.

Verhandlungen, neueste, der Leopoldinisch-Carolinischen Academie der Naturforscher.

Abbildungen einer *Otis* von *Meyer* aus Offenbach.

Abbildung des geographischen Instituts in Brüssel. Steindruck.

Funfzig Exemplare einer kleinen Karte von *Schumacher* in Altona, *Volksdorf* und dessen Umgebungen enthaltend.

Kurze Anzeigen, Notizen u. s. w. über die Versammlung befinden sich in fast allen Hamburgischen Tagsblättern. Ausführliche Nachrichten enthalten »der Bericht über die neunte Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Hamburg. Hamburg 1831.« Ferner: »die Blätter für literarische Unterhaltung. Leipzig bei Brockhaus;« die »Literarischen Blätter der Börsenhalle« und »die Dresdner Abendzeitung.«

Ueber die chirurgische Section enthält: »*Rust's Magazin.* 33r Bd. 1s Hft.« und über die pharmaceutische die »*pharmaceutische Zeitung, herausgegeben von Hofrath Brandes,*« Berichte.

Die ausführlichen Mittheilungen über die, in diesem Bericht nur angedeuteten, Verhandlungen der allgemeinen Sitzungen, so wie der Privat-Sectionen, werden von Herrn Hofrath *Oken* in der Isis erscheinen.

Langhoffsche Buchdruckerei.

Druckfehler.

Seite 22 unter Russland, gehört: *von Bonsdorf* aus Helsingfors.
» 28 Zeile 13 von unten statt Russland 9 lies Russland 10.
» 28 » 10 » » » Schweden 12 lies Schweden 11.
» 39 » 20 von oben » *Talaumna* lies *Talauma*.
» 45 » 2 » » » *Plol's* lies *Plöhl*
» 48 in der Note, statt dieses Jahrs lies 1830.
» 50 Zeile 5 von unten statt Irland lies Island.
» 52 » 7 » » » Eklon lies Ecklon.
» 54 » 24 » » » *converven* lies *conferven*.
» 55 sub No. 7 nicht Collegienrath *Fischer*, sondern Etatsrath *Fischer* aus Moskau.

C. S. Nagel Dr. med.	Medicin	Altona
Lehmann Dr.	Professor	Hamburg
Dr. Birkenstock	Arzt	Hamburg
G. Fischer	Professor.	Moskwa.
Dr. Assing	Medicin	Hamburg
C. A. Agardh	Professor der Botanik zu Lund	
A. S. Bruzelius	Docens der Geburtshülfe zu Lund	
[illegible]	Arzt	Hamburg
Carl Sundevall	Docens der Oeconomie zu Lund.	
James F. W. Johnston A. M.	Edinburgh	
Friedr. Bachmann.	Conchylien Handlung	Hamburg.
John Booth	Botaniker	
H. J. Ültzen	(Pharmaceut.)	
J. C. Goldbeck	Arzt.	Altona
Waldemar Nissen	Professor der Geburtshülfe	Altona
Joh. H. Bartell	Bürgermeister in Hamburg.	
A. Schröder Dr. Med.	Medicin	Hamburg

M. Schmidt	Med. et Chirurg. Dr.	Hamburg.
Wm. von Winthem	Kaufmann.	Hamburg.
Klg. Zimmermann Dr. med. & chir.	praktischer Arzt.	Hamburg.
Fr. Schrader, Dr.	Arzt	Hamburg
J. Steetz Dr.	Arzt.	Hamburg
Dr. Fallati	Arzt.	Hamburg.
Dr. Swartendyk Stierling	Dr. u. Hofrath	Hamburg.
Dr. Levy	Arzt	Hamburg
Dr. Hartung	Arzt.	Hamburg
Wm. Ries. Med. Dr.	Arzt	Hamburg.
[illegible]	Arzt	Hamburg.
D. Steinheim	Arzt.	Altona
L. A. Staudinger	Landwirth	Flotbeck.
J. Mondenberg Dr.	Arzt.	Hamburg.
J. Lewes	Arzt.	Hamburg.
Chauffeur Sen.	Arzt	—

Dr. Zincken genannt Sommer.	Entomologie Braunschweig
Dr. de Chaufepié jun.	Arzt. Hamburg
Dr Hachmann	Arzt Hamburg
Ldw Ebeling Dr. Phys	Arzt Hamburg
C. C. H. Noodt.	Apotheker Hamburg
Munck af Rosenschöld.	Professor der Medicin in Lund.
Richter	Arzt Altona
Joh. Em. Wikström.	Dr. d. Medicin Stockholm
Carl Michael Marx	Prof. der Physik und Chemie in Braunschweig
Dr med Buek	Arzt Hamburg
Georg Thorey	Apotheker Entomologe Hamburg
Dr. J. T. Büttner	Arzt in Steinkirchen
Af Lüders	Professor d. prakt. Med. i Kiel
J. Horkel	Professor d. Med. in Berlin
J. Gumprecht	Dr. Med. u. Hofrath aus Hamburg
W Platter	Arzt Hamburg
K. Weisebr	Arzt Hamburg
S. C. A. Grohmann.	Psychologie Hamburg

M. J. Metzendorff	Arzt Hamburg
J. C. Buchheister	Arzt Hamburg
J. G. Boehlke	Apotheker Hamburg
Dr M. J. H. Schön	Arzt. Hamburg
J. W. Brandt	Apotheker Hamburg
A. B. Siedenburg	Arzt. Hamburg
Joh. Diedr. Bieber	Apotheker Hamburg
Gustav Friedr. Schmidt	Arzt. Hamburg
Gustav Bräuer Dr. medic.	Arzt. Hamburg
Fried. Hipp	Apotheker Hamburg
D. Stammann	Arzt. Hamburg
Heinr. v. Bergen	Makler Hamburg.
Dr. Schmidt	Apotheker Sonderburg. Insel Alsen
L. F. Ch. Homann, senior.	Arzt in Hamburg
Dr. Warburg	Arzt in Hamburg
F. G. Tuhr.	Apotheker in Hamburg
H. J. Müller.	Prediger in Hamburg.

Gustav Carl Otto	Dr. medic. et chir.
[illegible]	Chrst. Hamburg
[illegible]	Arzt in Kiel.
J. F. W. Röding Dr.	Arzt in Hamburg.
E. F. Germar	Profess. d. Mineral. aus Halle
[illegible] Meissner	Dr. und Bergbeamter aus Halle
Nikol. Heinr. Julius Dr.	Dr. aus Hamburg
[illegible] Funck Chas.	Mitvorsteher des ärztlichen Vereins in Hamburg.
J. D. Zwanck Dr.	Doctor Med. aus Hamburg
Dr. Jarocki	Phil. Dr. aus Warschau
J. Mile	Prof. d. Physiol. aus Warschau
P. F. Röding	Eigenthümer des Museums f. Natur u. Kunst
J. S. Meckscher	Med. et chir. Dr. und practischer Arzt.
[illegible] Hemop	Med. et ch. Dr. und [illegible] Arzt
Ludw. Monthey	Etatsrath aus Copenhagen
C. N. Davids	Dr. phil. aus Copenhagen
J. Ruben	Dr. med. in Hamburg

J. Löffe	Geograph	Hamburg
H. F. C. Weber	Apotheker	Hamburg
C. C. Cordes	Dr. med.	Hamburg
C. A. Walter	Dr. med.	Hamburg
H. Eckhorst	Dr. med.	Hamburg
G. Mönch	Dr. med.	Hamburg
F. P. Stahl	Apotheker	Hamburg
C. F. Feass Dr.	Dr. med	Hamburg
C. C. C. Caspar Dr.	Med. Dr	Hamburg
J. Jensen Dr.	Med. & Chir. Dr. in Altona.	
L. R. W. Wiedemann	Professor aus Kiel.	
A. J. Bauer	Dr. med. aus Hamburg	
W. W. Lindenberg	Dr. jur. aus Bergedorf	
J. D. Müller	Dr. Medic. in Hamburg	
G. H. Ch. Crusius	Dr. Medic. & Chirg. – Hamburg	
C. H. Matthaei	Dr. Medic. & Chir. – Verden.	
M. A. Simon ven. R.	Arzt Hamburg	
Dr. Steniers	praktischer Arzt. Hamburg	

J. A. Gutebl.	Dr. med. & Chirurg Hamburg
G. Moll.	Prof. Astronomiae Utrecht.
C. Fr. Hipp	Prof. d. Mathem. Hamburg
Sandtmann Dr.	Arzt: Hamburg
S. von Bergen	Arzt. Christianstad in Schweden
Fr Fürst	Dr. Med. c. Hamburg
Ludwig Jacobson	MDr. u. Professor aus Copenhagen
Kunhardt Dr.	Dr. medic. & chirurg
[illegible]	Dr. Med. u. Apotheker etc.
A. Raabe	Dr. med. et chir.
Dr. Jonas	Dr. Med. et chir.
W. [illegible] Homann	Arzt. Hamburg.
F. S. Leuckart	Professor. Heidelberg.
von Heyden	Senator Frankfurt a/M
Rothenburg	Dr. Med. Hamburg
H. Lichtenstein Dr.	Professor aus Berlin
Schuler	Dr. med. aus Mannheim.

Thos. Stewart Traill Med. Dr. Liverpool
Ed. Nachrmann Apotheker aus Hamburg
H. C. G. Weisflog, Med. Dr. aus Hamburg.
Krukenberg. N. Prof. med. & Halle.
J. O Bieber Apotheker Hamburg
J. & N. Danzel Dr. Med aus Hamburg.
Schannerstensinck Kaufmann Hamburg
Dr. Alexander von Nordmann aus Finnland.
J. J. Leiks Dr. medic. aus Berlin
J. F. Dieffenbach Dr. med. aus Berlin.
Otto Wellert Dr. med. aus Dorpat.
von Bonninghausen Dr med Hamburg
Horatio G. Jameson M. D. Pars Chirur. Baltimore.
S. L. Lovén Dr. Philosophiae. Lund.
L. Wolff Dr. med. Berlin.
M. C. G. Lehmann Ph. D. Etatsrath Kopenhagen
Ph. Leipermann Med Dr aus Hamburg

Georg Heinrich Behn	Dr. Med.	Lübeck
Lud. Hesse	Dr. Med.	Berlin
Ch. Fried Schiffmann	Dr. Med.	Hamburg
J. E. Beer	Dr med. & Chir	Hamburg
E. A. Schneider	Dr. med. & Chir.	Hamburg.
Dr. J. B. Trommsdorff	Professor der Chemie.	Erfurt.
Dr. D. Hecker.	Professor der Heilkunde.	Berlin.
Ohlendorff	botanischer Gärtner	Hamburg
P. C. Schaumann	Apotheker	Hamburg
M. Oldach	Dr med.	Hamburg.
J. Ohrtmann	Apotheker	Hamburg.
F. L. Hartung.	Dr. med.	Hamburg.
O. Moraht	Dr. med.	Hamburg.
C. Fr. Bescke	Entomologe	Hamburg
S. J. Levy	Dr. Med.	Altona
Hoff	Bestellungsprozess.	Rendsburg
Lemon.	Dr med.	Hamburg.

Dr. C. G. Grund	Apotheker. Hamburg
J. J. Littrow	Director der k.k. Sternwarte in Wien
Al. Streicher	Dr. Prof. und Direktor des Botanischen Gartens in Crac
A. Müller	Dr. Med. Hamburg.
J. D. Bauer	Dr. Med. Hamburg.
Rückert	Med. Dr. Hamburg
Kahlenschmidt	Med. Dr. Altona
J. P. Ritterich	Dr. u. Prof. d. Augenheilk. a. Leipzig
M. C. Sommer.	Entomolog. Altona.
C. Rendtorff	Med. Dr. Hamburg.
J. C. Kerling	Med. Dr. Hamburg.
[illegible] Nathan	Med. Dr. Hamburg
Nebenstein	Prakt. Arzt u. Ausst. Altona.
W. Struve	Astronom aus Dorpat.
F. O. Wilpeden	Med. Dr. aus Hamburg.
W. Wagner	Med. Dr. aus Hamburg
Heinrich von Strauss	Russ. K. Minister in Hamburg

J. V. Kauffmann.	Med: Dr. Hamburg.
Martin Magnus	Med Dr. Hamburg
H. Zeye.	Apotheker Altona
H. C. Kluth Dr.	Hamburg
J. Th. X. Staefer.	Apotheker Hamburg.
Aerdin. Crone	Apotheker in Harnbu
Friedr. Heeren	Dr. Chemie Hamburg
[illegible]	Hamburg
[illegible]	Hamburg.
Dr. Wilh. Friedrich	Dr. Med. Leipzig.
Dr. Friedr. Ludw. Meissner.	Arzt u. Geburtshf. – Leipzig
August Rohde	Apotheker – Leipzig
Dr. Geffcken	Apotheker Lübeck.
Christian [illegible]	Apotheker Hamburg
[illegible]	Doctor Hamburg
[illegible]	Hamburg
Carl Waitz	Land Commandant Altona

F. Casaie	Hafenarzt	Hamburg.
H. Rünnberg Dr.	pract. Arzt.	Rotzebüttel.
L. Dornblüth. Dr. med.	Hofrath und Kreisphysikus	Plau
L. Schultze Apotheker		Perleberg
Ferd: Jung	Apotheker	Pritzwalk.
G. C. Berendt, Dr. med.	pract. Arzt	Danzig.
Fr. Otto	Garten director	Berlin
C. Martens	Professor	Bremen
Fr. J. Wendt	Geh. Med. Rath	Breslau
K. Reichenbach.	Dr. Phil. und	Blansko in Mähr.
A. Hanemann	Dr. med.	Hamburg
Roeuper	Apotheker	Hamburg
Dr. med. E. Mehlis	Bergmedicus in Clausthal	
D. Crier	Assistentwundarzt am allg. Erdbeer Hamburg	
Dr. med. Holm	Kiel	
F. Steinmetz	Dr. medic: Brunnenarzt in Pyrmont	
G. F. Carmeister	Dr. med: Oberwundarzt.	Stade

Dr. Bergemann	Professor in Bonn.
Dr. Horn	in Berlin
Dr. [illegible]	Prof. der Botanik u. Kollegienrath in St. Petersburg
Dr. Jo. Fr. Osiander	Prof. d. Med. Göttingen
Prof. Joh. Franz Encke	Director der Sternwarte zu Berlin.
Professor Dr. Mc Ohm	Berlin
Dr. Wendt	Bremen
Dr. Nizzati	Petersburg
Dr. Hermes.	Altona.
Dr. Müller von.	Hamburg
C. J. Ekström.	Oberwundarzt und Prof. Stockholm.
H. Rathje	Doctor Med. und Oberwundarzt aus Celle.
Dr. B. Meyer	Hof- und Medizinalrath aus Offenbach
Horn	Berlin. Dr.
Dr. Behrens	Altona.
Dr. v. d. Smissen	Altona.
Dr. Eggers	Hamburg

[illegible]	Dr Med. Hamburg.
Adelbert v Chamisso,	Phil. Doctor Berlin
J. C. H. Gebauer.	Phil. Doctor. Hamburg.
C. J. Leppien	Apotheker. Hamburg.
C. F. Maass:	Dr Ph. Apotheker Hamburg.
L. L. Schlenz	Kammerrath – Hofintendant zu Gottorf bey Schleswig
C. Versmann	Apotheker Hamb. Dr.
A. G. Bürstenbinder	Apotheker Hamburg
Julius Samson	Med. Dr aus Altona
George Booth	Botaniker aus Flottbeck
Carl Otto	Dr Med. aus Kopenhagen
Chr. Fr. Harless	Geh. H. Rath u Prof. aus Bonn
F. L. Reitz	Dr. med. – Hamburg
Dr Carl Barrie's	Hamburg.
[illegible]	Medicinalrath aus Breslau.
[illegible]	Medicinalrath aus Celle
Bergmann	Hofmedicus aus Hildesheim

Ch. Weigel.	Erster Arzt. Stockholm
Westphal	Dr. Med. Hamburg
Dr. Heidrich	Hamburg
F. H. Hegewisch	Sitzg. Rath Kiel
Dr. Molter.	Lübeck
M. Rath d. Dietrich	Gr. Glogau
Ff. Kindt. Apotheker	Lübeck.
Dr. J. G. Fleischer.	Praktischer Arzt aus Mitau.
Dr. C. Th. Tourtual	Prakt. Arzt zu Münster
Dr. Herm. Vezin	Prakt. Arzt zu Ornabrück
H. C. Ørsted	Etatsrath und Professor aus Kopenhagen.
Szubert	Doct. Phi. Prof. bei der Univer. Director des Botanischen Gartens in Warschau
W. C. Zeise	Dr. d. Philosoph. Prof. d. Chemie an d. Universit. in Copenhagen.
Marinitz	Dr. Med. Lübeck
Christiani	Dr. Theol. u. Superint. in Lüneburg.

C. H. Pfaff	Dr. und Etats-rath	Kiel
Erxleben	Stel. Dr.	Lauenburg
Richter	Dr. und Kreisphysicus	Boitzenburg
C. F. Nolte	Dr. & Prof.	Kiel
F. H. W. Frölich	Pastor aus Bornen	
J. N. v. Suhr	Assessor aus Schleswig	
S. G. Vogel	Dr. Geh. Med. Rath, Leibarzt u. Professor in Rostock	
C. J. Graba	Advocat in Kiel	
H. O. Threde	Apotheker	von Helgoland
G. Forchhammer	Professor	Copenhag
E. W. Jessen	Dr. Med.	Schleswig
C. G. Dermann	Professor	Kiel
O. Haug	Professor	Copenhagen
Saxtorph	Etatsrathsprofessor	Copenhagen
J. W. Horneman	Etatsr. und Professor	Copenhagen
Ayrer	Dr. Hofmedicus aus	Harburg
J. Reinhardt	Professor aus	Copenhagen

1. Sachse Geheimer Medicinalrath aus Ludwigslust.

Rust Präsident u. Geheimer Ober Medic. Rath p

Die zu Wien pro 1831
anberaumte Versammlung
wurde wegen der Cholera
bis 1832 ausgesetzt

Warend der 4 Wochen 23 Sept
bis 26 Oct 1831 starben daran
in Wien 1389 Personen

C. H. Pfaff

Dr nu[illegible] [illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

BRITISH MUSEUM NATURAL HISTORY

J. D. W. Sachse Geheimer Medicinalrath aus Ludwigslust.

J. N. Rust Präsident u. Geheimer Ober Medic. Rath p.

Jac. Berzelius, Professor aus Stockholm.

M. von Pontin. K. Leibmedicus aus Stockholm.

Barez, Regierungs Medicinal Rath aus Berlin.

Lucas Apotheker aus Wilster

Dr. A. W. Reuber, Königl. dänischen Physicus, aus Apenrade.

V. C. Müller Doctor Lehrer an der Hauptschule in Bremen

August Zeune Prof. und Director der Blind. Anst. in Berlin

J. C. Poggendorff Prof. aus Berlin

J. A. Lorentzen Festchrift aus Oldesloe

Hofrath und Ober Bergcommissar Dr Du Menil aus Wanskarf i/

Doct. Prof. Lector Hauch von Soröe in Dänemark.

Gust. Magnus. Phil. Dr. aus Berlin.

Ober Medicinal Rath Hennemann aus Ohrenin

Hofmedicus Münchmeyer aus Lüneburg

Louis Stromeyer Dr. med. aus Hannover.

E. Kluver Astronom Bremen

J. F. Freyherr von Jacquin. Wien. Chemie und Botanik.

Graf Kaspar Sternberg aus Prag

Ferd. Fintelmann Pfaueninsel bey Potsdam

C. Kuhlwein Biberteich in der Neumark.

J. Rossi Leibarzt. Dr. Schwerin in Mecklenburg

E. Gurlt, Doctor u. Professor in Berlin.

K. B. Presl, Doctor und Professor in Prag.

R. H. Klausen, Doctor und Docent in Bonn.

Ferdinand Jahn, Dr., prakt. Arzt in Meiningen.

F. Eimbeck Inspekt. am Herzog. Museo Braunschweig

C. Rust Dr. Med. et Chirurg. aus Berlin

A. C. Siemsson Doct. Philosoph. aus Rostock

B. A. Bonsdorff Professor der Chemie Helsingfors.

G. Barkhausen Dr. Med. aus Bremen

D. Hartmann Regierungs Medicinalkalk. aus Mainz

J. Menge Mineraloge Lübeck.

F. G. Hayne	Doct. u. Professor in Berlin
Rud. Vivenot	Dr. d. Med. aus Wien
J. H. Rolland (Altona)	Army Med. & Staff Lin.
W. Jarosen.	Entomologe aus Clausthal.
C. Hartmann	Dr. u. Bergommissair in Blankenburg.
Pfeilschlick	Gewerbemann aus Hessen. Darmstadt
E. H. Heinemann	anat. Wachs-Modelleur am Herzogl. anat. chirurgl. Institute. Braunschweig.
F. F. Runge	Professor der Technologie aus Bill werder.
M. Oberdörffer	Apotheker in Hamburg
J. Jensen	Justizrath u. Succentor in Flensburg
Dr. Just. Liebig	Professor der Chemie Giessen
Dr. Ph. L. Geiger	Professor der Pharmacie Heidelberg
Dr. C. Oppermann	aus Strasburg.
Dr. Rudolph Brandes	aus Salzuflen
C. Windhorn	Apotheker aus Bolzenburg
G. Schütze Dr. Mdl.	Privat-Arzt zu Lauenburg an d. Elbe
Dr. Mansfeld	Arzt des Taubstummen-Instituts zu Braunschweig

Reiß	Dr. und Prof. Med. in Berlin
Dr. A. H. Hirschvogel	Hofmedicus. Baden
Dr. Ritgen	Geheimer Medicinalrath aus Giessen.
Dr. J. B. Wilbrand	Professor zu Giessen.
Dr. G. S. Boeneck	prakt. Arzt u. Wundarzt in Elmshorn.
Dr. K. Höchstädt	prakt. Arzt in Rutzeburg.
Dr. H. Wackenroder	Professor zu Jena
Dr. C. W. Spieker	Professor zu Frankfurt a/O.
Dr. Hornschuch	Professor zu Greifswald
v. Berg	Gutsbesitzer aus Neuenkirchen
S. Matthäi	Medicinalrath in Verden
E. Huschke	Professor d. Anatomie z. Jena
J. W. Braun	Professor in Tharand.
Karl Behr Dr. Med.	praktischer Arzt in Bernburg.
Ritter von Holger med. D.	praktischer Arzt in Wien
E. Harnung	Apotheker von Aschersleben
Dr. L. F. Bley	Apotheker aus Bernburg.

Karl Classen	Dr. Med. aus Archangel
L. Anquilin	Oberlandesrath aus Halberstadt.
Casper	Medicinalrath u. Prof. aus Berlin.
B. Seifen.	Apotheker zu Meran.
E. Avé-Lallemant	Dr. med. aus Lübeck.
G. P. Kolscher	Leibeskirchen aus Hannover.
G. W. Muncke	Professor aus Heidelberg
Ebner	Professor in Münchner
Beeken	Justizrath Rendsburg Med.
E. W. Schroeder	Dr. med. Hamburg
L. Pfrorieps	Ober Medicinalrath zu Weimar
Breitenwald	Dr. zu Hamburg
Cohen jun.	Ober Dr. Hamburg
L. C. Barckhan	Pharmaceut Hamburg
J. B. Batta	Pharmaceut. Prag
J. C. Scholvin	Apotheker Hamburg
J. Schiechedantz	Apotheker Hamburg

Fleischmann Commerzienrath Schönebeck bey Magdeburg.

Dr. Med. Zinke praet. Arzt Frankenhausen.

George Bentham Hon. Sec. H. S. L. London

Dr. C. Heyse Professor aus Berlin.

Siemsen Apotheker in Altona

James Pillans Professor of Edinburgh

Joh. Heinr. Höyer. Med. Dr. Hamburg.

C. Mellen Apotheker in Wesselburg

John Edw. Gray Assist. Zool. British Museum London

Jgn. v. Olfers Legationsrath Berlin

Heller Apotheker. Lenzen

August. Schwarz. Apotheker. Hamburg

Dr. August Schultze Hofr. u. Professor in Freiburg

F. Schlieper. Dr. Med. Berlin

A. Sandt. Med. Dr. in Tallinn

N. E. Lemaire Surgeon, London

Dr. und Professor Frank von München

Meredith Gairdner M. D. Baum Wale (Frau Lilburn)
Friedrich August Klose Dr. Med. aus Leipzig.
G. H. Ritter Professor d. Medicin aus Kiel.
H. Fr. Ohst Dr. med. aus Glasgow.
Wilhelm Kleeberg. Dr med. aus Koenigsberg in Pr.
Georg Biehe Dr med. etchr. aus Bergedorf
Heinrich Wilhelm Brandes aus Leipzig
Christian Ludwig Gerling aus Marburg
Friedrich Prigge Dr medic. Altona.
Dr. Johann Heinrich Paul Böttcher aus Rehna in Mecklenburg Schwerin
August Lichtenstein Dr aus Helmstedt.
Christian Ernst Fischer Dr. i. Medicinalrath a. Lüneburg
Johann Georg Conrad Oberdieck Prediger in Bardowiek
A. C. Kühlpfe Dr: med 6 Elmsporn
A. Steindorf Dr. u. Professor Münster
Kessels Kunstler am Altona
C. H. Lübcke Dr Medic. Chir. Hamburg.

G. L. Tudell — Dr. med. — Oberwarschaft
O. W. Pfand — Dr. med. — Hamburg

H. S. v. Wolff, Med. Dr. aus St. Petersburg

Kumowski Justizrath von Berlin.

Müller Geheimrath von

G. C. Ohrmann Dr. med. Hamburg

BRITISH MUSEUM NATURAL HISTORY

BERICHT

ÜBER DIE

VERSAMMLUNG

DEUTSCHER

NATURFORSCHER UND ÄRZTE

IN WIEN

im September 1832.

Von

Freyherrn von Jacquin und J. J. Littrow.

WIEN.

FRIED. BECK'S UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

MDCCCXXXII.

XVIII. VA

EINLEITUNG.

Die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, welche im September des Jahres 1832 in Wien Statt hatte, ist die zehnte Versammlung dieser Gesellschaft, die in Deutschland noch immer als die einzige ihrer Art dasteht, die schon manche schöne Früchte getragen hat und von welcher sich für die Zukunft noch schönere erwarten lassen. Die drey letzten Versammlungen derselben, in Berlin, Heidelberg und Hamburg, haben durch ihre Geschäftsführer umständliche Beschreibungen erhalten, die als besondere Werke in Berlin bey Trautwein 1829, in Heidelberg bey Winter 1829 und in Hamburg bey Perthes und Besser 1831 herausgekommen und dadurch allen Lesern, welche dieser Gegenstand näher angeht, zugänglich gemacht sind. Nicht so verhält es sich mit den sechs ersten Versammlungen in Leipzig, Halle, Würzburg, Frankfurt a. M., Dresden und München, welche bisher keine eigene Geschichtserzählung gefunden haben, und von denen man die sie betreffenden Nachrichten nur in den periodischen Blättern ihrer Zeit zerstreut findet. Da aber diese Gesellschaft mit jedem Jahre an Umfang und Bedeutsamkeit gewinnt und da sie, wenn anders der Genius, der sie bisher geleitet, noch ferner mit Sorgfalt über ihr wacht, auch einer spätern Zukunft in mehr als einer Beziehung nicht unwichtig erscheinen kann, so wurde es für angemessen gehalten, in der ersten Abtheilung der gegenwärtigen Schrift, das Vorzüglichste von jenen sechs ersten Versammlungen nachzuholen. Die erwähnten Zeitschriften und vorzüglich die handschriftlichen Protocolle, welche bisher im Schoosse der Gesellschaft

erhalten und den Geschäftsführern derselben von Ort zu Ort nachgesendet worden sind, setzen uns in den Stand, diese Aufgabe mit der gewünschten Vollständigkeit zu lösen. Die beiden andern Abtheilungen beziehen sich, wie diess bisher mit den angeführten Schriften über die Versammlungen in Berlin, Heidelberg und Hamburg geschehen ist, ausschliessend auf die letzte Zusammenkunft, welche im September des Jahres 1832 in Wien gehalten worden ist, und von diesen beyden Abschnitten soll der eine die eigentliche Geschichte dieser letzten Zusammenkunft und der andere die Anzeige der wissenschaftlichen Arbeiten behandeln, welche in derselben zur Sprache gebracht worden sind. Auf diese Weise hoffen wir, durch die gegenwärtige Schrift, verbunden mit den drey erwähnten über Berlin, Heidelberg und Hamburg, ein vollständiges und genügendes Bild von dem, was diese Gesellschaft bisher geleistet hat, gegeben zu haben, ein Bild, welches die Geschäftsführer der folgenden Versammlungen ohne Zweifel fortführen und dadurch unseren Nachkommen eine getreue Darstellung dieses merkwürdigen Vereines hinterlassen werden.

Wien, am 15. December 1832.

Baron Jacquin.

J. J. Littrow.

Erste Abtheilung.

Kurze Geschichte der sechs ersten Versammlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte.

I.

Erste Versammlung in Leipzig. 1822.

Wie von allen Dingen der Anfang nur klein zu seyn pflegt, so ist auch der Ursprung dieser jetzt so zahlreichen Gesellschaft nur geringfügig zu nennen. In der ersten Hälfte des Septembers 1822 traten mehrere wissenschaftliche Freunde in Leipzig zusammen. Unter andern Gegenständen kam auch der schon oft genug, aber immer vergebens angeregte Mangel an Vereinigung und gemeinschaftlicher Arbeit der deutschen Gelehrten zur Sprache. Während man in Frankreich und England durch dieses Zusammenwirken der ausgezeichnetsten Schriftsteller die bedeutendsten Werke, Encyclopädien, umfassende Zeitschriften, grosse lexicographische Werke über Naturwissenschaften, Künste und Gewerbe u. s. w. schon seit vielen Decennien entstehen sieht, scheint sich in Deutschland nichts dieser Art zu regen, oder doch, wenn da und dort Ähnliches begonnen wird, sogleich alles wieder schon im Keime zu ersticken. Eine ähnliche, von andern Ländern abweichende und nicht weniger unerfreuliche Erscheinung bey den deutschen Gelehrten fand man in dem Mangel tüchtiger Recensionen und literarischer Berichte, und vorzüglich in dem bitteren, harten, ja oft selbst ungezogenen Tone, mit welchem bey uns diese Anzeigen so häufig abgefasst werden, während sie bey jenen zwey genannten Nationen, selbst wenn sie nichts als Tadel enthalten, doch durch einen feinen und gebildeten Ton sich auszuzeichnen pflegen.

Man fand die Ursache dieser beyden Abweichungen der deutschen Gelehrten von jenen des Auslandes vorzüglich in dem Mangel an dem nähern Verkehr und an der persönlichen Bekanntschaft derselben. In Frankreich wohnen die meisten Gelehrten in Paris, und man wird auf dem Lande wohl nicht leicht einen finden, der nicht wenigstens einige Zeit in Paris zugebracht hätte. Derselbe Fall hat in England mit London Statt. Deutschland aber biethet keinen solchen Vereinigungspunct dar. Dazu kommen noch die gelehrten Academien jener beyden Hauptstädte, die nach einem viel grössern Massstabe, als die wenigen in Deutschland, errichtet wurden, und die eines der besten Mittel zur per-

sönlichen Bekanntschaft der Mitglieder, aus welcher dann von selbst ein humaneres gegenseitiges Betragen derselben folgt, und zu jenen umfassenden gemeinschaftlichen Arbeiten geben, an denen es bey uns noch beynahe gänzlich fehlt.

Die wenigen in Leipzig versammelten Freunde wurden bald darüber einig, dass diesem Mangel in Deutschland nur durch eine Academie anderer Art, durch eine über das ganze Land verbreitete, rein wissenschaftliche Gesellschaft abgeholfen werden könnte. Schon in den ersten abendlichen Zusammenkünften, in dem Hause der Leipziger naturforschenden Gesellschaft (Grimmische Gasse Nr. 7 und 8) wurden folgende Grundsätze als Elemente der künftigen Einrichtung der Gesellschaft aufgestellt:

„Der Hauptzweck der Gesellschaft ist die persönliche Bekanntschaft der Mitglieder. „Da sie die Verbesserung des Gesammtcharakters der Naturwissenschaften und der Natur„forscher selbst, als solcher, beabsichtiget, so müssen die Statuten derselben so allgemein „als möglich gehalten seyn. Die Versammlung soll nicht sowohl in einem dauernden Zu„sammenbleiben, sondern nur in einem jährlichen Zusammentreten der Mitglieder auf „kurze Zeit bestehen, da diess hinreicht, den Hauptzweck, die persönliche Bekanntschaft „der Mitglieder, zu erreichen. Da es sich hier nur um Naturwissenschaften und Arzney„kunde handelt, und da die Gesellschaft vorzüglich gemeinschaftliche grössere Werke in die„sen Wissenschaften beabsichtiget, so können nur eigentliche Schriftsteller als Mitglieder die„ser Versammlung aufgenommen werden. Doch kann auch jeder andere in die Versammlungen „kommen, um zu sehen oder zu hören; aber nicht, um auch zu reden, oder seine Stimme „abzugeben. Alle schiefen Deutungen zu vermeiden, sollen diese Versammlungen bey offenen „Thüren gehalten werden. Da die meisten deutschen Gelehrten zugleich Professoren sind, „welche im Spätherbste ihre Ferien haben, so wird der Monath September zu den Ver„sammlungen der schicklichste seyn. Da die Gesellschaft keinen bestimmten Ort hat, weil „sie sich über ganz Deutschland verbreiten soll, so kann sie auch weder Geschenke an„nehmen, noch Sammlungen anlegen. Endlich sollen auch keine eigenen Ernennungen von „Mitgliedern oder Vertheilungen von Diplomen u. dgl. Statt haben.“

Nachdem man über diese Elemente der künftigen Einrichtung der Gesellschaft, als deren erster Begründer mit Recht Hr. Hofrath Oken in Jena, jetzt in München, angesehen wird, übereingekommen war, constituirte sich die erste Versammlung derselben, die nur aus dreyzehn Mitgliedern bestand. Diese waren:

Hr. Dr. Friedrich Schwägrichen aus Leipzig.
» » Gustav Kunze aus Leipzig.
» » Carus aus Dresden.
» » Formay aus Berlin.
» » Gilbert aus Halle.
» » Heyden aus Frankfurt a. M.
» » Martini aus Leipzig.
» » Oken aus Jena.
» » Purkinje aus Breslau.
» » Reichenbach aus Dresden.
» » Schulz aus Berlin.
» » Thienemann aus Leipzig.
» » Becker aus Leipzig.

Am 19. September erschienen noch Hr. Obermedicinalrath Blumenbach aus Göttingen, und Hr. Maien, als Abgeordneter der Osterländischen naturforschenden Gesellschaft in Altenburg.

Von dieser kleinen Gesellschaft wurden zu Geschäftsführern ihrer ersten Versammlung erwählt die Herren Dr. Friedrich Schwägrichen, Prof. der Naturgeschichte in Leipzig, und Dr. Gustav Kunze, Prof. der Medicin in Leipzig. Unter der Leitung dieser beyden Männer wurden sofort folgende Statuten der Gesellschaft entworfen, die auch bisher, mit Ausnahme der Einführung von Aufnahmskarten und der Eintheilung der Gesellschaft in mehrere wissenschaftliche Sectionen, unverändert beybehalten worden sind.

STATUTEN

der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte.

§. 1. Eine Anzahl deutscher Naturforscher und Ärzte ist am 18. September 1822 in Leipzig zu einer Gesellschaft zusammengetreten, welche den Nahmen führt: »Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte.«

§. 2. Der Hauptzweck der Gesellschaft ist, den Naturforschern und Ärzten Deutschlands Gelegenheit zu verschaffen, sich persönlich kennen zu lernen.

§. 3. Als Mitglied wird jeder Schriftsteller im naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache betrachtet.

§. 4. Wer nur eine Inaugural-Dissertation verfasst hat, kann nicht als Schriftsteller angesehen werden.

§. 5. Eine besondere Ernennung zum Mitgliede findet nicht Statt, und Diplome werden nicht ertheilt.

§. 6. Beytritt haben Alle, die sich wissenschaftlich mit Naturkunde oder Medicin beschäftigen.

§. 7. Stimmrecht besitzen ausschliesslich die bey den Versammlungen gegenwärtigen Mitglieder.

§. 8. Alles wird durch Stimmenmehrheit entschieden.

§. 9. Die Versammlungen finden jährlich, und zwar bey offenen Thüren Statt, fangen jedesmahl mit dem 18. September an, und dauern mehrere Tage.

§. 10. Der Versammlungsort wechselt. Bey jeder Zusammenkunft wird derselbe für das nächste Jahr vorläufig bestimmt.

§. 11. Ein Geschäftsführer und ein Secretär, welche im Orte der Versammlung wohnhaft seyn müssen, übernehmen die Geschäfte bis zur nächsten Versammlung.

§. 12. Der Geschäftsführer bestimmt Ort und Stunde der Versammlung, und ordnet die Arbeiten, wesshalb jeder, der etwas vorzutragen hat, es demselben anzeigt.

§. 13. Der Secretär besorgt das Protocoll, die Rechnungen und den Briefwechsel.

§. 14. Beyde Beamte unterzeichnen allein im Nahmen der Gesellschaft.

§. 15. Sie setzen erforderlichen Falls, und zwar zeitig genug, die betreffenden Behörden von der zunächst bevorstehenden Versammlung in Kenntniss, und machen sodann den dazu bestimmten Ort öffentlich bekannt.

§. 16. In jeder Versammlung werden die Beamten für das nächste Jahr gewählt.

Wird die Wahl nicht angenommen, so schreiten die Beamten zu einer andern; auch wählen sie nöthigenfalls einen andern Versammlungsort.

§. 17. Sollte die Gesellschaft einen der Beamten verlieren, so wird dem übrigbleibenden die Ersetzung überlassen. Sollte sie beyde verlieren, so treten die Beamten des folgenden Jahres ein.

§. 18. Die Gesellschaft legt keine Sammlungen an, und besitzt, ihr Archiv ausgenommen, kein Eigenthum. Wer etwas vorlegt, nimmt es auch wieder zurück.

§. 19. Die vielleicht Statt habenden geringen Auslagen werden durch Beyträge der anwesenden Mitglieder gedeckt.

§. 20. In den ersten fünf Versammlungen darf nichts an diesen Statuten geändert werden.

Leipzig, am 10. October 1822.

Im Auftrage der Gesellschaft:
Der Geschäftsführer Dr. Friedr. Schwägrichen.
Der Secretär Dr. Gustav Kunze.

Von den wissenschaftlichen Verhandlungen dieser ersten Versammlung bemerken wir hier kurz die vorzüglichsten.

Formay schlug die gemeinschaftliche Bearbeitung eines die gesammte deutsche Naturkunde und Medicin umfassenden Werkes vor, wodurch auch Froriep's bereits seit mehreren Jahren angefangenes naturhistorisches Wörterbuch zur Sprache gebracht wurde.

Da mehrere kleine naturhistorische und medicinische Gesellschaften Deutschlands ihre oft sehr schätzbaren Memoiren der öffentlichen Bekanntmachung durch den Druck nicht übergeben können, wodurch viele derselben verloren gehen, so wurde beschlossen, den Hrn. Nees von Esenbeck, als Vorsteher der Leopoldinischen Academie, anzugehen, die Herausgabe der Memoiren jener Gesellschaften, unter dem Nahmen der letztern, durch den Druck zu besorgen. Den Erfolg dieses Vorschlags werden wir in den nächsten Versammlungen erfahren.

Carus hielt eine Rede über die künftigen Bearbeitungen der Naturwissenschaften; Reichenbach über das philosophische und natürliche Pflanzensystem; Wilbrand und Ritgen aus Giessen legten ihre eingesandten Gemählde der organischen Natur vor; Carus die Bilder mehrerer Sepien; Froriep schickte Zeichnungen von krankhaften Augen, Zungen u. f. Sodann las Gilbert über die neulich in Paris im Grossen ausgeführten Schallversuche, und über die neuesten magnetischen Experimente.

Diese erste Versammlung hielt fünf Sitzungen vom 18. bis 23. September. Für die zweyte Sitzung, am 19. September, wurde Halle als nächstkünftiger Versammlungsort bestimmt, und zu neuen Geschäftsführern erwählt Hr. Professor Sprengel und Dr. Schweigger. Am Sonntage den 22. wurden keine Sitzungen gehalten. Gemeinschaftliche Mittagstische hatten nicht Statt, aber wohl gesellige abendliche Zusammenkünfte im Hôtel de Russie und im Hôtel de Saxe. In den Nachmittagsstunden wurden die Gärten und naturhistorischen Sammlungen Leipzigs besucht. Am 23. September trennte sich die Gesellschaft.

II.

Zweyte Versammlung in Halle. 1823.

Diese zweyte Versammlung der Gesellschaft begann am 18. September, und währte nur drey Tage, bis zum 20. September, weil die meisten der angekommenen fremden Mitglieder nicht länger verweilen konnten. Die Sitzungen dauerten diese drey Tage durch von 10 bis 1 Uhr, und wurden in dem schönen Gebäude auf dem Jägerberge gehalten. Der Mitglieder waren 38, der einheimischen Gäste und Zuhörer nicht zu erwähnen. Auch wurden denjenigen Studierenden, welche sich für Naturwissenschaften interessirten, Einlasskarten gegeben. Mittagstische für die ganze Gesellschaft fanden nicht Statt, aber wohl wieder gesellige Abendunterhaltungen, welche vielleicht am zweckmässigsten sind, die eigentliche Absicht dieser Zusammenkünfte, die persönliche Bekanntschaft der Mitglieder derselben, zu erreichen. Bemerkenswerth von dieser Versammlung ist noch, dass in ihr zuerst die Sitte aufkam, die Autographa der Mitglieder durch den sogenannten lithographischen Umdruck zu sammeln, eine Gewohnheit, die seitdem bey allen Versammlungen beybehalten wurde. Nicht so gut hat sich eine andere, wichtigere und wesentlichere Einrichtung erhalten, welche ebenfalls in Halle zuerst in Gang gebracht wurde, nähmlich statt der leidigen Ablesung geschriebener Abhandlungen den lebendigen freyen Vortrag der Mitglieder einzuführen. Die deutschen Gelehrten sind noch zu wenig an diese, ohne Zweifel beste Gattung des Vortrags gewöhnt, weil es ihnen an Gelegenheit fehlt, dieses Talent von Jugend auf in sich auszubilden. In Halle folgten viele dem freundlichen Antriebe Okens, aber die Sache hatte, als zu vielen Schwierigkeiten unterworfen, keine Dauer. Abgesehen von dem Nutzen, den ein freyer Vortrag schon an sich selbst gewähren würde, könnte man ihn auch zugleich als den besten Damm gegen die masslos langen, und selbst den aufmerksamsten Zuhörer ermüdenden schriftlichen Aufsätze betrachten, von welchen sich nur die wenigsten der deutschen Schriftsteller losmachen können. Am vortheilhaftesten möchte es seyn, die freyen Vorträge in den Sectionen durchaus einzuführen, und in den allgemeinen Versammlungen die zu lesenden Reden, wenn sie nicht ganz weggelassen werden können, auf bestimmte Gränzen zurückzuführen.

Die Mitglieder der permanenten hallischen naturforschenden Gesellschaft nahmen, wie sich erwarten liess, lebhaften Antheil an den Versammlungen, und versetzten sogar während jener drey Tage ihre Sitzungen in den Saal der allgemeinen Versammlung.

Von den wissenschaftlichen Mittheilungen sind die vorzüglichsten folgende:

Am 18. September eröffnete Dr. Sprengel, als erster Geschäftsführer, die Versammlung durch eine Antrittsrede über die bey Naturforschungen zu befolgenden Grundsätze, wobey er besonders die von Baco aufgestellten empfahl. Döbereiner sprach über seine neue und wichtige Entdeckung, dass Hydrogen auf feinen, aus Platin-Salmiak gewonnenen Platinstaub geblasen, diesen ins Glühen versetzt, und sich beym Zutritt der atmosphärischen Luft selbst entzündet. — Dr. Schweigger, der zweyte Geschäftsführer oder Secretär der Gesellschaft, zeigte und erklärte ein von Sander aus Braunschweig eingesandtes Cyano- und Diaphano-Meter, an die er mehrere optische Bemerkungen anschloss, in welchen er bewies, dass der Pfarrer Schülen in seinen i. J. 1782 herausgegebenen »Beyträgen zur Dioptrik« schon das Vorzüglichste von der Polarisation

des Lichtes vorgetragen hat. — Oken erklärte sich umständlich über die irrige Ansicht, als bilde diese Versammlung ein gelehrtes Corps, das als solches Schlüsse fassen, gemeinschaftliche Arbeiten anordnen, oder Werke herausgeben soll. Diese Versammlungen seyen frey, und von ihnen könne keinem Mitgliede irgend eine Pflicht aufgelegt werden. Sie sollte nur den einzelnen hier Zusammenkommenden Gelegenheit geben, sich zu besprechen, sich kennen zu lernen, sich aus freyem Antriebe zusammenzuthun, und auf diese Weise allein einmahl so umfassende Arbeiten zu Stande zu bringen, wie sie England und Frankreich schon lange aufzuweisen haben. Auch habe die *Academia Leopoldina* unsern vorjährigen von Leipzig ihr zugesendeten Antrag völlig missverstanden, wenn sie nun glaubt, diese unsere Versammlung wolle an die Stelle jener Academie treten. Die letzte wurde bloss ersucht, ob sie wohl die Schriften anderer Gesellschaften, mit Erhaltung des Titels derselben, in ihre *Acta naturae Curiosorum* aufnehmen wolle. — Carus sprach über die merkwürdige Entwicklung des Eyes der Teichhornschnecke *(Limneus stagnalis)*, die ganz geeignet ist, auf die Entstehung des ganzen Thierreiches, und vielleicht selbst der unorganischen Körper ein neues und fruchtbares Licht zu werfen. — Ein vorgetragenes Schreiben des Grafen K. Sternberg zeigt, dass das Steinsalz von Wieliczka in Galizien den tertiären, d. h. über der Kreide liegenden Formationen angehöre. — Schübler's treffliche Karte der Höhen vieler Puncte in Würtemberg erhält allgemeinen Beyfall. — Keferstein liest über das Weisskupfer, das aus Kupfer und Nickel besteht, und eine dem Silber sehr ähnliche Metallcomposition bildet. Diese Abhandlung ist bald darauf gedruckt erschienen. — Reich sprach über die Wirksamkeit des künstlichen Emser Wassers bey scrophulösen Krankheiten. — Oken zeigte einen innerlich mit Haaren bedeckten Kukkuks-Magen vor, die er als von Bärenraupen kommend hielt, welche sich in den Magen eingestochen haben. Derselbe trug sein schon früher in der Isis aufgestelltes Zahnsystem der Säugethiere umständlich vor. — Rittgen aus Giessen sprach über einen merkwürdigen Fall der Verschiebung des Herzens und der Eingeweide bey einem neugebornen Kinde. — Willbrand aus Giessen suchte mehrere eingeschlichene Missverständnisse über den von ihm entdeckten und bekannt gemachten Kreislauf des Blutes zu heben. — Weber zeigte die Vorrichtung, deren er sich bedient, ein achromatisches Fernrohr zugleich als ein zusammengesetztes Mikroskop zu brauchen. — Schweigger machte die Versammlung mit dem Plane bekannt, welchen die naturforschende Gesellschaft in Halle zur Beobachtung des Gewitterzuges und zur Entwerfung einer Hagelkarte aufgestellt hat. Endlich theilte derselbe die allerhöchste Cabinetsordre Sr. Majestät des Königs vom 6. September 1823 mit, nach welcher der Gesellschaft nichts entgegenstehe, um ihre Versammlungen in Halle zu halten.

III.

Dritte Versammlung in Würzburg. 1824.

Schon im verflossenen Jahre wurde zu Halle für den nächsten Versammlungsort Würzburg ausersehen, und die daselbst wohnenden Naturforscher Döllinger zum ersten und d'Outrepont zum zweyten Geschäftsführer gewählt. Man entschloss sich für eine südlich gelegene Stadt Deutschlands, um den Bewohnern dieses Theiles unsers Vaterlandes die Reise zu erleichtern, wie es seitdem mit den nördlicher Wohnenden gesche-

hen war. Es wurde als zweckmässig vorgeschlagen, bey den künftigen Wahlen der Orte den Norden mit dem Süden regelmässig abwechseln zu lassen.

Diese dritte Versammlung begann am 18. September 1824 mit der Vorlesung eines Schreibens des Hrn. Hofraths Döllinger aus München, worin derselbe sein Bedauern ausdrückt, wegen dringender Geschäfte die ihm anvertraute Stelle in der diessjährigen Versammlung nicht annehmen zu können. Nach der Vorlesung dieses Briefes wurde sogleich zu einer neuen Wahl geschritten, in welcher Hr. Medicinalrath von Outrepont zum ersten und Hr. Dr. Schönlein zum zweyten Geschäftsführer ernannt wurde. Outrepont eröffnete die erste Sitzung mit einer kurzen Antrittsrede, worin er den Zweck dieser Versammlungen näher bezeichnete, und las dann das allerh. königl. Rescript vor, in welchem dem Geschäftsführer angezeigt wird: »es sey Sr. Majestät angenehm, dass die »Gesellschaft zum Sitz ihrer Versammlung Würzburg gewählt habe.« Landkammerrath Waitz und Baumeister Gleinitz wurden, als Abgeordnete der Naturforschergesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, der Versammlung vorgestellt.

Die Sitzungen der Gesellschaft wurden in dem schönen und geschmackvoll ausgezierten Palais des Hrn. Staatsraths Freyherrn von Asbeck gehalten. Nach den Sitzungen wurde täglich gemeinschaftlich zu Mittag gespeist und der Nachmittag mit geselligen Besuchen der Gärten und der Merkwürdigkeiten der Stadt zugebracht, auch angenehme Lustparthien auf das Land gemacht, wofür die Gefälligkeit und Gastfreundschaft der Einwohner Würzburgs gesorgt hatte. Zu den angenehmsten dieser Unterhaltungen gehörte der zweymahlige Besuch des königl. Gartens zu Veits-Höchheim und zu Zell, wohin man auf dem Main durch die anmuthigsten Gegenden fuhr und wo man durch die Feste überrascht wurde, welche einige Würzburger Familien in diesen Gärten für die Gesellschaft veranstaltet hatten. Unter den wissenschaftlichen Merkwürdigkeiten, welche die Gesellschaft besuchte, gehört vorzüglich das Julius-Hospital, die medicinische Clinik, das Gebärhaus, die anatomische Sammlung und der botanische Garten. Von Kunstgebäuden bewunderte man den uralten, zum Theil byzantinischen Dom, und in ihm zwey noch räthselhafte Säulen; die schöne gothische Marktkirche und das in Deutschland kaum seines Gleichen findende Harmoniegebäude nebst dem prachtvollen Schlosse in italienischem Geschmack.

Die Anzahl der eigentlichen Mitglieder in Würzburg war nicht gross; man zählte bloss 21 fremde und 16 einheimische, zusammen 37 Mitglieder. Allgemeine Versammlungen wurden vier, nähmlich am 18., 19., 20. und 21. September gehalten.

Wir zeigen nur noch die vorzüglichsten wissenschaftlichen Vorträge dieser Versammlung an.

Hr. Professor Zenneck aus Hohenhein las über die Erscheinungskunde, als einen eigenen Theil der Naturkunde, eine Abhandlung, die bald darauf in Kastner's Archiv erschienen ist und daher hier übergangen werden kann. — Reich setzte die Geschichte seiner eigenen Krankheit fort, einer Entzündung des Lymphsystems, die er sich durch Verwundung bey einer Leichenöffnung zugezogen und deren er schon bey der Versammlung in Halle Erwähnung gethan hatte. Er verdankte seine Heilung dem bereits oben angeführten, künstlichen Emser Wasser. — Oken las einen ihm übergebenen Aufsatz des Hofraths Kieser zu Jena über den entzündlichen Character der stehenden, epidemischen Constitution in den letzten Quinquennien. (Man findet diesen Gegenstand umständlich behandelt in Oken's Isis. 1825. Heft VII, so wie zugleich desselben Verf. Vortrag über den

gegenwärtigen Stand seines natürlichen Pflanzensystemes.) — Döbereiner las über die chemische Metamorphose organischer Materien in stöchiometrischer Beziehung. — Dr. Beer gab einen umständlichen Vortrag über das Alter und den Ursprung der Syphilis. Nach ihm hat die ansteckende Gonorrhoea lange vor der Entdeckung Amerika's existirt und sie muss als der Anfang unserer syphilitischen Krankheiten angesehen werden. Zur Bekräftigung dieser Meinung führt er mehrere bisher zu diesem Zwecke noch nicht gebrauchte alte Schriftsteller an, als David Kinuhe, Rabi Mose, Aben Esra, Maimonides, den Talmud u. f. Bey der Entdeckung von Amerika aber bildete sich die Syphilis bey uns aus, ohne dass jedoch die Amerikaner sie auch gehabt hätten. Äussere Einflüsse gestalteten aus der Gonorrhoea und der Lepra ein Zwitterkind, welches später die Syphilis genannt worden ist. Wie sie wuchs, nahm die Lepra ab. Die Eroberer Amerika's, die Spanier, brachten die Syphilis nach diesem Welttheile und die Amerikaner lernten das Heilmittel dieser Krankheit, den Mercur, erst von den Spaniern kennen. Die Syphilis ist übrigens keine eigentliche, degenerirte Lepra, sie war Anfangs flüchtiger Natur und steckte auch ohne Berührung an. Sie ist jetzt so umgestaltet, dass der Mercur keineswegs mehr das allgemeine Heilmittel dagegen ist, und sie kann sich auch noch weiter in andere Formen umgestalten. — Outrepont trug die Entdeckung vor, dass der Herzschlag des Kindes während der Wehen der Gebärenden nie gehört werde, aber sogleich nach diesen Wehen sich wieder einstelle. Er folgert daraus, dass die Frucht während der Wehen scheintodt sey. Er unterstützt seine Bemerkung mit vielen gemachten Erfahrungen und fordert die Gesellschaft auf, ähnliche zu sammeln. — Endlich sprach noch Prof. Rau von der Erweiterung der Stereometrie durch die neueren crystallographischen Forschungen, worüber er eine neue Methode gibt, die verschiedenen Winkel der Körper schnell und sicher zu berechnen.

IV.

Vierte Versammlung zu Frankfurt a. M. 1825.

In der vorhergehenden Versammlung zu Würzburg wurde am 19. September 1824 zum nächstkünftigen Versammlungsort Frankfurt a. M. gewählt, die zweyte Zusammenkunft im südlichen Deutschland, so wie die beyden ersten, in Leipzig und Halle, dem nördlichen Deutschland angehörten. Frankfurt a. M. enthalte viele ausgezeichnete Gelehrte, grosse Ärzte, schöne Sammlungen und lehrreiche Anstalten aller Art; in der Nähe seyen mehrere Universitäten, wie Marburg, Giessen, Bonn, Heidelberg, Freyburg, Tübingen, Erlangen, Würzburg, so wie viele andere grössere Städte mit den Naturwissenschaften holden Einwohnern, wie Offenbach, Mainz, Cöln, Cassel, Darmstadt, Manheim u. f. An demselben Tage wurde Dr. Neuburg zum ersten und Dr. Cretzschmar zum zweyten Geschäftsführer für Frankfurt a. M. ernannt.

Die Versammlungen in dieser Stadt währten sechs Tage, vom 18. bis 23. September und hatten Statt in dem Hause der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft. Ordentliche Mitglieder waren hier 88 versammelt. Ausser den wissenschaftlichen Beschäftigungen und den gemeinschaftlichen Mittagstischen, besuchten die Mitglieder die Stadtbibliothek, den polytechnischen Verein und die Sammlungen des Hrn. Staatsraths von Bethman, bey welchem sie auch am 21. September zu Tische geladen waren. Dr. Neu-

burg hielt am 18. September die Antrittsrede und auch am 23. den Abschiedsspruch. In diesen Versammlungen wurde an jedem Tage das Protocoll des vorhergehenden Tages vorgelesen und die Bemerkungen der Mitglieder darüber aufgenommen.

Die naturforschende Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg hatte, wie diess auch in allen frühern Sitzungen geschehen war, ein Begrüssungsschreiben an die Versammlung durch ihren Abgeordneten Hrn. Kammerrath Waitz geschickt, dessen Vorlesung dem Hrn. Hofrath Oken Gelegenheit gab, zu fragen, ob von den anwesenden Mitgliedern keine entscheidende Antwort ertheilt werden könne, in wie fern die literarischen Producte mehrerer anderer kleiner naturwissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands zu einem einzigen Werke zu vereinigen seyen? Nachdem die Vorsteher der Gesellschaft zu Frankfurt a. M. und die Mitglieder der osterländischen Gesellschaft zu Altenburg beyfällig, die von Leipzig und Marburg ausweichend und die von Berlin abweisend sich erklärt hatten, forderte Oken die Mitglieder auf, sich über diesen Gegenstand bey der Sitzung des folgenden Jahres mit hinreichenden Vollmachten zu versehen.

Die vorzüglichsten wissenschaftlichen Vorträge dieser Versammlung waren folgende:

Hr. Prof. Wilbrand aus Giessen sprach über den Kreislauf des Blutes und suchte zu zeigen, dass eine Blutcirculation weder in der Beobachtung, noch auch wissenschaftlich begründet ist und sich auch mit dem sonstigen Verhalten der Natur nicht vereinigen lässt. Baron Wedekind sprach über die Wirkungsart des wässerigen Extracts der Aloe als Purgirmittel; von Heyden aus Frankfurt a. M. über die systematische Eintheilung der Acariden und Reich aus Berlin über das Wechselfieber, welches er für eine entzündliche Krankheit der Lunge hält. Der zweyte Geschäftsführer theilt des Hrn. Eduard Rüppel's Lebenslauf, Reise und Entdeckungen in Nordafrika mit und kündigt das unter seiner Leitung nächstens zu erscheinende Werk an: »Atlas der nordafrikanischen, von Rüppel gemachten, zoologischen Entdeckungen.« Prof. Hugi aus Solothurn gibt Zeichnungen von Schildkröten aus dem Jura und spricht über das Vorkommen dieser und anderer seltenen Thiere in den Gebilden dieses Gebirges. Rietgen aus Giessen spricht über einige, von ihm aus den Trümmern von Gerippen hergestellte Becken urweltlicher Thiere, worüber er auch Zeichnungen vorlegt. Senator Cassebeer theilt seine Ansichten über die *Variolaria amara* mit, nach welchen er diese Pflanze für ein einheimisches Ersatzmittel der China erklärt. Prof. Zeunneck spricht über Sternschnuppen und legt mehrere getrocknete dafür zu haltende Exemplare derselben vor. Runge aus Berlin gibt eine Analyse der vom Senator Cassebeer am vorhergehenden Tage vorgelegten *Variolaria amara* und überraschte die Gesellschaft mit der Entdeckung eines neuen Stoffes in derselben, den er *Cassebeeria* genannt haben will. Friedrich von Würzburg liest über die Physiographie des Fischotters und über die Heilkraft der Acupunctur. Huschka aus Jena theilt seine zootomischen Untersuchungen über die Umbildung des Darmcanals und der Kiemen der Frösche mit. Outrepont spricht über das Vorkommen der Kröpfe, wo sie als eine endemische Krankheit erscheinen. Die Handzeichnungen der Frau von Banhuis, welche sie bey ihrem sechsjährigen Aufenthalt in Surinam nach lebenden Pflanzen verfertigte, werden vorgelegt. Der zweyte Geschäftsführer liest eine Abhandlung des Hofraths Käferstein über die Dolomiten bey Gelnhausen. Constantini liest über eine seit mehreren Jahren an

der Fulda vorkommende Krankheit der Füchse, welche als Hydrophobie angesehen wurde. Senator Cassebeer trägt, auf Verlangen der Gesellschaft, seine Theorie der Entwicklung der Laubmoose vor. Hofrath Oken spricht über die Bedeutung des Schulterblattes bey allen mit Skeletten versehenen Thieren, und über die Kiemendeckel der Fische.

V.

Fünfte Versammlung zu Dresden. 1826.

Am 20. September des Jahres 1825 wurde in der Versammlung zu Frankfurt a. M. die Wahl des künftigen Versammlungsortes vorgenommen. Nach langen Unterredungen wurde endlich Dresden gewählt und Hr. Hofrath und Prof. Seiler zum ersten und Prof. Carus zum zweyten Geschäftsführer ernannt. Diesem gemäss versammelten sich die Mitglieder der Gesellschaft am 18. September 1826 in Dresden, wo sie in dem grossen Rittersaale des landständischen Gebäudes oder des sogenannten Landhauses, das zu diesem Zwecke auf das schönste verziert wurde, ihre Sitzungen hielten. Die Antrittsrede wurde von dem ersten Geschäftsführer gehalten. Sie bezog sich auf den Schluss des ersten Quinquenniums dieser Gesellschaft, deren erste Idee vom Hrn. Hofrath Oken ausgegangen ist und auf den schönen Empfang, welcher der Versammlung von Sr. Majestät dem Könige und durch ihn von Sr. Excellenz dem Hrn. Grafen von Einsiedel bereitet worden ist. Hierauf wurde die Genehmigung und Förderung der Versammlung durch Sr. Majestät höchstes Rescript bekannt gemacht und die fremden Gelehrten von der in Dresden bestehenden Gesellschaft der Mineralogie und Natur- und Heilkunde freundlich begrüsst.

Die Versammlung in Dresden bestand aus 115 eigentlichen Mitgliedern. Die Zahl der die Gesellschaft besuchenden, wissenschaftlichen Freunde und Gäste war wohl über 250, so dass bey jeder allgemeinen Sitzung der geräumige Saal immer ganz angefüllt war.

Das gemeinschaftliche Mittagsmahl wurde bey dem Restaurateur Kaempfe eingenommen. Dieses dauerte von ein bis drey Uhr, die Versammlungen aber von neun bis ein Uhr, daher die Museen und Sammlungen Morgens von acht bis neun und Abends von drey bis sechs Uhr für die Besuche der Mitglieder offen blieben. Da Dresden an solchen Instituten sehr reich ist, so bestand in dem Besehen derselben einer der vorzüglichsten Genüsse der Gesellschaft. Unter ihnen sind besonders die folgenden ausgezeichnet:

Die Bibliothek in mehreren geräumigen Sälen des sogenannten japanischen Palais. Sie enthält über 200,000 Bände mit nahe 3000 Handschriften und 1500 Incunabeln und wurde, so wie alle übrigen öffentlichen Anstalten, den Mitgliedern mit der grössten Bereitwilligkeit gezeigt.

Das Antikencabinet in schönen, wohlerleuchteten Sälen, in welchen Böttiger und Haase den Gästen als Führer und Erklärer dienten.

Die Porcellansammlung, ein seltenes Beyspiel der Prachtliebe der Auguste und ein Denkmahl des Geschmacks und der Technik der Chinesen und Japaner; die Tapeten nach Raphaelischen Zeichnungen, die berühmte Gemählde gallerie, die Gypsabgüsse von Mengs; das Naturaliencabinet mit seinen höchst seltenen Versteinerungen; die Kunstkammer und das grüne Gewölbe mit seinen unschätzbaren

Kleinodien; die Rüstkammer u. s. w. Unter den Privatsammlungen wurden besucht Schubert's Modellensammlung; Heyer's Mineraliencabinet; Quandt's Gemählde-gallerie u. f. Die vielen medicinischen Anstalten, die botanischen Gärten, das chemische Laboratorium, das Blindeninstitut, die Thierarzneyschule, Struve's Anstalt der künstlichen Mineralwässer, die treffliche Irrenanstalt in Pirna, das Schloss Sonnenstein, das Waisenhaus, die Forstacademie in Tharand, der Plauische Grund, das Linkische Bad, die Brühlische Terrasse, die sogenannte sächsische Schweiz, die k. Porcellanfabrik u. f., alles dieses gewährte den reichsten Stoff zur Belehrung und Unterhaltung.

Unter den Vergnügungen, welche die Besuche dieser Anstalten gewährten, zeichnete sich vorzüglich die Excursion der ganzen Versammlung nach dem Link'schen Bade aus, wohin sie von den zwey gelehrten Dresdner Gesellschaften geladen war. Schon am Tage zuvor, am 19. September, waren die Ordner des Festes vorausgegangen, um zu dem Empfang der Gäste alles vorzubereiten. An der Elbbrücke standen Gondeln bereit, in welchen am 20. die Gäste, unter Anführung eines mit Musikern gefüllten Schiffes, ihre Fahrt antraten. Viele von den ausgezeichnetsten Bewohnern Dresdens, auch Minister, beehrten die Gesellschaft mit ihrer Gegenwart. Der ehrwürdige Dichter der Urania, Tiedge, verherrlichte das Fest durch ein eigenes, schönes Gedicht, das man, nebst mehreren andern für diese Gelegenheit, in Oken's Zeitschrift XX. Band. IV. und V. Heft findet.

Am 21. September wurde die grosse Baumschule in dem k. Garten unter der Leitung des Kammerherrn von Carlowitz besehen. Der Flächenraum dieser Obstbaumschule beträgt über 22 sächs. Scheffel Aussaat und die Schule selbst ist nach einem allgemeinen festen System geordnet. Man findet hier zahlreiche Arten von Kern-, Stein-, Schalen- und Beerenobst auf das beste gepflegt und geordnet. Die Bäume sind nahe 180,000 Stück nebst einem eigenen Feigenhause.

Von der Versammlung im Allgemeinen ist zuvörderst zu berichten, dass der am 19. September abgehaltenen Sitzung Se. königl. Hoheit der Prinz Johann beywohnte. Er wurde von dem ersten Geschäftsführer durch eine kurze, geeignete Anrede begrüsst.

Am 18. September als dem ersten Sitzungstage wurde die schon oben öfter in Anregung gebrachte Frage wiederhohlt, ob sich nicht mehrere der kleinen deutschen Gesellschaften zur Redaction ihrer Schriften zu einer einzigen vereinigen wollten. Die Marburger Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaft erklärte sich, durch ein eingesendetes Schreiben, dazu bereit, so wie auch die Altenburgische Gesellschaft des Osterlandes und die Görlitzer naturforschende Gesellschaft. Allein der definitive Beschluss dieses Gegenstandes musste bis zum 21. September verschoben werden, wo sich dann für diese Vereinigung die folgenden Gesellschaften erklärten: Die naturforschende Gesellschaft zu Altenburg, Leipzig, Marburg, Dresden, Halle, Breslau, Görlitz, die medicinische Gesellschaft zu Dresden und die Senkenbergische Stiftung. Am 22. September wurde endlich beschlossen, dem Präsidenten der Acad. Leopoldina nat. curios. den Antrag zu machen, die Schriften dieser neuen Academie herauszugeben. Die Arnold'sche Buchhandlung erklärte sich einstweilen bereit, den Verlag dieser gemeinsamen Schriften zu übernehmen und Seiler und Carus die Redaction derselben zu besorgen.

Nach diesen Einleitungen kommen wir nun zu den wissenschaftlichen Vorträgen dieser Versammlung, von welchen wir aber, da dieselben sechs volle Tage, vom 18. bis

*

23. September dauerten, und dieses Jahr sehr zahlreich waren, nur die vorzüglichsten anführen können.

Hr. Prof. C. T. Treviranus über ein Insect, welches die wilden Feigen in Oberitalien bewohnt und das er für Linné's *Cynips Psenes* erklärte; Lampadius über den Schwefelalcohol und dessen Anwendung in der Medicin, besonders bey Rheumatismen, Gicht, Lähmungen; Mansfeld über gediegenes Messing, das in Sibirien gefunden, und von ihm der Gesellschaft vorgezeigt wurde; Carus über Blutumlauf in den Insectenlarven; Cretschmar über nordafrikanische Thiere, meistens von dem unermüdlichen Rüppel aus Ägypten gesendet, besonders über *Canis zerda, famelicus, anthus, variegatus, niloticus, pallidus* und *pictus*. — Dr. Runge zeigt folgendes galvano-chemische Experiment: Wenn man Quecksilber mit Kochsalzauflösung übergiesst, und einen Krystall von Kupfervitriol darauflegt, so bleibt Alles so lange ruhig, bis man das Quecksilber mit einem Eisendraht berührt, worauf der Krystall sofort in eine heftige Rotation geräth. — Cotta sprach über den Kammerbühl, einen den Naturforschern schon seit langer Zeit merkwürdigen und räthselhaften Berg bey Eger in Böhmen. — Dr. Prinz über die Melanose, eine Absetzung des Kohlenstoffes in das Zellengewebe, welche sich häufig als eine Krankheit der Pferde findet, eine Zersetzung, die, als ein Übergang der organischen Masse in eine unorganische, als ein höchst sonderbares Phänomen der Physiologie zu betrachten ist. — Freyesleben von Freyberg über einige interessante Vorkommnisse im Alluvialthon bey Sangerhausen, in welchem Thone sich viele Reste vorgeschichtlicher Thiere und eigene Krystallgebilde finden, die sich erst nach der Einsenkung des Thons erzeugt haben können. — Groh aus Wechselburg sendet eine Einleitung zu seiner noch unvollendeten Schrift über das Nervenfieber zu Wechselburg i. J. 1825 ein, welche vorgelesen und sehr interessant gefunden wird. — Hofrath Seiler, über die Darmzotten und die darin vorkommenden Gefässe. — Dr. Struve, über die Entstehung der natürlichen Mineralwasser. Aus seinen über diesen Gegenstand hier mitgetheilten Untersuchungen leitet er die Vorschriften ab, die er bey der Verfertigung seiner bekannten künstlichen Mineralwasser befolgte. — Graf Sternberg, über die sogenannten Staarsteine, die in Sachsen öfters vorkommen, und nicht, wie Viele glauben, zu Farrenkräutern, sondern zu Palmen gehören. Reum über thierischen Magnetismus. Als positive Wirkung des Magnetismus erkennt er die steigende Pulsbewegung, die erhöhte Wärme des Körpers und die Erregung von Krämpfen: als negative Wirkungen aber die Erstarrung der Augenlieder, die wie bey Todten aussehen, und die Mässigung überreizter Organe. Aus diesen Bemerkungen folge, wie der Magnetismus als Heilmittel zu betrachten sey. Zur geistigen Erregung aber sey er unanwendbar, wie das Magnetisiren der Kaninchen, der Vögel u. s. f. beweisen soll. — Reum über die Spiralgefässe oder Drosseln der Pflanze, die er immer rechtsgewunden gefunden habe, worüber sich ein Streit in der Versammlung erhob, da einige rechts und links bey diesen Windungen für einerley hielten, und es bloss davon abhängen lassen wollten, ob man die Spirale von unten nach oben oder von oben nach unten verfolge. — Wilbrand über Respiration und über den Kreislauf des Blutes. Er sucht die Identität des Kreislaufs im Universum mit dem in der Organisation nachzuweisen. Das Eingreifen des cosmischen Kreislaufes in das individuelle Leben zeige sich durch Ernährung und durch Athmen; das erste sey Erzeugendes, das andere Belebendes. Wie aber soll man Beleben durch Respiration erklären? Gewöhnlich rufe man dazu den Sauerstoff zu Hülfe, allein dass ein Sauerstoff

existire, sey noch nicht erwiesen, da ihn noch Niemand dargestellt habe. Auch der Stickstoff sey nur ein bloss angenommenes Wesen. Daraus folge, dass die gewöhnliche Ansicht der Respiration irrig ist. Die Erde stelle sich dar als organische Masse und als organische Schöpfung, erstere centripetal, letztere centrifugal. Mit diesen beyden Seiten müssen sich die Individuen fortwährend durchdringen. Das Athmen verhalte sich zur Ernährung wie der Geist zum Körper u. f. — Weber erklärt sich gegen diese von Wilbrand vorgetragenen Ansichten, und ersucht ihn, sich mit einigen der anwesenden Physiker und Chemiker desshalb zu besprechen. — Otto bittet den Prof. Wilbrand, seine Lehre vom Blutumlauf doch einmahl den Anatomen augenscheinlich zu beweisen, wogegen Wilbrand bemerkt, dass diese Vorschläge doch nur zu einem Dogma führen können, welches für Andere wieder der Beweiskraft ermangeln würde. — Reichenbach, über die Principien für eine naturgemässe Anordnung des Gewächsreiches. Er will diese auf Leben und Form der Pflanzen bauen. Das Leben wird durch die Keimung in zwey grosse Stadien getheilt, in das des gebundenen oder Eylebens, und in das freye oder Pflanzenleben. Die Form aber sey zu betrachten in ihrer Umhüllung, Richtung, Begränzung, und in ihren Gegensätzen, welche einzelne Momente alle umständlich aus einander gesetzt werden. Demgemäss theilt er die Pflanzen ab: A) in Pflanzen mit gebundenem Leben, Same, Pilze, Knollen, Knospe, Flechte u. f. B) in Pflanzen mit freyem Leben, nähmlich 1. Wurzel, wozu Algen, Moose, Farren u. f. 2. Stengel, wozu Monocotyledonen, Isoeteen und Palmen. 3. Blatt, wozu die Dicotyledoneen, und 4. Frucht, wozu die höheren Dicotyledoneen gehören.

Inspector Lohrmann legt seine auf eigene Beobachtungen gegründete Mondkarte vor, und hält darüber einen Vortrag, in welchem er sich auch gegen Gruithuisen's Entdeckungen in diesem Satelliten dahin ausspricht, dass sie nicht genügen, um seine Behauptungen vollkommen zu bestätigen. (M. s. Bode's astr. Jahrb. 1829, und Kastner's Archiv. Vol. VIII. S. 141.) Lohrmann beschliesst seine Bemerkungen über diesen Gegenstand mit der Äusserung: „So sorgfältig ich auch den Mond beobachtet habe, so vermag „ich doch nicht das Geringste anzuführen, was auf Kunstgebäude, Wege, Flüsse, Pflan„zungen u. f. mit nur entfernter Wahrscheinlichkeit schliessen liesse.“ Er legt dann verschiedene, bisher weniger bekannte Zeichnungen und Karten des Mondes vor, die des Inspectors Köhler aus Dresden vom Jahre 1789; die des John Russel aus London vom Jahre 1805, zwey Karten, jede 16¼ Zoll gross, die zusammen 36 Thlr. kosten; endlich die grösste Mondkarte unter allen bisher verfassten, die der Mahler Philipp de la Hire, der zugleich astronomischer Beobachter war, im Jahre 1680 angefangen hat, und die zwölf Pariser Fuss im Durchmesser hält. Sie ist nach mancherley sonderbaren Schicksalen in der Bibliothek Ste. Geneviève in Paris aufbewahrt, leider sehr beschädigt, und für die gegenwärtigen Bedürfnisse der Wissenschaft nicht genügend, weil damahls das Fernrohr zu unvollkommen, und die auf diese Karte verwendete Zeit, nur ein Jahr, zu kurz war. Andere, noch frühere Mondkarten hat man von Hevel, Riccioli, Cassini, von Tob. Mayer, und besonders von Schröter, welche letztere wohl als die beste von allen vorhergehenden angesehen werden müssen. Das bekannte Sprichwort: *habent sua fata libelli*, scheint auch von den Mondkarten zu gelten: die Karte von La Hire wurde während der Revolution in Frankreich lange Zeit in einem Pferdestall aufbewahrt; die Kupferplatte der Hevelischen Mondkarte wurde, auf Befehl seiner Erben, zu einem Thee-

brete verarbeitet, und die Platte der Cassinischen Mondkarte wurde i. J. 1816 an einen Kupferschmied als altes Kupfer verkauft.

Oken spricht über die Zahl, Bedeutung und Verrichtung der Fötushüllen, so wie über die erste Ursache des Athmens der Säugethiere. Gegen die hier aufgestellte Ansicht erklärt sich Reich, und zwischen beyden die Mitte zu halten und fernere Untersuchungen abzuwarten, räth Seiler. — Otto aus Breslau hielt einen Vortrag über eine von ihm herauszugebende Anatomie des Geschlechtes *Dipus*, wobey er besonders auf die dem vogelähnlichen Hüpfen dieser Thiere völlig entsprechende äussere, vogelartige Körpergestalt aufmerksam macht. Derselbe sprach auch über den Blutumlauf der winterschlafenden Säugethiere, und zeigte, dass die *Carotis cerebralis* nicht fehle, wie Saissy und Mangili glaubten, sondern dass sie nur einen abweichenden Verlauf nehme. (M. s. die Mem. der kais. Leopold. Acad. der Naturforscher v. J. 1827.) Sillen aus Braunschweig liest über den Topas, und Geitner über den reinen Nickel.

Weiter hält Hofrath Böttiger einen umständlichen Vortrag über eine neue Ausgabe und Übersetzung des ältern Plinius. Wir leben, sagt er, im Zeitalter der Encyclopädien, die den Rettungsbooten bey Überschwemmungen gleichen. Man will alles wissen, und kann doch nicht alles lesen. Aus den alten Zeiten aber ist die einzige auf uns gekommene Encyclopädie die sogenannte Naturgeschichte des ältern Plinius. Es ist die *Revue encyclopédique* von mehr als 2000 Schriftrollen. Er lebte in der Weltmetropole zu einer Zeit, wo der ganze bekannte Erdkreis ihr dienstbar war. Er sah selbst tausend Dinge, die für uns auf immer verloren sind. Er war kein Winkelschriftsteller, denn er gehörte zu den Männern, die nach Erlöschung der Julier selbst hätten Kaiser werden können. Nicht umsonst befahl daher schon Carl der Grosse, den Werth dieses Schatzes erkennend, dass jedes Kloster einen Plinius haben sollte, und bey der Wiederherstellung der Wissenschaften in Italien wurden daselbst eigene Lehrstühle für den Plinius gestiftet. Es wäre daher äusserst wünschenswerth, eine vollständige, und nichts zu wünschen übrig lassende Ausgabe dieses Protonotarius der alten Welt zu besitzen. Eine solche, in ihrem ganzen Umfange ausgeführt, kann nur das Werk Vieler seyn, und auch diese müssten noch von einem Monarchen unterstützt werden. Es würde dazu erfordert werden: 1. Eine kritisch-philologische Darstellung des Textes; 2. ein vollständiger Commentar mit einem Atlas; 3. eine allgemein verständliche Übersetzung mit Noten. Der bisher vorhandene beste Text ist wohl der von Bertier (Paris 1779, bey Barbau VI. Vol.). Bey dieser Arbeit müssten sich Philologie und Naturforschung die Hand biethen u. f. — Purkinje aus Breslau erläutert seine neuesten Beobachtungen des Eyes vor der Brütung durch Vorzeigung von Präparaten, und spricht dann über den wesentlichen Bau des Eyerganges und über die Bildung des Eyweisses. — Froriep redet über die geburtshülflichen Lehrsätze von den regelwidrigen Lagen des Kindes in dem Uterus; — Münz über die Lage der Eingeweide des menschlichen Körpers; über den Ursprung der Ausführungsgänge aus den verschiedenen Absonderungsdrüsen des menschlichen Körpers, und über die Stimmritzbänder des Kehlkopfs, alles als Auszug aus dem dritten Theile seines bald zu erscheinenden anatomischen Steindruckwerkes. — Reichenbach legt die Ankündigung der Flora von Brasilien vor, die Dr. Pohl in Wien herausgibt. — Weber spricht über die Augen des Blutegels und über das Geschmacksorgan der Karpfen. — Glocker über das Kieselschiefergebirge in Niederschlesien, und über die mineralogischen Schätze Mährens über-

haupt. — Pohl aus Leipzig, über den sogenannten fliegenden Sommer, der sich in Flocken und Fäden zeigt, aber sich doch wesentlich von Spinnenfäden unterscheidet, plötzlich erscheint, und sich von der Höhe herabsenkt, woraus ihm zu folgen scheint, dass dieser fliegende Sommer keineswegs das Product von kleinen Spinnen, sondern dass er ein Niederschlag aus der Atmosphäre sey. — Sulzer spricht über das von Urban vorgeschlagene Mittel gegen die Wasserscheu. — Dr. Urban zu Kreuzburg an der Werra behauptet, dass der Wuthstoff die Wuth nicht eher hervorbringe, bis sich in der Nähe der alten Wunde kleine, juckende Bläschen zeigen, welche die alte Wunde wieder aufbrechen machen. Er macht daher Scarificationen in die Wunde, badet den Theil in lauer Milch oder Wasser, knetet ihn, setzt Schröpfköpfe auf, verbindet mit Salzauflösung alle 24 Stunden zweymahl, wobey er den Verband immer feucht erhält. Noch bemerkt er, dass der Mensch überhaupt eine schwächere Disposition zur Wasserscheu habe, indem unter zehn Gebissenen auch ohne Mittel nur zwey, von Hunden aber wohl neun toll würden. Endlich sprach noch Huschke über die Kiemenbögen und Kiemengefässe beym bebrüteten Hühnchen umständlich.

VI.

Sechste Versammlung in München. 1827.

Schon am 20. September des vorhergehenden Jahres wurde in der Versammlung zu Dresden die Wahl für den Ort und die Geschäftsführer der nächstfolgenden Versammlung vorgenommen. Nach der Regel sollte sie in Süddeutschland gehalten werden. Da sie schon einmahl in Bayern war, nähmlich in Würzburg, so hätte man Hessen, Baden oder Würtemberg nehmen können. Allein die Ideenverbindung brachte mit Dresden unmittelbar München in so enge Berührung, dass die allgemeine Stimme sich sogleich und entschieden für den letzten Ort erklärte. Die bekannte und allgemein verehrte Kunstliebe Seiner Majestät des Königs, die alte Academie, die neu begründete Universität Münchens, die Anzahl der dort vereinigten Gelehrten, so wie die der trefflichen naturhistorischen Sammlungen und öffentlichen sowohl als Privatanstalten, alles diess und noch manches Andere liess die Wahl nicht lange schwanken. Es wurde also für das Jahr 1827 zum Versammlungsorte München, und unter den daselbst wohnenden Gelehrten Hofrath Döllinger zum ersten, und Hofrath Martius zum zweyten Geschäftsführer gewählt.

Die Anzahl der Mitglieder war 156, worunter 87 Fremde und 69 aus München. Aus dem nahen Insbruck war keiner da.

Zu den Unterhaltungen, welche den Mitgliedern in München angebothen wurden, gehörten vorzüglich die mancherley Ausflüge in das Gebirge, nach Salzburg, Berchtesgaden, Reichenhall, an den Chiem-, Königs-, Tegern- und Starenberger-See, selbst nach dem benachbarten Tyrol und dem Schwarzwald, wohin ganze Caravanen vor und nach den Versammlungen zogen. Joseph Frank liess die Mitglieder förmlich einladen, wenn sie nach Oberitalien reisen, ihn in Como zu besuchen, und ihre Wohnung bey ihm an dem schönen Comersee zu nehmen.

Die geselligen Mittagstafeln zu dem äusserst geringen Preis von 36 Kreuzern rheinisch oder zu 30 Kreuzern österr. Conv. hatten in dem Saale des Frohsinns, und die

Abendunterhaltungen im englischen Kaffehhause Statt. Wechselseitige Besuche bey den Bewohnern Münchens und Einladungen wurden stillschweigend abgeschafft, weil sie dem Zwecke der Versammlung entgegen sind. Nach dem Beyspiele Frankfurts und Dresdens wollte man Anfangs ein grosses gemeinschaftliches Mittagsmahl durch Subscription zusammenbringen, allein man ging wieder davon ab, weil man gefunden hat, dass solche Ehrenbezeigungen der Gesellschaft nicht förderlich zu seyn pflegen. Nur in grossen Städten, und wo reiche Einwohner sind, ist so etwas gut ausführbar: kleinere Universitätsorte Deutschlands müssten dann, wenn sie die Sitte nachmachen wollten, das Ganze mehr als eine Last betrachten, was doch nicht in den Wünschen der Versammlung liegen könne. Man fand es besser, sich so zu stellen, dass die kleinern Städte mehr Vortheil als Nachtheil von der Sache haben, wie es denn für solche Orte nicht unangenehm seyn kann, so viele Gäste durch acht und mehr Tage in ihrer Mitte zu haben, ohne mit ihrer Verpflegung beauftragt zu seyn. Die Frauen der Fremden wurden hier vielleicht weniger bedacht, als an manchen andern Orten, woraus aber den Bewohnern Münchens kein Vorwurf erwachsen kann. Die Universität ist noch neu, die Professoren sind noch nicht an einander gewöhnt, und jeder wohnt in der Nähe seiner Sammlung, also alle in der ganzen Stadt zerstreut, daher sich die Familien seltener sehen, als in andern kleineren Universitätsstädten.

Von den Anstalten, welche in München den Mitgliedern offen standen, bemerken wir als die vorzüglichsten nur folgende: Das Naturaliencabinet, welches, obschon kaum zwanzig Jahre alt, doch schon eines der ersten in Deutschland ist; das reiche Mineraliencabinet, welches auch viele seltene Versteinerungen enthält; die schönen Herbarien unter Martius, Güldenstädt, Schreber; das chemische Laboratorium; die zwey Bibliotheken, von welchen die Hofbibliothek zu den grössten in der Welt gehört und an Bändezahl selbst die Pariser übertrifft, welche letzte bekanntlich über 400,000 Bände zählt; das anatomische Cabinet unter Döllinger's Leitung; der botanische Garten unter Schrank; das Krankenhaus, eines der grössten und besteingerichtetsten Deutschlands, das 600 Kranke fasst; die Thierarzneyschule, das Waisenhaus, die Sternwarte in Bogenhausen unter Soldner; der landwirthschaftliche Verein unter Hazzi u. s. w. Ausser diesen naturhistorischen Sammlungen und Anstalten waren hier auch noch, und zwar ganz besonders die Kunstsammlungen zu betrachten, durch welche sich München seit einiger Zeit vor allen Städten Deutschlands ruhmvoll auszeichnet. Hieher gehört die schöne Gemähldesammlung unter Dillis und die im Schlosse Schleissheim. Die Pinacothek, welche alle diese und noch mehrere andere Bildergallerien zu einem Ganzen vereinigen soll, war in ihrem Gebäude noch nicht vollendet. Die Glyptothek, im antiken Style aufgeführt, welche die antiken Bildsäulen enthält; die berühmte Sammlung von Gypsabdrücken in der königl. Academie; die Zimmer für die Zeichenschule, die Sammlungen von Porcellangeschirren, Teppichen, Stickereyen, die königl. Schatzkammer, das Antiquarium unter Thiersch, das optische Institut von Utzschneider und Fraunhofer, die mathematische Werkstätte von Ertel u. s. w.

Die Versammlungen begannen am 18. und endeten am 22. September. Vor dem Schlusse der letzten Sitzung wurde die Einladung Sr. Majestät des Königs zu einem Gastmahle auf den folgenden Tag, Sonntag den 23. September, angezeigt. Die ganze Versammlung empfing diese sie ehrende Auszeichnung mit Rührung und Dankbarkeit. Bey diesem Gastmahle erschienen 117 Gäste im königl. Schlosse. Der Oberhofmarschall von Gumpen-

berg, der Minister Graf Armansperg und der Ministerialrath von Schenk waren an der Tafel. Nach deren Beendigung trat man in einen andern Saal, in welchen sogleich Se. Majestät der König kam, der sich die Gäste vorstellen liess und mit jedem auf das huldvollste sprach. Als er sich entfernte, begleitete ihn ein Lebehoch mit einer Innigkeit und Bewunderung, wie wohl nur selten gehört wurde.

Wir gehen nun zu den wissenschaftlichen Verhandlungen dieser Versammlung über. Nachdem Hofrath Döllinger am 18. September die Antrittsrede geendet hatte, hielt Wilbrand aus Giessen einen Vortrag über die Frage: Was ist Physiologie und wie ist sie zu behandeln? Die Physiologie wurde bestimmt, als eine wissenschaftliche Darstellung des Lebens in der Natur. Glocker aus Breslau sprach über den schlesischen Hyalith und einige neu entdeckte Formen desselben. Meyen aus Bonn über die Organe der Saftbewegung in den Pflanzen, indem er die Geschichte der Saftbewegung von Malpighi und Grew bis auf die neuesten Schriftsteller durchging. Hayne aus Berlin über die Pflanzengattung Hymenaea, von welcher vorzugsweise der americanische Copal abstammt. Leopold von Buch aus Berlin über die Hippuriten, die neuerlich in Baiern bey Reichenhall in der Kreideformation entdeckt worden sind. Picot de la Peyrouse fand vor 30 Jahren diese Gestalten zuerst in den Pyrenäen; zehn Jahre später auch W. Thompson in dem südlichen Vorgebirge Capo Passaro von Sicilien; später führte sie Lamark in seinem berühmten Werke über die wirbellosen Thiere auf, von welchem sie auch den Nahmen der Hippuriten erhielten. Buch sah sie zuerst im Grossen an den Ufern des schönen Sees von Berre, einige Meilen von Marseille, wo sie lange Reihen von Kegeln bilden, dicht an einander gedrängt, schaarenweise in Millionen von den wunderbarsten Formen. Auch bey Toulon und in der alten Dauphiné fand er sie wieder, und zwar überall in der Kreideformation, so wie endlich auch in Baiern an dem genannten Orte in der Nähe des Unterberges. — Jäger spricht über die in Würtemberg vorkommenden fossilen Reptilien. — Hoppe aus Regensburg zeigte seine kunstreich eingelegten und trefflich erhaltenen Pflanzen vor und erklärte seine Einlegungsmethode. Diese Pflanzen wurden mit Vergnügen, gleich den schönsten Gemählden, betrachtet. Besonders zogen die vielen Alpenpflanzen die Augen der Naturfreunde auf sich. Schönere Herbarien kann es in der Welt nicht geben. — Schulz aus Berlin las über den Unterschied im Geschlechte der Thiere und Pflanzen. Nachdem am 20. September die Sendschreiben der naturforschenden Gesellschaften zu Altenburg, Frankfurt a. M., Görlitz und Würzburg verlesen waren, wurde über eine jetzt am Ende des fünften Jahres der Versammlung auszuführende Änderung der Statuten, wenn sie nöthig seyn sollte, gesprochen. Viele Mitglieder wollten durchaus von keiner Veränderung der Statuten wissen. Andere, welche Änderungen verlangten, bezogen diese doch nur, nicht sowohl auf die Statuten selbst, als auf die Art der bisherigen Vorträge. Sie klagten sehr darüber, dass oft ganz ungehörige und noch öfter ganz unmässig weitläufige, auch wohl langweilige und leere Abhandlungen vorkämen, die noch überdiess ohne Kraft und Geschmack vorgetragen würden. Oft müsse man Dinge hören und sich Methoden fügen, die höchstens für Schüler passen. Auch drängen sich Menschen zum Vortrage, denen es an allen Erfordernissen dazu fehle. Gegen diese Übel wurden dreyerley Mittel vorgeschlagen: 1) Ein Ausschuss der zuerst angekommenen Gäste soll die eingereichten Abhandlungen prüfen, und die unpassenden beseitigen. Dagegen wurde bemerkt, dass sich nur Wenige zu diesem Geschäfte hergeben würden; dass es

Feindschaften erregen und den ganzen Zweck der Gesellschaft zerstören würde; dass die zuerst Angekommenen zufälliger Weise die Jüngsten, Schwächsten seyn können u. s. f. 2) Den Geschäftsführern soll das Recht gegeben werden, diese Sichtung der Vorträge vorzunehmen. Dagegen bemerkte man, dass eine solche Autorisation unnöthig, ja schädlich sey: unnöthig, da die Geschäftsführer ohnehin die Redner vorrufen und also nur die rufen können, welche sie für angemessen halten; schädlich aber, für den Zweck der Gesellschaft nähmlich, weil jeder, der übergangen wird, sich zurückgesetzt, ja wohl gekränkt fühlen werde. Man solle daher die Leitung dieser Angelegenheit, wie bisher, dem guten Willen und der Einsicht der Geschäftsführer überlassen, die, was geschehen kann, auch ferner thun werden. Auch habe die ganze Gesellschaft selbst Mittel genug, dem Übel zu steuern, wenn es zu beschwerlich wird. Hat die Versammlung Langeweile, so braucht man nur Unruhe zu bezeigen, aufzustehen, herumzugehen oder sich mit einander zu unterhalten. Wenn der Redner nicht taub ist, so wird er wohl von selbst bemerken, dass es Zeit sey, sein Bächlein zu sperren und dem Flusse seiner Rede ein Ende zu machen. 3) Als drittes Mittel endlich wurde vorgeschlagen, nicht mehr eigentliche Vorlesungen von geschriebenen Sachen, sondern nur freye Vorträge zuzulassen. Allein das könnte leicht schlimme Folgen haben. Nicht Alle haben das Talent des freyen Vortrags, obschon das, was sie mitzutheilen haben, sehr wichtig seyn kann. Viele Dinge, wie Classificationen u. dgl. kann man nicht in dem Gedächtnisse herumtragen. Überdiess verleitet ja der freye Vortrag oft noch mehr zu Ausschweifung und Geschwätze, als ein geschriebener Aufsatz. — Das Ende dieser Discussion war, dass alles beym Alten bleiben solle.

Nach diesen Verhandlungen wurde die Vereinigung der schon im vorigen Jahre erwähnten neuen naturforschenden Gesellschaft mit der Academia caesarea Leopoldina wieder vorgenommen. Professor Seiler trägt darüber seine Ansichten vor. (Man findet sie und ihre Folgen in Oken's Zeitschrift Vol. XXI. Heft V. Seite 451.)

Sodann wurde die in Dresden vorgeschlagene Ausgabe des Plinius besprochen. Thiersch wollte dazu die Academien in Berlin und München angegangen wissen. Man erinnerte, dass Dr. Sillig zu Dresden den Pariser Codex bereits verglichen habe und mit einer Bearbeitung des Textes beschäftigt sey. Auch erklärten mehrere andere Mitglieder der Versammlung ihre Bereitwilligkeit zu dieser gemeinschaftlichen Arbeit.

Darauf las Dr. Schweigger über electrische Erscheinungen bey Explosionen einiger Knallsalze, von welchen das Hauptresultat darin besteht, dass bey mehreren explosiven Zersetzungen öfters eben so entscheidend, als bey der Zersetzung an Volta's Säule, entgegengesetzte Electricitäten hervortreten, welche, dem Charakter der Crystallelectricität gemäss, von der Temperatur abhängig sind. Mayer aus Frankfurt a. M. spricht über Lichtphänomene an Sonne und Mond, nähmlich über die concentrischen kleineren und grösseren Ringe, über die horizontalen und verticalen Nebensonnen, über Lichtkreuze und Lichtsäulen u. f. Ein jedes dieser Phänomene habe seine eigene Wolkenart in unserer Atmosphäre zu ihrer Bildung nöthig. Kobell über den Glimmer, Chlorit und Talk; Seiler aus Dresden über die erste Geburt des Känguru-Embryo und dessen Ernährung im Beutel; Carus über den Blutumlauf in den Kerfen; Graf C. Sternberg über die fossilen Knochen zu Köstritz an beyden Ufern der Elster, vom urweltlichen Rhinoceros, von Ochsen, Pferden, von einer grossen Hirschart und auch von Menschen aus jenen Zeiten. Er zeigte merkwürdige Geweihe von einer Hirschart vor, die bisher ganz unbekannt war. Als Resultat seiner

Untersuchungen stellt er auf, dass die Einschwemmung sämmtlicher Knochen in diese Gypsbrüche einer secundären, vielleicht nur örtlichen Begebenheit zuzuschreiben sey, bey welcher zufällig vorweltliche Knochen mit jetztweltlichen Thier- und Menschenknochen vermengt wurden. — Lampadius aus Freyberg theilt mehrere neue Erfahrungen über den Schwefelalcohol oder liquiden Kohlenschwefel mit. Dieser Alcohol werde jetzt mit glücklichem Erfolge als inneres und äusseres Arzneymittel gebraucht und sey in vielen Gegenden Deutschlands bereits officiell geworden. Er besitze unter allen Flüssigkeiten den höchsten Grad von Liquidität; er diene als Agens bey der Zergliederung mehrerer organischer Körper; so zieht er z. B. die fetten Öhle aus Samen, den Campher aus Vegetabilien, erweichet Bernstein, löset Mastix auf, so wie das Federharz u. f. wodurch er auch bald in den Fabriken seinen Eingang finden werde. Hermbstaedt aus Berlin über die Abstammung des Broms, das er nicht im Steinsalz oder Blödit, aber wohl im Meerschwamm und in den Schwammsteinen, in Verbindung mit Jod, gefunden habe. — Rittgen unterhält die Gesellschaft mit einigen Ideen über die Aufeinanderfolge des ersten Auftretens der verschiedenen organischen Gestalten; Breithaupt aus Freyberg gibt eine einfache Darstellung der Abtheilungen des rhombischen Crystallisationssystems mit Anwendung auf den Kreuzstein; Textor aus Würzburg spricht über Chiloplastik, die er an der Unterlippe vorgenommen hat. Die Chiloplastik oder der Wiederersatz verlorener Lippen durch organische Substanzen ist eine treffliche und wohlthätige chirurgische Operation; sie ist neu und wenigstens in Deutschland noch nicht vorgekommen und bisher auch unsern Nachbarn über dem Rhein beynahe gänzlich misslungen. Textor erzählt nur einen speciellen Fall, wo dem Kranken, durch Operation eines Lippenkrebses, ein grosser Theil der Unterlippe abgenommen wurde, den er durch seine Chiloplastik wieder vollkommen ersetzte. Hayne aus Berlin über die Bildung des Zellengewebes in den vollkommenen Gewächsen. Cretschmar aus Frankfurt über den Kreislauf in den Fangarmen der Plumatellen. Glocker trägt die Untersuchungen Göppert's aus Breslau über die Einwirkung des metallischen Quecksilbers und der Blausäure auf die Vegetation vor; Schneider aus München spricht über seine Entdeckung der Endigung der Nervenhaut im Auge; Schübler aus Tübingen über eine neue Süsswasseralge Deutschlands, welche die merkwürdige Eigenschaft besitzt, im Innern ihres gallertartigen Hauptstammes zusammengesetzte Crystalle von kohlensaurer Kalkerde zu bilden. Martius über die Architektonik der Blüthen; Vogel über die gefärbten Flammen des Weingeistes; Zenneck über die Sternschnuppen-Materie, welche er in Branntwein aufbewahrt vorzeigt. Er ist der Ansicht, dass diese Materie nur ein thierisches Erzeugniss sey, wahrscheinlich ein noch unbekannter Wurm oder auch ein Schneckenlaich, der entweder an feuchten Plätzen aus der Erde hervortritt oder durch Reihervögel dahingebracht und ausgeworfen wird. Weisbrod aus München, über die Vernarbung der Knochen nach der Trepanation. Rumpelt aus Dresden las über das Zusammentreffen zweyer exanthemischer Fieber eine umständliche Abhandlung, über deren Inhalt, so wie über den der meisten Vorträge dieser Versammlung, man den V. und VI. Heft des XXI. Bandes der Isis nachsehen kann, in welcher auch mehrere Abhandlungen aufgenommen wurden, die wegen Kürze der Zeit und wegen des Andranges der Vortragenden, in den Versammlungen selbst nur kurz angedeutet werden konnten. Eschweiler über die Temperatursverschiedenheit der stehenden und fliessenden Gewässer; Ammon aus Dresden, über ein angebornes *Staphyloma pellu-*

cidum corneae (kegelförmige Hervortreibung der Hornhaut des Auges). Dinkler über die Eigenschaften des Chlorkalks; Huschke aus Jena, über die Textur der Nieren; Tritschler aus Canstadt, gibt die Geschichte einer Pocken-Epidemie bey Vaccinirten, die ebenfalls in der erwähnten Zeitschrift S. 572 umständlich gefunden wird.

Nach diesem Berichte der sechs ersten Versammlungen sey es uns erlaubt, auch der drey nächstfolgenden in Berlin, Heidelberg und Hamburg, der Vollständigkeit wegen, hier kurz zu erwähnen.

VII.

Die siebente Versammlung im Jahre 1828 wurde in Berlin gehalten. Die Geschäftsführer derselben waren Baron Alexander von Humboldt und Professor H. Lichtenstein.

Der gemeinschaftliche Speisesaal wurde in dem noch nicht ganz vollendeten grossen Gebäude auf dem Carlsplatze zugerichtet, das zum Exerciren der Truppen bestimmt ist. Es enthielt 20 Tische, jeden zu 24 Gedecken, also für 480 Gäste, weil täglich auch viele einheimische Personen zu Gaste kamen. In der Mitte dieser Tische wurden zwey Liedertafeln errichtet, deren Mitglieder, an der Zahl 72, aus den musikalischen Gesellschaften und den Theatern Berlins genommen wurden. Zur Bestreitung der Ausgaben wurde den Geschäftsführern von Sr. Majestät dem Könige eine bestimmte Summe angewiesen. Ausser den Frauen und Töchtern der auswärtigen Gelehrten erschienen keine Damen bey Tische. Die Toaste wurden nur von dem ersten Geschäftsführer ausgebracht. Die Anzahl aller gegenwärtigen Mitglieder der Versammlung betrug 458, unter welchen 195 Berliner. Allgemeine Sitzungen wurden sechs gehalten, am 18., 19., 20., 22., 23. und 24. September. Doch dauerten die Sectionssitzungen und selbst die Mittagsbesuche noch bis zum 28., obschon an den letzten Tagen die Zahl der Anwesenden bereits merklich abgenommen hatte. Am 18. September Abends gab von Humboldt ein Fest im Concertsaale des königl. Schauspielhauses, das von 6 bis 9 Uhr währte und durch die Gegenwart Sr. Majestät, so wie durch die Ihrer königl. Hoheiten, des Kronprinzen und des Prinzen Albrecht verherrlicht wurde. Am 19. fuhr die Gesellschaft nach der Mittagstafel in den königl. botanischen Garten zu Schönberg, von welchem sie Abends zur Zeit des Anfangs der Theater wiederkehrte. Am 21., als einem Sonntag, wurde, unter Anführung der beyden Geschäftsführer, ein botanisch-geognostischer Ausflug nach dem benachbarten Kreuzberg gemacht und am 27. wurde eine Spazierfahrt nach Potsdam unternommen, wo die Mitglieder Abends im Casino bewirthet wurden. Noch muss bemerkt werden, dass bey dieser Versammlung zuerst die Aufnahmskarten und die Theilung der Gesellschaft in Sectionen eingeführt wurde, und dass auch von ihr der erste eigentliche Bericht der Geschäftsführer erschienen ist.

Zum Andenken an diese Versammlung liess Herr Münzrath Loos eine Medaille prägen, die das Bild der Isis mit der Umschrift enthielt: *Certo digestum est ordine corpus.* Derselbe kündigte zugleich eine Reihenfolge von Bildnissdenkmünzen ausgezeichneter

Naturforscher und Ärzte an, von welchen auch bereits mehrere erschienen sind. — Umständlichere Nachrichten über diese Versammlung findet man in Oken's Isis 1829 Heft III. und IV.; in dem »Ämtlichen Bericht der Berliner Versammlung von A. v. Humboldt und H. Lichtenstein« Berlin 1829 bey Trautwein; und endlich in der Schrift: »Die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Berlin, kritisch beleuchtet. Leipzig 1829.«

VIII.

Die achte Versammlung im Jahre 1829 wurde in Heidelberg gehalten, wo Herr Tiedemann erster, und Herr Gmelin zweyter Geschäftsführer war.

Die Anzahl der Mitglieder dieser Versammlung war 273, nähmlich 193 ausländische, 49 aus dem Grossherzogthume Baden und 31 aus Heidelberg. Auf das Gesuch der Geschäftsführer geruhte Se. königl. Hoheit der Grossherzog, nicht nur die volle Erlaubniss zur Versammlung zu ertheilen, sondern auch die Bestreitung der dabey nothwendigen Ausgaben besorgen zu lassen Die allgemeinen Versammlungen wurden am 18., 19., 21., 22., 23. und 24, September gehalten. Die Sectionssitzungen hatten in dem Museums-Gebäude Statt, wie auch die Mittagstische. Dieses Gebäude wurde von der Heidelberger Museums-Gesellschaft der Versammlung für die Zeit ihrer Zusammenkunft freundlich abgetreten. Die meistens ungünstige Witterung verhinderte grössere Excursionen in die schönen Umgebungen, doch wurden immer noch einige Ausflüge unternommen, wobey man die Bemerkung machen wollte, dass eben durch dieses üble Wetter die Gesellschaft im gemeinschaftlichen Versammlungsorte an einander gehalten, und dadurch ihrem eigentlichen Zwecke näher gebracht wurde. Die sehr langen Antritts- und Abschiedsreden wurden von dem ersten Geschäftsführer gehalten. Hr. Lichtenstein aus Berlin, als vorjähriger zweyter Geschäftsführer, schloss, der bisher beybehaltenen Sitte gemäss, die Versammlung mit einer zweckgemässen Dankrede an die Geschäftsführer dieses Jahres. Umständlichere Nachrichten über diese Versammlung finden sich in Oken's Isis 1830 Heft V., VI., und VII. und in dem »Berichte dieser Versammlung. Heidelberg 1829 bey Winter.«

IX.

Die neunte Versammlung im Jahre 1830 hatte in Hamburg Statt, wo Herr Bürgermeister Bartels der erste, und Herr Dr. Fricke der zweyte Geschäftsführer war. Der hohe Senat und das erste bürgerliche Collegium Hamburgs nahmen nicht nur das Ansuchen der Geschäftsführer auf das Beste auf, sondern verbanden auch damit den Auftrag an dieselben, nichts zu versäumen, was zur Förderung der wissenschaftlichen Zwecke der Gesellschaft dienen könne, so wie sie zugleich eine bestimmte Summe bewilligten, um die erforderlichen Kosten der Versammlung zu decken.

Der Mitglieder waren 412, worunter 258 Ausländer, und 154 aus Hamburg. Unter jenen bemerkte man 2 aus Amerika, 67 aus Dänemark, 9 aus England, 2 aus Frankreich,

9 aus Österreich, 4 aus Pohlen, 58 aus Preussen, 9 aus Russland und 12 aus Schweden. Es wurde bemerkt, dass die Anzahl der Fremden noch viel grösser geworden wäre, wenn die um diese Zeit in Deutschland und den Niederlanden ausgebrochenen Unruhen nicht so viele zu kommen verhindert hätten. Eine ähnliche und vielleicht noch gegründetere Bemerkung musste man in der nächst folgenden Versammlung zu Wien machen, wo im ersten Jahre die Zusammenkunft ganz unterblieb und im zweyten kaum die Hälfte von den Erwarteten erschien, weil die in Deutschland und den Nachbarländern sich verbreitende Epidemie ihnen nicht erlaubte, ihre Wohnsitze zu verlassen.

Allgemeine Sitzungen wurden in Hamburg nur vier gehalten, am 18., 20., 22. und 25. September. Desto zahlreicher waren die Sitzungen der fünf Sectionen, nähmlich der physisch-chemischen, der mineralogisch-geognostischen, der zoologisch-physiologischen, der botanischen und der medicinischen Section. Der erste Geschäftsführer hielt am 18. eine sehr passende Antrittsrede und am 25. den Abschiedsgruss, der, nach hergebrachter Sitte, von dem Geschäftsführer der vorigen Versammlung, Herrn Tiedemann, erwiedert wurde.

Die Einrichtungen zum Empfang und zur gastfreundlichen Aufnahme der Mitglieder waren ausgezeichnet. Schon mit dem Anfange des Jahres 1830 vereinigten sich die beyden Geschäftsführer mit siebenzehn Naturforschern und Ärzten Hamburgs und des benachbarten Altona's zu jenem Zwecke, wodurch eine Art von vielgliedriger Commission entstand, welche für alle künftigen Bedürfnisse der Gesellschaft auf das thätigste sorgte. Mehrere von ihnen vereinigten sich zur Abfassung eines eigenen Werkes: »Hamburg in naturhistorischer und medicinischer Beziehung,« welches Herr Dr. Schmidt ordnete und redigirte, und welches jedem einzelnen Mitgliede als ein eben so angenehmes als lehrreiches und passendes Geschenk angebothen wurde. Andere Glieder dieser Commission wurden bestimmt, über Gegenstände der verschiedenen Fächer der Naturwissenschaften und Medicin den Fremden Auskunft zu geben, sie herumzuführen u. s. w.

Zum Empfangssaale der Fremden trat Herr Senator Dammert den grossen Saal im Stadthause ab. Zu den gemeinschaftlichen Mittagstischen und Abendunterhaltungen wurde von dem Senate der Apollosaal, als das grösste Local Hamburgs, gemiethet. Dieser Mittagstisch war auf 500 Gedecke gerichtet, nebst zwey grossen Liedertafeln, die unter der Direction des Herrn Methfessel die Gäste mit ihren Liedern unterhielten. Zu den öffentlichen allgemeinen Versammlungen both Hr. von Hosstrup sein schönes Local »die Börsenhalle« so wie die damit verbundenen Lesezimmer bereitwillig an. Die Direction der »Harmonie« öffnete ebenfalls ihre ausgezeichneten Lesezimmer für die fremden Gäste.

Von den Ausflügen und Spaziergängen bemerken wir 1) die in die Elbgegenden und in den grossen botanischen Garten der Brüder Booth in Flottbeck am 19. September, wozu eine angemessene Anzahl Wägen um bestimmte Preise in Hamburg bereit standen. Die Gesellschaft war entzückt über die ausgebreitet schönen Anlagen, die trefflichen Gewächshäuser, den Reichthum in einzelnen Pflanzengattungen, über die eigens für die Versammlung bestellte, in Wachs poussirte Rafflesia und endlich über die grosse Liberalität, mit welcher die Gebrüder Booth auf eine höchst sinnige und splendide Weise für ein Frühstück gesorgt hatten. Nach dem Besuch dieses Gartens, der nur wenige seines Gleichen in Europa hat, fuhr die Gesellschaft nach Blankensee, verweilte bey Klopstock's Grabe in Ottensee und kam Abends um 3 Uhr wieder nach Hamburg zurück. 2) Am 20. September wur-

de der durch die Benzenbergischen Versuche bekannte Michaelisthurm bestiegen und das allgemeine Krankenhaus besucht, wo den Mitgliedern dort von den Doctoren Möncke-berg und Plath der Anblick der Stadt und die Aussicht in die Umgebungen, hier aber von den Vorstehern des Hospitals, Winter und Kreep, die innere Einrichtung desselben auf das bereitwilligste gezeigt und erklärt wurde. 3) Am 21. September Morgens versammelte sich ein grosser Theil der Gesellschaft im botanischen Garten, um ihn unter der Leitung des Vorstehers desselben, Herrn Professor Lehmann, näher kennen zu lernen, worauf ein gastliches Frühstück unter zwey mit Blumen geschmückten Zelten eingenommen wurde. 4) Vom 22. bis 25. September endlich unternahm die Gesellschaft eine Seereise nach der benachbarten Insel Helgoland in dem dazu von der Stadt gemietheten holländischen Dampfschiffe Willem de Eerste. Die Fahrt begann Mittwoch den 22. September des Morgens um 5 Uhr.

Die Zahl der Personen am Bord betrug 178. Bey dem heitersten Wetter fuhr man die schönen Elbgegenden bey Blankensee, Stade und Glücksstadt vorbey und erreichte um Mittag Cuxhafen, wo alle Schiffe im Hafen und auf der Rhede flaggten und wo das Hamburger Wachschiff dreymahlige Salven gab. Hier wurde gelandet und der Flecken mit seiner Umgebung besucht. Am Abend versammelte man sich im Badehause, wo Herr Lichtenstein aus Berlin eine interessante Abhandlung über die Insel Helgoland vorlas. Am 23. Morgens schiffte man sich wieder ein, und erblickte bald darauf bey dem schönsten Wetter das gränzenlose Meer. In wenigen Stunden lag auch Helgoland vor Augen. Das Dampfboot umschiffte die Insel, um sie den Reisenden von allen Seiten zu zeigen. Um Mittag landete die Gesellschaft unter dem Donner der Kanonen, bezog zum Theil die für sie bestellten Privatwohnungen oder durchstreifte gruppenweise die Insel. Abends war Tanz und Unterhaltung im Gasthofe, wo die kernigen, blühenden Insulanerinnen von den Reisenden zum Tanz geführt wurden. In der Nacht erhob sich ein heftiger Sturm, der noch am Morgen des 24. September fortdauerte. Man konnte das Dampfschiff mit Booten nicht erreichen. Der Capitän musste sich mehr unter den Wind legen, aber selbst itzt war das Einsteigen nicht ohne Gefahr, doch ereignete sich kein Unglück. Im Sturmenoch fuhr das wieder bemannte Dampfschiff ab, wurde aber von eben demselben nur um so schneller an die Mündung der Elbe getragen. Froh und heiter glitt es die Elbufer wieder zurück und landete Abends 7 Uhr in dem Hamburger Hafen.

Noch muss bemerkt werden, dass zum Andenken dieser Versammlung der bereits erwähnte Medailleur Loos in Berlin, eine Münze verfertigte, die nebst mehreren andern auf die Versammlungen sich beziehenden Denkmünzen an die Mitglieder verkauft wurde. Eben so wurden die Porträte mehrerer ausgezeichneter deutscher Gelehrten, von Rossmäsler in Kupfer gestochen, ausgelegt. Der treffliche Künstler will diese Sammlung fortsetzen und allmählig alle vorzüglichen Mitglieder der Versammlung mit seinen wohlgetroffenen Bildern bedenken.

Das Erscheinen der Cholera in Europa veranlasste Herrn Geh. Rath Harless aus Bonn zu dem Vorschlage, den Regierungen Mittel anzuzeigen, durch welche dem weitern Verbreiten dieser Krankheit Gränzen gesetzt werden könnten. Herr Dr. Julius aus Hamburg erklärte sich dagegen und suchte die Nichtcontagiosität der Krankheit darzuthun. Es wurde kein Beschluss über den Antrag gefasst, was um so mehr zu bedauern seyn mag, da das kaiserl. russische Consulat am folgenden Tage, am 26. September eine Aufforde-

rung an die Ärzte über diesen hochwichtigen Gegenstand vorlegte. Da aber die Zeit der Versammlung vorüber war, so konnte diese Angelegenheit nicht weiter erörtert werden.

Die Discussion in Betreff der nächstfolgenden Versammlung endlich wurde in der allgemeinen Sitzung des 21. Septembers eröffnet. Herr Graf Sternberg trug darauf an, für das nächste Jahr Wien zu wählen und andere Mitglieder unterstützten diesen Vorschlag, der denn auch sofort mit allgemeinem Beyfalle angenommen wurde. Hierauf wurde Herr Baron von Jacquin, Regierungsrath und Professor, zum ersten, und Littrow, Director der Sternwarte in Wien, zum zweyten Geschäftsführer der nächstfolgenden Versammlung gewählt. Umständlichere Nachrichten von der Versammlung in Hamburg findet man in dem „Berichte über die Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Hamburg von Bartels und Fricke. Hamburg bey Perthes und Besser 1831“ und in Oken's Isis 1831, Heft VIII—IX. L.

Zweyte Abtheilung.

Geschichte der zehnten Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien, im Jahre 1832.

Da die letzte jährliche Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Hamburg i. J. 1830 Statt hatte, so sollte die nächstfolgende in Wien auf das Jahr 1831 fallen. Nachdem die beyden Geschäftsführer der Versammlung in Wien die ersten Einleitungen getroffen hatten, erliessen sie im May 1831, durch alle inländischen und die vorzüglichsten der fremden Zeitungen, an die Mitglieder dieser Versammlung folgende Einladung:

„Mit allerhöchster Genehmigung Sr. k. k. Majestät wird die zehnte Versammlung „deutscher Naturforscher und Ärzte i. J. 1831 in Wien Statt haben. Die Sitzungen begin„nen am 19. und enden am 27. September dieses Jahres. Die Herren Mitglieder werden er„sucht, sich vom 12. bis 18. September, Vormittags von 9 bis 11 und Abends von 4 bis 6 „Uhr in dem Universitätsgebäude, Bäckerstrasse Nr. 756, einzufinden, wo die unterzeich„neten Geschäftsführer anwesend seyn werden, um die Mitglieder einzuschreiben, ihnen „die Aufenthaltsscheine zu ertheilen und sie mit den vorhandenen Wohnungen sowohl, „als auch mit den näheren Einrichtungen der Gesellschaft bekannt zu machen.

Wien, am 31. May 1831.

Joseph Freyherr von Jacquin.
J. J. Littrow.

Allein diese Einladung würde, auch wenn sie später nicht zurückgenommen worden wäre, keinen erfreulichen Erfolg gehabt haben. Die Krankheit, welche seitdem einen grossen Theil von Deutschland und selbst westlicher gelegene Länder verwüstet hat, näherte sich mit schnellen Schritten der Hauptstadt des österreichischen Kaiserreiches. Schon um die Mitte Augusts konnte man nicht mehr an ihrem nahe bevorstehenden Besuche zweifeln. Eine sehr gesteigerte Liebe zur Selbsterhaltung, dieser mächtigste Trieb jedes lebenden Wesens und eine ganz besondere Furcht bemächtigte sich aller Gemüther bey der Annäherung dieses Übels. Wer sollte zu uns kommen, um vielleicht nie mehr zurückzukehren? Wer sollte seine Freunde und Angehörigen verlassen, zu einer Zeit, wo Rath und gegenseitige Hülfe so nothwendig war? Und mit welcher Stimmung sollten wir selbst, mitten unter ängstlichen Besorgnissen, uns den Freuden der Gesellschaft und den wissenschaftlichen Untersuchungen hingeben, die beyde äussere Ruhe und Friede im Innern voraussetzen. — Diese Betrachtungen und eine wenig erfreuliche Masse von Briefen und

Nachrichten *) unserer zu erwartenden Freunde, waren mehr als hinreichend, den Entschluss der Vertagung der Zusammenkunft zu veranlassen und die nächste Versammlung der Mitglieder auf eine spätere, glücklichere Zeit zu bestimmen. Diess geschah nach erhaltener Bewilligung Sr. k. k. Majestät vom 19. August 1831, durch folgende Anzeige in den öffentlichen Blättern:

„Nach eingeholtem Rathe und vielseitig ausgesprochenem Wunsche einer grossen „Anzahl der achtbarsten Naturforscher und Ärzte Deutschlands, haben die für die zehnte „Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte gewählten Geschäftsführer die Ehre, „ihre Herren Collegen geziemend zu benachrichtigen, dass in Rücksicht des anerkannten „bedenklichen Gesundheitszustandes eines Theiles von Deutschland und den angränzenden „Ländern und dessen unvermeidlichen Folgen, die zehnte Versammlung dieser Gesellschaft „mit allerhöchster Genehmigung Sr. k. k. Majestät auf das nächste Jahr 1832 verschoben „worden ist, und dass sie dann das Nöthige darüber seiner Zeit bekannt machen werden.«

Wien, den 24. August 1831.

Nicht viel fehlte, um auch dieser Vertagung eine zweyte ähnliche nachfolgen zu lassen. Die Cholera, welche am 15. September 1831 in Wien mit Heftigkeit ausgebrochen war, schien in den Wintermonathen ganz verschwunden zu seyn. In dem folgenden Frühlinge aber erwachte sie wieder in der Hauptstadt und der Umgegend, und wurde in den Monathen Juny, July und August 1832 nicht minder heftig und allgemein, als sie es im vorhergehenden Herbste gewesen war. Desto verschiedener war die Stimmung, in welcher sie uns bey ihrem zweyten Besuche angetroffen hat. Ohne eben klüger geworden zu seyn (gilt doch diess nicht einmahl von den Ärzten, die immer noch über die Hauptmomente dieser Krankheit uneins sind) waren wir doch ruhiger geworden. Jene erste panische Furcht hatte sich ganz verloren, und selbst die ärmeren Classen, denen doch der zweyte Besuch vorzüglich zu gelten schien, sahen den Umtrieben des wiederkehrenden aufdringlichen Gastes mit einer beynahe philosophischen Apathie zu und gingen ungestört ihren Geschäften und Vergnügungen nach. Da diese Stimmung auch auf uns Einfluss hatte, so wagten wir es, wohlgemuth auf nahe bessere Zeiten hoffend, schon am 12. Juny unsere erste Einladung für den 18. September 1832 in den bekanntesten öffentlichen Blättern zu wiederholen.

Der Erfolg war günstiger, als wir erwarten konnten. Der lästige Gast, der ein volles Jahr bey uns gehauset hatte, machte mit Ende Augusts sehr deutliche Anstalten zur Abreise und als am 12. September, dem ersten Aufnahmstag der Mitglieder, die lieben, lang ersehnten Freunde kamen, war jener Fremdling schon beynahe ganz verschwunden, so dass mit Ende Septembers kaum mehr eine Spur von ihm gefunden werden konnte.

---

*) Unter andern von dem Herrn Grafen von Sternberg, Hofrath Oken in München, Hofrath Lichtenstein und Legationsrath Olfers in Berlin, Ritter Martius in München, Hofrath Schrader in Göttingen, Professor Lehmann in Hamburg u. s. w. Andere forderten sogar in den öffentlichen Blättern die Vertagung der Wiener Versammlung oder die Verlegung derselben für das Jahr 1831 nach Braunschweig, Cassel, Giessen u. s. f. und trugen auf Stimmensammeln der Gelehrten an. Man sehe: Allgemeinen Anzeiger und Nationalzeitung der Deutschen vom 24. August 1831, Nr. 229.

Die beyden Geschäftsführer hielten es für ihre erste Sorge, sich mit mehreren ausgezeichneten Naturforschern und Ärzten der Hauptstadt in Verbindung zu setzen, um gemeinschaftlich mit ihnen die Vorkehrungen zum Empfange der Gesellschaft zu treffen. Sie finden sich verpflichtet, ihnen für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie den Ersuchen der Geschäftsführer entgegengekommen sind, so wie für den regen Eifer zu danken, den sie, als Eingeborne, bey der Aufnahme und der Anleitung der Fremden während den Besuchen unserer zahlreichen Museen und Anstalten entwickelt haben.

Nachdem sie dieser Hülfe ihrer Freunde versichert waren, wandten sie sich an die hohen und höchsten Stellen des Landes, sie um ihre gütige Unterstützung zu bitten. Mit dem innigsten Danke erkennen sie, dass die edelste Liberalität und der regste Eifer derselben in der Ausführung des kaiserlichen Willens ihnen nichts zu wünschen übrig liess. Die nächste Folge dieser Bitte der Geschäftsführer war eine Berathung Ihrer Excellenzen: des Herrn Staats- und Conferenzministers, Grafen von Kolowrat; des Herrn obersten Kanzlers und Präsidenten der Studien-Hofcommission, Grafen von Mittrowsky; des Herrn Präsidenten der obersten Polizey-Hofstelle, Grafen von Sedlnitzky; des Herrn Präsidenten der allgemeinen Hofkammer, Grafen von Klebelsberg; des Herrn Grafen von Sternberg und des Herrn Vicepräsidenten von Eichhoff, welcher der erste Geschäftsführer beywohnte. Im Antrage Sr. Durchlaucht des Herrn Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Fürsten von Metternich, wurde den Geschäftsführern folgendes Programm zugesendet:

1) »Die Geschäftsführer der Gesellschaft der Naturforscher und Ärzte haben wegen der » zu ihren Ausgaben erforderlichen Summe ein Gesuch bey dem Präsidenten der Studien-Hof»commission mit der Bitte einzureichen, dasselbe Seiner Majestät vorlegen zu wollen.«

2) »Die Bekanntmachung der abzuhaltenden Versammlungen ist in die in- und aus»ländischen Zeitungen einzurücken.«

3) »In Betreff der Quartiere zur Wohnung und der Räume für die Sitzungen, Mit»tagstafeln und Abendzusammenkünfte haben sie die geeigneten Schritte bey Sr. Excellenz »dem Herrn Präsidenten der Polizey-Hofstelle zu machen, der zu diesem Zwecke die er»forderlichen Verfügungen erlassen wird.«

4) »Zur Vermeidung jeder Unannehmlichkeit an den Gränzen des Landes und an »den Linien Wiens, haben sie Se. Excellenz den Herrn Präsidenten der allgemeinen Hof»kammer um Erlassung der angemessenen Befehle an die Gefällsbeamten zu ersuchen.«

5) »Zur Entfernung aller Unbequemlichkeiten bey Beobachtung der polizeylichen »Vorschriften werden die Geschäftsleiter sich bey dem Herrn Präsidenten der Polizey-Hof»stelle verwenden, welcher sich bereit erklärt, einen Beamten zu dem Bureau abzuord»nen, wo die Eintrittskarten erfolgt werden, welche zugleich die Stelle der Aufenthalts»karte vertreten, wodurch alle persönliche Stellung der Mitglieder bey der Polizey ver»mieden wird.«

6) »Um endlich den Mitgliedern den Besuch der sehenswerthesten Anstalten und »Museen zu erleichtern, wird die Einrichtung getroffen werden, dass während der Dauer „der Versammlung bestimmte Stunden ausschliessend für die Mitglieder der Gesellschaft, »gegen Vorzeigung der Aufenthaltskarten, vorbehalten werden, zu welchen Stunden diese »Anstalten für das übrige Publicum geschlossen bleiben. Zu diesem Zwecke werden sich »die Geschäftsleiter mit den Vorstehern der öffentlichen und mit den Eigenthümern der

„Privatanstalten in Einvernehmen setzen und den Präsidenten der Studien-Hofcommission, „so wie diejenigen Behörden, welchen die öffentlichen Anstalten unterstehen, um die erfor- „derliche Weisung ersuchen.“

Diese Berathung der Herren Minister und Präsidenten hatte für die Versammlung der Gesellschaft die erfreulichsten Folgen. Sofort wurden an die Vorsteher aller öffentlichen Anstalten von ihren Chefs angemessene und eindringende Rescripte erlassen, in welchen denselben ihr eifriges Mitwirken zu dem gemeinsamen Zwecke empfohlen ward. Der Kürze wegen wird hier nur eines dieser Rescripte mitgetheilt, welches von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten der k. k. Landesregierung, Freyherrn von Talatzko, in einzelnen Zuschriften an die Universität, an das polytechnische Institut, an das Thierarzneyinstitut und das allgemeine Krankenhaus, an das Versorgungs-, Findel-, Waisen- und Arbeitshaus, an das Blinden- und Taubstummeninstitut, und an alle Convicte und öffentlichen Erziehungsanstalten der Stadt und der Vorstädte geschickt wurde.

„Die im vorigen Jahre unterbliebene Versammlung des Vereins deutscher Natur- „forscher und Ärzte wird mit allerhöchster Bewilligung im Monathe September 1832 zu „Wien Statt haben und am 18. dieses Monathes beginnen.“

„Zu diesem Zwecke hat mir die k. k. allgemeine Hofkammer durch ihren Herrn „Vicepräsidenten den Wunsch eröffnet und mich um meine Mitwirkung ersucht, diesen „Männern die Wege zu den bestehenden wissenschaftlichen Sammlungen und Anstalten zu- „gänglich zu machen und ihnen mit Bereitwilligkeit entgegenzukommen, so fern es sich „darum handelt, dem Vereine seinen Aufenthalt im Mittelpuncte so vieler gemeinnütziger, „vaterländischer Institute, in Beziehung auf sein literarisches Wirken, interessant und „angenehm zu machen.“

„Ich sehe mich demnach veranlasst, für den Fall, dass die Mitglieder dieser Ge- „sellschaft Ihre Anstalt besuchen, anzuweisen, dass dieselben durchgehends zuvorkom- „mend aufgenommen, in der Anstalt herumgeführt und mit der gehörigen Achtung und „Aufmerksamkeit behandelt werden.“

Wien, den 16. September 1832.

Wir erwähnen hier noch zweyer anderer Rescripte, welche den Geist noch näher bezeichnen, mit welchem die Versammlung von den hohen Behörden des Landes aufgenommen werden sollte. Folgendes Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Grafen von Klebelsberg, Präsidenten der k. k. allgemeinen Hofkammer, wurde am 10. Juny an die Geschäftsführer erlassen:

„Ich setze Sie in Kenntniss, dass ich bereits das Nöthige verfügt habe, um versi- „chert zu seyn, dass die ausländischen Mitglieder der Gesellschaft der Naturforscher und „Ärzte, welche sich im September d. J. hier in Wien versammeln sollen, in zollämtli- „cher Beziehung keine Unannehmlichkeit befahren und zu keiner Beschwerde Anlass fin- „den werden.“

Schon am 31. May erhielten die Geschäftsleiter von Sr. Excellenz dem Herrn Grafen von Sedlnitzky, Präsidenten der k. k. Polizey-Hofstelle, die Zuschrift, dass Se. k. k. Majestät die Versammlung der Gesellschaft in Wien allergnädigst zu bewilligen geruht haben, mit dem Zusatze: „Indem ich Ew. .... von diesem allerhöchsten Entschlusse „in die Kenntniss setze, erlaube ich mir das Ersuchen beyzufügen, dass es Ihnen gefällig

„seyn wolle, in allen Fällen, wo sie zur Förderung der Zwecke gedachter Versammlung „oder bey sonstigen darauf Bezug habenden Anlässen und Ergebnissen, meine Verwen„dung in Anspruch nehmen oder mir hierwegen Mittheilungen zu machen finden, sich di„rect an mich zu wenden. Ich werde es mir zur eigenen Angelegenheit machen, so weit es „in meinem Wirkungskreise liegt, Ihren diessfälligen Wünschen mit Vergnügen zu ent„sprechen.«

Wenn sonach die allgemeinen und öffentlichen Geschäfte, welche sich vorzüglich auf die gastliche Aufnahme der Gesellschaft bezogen, auf das Beste geordnet wurden, so war noch eine nicht geringe Anzahl anderer Bedürfnisse übrig, die zum Gedeihen des Ganzen nicht weniger befriediget werden sollten, und die häufig der Art waren, dass sie, von unvorhergesehenen Umständen erzeugt, sich nicht vorausbestimmen liessen. Zu diesem Zwecke schien es den Geschäftsführern nothwendig, einen Vermittler zu haben, der Vollmacht und Vertrauen besitzt, und an den sie sich in jenen Fällen leicht und sicher wenden könnten. Auf ihre Sr. Durchlaucht dem Herrn Hof- und Staatskanzler desshalb vorgetragene Bitte wurde von Sr. k. k. Majestät zu diesem Vermittler Herr von Eichhoff, Vicepräsident der allgemeinen Hofkammer ernannt, und wir hatten im Verlaufe unserer Geschäfte nur zu oft Gelegenheit, uns und der Gesellschaft zu dieser höchst angemessenen Wahl Glück zu wünschen. Der Hr. Vicepräsident benachrichtigte uns von derselben in folgendem Schreiben:

„Se. k. k. Majestät haben in Folge eines im Wege des geheimen Cabinets mir zu„gekommenen allerhöchsten Befehles, aus Anlass der noch in diesem Monathe hier in „Wien Statt findenden Zusammenkunft deutscher Naturforscher und Ärzte, die Leitung „jenes Theiles der Geschäfte, welcher die gastliche Aufnahme der Mitglieder in sich „fasst, mir zu übertragen befunden.«

„Indem ich Sie hievon in Kenntniss setze, ersuche ich Sie, mir jene Einleitun„gen, welche Sie zu dem angedeuteten Zwecke bereits getroffen haben, anzuzeigen, „und mir zugleich über jene Einrichtungen und Verfügungen, die Ihnen noch ferner noth„wendig oder angemessen erscheinen, Ihre Ansichten mit möglichster Beschleunigung zu „eröffnen.«

Wien am 17. September 1832.

Da die Anzahl der zu erwartenden Mitglieder der Gesellschaft aller Wahrscheinlichkeit nach sehr bedeutend seyn würde, so musste eine unserer vorzüglichsten Sorgen auf die Auswahl der Räume gehen, welche zur Aufnahme einer so zahlreichen Gesellschaft, sowohl zu den allgemeinen Versammlungen als zu den Mittagstischen derselben geeignet seyn konnten. Wir fanden aber an so geräumigen Sälen keineswegs den Überfluss, den man in dieser Hauptstadt erwarten mochte. In Hamburg hatte der Fussboden der Börsenhalle, in welch r die Versammlungen gehalten wurden, 3200 Wiener Quadratfuss und der Apollosaal, in welchem man Mittags speiste, bestand aus einem grossen Saale von 3588 Quadratf., mit acht Nebenzimmern, die zusammen 8914 Quadratf., also mit jenem Saale die bedeutende Fläche von 12502 Quadratf. enthielten.

In Wien aber fanden wir den Fussboden des Casinosaales am neuen Markt, der uns zuerst für die Mittagstische vorgeschlagen wurde, nur 1152 Quadratf. Der Saal der Kettenbrücke hatte 2340 und seine drey anstossenden Zimmer zusammen 1832, also sammt dem Saale 4172 Quadratf. Der k. k. Augarten enthält zwey grosse Säle, von denen der eine 2652 und der andere 2856, zusammen 5508 Quadratf. massen. Der Museumssaal

im polytechnischen Institute hat 1800, und endlich der in der Thierarzneyschule 2145 Quadratf. Am angemessensten erschien der grosse Saal der neuen Universität, dessen Fussboden an Flächengehalt 3816 Quadratf. hatte. Noch war unter den zu wählenden Räumen der k. k. Redoutensaal übrig, der als der grösste von allen 6966 Quadratf. Bodenfläche hatte, mit drey Nebensälen, die zusammen 4698, also mit jenem Saale 11664 Quadratf. massen. Allein da diese Säle nur zu nächtlichen Unterhaltungen bestimmt sind und daher keine Fenster haben, so konnten sie zu unserem Zwecke nicht schicklich angewendet werden.

Endlich wurde beschlossen, zu den allgemeinen Versammlungen den letzterwähnten grossen Saal der neuen Universität, zu den Mittagstischen die beyden Säle des k. k. Augartens und zu den abendlichen Zusammenkünften der Mitglieder den Casinosaal am neuen Markte zu nehmen. Der Speisesaal wurde täglich festlich mit Blumen geschmückt und der Casinosaal jeden Abend wie zu einem Balle beleuchtet. Die Folge zeigte, dass diese Räume genügten und den wissenschaftlichen und gastlichen Wünschen der Gesellschaft vollkommen entsprachen. Die Wahl des erwähnten Universitätssaales für die allgemeinen Versammlungen vereinigte noch den Vortheil, in demselben Gebäude auch sehr angemessene Säle für die fünf Sectionen zu erhalten, die z. B. in Hamburg, zur nicht geringen Unbequemlichkeit der Mitglieder, in der ganzen Stadt zerstreut lagen.

Indem wir durch diese und andere Vorkehrungen, deren in der Folge Erwähnung geschehen wird, den vorzüglichsten Bedürfnissen der Freunde, deren Ankunft wir bald erwarteten, entsprochen zu haben hoffen konnten, schickten wir uns zu dem unmittelbaren Empfange derselben an. Zu diesem Zwecke versammelten sich die beyden Geschäftsführer mit ihren bereits obenerwähnten Gehülfen, wie sie es am 12. Juny 1832 durch die öffentlichen Blätter des In- und Auslandes bekannt gemacht hatten, vom 12. bis 17. September täglich von 9 bis 11 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr Abends in dem, ebenfalls in dem neuen Universitätsgebäude (Bäckerstrasse Nr. 756) gelegenen Aufnahmssaale, wo die Mitglieder in der Ordnung ihrer Ankunft eingeschrieben und mit ihren Aufnahmskarten betheilt wurden.

Dieser Karten waren drey, nicht bloss durch ihre Aufschriften, sondern auch durch ihre Grösse und Farbe, verschiedene Arten. Die erste Gattung, für die eigentlichen Mitglieder der Gesellschaft bestimmt, grösser, als die beyden anderen, und von weisser Farbe, war folgenden Inhalts:

Aufnahmskarte

für Herrn . . . . . zur zehnten Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien am . . . September 1832.

(Am untern Rande.) Diese Karte gilt als Aufenthaltsschein und als Eintrittskarte zur Mittagstafel, zu den Abendgesellschaften und zu den Museen und Kunstanstalten in den dazu bestimmten Stunden.

Unterzeichnet wurde diese Karte von den beyden Geschäftsführern und von einem bey der Aufnahme gegenwärtigen Mitgliede der k. k. Polizeydirection, wodurch alle persönliche Stellung bey dieser Behörde für die Fremden ganz vermieden wurde, indem diese Aufnahmskarten zugleich als Aufenthaltsscheine auf unbestimmte Zeit galten.

Die Geschäftsführer trugen den Nahmen des angekommenen Gastes, seinen Cha-

racter, den Ort seiner Herkunft, die von ihm gewählte Section, und endlich seine Wohnung in Wien, in das Verzeichniss der Mitglieder, und ertheilten ihm die für ihn signirte Karte, worauf derselbe an einem zweyten Tische seinen Nahmen mit chemischer Tinte eigenhändig in ein zweytes Verzeichniss schrieb, welches zum lithographischen Umdrucke bestimmt war. Um die angekommenen Gäste mit den ersten Einrichtungen der Versammlung bekannt zu machen, wurde jedem derselben ein lithographirtes Blatt, welches diese Nachrichten enthielt, mitgetheilt, so wie auch ein Exemplar von drey bis dahin schon zur Vertheilung eingeschickten Druckschriften: »Erklärung kosmosphärischer Instrumente, von Herrn Dr. Müller aus Hannover;« — »An Deutschland's Naturforscher in Wien, aus dem Nachlasse des Wilhelm Freyherrn von Eyb, mitgetheilt von J. Kachler;« — und: »Über eine wichtige Verbesserung der achromatischen Fernröhre durch einen vaterländischen Künstler.« Andere Mittheilungen und Geschenke an die Versammlung konnten, da sie später ankamen, erst in den Sectionen den Mitgliedern übergeben werden. Wir werden unten wieder auf dieselben zurückkommen. Noch wurde auf dem Tische des Aufnahmszimmers ein lithographirtes Verzeichniss von Privatwohnungen mit ihren Preisen zur Ansicht der Mitglieder vorgelegt.

Die zweyte Gattung der Karten von blauer Farbe war nur für diejenigen bestimmt, welche, ohne der Gesellschaft als eigentliche Mitglieder anzugehören, bloss Zuhörer der allgemeinen Versammlungen seyn wollten. Diese Gattung hatte die Aufschrift:

Eintrittskarte

für Herrn . . . . . als Zuhörer zu den allgemeinen Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien, vom 18. bis 26. September 1832.

Diese Karte wurde bloss von den beyden Geschäftsführern unterzeichnet, und galt durch eine spätere Ausdehnung ihres Inhaltes auch als Zuhörerkarte für die Sectionen, ohne aber zum freyen Eintritte in die Museen oder zu den Mittagstafeln zu berechtigen. Die Mitglieder, welche mit dieser Karte betheilt wurden, trug ein Gehülfe der Geschäftsführer in einen eigenen Catalog ein; ihre Autographa aber wurden nicht genommen, so wie sie auch auf die oben erwähnten Geschenke, die lithographirten Nachrichten ausgenommen, keine Ansprüche hatten.

Die dritte Gattung von gelber Farbe endlich war für diejenigen bestimmt, welche, ohne an den Vorträgen Theil zu nehmen, bloss den Mittagstafeln der Gesellschaft an bestimmten Tagen als Gäste beywohnen wollten. Sie hatten die Aufschrift:

Eintrittskarte

für Herrn . . . . . zur gemeinschaftlichen Mittagstafel der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien am . . September 1832.

Sie wurde ebenfalls nur von den beyden Geschäftsführern unterzeichnet und galt nur für den in der Karte selbst eingeschriebenen Tag.

Diese Unterscheidung der Karten äusserte ihre guten Folgen und sie sollte vielleicht auch künftig beybehalten werden, wenigstens dann, wenn die Versammlung wieder in einer grösseren Stadt sich einfinden wird. An solchen Orten ist nähmlich der Zudrang von den Einheimischen und den die nächsten Umgebungen Bewohnenden so gross, dass eine

Sonderung der Mitglieder in mehrere Classen beynahe unumgänglich wird; wenn nicht der ganze Zweck der Versammlung leiden soll. Uns both diese Sonderung ein Mittel dar, bey den Fahrten nach Baden und Laxenburg, die sich nur auf eine gegebene, wenn gleich grosse Zahl von Mitgliedern beschränkten, und bey den an sie zu vertheilenden Geschenken an Büchern, Karten u. dgl., von welchen oft nur eine bestimmte Anzahl Exemplare angekommen waren, nur diejenigen damit zu betheilen, welche die erste Gattung der Karten erhalten hatten, also nur die eigentlichen Mitglieder und unter ihnen vorzüglich die Fremden, auf welche mit Recht eine besondere Rücksicht zu nehmen war, ohne dass sich dadurch die Einheimischen oder diejenigen zurückgesetzt fühlen konnten, die sich gleich bey ihrem Eintritte aus freyem Entschlusse mit der zweyten oder dritten Gattung von Karten begnügt hatten.

Das oben erwähnte lithographirte Blatt, welches jedem der angekommenen Gäste mitgetheilt wurde, war folgenden Inhalts:

N o t i z e n.

für die Herren Mitglieder der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien i. J. 1832.

1. Die allgemeinen Versammlungen finden im grossen Universitätssaale am 18., 22. und 26. September um 10 Uhr Vormittags Statt.

2. Die Sectionsversammlungen werden alle Tage vom 18. bis 26. September, ausser den drey allgemeinen Versammlungstagen, in den dazu vorbereiteten Sälen der Universität um 9 Uhr Vormittags angefangen. Da alle Versammlungen in demselben Hause Statt haben, und dadurch den Mitgliedern der theilweise Besuch mehrerer Sectionen möglich gemacht wird, so steht es denselben frey, ihre Sectionsversammlungen auch früher anzufangen und sie selbst an den allgemeinen Versammlungstagen von 8 bis 10 Uhr Morgens zu halten.

3. Das gemeinschaftliche Mittagsmahl wird in einem Saale des k. k. Augartens um halb drey Uhr Statt haben. Alle Mitglieder werden ersucht, gegen Vorzeige ihrer Aufnahmskarte Antheil an demselben zu nehmen, während der Versammlungstage keinen Privateinladungen zu folgen und überhaupt ihre Gegenwart der Versammlung nicht zu entziehen. Ausser den Frauen und den verwandten Damen der fremden Mitglieder erscheinen nur Männer am Tische. Gaste, die keine Mitglieder sind, erhalten auf Verlangen von den Geschäftsleitern besondere Eintrittskarten zu den Mittagstischen für jeden besondern Tag. Diese Mittagstafeln beginnen mit dem 16. September und enden mit dem 27. September.

Um die Gäste zur Mittagstafel zu führen, werden in der Adlergasse nächst dem Rothenthurmthore Wägen bereit stehen, welche die Mitglieder um den bestimmten Preis von 30 kr. C. M. für den Wagen nach dem Augarten bringen.

Die bey Tische auszubringenden Toaste werden nur von den Geschäftsführern vorgeschlagen.

4. Am Abende eines jeden Tages werden die Mitglieder im Casino auf dem neuen Markt alles bereit finden, um sich von 7 bis 10 Uhr gesellig zu unterhalten.

5. Die öffentlichen wissenschaftlichen Kunst- und Humanitätsanstalten stehen den Mitgliedern gegen Vorzeige ihrer Aufnahmskarte zur Ansicht offen. Die Geschäftsführer und die inländischen Secretäre der Sectionen werden darüber nähere Nachricht geben.

Am 17. September, als dem letzten Aufnahmstage, wurden von den Geschäftsführern theils persönliche, theils schriftliche Einladungen an die Vorsteher der obersten Hof- und Staatsämter gerichtet, um die Gesellschaft mit ihrer Gegenwart bey den allgemeinen Versammlungen zu beehren, wo ihnen die für die Ehrenmitglieder der Gesellschaft bestimmten Sitze in der Nähe der Redner eingeräumt wurden. Alle allgemeinen Versammlungen, und selbst die Sectionssitzungen wurden sehr häufig von diesen ausgezeichneten und all-

gemein verehrten Männern besucht, und mehrere von ihnen beehrten die Zuschriften der Geschäftsführer mit eigenhändigen Antworten, von welchen wir hier zum bleibenden Andenken ihrer Gewogenheit und ihrer Liebe zu den Wissenschaften, einige anführen.

Schreiben Seiner Excellenz, des Herrn Ernest Grafen von Hoyos, k. k. Oberstjägermeisters etc.

Es wäre mir wahrhaft ein sehr grosses Vergnügen gewesen, der schmeichelhaften Aufforderung Ew. . . . vom 17. September (an mich gelangt am 24.) zu entsprechen und den allgemeinen Versammlungen der deutschen Naturforscher und Ärzte beyzuwohnen. Da ich aber so eben von einer Reise, die mich fünf Wochen vom Hause entfernt hielt, zurückgekehrt bin und eine Menge wichtiger und dringender Geschäfte zu vollenden habe, die meine Entfernung geradezu unmöglich machen, so muss ich mit dem höchsten Bedauern auf die Ehre verzichten, einer so ausgezeichneten Versammlung beyzuwohnen.

Mit dem wärmsten Danke für die mir zu Theil gewordene, höchst schätzenswerthe Aufmerksamkeit verharre ich unter Versicherung der vollkommensten Hochachtung etc.

Wien, den 25. September 1832.

Schreiben Sr. Excellenz, des Herrn Staats- und Conferenzrathes, ersten Leib- und Protomedicus, Directors der medicinischen Studien etc., Andreas Freyherrn von Stifft.

Ich danke verbindlichst für die werthe Einladung zu den allgemeinen Versammlungen der deutschen Naturforscher und Ärzte. So sehr ich gewünscht hätte, allen drey allgemeinen Versammlungen beyzuwohnen, so ist dieses doch leider unmöglich. Ich werde aber, so gross auch die Zahl der täglich eingehenden Geschäftsstücke noch ist, welche am Tage des Eingehens beantwortet seyn müssen, nach meinem Vermögen trachten, wenigstens einmahl an der Ehre Theil zu nehmen, einer so überaus interessanten Versammlung beyzuwohnen.

Ich habe die Ehre mit besonderer Hochachtung stets zu verharren etc.

Schönbrunn, am 18. September 1832.

Schreiben Seiner Excellenz des Herrn obersten Kanzlers, Präsidenten der k. k. Studien-Hofcommission etc., Anton Friedrich Grafen von Mittrowsky.

Ihre gütige Einladung zu den drey allgemeinen Versammlungen der deutschen Naturforscher und Ärzte erkenne ich als eine gefällige Aufmerksamkeit. Wenn mich eine leider vor vier Tagen befallende, jetzt mehr als sonst zu beachtende Unpässlichkeit hindert, schon der ersten Versammlung einer so achtbaren Gesellschaft beyzuwohnen, und so interessante und instructive Vorträge, als man von so unterrichteten Männern erwarten kann, zu vernehmen; so hoffe ich doch zuverlässig das Vergnügen zu geniessen, an den folgenden Versammlungen Theil zu nehmen, und da so viele berühmte und ausgezeichnete Männer persönlich versammelt zu sehen, deren Talente und Leistungen für die der Menschheit so hochwohlthätige Wissenschaft mir bisher nur von ihrem literarischen Rufe bekannt waren.

Empfangen Sie, meine Herren, in welchen der unterzeichnete oberste Kanzler und Chef des öffentlichen Unterrichts durch mehrjährigen Geschäftsverband volle Gelegenheit hatte, sowohl nach Ihren persönlichen Eigenschaften, als auch nach Ihren Leistungen, eine Zierde der österreichischen Lehranstalten und des Kaiserstaates zu erkennen, bey diesem Anlasse die Versicherung meiner ganz besondern Hochachtung.

Wien, am 17. September 1832.

Wir wenden uns nun zu dem Verzeichnisse der Mitglieder dieser Versammlung, und geben zuerst den alphabetischen Catalog der sogenannten eigentlichen Mitglieder oder der mit grossen, weissen Aufnahmskarten betheilten Personen.

Nro. des Billets	Nahme	Character	Wohnort
344	Adelt	M. Dr.	Wien
40	Aldini, Ritter von	Prof. der Physik	Mayland
214	Allioli	Prof. d. orient. Spr.	München
186	Ammon, von	Med. Dr. u. Prof.	Dresden
370	Arzberger	Prof. am polyt. Inst.	Wien
382	Ast	M. Dr.	München
226	Baader, Jos.	M. Dr.	Wien
72	Bastler	M. Dr.	Wien
349	Batka	Arzneywaarenhänd.	Prag
81	Baumgarten-Crusius	M. Dr.	Merseburg (Preussen)
21	Baumgartner	Prof. der Physik	Wien
350	Beck	M.Dr. u. Sanit. Rath	Baden
78	Belteki	M. Dr.	Vasarhely (Siebenbürgen)
118	Bene, von	M. Dr. u. Prof.	Pesth
150	Bentham	Secret. der botan. Gesellschaft	London
275	Bernt	M. Dr. und Prof.	Wien
164	Beroldingen, Graf	k. k. Kämmerer	Wien
13	Berres	Prof. d. Anatomie	Wien
241	Bertolini, von	M. Dr.	Wien
177	Biasoletto	Phil. Dr. Mag. Phar.	Triest
89	Bischoff	M. Dr. und Prof.	Wien
361	Bitnicz	Prof. d. Mathem.	Stein am Anger
295	Bittner	M. D. u. Bez. Arzt	Wien
324	Böhm	Prof. d. Botanik	Wien
194	Böhm, Heinrich	M. Dr. u. Stadtarmenarzt	Wien
110	Böhm, Jos.	Assistent der k. k. Sternwarte	Wien
266	Boër	M. Dr. u. Prof.	Wien
401	Bonsdorff	Professor	Helsingfors
6	Boué Ami	M. Dr.	Hamburg
405	Brants	M. Dr.	Wien
135	Braunhofer	M. Dr. u. Prof.	Wien
162	Breslau	M. Dr. u. Prof.	München
369	Brewer, Joh.	Prof. d. Physik	Düsseldorf
88	Brodowicz, von	M. Dr. u. Prof.	Krakau
153	Bruckner	Prof. am. k. k. Ther.	Wien
261	Brunner	Prof. d. Chemie	Bern
254	Buch, Leop. von	kön. Kammerherr	Berlin
392	Buczkowsky	Mag. Chir.	Wien
45	Bujanovich v. Agg-Telek	Gutsbesitzer	Bresane (Ungarn)
49	Burdach, Carl Fr.	Hof- u. Medic. Rath	Königsberg
18	Burg	Professor	Wien
55	Burger	k. k. Gub. Rath	Wien
36	Calmberg	Prof. d. Mineralogie	Hamburg
247	Carabelli, von	Chir. Dr. u. Prof.	Wien
289	Caspari	M. Dr.	Chemnitz
93	Castiglioni	M. Dr. u. Assist.	Pavia
325	Ceresa, Carl von	M. Dr.	Wien
8	Chaufepied	M. Dr.	Hamburg
54	Cöverden, van	k. preuss. Reg. Rath	Coblenz
329	Colebrooke, G. von	M. Dr.	London
117	Colloredo, Ferd. Gr.	n. ö. ständ. Verord.	Wien
119	Csausz	M. Dr. u. Decan	Pesth
148	Cseremitzky, Nic.	Philos. Dr.	Pesth
12	Czermak	M. Dr. u. Prof.	Wien
109	Czykanek	M. Dr.	Wien
75	Damerow	M. Dr.	Greifswalde (Pommern)
256	Denk	M. Dr.	Wien
264	Derchich	Med. Dr. u. Protom.	Venedig
259	Diebel	Professor	Brünn
413	Dierkes	k. k. Hauptmann	Wien
26	Diesing	M. Dr.	Wien
333	Diete	M. Dr. u. Assist.	Wien
367	Dobsch, Jos.	M. u. Ch. Dr.	Wien
139	Dolliner, Georg	Pol. Bez. Wundarzt	Wien
131	Dorantowits	M. Dr.	Warschau
223	Draut	M. u. Chir. Dr.	Wien
400	Drechsler	M. Dr.	Wien
253	Dulk	Prof. d. Chemie	Königsberg
7	Ebeling	M. Dr. u. Physicus	Hamburg
197	Ebersberg, Freyh. v.	M. Dr.	Wien
234	Eble	M. Dr. u. Prosect.	Wien
303	Eble, Ferd.	M. Dr. u. Reg. Arzt	Wien
393	Eckel, Franz	M. Dr. u. Prof.	Lemberg
160	Ehrmann	Mag. Phar. u. Prof.	Wien
116	Eisenstein, von	M. Dr.	Wien

Nro. des Billets	Nahme	Character	Wohnort
103	Enderes, von	k. k. Hofsecretär	Wien
73	Endlicher	Philos. Dr.	Wien
301	Engel, Jos.	M. u. Chir. Dr. u. Prof.	Prag
315	Ens	Professor	Troppau
213	Estreicher	Rector d. Krakauer Univ. u. M. Dr.	Krakau
47	Ettingshausen, von	Prof. d. höh. Math.	Wien
373	Fabricius, Fr.	M. Dr.	Frankfurt a. M.
219	Feldmann	M. Dr.	Wien
58	Fenzl	M. Doctorand	Wien
23	Fiedler	M. Dr.	Wien
108	Fischer, Caspar	M. Dr. u. Prof.	Wien
296	Fitzinger	Conserv. am k. k. Nat. Cab.	Wien
69	Fladung	k. k. Hofkriegsraths-beamter	Wien
141	Flechner	M. Dr.	Wien
114	Fleck	M. Dr.	Cap. der guten Hoffnung
305	Folch, Franz	M. u. Ch. Dr.	Barcellona
207	Folwarzny	M. Dr. u. Prim. Arzt	Wien
231	Frantz	M. Dr.	Wien
260	Franz, Friedrich	Professor	Brünn
397	Freystätter	Chir. Dr.	Neutra
380	Frick	M. Dr.	Berlin
255	Fricke	Prof. d. Zoologie	Baltimore (Amerika)
122	Friederich	M. u. Ch. Dr.	Brünn
263	Frigieri	M. Dr.	Mantua
366	Frivaldszky	Notar bey der med. Facultät	Pesth
294	Froriep, von	M. Dr. u. Obermed. Rath	Weimar
161	Fuchs	Dr. d. Chemie	Wien
318	Garovaglio	Mag. Pharm.	Wien
372	Geller, Georg	M. Dr.	Hannover
233	Gerstner, von	Privatier	Prag
235	Girtler	Dr. d. Chemie	Wien
314	Glocker	Mineral. Prof.	Breslau
86	Gloisner	M. Dr.	Lemberg
290	Göppert	M. Dr. u. Prof.	Breslau
147	Görgen	M. Dr.	Wien
258	Götz	M. Dr.	Wien
96	Gözsy	M. Dr.	Schwechat
105	Gordon	M. Dr.	Wien
52	Granichstädter	M. Dr.	Wien
339	Gröber, Lorenz	Prof. d. Phys.	Pesth
57	Gruber	M. Dr.	Wien
221	Güntner	M. Dr. u. Spit. Dir.	Wien
409	Guibrod	M Dr.	Stuttgart
215	Guth	M. Dr.	Wien
136	Habel	M. Dr.	Wien
53	Haenel	Juris Dr.	Leipzig
87	Haenel, Albert	M. Dr.	Leipzig
61	Hager	Med. Dr. u. Prof.	Wien
304	Haindl	Prof. a. d. Akademie d. bild. Künste	München
195	Hallaschka	k. k. Direct. d. phil. Facultät	Wien
125	Hammer, von	k. k. Hofrath	Wien
38	Hammerschmidt	Juris Dr.	Wien
271	Harless	geh. Hofrath u. M. Dr.	Bonn
191	Hartmann, von	M. Dr.	Wels
383	Haselwander	M. Dr.	München
220	Hasenöhrl	M. Dr.	Wien
270	Hassinger	M. u. Ch. Dr.	Wien
395	Hayne, Ant.	Prof. u. M. Dr.	Wien
98	Hayne, Jacob	M. Dr.	Wien
102	Hayne, Jos.	Professor	Grätz
154	Heckel	Assist. am k. k. Nat. Cab.	Wien
121	Heeger, Ernest	Magist. Beamter	Wien
284	Herrmann	M. Dr. u. Prof.	Wien
46	Herrn	Mag. Chir.	Wien
62	Herzfelder	M. Dr.	Wien
319	Herzog	M. Dr.	Wien
180	Hessler Ferd.	Professor	Grätz
375	Hiebener	M. Dr.	Hamburg
183	Hieber, Joh. von	M. Dr.	Wien
185	Hieber, Carl von	M. Dr.	Wien
208	Hildenbrand, von	M. Dr. u. Prof.	Wien
217	Hinknikl	Professor	Wien
65	Hlubek	Supplent d. Landwirthschaftslehre	Lemberg
128	Hock	Phil. Dr.	Wien
230	Hölzel	k. k. Bücher-Revis. Vorsteher	Wien
299	Hönisch	M. u. Chir. Dr.	Wien
120	Hörwarter	M. Dr.	Wien
379	Hövel, von	Gutsbesitzer	Bochum (Westphal.)
287	Hoffer	Adjunct d. Physik	Wien

Nro. des Billets	Nahme	Character	Wohnort
251	Hofmayer	Mag. Chir.	Wien
19	Holger, Ritter von	M. Dr.	Wien
363	Holzer, Jos.	Universit. Cassier	Wien
323	Hornung, Ant.	M. u. Chir. Dr.	Salzburg
190	Hoser	M. Dr. u. Leibarzt Sr. k. k. Hoh. des Erzh. Carl	Wien
222	Host	M. Dr. u. Leibarzt	Wien
27	Hruschauer	M. u. Ch. Dr.	Wien
129	Hussian	Mag. d. Chir.	Wien
279	Jacquin, Freyh. v.	M. Dr. u. Prof.	Wien
5	Jäger, Friedrich	M. u. Ch. Dr. Prof.	Wien
71	Jäger, Carl	M. Dr.	Wien
378	Jan	Prof. d. Botanik	Parma
414	Jahn	M. Dr.	Dresden
412	Jankowich	M. Dr. u. Hofarzt	Ofen
196	Jeitteles, Andr.	M. Dr.	Wien
173	Jeno	M. Dr. u. Leibmedicus	Neapel
30	Joss	Dr. d. Ch. u. Suppl.	Wien
374	Jurende	Ökonom	Brünn
307	Juttmann	Mag. Phar.	Wien
163	Kachler	Samenhändler	Wien
165	Kaiser, Jos.	M. Dr.	Stuhlweissenburg
362	Kalchberg, von	Landstand in Steiermark	Grätz
145	Karl	M. Dr.	Wien
330	Katona	M. Dr.	Wien
404	Katzenberger	M. Dr.	Prag
143	Kaufmann	M. Dr.	Wien
328	Kerry, Earl of		London
408	Kessel	M. Dr.	München
228	Klein	Dir. des Blindeninstitutes	Wien
134	Klein, Michael	M. Dr.	Pesth
204	Klier	k. k. Cassaofficial	Wien
32	Kluky	M. Dr.	Wien
274	Köchel	Juris Dr.	Wien
280	Köler	M. Dr.	Celle in Hannover
31	Köroskényi, von	Gutsbesitzer	Winitza (Ungarn)
252	Köstler, Leopold	M. Dr.	Wien
347	Közma, Jos.	M. Dr.	Kotosmar (Ungarn)
28	Kollar	Inspector des k. k. Nat. Cab.	Wien
48	Koller, Marian	Professor	Kremsmünster
112	Kosteletzky	M. Dr.	Prag
43	Kottinger	Assist. an der Sternwarte	Wien
175	Krause	Dr. d. Chem.	Wien
67	Kuh	M. Dr.	Ratibor
3	Kunike	Phil. Dr.	Wien
302	Kunzek, Carl	M. Dr.	Wien
176	Lang	Mag. Pharm.	Pesth
84	Leibl, Const.	M. Dr.	München
242	Leithner	Verw. u. Chem. d. k. k. Porz. Fabr.	Wien
97	Leithner, Freyh. v.	k. k. Hofsecret. u. Fabr. Direct.	Nussdorf
334	Leitner	M. Dr. u. Sec. Arzt	Wien
368	Lemoser, Arbogast	k. k. Hofconcipist	Blansko
322	Lichtenfels, Ritt. v.	M. Dr.	Wien
336	Lidl	M. Dr. u. Dir. d. Thierarzn. Inst.	Wien
406	Liebich	Forstinspector	Prag
276	Liebbold, Julius	M. Dr. u. Comitats-Physicus	Sexard (Ung.)
77	Liegel	Mag. Pharm.	Braunau
51	Lindenmayr	M. Dr.	Pesth
381	Lindner	k. k. Obrist	Wien
281	Littrow, Jos. Joh.	Direct. der k. k. Sternwarte	Wien
39	Littrow, Carl	Assistent der k. k. Sternwarte	Wien
42	Löbisch	M. Dr. u. Prof.	Wien
357	Longaretti, Gaetano	M. u. Chir. Dr.	Bergamo
99	Ludwig, Jos.	Beamter d. k. k. Porz. Fabr.	Wien
203	Lumnitzer	Superintendent d. evang. Gemeinde in Mähren	Brünn
332	Mackie	Mitglid vom Christ College	Oxford
293	Mailáth, Graf Joh.	k. k. Kämmerer	Wien
151	Malfatti	M. Dr.	Wien
178	Mandl	M. u. Ch. Dr.	Wien
142	Markbreiter	Ph. Dr.	Wien
237	Marmont	Marschall v. Frankr.	Paris
90	Marschall, Graf	k. k. Kämmerer	Wien
356	Martini	Ch. Dr. u. Reg. Arzt	Wien
291	Martini	M. Dr. u. Leibarzt	Wien
9	Matthaei	Med. Rath.	Verden

Nro. des Billets	Nahme	Character	Wohnort
394	Maurocordato, Prinz	M. Dr.	Constantinopel
391	Mauthner	M. u. Ch. Dr.	Krems
225	Mayer, Lambert	Adjunct der k. k. Sternwarte	Wien
201	Mazzuchelli, Graf	k. k. Feldmarschall-lieutenant	Wien
192	Meissner	Prof. d. Chem.	Wien
10	Mekarsky v. Menk	M. Dr.	Wien
216	Meyer, Joh.	M. Dr.	Baden
390	Meyer, Carl	M. D. u. Hofarzt	Wien
321	Michael	M. Dr.	Wien
273	Mikan	M. Dr. u. Prof. emeritus	Prag
20	Mitis, Ritter von	n. ö. ständ. Verordn.	Wien
123	Mohs	Prof. d. Mineralogie	Wien
104	Mojsisovicz	M. Dr.	Wien
202	Montbel, Graf		Toulouse
158	Morosi, Chev. de	k. k. Mechaniker	Mailand
137	Moser, Jos.	Mag. Pharm.	Wien
83	Mühlfeld, Megerle v.	Erster Custos d. k. k. Hof-Nat. Cab.	Wien
80	Müller, Eduard	M. Dr.	Berlin
22	Müller, Fried.	M. Dr.	Wien
227	Müller	Kreiskanzellist	Brünn
399	Nardo	M. Dr.	Venedig
152	Natterer	Custos im k. k. Nat. Cabinete	Wien
236	Neuhauser	M. Dr. u. Assist.	Wien
243	Neumann, Aug.	Assist. am pol. Inst.	Wien
199	Neumann	Prof. d. Phys.	Wien
343	Nobile, Carl	M. Dr.	Triest
156	Novag	M. Dr.	Wien
127	Obersteiner	M. Dr.	Wien
174	Oppenheim	M. u. Ch. Dr.	Berlin
63	Osann	M. Dr.	Berlin
91	Otto	kön. preuss. Med. Rath	Breslau
345	Pappler, Heinrich	M. Dr. u. Reg. Arzt	Ketskemeth!
269	Parreyss	Naturalienhändler	Wien
29	Partsch	Inspect. d. k. k. Nat. Cabinetes	Wien
371	Pasqualini, And.	M. Dr.	Rom
248	Patruban, J. von	k. k. Beamter	Wien
320	Petenyi	Pfarrer	Czinkota (Ungarn)
239	Petter	Professor	Spalato
410	Pfeiffer	M. Dr.	Bamberg
359	Piacezzi, Just.	M. Dr.	Bergamo
309	Pinardi, Casp.	M. Dr.	Cremona
74	Pleker	M. Dr.	Cronstadt (Siebenbürg.)
111	Pleischl	Prof.	Prag
283	Plutzar	Phil. Dr.	Wien
189	Pohl	M. Dr.	Wien
224	Pohl, Joh.	M. Dr. u. Cust. am k. k. Nat. Cab.	Wien
113	Ponfik	M. Dr.	Frankfurt a. M.
364	Preininger	k. k. Beamter	Prag
277	Presl, Carl	M. Dr. u. Prof.	Prag
300	Prokesch v. Osten	k. k. Oberstl.	Wien
34	Puffer	M. Dr.	Wien
171	Rapou	M. Dr.	Lyon
327	Ratter	M. Dr. u. Prim. Arzt	Wien
205	Razoumowsky, Gregor Graf	Privatier	Wien
95	Reichenbach	Phil. Dr.	Blansko
144	Reider	M. Dr.	Wien
311	Reinbold	M. Dr.	Hannover
402	Rennie, Sir John	Mitglied der Royal Society	London
257	Reuter	Prof. Supp.	Wien
130	Riepl	Professor	Wien
386	Ries, Joh.	M. Dr.	Mármarosch
64	Rinna von Sarenbach	M. Dr. u. Hofarzt	Wien
1	Ritgen	geh. Med. Rath	Giessen
385	Römer	M. Dr.	Wien
159	Römer	Ch. Dr. u. Prof.	Wien
172	Röser	M. Dr.	München
193	Rohrer	Buchdrucker	Brünn
249	Rokitansky	M. Dr. u. Cust.	Wien
250	Ronkali	M. u. Ch. Dr.	Wien
232	Rosas	M. Dr. u. Prof.	Wien
338	Rose', Gustav	Prof. der Mineral.	Berlin
337	Rose, Heinrich	Prof. d. Chemie	Berlin
351	Rosthorn, von	Fabriksbesitzer	Wolfsberg
306	Rubio, Peter	M. u. Ch. Dr.	Madrid
106	Rumpelt	M. Dr.	Dresden
41	Rupprecht	k. k. Bücher Cens.	Wien
92	Sacco	M. Dr.	Mayland
272	Sachs	Professor	Königsberg
79	Sachse	M. Dr.	Meklenburg-Schwerin

Nro. des Billets	Nahme	Character	Wohnort
198	Salm, Hugo Altgraf	Privatier.	Blansko
126	Salomon	Professor	Wien
384	Saxinger	M. Dr.	Wien
407	Schädel	Prof. u. Dr.	Pesth
229	Schäffer-Fyffe	M. Dr.	Wien
415	Schauer	M. Dr.	Leipzig
411	Schedel	M. Dr.	Pesth
107	Scheffer	Unt. Lieut.	Mödling
17	Scherer, Ritter v.	M. Dr. u. Prof.	Wien
82	Schiffner	M. Dr. und erster Stadtphysicus	Wien
396	Schimko	M. Dr.	Wien
355	Schlesinger	Philos. Dr.	Breslau
377	Schmall, Friedrich	Prof. d. Forstwiss.	Schemnitz
155	Schmalzried	Buchhalter	Wien
288	Schmid, Georg	M. Dr.	Wien
352	Schmidt, Maxim.	M. Dr. u. Prof.	Wien
346	Schmit, Anton	M. Dr. u. Reg. Arzt	Wien
267	Schneider	Prof. d. Anatom.	München
35	Schneider	Assist. d. Techn.	Wien
297	Scholtz	Prof. u. Vorsteher d. Sternwarte	Breslau
56	Scholz	k. k. Reg. Rath.	Wien
59	Schreibers, Ritt. v.	M. Dr. k. k. Reg. R.	Wien
286	Schrötter	Professor	Grätz
25	Schulz von Strasznitzky	Professor	Laybach
85	Schumacher	M. Dr.	Bremen
365	Schuster	Prof. der Chem.	Pesth
348	Svarcz	Mag. Pharm.	Kotosmar(Ungarn)
308	Schwarzer	Dr. Chir. u. Bibliothekar	Wien
331	Schwarzott	M. Dr. u. Prof.	Wien
206	Schwegler	Professor	Krems
387	Scotti	Ingenieur	Mailand
316	Seeburger	M. Dr. u. Prim. Arzt	Wien
15	Siemiuszowa Ritter von Pietrusky	Gutsbesitzer	Lemberg
124	Simon	M. Dr.	Petersburg
265	Sonnenberg	M. Dr. u. Regim. Arzt	Bellovar(Croatien)
179	Spècz	M. Dr. u. Prof.	Wien
132	Stahly	M. Dr.	Pesth
244	Stampfer	Professor	Wien
101	Steér	M. Dr. u. Prof.	Padua
376	Steinmassler	M. Dr. u. Hofarzt	Wien
100	Sternberg, Casp. Gr.	k. k. geh. Rath	Brezina
184	Sterz, Joh.	M. Dr.	Wien
181	Sterz, Carl	M. Dr.	Wien
358	Stessel	M. Dr.	Wien
94	Stoffela	M. Dr.	Wien
211	Stosch, von	M. Dr. u. Leibarzt	Berlin
187	Strauss	M. Dr. u. Bez. Arzt	Wien
60	Swartendyk-Stierling	M. Dr. u. Hofrath	Hamburg
342	Szábo, Joh.	M. Dr.	Pesth
138	Szilagyi	M. Dr.	Wien
360	Szilasy	Professor	Stein am Anger
340	Teleky, Mich. Grf. v.	ungár. Edelmann	Wien
133	Tesseny	M. Dr.	Pesth
343	Titze	Professor	Wien
416	Tobin	M. Dr.	London
11	Töltényi	M. Dr.	Wien
245	Torrie, Jameson	Privatier	Edinburgh
24	Trattinnick	Cust. am k. k. Nat. Cab.	Wien
417	Trautvetter	Hofrath	Preussen
68	Treitschke	k. k. Hoftheaterökonom	Wien
188	Trimmel	k. k. Holkanzleybeamter	Wien
66	Türkheim, Freyh. v.	M. Dr. u. k. k. Hofr.	Wien
169	Ulrich	M. Dr.	Wien
115	Unger	M. Dr.	Kitzbüchel
341	Vanzetti	M. u. Ch. Dr.	Verona
146	Varga	M. Dr.	Wien
50	Veit, Joh.	Professor	Wien
4	Vering, von	M. Dr.	Wien
310	Vest, Julius von	M. Dr.	Wien
246	Vilardebo	M. u. Ch. Dr.	Montevideo
262	Visiani, von	M. Dr.	Sebenigo (Dalmatien)
157	Viszanik	M. Dr.	Wien
268	Vittadini	M. Dr.	Mayland
166	Vivenot, Dom. von	M. Dr.	Wien
76	Vivenot, Rud. von	M. Dr.	Wien
326	Wagenmann	Philos. Dr.	Berlin
292	Wagner	M. u. Ch. Dr. u. Prf.	Wien
168	Walcher	M. Dr.	Wien
209	Waldauf von Waldenstein	k. k. Hofkammersecretär	Wien
200	Wattmann	M. Dr. u. Prof.	Wien
16	Wawruch	M. Dr. u. Prof.	Wien

Nro. des Billets	Nahme	Character	Wohnort
418	Weber	Reg. Rath	Wien
388	Weckbecker	M. Dr.	Wien
353	Wehrle	Bergrath u. Prof.	Chemnitz
398	Weigel	M. Dr.	Leipzig
140	Weiglein	M. Dr.	Wien
37	Weiss	M. Dr. u. Prof.	Grätz
278	Weiss, Carl	M. Dr.	Pesth
240	Weisse, Carl	M. Dr.	Wien
149	Weisse, Max.	Professor	Krakau
312	Well, Jos.	Mag. Phar.	Wien
298	Well, von	M. Dr.	Wien
167	Weninger	M. Dr. u. Physicus	Wien
33	Werthheim	M Dr.	Wien
389	Westenholz	Banquier	Wien
403	Wiesenfeld	Professor	Prag
2	Willbrand	Professor	Giessen
282	Wimmer, Gottl.	Prediger	Oberschützen (Ungarn)
70	Wirer	M. Dr.	Wien
238	Wisgrill	M. Dr. u. Prof.	Wien
212	Zacherl	M. Dr.	Wien
44	Zahlbruckner	Secr. S. k. k. H. d. Erzh. Joh.	Wien
210	Zangerl	M. Dr. u. Hofarzt	Schönbrunn
14	Zawadzki	Prof. u. Phil. Dr.	Lemberg
170	Zellner	Mag. Pharm.	Pless (Ober-Schlesien)
218	Ziembicki, Gregor	M. Dr.	Sambor
317	Zeune	Professor	Berlin
285	Ziegler	M. Dr.	Hannover
182	Zippe, Franz	Cust. am k. k. Museum	Prag
354	Zipser	Professor.	Neusohl
335	Zlatarowich	M. Dr.	Wien

Zur bequemeren Übersicht der verschiedenen Staaten, aus welchen die Mitglieder zur Versammlung gekommen sind, folgt hier das Verzeichniss derselben nach den Ländern.

A. Aus den kaiserlich österreichischen Staaten.

I. Aus dem Erzherzogthume Österreich.

Adelt
Arzberger
Baader
Bastler
Baumgartner
Beck
Bernt
Beroldingen, Graf
Berres
Bertolini, von
Bischoff
Bittner
Böhm, H.
Böhm, J.
Böhm, K.
Boër
Brants
Braunhofer
Bruckner
Buczkowsky
Burg
Burger
Carabelli, von
Ceresa, von
Colloredo, Graf
Czermak
Czykanek
Denk
Dierkes
Diesing
Dietl
Dobsch
Dolliner
Draut
Drechsler
Ebersberg, Freyh. v.
Eble
Eble, F.
Ehrmann
Eisenstein, von
Enderes, von
Endlicher
Ettingshausen, von
Feldmann
Fenzl
Fiedler
Fischer
Fitzinger
Fladung
Flechner
Folwarzny
Franz
Fuchs
Garovaglio
Girtler
Görgen
Götz
Gözsy
Gordon
Granichstädter
Gruber
Güntner
Guth
Habel
Hager
Hallaschka
Hammer, von
Hammerschmidt
Hartmann, von
Hasenöhrl
Hassinger
Hayne, Jac.
Hayne, Jos.
Hakel
Heeger
Herrmann
Herrn
Herzfelder
Herzog
Hieber, Joh. von
Hieber, Carl von

Hildenbrand, von
Hinknikl
Hock
Hölzel
Hönisch
Hörwarter
Hoffer
Hofmayer
Holger, Ritter von
Holzer
Hoser
Host
Hruschauer
Hussjan
Jacquin, Freyh. v.
Jäger, F.
Jäger, K.
Jeitteles
Joss
Juttmann
Kachler
Karl
Katona
Kaufmann
Klein
Klier
Kluky
Köchel
Köstler
Kollar
Koller
Kottinger
Krause
Kunike
Kunzek
Leithner
Leithner, Freyh. v.
Leitner
Lemoser
Lichtenfels, von
Lidl
Liegel
Lindner
Littrow, J.
Littrow, C.
Löbisch
Ludwig
Mailáth, Graf
Malfatti
Mandl
Markbreiter
Marschall, Graf
Martini
Martini
Mauthner
Mayer
Mazzuchelli, Graf
Megerle von Mühlfeld
Meissner
Mekarski von Menk
Meyer, von
Meyer
Michael
Mitis, Ritter von
Mohs
Mojsisowicz
Moser
Müller
Natterer
Neuhauser, von
Neumann, A.
Neumann
Novag
Obersteiner
Parreyss
Partsch
Patruban, von
Plutzar
Pohl, Em.
Pohl
Prokesch von Osten
Puffer
Ratter
Razoumowsky, Graf
Reider
Reuter
Riepl
Rinna, von
Römer
Rokitansky
Roncali
Rosas
Rupprecht
Salomon
Saxinger
Schäffer-Fyffe
Scheffer
Scherer, Ritter von
Schiffner
Schimko
Schmalzried
Schmidt
Schmied
Schmit
Schneider
Scholz
Schreibers, Ritter von
Schwarzer
Schwarzer
Schwegler
Seeburger
Spécz, von
Stampfer
Steinmassler
Sterz, K.
Sterz, J.
Steffel
Stoffela
Strauss
Spilagyi
Teleki, Graf
Titze
Töltenyi
Trattinnick
Treitschke
Trimmel
Türkheim, Freyh. von
Ullrich
Varga
Veith
Vering, von
Vest, von
Viszanik
Vivenot, Dominik von
Vivenot, Rudolph von
Wagner
Walcher
Waldauf v. Waldenstein
Wattmann, von
Wawruch
Weckbecker
Weiglein
Weisse
Well, J. von
Well, von
Weninger
Werthheim
Westenholz
Wirer
Wisgrill
Zacherl
Zahlbruckner
Zangerl
Zlatarowich

II. Aus dem Königreiche Böhmen.

Batka
Engel
Gerstner
Katzenberger
Kostelezky
Liebich
Mikan
Pleischl
Preininger
Presl
Sternberg, Graf
Wiesenfeld
Zippe

III. Aus dem Königreiche Croatien.

Sonnenberg

IV. Aus dem Königreiche Dalmatien.

Petter
Visiani, von

V. Aus dem Königreiche Galizien.

Eckel
Gloisner
Hlubek
Siemiuszowa Ritter von Pietrusky
Zawadzki
Ziembicki

VI. Aus dem Herzogthume Kärnthen.

Rosthorn, von

VII. Aus dem Herzogthume Krain.

Schulz von Strasznitzky

VIII. Aus dem k. k. österreichischen Küstenlande.

Biasoletto
Nobile

IX. Aus dem Königreiche der Lombardie.

Aldini, Ritter von
Castiglioni
Frigieri
Longaretti
Morosi, Ritter von
Piacezzi
Pinardi
Sacco
Scotti
Vittadini

X. Aus der Markgrafschaft Mähren.

Diebel
Franz
Friederich
Jurende
Lumnitzer
Müller
Reichenbach
Rohrer
Salm, Altgraf

XI. Aus dem Herzogthume Salzburg.

Hornung

XII. Aus dem Herzogthume Schlesien.

Eus

XIII. Aus dem Grossfürstenthume Siebenbürgen.

Belteki
Plecker

XIV. Aus dem Herzogthume Steyermark.

Hayne
Hessler
Kalchberg, von
Schrötter
Weiss

XV. Aus der Grafschaft Tirol.

Unger

XVI. Aus dem Königreiche Ungarn.

Bene, von
Bitnicz
Bujanovich, von
Caspari
Csausz
Cseremitzky
Freystädter
Frivaldszky, von
Gröber
Jankovich
Kaiser
Klein
Köroskenyi, von
Koezma
Lang
Liebbold
Lindenmayr
Pappler
Petényi
Ries
Schädel
Schedel
Schmall
Schuster
Svarcz
Stahly
Szabo
Szilasy
Tessenyi
Wehrle
Weiss
Wimmer
Zipser

XVII. Aus dem venetianischen Königreiche.

Derchich
Nardo
Stéer
Vanzetti

B. Aus den übrigen europäischen Staaten.

I. Aus dem Königreiche Bayern.

Allioli
Ast
Breslau
Haindl
Häselwander
Kessel
Leibl
Pfeuffer
Röser
Schneider

II. Aus der freyen Stadt Bremen.

Schumacher

III. Aus dem Herzogthume Finnland.

Bonsdorff

IV. Aus der freyen Stadt Frankfurt.

Fabricius
Ponfik

V. Aus dem Königreiche Frankreich.

Marmont
Montbel, Graf
Rapou

VI. Aus dem Königreiche Grossbritannien.

Bentham
Colebrooke, G. v.
Jameson, Torrie
Kerry, Earl of
Mackie
Rennie

VII. Aus der freyen Stadt Hamburg.

Boué
Calmberg
Chaufepiéd
Ebeling
Hiebener
Swartendyk-Stierling

VIII. Aus dem Königreiche Hannover.

Geller
Köler
Matthäi
Reinbold
Ziegler

IX. Aus dem Grossherzogthume Hessen.

Ritgen
Willbrand

X. Aus dem Kirchenstaate.

Pasqualini

XI. Aus der freyen Stadt Krakau.

Brodowicz, von
Dorantowits
Estreicher
Weisse, Max.

XII. Aus dem Herzogthume Mecklenburg-Schwerin.

Sachse

XIII. Aus dem Königreiche Neapel.

Jeno

XIV. Aus dem Herzogthume Parma.

Jan

XV. Aus dem Königreiche Preussen.

Baumgarten-Crusius
Brewer
Buch, von
Burdach
Cöverden, van
Damerow
Dulk
Frick
Glocker
Göppert
Harless
Hövel, von
Kuh
Müller
Oppenheim
Osann
Otto
Rose, G.
Rose, H.
Sachs
Schlesinger
Scholtz
Stosch, von
Wagenmann
Zellner
Zeune

XVI. Aus dem Kaiserthume Russland.

Simon

XVII. Aus dem Königreiche Sachsen.

Ammon, von
Hänel, Albert
Hänel
Rumpelt
Weigel

XVIII. Aus dem Grossherzogthume Sachsen-Weimar.

Froriep, von

XIX. Aus der Republik Schweiz.

Brunner

XX. Aus dem Königreiche Spanien.

Folch
Rubio

XXI. Aus der Türkey.

Maurocordato, Prinz

XXII. Aus dem Königreiche Würtemberg.

Gutbrod

C. Aus fremden Welttheilen.

I. Vom Cap der guten Hoffnung.

Fleck

II. Aus dem Freystaate Monte-Video.

Vilardebo

III. Aus den vereinigten Staaten v. Nordamerika.

Frick

ÜBERSICHT.

A. Aus den k. k. österreichischen Staaten 333, nähmlich:

I.	Aus Österreich	239	VII.	Aus Krain	1	XIII.	Aus Siebenbürgen	2
II.	„ Böhmen	15	VIII.	„ dem Küstenlande	2	XIV.	„ Steyermark	5
III.	„ Croatien	1	IX.	„ der Lombardie	10	XV.	„ Tirol	1
IV.	„ Dalmatien	2	X.	„ Mähren	9	XVI.	„ Ungarn	33
V.	„ Gallizien	6	XI.	„ Salzburg	1	XVII.	„ Venedig	4
VI.	„ Kärnthen	1	XII.	„ Schlesien	1			

B. Aus den übrigen europaischen Staaten 82, nähmlich:

I.	Aus Bayern	10	IX.	Aus Hessen	2	XVII.	Aus Sachsen	5
II.	„ Bremen	1	X.	„ dem Kirchenstaate	1	XVIII.	„ Sachsen-Weimar	1
III.	„ Finnland	1	XI.	„ Krakau	4	XIX.	„ der Schweiz	1
IV.	„ Frankfurt a. M.	2	XII.	„ Mecklenburg-Schwerin	1	XX.	„ Spanien	2
V.	„ Frankreich	3	XIII.	„ Neapel	1	XXI.	„ der Türkey	1
VI.	„ Grossbritannien	6	XIV.	„ Parma	1	XXII.	„ Würtemberg	1
VII.	„ Hamburg	6	XV.	„ Preussen	26			
VIII.	„ Hannover	5	XVI.	„ Russland	1			

C. Aus fremden Welttheilen 3, nähmlich:

I. Aus Afrika 1. II. Aus Amerika 2.

Summe 418.

Noch mag es mehreren Lesern interessant seyn, dieselben Mitglieder auch nach den verschiedenen Fächern geordnet zu sehen, für welche sie sich selbst in den fünf Sectionen, zur Erreichung des wissenschaftlichen Zweckes der Gesellschaft, erklärt hatten.

Verzeichniss der Mitglieder nach den Fächern.

Physik.

Aldini, Ritter von
Arzberger
Baumgartner
Beroldingen, Graf
Bitnicz
Brewer
Bruckner
Burg
Burger
Cöverden, van
Diebel
Dierkes
Ettingshausen, von
Fladung
Frantz
Gröber
Hänel
Hallaschka
Hessler
Hinknikl
Hock
Hölzel
Hoffer
Holger, Ritter von
Jurende
Klein
Koller
Lemoser
Lindner
Markbreiter
Marmont
Mazuchelli, Graf
Michael
Mitis, Ritter von
Morosi, Ritter von
Neumann, A.
Neumann
Nobile
Patruban
Plutzar
Rennie
Salm, Altgraf
Salomon
Schlesinger
Schmall
Schneider
Scholtz
Schrötter
Schulz von Strasznitzky
Schuster
Schwegler
Scotti
Stampfer
Szilasy
Titze
Westenholz
Wiesenfeld
Wisgrill

Astronomie.

Böhm
Koller
Kottinger
Littrow, J. J.
Littrow, Carl
Mayer
Scholtz
Weisse

Mathematik.

Arzberger
Baumgartner
Böhm
Bujanovich, v. Agg-Tellek
Burg
Ettingshausen, von
Gerstner, von
Haindl
Hinknikl
Hoffer
Koller
Kottinger
Littrow, Jos. Joh.
Littrow, Carl
Mayer
Mitis, Ritter von
Mohs
Morosi, Ritter von
Plutzar
Salomon
Scholtz
Weisse

Mechanik.

Arzberger
Burg
Gerstner, von
Morosi, Ritter von

Ökonomie.

Burger
Colloredo, Graf
Hlubek
Jurende
Köroskenyi, von
Zahlbruckner

Chemie.

Aldini, Ritter von
Biasoletto
Bonsdorff
Brunner
Colloredo, Graf
Diebel
Dulk
Ehrmann
Girtler
Gruber
Hövel, von
Holger, Ritter von
Hruschauer
Jacquin, Freyherr von
Joss
Juttmann
Köroskenyi, von
Krause
Lang
Leithner
Leithner, Freyherr von
Ludwig
Marmont
Meissner
Moser
Nardo
Neumann
Patruban
Pleischl
Preininger
Reichenbach
Reuter
Ries
Rose
Salm, Altgraf
Schimko
Schneider
Scholz
Schrötter
Schuster
Svarcz
Schwarzer
Spécz, von
Wagenmann
Wehrle
Well, von
Zellner

Pharmacie.

Batka
Biasoletto

Garovaglio
Juttmann
Lang
Liegel
Moser
Svarcz
Well, von
Zellner

Naturgeschichte.

Braunhofer
Diebel
Diesing
Dietl
Fischer
Fitzinger
Jan
Kollar
Partsch
Scherer, Ritter von
Schreibers, Ritter von

Mineralogie.

Baader
Beroldingen, Graf
Bonsdorff
Buch, von
Burger
Calmberg
Cöverden, van
Cseremitzky
Diesing
Dietl
Ens
Glocker
Gloisner
Hlubek
Mackie
Mandl
Marschall, Graf
Megerle von Mühlfeld
Michael
Mohs
Partsch
Pohl
Razoumovsky, Graf
Riepl
Rose
Rosthorn, von
Scherer, Ritter von
Schreibers, Ritter von
Sternberg, Graf
Trimmel
Waldauf von Waldenstein
Wehrle
Zacherl
Zellner
Zippe
Zipser

Geognosie.

Allioli
Bonsdorff
Boué
Buch, von
Colebrooke, G. v.
Glocker
Jameson-Torrie
Kerry, Earl of
Partsch
Pohl
Razoumovsky, Graf
Reichenbach
Ripl
Rose
Rosthorn, von
Sternberg, Graf
Teleki, Graf
Waldauf von Waldenstein
Wimmer
Zahlbruckner
Zippe
Zipser

Geographie.

Hammer, von
Mailáth, Graf
Montbel, Graf
Prokesch von Osten
Zeune

Botanik.

Batka
Bentham
Biasoletto
Böhm
Buch, von
Cseremitzky
Diesing
Dolliner
Eisenstein, von
Enderes, von
Endlicher
Estreicher
Ettingshausen, von
Fenzl
Fuchs
Garovaglio
Göppert
Hammerschmidt
Hartmann, von
Hayne
Hlubek
Holzer
Host
Jacquin, Freyherr von
Jan
Kachler
Kalchberg, von
Klier
Kluky
Köchel
Kosteletzky
Lang
Liebich
Liegel
Lumnitzer
Michael
Mikan
Peter
Pohl
Presl
Rohrer
Rupprecht
Schmalzried
Sternberg, Graf
Trattinnick
Unger
Visiani
Wilbrand
Wimmer
Zahlbruckner
Zawadsky
Zeune

Zoologie.

Diesing
Dietl
Estreicher
Fischer
Fitzinger
Fricke
Frivaldsky, von
Froriep, von
Hammerschmidt
Heckel
Heeger
Hlubek
Jan
Kollar
Lang
Mandl
Marschall, Graf
Megerle von Mühlfeld
Michael
Mikan
Müller
Nardo
Natterer
Otto
Parreyss
Partsch
Petenyi
Scheffer
Scherer, Ritter von
Schreibers, Ritter von
Siemiuszowa, Ritter v. Pietrusky
Treitschke
Zawadski
Ziegler

Zootomie.

Ammon
Berres
Czermak
Diesing
Eble
Fitzinger
Froriep, von
Herrn
Hönisch
Jeitteles
Kollar

Nardo
Otto
Rokitansky
Römer
Schneider
Schreibers, Ritter von

Physiologie.

Ammon
Burdach
Czermak
Eble
Gloisner
Göppert
Hänel
Harless
Herrmann
Herzfelder
Hildenbrand, von
Jäger, Fr.
Jäger, C.
Jeitteles
Kunike
Nardo
Nobile
Pinardi
Ritzen
Rosas
Sachs
Töltenyi
Unger
Vering, von
Wilbrand

Medicin.

Adelt
Ammon, von
Ast
Baader
Bastler
Baumgarten-Crusius
Beck
Belteki
Bene, von
Bernt
Berres
Bertolini, von
Bischoff
Bittner
Boër
Böhm
Brants
Braunhofer
Breslau
Brodowicz, von
Buczkowsky
Burdach
Carabelli, von
Caspari
Castiglioni
Ceresa, von
Chaufepiéd
Csausz
Czermak
Czykanek
Damerow
Denk
Derchich
Diesing
Dietl
Dobsch
Dolliner
Dorantowits
Draut
Drechsler
Ebeling
Ebersberg, Freyh. v.
Eble
Eble
Eckel
Eisenstein, von
Engel
Estreicher
Fabricius
Feldmann
Fiedler
Fischer
Flechner
Fleck
Folch
Folwarzny
Frantz
Freystädter
Frick
Friederich
Frigieri
Frivaldszky, von
Froriep, von
Geller
Gloisner
Göppert
Görgen
Götz
Gözsy
Gordon
Granichstädter
Gruber
Günthner
Gutbrod
Guth
Habeli
Hänel
Hager
Harless
Hartmann, von
Haselwander
Hasenöhrl
Hassinger
Hayne
Herrmann
Herrn
Herzfelder
Herzog
Hiebener
Hieber, von
Hieber, von
Hildenbrand, von
Hönisch
Hornung
Hörwarther
Hofmayer
Holger, Ritter von
Hoser
Host
Hruschauer
Hussian
Jäger, Fr.
Jäger, C.
Jankovich
Jeitteles
Jeno
Kaiser
Karl
Katona
Katzenberger
Kaufmann
Kessel
Klein
Kluky
Köler
Köstler
Kosteletzky
Koezma
Kuh
Kunzek
Leibl
Leitner
Lichtenfels, von
Liebbold
Lindenmayr
Löbisch
Longaretti
Malfatti
Mandl
Martini
Martini
Matthaei
Maurocordato, Prinz
Mauthner
Mekarski von Menk
Meyer
Meyer, von
Michael
Mojsisovicz
Müller
Nardo
Neuhauser
Nobile
Novag
Obersteiner
Oppenheim
Osann
Pappler
Pasqualini
Pfeuffer
Piacezzi
Pinardi
Plecker
Pohl
Ponfik
Puffer
Rapou
Ratter
Reider
Reinbold
Ries
Rinna von Sarrenbach
Ritgen

Römer
Römer
Röser
Rokitansky
Roncali
Rosas
Rubio
Rumpelt
Sacco
Sachs
Sachse
Sachsinger
Schädel
Schäffer-Fyffe
Schedel
Scherer, Ritter von
Schiffner
Schimko
Schmidt
Schmit
Schneider
Schumacher
Schuster
Schwarzer
Schwarzott
Sceburger
Simon
Sonnenberg
Spécz
Stahly
Steér
Steinmassler
Sterz
Sterz
Stessel
Stoffela
Stosch
Strauss
Swartendyk-Stierling
Szabo
Szilagyi
Tessenyi
Töltenyi
Türkheim, Freyh. v.
Unger
Ulrich
Vanzetti
Varga
Vering, von
Vest, von
Vilardebo
Visiani
Viszanik
Vittadini
Vivenot, von
Vivenot, von
Wagner
Walcher
Wattmann, von
Wawruch
Weckbecker
Weigel
Weiglein
Weiss, C.
Weiss
Weisse
Well, von
Weninger
Werthheim
Wirer
Wisgrill
Zacherl
Zangerl
Ziembicki
Ziegler
Zlatarovich

Chirurgie.

Buczkowsky
Carabelli, von
Dobsch
Draut
Eble
Engel
Folch
Friederich
Freystädter
Hager
Hassinger
Herrn
Hönisch
Hofmayer
Hornung
Hruschauer
Hussian
Jäger
Longaretti
Mandl
Martini
Mauthner
Oppenheim
Pappler
Römer
Römer
Roncali
Rubio
Schmit
Schwarzer
Schwarzott
Sonnenberg
Vanzetti
Vilardebo
Wattmann, von
Wagner

Augenheilkunde.

Ammon, von
Hofmayer
Jäger, Fr.
Jäger, C.
Rosas
Szabo
Vest, von

Geburtshülfe.

Boër
Froriep, von
Hussian
Ritgen
Schwarzer
Ullrich
Walcher
Weiss

Thierheilkunde.

Hayne
Lidl
Veith

Übersicht.

Physik	59	Geographie	5	Physikalische Section	105
Astronomie	8	Botanik	52	Mineralogische „	50
Mathematik	22	Zoologie	34	Botanische „	52
Mechanik	4	Zootomie	17	Zoologische „	64
Ökonomie	6	Physiologie	25	Medicinische „	243
Chemie	47	Medicin	240		
Pharmacie	10	Chirurgie	37		
Naturgeschichte	11	Augenheilkunde	7		
Mineralogie	36	Geburtshülfe	8		
Geognosie	22	Thierheilkunde	3		

Das Vorhergehende enthält 418 eigentliche Mitglieder der Versammlung. Allein die wahre Anzahl derselben ist bedeutend grösser. Am 17. September war nähmlich, der früheren Bekanntmachung gemäss, der letzte von den zur Aufnahme der Mitglieder bestimmten Tagen. Aber viele von den später Ankommenden und selbst noch mehrere Eingeborne meldeten sich noch an den folgenden Tagen. Ja selbst der Morgen des 20. Septembers, als der letzte Tag der ganzen Versammlung, führte noch einige Spätlinge mit sich. Unsere Geschäfte mit den bereits Anwesenden und mit den schon am 18. September eröffneten allgemeinen und Sectionssitzungen hatten sich so sehr gemehrt, dass sie unsere ganze Thätigkeit in Anspruch nahmen. Es war beynahe unmöglich, für jeden der vielen einzeln Nachkommenden alle die drey Personen zu vereinigen, welche früher, als noch die Ordnung erhalten werden konnte, zur Unterzeichnung der Aufnahmskarten erfordert wurden. Eben so wenig durfte man aber auch fremde, vielleicht aus fernen Gegenden ankommende Reisende zurückweisen, da die in manchen Ländern noch bestehenden Quarantainen und andere äussere Zufälle, ohne eigene Schuld, ihre Ankunft verzögert haben konnten. Selbst den Eingebornen, wenn sie Doctoren, Professoren oder Schriftsteller waren, konnte die Aufnahme nicht ohne Schein der Härte verweigert werden, da dieselben Titel alle anderen dazu berechtigt hatten, da viele von ihnen ebenfalls durch unvermeidliche Umstände an ihrer früheren Erscheinung gehindert seyn mochten und da endlich mancher von ihnen, als ein in seiner Wissenschaft ausgezeichneter Mann, auf allgemeine Achtung und auf humane Rücksicht gerechten Anspruch machen durfte. Um ihnen nach Möglichkeit zu genügen, ohne doch dem Hauptzwecke der Geschäftsführer, der eigentlichen Handhabung der bereits begonnenen Versammlungen Eintrag zu thun, entschloss man sich, denjenigen von den später Angekommenen, bey welchen die oben angeführten Gründe eine einfache Ausschliessung nicht wohl zuliessen, dieselben Aufnahmskarten, bloss mit der Unterschrift eines der beyden Geschäftsleiter unterzeichnet, zu ertheilen, und die Nahmen derselben einstweilen auf besondere Blätter zu bemerken. Da aber später der Andrang der Geschäfte zu gross wurde, und auch einige dieser Blätter nicht berücksichtigt werden konnten, so ist es uns unmöglich, das Verzeichniss dieser verspäteten Mitglieder der Versammlung mit Genauigkeit anzugeben. Die blosse Anzahl derselben aber lässt sich durch die am Ende der Versammlungen übrig gebliebenen Aufnahmskarten mit grosser Sicherheit bestimmen. Dieser bey uns zurückgebliebenen Karten waren nähmlich 138. Da wir aber von dem Lithographen 600 erhalten hatten, so betrug die Anzahl der eigentlichen Mitglieder der Versammlung nahe 402, und daher um 44 mehr, als in dem vorhergehenden alphabetischen Verzeichnisse aufgeführt werden konnten.

Noch einer ausgedehnteren Nachsicht durften sich die als blosse Zuhörer sich meldenden Gäste, die nur mit der oben angeführten zweyten Gattung von Karten betheilt wurden, mit Recht erfreuen, da diese Karten keinen Anspruch auf allgemeine Einladungen, auf Ertheilung von Geschenken u. dgl. gaben, durch welche die Rechte oder auch nur die Bequemlichkeit der eigentlichen Mitglieder auf irgend eine Weise hätte beeinträchtigt werden können. Auch das Verzeichniss dieser Gäste wurde, von einigen Gehülfen der Geschäftsführer, die sich zu dieser Arbeit dienstfreundlich angebothen hatten, bis zu Ende des 17. Septembers, als des letzten Aufnahmstages, mit grosser Genauigkeit und Ordnung geführt. Am Abende dieses Tages hatten wir, wie dieses Verzeichniss gibt, 339 solcher Gäste und unter ihnen viele von den angesehensten Bewohnern der Haupt-

stadt, Präsidenten und Staatsräthe, Generale und höhere Officiere, Hof-, Regierungs- und Bauräthe, höhere Geistliche, Doctoren der Rechte, Secretäre, Bankiers, Apotheker u. f. Da aber mehrere von ihnen die Bekanntmachung ihrer Nahmen durch den Druck nicht wünschten, so glaubten wir dieses Verzeichniss der Gäste hier, zur Ersparung des Raumes, um so eher übergehen zu dürfen, als dasselbe ohnehin im Manuscripte dem Protocolle der Gesellschaft beygelegt wurde. Die Anzahl dieser Gäste oder Zuhörer vermehrte sich besonders in den Tagen nach dem 17. September sehr schnell, da der Andrang derselben bis zu den letzten Tagen der Versammlungen immer zu wachsen schien. Die Geschäftsführer hatten 800 Zuhörerkarten von der Lithographie erhalten und von ihnen waren am 26. September nur mehr 165 übrig, so dass daher nicht weniger als 635 Personen, also 296 mehr als in dem eben erwähnten Verzeichnisse enthalten sind, mit diesen Zuhörerkarten betheilt worden sind.

Die Versammlung dieses Jahres bestand demnach aus 462 eigentlichen Mitgliedern und 635 Zuhörern, zusammen aus 1097 Personen.

Wir wenden uns nun zu der Geschichte der eigentlichen Versammlungstage vom 18. bis 27. September, von welchen wir die vorzüglichsten einzeln betrachten wollen.

Erste allgemeine Versammlung.

18. September.

An diesem Tage wurde die erste allgemeine Versammlung gehalten. Der grosse Saal war gedrängt voll Mitglieder und Zuhörer. An der südlichen Seite desselben war die erhöhte Bühne mit einem geräumigen Tische und drey Sitzen, die beyden äussersten für die Geschäftsführer, der mittlere für den Redner der Versammlung bestimmt. Zu beyden Seiten der Rednerbühne waren die ebenfalls dicht gefüllten Sitze für die Ehrenmitglieder der Gesellschaft.

Um zehn Uhr Morgens eröffnete der erste Geschäftsführer, Baron Jacquin, k. k. Regierungsrath und Professor der Chemie und Botanik, die Versammlung durch folgende Antrittsrede:

Hochansehnliche, Hochverehrte Herren,
Collegen und Freunde!

Zum zehnten Mahle finden sich Naturforscher und Ärzte deutschsprechender Nationen freundlich versammelt, um sich über den Zustand und die neuesten Fortschritte der Naturkunde und ihrer möglichen praktischen Anwendung auf die Arzneykunde ernstlich zu besprechen, zu berathen und gegenseitig aufzuklären. Neun nach einander folgende Jahre fanden diese Versammlungen in verschiedenen Städten

des nördlichen und südlichen Deutschlandes ununterbrochen und erfolgreich Statt, bis der erste Schrecken, den die Erscheinung einer damahls noch wenig erkannten, durch Gefahr und schnellen Verlauf höchst furchtbaren Krankheit, die nicht nur einen grossen Theil des österreichischen Staates bis selbst in die Residenz, sondern fast zugleich den grössten Theil des nördlichen Deutschlandes umzog, unser Zusammentreffen in Wien hinderte. Nicht als ob der Naturforscher oder noch mehr der Arzt vor dem Anblicke eines Kranken zurückbeben könnte, ja, wenn es die Ausbreitung seiner Kenntnisse oder die Aufklärung wichtiger Zweifel gilt, selbst vor offenbar erwiesener Ansteckungsgefahr Scheu zeigen dürfte, sondern weil eben solche traurige Zeitereignisse den praktischen Arzt zu seinem Berufe fordern, zur Ausübung seiner Pflicht zu Hause. Er darf seine Mitbürger, noch weniger aber die seiner ärztlichen Obsorge besonders übergebenen Anstalten in solchen Zeiten der Gefahr, wo seine Thätigkeit am dringendsten aufgefordert wird, keineswegs verlassen. Einstimmig wurde daher die schon angekündigte zehnte Versammlung, mit allergnädigster Genehmigung Sr. Majestät, auf die gegenwärtigen Tage verschoben. Hat uns aber auch gleich das zweydeutige Übel vor Kurzem neuerdings verfolgt, so war doch der eben so unnütze als gefährliche Schrecken vor demselben durch die nähere Anschauung verschwunden, und die klügeren Ansichten über die eben so schauerlichen als wenig nützenden Schutzmassregeln gegen dasselbe, sind allmählig fast allgemein anerkannt. Diese drückenden Vorkehrungen waren es ja eigentlich, welche, allen Verkehr des Inlandes mit dem Auslande und den Bewohnern desselben Staates unter sich selbst hemmend, uns auch jede Möglichkeit, unsere ruhige und freundliche Zusammenkunft im vorigen Jahre zu veranstalten, unbedingt raubten. Die so bedeutende Anzahl verehrter Collegen und Freunde, welche selbst aus den entferntesten Städten Deutschlands und aus dem noch ferneren, ja entferntesten Auslande sich hier versammelt finden, beweisen hinlänglich, dass unsere Zuversicht, in den auf Erfahrung gestützten Muth derselben, nicht ungegründet war, als wir die von Sr. Majestät allergnädigst ausgesprochene Genehmigung, uns unter Seinem hohen Schutze hier versammeln zu dürfen, ohne weiteren Verschub zur Ausführung brachten.

Kraft des ehrenvollen Vertrauens, das die vor zwey Jahren in Hamburg versammelte Gesellschaft dem Sprecher gütigst zu schenken sich veranlasst fand, diesem denkwürdigen Verein für die kurze Zeit seines Zusammentretens in Wien vorzustehen, heisse ich Sie nunmehr willkommen in unserer alten Kaiserstadt; willkommen in diesem seit mehreren Jahrhunderten von den, die Wissenschaften schützenden Beherrschern Österreichs, den Musen geheiligten Orte; willkommen in diesen vor nahe

einem Jahrhunderte, von der unsterblichen Maria Theresia zum Sitze derselben geschenkten und persönlich eingeweihten Hallen, und erlaube mir, Ihnen vor dem Beginnen unserer Arbeiten noch einige Worte über den Zweck unserer Zusammenkunft in Erinnerung zu bringen.

Das Studium der Natur im weitesten Umfange, ganz und rein auf Beobachtungen und Versuche gegründet, kann schlechterdings nicht durch schriftliche Mittheilung allein wirksam verbreitet und genügend fortgepflanzt werden, und so weit wir es auch immer, durch die genaueste Feststellung der Kunstausdrücke und Bestimmtheit der wissenschaftlichen Sprache in neueren Zeiten gebracht haben, so lehrt die Erfahrung doch noch täglich, wie schwierig und langsam so manche neue Thatsache, manche neue Verfahrungsart, die Zweck oder Folge neuer Forschung, neuer Ideen ist, allgemein erkannt und richtig begriffen wird, oder nach Umständen selbst wiederholt werden kann, so lange nur schriftliche Mittheilung derselben, selbst von der gewandtesten Hand, Statt findet; während der einzige Anblick des neuen Factums, des neuen Resultates, der neuen Vorrichtung oder des neuen Verfahrens, sogleich jeden Zweifel hebt, und die volle Überzeugung für oder dawider allgemein ausspricht. Ihnen, meine Herren Collegen, welche sich schon lange praktisch mit der Erforschung der Natur in irgend einem Zweige beschäftigen, bedarf ich wohl kein Beyspiel für diese Behauptung anzuführen. Die Naturforscher müssen daher unumgänglich öfter in persönlichen Verkehr treten, zu mündlichen Verhandlungen zusammenkommen, um sich ganz klar zu verstehen und mitzutheilen; und die allgemein erprobte Erfahrung mit unseren Lehranstalten, dass derley Kenntnisse auch nur durch mündlichen Vortrag und praktische Mittheilung vom Lehrer auf die Schüler übergehen können, leistet noch einen treffenden Beweis dafür. Diese Überzeugung ist auch keineswegs neu, und hat schon seit ein Paar Jahrhunderten Veranlassung zur Bildung von naturforschenden Gesellschaften und grossen Theils auch zur Errichtung von gelehrten Akademien gegeben. Allein diese Vereine, welche sich immer nur auf die, in einer Stadt zusammenwohnenden Gelehrten beschränken mussten, konnten, so viel Gutes sie auch in anderen Hinsichten für unsere Wissenschaften leisteten, den genannten wichtigen Zwecken nicht ganz entsprechen. Es war einem der geistreichsten und thätigsten Naturforscher Deutschlands, dessen Gegenwart wir leider dieses Jahr entbehren müssen, vorbehalten, die erste Anregung zu periodischen Zusammenkünften der Naturforscher und Ärzte eines ganzen Landes zu geben, um sich die Resultate ihrer neuesten Forschungen freundlich mitzutheilen, darüber zu besprechen und zu berathen; welche Massregel in Deutschland nunmehr durch neunjährige Erfahrung bewährt und ausge-

bildet worden ist, und nun auch im Auslande mit dankbarer Anerkennung nachgeahmet wird. Nützlich und erfolgreich haben sich diese Versammlungen bisher immer bewährt, in so weit sie ihrem wahren Zwecke rein treu geblieben sind, und jede Ausartung, besonders in Prunk- und Schauanstalten vermieden haben; in so lange nähmlich sie sich vorzugsweise mit praktischen Verhandlungen und Mittheilungen beschäftigten, und lange theoretische Abhandlungen und Vorlesungen vermieden haben, die sich, wären sie auch vom grössten Interesse, doch eben so gut und besser durch Druckschriften hätten mittheilen lassen. Praktische Darstellungen und Anschauung, begleitet vom lebendigen Worte, sind die Mittel zum wahren Zwecke der Versammlung. Persönliche Bekanntschaft, die dabey neu angeknüpft oder erneuert wird, befestigt das Vertrauen und verscheucht vielfältig vorgefasstes sächliches und persönliches Vorurtheil. Man lernt die Individualität der Wege und der Verfahrungsarten kennen, die jeder Forscher sich gewählt und vorgezeichnet hat, und bestrebt sich, ihnen zu folgen oder die eigenen dafür anzuzeigen. Neue richtige Thatsachen, sie beträfen neu entdeckte organische oder unorganische Körper, oder Erfahrungen über ihr Bestehen und ihre gegenseitige Einwirkung, neue oder verbesserte Verfahrungsweisen zur Erforschung der Natur in irgend einem Wege, so schnell, vollständig und bestimmt, durch allgemeine Autopsie zu verbreiten; Zweifel, die darüber obwalten können, zu heben oder zu berichtigen: diess muss immer unser vorzüglichstes Bestreben seyn. Kein Gegenstand schien uns in dieser Beziehung klein und geringfügig, wenn er nur neu ist und zu nützlicher Erörterung Anlass geben kann, sey er uns willkommen. In diesem Sinne wurde auch seit den drey letzten Versammlungen jene zweckmässige Reform in dem Gange der Sitzungen eingeführt, welche noch durch die immer wachsende Anzahl der Mitglieder und Theilnehmer bedingt worden ist, der zu Folge, die allgemeinen Versammlungen nur in der zur Verhandlung der allgemeinen Geschäfte erforderlichen Anzahl gehalten werden, und die Gesellschaft sich in fünf bis sechs Hauptsectionen nach den Fächern theilt. Die Bequemlichkeiten, die uns der grosse Tempel der Wissenschaften', in dem wir uns befinden, zur Ausführung dieser Massregel darbiethet, wird die Zweckmässigkeit dieser Einrichtung noch mehr bestätigen helfen. Lassen Sie uns daher unseren gesammelten intellectuellen Reichthum, der, wie Äneas Sylvius sich schon treffend ausdrückte, vor allen andern Reichthümern ausschliessend den grossen Vortheil darbiethet, dass man ihn freygebig, ja verschwenderisch an Andere verschenken und austheilen kann, ohne selbst im Geringsten darüber ärmer zu werden, im vollsten Masse gegenseitig benützen. Findet sich nun der grössere Theil unserer Collegen bey unserem Abschiede überzeugt: er kehre doch um etwas reicher von

dannen, und habe dabey redlich sein Schärflein beygetragen, auch seine Collegen seinerseits zu betheilen, so wollen wir unser Geschäft für glücklich vollendet und gesegnet ansehen.

Nach dieser Antrittsrede las der zweyte Geschäftsführer, J. J. Littrow, Director der k. k. Sternwarte und Professor der Astronomie, der hergebrachten Sitte gemäss, die Statuten der Gesellschaft vor, und fügte ihnen die Mittheilung folgender Nachrichten bey:

Bis an den heutigen Tag wurden in unseren Verzeichnissen aufgenommen 356 eigentliche Mitglieder und 313 Gäste, zusammen 669, ohne die Ehrenmitglieder der Gesellschaft. Die alphabetische Liste derselben ist bereits dem Drucke übergeben und wird in den nächsten Tagen an die Mitglieder vertheilt werden.

Von heute bis zu Ende dieses Monaths steht die k. k. Hof- und Universitätsbibliothek, das k. k. Münz- und Mineraliencabinet, und überhaupt die meisten öffentlichen Sammlungen und Anstalten den Mitgliedern gegen Vorzeige ihrer Karten von 9 bis 2 Uhr täglich offen. Um den fremden Gästen die nöthige Ruhe zu ihren Untersuchungen zu gönnen, sind in den folgenden Sammlungen drey Wochentage, an welchen das übrige Publicum ausgeschlossen bleibt, zu den Besuchen derselben bestimmt worden, nähmlich in dem k. k. zoologisch-botanischen Cabinete (auf dem Josephsplatze) der Montag, Mittwoch und Freytag; in dem brasilianischen Museum (in der Johannesgasse Nr. 972) der Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und in der Gemählde gallerie (im Belvedere) der Montag, Mittwoch und Donnerstag, ebenfalls immer von 9 bis 2 Uhr.

In die merkwürdige Privatanstalt für Gemüthskranke (bey Döbling) werden die Mitglieder ersucht, gegen vier Uhr Abends zu kommen, wo der Vorsteher dieser Anstalt, Hr. Dr. Görgen, selbst den Gästen zum Begleiter dienen will.

Vortheilhaft für die Mitglieder würde es seyn, wenn diejenigen Gesellschaften, welche solche Besuche in den Museen und Anstalten vornehmen wollen, es am vorhergehenden Tage dem zweyten Geschäftsführer anzeigen wollten, wo dann die Veranstaltung getroffen werden könnte, die Vorsteher dieser Sammlungen und Institute, wie sie sich bereitwillig angebothen haben, als Führer und Erklärer zu benützen.

Die Versammlung hat von auswärtigen Gelehrten folgende Zusendungen erhalten:

1) Von Hrn. Dr. Hempel in Berlin einige Exemplare eines gedruckten Aufsatzes über die weingeistigen Bäder, nebst einem Manuscripte über denselben Gegenstand.

2) Von Hrn. Dr. Biasoletto einige Exemplare seines Werkes über die mikroscopischen Algen.

3) Vom Hrn. Präsidenten und Professor Nees von Esenbeck in Breslau das erste Exemplar seiner *genera et species asterearum.*

4) Vom Hrn. Custos Rochel aus Pesth Zeichnungen zu seinem Panorama der *Cremocarpaeen.*

5) Von Hrn. Marcolini aus Tirol zwey italienische Aufsätze im Manuscripte über die arabischen Kinderpocken der Vaccinirten, und über eine besondere Hautkrankheit.

6) Von Hrn. Professor Lehmann in Hamburg mehrere gedruckte botanische Aufsätze.

7) Von Hrn. Mayerhofer in Wien mehrere Exemplare seiner Dissertation über die österreichischen Orchideen.

8) Einen Brief vom Dr. und Professor Schulz aus Berlin, über die Wärmebildung an den Blüthenkolben des *Coladium pinnatifidum*.

Alle diese Gegenstände sind den sie betreffenden Sectionen übergeben worden. Ferner

9) Von Hrn. Dr. Müller aus Hannover 100 Exemplare seiner Schrift: „Erklärung kosmosphärischer Instrumente."

10) Von Hrn. Dr. Ritter v. Holger aus Wien mehrere Exemplare seiner „Beyträge zur Erkenntniss der Cholera."

11) Vom Hrn. Baron Eyb, mitgetheilt durch Hrn. Kachler, viele Exemplare eines Gedichtes: „An die deutschen Naturforscher in Wien."

Diese drey Gegenstände wurden an die Mitglieder bey der Aufnahme derselben vertheilt.

12) Von Hrn. Dr. Messerschmied aus Naumburg eine naturwissenschaftliche Abhandlung im Manuscripte, welche den Mitgliedern bey der Aufnahme zur Einsicht vorgelegt wurde.

13) Ein Schreiben des Herrn Dr. Wildt aus Hannover, mit mehreren Beylagen, über die beyden Arten der musikalischen Tonleiter. Wurde den mit der Theorie der Musik bekannten Mitgliedern zugetheilt. Endlich

14) Ein Brief des Herrn Hofraths Mencke aus Pyrmont an die Geschäftsführer, in welchem er seine Gründe vorlegt, die nächste Versammlung in Pyrmont zu halten. Dieser Brief wird in der zweyten allgemeinen Sitzung, in welcher dieser Gegenstand zur allgemeinen Berathung kommt, vorgelegt werden.

In der Zwischenzeit, bis zur nächsten allgemeinen Versammlung, werden die nöthigen Nachrichten von getroffenen Einrichtungen u. dgl. durch besondere Anschläge an den Sectionsthüren zur Kenntniss der Mitglieder gebracht werden. (Dieser Anschläge wurden während des Verlaufes der Versammlungen vier gegeben, in welchen die Mitglieder von allen die Gesellschaft betreffenden Einrichtungen umständlich, und mit genauer Angabe der Orte, Tage und Stunden benachrichtiget wurden, eine Einrichtung, die viel vorzüglicher, als blosse mündliche Mittheilungen in den allgemeinen Versammlungen, und zugleich bequemer, als gedruckte und jedem einzelnen Mitgliede zu übergebende Blätter, gefunden wurde.)

Es wird noch bemerkt, dass mit dem heutigen Tage die geselligen Abendunterhaltungen im Casino (auf dem neuen Markte) anfangen, und dass nach den geendigten Sitzungen, alle Tage nächst dem rothen Thurmthore Wägen bereit stehen werden, die Mitglieder für bestimmte herabgesetzte Preise zur Mittagstafel oder in ihre Wohnungen zu bringen.

Nach der Beendigung der gegenwärtigen allgemeinen Sitzung werden die Mitglieder ersucht, sich in die Sectionssäle zu vertheilen, um dort ihre Präsidenten und Secretäre zu wählen. Diese Säle sind sämmtlich im Hause und durch eigene Aufschriften an den äusseren Seiten der Thüre bezeichnet.

Nachdem diese Mittheilungen geendiget waren, bestiegen Herr Hofrath und Professor Burdach aus Königsberg, Herr Professor Wawruch aus Wien, und Herr Professor Göppert aus Breslau die Rednerbühne, um ihre Vorträge zu halten. Der erste sprach „über den Schall und Schlag des Herzens.“ Da diese Rede bereits im Drucke erschienen ist (Wien bey Friedr. Beck, 1832), so wird es genügen, hier einige Stellen aus derselben mitzutheilen. Der Eingang derselben war folgender:

„Wer weder durch Fülle schöpferischer Geisteskraft, noch auch durch Meisterschaft in der Kunst der Rede den Forderungen ausgezeichneter Zuhörer zu genügen hoffen darf, der mag, wo er sich gedrungen fühlt, vor einer Ehrfurcht gebiethenden Versammlung zu sprechen, was ihm an eigener Kraft abgeht, dadurch zu ersetzen suchen, dass er einen Gegenstand wählt, der schon an und für sich anziehend erscheint, und den Hörer zu weiteren Betrachtungen anzuregen vermag. — In solchem Falle befinde ich mich jetzt, Ihnen, hochansehnliche Versammlung, gegenüber. — Die Beobachter der Natur, welche zum Austausche ihrer Erfahrungen und Ansichten, so wie zu Veranlassung neuer Forschungen, zu persönlicher Befreundung, so wie zu den ernsten Freuden, die das trauliche Beysammenseyn von Kunstgenossen gewährt, aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands jährlich sich zu versammeln pflegen, sind von der hohen Kaiserstadt, die einen Hauptsitz deutscher Kunst und Wissenschaft abzugeben ganz geeignet ist, so freundlich eingeladen und so gastlich aufgenommen worden, dass sie schon durch Dankbarkeit verpflichtet sind, literarische Gaben, Jeder auf seine Weise und nach seinen Kräften, den geehrten Gastfreunden darzubringen. In diesem Sinne fühle auch ich mich aufgefordert, vor Ihnen zu sprechen, und so versuche ich es denn, Ihre Aufmerksamkeit jetzt auf einen Gegenstand zu lenken, der, Jedem so nahe liegend, und doch noch nicht gänzlich aufgeklärt, Sie zu anziehenden Untersuchungen einladet, und zugleich einen Blick auf den Gang menschlicher Forschung überhaupt werfen lässt. Es ist der Schlag und Schall des Herzens, worüber ich mir Ihr geneigtes Gehör erbitte.“

Der Redner setzte nun aus einander, dass der sogenannte Herzschlag von der frey beweglichen Spitze des Herzens komme, welche durch ihr Anschlagen an die Knorpel der fünften und sechsten Rippe der linken Seite diesen Stoss hervorbringe, und dass man über die eigentliche Kraft, welche dieses Anschlagen der Herzspitze gegen die Brustwand verursache, bisher noch immer nicht einig sey. Er geht die verschiedenen darüber von Andern aufgestellten Hypothesen durch, widerlegt sie und zeigt, dass der Irrthum derselben durchaus in der vorgefassten Meinung lag, „dass nur die selbstthätige Zusammenziehung der Herzkammern deren Spitze gegen die Brustwand treiben könne.“ Er dagegen findet diese Kraft in der einströmenden Blutmasse, eine Ansicht, die der englische Arzt Corrigan zuerst aufgestellt haben soll, und die Burdach hier umständlich zu beweisen sucht. Er nimmt diese Beweise erstens aus den beobachteten Zeitverhältnissen des Herzschlages zu den stossweisen Bewegungen des Blutes in den Adern, und zweytens aus unmittelbaren Versuchen an lebendig geöffneten Thieren.

„Doch nicht nur dem Tastsinne, auch dem Gehöre offenbart sich das rastlose Arbeiten des Triebwerkes in unserer Brust. — Sonderbarer Weise ist es noch nicht zwey Jahrzehende her, dass dieses stete Geräusch des Herzens bekannt ist. Der Mensch hatte, das Weltmeer in allen Richtungen durchsegelnd, kaum noch ein kleines Eiland auf dem Erdkreise den kommenden Geschlechtern zu entdecken übrig gelassen, und eine an ihm selbst

stündlich mehrere tausend Mahle sich wiederholende Erscheinung war ihm noch unentdeckt geblieben; von einer leichteren Luftart getragen, hatte er sich hoch über den mütterlichen Erdboden aufschwingen gelernt, und die Federkraft, die jeden Aufschwung seines eigenen Lebens bedingt, noch nicht beobachtet; das Erdreich durchwühlend, hatte er den Adern des Erzes nachgespürt, und noch nicht dem Schalle gelauscht, der das Pumpwerk in der Brust seines Bruders vernehmen lässt. Denn die Forschung geht in der Zeitfolge nicht Schritt für Schritt vom Nächsten zum Entferntern fort, sondern überspringt oft das nahe Liegende, und ergeht sich in fernen Räumen, um dann mit geschärftem Blicke auf den heimathlichen Boden zurückzukehren.“

Nach diesem Eingange zum zweyten Theile zeigt Burdach, dass zuerst ein Wiener Arzt am spanischen oder Dreyfaltigkeitshospitale, Dr. Auenbrugger, aus Grätz gebürtig, im Jahre 1761 die Aufmerksamkeit seiner Collegen auf diesen Gegenstand gerichtet habe. Spät nach ihm suchte Corvisart auf demselben Wege weiter zu gehen, ohne der Sache selbst viel näher zu kommen. Erst im Jahre 1817 fand Lännec, dass dieser Schall des Herzens auch unabhängig von einer Percussion der Brust Statt habe. Dieses Geräusch, das in der Gegend des Herzens sich hören lässt, und das auch mit dem Schlage desselben übereinstimmt, kann nur entweder von einem Anschlagen des Herzens an die in ihm enthaltene Blutmasse, oder von dem Wellenschlage des in das entleerte und erweiterte Herz einströmenden Blutes selbst kommen. Nachdem Burdach die Unmöglichkeit der ersten Voraussetzung dargethan hatte, zeigt er die Richtigkeit der zweyten. Da auf jeden Herzschlag zwey verschiedene Arten des Schalles kommen, nähmlich ein dumpfer und unmittelbar darauf ein hellerer und kürzer dauernder, so ward dargethan, dass der erste Schall vom Einströmen des Blutes in die Herzkammern durch Zusammenziehung der Vorkammern, und der zweyte vom Einströmen in die Anfänge der Arterienstämme durch Zusammenziehung der Herzkammern herrühre.

Die Rede des Herrn Prof. A. J. Wawruch, in lateinischer Sprache, ist seitdem ebenfalls in derselben Buchhandlung unter dem Titel erschienen: „*Disquisitio medica Cholerae, cujus mentio in sacris bibliis occurrit (Numeri Cap. XI.).*“ Wir wollen auch von ihr den Eingang und den Inhalt kurz mittheilen.

Χαιρειν!

Salvere vos et bene valere exopto!

Poscor. En, ultro lubens obedio. Occasio quippe, in tam Illustri et Amplissimo doctorum virorum consessu, verba publice faciendi; est certe honorifica; quid inquam? imo honorificentissima! Augustissimi enim Imperatoris et Regis Francisci I., (quem Nestoreos in annos incolumem servent superi!) regalis, imo paene divina munificentia, Illustrissimique ac Excellentissimi Archiatrorum ejus comitis, medicinae Austriacae statoris singularis quaedam in eruditos benevolentia, haec nobis otia fecit, quod donum insigne meritis laudibus depraedicare vel dissertissimae facundiae vires exsuperat. — Latina offero. Numne tantorum virorum auctoritate dignius idioma seligere potuissem? Equidem gaudeo, quod affirmare ausim, rem literariam nondum eo calamitatis devenisse, quin inveniantur medici, numero permulti, quos certe, ut cum Romano loquar, puderet, nescire latine. Inclytus enim medicorum ordo, jam dudum ante renatas literas, in ipsis prisci aevi tenebris castae genuinaeque latinitatis semper exstitit vindex oppido strenuissimus. Assertum hoc omnis aevi affatim comprobant monumen-

ta medica. Idcirco nec huic, quam vivimus, aetati, licuit esse tam infelici, ut penuria romani idiomatis laboraret, licet undiquaque crepitent vernacula. Medicorum Germaniae, Italiae et Hungariae doctos proceres latine alloquens, spe fretus vivo, nec thema, quod tracto, nec linguam, qua utor, vitio versum iri. Neminem enim Vestrum, viri amplissimi ac ornatissimi, fore confido, qui ultro lubens non consentiat, in pertractando morbo, qui, proh dolor! in generis humani perniciem conjurasse videtur, orbemque terrarum immanitate sua populatur, neminem, inquam, fore dico, qui neget, consultius et arti, et medicorum famae magis profuturum fuisse, si tricae inhonestae, lites inglo-riae et nefaria jurgia, sacra artis adyta, vernacula lingua non profanassent. Dedecus est certe medicis, in morbo tam gravi, in quo vel sagacissimi et expertissimi nostrum hucdum coecutiunt, insulsam plebeculam in litis arbitrium vocare. Opprobrium profecto est, quod tacenda divulgando toti nostro ordini immerito inuritur.

Der Redner untersucht dann zuerst, ob die Krankheit, von welcher hier gehandelt wird, eine ganz neue Erscheinung, oder ob sie schon den Alten bekannt gewesen ist. Hufeland, sagt er, stehe an der Spitze derjenigen, welche sie für neu halten, und der Redner stimmt ihm, was Europa betrifft, bey. Nicht so auch für den Orient, wo sie allerdings schon in den frühesten Zeiten aufgetreten ist, obschon sie auch damahls von unserer gegenwärtigen Cholera wesentlich verschieden gewesen seyn mag. Die Stelle im Pentateuch (*Num. Cap. XI. Vers.* 18. 19. u. f.) mit den Erläuterungen, die später Josephus Flavius und Sulpicius Severus gegeben haben, spreche unbezweifelt von einem Erkranken der Juden an der Cholera. Denn obschon der hier entscheidende *locus classicus* des Pentateuch: *Vhajah lachem lezaraa* von Verschiedenen verschieden übersetzt worden sey *(donec vobis vertetur in nauseam, in abominationem, in scandalum, in squalorem etc.)*, so bezeichne doch offenbar das Wort *Zaraa* eine *dispersio sus deque in ventriculo*, und die siebzig alexandrinischen Dolmetscher übersetzen jene Stellen auch: *και εσται υμιν εις χόλεραν.* Hier hätten wir demnach „*vetustissimum Cholerae epidemicae exemplum, quo non aliud luculentius ullum.*“ Denn die so eben angeführten Ausdrücke der anderen Übersetzer kommen nur daher, weil sie selbst keine Ärzte waren, und weil sie, aus falscher Scham, die ekelhafte Krankheit nicht mit ihrem Nahmen nennen wollten. Wenn man sich übrigens verwundern muss, dass diejenigen älteren Ärzte, die sich mit den in der heiligen Schrift erwähnten Krankheiten besonders beschäftiget haben, von dieser nichts erwähnen, so wird man davon bald durch die Betrachtung zurückkommen, dass diese Männer selbst keine Gelegenheit hatten, diese Krankheit mit eigenen Augen zu sehen, „*quod argumentum pro morbi novitate omnino pugnat. Quod vero nostrates medicos* (im Gegensatze mit jenen älteren) *concernit, assidua bibliorum lectione perparum occupati videntur; nec ideo culpandi, cum novorum de Cholera plena sint omnia, ita quidem, ut immensa ingenteque libellorum ferragine et mole, diro quasi incubo miserculi praefocemur. Heu! difficile est, satyram non dicere. Complures enim medici, scabioso scribendi pruritu acti, priusquam vomentes et egerentes Choleriontas viderint, innumeras chartas ipsi conspurcarunt. Sed lucri odor ex qualibet re bonus.* Obschon endlich die angeführte Stelle des Pentateuch die allerälteste Meldung der Cholera enthalte, so sey doch jene Krankheit, wie aus der ganzen Erzählung des Moses hervorgeht, mit unserer neuen nicht dieselbe, da sie, sobald die Ursache derselben aufhörte, auch sogleich bis auf die letzte Spur verschwand. Sie scheine vielmehr Ähnlichkeit mit derjenigen Krankheit zu haben, von der Hippocrates spricht, dass sie aus dem zu häufigen Genusse des Schaffleisches entstanden sey. Leicht liessen sich übrigens aus mehreren alten Schriftstellern, Curtius, Arrianus u. a. Erzählungen von

ähnlichen Krankheiten zusammentragen, die aber alle, ausser ihren Nahmen, mit der gegenwärtigen Cholera selbst nichts gemein haben.

Auch die Rede des Herrn Professor H. R. Göppert aus Breslau, ist bereits (Wien bei C. Gerold) im Drucke erschienen, unter dem Titel: Über Wärmeentwicklung in der lebenden Pflanze. — Nach des Herrn Verfassers Beobachtungen besitzen die meisten organischen oder lebenden Körper die Fähigkeit, vermittelst der ihnen beywohnenden Lebenskraft selbstständig Wärme zu entwickeln, und sich so, wenigstens eine Zeitlang, gegen die Einwirkung der äusseren Atmosphäre zu schützen, während unorganische Körper, die durch äussere Einwirkung der Sonne, der Electricität, oder durch andere chemische oder mechanische Ursachen erworbene Wärme wieder durch Ausstrahlung und durch Mittheilung an die sie umgebenden Körper so lange verlieren, bis sie die Temperatur der letzteren annehmen. Jene Erscheinung der lebenden Körper ist bey den Thieren schon längst anerkannt, aber bey den Pflanzen noch nicht mit Sicherheit dargethan. Nachdem der Verfasser die Untersuchungen seiner Vorgänger angeführt hat, geht er nun zur Auseinandersetzung seiner eigenen Versuche über, und betrachtet zuerst die Wärmeentwicklungen bey dem Keimen der Samen, dann bey der Entwicklung der Knollen und Zwiebeln, und endlich bey bereits entwickelten und schon im Wachsthume begriffenen Pflanzen, die er alle umständlich aus einander setzt. Das Resultat dieser interessanten Untersuchungen ist, dass in allen Perioden des Pflanzenlebens, vom Keimen bis zur Blüthe, bemerkbare Wärme sich entbinde, und dass sich hierdurch die Pflanzen, als ebenfalls belebte Wesen, der höheren Reihe der Organisationen, den Thieren, anschliessen, die auf ihren niedrigsten Stufen eine überraschende Ähnlichkeit hinsichtlich dieses physiologischen Vorganges zeigen.

Nach der Beendigung dieses Vortrages trennte sich die Versammlung, deren Mitglieder sich in die für die Sectionssitzungen bestimmten Säle begaben, um dort ihre Präsidenten und Secretäre zu ernennen. Es wurden erwählt die Herren:

I. In der mineralogischen Section (mit welcher auch die Geognosie und Geographie vereinigt wurde),
   v. Buch und Mohs zu abwechselnden Präsidenten;
   Partsch und v. Waldauf zu Secretären.

II. In der medicinisch-chirurgischen Section:
   Harless zum Präsidenten;
   Herrmann und v. Vivenot jun. zu Secretären.

III. In der physischen Section (mit welcher auch Chemie und Astronomie verbunden war):
   Heinr. Rose zum Präsidenten;
   Baumgartner und Ritter v. Holger zu Secretären.

IV. In der botanischen Section:
   Göppert zum Präsidenten;
   Endlicher, Zahlbruckner und Fenzl zu Secretären.

V. In der zoologisch-physiologischen Section:
   Burdach, Froriep, Sachs etc. zu abwechselnden Präsidenten;
   Czermak und Fitzinger zu Secretären.

Die drey nächstfolgenden Tage, der 19., 20. und 21. September, wurden bloss den wissenschaftlichen Beschäftigungen in den Sectionen gewidmet. Auf die Resultate derselben werden wir in der dritten Abtheilung dieser Schrift zurückkommen.

Zweyte allgemeine Versammlung.

22. September.

Der zweyte Geschäftsleiter benachrichtiget die Mitglieder von der Wahl der Präsidenten und Secretäre in den einzelnen Sectionen, und fährt dann in den übrigen Mittheilungen auf folgende Weise fort.

Seit unserer ersten allgemeinen Versammlung wurde der Gesellschaft eingesendet:

1) Von Hrn. Professor Ehrenberg aus Berlin ein Schreiben, in welchem er das Resultat seiner neuesten Untersuchungen über die Organisation der Infusorien überhaupt und der Räderthiere insbesondere mittheilt. Herr Secretär Fitzinger hat darüber in der zoologischen Section bereits Bericht erstattet.

2) Hr. Dr. Spécz, Professor der Chemie am Theresianum, hat seine physisch-chemischen Untersuchungen der Heilquellen von Baden bey Wien vorgelegt.

3) Hr. Richard, Vorsteher der Lithographie der k. k. Hofkammer, hat mehrere Exemplare seiner mit grosser Sorgfalt verfertigten Mondkarte zur Einsicht und Vertheilung an die Mitglieder eingereicht.

4) Hr. Dr. Grahl in Hamburg hat durch die Geschäftsleiter dem Präsidenten der medicinischen Section seine Abhandlung über die Cholera überreicht. Derselbe hat mehrere mit typographischer Schönheit gedruckte Exemplare seines „Grusses an die Versammlung“ gesendet. Jenes ist der medicinischen Section mitgetheilt, und dieses ist den Mitgliedern an der gestrigen Mittagstafel übergeben worden.

5) Hr. Dr. Schneider, Director der gelehrten Gesellschaft in Görlitz, hat den Geschäftsleitern zwey Briefe mit Begrüssungen an die Gesellschaft zugesendet.

6) Hr. v. Bujanovich hat der Versammlung ein Exemplar seiner analytischen Geometrie überreicht.

Weiter sind von Herrn Schmiedl's Werke: „Wien, wie es ist,“ durch die Staatsverwaltung die nöthigen Exemplare aufgekauft worden, um sie allen nicht in Wien wohnenden Mitgliedern der Gesellschaft zum Andenken zu geben. Sie können alle Vormittage von 8 bis 2 Uhr auf der Sternwarte, in diesem Hause, in Empfang genommen werden.

Hr. Dr. und Professor Ammon aus Dresden lässt durch die Geschäftsführer folgende Stelle aus Sillig's Arbeiten über den Plinius (deren schon in mehreren vorhergehenden Sitzungen erwähnt worden ist) zur öffentlichen Kenntniss bringen: „Nachdem in der dritten allgemeinen Sitzung der letzten Naturforscherversammlung zu Hamburg über die bis dahin geschehenen Benutzungen zur weiteren Vermehrung des kritischen Apparates für die Constituirung des Plinius'schen Textes Bericht erstattet worden ist, liegt es mir nun ob, anzugeben, was seit jener Zeit für diesen Zweck gewonnen wurde. In den ersten Tagen des Monathes Junius d. J. langte endlich aus Spanien auf gesandtschaftlichem Wege als Geschenk der königl. spanischen Regierung die Collection der vortrefflichen Toledaner Hand-

schrift in Dresden an, die von den Canonicis zu Toledo, Dr. Thomas Riez Agudo und Dr. Ferdinand Prieto, mit ungemeiner Sorgfalt und Genauigkeit gefertiget und mit calligraphischer Vollendung mundirt, einen prachtvollen Band von 621 Folioseiten bildet. Das königl. spanische Staatsministerium der auswärtigen Verhältnisse hat mir nun diese Collection zur gewünschten Benützung bey der Bearbeitung des Plinius ausgehändiget, und mir anheimgegeben, dieselbe, nach davon gemachtem Gebrauche, an die königl. Bibliothek in Dresden zur Aufbewahrung gelangen zu lassen. Die weitere Angelegenheit, die damahls zur Sprache kam, war die Erlangung einer Collection der Rothischen Handschrift in Leyden. Nach genommener Rücksprache mit Herrn Hofrath Oken wandte ich mich desshalb an Herrn Geheimrath Lichtenstein, der mir ausser den zu dieser Arbeit schon bereit liegenden Beyträgen der Naturforscher von 60 Stücken, noch 40 Stücke übersandte, die von einigen vermögenden Privatpersonen Berlins, die nicht genannt seyn wollen, zu dem gedachten Zwecke ihm eingehändiget wurden. Für diese Summe aber erhalte ich durch die bereitwillige Vermittlung des Herrn Bibliothekars und Professors Geel in Leyden nicht nur die Collection jener Rothischen Handschrift, sondern auch die einer andern sehr alten, welche jedoch nur die fünf ersten Bücher des ganzen Werkes enthält. Beyden Zusendungen sehe ich jetzt täglich entgegen."

Der gedruckte alphabethische Catalog der Mitglieder ist, bis auf einige später angekommene, vollendet. Die Mitglieder können diesen Catalog sowohl, als auch das oben erwähnte, zum Andenken bestimmte Werk über Wien, täglich Vormittags von 8 bis 2 Uhr auf der Sternwarte, in diesem Universitätsgebäude, von mir empfangen.

Noch halte ich es für meine Pflicht, hier kurz zu wiederholen, was bereits die Anschläge an den Thüren der Sectionssäle zur öffentlichen Kenntniss bringen sollten, nähmlich:

I. Dass heute, Sonnabend den 22. September, die ganze Gesellschaft der eigentlichen, mit weissen Aufnahmskarten versehenen, Mitglieder, um 7 Uhr Abends zu einer Abendgesellschaft bey Sr. Durchlaucht dem Hof- und Staatskanzler, Herrn Fürsten von Metternich geladen ist.

II. Dass morgen, Sonntag den 23. September, um halb acht Uhr Morgens auf dem Dominicanerplatze in den dazu bereitstehenden Wägen die Fahrt nach Baden beginnt, wo die Gesellschaft bey dem Magistrate dieser Stadt um 3 Uhr das Mittagsmahl einnehmen, und um 6 Uhr Abends ihre Rückreise in denselben Wägen antreten wird.

III. Dass Dienstag, am 25. September, die sämmtlichen eigentlichen Mitglieder der Gesellschaft von Sr. k. k. Majestät zu einem feyerlichen Dîner in dem k. k. Lustschlosse zu Laxenburg geladen sind. Zur freyen Hin- und Herfahrt werden Dienstag um 8 Uhr Morgens die Wägen auf dem Universitäts - und Dominicanerplatze bereit stehen.

Nach diesen Bekanntmachungen hielt derselbe Geschäftsführer folgenden Vortrag an die Versammlung:

*) Noch bitte ich, als Ihr Geschäftsführer, in meiner eigenen Sache, die zugleich, und zwar in einem sehr hohen Grade, auch die Ihrige ist, sprechen zu dürfen. Ich erwarte von Ihrer Billigkeit, man werde mir nicht als Eigennutz auslegen, was nur Wirkung jenes mächtigen Triebes, den die Natur in jedes lebende Wesen zu seiner eigenen Sicherung gelegt hat, was nur Wirkung des Erhaltungstriebes ist.

In der That, meine Herren, ich sehe die Erhaltung unserer Versammlung für die Zukunft bedroht, und zwar durch Einige von uns selbst, und zwar auf eine sehr gefährliche Weise bedroht.

Der Zweck unserer Gesellschaft, wie jeder Gesellschaft überhaupt, ist doch wohl vor allen Vereinigung. Aber da gibt es Leute unter uns, und nicht bloss Chemiker, sondern von allen Sectionen, die nicht von Vereinigung, die von Scheidung sprechen, ja die sogar unser Glück und Heil in dieser Scheidung finden wollen. Falsche Propheten, fürwahr! die heillose Schismen und Spaltungen unter uns erregen, und dadurch unsere kleine wissenschaftliche Kirche in ihren Grundfesten untergraben. Denn nicht genug, dass einzelne Abtrünnige die Versammlung der wahren Gläubigen schnöde verlassen, und ihrem sogenannten besseren Zwecke nachgehen: so sind sogar schon Irrlehrer unter uns aufgestanden, die, ein bisher unerhörter Gräuel in Israel, auch die andern Lämmer der Herde sectionsweise ablenken von der wahren Bahn, und sie herumführen in fremden Gärten und Fabriken, ganze Tage vergeudend in den Umgegenden der Stadt, unbekümmert um uns, ihre verlassenen Brüder, unbekümmert um die arme, alte *alma mater*, die allein zu Hause sitzen und sich über ihre ungerathenen, landflüchtigen Kinder immerhin in Thränen baden mag. Aber was vermögen Thränen über Felsenherzen! „Wir müssen eilen," so sprechen sie in ihrer „Verblendung, „das Leben ist so kurz, die Kunst so lang, und des Sehenswerthen in „der Kaiserstadt so viel: thue jeder eilig, was er kann; helfe jeder nur sich selbst; den „Anderen, dem Ganzen, helfe Gott." — So sprechen sie und glauben, Wunder was der Wissenschaft und unserer Versammlung mit ihrer Weisheit gedient zu haben.

---

*) Diese Apostrophe des zweyten Geschäftsführers wurde durch die häufigen Entfernungen der Mitglieder von der Gesellschaft veranlasst, die wohl bereits früher, so oft sie sich in grösseren Städten versammelten, bemerkt wurden, die aber hier besonders so sehr um sich griffen, dass ganze Sectionen förmliche Processionen in die Gärten und Fabriken der Umgegenden veranstalteten, und tagelang von der Gesellschaft abwesend blieben. Da eine solche Trennung ganz gegen den Zweck der Gesellschaft ist, ja sie am Ende völlig zerstört, so schien es Pflicht, ein passendes Mittel dagegen anzuwenden. Weil aber ernste Vorstellungen unschicklich und leere Bitten wahrscheinlich vergebens gewesen wären, so wurde, wenn auch nur des Versuches wegen, der in der obigen Anrede herrschende Ton gewählt. Hier wird genügen zu sagen, dass der Ton Beyfall fand, und dass der Versuch gelang, indem die Gesellschaft für alle folgenden Tage der Versammlung treu beysammen blieb.

— Ich aber sage Euch: „Sie sind blind; sie zerstreuen, wo sie sammeln sollten; der „gute Geist hat sie verlassen; sie wissen nicht, was sie thun, und sie wühlen in ih„ren eigenen Eingeweiden.“ — Wahrlich, wahrlich, das Verderben, das sie uns bereiten, wird auf ihr eigenes Haupt zurückstürzen! Ihre Stunde ist nicht mehr fern, und die Zeit der Reue wird sie schnell erreichen. — Ihr aber, die Ihr noch rein seyd von dem Geiste, der sie treibt, Ihr sollt sie nicht, wie sie in ihrem Stolze von Euch verlangen, für Beförderer und Wohlthäter der Gesellschaft, Ihr sollt sie vielmehr für Zöllner und Publicaner halten, die sich selbst nicht lieben, die ihr eigenes Werk vernichten, und den Tempel, den sie zu verbessern wähnen, in seinen edelsten Theilen zerstören. Darum sehet zu, auf dass ihre glatten Worte Euch nicht blenden, und dass Ihr nicht verstricket werdet in dem Netze ihrer Gleissnerey. Denn sie gehen herum mit Schafskleidern angethan, aber von innen sind sie reissende Wölfe und grimmige Löwen, die nur suchen, einen von Euch, und am Ende die ganze Versammlung zu verschlingen. Darum also — hört, hört! wenn wieder einer dieser falschen Propheten aufsteht unter Euch, und zu der botanischen Section spricht, der Messias sey in den Gärten von Schönbrunn: o so wendet Euer Ohr ab von diesem Gräuel; oder zu der geologischen Section, er sey in den alten Schluchten und in den neuen Ruinen der Brühl: o so glaubet es nicht; oder zu der mineralogischen Section, er seý in der Salmiakfabrik zu Nussdorf: o so gehet nicht hinaus! — Ich aber sage Euch: Er ist hier, er ist bey Euch, und er wird auch bey Euch bleiben, so Ihr selbst nur bleibet, wo Ihr sollt, so Ihr selbst nur bey ihm bleibet, fort und fort, im Geist und in der Wahrheit.

Darum also bitte und beschwöre ich Euch, weil es noch Zeit ist, Euch alle, die Ihr dem Gesetze bisher treu geblieben und auf dem Wege der Statuten gewandelt seyd: haltet auch künftig fest an unserer kleinen Kirche, auf dass sie wachsen und gedeihen möge; haltet fest am alten guten Glauben unserer Väter, der, so uns der Himmel hilft, und wir selbt uns helfen wollen, auch wohl noch der Glaube unserer Kinder werden soll. Ihr aber, Arme, Unglückliche, von der Herde schon Getrennte — kommt, o kommt zurück! Seht, unsere Arme, unsere Herzen sind bereit, Euch zu empfangen, und über einen Einzigen von Euch, über ein einziges verirrtes, aber wiedergefundenes Schaf, wird, nicht nur diese unsere Versammlung, sondern selbst der ganze Himmel mehr Freude haben, als über neun und neunzig Gerechte.

Nach dieser Anrede forderte der Geschäftsführer die Gesellschaft auf, die Wahl des nächstkünftigen Versammlungsortes und die der Geschäftsführer des folgenden Jahres vorzunehmen. Ehe aber die Debatten über diesen Gegenstand begannen, wurde der oben erwähnte Brief des Herrn Hofraths Mencke aus Pyrmont vorgelesen, in welchem er sagt: die geographische Lage und die örtlichen Verhältnisse Pyrmonts seyen zu diesem Zwecke ganz besonders günstig; die angemessene Stellung dieser Stadt im nördlichen Deutschland; die schönen Strassen, die von allen Seiten, von Minden, Bremen, Frankfurt a. M. dahin führen; die grösseren Gebäude Pyrmonts, die zur Aufnahme der zahlreichsten Gesellschaft dienen können; die grosse Anzahl von bereitstehenden Privatwohnungen; die berühmten Brunnenanstalten dieser Stadt; die schönen oryctognostischen und geognostischen Sammlungen von Krüger, Mencke u. f., alles dieses empfehle Pyrmont zum nächstkünftigen Versammlungsorte, und lasse ihn daher eine geneigte Aufnahme seiner Bitte hoffen.

Nach der Verlesung dieses Schreibens erhob sich Herr Medicinalrath und Professor Otto, mit dem Ersuchen, die Versammlung für das nächste Jahr nach Breslau, seinem Wohnorte, zu verlegen. Er sprach im freyen Vortrage mit viel Kraft und Leben, und, ein anderer *Cicero pro domo sua*, so gut und treffend, dass er sogleich den grössten Theil der Zuhörer auf seine Seite zu bringen schien. Nach ihm suchte Hr. Hofrath Harless seinen Wohnort Bonn in Schutz zu nehmen. Aber nachdem Otto noch einmahl für Breslau gesprochen hatte, wandte sich die Versammlung der letzteren Stadt zu. Ein wiederholtes Aufheben der Hände für Breslau sowohl, als für Bonn, liess über die Ansicht der Gesellschaft keinen Zweifel übrig. Es wurde daher für das nächste Jahr 1833 Breslau zum Versammlungsort, und darauf für dieselbe Hr. Geheimerrath und M. Dr. Wendt zum ersten, und Herr Medicinalrath Otto selbst zum zweyten Geschäftsführer ernannt.

Nach diesen, mit durchaus schicklicher Lebhaftigkeit geführten Debatten bestiegen die Redner des heutigen Tages, Hofrath Swartendyk-Stierling aus Hamburg; Prof. Wilbrand aus Giessen; geh. Medicinalrath Ritgen aus Giessen; Professor Czermak aus Wien, und Professor Glocker aus Breslau die Bühne, um nach der Reihe ihre Vorträge zu halten.

Herr Stierling sprach über den Nutzen der Verbindung der Mathematik mit den Naturwissenschaften. Seine Rede wurde den Geschäftsführern nicht mitgetheilt.

Herr Wilbrand sprach im freyen Vortrage über die von ihm schon früher aufgestellte Ansicht, den Kreislauf in der organischen Natur, und insbesondere in den Thieren betreffend, dem zu Folge der Kreislauf in den Thieren sich nicht bloss auf ihre Säfte beziehe, sondern in allen Monaden eines organischen Körpers sich ereigne; ferner, dass die Säfteströmung in die beständige Metamorphose übergehe, worin alle Mollecülen stets neu erzeugt werden, und dass andererseits wieder aus der beständigen Metamorphose die venöse Gefässströmung entstehe. Er behauptete ferner, dass diese Ansicht 1) durch anatomische Einspritzungen nicht widerlegt werden könne, weil diese Einspritzungen an Leichen vorgenommen werden und daher mechanisch seyen, und dass sie 2) durch die mikroskopischen Beobachtungen über die Bewegung der Säfte nicht bloss nicht widerlegt, sondern vielmehr bestätiget würden, weil unter dem Mikroskope in der sich bewegenden Flüssigkeit stets Blutkügelchen beobachtet werden, welche darauf hinwiesen, dass eben in dieser Flüssigkeit, die man durch das Mikroskop wahrnehme, die Metamorphose bereits eingetreten sey. Übrigens beweise die graduelle Entwicklung der Thierwelt

deutlich, dass die Metamorphose die Grundfunction sey, aus welcher alle Säfteströmung entstehe, und in welche sie wieder zurückkehre. Endlich zeigte er, dass die jedesmahlige individuelle Metamorphose durch die Ernährungsfunction in das Leben der Erde, durch die Athmungsfunction aber in das Verhalten der Sonne zur Erde eingreife. Hinsichtlich der weiteren Begründung dieser Ansicht verwies er auf seine nächstens bey Groos in Heidelberg erscheinende Schrift unter dem Titel: „Allgemeine Physiologie, insbesondere vergleichende Physiologie der Pflanzen und der Thiere.“ In dem Schlusse seiner Rede ersuchte er die Naturforscher im Interesse der Wissenschaft, diese Ideen mit Wohlwollen und mit Ruhe in nähere Erwägung zu ziehen.

Die Rede des Herrn Medicinalrathes, F. A. Ritgen, ist seitdem unter dem Titel „Über die nächste Ursache der Bewegung der Himmelskörper, Wien, bey Gerold 1832“ erschienen. Der letzte Grund dieser Bewegung sey noch nicht aufgefunden, indem man sie nur als die Wirkung zweyer Kräfte, der Gravitation und der Tangentialkraft betrachtet habe. Die Frage sey, ob diese zwey Kräfte nicht auf eine einzige zurückgeführt werden könnten. — Bey allen Naturkörpern nehmen wir wahr, dass sie ihre Verkörperung im kleinsten Umfange beginnen und ihr Wachsthum durch allmählige Entwicklung fortsetzen. Warum sollte es bey den Himmelskörpern anders seyn? — Der Analogie mit andern Körpern gemäss, werden auch die Himmelskörper von einem ersten Puncte aus, durch Anziehung fremden Stoffes aus ihrer nächsten Umgebung, sich entwickeln. Diese Anziehung wird zuerst gleichförmig, also nach allen Richtungen gleich stark seyn. Auf diesen ersten Punct wirke also jene Kraft als stoffanziehende, also saugende Gewalt, anfangs in den Richtungen unendlich vieler Radien von gleicher Mächtigkeit, daher die kugelförmige Gestalt dieser Körper. Da aber diese Gleichförmigkeit nicht lange bestehen kann, und die nothwendig folgende Ungleichförmigkeit zuerst in einem einzigen Radius rege werden muss, so muss auch der Körper in der Richtung dieses, die andern Körper stärker saugenden Radius, sich zu bewegen anfangen. Die erste Bewegung dieser Körper wird daher in einer geraden Linie vor sich gehen. „Wenn man dann das Verhalten des einzigen, „stärker als alle übrigen saugenden Radius mit demjenigen Radius vergleicht, welcher gerade in der rückwärtigen Richtung zu jenem liegt, so leuchtet es ein, dass die saugende „Kraft des letzteren durch die vorwiegende Kraft des ersteren überwunden werden muss, „und zwar so, dass aus der saugenden Wirksamkeit umgekehrt eine sprühende wird. Auf „diesem Wege erlangt die Kugel einen Durchmesser, dessen eine Hälfte saugt und dessen „andere Hälfte sprüht. Das Sprühen der einen Hälfte verstärkt die Schnelligkeit der Bewegung des Himmelskörpers, welche durch das Saugen der anderen Hälfte eingeleitet wird.“ Diess sind die ersten Ideen dieser Rede, deren weitere Entwicklung man in der oben erwähnten Druckschrift nachsehen kann.

Die Rede des Herrn Professors Glocker aus Breslau über das Vorkommen der Kohle in den schlesisch-mährischen Kalkgebirgen wurde den Geschäftsleitern nicht mitgetheilt.

Vor ihm hielt Herr Professor Czermak einen Vortrag über Spermatozoen, worin er das Resultat seiner, durch zwey Jahre fortgesetzten Untersuchungen kurz mittheilte. Er berührte zuerst die beynahe allgemein herrschende Ansicht jener Naturforscher, welche die Spermatozoen den Cerkarien anreihen, und widerlegte sie sowohl durch den Mangel der wesentlichsten Kennzeichen der Cerkarien an den Samenthierchen, als auch

durch die Verschiedenheit der äussern Form beyder mikroskopischen Wesen. Er bewies die Identität der wahren Aufgussthierchen und der Samenthierchen aus ihrer Entstehungsweise, und vertheidigte, sich auf mehrere tausend angestellte Aufgussprocesse stützend, gegen Ehrenberg, welchem er für seine scharfsinnigen Beobachtungen über die Organisation der Infusorien öffentlich Dank zollte, die heterogene Erzeugung. Ferner stellte er die Frage auf, ob man nicht den minder oder höher belebten Erzeugnissen organischer Flüssigkeiten, wie es die Chylo- und Hämatosphären und die Spermatozoen sind, einen eigenen Platz in einem naturhistorischen Systeme einräumen sollte? Er berief sich dabey auf seine Beobachtungen über die Selbstbewegung der Blut- und Chyluskügelchen. Er theilte ferner seine Untersuchungsmethode der Samenthierchen mit, und stellte drey Ordnungen derselben auf: 1) *Cephaloidea,* 2) *Uroidea,* 3) *Cephaluroidea,* welche er in mehreren Abbildungen vorzeigte. Der biologische Theil seines Vortrages enthielt vorzüglich Beobachtungen über die Entstehungsweise der Spermatozoen, mit Beziehung analoger Erscheinungen, bey der Chylus-, Blut- und Infusorienbildung. Sodann bewies er, auf vielfältig angestellte Beobachtungen fussend, dass die Samenthierchen wesentlich zur Zeugung beytragen, ja dass nur durch sie alle digenische Zeugung vermittelt werde, ohne die Präexistenz des Embryo's, des künftigen Nervensystemes u. s. w., in ihnen zu suchen, und stellte, nachdem er vorerst den Übergang der Ernährung und Zeugung auf ihren niederern Stufen durchgeführt hatte, auch eine Parallele zwischen Blut und Samen auf, welche durch die Blutsphären und Samenthierchen, und den Blut- und Samendunst beyder Flüssigkeiten, als wesentlichstes Agens der Ernährung und Zeugung, erläutert wurde. Nachdem er den aufgestellten Satz: Ernährung sey nach innen gerichtete Zeugung, und Zeugung nach aussen gerichtete Ernährung, vertheidiget hatte, so strebte er, selbst in den Ernährungs- und Zeugungsatomen diese doppelte Tendenz ihrer Form nach zu zeigen, und endigte seinen Vortrag mit den Worten: So ist demnach in der Erfahrung nachgewiesen, dass das Blut Ernährungssamen, und dass der Same Erzeugungsblut ist. — Wir erwarten im Kurzen diesen Vortrag sowohl, als auch die übrigen in den Sectionen mitgetheilten Gegenstände von der Hand des Verfassers.

Am Abende desselben Tages wurde die ganze Versammlung von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten von Metternich zu einer Soirée in dem Gebäude der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzley geladen, wo sich auch die sämmtlichen Staatsminister und die Mitglieder des diplomatischen Corps vereinigten. Die Gesellschaft wurde auf das glänzendste und huldvollste empfangen, und trennte sich erst gegen Mitternacht von ihrem erlauchten Beschützer.

Fahrt nach Baden.

23. September.

Sonntag den 23. September fuhr die Gesellschaft nach der benachbarten, durch ihre Heilquellen berühmten Stadt Baden, deren Magistrat sie zu einem festlichen Mittagsmahle geladen hatte. Diese Fahrt wurde, der äusserst zahlreichen Versammlung ungeachtet, ganz durch die k. k. Eilpostwägen besorgt, von welchen 39 vierspännige, unter Vor-

reitung des Postmeisters von Neudorf und der Begleitung mehrerer Postofficiere zu Pferde. Die Gesellschaft verliess Wien um acht Uhr Morgens und kam um halb eilf in Baden, und um zehn Uhr Abends wieder in Wien an. Sämmtliche Mitglieder stiegen in Baden am Hôtel garni zur Königinn von Ungarn ab, wo sie von dem Bürgermeister, Herrn Trost, von dem gesammten Magistrate der Stadt, von dem k. k. Sanitätsrathe, Herrn Dr. Beck, und von dem Bürgerausschusse empfangen wurden. Bald nach ihrer Ankunft begaben sie sich in die Weilburg, zu Seiner kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Carl, und wurden ihm daselbst von dem ersten Geschäftsführer vorgestellt. Sie besahen die romantischen Umgebungen von Weilburg und das Helenenthal, und kehrten dann, von der schönsten Witterung begünstigt, die Männer zu Fuss, die Frauen in Wägen, nach Baden zurück, wo sie von Seiner kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Anton in seinem Palais huldreich empfangen wurden, und die schönen Gärten und Glashäuser desselben besahen. Dann wurde der grosse Doppelhoff'sche Garten und die daselbst befindliche Schwimmanstalt, der Sauerhof, Rollett's Kunst- und Naturaliensammlung und endlich die grossen öffentlichen Badeanstalten der Stadt besucht, in welchen ihnen der Herr Bürgermeister, der Herr Sanitätsrath v. Beck und die andern Ärzte der Stadt zu Führern sich angebothen hatten. Die Reinlichkeit, Ordnung und Zweckmässigkeit dieser Bäder erhielt ungetheilten Beyfall. Überraschend für alle war der Anblick des sogenannten Ursprungs. Der Eingang desselben war reichlich beleuchtet, und in die eigentliche Quelle senkte sich eine Art von Taucherglocke, die durch das in sie verschlossene Licht das hervorsprudelnde und perlend aufsteigende Wasser nebst den benachbarten Felsenparthien in den reinsten Farben zeigte. Die Mitglieder der Gesellschaft fanden die Lage Badens sehr angenehm und gesund, und die Privatwohnungen bequem, rein und selbst elegant. Diese Heilquellen waren schon zur Zeit des Kaisers Augustus bekannt, und die römischen Legionen suchten sie zur Heilung ihrer Wunden und Krankheiten auf. Die erst in diesem Jahre eingeführte Verbesserung der Art, wie das Wasser getrunken wird, erhielt allgemeinen Beyfall, während man gegen die Leitung des Mineralwassers aus der Römerquelle in eine tiefer gelegene Stelle des Parkes mehrere Einwendungen zu machen sich veranlasst fand, aber auch dafür die bereits begonnene Leitung eines gewöhnlichen und trefflichen Trinkwassers auf den Hauptplatz der Stadt allgemein für äusserst wohlthätig und zweckmässig erklärte.

Nach diesen interessanten und lehrreichen Besuchen begab sich die Gesellschaft in den grossen k. k. Redoutensaal zum Mittagsmahle von nahe 300 Gedecken, dessen Festlichkeit und Heiterkeit eben so sehr, als die gastliche Freundschaft der edlen Bürger Badens allen Mitgliedern unvergesslich bleiben wird. Wohl hatte die Versammlung bisher in jeder Stadt, in welcher sie sich niederliess, die freundlichste, beste Aufnahme gefunden. Aber nie noch haben auch benachbarte Städte ihre Thore der Gesellschaft gastlich aufgeschlossen. Baden war es vorbehalten, das erste Beyspiel dieser Art zu geben: ein edles Beyspiel, das die Liebe seiner Bürger zu Kunst und Wissenschaft bewährt, und das, von ihren dankbaren Gästen von Mund zu Mund getragen, nicht ohne Nachfolger bleiben wird. Ein eigenes bey dieser Gelegenheit eröffnetes, mit typographischer Schönheit ausgestattetes Gedenkbuch, in welches die Mitglieder ihre Nahmen eintrugen, wird ein bleibendes Monument jenes festlichen Tages seyn.

Fahrt nach Laxenburg.

25. September.

Dienstag am 25. Sept. wurden die Mitglieder der Versammlung mit einer auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers gegebenen Tafel in dem k. k. Lustschlosse zu Laxenburg beehrt. Die Abfahrt von Wien begann um 8 Uhr Morgens in 75 k. k. Eilpostwägen unter der unmittelbaren Anführung des k. k. obersten Hofpostdirectors, Hrn. Hofr. Ritter v. Ottenfeld. Bey der Ankunft in Laxenburg fanden die Mitglieder eine grosse Anzahl anderer kaiserl. Hofwägen in Reihen aufgestellt, um sie bis zur Stunde der Mittagstafel in dem grossen und herrlichen Parke herumzuführen. Das Ritterschloss und die sämmtlichen Lustgebäude waren geöffnet, und eine Abtheilung Pontoniere stand mit den kaiserl. Booten in Bereitschaft, die Gesellschaft auf den Canälen und Teichen des Parkes herumzuführen. Bey den Besuchen der merkwürdigen Gebäude und der in ihnen aufbewahrten Schätze both sich der k. k. Schlosshauptmann, Herr Rath Riedl, zum Begleiter und Erklärer an. Um drey Uhr versammelte sich die Gesellschaft wieder im Schlosse, wo Se. Durchlaucht, der k. k. Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, die Geschäftsführer der Gesellschaft Sr. Erlaucht dem Herrn Grafen von Wurmbrand, Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserinn, als dem von Sr. Majestät dem Kaiser zum Empfange der Gesellschaft ernannten Hofcommissär, vorstellten, und dann die Geschäftsführer Sr. Erlaucht die Präsidenten der Sectionen und die übrigen ausgezeichneten Fremden aufzuführen die Ehre hatten. Um vier Uhr ging man zu der äusserst reich besetzten und wahrhaft kaiserlichen Tafel, welche unter einem grossen höchst geschmackvoll decorirten, eigens dazu errichteten Zelte aufgeschlagen war. Diese Tafel, von 450 Gedecken, bestand aus drey langen Tischreihen, an deren mittlerer Se. Erlaucht der Herr Graf von Wurmbrand und zunächst ihm die Präsidenten der Sectionen sassen. Se. Durchlaucht Fürst Metternich nahm seinen Platz neben dem ersten, Se. Excellenz der Herr Staats- und Conferenzminister, Graf von Nádasd, neben dem zweyten Geschäftsführer, die an den beyden anderen Tischen den Vorsitz führten. Die übrigen hohen Staatsbeamten und Minister, worunter man Se. Excellenz den Herrn obersten Kanzler, Grafen von Mittrowsky, Se. Excellenz den Herrn ungarischen Hofkanzler, Grafen von Reviczky, und viele andere erblickte, vertheilten sich nach eigener Wahl unter die Mitglieder der Gesellschaft. Sr. k. k. Majestät und den Mitgliedern der kaiserlichen Familie wurden die rauschendsten Toaste ausgebracht, und mit rührender Wärme zu mehreren Mahlen wiederholt. Eben so wurde dem Gedeihen der Wissenschaften überhaupt und insbesondere den Bestrebungen der Gesellschaft, die hier ein schönes Band der Freundschaft und der Heiterkeit umschlang, ein Lebehoch gebracht. Während der Tafel suchte unser gefeyerte Strauss durch Aufführung seiner Musikstücke das Vergnügen der Gäste zu beleben. Erst beym Einbruche der Nacht kehrte die Gesellschaft, allgemein vergnügt über den festlichen Tag und die gastliche Aufnahme, in denselben k. k. Eilwägen, welche sie nach Laxenburg gebracht hatten, wieder nach Wien zurück. Fast feenartig war der lange, unübersehbare Zug dieser Wägen, während der Nacht von zahllosen Laternen erhellt.

Dritte allgemeine Versammlung.

26. September.

Am 26. September wurde die dritte und letzte allgemeine Sitzung der Gesellschaft gehalten. Der zweyte Geschäftsführer begann mit folgenden Bekanntmachungen.

Die Geschäftsleiter der Gesellschaft haben seit der letzten Sitzung mehrere Mittheilungen erhalten:

1) Von Hrn. Fried. Renner aus Eschwege eine handschriftliche Abhandlung über die Cholera und die Blatternimpfung. An die medicinische Section verwiesen.

2) Einige Exemplare von Herrn Lehmann's vierter Abtheilung der *stirpium novarum et minus cognitarum*. An die botanische Section geschickt.

3) Mehrere Exemplare der Trauerrede für Hartmann von Herrn Professor Wawruch.

4) Mehrere Exemplare von zwey Abhandlungen über unser Blindeninstitut, von Herrn Director Klein. An mehrere Sectionen vertheilt.

5) Von Herrn Hofrath Dr. Nürnberger aus Sorau eine schriftliche Abhandlung über Untersuchungen im Innern der Erde. An die physische Section verwiesen.

6) Eine gedruckte Anzeige von Herrn Dr. Pohl's Reise ins Innere von Brasilien, mit einer Karte. Herr Dr. Vivenot jun. vertheilte sie, auf unsere Bitte, sogleich unter die Mitglieder.

7) Herr Dr. Wirer aus Wien hat von dem Werke „Ischl und seine Sohlenbäder," von welchem er selbst schon viele in den Sectionen vertheilt hat, noch mehrere zur Vertheilung auf die Sternwarte gesendet. Ebenda sind auch einige Exemplare von dem Werke „Unterricht für Krankenwärter" in Empfang zu nehmen, die Herr Dr. M. F. Schmidt in Wien zur Vertheilung an die Mitglieder bestimmt hat. Eben so hat Herr Joh. Schickh, Herausgeber der Wiener Zeitschrift für Kunst und Literatur, mehrere Hunderte von Exemplaren der Abhandlung: „Über eine wichtige Verbesserung der Fernröhre durch einen vaterländischen Künstler," so wie auch des an die Gesellschaft gerichteten Gedichtes von Herrn Fr. Fitzinger, zur Vertheilung an die Mitglieder eingesendet.

8) Der löbliche Magistrat der Stadt Wien hat zum Andenken dieser Versammlung in der Haupt- und Residenzstadt eine Medaille prägen lassen, welche zum Geschenke an die Gesellschaft bestimmt ist, und von heute an täglich von 8 bis 2 Uhr auf der Sternwarte von allen eigentlichen mit Aufnahmskarten versehenen Mitgliedern der Gesellschaft in Empfang genommen werden kann. Die Geschäftsleiter haben es für ihre angenehme Pflicht gehalten, dem löblichen Magistrate ihren Dank im Nahmen der Versammlung vorzutragen *).

---

*) Diese Münze, in der Grösse unserer Zweyguldenstücke, von Herrn Böhm gravirt und im k. k. Münzamte geprägt, enthält auf der Hauptseite die Schutzgöttinn Wiens mit der Mauerkrone, in der rechten Hand eine Kornähre haltend, und mit der linken auf ein Schild, das Wappen Wiens, sich stützend. Ihr wird von dem ihr zur Linken sitzenden Donaugotte ein Kranz auf das Haupt gesetzt. Rings um dieses Doppelbild steht: *Vindobona Physiologis*, und unter demselben: *Mense Septembri MDCCCXXXII.* Die Kehr-

9) Die Stadt Baden hat der Versammlung ein sehr elegantes Denkbuch zugesendet, mit dem Ersuchen an die Mitglieder, ihre Nahmen in dasselbe einzutragen, um der Stadt ein bleibendes Andenken an sie zu erhalten. Dieses Buch wird heute im Augarten auf dem Mittagstische zum Einschreiben aufgelegt werden. Die Geschäftsführer haben sowohl dafür, als auch für die gastreiche Aufnahme der Gesellschaft am 23. September dem löblichen Magistrate und der Bürgerschaft der Stadt Baden ihren lebhaften Dank im Nahmen der Versammlung vorgelegt.

10) Durch Vermittlung des Herrn Dr. und Honorar-Physicus, Julius Liebbald, haben die Geschäftsführer von den löblichen Ständen des Tolnaer Comitats in Ungarn folgende Zuschrift erhalten:

Wir Stände des Tolnaer Comitats beurkunden hiermit, dass wir bey Gelegenheit unserer, am unten angeführten Tage abgehaltenen Generalcongregation folgenden Beschluss gefasst haben. Zahl 2147. Bey der Aufmerksamkeit und Theilnahme, welche die Stände für die Förderung der Künste und Wissenschaften im Allgemeinen, und dabey insbesondere für den, die gemeinnützigsten Resultate versprechenden periodischen Verein der Naturforscher hegen, eine Absicht, deren fernere Aufrechthaltung sie nicht nur unter ihre lebhaften Wünsche, sondern auch zu den höheren Zwecken des bürgerlichen Strebens zählen — haben sie, auf den desshalb gemachten Vorschlag des ersten Vicegespanns, Herrn Daniel von Csapó, einhellig beschlossen: dass, nachdem sie ein offenkündiges Zeugniss darüber zu geben geneigt sind, wie sehr sie den wissenschaftlichen Geist dieser gelehrten Versammlung der Naturforscher, so wie die Nützlichkeit seines schönen und erhabenen Strebens anerkennen — da sie ferner mit derselben in engere Verbindung zu treten, und die wohlthätigen Früchte ihrer Berathungen und Verhandlungen unmittelbar und auf eine vollständige Weise dieser Gespannschaft und dem Vaterlande zuzuwenden wünschen — sie den Herrn Julius Liebbald, Doctor der Heilkunde und Honorar-Physicus des Comitats, in Würdigung seiner vielseitigen wissenschaftlichen Bildung und des erworbenen Vertrauens der Stände, beauftragt haben: dass er ihrerseits als Repräsentant bey der in diesem Jahre Statt habenden Versammlung der Naturforscher in Wien erscheinen und dort bey sich ergebender Gelegenheit der Dollmetsch obiger Gesinnungen der Stände seyn, dabey aber auch die schönen Zwecke der Versammlung, durch welche sich für das Gebieth der Naturwissenschaften eine nahmhafte Vervollkommnung, und für die Menschheit vieles Erfolgreiche und Gedeihliche erwarten lässt, nach seinen Kräften zu fördern sich bestreben, und über alles das den Ständen seiner Zeit Bericht erstatten möge.

Zu diesem Ende haben wir ihm den diessfälligen Comitatsbeschluss unter glaubwürdigem Siegel verabfolgen lassen. Gegeben aus unserer Generalcongregation zu Szexard, am 10. September 1832. Gelesen und ausgefolgt durch Stephan von Bezerédy, Obernotar des löbl. Tolnaer Comitats. (L. S.)

Die Geschäftsleiter der Versammlung haben nicht gesäumt, dem löbl. Tolnaer Comitate im Nahmen der Gesellschaft ihren Dank für diese sie ehrende Zuschrift abzustatten.

---

seite der Münze enthält einen den ganzen Rand derselben umfassenden Kranz, der aus den verschiedenen Gattungen der Francisceen geflochten ist, die Dr. Pohl in Brasilien entdeckt und in seinem grossen botanischen Werke beschrieben hat. In der Mitte dieses Kranzes liest man den bekannten Gruss der Griechen: *XAIPEIN.*

Nach diesen Vorträgen wurden die Secretäre der fünf Sectionen ersucht, die Bühne zu besteigen, und ihre Berichte von den Arbeiten der Sectionen zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. Es las Hr. Professor Herrmann den Bericht der medicinischen,

„ Fitzinger der zoologischen,

„ Partsch der mineralogischen,

„ Endlicher der botanischen, und

„ Ritter von Holger der physischen Section.

Sodann wurden die beyden Redner der heutigen Versammlung, Se. Excellenz Herr Ferd. Graf Palffy aus Wien, und Herr M. Dr. Sacco aus Mayland aufgefordert, die Rednerbühne zu betreten. Der erste sprach über den Nutzen, welchen diese Versammlungen der Naturforscher bereits gehabt haben, und, gehörig geleitet, auch künftig haben können. Die Rede selbst wurde den Geschäftsleitern nicht mitgetheilt. — Der zweyte hielt in lateinischer Sprache einen Vortrag über die Nothwendigkeit einer gehörig eingerichteten Kuhpockenimpfung, von welchem wir hier einen von dem Verfasser selbst entworfenen Auszug, nebst dem umständlichen Schlusse der Rede mittheilen.

Er suchte zuerst zu zeigen, dass die Menschen durch die arabische Vaccine nicht nur, wie Einige sagen, auf einige Jahre, sondern für ihr ganzes Leben vor den Blattern beschützt würden. Die Beyspiele, welche man für das Gegentheil anzuführen pflegt, dass nähmlich auch vaccinirte Menschen wieder die Blattern bekämen, lassen sich auf folgende Weise erklären. Anfangs, wo die Sache noch unbekannt war, wurden von den Ärzten selbst viele Fehler bey der Vaccination begangen, und selbst jetzt noch sind mehrere derselben nicht ganz frey davon. Man hielt die *Vaccina spuria* für die *Vaccina vera;* man sah nicht genug darauf, ob die Vaccine in dem Körper der Geimpften auch ihre gehörige Wirkung äussere, und begnügte sich schon mit einer localen Irritation. Auch entsteht die Frage, ob die modificirte Variola mit der eigentlich arabischen identisch ist, oder ob sie als eine besondere Krankheit die Geblatterten und Vaccinirten befallen kann. Der Verfasser erklärt sich, auf seine eigenen zahlreichen Versuche gestützt, für die letzte Ansicht. Wenn daher die Vaccination nicht vor der arabischen Krankheit schützt, so ist daran die Vaccination selbst nicht Schuld, da auch die arabische Variola vor der modificirten nicht immer schützen kann. Der Verfasser hat noch viele andere Beobachtungen über diesen Gegenstand angestellt, die er in einem eigenen Werke umständlich mittheilen wird. Er bemerkt nur vorläufig, dass das Exanthem der modificirten Variola durchaus nicht die Natur anderer, uns bisher bekannten Contagien habe, da es sich den Vaccinirten weder durch unmittelbaren noch durch mittelbaren Contact mittheilt, obschon die Vaccinirten zuweilen, man weiss nicht auf welche Art, von diesem Exanthem ergriffen werden. Nachdem endlich der Verfasser mehrere ihm besonders wichtig scheinende Phänomene der Vaccine aufgezählt und die Aufmerksamkeit der Ärzte darauf besonders zu richten sich bemüht hatte, schloss er seinen Vortrag mit folgenden Worten: *Post tot disquisitiones, post tot facta, post tot denique experimenta eritne quispiam, qui adhuc de vaccinae efficacia dubitet ad praeservandos homines a varioloso contagio? Omnes enim objectiones, quibus vaccinam labefactari conantur, rationi cedunt atque experientiae, et quaecunque sint judicia, qualescunque sint opiniones, compertum comprobatumque fuit illis omnibus in locis, ubi hae variolae adparuerunt, caeteris paribus, eo magis naturaliter variolatis, quam vaccinatis exitiales fuerunt, ex quo major etiam elucesceet necessitas, ut vaccina per totum orbem proferatur, ad arabicum morbum omnino eliminandum. Hinc quum ex hoc hominum invento,*

infirmitas tanta habeat adjumenta atque solatia, ceu aliquod per se sacrum, ceu tutricem Egidam consideramus. Quodsi Romani civica corona donabant illos, qui civem periculo summo incolumem praestitissent, quaenam fuit Jenneri felicitas, multis salutem dare, et ad vitam ab ipsa morte revocare?

Ob servata tot millia hominum dignus censendus est, non solum querna fronde sed triumphali lauro redimiri. Nam si generalis in orbe reddatur vaccinatio, variolae monstrum excederet, evaderet, erumperet, ne amplius de hoc morbo sermo esset, ni opportunitas suaderet, ejus aerumnas atque tot millia hominum neci data ad memoriam revocare. Sperare juvat, fore, ut utilissimi hujus inventi perficiendi gloria posteris servetur, apud quos gravissima nobis inureretur dedecoris nota, si hunc campum veluti inaratum sentibusque obductum relinquamus.

Agite ergo, sapientissimi viri, extollite animos, noctes atque dies contendite, ut hoc inventum perficiatur, et quodcumque superest aevi, Jennerianae insitioni, quae humanitati summopere accepta est imo pretiosa, dicate. Dum principes contra hostes bella gerunt, vos contra morbos belli ciete fluctus, ac peculiari modo contra hoc contagium, neque unquam absistite aut arma abjicite, priusquam morbosum germen radicitus evulsum sit et tranquilla serenitas populis arrideat.

Ad hoc praestantissimum facinus omnes conspirent auctoritates sive politicae, sive ecclesiasticae, ut tandem aliquando, quod erat in votis, obtineamus, publicam privatamque salutem. Vos idcirco, doctissimi Naturae scrutatores, domum redeuntes, strenue agatis, ut eloquenti vestra oratione principes, gubernatores, magistratus omnes inducantur ad sanciendas leges atque disciplinas, quibus vaccinam amplectantur populi, foveant, tueantur.

Hujus inventi praesidio fultae gentes omnes integras animi dotes servabunt nec non formam, robur, corporisque incolumitatem ab omnibus damnis immunem praestabunt. Hinc regna atque imperia civium multitudine florentissima in posterum laetam dabunt sobolem atque ad aetatem usque perducent adultam: hinc omnes et principes et optimates et cives ab hoc lethifero servati morbo tantique beneficii et compotes et memores divinam providentiam benedicent et celebrabunt, quod Jenneri veluti humani generis servatorem dederit.

Sed jam finis sit, praestantissimi viri, neque enim licet ultra vestram urgere comitatem humanitatemque. Concludamus itaque aliquas Ciceronis sententias usurpantes. Parandum est atque id optime judicandum, quod est sapientissime atque evidentissime constitutum. Quod enim evidentia demonstrat, ratio humana suadet, humanitasque exposcit, religio probat, observatio experientiaque confirmat atque in tutum ponit, refellere nisi stulte non licet, imo absurdum.

Nach Beendigung dieses Vortrages hielt der zweyte Geschäftsführer folgende Abschiedsrede *) an die Versammlung:

„Wenn dem Wartenden Tage zu Jahren sich auszudehnen, und die Flügel „der immer eilenden Zeit gelähmt zu seyn scheinen, wie lange mussten dann zwey vol„le Jahre für uns werden, die wir Ihrer Ankunft mit unverwandtem Auge entgegen„blickten — und wie gross auch endlich unsere Freude, als wir die so lang Ersehnten

*) Zum Verständniss einer Stelle dieses Vortrages muss bemerkt werden, dass der Jugendfreund des Sprechers, Fr. Höss, Professor der Naturgeschichte an dem k. k. Forstinstitute zu Mariabrunn bey Wien, nur einige Tage vor dem 26. September 1832 zu Grabe getragen wurde. *Sit illi terra levis!*

„aus allen Gegenden des geliebten Vaterlandes bey uns einziehen, und in unsere of-
„fenen Arme eilen sahen. Unsere langersehnten, unsere vielgeliebten Freunde! O und
„welche Freunde! Glückliche Stätte, heiliger Ort, an dem ich stehe! Was immer
„Schönes und Herrliches in den weiten Gefilden deutscher Wissenschaft gedeiht, die
„Blüthen und die Früchte alle des grossen Gartens, des deutschen Volkes Stolz und
„Freude — sie sind hier, sie sind bey uns, und was sonst jahrelange Reisen nicht
„vermochten, Ein freudetrunkner Blick vermag sie Alle, Alle zu umfassen.“

„Freudetrunken? — O! mir ist heut' ein anderes Loos beschieden. — Nicht
„von Empfang: von Trennung soll ich sprechen. Nicht Euch zu bewillkommen,
„nicht Euch an mein Herz zu drücken, bin ich da: losreissen soll ich mich vielmehr
„von Euren Herzen, Euch verlassen — Euch vielleicht niemahls wiedersehen.“

„Fürwahr ein hartes Loos! — War es nicht genug, dass ich, gleich am ersten
„Tage unserer Versammlung, wo auch ich der Freude leben wollte, in tiefer
„Trauer diesen Ort bestieg? Von dem Grabe meines Freundes, mit dem ich dreyssig
„Jahre nur Ein Leben lebte, kam ich, Euch zu begrüssen, an jenem Tage her. Und nun
„soll ich, so bald schon nach dem alten Freunde, auch alle diese neuen von mir
„scheiden sehen, und meinen abgeschiedenen Hoffnungen zum zweyten Mahl die
„Leichenrede halten?“

„Ihr zieht nun hin in Eure Heimath, zu Euren Lieben, und lasst uns hier allein
„zurück. Noch ist dieser Ort gedrängt voll Freunde: in einer Stunde schon wird er eine
„Wüste seyn. Eure Stimme wird nicht mehr gehört werden, wird nicht mehr zu unse-
„rem Herzen sprechen. Nur unsere eigenen Tritte werden wiederhallen auf der öden
„Stätte. Wir werden Euch und Eure Spuren suchen und sie nicht finden. Mit Weh-
„muth werden wir nach Hause kehren, einsam und verlassen, und traurend werden
„wir des schönen, kurzen, ach nur zu kurzen Traums gedenken.“

„Doch nein, kein Traum! — Ihr wart, Ihr seyd bey uns, Ihr sollt es ewig blei-
„ben, Euer Geist wird uns umschweben und die Erinnerung an Euch wird uns, bis an
„das Ende unseres Lebens, einem Schutzgott gleich, begleiten. In diesen Hallen, durch
„Eure Gegenwart geweiht, werden wir, die älteren, als Lehrer, die Samen sorgsam
„pflegen, die Ihr gesäet; in diesen Hallen wird unsere wackere, lebensfrohe Ju-
„gend mit frischer Kraft Euch nachzueifern, Euch zu erreichen streben. Euer Anden-
„ken, Euer Beyspiel wird in ihnen leben fort und fort. Diess künftige, und, wir hoffen
„es, kräftige Geschlecht wird einst, wie Ihr, der Wissenschaften Zierde und des Vater-
„landes Freude seyn, und ihre späten Enkel werden noch mit Rührung Euerer, und
„unseres Festes, und dieser letzten, heiligen Stunde gedenken.“

„Und auch Ihr, wir wünschen es, wir bitten Euch — bewahrt uns Euer Herz! — „Wir haben uns gesehen, wir haben uns gekannt: es ist genug, um uns immerdar zu „lieben. Fortan ist Nord und Süd in Eins verschmolzen: Ein Band umschlingt uns „alle, und keine, keine Trennung mehr auf deutscher Erde! — O, du mein theueres, „vielgeliebtes Vaterland! wie gerne möcht' ich, eh' ich sterbe, dich noch einmahl „gross und herrlich sehen, wie in der Väter Zeit, gross und stark durch Eintracht, „durch die Liebe aller deiner Kinder."

„Und nun, des Himmels reichsten Segen über Euch. — Nehmt unsern Dank „und denket unser. — Zieht hin, zieht immer hin: unsere Herzen ziehen doch mit „Euch. — Mögen wir uns bald, und oft, und immer glücklich wiedersehen. Lebt „wohl, lebt wohl, lebt Alle wohl!"

Diesen Abschied an die Versammlung begleitete Herr Dr. Ebeling aus Hamburg, und nach ihm Se. Excellenz Herr Graf von Sternberg mit einem kurzen Vortrage, in welchem sie ihren Dank gegen die Behörden und die Geschäftsleiter der Gesellschaft ausdrückten, worauf die Versammlung durch den ersten Geschäftsleiter mit einigen Worten geschlossen wurde.

Am 27. September gab Se. Excellenz der oberste Kanzler und Präsident der Studien-Hofcommission, Herr Graf von Mittrowsky, den Mitgliedern ein glänzendes Dîner in seinem Palais. Der Aufgang war in einen prachtvollen Garten verwandelt, den die seltensten Bäume und Blumen schmückten; vor seinem Sitze fand jeder Gast die oben erwähnte Medaille in Silber ausgeprägt; alle Säle waren festlich beleuchtet, und der Reichthum des Tisches selbst konnte nur noch durch die Humanität des edlen Wirthes übertroffen werden. Am folgenden Tage, den 28. September, wurde die Gesellschaft zu Sr. Durchlaucht dem Hof- und Staatskanzler, Herrn Fürsten von Metternich, zu einem ähnlichen grossen, auf das reichste geschmückten, wahrhaft fürstlichen Dîner geladen, welchem auch dessen erhabene Gemahlinn beywohnte. Die Aufnahme an beyden Tafeln überstieg selbst die höchsten Erwartungen der fremden Gäste.

Einige Sectionen der Gesellschaft blieben noch bis zu dem 29. September beysammen, um diejenigen wissenschaftlichen Mittheilungen nachzutragen, für welche bey dem Reichthume der vorgelegten Vorträge bis dahin keine Zeit geblieben war. Andere unternahmen noch in den letzten Tagen dieses Monathes Ausflüge in die Umgegenden Wiens, wo sie, von dem schönsten Wetter begünstiget, zu Nussdorf und Heiligenstadt von ausgezeichneten Freunden der Wissenschaft bewirthet wurden.

Vor der gänzlichen Trennung der Gesellschaft beehrten die ausländischen Mitglieder derselben die beyden Geschäftsführer mit einem eigenen Schreiben, welches sie hier folgen lassen.

An die Herren Vorsteher und Geschäftsführer der zehnten Versammlung der Naturforscher und Ärzte.

Hochverehrte Herren!

„Die ausserhalb des österreichischen Kaiserstaates wohnenden Naturforscher „und Ärzte, denen ihre Verhältnisse es gegönnt haben, der diessjährigen allgemeinen „Versammlung ihrer Wissenschaftsgenossen beyzuwohnen, können eine Stadt nicht „verlassen, in welcher ihnen ein, ihre kühnsten Erwartungen und ihre freudigsten „Hoffnungen noch unendlich überwiegender, huldvoller und gastlicher Empfang zu „Theil geworden ist, ohne die Empfindungen des liebevollen, innigen Dankes, von „dem ihre Herzen durchdrungen sind, noch einmahl auszusprechen."

„Die gnädige Aufmerksamkeit und der kräftige Schutz, welchen Seine Ma„jestät der Kaiser, wie den Wissenschaften und Künsten überhaupt, so auch ins„besondere den Bestrebungen der vereinigten Naturforscher und Ärzte angedeihen „lassen; die huldvolle Aufnahme, der sich die Versammlung bey den durchlauchtig„sten Fürsten des Kaiserhauses zu erfreuen gehabt hat; die von Seiten der höchsten „und hohen Behörden des österreichischen Staates getroffenen preiswürdigen, von „reiner Liebe für Kunst und Wissenschaft zeugenden Anordnungen; die hochherzige, „freygebige Mittheilung und Vergünstigung, durch welche die reichen Schätze der „Natur und der Kunst, deren Wien und seine Umgebungen sich rühmen können, auch „den auswärtigen Mitgliedern der Versammlung zugänglich, lehrreich und erfreulich „geworden sind; das herzliche Entgegenkommen, welches die Gesellschaft in der „Mitte ihrer hiesigen Brüder und Genossen, und besonders auch in den, von den „würdigen Vorstehern der Versammlung ausgegangenen Einrichtungen gefunden hat, „und endlich das Zusammenseyn mit den biederherzigen, glücklichen und lebensfro„hen Bewohnern der Kaiserstadt und ihren nahen, lieblichen Umgebungen — Alles „dieses hat sich vereiniget, um den hier versammelten Naturforschern und Ärzten des „deutschen Vaterlandes und des fernen Auslandes ihren Aufenthalt in Wien zu einem

„genuss- und erinnerungsreichen, zu einem unvergesslichen Abschnitte ihres Lebens „zu gestalten.“

„Genehmigen Sie daher, hochverehrte Vorsteher und Geschäftsführer der „diessjährigen Versammlung der Ärzte und Naturforscher, die Ergiessungen danker- „füllter Herzen von Seite der Unterschriebenen nicht nur für Ihre Person gern entge- „genzunehmen, sondern diese Gefühle des innigen Dankes auch an die Stufen des Thro- „nes Ihres erhabenen Landesvaters und in die Palläste der durchlauchtigsten Fürsten „des Kaiserhauses übertragen zu wollen. Genehmigen Sie auch den höchsten und ho- „hen Behörden Ihres Staates, den Vorstehern Ihrer reichen Sammlungen und Ihrer „wissenschaftlichen, kunstfördernden und wohlthätigen Anstalten, und endlich allen „in Ihrer Hauptstadt und in Ihren zahlreichen Provinzen lebenden, durch das gemein- „same Band der Naturforschung und der Heilkunde mit den Unterschriebenen innig „und freundlich vereinten Mitbürgern und Collegen den herzlichsten Dank im Nah- „men der Unterschriebenen darzubringen.“

„Möge Ihr lebensvoller Staat und Ihre schöne, reiche, biedere Stadt, unter dem „milden Zepter Ihres allverehrten Kaisers sich noch lange der Segnungen des Frie- „dens erfreuen, des Friedens, in welchem Künste und Wissenschaften, so wie die „Anstalten der Humanität kräftig gedeihen und freudig blühen, reiche Früchte tra- „gen, und einer immer höher steigenden Fortbildung entgegengehen. Möge aber auch „unter allen Verhältnissen an Ihrem Fürsten, an Ihrem Staate und an Ihrem Volke „das Wort wahr werden, welches jüngst einem hochherzigen Regenten auf einem fer- „nen Eilande zu weihen, der ernsten Muse eines sein Vaterland liebenden Deutschen „huldreichst vergönnt wurde: *)

„Schirmt uns der Ew'ge, Brüder, was zagen wir?
„Ihm stets vertrauen, banne die Sorgen uns.
„Fest, wie im Meere die Felsenmauer,
„Freudigen Sinnes und hohen Muthes,

„Soll Fürst und Volk, im Sturm wie im Sonnenschein,
„Macht nur auf Liebe gründend, auf Treue nur,

*) Die folgenden Stanzen sind aus einem Gedichte genommen, welches dem Könige Wilhelm IV. von England gewidmet, und in einer Prachtausgabe in Braunschweig bey Fr. Vieweg unter dem Titel erschienen ist: „Vergangenheit und Zukunft. Empfindungen am Neujahrsmorgen des Jahres 1832. Vom Medi- „cinalrath Dr. Köler in Celle.“

„Dann leben, kämpfen, siegen, sterben,
„Einer für Alle, für Einen Alle.“

Wien, am 26. September 1832.

Dr. Gustav Rose, } aus Berlin.
„ Heinrich Rose, }
„ Köler, aus Celle.
„ Otto, aus Breslau.
„ Stosch, aus Berlin.
„ Glocker, aus Breslau.
„ Ammon, aus Dresden.
„ Rumpelt, aus Dresden.
„ Göppert, aus Breslau.
„ Scholtz, aus Breslau.
„ Ponfick, aus Frankfurt a. M.
„ Damerow, aus Greifswalde.
„ Brewer, aus Düsseldorf.
„ M. Weisse, aus Krakau.

Prinz Maurocordato, aus Constantinopel.
Dr. Fleck, vom Cap der guten Hoffnung.
„ G. Bentham, aus London.
„ Leopold von Buch, aus Berlin.
„ Froriep, aus Weimar.
„ Matthäi, aus Werden.
„ Chauffepied, aus Hamburg.
„ Ebeling, aus Hamburg.
„ Ritgen, aus Giessen.
„ Ziegler, aus Hannover.
„ Fr. Harless, aus Bonn.
„ L. W. Sachs, aus Königsberg.
„ Wilbrand, aus Giessen.
„ Breslau, aus München.

Die Geschäftsführer haben, als sie ihren ehrfurchtsvollen Dank im Nahmen der ganzen Versammlung Sr. k. k. Majestät persönlich vortrugen, auch die vorhergehende Schrift überreicht. Se. Majestät haben dieselbe im Original sowohl, als auch in einer sorgfältigen Abschrift, äusserst huldvoll aufgenommen, und nach einigen Tagen durch Seinen geheimen Cabinets-Director das Original wieder zurückzusenden geruht. Eben so haben sie es für ihre Pflicht gehalten, den hohen und höchsten Staatsbeamten und Behörden für die gütige Unterstützung, mit welcher sie die Versammlung in ihren Schutz genommen haben, so wie allen, welche die Gesellschaft mit gastlicher Aufnahme oder mit Geschenken an Büchern, Karten und Medaillen beehrt haben, ihre innigste Erkenntlichkeit im Nahmen der Gesellschaft persönlich, und bey den entfernteren schriftlich abzustatten. Mit lebhaftem Danke erwähnen sie noch der wahrhaft unermüdlichen Bereitwilligkeit, mit welcher die Herren von Enderes, k. k. Hofsecretär; von Kalchberg, Landstand in Steyermark; Richard, Vorsteher der Lithographie der allgemeinen Hofkammer; Holzer, Universitätsgebäude-Inspector; Leopold Fitzinger, k. k. Staatsbeamter; Böhm, Littrow jun. und Kottinger, Assistenten der k. k. Sternwarte, uns in unseren zahlreichen und oft drängenden Arbeiten auf das thätigste und freundlichste geholfen haben. Wenn wir so glücklich waren, die Zufriedenheit der Versammlung zu erhalten, so theilen wir gern mit ihnen den Lohn, nach welchem wir allein gestrebt haben.

Als Anhang zu dieser zweyten Abtheilung lassen wir nun einige der vorzüglichen Dichtungen folgen, welche bey Gelegenheit und zum Andenken dieser Versammlung mitgetheilt worden sind.

Bey Gelegenheit
der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien.

September 1832.

Von Fr. Fitzinger.

Natur! du hehre Mutter aller Dinge!
Du wundervolle, gütige Natur!
Zu deinem Altar dring' auf gold'ner Schwinge
Der Opferduft aus Hippokrene's Flur.
Gering zwar ist das Opfer, das ich bringe,
Doch sey's der Schatten jener grossen nur,
Die freudig auf unzähligen Altären
Die Schaaren deiner Priester dir verehren!

Vienna sieht sie heute sich gesellen
Im ernsten, frohen, nützlichen Verein,
Vom Strand' der Elbe, von der Isar Wellen,
Von Spree und Weser, wie vom alten Rhein;
Die Deutschen sind's, durch deine Tempelschwellen
Gelangten sie zum Heiligthum hinein;
Die Brüder seh'n sie freundlich hier verbündet
Zur Wissenschaft, die deinen Ruhm verkündet.

Gewalt'ge Meere haben sie durchzogen,
Bekämpfend kühn der Elemente Spiel,
Gigant'sche Berge siegend überflogen,
Verfolgt die Wüste, vom Sirocco schwül;
Durchkreuzt des Schachtes erzumschloss'ne Bogen;
Unendlich wie du selber ist ihr Ziel;
Vom Kraut, vom Sandkorn bis zum Alpenthurme,
Vom Nilross bis zum unsichtbaren Wurme!

Wie herrlich ist diess Ziel, wie hocherhaben,
Das weise deine Forscher sich gewählt!
Wie freut der Mensch sich tausend froher Gaben,
Da Nutzbarkeit mit Wissen sich vermählt.
Es ahnt wohl nicht die Schlange, tief vergraben,
Der Fisch, dass ihre Wirbel sind gezählt;
Und Geist und Körper herrschen und verkehren,
Den Bund erzwingend beyder Hemisphären!

Es haben die Geweihten sich verbunden
Die Nacht zu lichten, welche dich versteckt;
Schon ist so mancher Vorhang aufgewunden,
Der Wahrheit Licht erscheint durch sie geweckt.
So streben sie bis zu den sel'gen Stunden,
Wo ganz dein Antlitz ihnen sich entdeckt;
Und dass einst diese Stunde werde schlagen,
Der kühne Mensch, er wird's zu hoffen wagen!

Du zürnst wohl nicht dem Sohne, den's verlanget
Den Schleyer dir vom Angesicht zu zieh'n;
Das Kind will schauen, wie die Mutter pranget,
Der Sonnenstrahl erforscht der Blume Blüh'n;
Das weite Meer, das rings die Welt umhanget,
Gesucht vom Strome, will ihm nicht entflieh'n;
Hast selber, zu erspäh'n dein tiefstes Leben,
Das Wunderlicht, Verstand, ihm ja gegeben!

Natur, in deinem Pantheon erglänzen
Der Priester Nahmen, die sich dir geweiht:
Die Linné's, Cuvier's, Humboldt's! sie bekränzen
Die würd'gen Brüder, Schaar an Schaar gereiht;
So findest du, die Reihen zu ergänzen,
In uns'rer Stadt die Strebenden bereit,
Und Jeder, der zum freud'gen Isterstrande
Vertrauend zog, steht auch im Vaterlande!

Denn Vaterland bist du ja selber ihnen,
Und aller Orten deckt dein blauer Schild,
In dessen Schutz sie deiner Ehre dienen,
Des Universums gränzenlos' Gefild',
Und allerwegen seh'n sie blüh'n und grünen
Der weiten Erde wundervolles Bild;
Die Creaturen alle, die sie schmücken,
Entfaltet ihres Geistes tiefen Blicken.

Drum seyen auch die Fremden hochwillkommen,
Die freundlich unsern Mauern sich genaht,
Fremd durch den Ort nur, wo ihr Seyn entglommen,
Doch nimmermehr durch Trieb und kräft'ge That!
Vereint nur wird der Ewigen entnommen,
Was sie dem Denker aufbehalten hat,
Und ewig, wie sie pflegte, wird sie lohnen
Das schöne Streben ganzer Nationen!

So möge denn in ungetrübtem Frieden
Der Wissenschaft geliebter Garten blüh'n;
Und wenn die Freunde weit von uns geschieden,
Fruchtbringend seyn ihr eifriges Bemüh'n.
Mög' Keiner auf der weiten Bahn ermüden,
An deren Ziel der Wahrheit Sonnen glüh'n,
Und wo Ihr seyd, da haltet fest zusammen,
Und nährt vertrauend eines Strebens Flammen.

Und wenn Ihr wieder über Alpen schwebet,
Und kühn verfolgt des Nordpols ferne Spur,
Wenn Euch der Ball zum Sitz' der Wolken hebet,
So sey's im Schutz der theuern Mutter nur;
Und habt Ihr wieder Manches dann erstrebet,
So preiset laut die Gottheit, und Natur!
Sie führ' Euch einst, — wir hoffen's mit Vertrauen,
Zum zweyten Mahl nach dieses Landes Auen!

Gruss an die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien.

Von Dr. G**, einem Hamburger Arzte.

Als vor zwey Jahren Ihr uns zu begrüssen
Kamt — und ich zum ersten Mahl so nah
Zur Seite Euch in's helle Antlitz sah',
Hatt' ich den Muth, dem Kreis mich anzuschliessen.

Wie viel seitdem durch Euch an mir geschah,
Dem der Erkenntniss Quellen heller fliessen,
Das bringt mein Gruss Euch dankend heut zu Füssen,
Das leg' ich hier der Mitwelt offen da.

Es ist ein Wunsch für Euch, im Harfenklang,
Wie ihn aus der bewegten Seele Tiefen
Geheime Stimmen einer Ahnung riefen,
Die mir in's Innerste des Herzens drang:
Seyd in des grossen Kaisers Hauptstadt Schooss
Gesetzlich frey, froh, thätig, wirkend gross!

Trinksprüche.

Eingesendet von demselben.

Das erste Glas.

Das erste Glas — wem anders sonst zu Ehren
Sey's ausgebracht, als unserm Kaiser Franz,
Der weise stets und gross in That und Lehren
Vereinte heut' um sich des Wissens Kranz;
Es lebe hoch der Fürst, ein deutscher Mann!
Er lebe lang', so lang' er leben kann.

Chor: Es lebe hoch etc.

Das zweyte Glas.

Das zweyte Glas dem hohen Kaiserhause
Sey dargebracht mit Ehrfurcht, Lieb' und Treu.
Diess sey die That, bey unsers Festes Schmause,
Die es verbürgt, dass erst Gesetz macht frey.
Drum lebe hoch des deutschen Kaisers Haus!
Es lebe lang', halt' mit dem längsten aus!

Chor: Drum lebe hoch etc.

Das dritte Glas.

Das dritte Glas dem deutschen Vaterlande
Sey dargebracht auf Wohlfahrt, Freyheit, Glück,
Dass es von dem errung'nen, hohen Stande
Mög' weichen nimmer, nimmermehr zurück.
Drum nehmet jetzt das volle Glas zur Hand,
Es lebe hoch das deutsche Vaterland!

Chor: Drum nehmet All' das volle Glas zur Hand,
Es lebe hoch das deutsche Vaterland!

An Deutschlands Naturforscher

in Wien.

Aus dem Nachlasse des Wilhelm Freyherrn von Eyb.

Mitgetheilt von seinem Freunde

Johann Kachler.

„Willkommen!“

Tönt laut entgegen Euch vom Isterstrande,
Ertönt entgegen aus dem biedern Wien
Euch Weisen, die vom Süd- und Nordenlande
Hieher geführt der Wissenschaften Sinn;
Durch ein Decennium seht Ihr diese Bande
Stets fester sich zum ew'gen Knoten zieh'n,
Zum Geisterbund, der trotz des Zeitsturms Wehen,
In fernster Zukunft dauernd wird bestehen.

Die sinnverwandten Brüder wollt Ihr schauen
Im treuen Land, im guten Österreich;
Gastfreundlich grüssen Euch der Donau Auen
In Vater Franzens hochbeglücktem Reich.
Lasst uns vereint der Isis Tempel bauen,
Der Göttinn, welcher keine andre gleich,
Die räthselhaft so nahe uns als ferne
Im Sandkorn thront, wie dort im Flammensterne.

Hier winkt sie uns als zartes Alpenglöckchen,
Als mächt'ge Palme dort vom Meeresstrand,
Hier flechtet sie der Primeln gold'nes Deckchen
Um eine schroffe, kahle Bergeswand;
Ja überall, selbst auf dem kleinsten Fleckchen,
Herrscht ewig schaffend ihre Zauberhand,
Vom stillen Thal bis zu Ostindiens Höhen
Darf unser Aug' ihr Wunderwalten sehen.

Dort steigt sie mit dem Bergmann in die Schachte,
Wo die Metalle zieh'n durch's Urgestein,
Dort, dass des Meeres Boden er betrachte,
Senkt mit dem Taucher in die Fluth sie ein;
Vom eis'gen Pol, bis wo sie donnernd fachte
Die Flamme an zu der Vulkane Reih'n,
Schafft ewig sie mit frischen Jugendkräften,
Mit allgewalt'gen unenthüllten Kräften.

Sie führt den Forscher dnrch die glüh'nden Weiten,
Sie zeigt die Wunder ihm der tiefen See,
Sie heisst den wissbegier'gen Schritt ihn leiten
Bis zu der Anden kaum erstieg'ner Höh';
Lehrt ihn den Lauf der Zeit und Sterne deuten,
Erforschen ihn des Geists und Körpers Weh;
Ja, was noch lebt in unerklärten Träumen —
Sie bringt's empor zu des Begriffes Räumen.

Zu ihren Priestern hat sie Euch erkoren,
Die ihr versammelt hier im hohen Saal.
Dass immer Höh'res werde neu geboren,
Umleuchtet Euch ihr klarer Weihestrahl.
Es geh' das Kleinste auch uns nicht verloren,
Denn es gehört zum grossen Weltenall,
Wo sich zum Kreise einen alle Dinge,
Zum endelosen, ungetrennten Ringe.

Lebewohl.

An die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte.

Von J. F. Castelli.

Wenn eines Landes Würdigste sich einen,
Und halten über's Höchste weisen Rath;
Wenn alle die verbunden uns erscheinen,
Die einzeln schon geglänzt durch Wort und That;
Wenn sie da tauschen Wissen, Hoffen, Meinen,
Dann Heil dir, glücklich Land! Heil dir, o Stadt!
Wo sie versammelt sind zu edlen Streiten,
Denn Segen strömt uns hier für alle Zeiten.

Aus solchem Streite keimt der schönste Frieden,
Aus solchem Schwanken ringt sich Wahrheit los.
Die Wissenschaft kann wachsen nur hienieden,
Wenn Überzeugung sie gesäuget gross.
Und Überzeugung ist nur dem beschieden,
Dem aus dem Zweifel die Gewissheit floss;
Die Zweifel aber können dann nur schwinden,
Wenn viele Sinne wahren Sinn ergründen.

So waret Ihr denn Tage hier verbunden
Nur Tage — aber doch so segenreich,
Dass, wenn auch viele Jahre sind verschwunden,
Noch immer Stoff zum Denken bleibt für Euch.

Wer solche Tag' im Leben hat gefunden,
Ergraut bald in der Kenntnisse Bereich:
Sie sind die Sterne in der Nacht des Lebens,
Impulse alles Wissens, Handelns, Strebens.

O himmlische Erfindung, mit den Zeichen
Der Hand zu künden weit und breit sein Wort;
Damit die fernsten Freunde zu erreichen,
Sich hinzustellen selbst an jeden Ort.
Doch all' die schwarzen Züge sind nur Leichen,
Und wie du hier bist, kennt man nie dich dort.
Die todte Schrift ist kalt, wenn auch verständig:
Lebend'ger Mund nur macht das Wort lebendig.

Nun aber habt Ihr Euch geseh'n, gesprochen;
Und was vielleicht ein irrig Wort gefehlt,
Und was ein Ausdruck früher hat verbrochen,
Der Mund, der Blick hat and're jetzt gewählt.
Mehr wisst Ihr jetzt von Euch in zweyen Wochen,
Als Euch die ganze früh're Zeit erzählt.
Ach ja, um sich zu würd'gen, zu verstehen,
Muss man — sich lesen nicht — muss man sich sehen.

Und unsre Stadt ist's, die des Glücks sich freute,
Dass sich in ihr geknüpfet neu das Band;
Dass jene, die Natur zu Priestern weihte,
Man hier im schönen Kreis vereinigt fand.
Hier theilten sie des Wissens reiche Beute,
Sie auszutragen nun von Land zu Land;
Die erste deutsche Stadt hat nun die Grossen,
Die Ersten deutschen Volks vereint umschlossen.

Der Krone Strahl gesellte sich zum Strahle
Des Geistes, und erhellte unsre Zeit;
Die Weisheit sass beym kaiserlichen Mahle,
Und hat des Kaiserschutzes sich erfreut.
Frey hat Natur im hohen Fürstensaale
Gewaltet, ihre Wunder ausgestreut:
Diess ist die Freyheit, die zum Guten führet,
Und so den Geber, wie Empfänger zieret.

Ihr wart vereint, nun trennet Ihr Euch wieder,
Und ziehet fort von uns nach Nord und Süd;
Im Nahmen meines Volks, das treu und bieder,
Geb' ich ein herzlich Lebewohl Euch mit.

Der Himmel sey mit Euch, Ihr deutschen Brüder!
Und führ' zurück Euch, wo die Donau zieht:
Ihr werdet stets an ihres Ufers Gründen
Natürlichen Willkomm und Lieb' und Freundschaft finden.

Gruss und Willkommen
CETIENS,

der Nymphe des Badener Heilquells, an die Gesellschaft der Naturforscher.

Von Professor Stein.

Sey uns willkommen, du heilige Schaar geliebterer Söhne
Der Allmutter Natur. Geweihte und Priester des Tempels,
Hoch gewürdigt ihr Heiligthum voll Wunder zu schauen;
Deren forschender Geist sich auf kühneren Schwingen emporhebt,
Oder mit Lynceus Augen in's schwärzere Dunkel hinabsenkt. —
Anderer Sterblicher Sinn — er weilt auf der Fläche der Wesen,
Ihn rührt gaukelnd allerley Schein mit magischem Zauber:
Ihr, wie einst Japetos Sohn, Ihr holet die Flamme
Hoher Weisheit herab aus den unermesslichen Fernen
Himmlischer Welten und gleich dem thrakischen Wundersänger
(Glücklicher doch, als er), so steigt Ihr hinunter zum Orkus,
Kehrt dann froh aus den Tiefen herauf, an der Hand die Geliebte.
Was der Profane, geboren, erst sieht: als Embryo schaut Ihr's:
So in der Pflanze, dem Thiere, der Metalle schimmernden Reichthum.
Freundlich tragt Ihr umher die strahlende Fackel der Wahrheit,
Und hellt auf des Lebens an Schatten reiche Gefilde,
Dass der Gesellschaft Künste gedeih'n, dass schwinde der Irrwahn,
Welcher die Herzen umstrickt und die schwächeren Geister umnachtet.
Dafür empfangt hier Austria's Dank, Germania's Segen,
Dafür den Beyfall Europa's, den Preis der besseren Nachwelt.
Nicht ich Cetia nur, die glückliche Nymphe des Heilquells,
Sämmtliche Schwestern in Austria's vielgefeyerten Fluren,
Alle, die wohnen im dunklen Geklüft, in rauchenden Wäldern,
Rieselnden Bächen und brausenden Strömen, auf blumigen Wiesen,
Oder in schattigen Thälern, auf weithinschimmernden Berghöh'n,
Alle sie rufen Euch: „Heil!“ und winken gefällig verheissend
Euch, wenn freundlicher Sinn Euch künftig führt in die Nähe,
Mit dem herzlichsten Willkomm grüssend, froh zu empfangen.

Noch schliessen wir diese kleine Anthologie mit der bey derselben Gelegenheit entstandenen Umarbeitung unseres beliebten Volksliedes:

Gott erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz.
Lange lebe Franz der Kaiser
In des Glückes hellstem Glanz.
Seht, um Östreichs Lorbeerreiser
Windet sich der Liebe Kranz:
Gott erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz.

Steigt die Lieb' zu Thronen nieder,
Schlingt um sie ihr mächtig Band,
Werden Nationen Brüder,
Reichen fröhlich sich die Hand.
Unser Franz hat sie beglücket,
Dem als Engel Sie erschien,
Darum jubeln wir entzücket:
Heil und Glück der Kaiserinn.

Franz, Dir strahlt ein gold'ner Morgen,
Ruhe ist der Mühe Lohn;
Herrscherglück und Herrschersorgen
Theilt mit Dir Sie auf dem Thron.
Neues Glück muss Östreich grünen,
Strahlt sein Thron im Doppelglanz:
Gott erhalte Carolinen,
Lange unsern Kaiser Franz.

Dritte Abtheilung.

Vorträge der Sectionen.

Nach der bereits eingeführten Ordnung, wurde auch hier die ganze Versammlung in fünf Sectionen getheilt: 1) Die physisch-chemische, mit welcher sich auch die Astronomen, Mathematiker und Pharmaceuten vereinigten. 2) Die zoologisch-anatomisch-physiologische. 3) Die botanische. 4) Die mineralogisch-geognostische und 5) die medicinisch-chirurgische Section. Die Arbeiten derselben folgen hier in genannter Ordnung auf einander.

Physikalisch-chemische Section.

Durch die Vereinigung der Physiker und Chemiker mit den Astronomen, Mathematikern und Pharmaceuten, wuchs die Anzahl der Mitglieder dieser Section auf 104. Hr. Professor Heinrich Rose aus Berlin, wurde zum Präsidenten; zu Secretären wurden Hr. Professor Baumgartner aus Wien und Hr. Dr. Ritter von Holger aus Wien erwählt. Die Sitzungen wurden täglich von 8 bis 10 Uhr Früh gehalten. In den Stunden, welche zwischen den Sectionssitzungen und der gemeinschaftlichen Tafel verflossen, machten die Mitglieder dieser Sectionen, unter Anleitung ihrer Secretäre, Besuche in den folgenden Sammlungen und Anstalten: Im k. k. polytechnischen Institute, in der Salmiak- und Schwefelfabrik zu Nussdorf, in der Salpeterläuterung nächst Simmering, in der k. k. Porcellan-Manufactur, im physischen Museum der Universität, in der technischen Sammlung Sr. Majestät des jüngeren Königs von Ungarn, in dem Waarenlager von physisch-chemischen Apparaten des Hrn. Batka, u. s. w.

Erste Sitzung am 19. November 1832.

1) Hr. Dr. Reichenbach, aus Blansko in Mähren, nahm Bezug auf seinen letzten Vortrag in der Naturforschergesellschaft zu Hamburg, worin er das von ihm entdeckte Paraffin aus Buchenholztheer vorgezeigt hatte, und brachte der Section nunmehr Paraffinproben, die er aus andern Substanzen dargestellt hatte, nähmlich eines aus Thiertheer *(Oleum animale foetidum)*, eines aus Steinkohlentheer und eines aus Repsöhltheer, d. h. demjenigen Producte, welches man erhält, wenn man, nach der von Bussy und Lecanu angegebenen Weise, gemeines Repsöhl der trockenen Destillation unterwirft, verglich sie mit dem aus Holztheer bereiteten Paraffin und machte auf die völlige Identität aller dieser aus so verschiedenen Quellen entnommenen Erzeugnisse der trockenen De-

stillation organischer Stoffe aufmerksam. Nach diesem Vortrage theilte Dr. Reichenbach an die sämmtlich anwesenden Mitglieder der Section Proben von Buchenholztheer-Paraffin aus.

2) Derselbe legte der Section einen neuen Stoff vor, den er unter den Producten der trockenen Destillation organischer Körper entdeckt und isolirt hat. Er findet sich zunächst im Holzessige und im Theere. Der vorgelegte war auf folgende Weise dargestellt worden: Roher Holzessig aus Buchenholz wurde mässig erhitzt, und darin unter beständigem Umschütteln so viel verwittertes Glaubersalz gelöst, als er aufzunehmen vermochte. Er trübte sich dabey stark, klärte sich aber in der Ruhe schnell, und schied etwa 5 von Hundert brauner öhliger Flüssigkeit obenauf, die man noch heiss abzuschöpfen sich beeilen musste. Bey der Erkältung krystallisirte aus diesem Öhle viel Glaubersalz aus, von welchem Reichenbach es abgoss. Nun trug er so lange kohlensaures Kali, unter Erwärmung stufenweise ein, als noch unter Umschütteln ein Aufbrausen entstand, das von der Verbindung einer ansehnlichen Menge Essigsäure im Öhle mit Kali unter Austreibung der Kohlensäure herrührte. Das Öhl trennte er von dem entstandenen wasserflüssigen essigsauren Kali, und destillirte es, Behufs der Trennung, von dem reichlich vorhandenen braunen, farbigen Stoffe so lange mit Wasser unter beständigem Rückgusse desselben in die Retorte ab, als das Destillirte noch freyes gelbes Öhl lieferte. Zur Abscheidung eines kleinen Gehaltes von Ammoniak mengte er das öhlige Destillat mit verdünnter Phosphorsäure, unter starkem anhaltenden Umschütteln und destillirte es darüber ab. Das öhlige Destillat band er nun an starke Ätzkalilauge, und machte damit einerseits einen kleinen Antheil Eupion frey, andererseits brachte er bey einigem Aufsieden starke Bräunung eines an der Luft oxydabeln Stoffes hervor, von dem er es nun dadurch schied, dass er das Kali mittelst Schwefelsäure trennte, und das frey gewordene Öhl aufs Neue destillirte. Diese Behandlung mit Ätzkalilauge, Bräunung beym Erhitzen an der Luft, die stufenweise abnahm, Wiederherstellung durch Schwefelsäure und Destillation (jedoch nicht bis zur Trockne), wiederholte er so lange, bis die Bräunung aufhörte und einer blassen schönen Röthung Platz machte, die erst dann eintrat, wenn das fremdartige oxydable Princip zerstört war. Er nahm nun noch eine Rectification über Wasser, und schliesslich eine Destillation für sich allein vor, wobey er alles anfänglich Übergehende, welches bey geringer Temperatur noch Wasser mit sich führte, so wie das, gegen das Ende Übergehende, welches leicht Producte eigener neuer Zersetzung zu bekommen Gefahr läuft, absonderte, und nur die im Mittel bey starker Hitze übergehende grösste Menge als chemisch rein heraushob. Von solcher Art war das vorgelegte neue Erzeugniss, das Reichenbach Kreosot nannte, und das sich durch folgende merkwürdige Eigenschaften auszeichnet.

Es ist farblos, wasserklar, öhligflüssig, von einem durchdringenden eigenen Geruch, von fettig brennendem, hintennach süsslichen Geschmack, ungewöhnlich starkem Lichtzerstreuungsvermögen, 1.035 specifischem Gewicht, mithin schwerer als Wasser, und 53 Capillarität, Wasser = 100. genommen. Es siedet erst bey 203° *C.*, hat eine Ausdehnung von ein Sechstel seines Volumens von 20° *C.* bis zur Siedhitze, verdunstet langsam an der Luft und gibt auf Papier Fettflecke, die ohne Rückstand in einigen Stunden verschwinden.

Mit Wasser geht es zwey Verbindungen ein: die eine von ungefähr 2 Theilen Kreosot mit 100 Wasser, die andere mit 90 Theilen Kreosot und 10 Theilen Wasser. Beyde Lösungen zeigen sich durchaus indifferent gegen Lackmus, Curcuma etc. und es hat das-

selbe daher weder alkalische noch saure Natur. — Dennoch geht es eine zahlreiche Reihe von Verbindungen nach beyden Polen ein, und entfaltet daher eine auffallend stark amphotere Beschaffenheit. — Alcohol und Äther lösen sich mit dem Kreosot in jeder Menge.

Verhalten gegen Sauerstoff: An der Luft, theilweise unter Einwirkung der Sonnenstrahlen, offen ausgesetzt, trat innerhalb eines halben Monaths keine sichtbare Veränderung ein; eben so wenig bey kurzem Sieden in offenen Gefässen. Manganhyperoxyd und rothes Bleyoxyd liessen sich unverändert damit kochen; rothes Quecksilberoxyd aber wurde reducirt, das Kreosot gebräunt und endlich fest. Kalt für sich, lässt es sich nicht auf seiner allgemeinen Oberfläche, wohl aber am Dochte entzünden, und brennt dann mit starkem Russrauche.

Chlor wird, gasförmig durchgeleitet, absorbirt, und bildet eine gelbe Verbindung, wie es scheint ohne Zersetzung. Jod, Phosphor, Schwefel werden kalt aufgelöst, reichlicher bey Erwärmung; Selen wenig; Brom mischt sich mit Heftigkeit und Selbsterhitzung damit. Kalium entwickelt langsam Blasen und verschwindet darin, während das Kreosot sich verdickt. Das dabey entstandene wasserlose Kali löst sich sogleich darin auf. Trockenes Kalihydrat wird in der Kälte zerlegt, ein Theil verbindet sich wasserlos mit dem Kreosot, der andere Theil bemächtigt sich des freygewordenen Hydratwassers, zerfliesst, nimmt dann einen kleinen Antheil Kreosot auf, und stockt dann in Form einer Seife, auf der die wasserlose Kaliverbindung dickölig schwimmt. Ganz gesättigte Kalilauge wirkt kaum auf das Kreosot, Wasserzusatz aber bringt vollständige und plötzliche Auflösung unter Erwärmung zuwege. Säuren trennen sie und stellen das Kreosot unverändert wieder her. An der Luft wird die Kaliverbindung erst rosenfarb, roth, endlich braun. — Natron reagirt ähnlich. Kalkmilch wird durch Kreosot in der Art geklärt, dass es sich alles Kalks bemächtigt, und damit schmierig niederfällt, abgesondert aber, pulverig trocken darstellen lässt. Baryt verhält sich ähnlich. Kupferoxyd wird braunroth in der Weise aufgelöst, wie von den ätherischen Öhlen.

Salpetersäure von 1,230 Eigenschwere zersetzt das Kreosot sogleich unter Erhitzung, Gelbfärbung, und Entwicklung rother Dämpfe; rauchende Salpetersäure wird mit explosiver Heftigkeit aufgenommen. Schwefelsäure geht kalt eine rosenrothe Verbindung ohne merkbare Zersetzung ein, die sich durch Alkalien wieder trennen lässt; wird sie aber erhitzt, so erfolgt Schwärzung und Zersetzung; Überschuss von Kreosot zersetzt die Schwefelsäure so vollständig, dass bey der Destillation freyer Schwefel übergeht. Phosphorsäure von 1,135 löst siedend kaum ein Dreyssigstel Öhl auf. Hydrochlorsäure löst kalt fast nichts davon. Die grösste Verwandtschaft zeigen Essigsäure und Kohlensticksäure; erstere selbst bey reichlicher Verdünnung, letztere krystallinisch, lösen sich kalt fast in jedem Verhältnisse. Gesättigte Wasserlösungen von Citronsäure, Weinsäure, Kleesäure und Äpfelsäure dagegen zeigen selbst unterm Sieden keine Verwandtschaft. Krystallisirte Säuren aber lösen sich theils sehr kalt, theils mit Hülfe von Wärme auf, nahmentlich Gallussäure, Traubensäure, Weinsäure, Bernsteinsäure, Citronsäure, wie auch Borsäure u. a. m. Öhlsäure mischt sich in jedem Verhältnisse. Harnsäure bleibt unangegriffen. — Viele krystallisirte Salze werden theils kalt, theils im Sieden aufgelöst, auffallend sind darunter Zinnsalz, Bleyzucker, essigsaures Zink, essigsaures Kupfer, essigsaures Quecksilber, letztere

beyde erleiden in der Hitze Zerlegung; essigsaures Silber wird in der Wärme weiss reducirt, Ätzsublimat, kohlensticksaures Kali, bernsteinsaures Ammoniak, salzsaurer Kalk, schwefelsaures Chinin. Nicht gelöst werden hingegen die krystallisirten Salze von apfelsaurem Bley, salpetersaurem Bley, krokonsaurem Kali, eisenblausaurem Kali, zweychromsaurem Kali, chlorsaurem Kali, borsaurem Natron, salzsaurem Ammoniak, schwefelsaurem Kupfer u. a. m. — Merkwürdig ist die Bereitwilligkeit des Kreosot zur Bildung von Doppelsalzen, z. B. mit Schwefelsäure und Kali, wo sich leicht ein Doppelsalz bilden lässt, das eine Verbindung von schwefelsaurem Kali mit Kreosotkali ausmacht, und wo das Kreosot mithin auf die negative Seite sich stellt.

Kohlensulfurid, Essigäther, Steinöhl und Eupion lösen sich damit unbedingt. Von organischen Stoffen werden kalt aufgelöst: Cholesterin, Naphthalin, Cetin, Campher, Colophon, Piperin, Benzoëharz, Guajak, Gummilack, Lupulin, Mastix, Terpenthin, selbst etwas Copal. Kalt nicht, aber warm gelöst und kalt wieder fallen gelassen werden Stearin und Paraffin. Auch warm nicht aufgelöst werden Bernstein, Asphalt, Ratinit, schlackiges Erdpech von Derby. Auffallend ist die gänzliche Wirkungslosigkeit auf Caoutschuk. Farbstoffe werden ausgezogen aus Cochenille, Drachenblut, Sandelholz, Orseille, Safran, Orleans, Gummigutt; aus Krapp das gelbe Pigment. Selbst Moder wird in geringer Menge aufgelöst. Eyweiss vom Huhn wird zum Gerinnen gebracht. Hefen wird nicht afficirt; Lösung von arabischem und von Kirschgummi langsam niedergeschlagen, nicht aber Quittenkernschleim, noch Hausenblaselösung gefällt.

Die physiologischen Wirkungen sind stark und wichtig. Auf der Haut bringt das Kreosot in Kurzem weisse Flecken hervor, die vorgezeigt wurden. Es entsteht Schmerz und die Haut löst sich nach einigen Tagen ohne Entzündung ab. Wo die Epidermis fehlt, verursacht es augenblicklich äusserst empfindlichen Schmerz, der in den Augen den höchsten Grad erreicht, und die Arbeit damit etwas gefährlich macht. Kleine Thiere damit bestrichen, sterben unter Krämpfen; Fische in kreosothaltigem Wasser rasen eine kurze Zeit vor Schmerz, und sterben dann langsam unter Convulsionen; Pflanzen mit letzterem begossen, verwelken. In krebsartigen Krankheitsfällen sind verschiedene ausgezeichnete Heilungen damit bereits gelungen. Fleisch von Säugthieren und von Fischen in Kreosotwasser kurze Zeit gelegt, lässt sich nachher in warmer Sommerluft aufhängen, fault nicht, sondern trocknet ein. Dr. Reichenbach legte der Section Proben von Rindfleisch und Teichkarpfen vor, die auf solche Weise hartgetrocknet waren. Jedermann kennt das Räuchern des Fleisches und das Mumificiren der ägyptischen Leichen, wovon das wirksam erhaltende Princip offenbar nichts anderes, als das nun herausgestellte Kreosot ist, von welcher längst bekannten Thatsache auch der Nahme abgeleitet wurde, nähmlich von κρεας Fleisch, und σοζειν, erhalten, also Kreosot, das fleischerhaltende Princip. Den Grund dieser Erscheinung klärte er durch folgende Untersuchung zum Theil auf. Blut behandelte er mit Kreosot, und erhielt reichlichen Niederschlag; ebenso von Blutwasser, aus welchem der Eyweissstoff niedergeschlagen wurde. Blutkuchen wurde lederartig fest. Zog er aus Blutkuchen durch kaltes Wasser das Blutroth zuvor aus, so wurde dagegen die übriggebliebene entfärbte Blutfaser vom Kreosotwasser nicht mehr afficirt, das gelöste Blutroth dagegen langsam gefällt. Die Wirkung ging also beym Fleische nicht auf die Muskelfaser, sondern auf das Eyweiss und das ihm so sehr verwandte Blutroth; nun aber ist es bekannt, dass geronnenes Eyweiss

nicht mehr fault, sondern eintrocknet, der gleichartige Hergang beym Fleische leitet sich also von gleichem Grunde ab, und findet hierin seine Erklärung.

3) Hr. Bergrath Wehrle aus Schemnitz hielt einen Vortrag über die Gewinnung des Tellurs und Silbers aus Tellur-Wismuth oder Tetradymit, und zeigte sowohl dieses Mineral, als auch eine vielleicht nie gesehene Quantität des aus demselben gewonnenen reinen Tellurs vor.

4) Derselbe erklärte die Darstellung eines dem chinesischen vollkommen ähnlichen Zinnobers, welchen er durch Zusatz einer geringen Menge Antimon-Sulfurids bereitet hat, und legte Proben von Idrianer und dem nach diesem neuen Verfahren gewonnenen Zinnober vor.

5) Derselbe sprach über die Erzeugung und Gewinnung des Holzessigs bey jeder gewöhnlichen Meilerverkohlung.

Zuletzt theilte Hr. Dr. Ritter von Holger aus Wien der Section das vom Hrn. Regierungsrathe Ritter von Schreibers aus Wien derselben gemachte Anerbiethen mit, eine Sammlung von 40 Meteorsteinen zur vergleichenden und mikroskopischen Ansicht vorbereitet, sammt den dazu gehörigen Abdrücken und Zeichnungen, täglich von 12 bis 2 Uhr in seiner Wohnung zu zeigen. (S. denselben Antrag in der mineralogisch-geognostischen Section.)

Zweyte Sitzung am 20. September.

6) Hr. Professor Stampfer aus Wien erklärte ein neues, von ihm erfundenes Instrument, Optometer genannt, dessen Zweck ist, die Brennweite der für jedes Auge nöthigen Brille unmittelbar anzugeben. Das Instrument wurde unter Einem vorgezeigt. Es ist bereits im letzten Bande der Jahrbücher des k. k. polyt. Institutes in Wien beschrieben.

7) Hr. Bergrath Wehrle aus Schemnitz schilderte den Werth einer von Karsten vorgeschlagenen Entsilberungsmethode des Schwarzkupfers mittelst Schwefelsäure. Diese Methode erreicht ihren Zweck, nach seinen Versuchen, nur dann vollkommen, wenn sie am Garkupfer ausgeführt wird. Sie wird in Baumgartner's Zeitschrift für Physik etc. nächstens erscheinen.

8) Hr. Professor v. Spècz aus Wien hielt einen Vortrag über die Temperatur der Schwefelquellen bey Baden. Er zeigte ein zu den hieher gehörigen Versuchen verwendetes sehr genaues Thermometer vor, wo jeder Grad unmittelbar in 5 Theile getheilt ist. Auch wurden Tabellen über die Temperaturen der einzelnen Heilquellen Badens in lithographirten Blättern an die Mitglieder vertheilt.

Dritte Sitzung am 21. September.

8) Hr. Graf v. Colloredo aus Wien sprach über Runkelrüben-Zuckerfabrication und deren möglichst hohen Ertrag, nach eigenen Versuchen und mit Berücksichtigung der Zuckererzeugung aus dem Safte der Maisstängel, und legte Proben von rohem und gereinigten Runkelrübenzucker vor.

10) Hr. Dr. Ries aus Marmarosch in Ungarn, und Hr. Dr. Krause aus Wien theilten hierüber ihre Beobachtungen mit.

Hierauf verfügten sich sämmtliche Mitglieder dieser Section in das chemische Laboratorium der Universität, wo sich auch aus den übrigen Sectionen eine grosse Anzahl von Zuhörern versammelt hatte, um den Versuchen des Hrn. Ritter von Aldini aus Mayland über die Art, sich in Flammen gegen Beschädigung zu schützen, beyzuwohnen, die auch Se. Durchlaucht der Hr. Haus - Hof - und Staatskanzler, Fürst von Metternich, mit ihrer Gegenwart beehrte. Professor Stéer aus Padua übernahm es, an Hrn. v. Aldini's Stelle einen Aufsatz des letzteren, über die Art, sich durch Asbestkleider und Drahtgewebe vor Verbrennung zu schützen, der Versammlung vorzulesen. Zwey hierzu angestellte Männer holten mit Händen, die mit Asbesthandschuhen bedeckt waren, durchaus rothglühende Eisenstangen aus dem Ofen, und setzten ihren ganzen mit feinem Drahtgitter bedeckten Körper einer grossen Flamme von Strohfeuer aus, ohne den mindesten Schaden davon zu ziehen. Er zeigte Stricke, Handschuhe, Netze und andere Geflechte aus Asbest, die zur Schützung einzelner Körpertheile, zur Ersteigung in Flammen stehender Gebäude u. s. w. bestimmt sind, und erklärte, wie man in seinen Drahtkörben sonst sehr leicht verbrennliche Gegenstände, ja selbst Menschen unversehrt dem Feuer entreissen kann. Am Ende seiner Versuche, die er einige Tage später vor II. MM. dem Kaiser und der Kaiserinn, so wie dem ganzen versammelten Hofe in Schönbrunn zu wiederholen die Ehre hatte, empfahl er diese Sache den versammelten Mitgliedern der Gesellschaft durch folgende Inschrift:

Conventui
doctorum, qui ex omni parte Germaniae
ad promovendam augendamque scientiam
superioribus annis Berolinum, et Hamburgum
nunc Vindobonam se contulerunt, Socius
Joannes Aldinius
ad arcenda incendiorum damna
novam artem tutendae vitae
totius Germaniae et humani generis bono
offert, et enixe commendat
Idibus Septembris 1832.

Ritter v. Aldini theilt ferner die Einrichtung und Zeichnung einer bereits angefertigten Maschine mit, welche im Stande ist, kleine Zeittheile, und insbesondere die Zeitsecunde in eine beliebige Anzahl kleinerer Theile abgetheilt zu messen. Das Princip, worauf die Vorrichtung gegründet ist, und ihre einzelnen Bestandtheile sind folgende.

An einer verticalen, prismatischen und nach einem bekannten Massstabe eingetheilten Säule ist eine Rolle von bekanntem Durchmesser angebracht, deren Centrum auch jenes eines grösseren, ebenfalls eingetheilten Kreises ist, dessen Theile, wenn die Rolle gedreht wird, von einem in ihrem Mittelpuncte befestigten Zeiger angegeben werden. Um diese Rolle schlingt sich ein Faden mit einem Gewichte *(A)*, welches dazu bestimmt ist, die Rolle, wenn sie durch nichts gehemmt wird, in drehende Bewegung zu setzen. Diese Bewe-

gung kann augenblicklich gehemmt werden durch einen zweyarmigen Hebel, dessen längerer Arm in die Rolle eingreift, während der kürzere ein Gewicht trägt, welches, wenn es in Wirksamkeit ist, jenen an die Rolle drückt, und sie dadurch plötzlich vom Zustande der Bewegung zu jenem der Ruhe bringt. Dieses Gewicht wollen wir durch *(B)* bezeichnen. Kann dieses Gewicht in einen Zustand versetzt werden, wo es nicht auf den Hebel und durch ihn auf die Rolle wirkt, so kann sich diese und mit ihr der Zeiger frey bewegen, und es wird der letzte auf dem getheilten Kreise eine Anzahl von Theilen angeben, welche dem kleinen Zeittheile entspricht, während dessen er sich bewegte.

Die Wirkungslosigkeit des Gewichtes *(B)* auf die Rolle bringt Herr von Aldini durch den Fall desselben hervor. Erhebt man nähmlich selbes an der getheilten Säule und lässt es längs derselben herabfallen, so ist dadurch der durchlaufene Raum auf das genaueste bekannt, und mit diesem Gegebenen kann man leicht die Zeit finden, welche ihn zu durchlaufen verwendet wurde. Während dieser Zeit äusserte das Gewicht *(B)* keine Wirkung auf den Hebel und die Rolle, diese hatte also freyes Spiel, und der Zeiger wird sich genau so lange längs dem Kreise bewegen, als dieses Spiel dauerte, d. h. durch die ganze Zeit des Falles. Während dieser Zeit ist aber auch das Gewicht *(A)* in Freyheit; es fällt ebenfalls und nöthigt eben dadurch die Rolle sich um ihren Mittelpunct zu drehen. Dadurch muss sich ein Theil des Fadens von der Rolle abwickeln, welcher dem von den Gewichten *(A)* und *(B)* durchlaufenen Raum genau gleich ist, oder mit andern Worten, ein Punct der Peripherie der Rolle wird einen dem Fallraume gleichen Bogen durchlaufen. Man sieht daher den engen Zusammenhang zwischen dem von der Rolle oder, was dasselbe ist, dem Zeiger durchlaufenen Wege und der Zeit des Falles, und dass das eine sich auf das genaueste durch das andere bestimmen lasse.

Kennt man auf diese Weise entweder durch eine Reihe angestellter Versuche mit dem Apparate selbst oder durch directe Messungen der Dimensionen der Rolle den Werth eines Theilstriches des Kreises, d. h., weiss man genau, welcher Zeit in jedem einzelnen Falle eine gegebene Anzahl jener Theilstriche entspricht, so ist man mittelst dieser Vorrichtung im Stande, durch blosses Ablesen der Eintheilung des Kreises den kleinen Zeittheil anzugeben, durch welchen die Gewichte gefallen sind, und es hängt von der beliebigen Eintheilung jenes Kreises ab, bis zu welchem Grade man die Unterabtheilung kleiner Zeittheile steigern wolle, vorausgesetzt, dass die mechanische Beschaffenheit der einzelnen Theile der Maschine den zu so genauen Resultaten erforderlichen Grad von Vollkommenheit besitze.

Von welchen ungemeinen Vortheilen eine solche Vorrichtung für die feineren Versuche und Beobachtungen in den Naturwissenschaften, insbesondere in der Physik und Astronomie seyn kann, wenn man sie mit den dazu gehörigen Instrumenten in Verbindung setzt, sieht jeder auch ohne eine weitläufige Aufzählung derselben leicht ein; die Probleme, welche man mit ihr allein zu lösen im Stande ist, sind mannigfaltig in mehreren Zeitschriften bereits aus einander gesetzt, und da die Maschine bereits ausgeführt ist, und also auch von dieser Seite ihr kein Einwurf entgegentritt, so bleibt nur zu wünschen übrig, dass die Praktiker in jenen Wissenschaften sich bald durch unmittelbare Anwendung derselben von ihrem Werthe überzeugen mögen.

Vierte Sitzung am 22. September.

11) Hr. Arzneywaarenhändler Batka aus Prag machte neuerdings auf eine merkwürdige Färbung bey der Oxydation des Kaliums und Natroniums aufmerksam, welche durch die geringe Menge atmosphärischer Luft erzeugt wird, die in den hermetisch verschlossenen Glasröhrchen zurückbleibt, in welchen man jene Stoffe bewahrt; er legte Zeichnungen von solchen Röhren vor, welche die dreyfache Oxydationsfärbung versinnlichten.

12) Derselbe zeigte Glasstücke eines Gefässes vor, in welchem Kalium geschmolzen war, und das sich durch eine metallischglänzende kupferfarbige Oberfläche auszeichnete. Bey der darüber entstandenen Erörterung, ob diese Färbung durch Kohle erzeugt worden, oder ob sie eine Verbindung von Kalium und Silicium sey, erklärte sich die Mehrheit der Mitglieder für die erste Meinung.

13) Hr. Prof. v. Spècz aus Wien sprach über die wahre Natur der Metallblausäuren und ihrer Salze. Derselbe suchte zu erweisen, dass das Kyan, als binär zusammengesetzter Körper, nicht der Nomenclatur des Chlors, Jods und der anderen Salzbilder unterliegen könne, dass die Metallblausäuren daher saure blausaure Salze mit Metalloxyden zu nennen seyen. (Der Aufsatz wird in Prof. Baumgartner's Zeitschrift für Physik etc. erscheinen.)

14) Hr. Prof. Baumgartner aus Wien trug einen von Hrn. Hofrath Munke aus Heidelberg eingesendeten Brief über die von Hrn. Director Littrow aus Wien zu Hamburg bey der Versammlung der Naturforscher aufgeworfene Frage vor: „Warum Spinngewebefäden in dem Focus der Brennlinsen astronomischer Instrumente nicht verbrennen.“ Nach dem Grundsatze, dass die Sonnenstrahlen nicht selbst warm sind, sondern nur die Wärme aus den Körpern, die sie treffen, entwickeln, wurde zu zeigen gesucht, dass diese Fäden nur ihrer geringen Dicke wegen nicht verbrannt werden. Auch diese Arbeit wird in Baumgartner's Zeitschrift erscheinen.

15) Hr. Director Weisse aus Krakau las ein Schreiben des Hrn. Hofr. Dr. Nürnberger aus Sorau vor, worin dieser den Wunsch ausspricht, die Versammlung möge die Herstellung eines wo möglich meilentiefen Schachtes zur Erforschung des Innern unseres Erdballes bewirken. Dieser Vorschlag wurde als gänzlich unausführbar, nicht weiter besprochen.

16) Hr. Prof. Baumgartner aus Wien erwähnte eines merkwürdigen Blitzschlages, durch den ein eiserner Mörser in einen Magnet verwandelt wurde.

17) Hr. Pastor Wimmer aus Oberschützen in Ungarn sprach über die Durchsichtigkeit der Körper, und meinte, dieselbe stehe im Verhältnisse der Porosität. Man dürfe aber die Porosität nicht nach der Dichte der Körper schätzen. Die anwesenden Mitglieder gingen in keine weitere Erörterung dieser Hypothese ein.

18) Hr. Prof. Heinr. Rose aus Berlin hielt einen Vortrag über die Chromsäure und jene Verbindungen, in denen sie flüchtig erscheint.

Fünfte Sitzung am 24. September.

19) Herr Ritter von Gerstner aus Prag trug mehrere noch unbekannte Untersuchungen seines verstorbenen Vaters zu Prag über die Festigkeit der Körper und die Flüssigkeit derselben bey verschiedenen Temperaturen vor.

20) Herr Prof. suppl. Joss aus Wien sprach über Brom, welches er schon 1826 bey Destillation der Salzsäure aus ungarischem Steinsalze fand.

21) Derselbe legte eine Tabelle über die Schmelzbarkeit der Fettarten vor, und machte vorzüglich auf das Fett aus Cocosnüssen (nicht Palmenöhl) aufmerksam, das schon bey + 17° R. flüssig wird, und das er vorzeigte.

22) Derselbe theilte die Analyse eines Salzes mit, das an der Badner Ursprungsquelle auswittert.

23) Derselbe gab eine neue Art, die flüchtigen Fettsäuren auszuscheiden, bekannt.

24) Derselbe sprach über den Gebrauch der Filtra von Asbestpapier bey Körpern, die durch Berührung mit dem Papierfiltrum zerstört werden.

25) Derselbe erwähnte der Ausscheidung des Lithiums aus dem Lepidolith, welche seinen Erfahrungen zu Folge am besten in kupfernen Gefässen gelingt, und der Darstellung des basischkarbonsauren Lithiumoxydes.

26) Derselbe sprach über Meimburg's Chromsäure und die beyden Salze, die die Chromsäure mit Kalk bildet, und zeigte neutralen und sauren chromsauren Kalk vor.

27) Derselbe machte auf die drey Fettsubstanzen aufmerksam, welche im Hirschtalg gefunden werden, und zeigte dieselben vor.

28) Derselbe theilte seine Erfahrungen über die Entfuselung des Branntweines durch Rectification desselben über Manganhyperoxyd mit.

29) Derselbe trug seine Beobachtungen über die Fettsubstanz vor, welche aus dem pohlnischen Kermes gewonnen wird, und legte eine Farbentabelle des unreinen und gereinigten pohlnischen Kermes vor.

30) Derselbe zeigte Krystalle von Jod vor, die aus Jodsäure erzeugt waren, und sprach über krystallisirtes jodsaures Bley, das er schon seit 8 Jahren kennt, als auflösliches Salz, so wie über eine neue Methode zur Bereitung der Jodsäure.

31) Hr. Prof. Baumgartner aus Wien erklärte die Einrichtung und den Gebrauch des zu Höhenmessungen bestimmten Thermometers, und verglich diese Messungsmethode mit der barometrischen. Zahlreiche mit dem Thermometer durch Hrn. Ritter v. Mitis angestellte Beobachtungen gaben sehr befriedigende Resultate, und zeigten, dass man das Thermometer beym Höhenmessen füglich dem Barometer an die Seite stellen darf.

32) Hr. Ritter v. Mitis aus Wien vertheilte einige Exemplare seiner Beyträge zur Kenntniss der Eigenschaften des Gusseisens und Stahles.

33) Hr. Prof. suppl. Joss aus Wien gab seine Beobachtungen über die Reduction des Kaliums bekannt, und theilte eine Methode mit, nach der dieselbe auf die leichteste Weise bewirkt wird.

34) Derselbe sprach über Fromherz's Mangansäure, und die Art sie zu erzeugen.

35) Derselbe zeigte Kalilithon-Alaun vor.

36) Hr. Director Weisse aus Krakau überreichte der Gesellschaft einen Sterncata-

log und neu berechnete Stundentafeln, nebst einem Vorschlage zur Berechnung neuer Planetentafeln.

37) Hr. Prof. v. Aldini aus Mayland sprach über den zweckmässigsten Bau der Theater, um sie vor Feuergefahr zu schützen, die Luft in denselben gehörig zu reinigen, und sie bey Tage durch Sonnenlicht zu beleuchten. In Beziehung auf den ersten Punct schlug er Coulissen von Amianth vor; der jetzt noch beträchtliche Preis von Amianthgeweben würde, wie er glaubt, bald fallen, wenn ihr Gebrauch allgemeiner würde. Um ein auf der Bühne einmahl entstandenes Feuer vom übrigen Theater abzuhalten, könnte man einen Vorhang von Asbest anwenden, der an von demselben Stoffe gefertigten Stricken hängen müsste. Ein solcher Vorhang kömmt, seiner Meinung nach, auf 2400 Franken, also wohlfeiler, als die zu gleichem Zwecke in den Theatern von Paris, Wien u. s. w. bestehenden Vorhänge von Eisenplatten und Drahtgeweben. Die Erhellung der Theater bey Tage, so wie die beständige Reinigung der Luft in denselben, glaubt derselbe am besten durch eine Rundung, die mitten im Gewölbe des Theaters sich über das Dach erhebt, und von grossen Fenstern gebildet wird, erreichen zu können. Durch Röhren, die von den einzelnen Bogen ins Freye führen, will er auch diese in unmittelbare Verbindung mit der äussern atmosphärischen Luft gesetzt wissen.

Derselbe schlug eine Vorrichtung, Steine zu schneiden, vor, bey der der Arbeiter durch einen Hebel, mit dem er die Säge bewegt, und durch ein Gegengewicht, das die Säge von selbst zurückkehren macht, bedeutend unterstützt wird. Er erwähnte eines Versuches, den er mit einer solchen Vorrichtung vor S. M. dem Kaiser und S. k. H. dem Vicekönig der Lombardey vor mehreren Jahren an einem sehr grossen Blocke von carrarischem Marmor gemacht habe.

Sechste Sitzung am 26. September.

38) Hr. Dr. Nardo aus Venedig theilte eine Analyse der Rinde vom *Pinus maritima* mit, und empfahl diese Rinde als Ersatzmittel der *Ratanhia:* er zeigte sowohl die Rinde selbst, als auch das aus derselben bereitete Extract vor, das jedoch als nicht im Geringsten adstringirend befunden wurde.

39) Derselbe machte auf eine von ihm im adriatischen Meere bey Venedig neuentdeckte Alge aufmerksam, die er gegen scrophulöse Übel empfiehlt, und legte dieselbe zur Ansicht vor. Sie hat die Eigenschaft, in kaltem Wasser schnell zu gelatiniren, enthält aber weder Jod noch Brom.

40) Derselbe zeigte Cantharidin, nach einer neuen Methode bereitet, vor, wonach er aus einem Pfunde Canthariden ein Loth Cantharidin erhält, und welche er nächstens bekannt machen wird.

41) Hr. Prof. Dulk aus Königsberg sprach von Beobachtungen über die chemischen Wirkungen des durch rothe, violette und grüne Glasglocken geleiteten Lichtes auf jene Metalloxyde, welche durch den Sonnenstrahl eine Veränderung erleiden. Seine Arbeit ist noch nicht geschlossen und hat noch zu keinem ganz bestimmten Resultate geführt.

42) Hr. Dr. Damning aus London stellte der Versammlung das Modell einer Electrisirmaschine vor, bey welcher drey verticale concentrische Glascylinder zu gleicher Zeit und zwar jeder auf der innern und äussern Fläche gerieben werden.

43) Hr. Prof. v. Bonsdorff aus Helsingfors bewies durch Versuche die idioelectrische Eigenschaft des Selens, der zufolge es nicht als Metall angesehen werden kann, und zeigte, dass es in die Reihe der negativ-electrischen Körper vor dem Schwefel zu stellen sey.

44) Hr. Prof. Pleischl aus Prag bestätigte, dass, seinen schon vor Langem angestellten Versuchen gemäss, das Selen durch Reiben electrisch werde.

45) Hr. Dr. v. Holger aus Wien trug eine neue Analyse des Meteorsteines von Stannern vor, der zufolge er Cerer und Zinn zum ersten Mahle in demselben auffand.

Siebente Sitzung am 27. September.

46) Hr. Arzneywaarenhändler Batka aus Prag theilte seine Beobachtungen über die Einwirkung farbiger Lichtstrahlen auf Körper mit, die gegen das Licht sehr empfindlich sind, und zeigte eine Anzahl solcher Körper in farbigen Fläschchen vor.

47) Hr. Prof. von Bonsdorff aus Helsingsfors sprach über die aus zwey Chloriden oder Bromiden bestehenden Salze, vorzüglich über das aus Mercurchlorid und Kupfer- und Kaliumchlorid bestehende Salz.

48) Derselbe gab seine Beobachtungen über das Chloraluminium bekannt, denen zufolge sich dasselbe in Salzsäure und reine Thonerde, mit Beybehaltung seiner Krystallform zerlegt haben soll.

49) Hr. Ritter von Gerstner aus Prag machte bekannt, dass er die Angaben, welche Meissner über die Mischung des Alcohols und Wassers durch Versuche gefunden hatte, nach 16 Jahren durch mathematische Ableitung vollkommen bestätiget gefunden habe.

50) Hr. Dr. von Holger aus Wien sprach über die Zusammensetzung des Wassers des Neusiedler Sees in Ungarn, in welchem er Lithon, aber weder Brom noch Jod fand.

51) Derselbe theilte seine Untersuchungen über die Zusammensetzung der Granatwurzelrinde mit, und gab als deren wirksame Bestandtheile nur Gärbestoff und Gallussäure an, welch letzterer er die Wirkung gegen den Bandwurm zuschreibt. Das von Latour de Trie entdeckte Granatin wurde durch Versuche als nicht existirend erklärt.

52) Hr. Prof. Pleischl erwähnte im Allgemeinen einer Methode, Kalium zu bereiten, die er nächstens in Baumgartner's Zeitschrift bekannt machen wird. Mehrere der anwesenden Mitglieder kannten den ungemeinen Vorrath von Kalium in Pleischl's Laboratorium, und sahen darin einen Grund für die Zweckmässigkeit seiner Erzeugungsmethode.

53) Hr. Dr. Reichenbach nimmt Bezug auf eine Abhandlung, die er im Februarhefte des Schweigger'schen Journals für Chemie vom vorigen Jahre bekannt gemacht, und worin er nachgewiesen hatte, dass das Naphtalin nicht in den Steinkohlen präexistire, auch nicht ein directes Erzeugniss der trockenen Destillation derselben sey, wie diese Meinung ursprünglich von den Engländern, nahmentlich Garden, Kidd, Ure u. A. aufgestellt, und neuerdings von den Franzosen, nahmentlich von Dumas, Laurent u. A. unterstützt und behauptet worden, sondern dass es das Resultat des Durchganges der Dämpfe aller kohlenwasserstoffhaltigen Substanzen durch glühende Gefässe unter Ausschluss der atmosphärischen Luft sey, d. h., dass es nicht aus dem Verkohlungsprocesse, sondern aus dem Verrussungsprocesse hervorgehe, und dann aber nicht bloss aus Steinkohlen, son-

dern aus Holztheeröhl, Steinöhl, Schwefeläther, Alcohol u. s. w. dargestellt werden könne. Zu Bewährung dessen legte er der Section eine reichliche Probe Naphtalins, von ihm aus Buchenholztheer bereitet, vor, und theilte denjenigen Mitgliedern davon mit, die näheres Interesse an diesem Gegenstande nahmen.

54) Hr. Prof. Brunner aus Bern beschrieb einen neuen Apparat zur Analyse organischer Stoffe, und erklärte die Art seines Gebrauches. Sie besteht im Wesentlichen darin, dass man während des Glühens der zu verbrennenden, mit Quarzpulver gemengten organischen Substanz, eine bestimmbare Menge Sauerstoffgas so lange durch die gläserne Verbrennungsröhre leitet, bis der Anfangs geschwärzte Sand wieder vollkommen weiss geworden ist.

Am 28. September

hatte Hr. Prof. Meissner aus Wien im chemischen Laboratorium des k. k. polytechnischen Instituts Decompositions- und Verbrennungsversuche von Alkalien, Metallen u. f. durch die grosse daselbst befindliche 400 Platten starke galvanische Batterie veranstaltet, welche in Gegenwart einer bedeutenden Anzahl von Zuhörern aus allen Sectionen um die Mittagsstunde vorgenommen wurde.

Am 29. September

machten die Mitglieder dieser Section gemeinschaftlich mit den Geognosten eine Excursion nach dem Leopold- und Kahlenberg, woselbst der n. ö. ständische Verordnete Hr. Ritter v. Mitis Messungsversuche mit dem Hypsometer anstellte, und sonach dieses in der Sectionssitzung am 24. September vorgezeigte und erklärte Instrument als practisch brauchbar bewährte.

Zoologisch-anatomisch-physiologische Section.

Der schon seit mehreren Jahren bestehenden Sitte gemäss, haben sich die Zoologen mit den Anatomen und Physiologen zu einer Section vereinigt. Die Zahl ihrer Mitglieder betrug 64. Sie haben beschlossen, täglich einen neuen Präsidenten zu wählen. Zu Secretären wurden ernannt: Hr. Fitzinger aus Wien für Zoologie, Hr. Professor Czermak aus Wien für Anatomie und Physiologie. Sie begannen ihre Sitzungen mit dem 19. September und hielten sie von 8 bis 10 Uhr Früh.

Für die erste Sitzung am 19. September

wurde Hr. Hofrath Burdach aus Königsberg zum Präsidenten ernannt.

1) Derselbe eröffnete die Sitzung mit einigen Worten über die Form und den Inhalt unserer Versammlung und forderte zur Stellung von Problemen, zur Discussion und gegenseitigen Belehrung auf.

2) Hr. Professor Czermak aus Wien vertheilte unter die Fremden im Nahmen des Hrn. Professors Ammon aus Dresden, mehrere Exemplare seiner Entwicklungsgeschichte des menschlichen Auges.

3) Hr. Dr. Hammerschmidt aus Wien theilte der Gesellschaft die Absicht mit, das Resultat seiner Untersuchungen über die Entwicklung der Pflanzenauswüchse durch Insecten veranlasst, öffentlich bekannt zu machen. Er las als Probe dieses Werkes eine Abhandlung über die durch *Cleopus Linariae* entstehenden Afterbildungen und zeigte die bereits fertigen Tafeln nebst einem Theile seiner phytopathologischen Sammlung vor.

4) Hr. Professor Wilbrand aus Giessen erinnerte die Gesellschaft, dass *Testudo marginata* das Männchen von *Testudo graeca* sey, und sprach über ihre Fortpflanzung.

5) Derselbe theilte seine Beobachtungen über *Simia capucina* mit. Er machte auf die Verwechslung beyder Geschlechter aufmerksam und zeigte an, dass er bey diesem Thiere eine regelmässige Menstruation beobachtet habe, welche eine halbmonathliche Periode erfordert, und drey Tage währt.

6) Derselbe theilte Beobachtungen über das geistige Verhalten dieses Affen mit.

7) Hr. Fitzinger aus Wien bemerkte, das *Testudo marginata* und *graeca* nicht nur specifisch, sondern sogar generisch verschieden seyn dürften, und dass der generische Unterschied in der Beweglichkeit des hintern Lappens des Brustbeines bey *Testudo marginata* bestehe.

8) Derselbe verlas die Einladung des Hrn. Regierungsrathes von Schreibers aus Wien zur Besichtigung seiner zoologischen Zeichnungen, und der Sammlung zoologischer Abbildungen Sr. Majestät des jüngern Königs von Ungarn.

9) Derselbe sprach über die Kiemenlöcher der *Coecilien*, und zeigte ein junges Exemplar *Epicrium Hasseltii* vor, an welchem die Kiemenlöcher zu sehen sind.

10) Derselbe vertheilte im Auftrage der Geschäftsleiter Exemplare von Schmiedl's „Wien wie es ist" unter die fremden Mitglieder der Gesellschaft.

11) Hr. Med. Rath Otto aus Breslau zeigte der Gesellschaft auf Ansuchen des Präsidenten der Leopold. Academie den neuesten Band der *Nova acta Academiae Leopoldinae-Carolinae*, und machte auf den interessanten Inhalt desselben aufmerksam.

12) Derselbe legte Hrn. Hofrath Seiler's Schrift „Über das menschliche Ey" und 4 Probetafeln eines von demselben Verfasser nächstens zu erscheinenden Werkes „Über das Ey des Pferdes, Schafes und Hundes" im Nahmen des Verfassers vor.

13) Hr. Ob. Med. Rath v. Froriep aus Weimar sprach bey dieser Gelegenheit einige Worte über *Decidua reflexa.*

14) Professor Czermak aus Wien widerlegte die Theorie über die Verbindung zwischen dem Kinde und der Mutter und zeigte injicirte Präparate vor, an welchen durchaus nichts von einer Verbindung zu sehen ist.

15) Hr. Med. Rath Otto aus Breslau erklärte, es sey ihm nie gelungen, durch Injection die Verbindung zwischen dem Kinde und der Mutter darzustellen; er habe aber Hunter's Präparat gesehen, und glaube an die Möglichkeit einer Verbindung. Für jeden Fall will er diese Frage als nicht entschieden betrachten und trägt auf Untersuchung an Thieren an.

16) Hr. Ob. Med. Rath v. Froriep aus Weimar erinnerte, dass, wenn auch neuerlich Lee aus neuen Untersuchungen der Hunter'schen Präparate in London Zweifel gegen

die Richtigkeit der auf Hunter's Untersuchungen gestützten Ansichten erhoben habe, ganz neuerdings Burns in Glasgow die dort befindlichen Präparate wieder untersucht und jene Zweifel beseitigt habe.

17) Hr. Professor Wilbrand aus Giessen glaubt nicht, dass von der Untersuchung an Leichen der Schluss auf Lebende gezogen werden könne, und empfiehlt Vivisectionen.

18) Hr. Professor Berres aus Wien erklärte, er habe viele Vivisectionen an Hunden und Kaninchen in dieser Absicht vorgenommen, und durchaus hierbey keinen Übergang der Gefässe gesehen.

19) Professor Czermak aus Wien zeigte Injectionen verschiedener Theile von verschiedenen Thieren durch ein neues grosses Plössel'sches Mikroskop, und machte jene Injectionsmasse, welche aus Copalfirniss, Terpenthingeist und Mastix besteht, bekannt.

20) Hr. Ob. Med. Rath v. Froriep aus Weimar, dann die Professoren Czermak, Berres und Römer aus Wien sprachen über die Bereitung der Injectionsmasse, und die Vor- und Nachtheile der verschiedenen Compositionen.

Für die zweyte Sitzung am 20. September

ward Hr. Ob. Med. Rath v. Froriep aus Weimar zum Präsidenten gewählt.

21) Professor Römer aus Wien las über *Membrana pupillaris* und zeigte Abbildungen und Präparate vor.

22) Hr. Professor Czermak aus Wien reihte eine Abhandlung über denselben Gegenstand an, die er ebenfalls mit Abbildungen erläuterte.

23) Hr. Professor Friedrich Jäger aus Wien erzählte einen Fall von einer durchsichtigen Pseudo-Membrane, welche er bey einem erwachsenen Menschen mit dem Pupillarrande verwachsen gefunden habe und legte die Frage zur Entscheidung vor, ob diese Membrane für das Stehenbleiben der Pupillar-Membrane oder das Product einer krankhaften Metamorphose angesehen werden soll.

24) Die Hrn. Professoren Rosas und Czermak, dann Dr. Carl Jäger aus Wien, so wie Hr. Hofrath Burdach aus Königsberg und Hr. Ob. Med. Rath v. Froriep aus Weimar theilten hierüber ihre Ansichten und Erfahrungen mit. Die Mehrzahl entschied sich für die Annahme, dass diese Membrane für ein krankhaftes Gebilde im Auge zu betrachten sey.

25) Hr. Professor Römer aus Wien sprach über die regelwidrige Bildung des Herzens und der grossen Gefässe, und legte Abbildungen vor.

26) Hr. Inspector Kollar aus Wien theilte der Gesellschaft seine Absicht mit, gemeinschaftlich mit Hrn. Heeger in Wien eine Monographie der Phalangien herauszugeben, von welchen er über 50 Arten kennt, und legte Proben der bereits fertigen Kupfertafeln vor.

27) Hr. Müller aus Brünn machte eine Beobachtung über die Folgen des Bisses von *Vipera Berus* bekannt, und erzählte einen Fall, der sich in Mähren ereignet hat.

28) Hr. Fitzinger aus Wien machte auf die Verwechslung von *Vipera Berus* mit *Chersea* aufmerksam. Er stellte die Unterschiede beyder Arten dar, und erklärte, dass *Vipera Prester* nur eine Varietät von *Chersea* sey, *Berus* aber auch von schwarzer Färbung vorkomme.

29) Hr. Ob. Med. Rath v. Froriep aus Weimar leitete die Aufmerksamkeit auf die Versuche von Lenz über den Vipernbiss.

30) Hr. Prof. Czermak aus Wien vertheilte unter die anwesenden Fremden eine Abhandlung: »*de Respiratione et glandulae thyroideae functione*« des Hr. Dr. von Vest aus Wien, im Nahmen des Verfassers.

In der dritten Sitzung am 21. September

wurde Hr. Prof. Sachs aus Königsberg zum Präsidenten bestimmt.

31) Hr. Prof. Fitzinger aus Wien zeigte Originalabbildungen von Reptilien vor, welche Ott aus Bern durch Prof. Brunner aus Bern der Gesellschaft zur Einsicht vorlegte.

32) Hr. Prof. Schneider aus München sprach über die besondere Färbung der Arterien bey Injectionen, welche er seit ungefähr einem Jahre an Leichen beobachtet habe.

33) Hr. Prof. Berres aus Wien und Prof. Sachs aus Königsberg theilten hierüber ihre Bemerkungen mit.

34) Hr. Fitzinger aus Wien las ein Schreiben vor, welches Professor Ehrenberg aus Berlin der Gesellschaft zusandte, worin er derselben das Resultat seiner neuesten Untersuchungen über die Organisationen der Infusorien überhaupt und der Räderthiere insbesondere mittheilt.

35) Hr. Prof. Fischer aus Wien zeigte die abnorme Niere eines ungarischen Schweines vor.

36) Derselbe machte auf die äusseren und inneren Unterschiede, besonders im Baue des Saugorganes, aufmerksam, die er bey Untersuchung der gebräuchlichen Blutegel gefunden. Er glaubte drey verschiedene Arten unterscheiden zu können, und legte dieselben in Abbildungen vor.

37) Hr. Fitzinger aus Wien erklärte diese Egel nur zu zwey verschiedenen Arten der Savigny'schen Gattung *Sanguisuga* gehörig, deren eine unter der Benennung *medicinalis*, die andere unter dem Nahmen *officinalis* bereits beschrieben worden sind.

38) Hr. Inspector Kollar aus Wien bestätigte diese Ansicht und theilte die Unterschiede dieser beyden Arten mit.

39) Hr. Dr. Nardo aus Venedig las eine Abhandlung in lateinischer Sprache über eine neue von ihm aufgestellte Fischgattung, die er *Skeponopodus* nennt, vor. Sie ist mit *Tetrapterus Rafinesque* verwandt, und gehört in die natürliche Familie der *Scomberoiden*. Die beyden Arten dieser Gattung, welche der Verfasser beschreibt, sind *Skeponopodus Typus* aus dem adriatischen Meere und *Guecubu* aus Brasilien, eine Art, welche zuerst Marcgrav beschrieben hat.

40) Hr. Fitzinger aus Wien vertheilte im Namen des Hrn. Dr. Nardo aus Venedig eine Abhandlung über *Proctostegus*, eine neue, von ihm aufgestellte Fischgattung, ebenfalls aus der Familie der Scomberoiden. Er nennt die Art, welche im adriatischen Meere vorkommt, *Proctostegus Prototypus*.

41) Derselbe übergab den Anwesenden die von Hrn. Prof. Jan u. Cristofori zu Mayland durch Hrn. Lang aus Pesth zur Vertheilung eingesendete Einladung zu einer naturhistorischen Association auf Naturalientausch.

42) Hr. Prof. Czermak aus Wien sprach über die Reproduction der Kiemen und des Schwanzes bei *Proteus anguinus*, und zeigte ein lebendes Exemplar dieses Thieres vor.

43) Derselbe theilte seine Beobachtungen über die Kiemenbildung bey *Salamandra atra* mit, und belegte dieselben mit Zeichnungen.

44) Hr. Prof. Berres aus Wien las eine Abhandlung über die Netzhaut und das Sömmering'sche Loch im Auge.

Für die vierte Sitzung am 22. September

traf die Wahl zum Geschäftsleiter Hrn. Prof. Schneider aus München.

45) Hr. Dr. Julius v. Vest aus Wien hielt einen Vortrag über die Lichtgestalten im Auge bey Fixirung desselben auf einen Lichtpunct, und suchte dieselben durch die sich im Auge erzeugende Feuchtigkeit und das Sinken derselben nach abwärts zu erklären.

46) Hr. Dr. Fried. Jäger und Hr. Prof. Czermak aus Wien, und Hr. Prof. Schneider aus München widerlegten diese Ansicht, und erklärten jene Lichtgestalten durch den Reiz und die Bewegung der Pupille.

47) Hr. Pastor Petenyi aus Czinkota in Ungarn theilte seine Erfahrungeu über eine seit mehreren Jahren in der Gegend von Pesth beobachtete, in vielen Symptomen der Cholera ähnliche Epidemie unter dem zahmen Geflügel mit.

48) Hr. Dr. Julius v. Vest aus Wien schloss diesen Beobachtungen seine eigenen hierüber, während des Ausbruches der Cholera in Österreich gemachten an.

49) Hr. Prof. Berres aus Wien bestätigte die Glaubwürdigkeit derselben durch Erfahrungen, die er während der Cholera in Galizien gemacht, und machte auf die Löserdürre aufmerksam, welche in mehreren Ländern der Cholera unmittelbar vorausging. Er erzählte auch das Factum, dass beym ersten Ausbruche der Cholera die Vögel aus manchen Gegenden von Galizien weggezogen, bey Abnahme der Krankheit aber wieder zurückgekehrt seyen.

50) Hr. Pastor Petenyi aus Czinkota in Ungarn machte auf die Wichtigkeit der Anzahl der Schwanzfedern bey den Schnepfenarten aufmerksam, und theilte die Diagnose einer neuen Art der Gattung *Scolopax* mit, welche er in Ungarn gefunden, und die zwar Ähnlichkeit mit *Scolopax media* und *Gallinago* hat, sich aber durch 18 Schwanzfedern hinlänglich von derselben unterscheidet.

51) Hr. Assistent Heckel aus Wien sprach von der Verwechslung zweyer ausgezeichneten bey uns einheimischen Vogelarten unter der Benennung *Muscicapa collaris*. Er bewies ihre Unterschiede durch eine Reihe von Exemplaren verschiedenen Alters und Geschlechtes, und nennt die hiervon getrennte Art *Muscicapa melanoptera*.

52) Hr. Inspector Kollar aus Wien theilte seine Beobachtungen über eine neue Termitenart mit, welche in den Gewächshäusern von Schönbrunn gefunden, und die er *Termes floripes* nannte. Auch legte er lebende und Sammlungsexemplare derselben, nebst einem von diesen Thieren angefressenen Stück Holz, als Zeichen ihrer Verwüstungen zur Ansicht vor.

53) Hr. Prof. Czermak aus Wien sprach über die Entwicklung der *Salamandra atra* überhaupt, und des Nabelbläschens bey derselben insbesondere. Er zeigte eine Reihe von

Zeichnungen dieses Gegenstandes vor, und präparirte die lebenden Jungen aus den Oviducten.

In der fünften Sitzung am 24. September,

welche Se. Durchlaucht der Hr. Hof- und Staatskanzler mit seiner Gegenwart beehrten, erhielt Hr. Prof. Wilbrand aus Giessen das Präsidium.

54) Derselbe begann die Sitzung mit einem Vortrage über die stufenweise Entwicklung der Organe der Thiere und die Anwendung derselben auf Systematik. Er gab einen Überblick seines Systems im Allgemeinen, und verwies hinsichtlich der näheren Auseinandersetzung seiner Grundsätze auf sein Handbuch der Naturgeschichte und seine nächstens zu erscheinende Physiologie.

55) Hr. Med. Rath Otto aus Breslau theilte seine Ansicht über das *Epithelium* mit, das nach seinen gemachten Erfahrungen fast in keinem Schleimhautsysteme fehlt, und bewies diess durch vielfältige Beyspiele bey Thieren.

56) Derselbe sprach über den Geschmackssinn, der seinen Beobachtungen zufolge den meisten Thieren mangelt. Er machte seine vergleichenden Untersuchungen über die Beschaffenheit der Zungen bey den verschiedenen Säugern bekannt, und erzählte, dass bey *Stenops gracilis*, einem Thiere aus der Familie der Äffer, nicht, wie schon angegeben wurde, zwey, sondern sogar drey über einander liegende Zungen vorhanden seyen, welche eben so wie die Zungen der amerikanischen Affen keine Spuren von Geschmackswärzchen zeigen.

57) Derselbe machte auf die Sonderbarkeit des Baues des Magens bey den Delphinen aufmerksam, von denen einige vier, die andern drey Mägen haben, und erklärte das merkwürdige sehnenartige Geflechte dieser Mägen, welches fälschlich für ein electrisches Organ betrachtet wurde, für ein Triturationsorgan, und zu dem elastischen Systeme gehörig.

58) Derselbe zeigte die Abbildung eines sonderbaren Arteriengeflechtes, welches er bey Präparation eines Stückes des Elephantenkopfes bey jener merkwürdigen Secretionsdrüse fand, die sich zwischen dem Auge und dem Ohre befindet, und welches die ganze Seite des Kopfes einzunehmen scheint, und machte darauf aufmerksam, dass ähnliche Arteriennetze und Anastomosen eben so wie bey Tardigraden auch an den Extremitäten mancher Plantigraden, und an dem Kiefergelenke des Delphins vorkommen.

59) Derselbe theilte Bruchstücke für die pathologische Anatomie mit. Er zeigte Abbildungen von Missbildungen der Extremitäten bey Menschen und Thieren, und theilte seine Absicht mit, dieselben mit den Zeichnungen der allmähligen Ausbildung des Embryo's zu parallelisiren.

60) Derselbe sprach über die Verwachsung der Extremitäten und zeigte die Zeichnung einer Monstrosität mit freyliegenden Eingeweiden vor. Er erklärte einen Theil der Doppelmissgeburten durch Verschmelzung von Organen im ersten Stadium der Bildung entstanden.

61) Derselbe leitete die Aufmerksamkeit auf das wiederholte Gebären von häufig ganz gleich gebildeten Missgeburten durch eine und dieselbe Mutter, und auf die Erblichkeit dieser Bildungen. Er beleuchtete diese Ansicht durch die Aufzählung vieler Thatsachen.

62) Derselbe widerspricht der Meinung, dass die Bildung der Extremitäten, der Finger und Zehen nach dem vegetativen Bildungsgesetze durch Verästlung geschehe. Er beweiset seine Behauptung durch die Verschmelzung der *Ossa metatarsi* bey mehreren schweinartigen Thieren, und noch mehr durch monströse Bildungen als Verwachsungen von Fingern an dem vorderen Ende, wovon er mehrere Zeichnungen vorlegte. An diesen Gegenstand knüpfte er die Erklärung von der Entstehung des einhufigen Schweines, wovon er ebenfalls eine Zeichnung der Zehenbildung vorwies.

63) Derselbe zeigte Abbildungen von Missbildungen der Extremitäten und erklärt den Mangel wie die Überzahl einer Extremität für eine Mangelhaftigkeit im Rückenmarke, und sucht diess durch die Anschwellung der Nerven zu erweisen, welche bey Anheftung der Extremitäten im Rückenmarke vorhanden ist, und da fehlt, wo die Extremitäten fehlen.

64) Derselbe erklärt das Lahmwerden der Kinder in vielen Fällen durch eine Einschnürung der *Aponeurosis suralis*, welche durch Umschlingung mit der Nabelschnur entstehen mag, und empfiehlt einen Einschnitt in die *Aponeurose* als Heilmittel. Auch zeigte er die Abbildung eines solchen Falles.

65) Derselbe theilte seine Erfahrungen über die freywillige Gelenkbildung bey scrophulöser *Caries* und *Anchylosen* mit. Er erzählte mehrere ausgezeichnete Fälle, und belegte sie mit höchst merkwürdigen Zeichnungen.

66) Hr. Ob. Med. Rath v. Froriep aus Weimar hielt einen Vortrag über die Evolution des Sepieneyes.

Für die sechste Sitzung am 26. September

wurde der geheime Medicinalrath Ritgen aus Giessen zum Vorstande gewählt.

67) Derselbe begann die Sitzung mit einem Vortrage über die Activität der Arterien, selbst während ihrer Ausdehnung. Er sucht diess durch einen Fall zu bestätigen, der ihm bey einem Kaiserschnitte vorkam und drückte die Vermuthung aus, dass der Nerveneinfluss, während er die Contraction des Herzens hervorbringt, die Arterien in demselben Momente zur Expansion bestimme.

68) Hr. Ob. Med. Rath v. Froriep aus Weimar, welcher zweymahl den Kaiserschnitt machte, und Hr. Prof. Berres aus Wien entgegneten, dass sie diese Erscheinungen, worauf sich das active Verhalten der Arterien während der Expansion stützen sollte, nicht beobachtet haben.

69) Hr. Prof. Töltenyi aus Wien sprach über die naturphilosophische Bedeutung der Blutcirculation. Er vertheidigte den Übergang der Arterien in Venen, und glaubt denselben mit Hülfe des Mikroskops bestätigen zu können.

70) Hr. Prof. Römer aus Wien suchte die Richtigkeit dieser Ansicht durch Aufzählung mehrerer Fälle von Injectionen an lebenden Thieren zu beweisen.

71) Hr. Prof. Czermak aus Wien both sich an, diesen Übergang der Arterien in Venen jedem Mitgliede bey Salamander-Embryonen aufs deutlichste zu zeigen.

72) Hr. Prof. v. Scherer aus Wien zeigte an einem lebenden Exemplare von *Proteus anguinus* die Empfindlichkeit der Kiemen, die das Thier bey der leisesten Berührung irgend eines Theiles seines Körpers an denselben anlegt. Er sucht aus dieser Erscheinung die

Absicht des Thieres abzuleiten, diese zur Erhaltung des Lebens so nothwendigen Organe in Sicherheit zu bringen.

73) Hr. Med. Rath Otto aus Breslau bemerkte, dass ein ähnlich feines Gefühlvermögen den *Aplysien* eigen sey.

74) Hr. Prosector Jeitteles aus Wien forderte die Mitglieder der Section zur Begründung einer vergleichenden Psychologie und Zoopsychologie auf.

75) Hr. Med. Rath Otto aus Breslau machte hierauf auf mehrere Werke aufmerksam, welche diesen Gegenstand bereits behandeln, und Hr. Prof. Wilbrand aus Giessen erwähnte in derselben Beziehung seiner früheren Arbeiten, in welchen schon derley Andeutungen gegeben wurden.

76) Hr. Prof. Berres aus Wien sprach über die Nothwendigkeit fortzusetzender Untersuchungen des menschlichen Gehirnes.

77) Hr. Müller aus Brünn las die Beschreibung eines angeblich neuen Vogels aus der Familie der Schilfsänger, welchen er in Mähren beobachtete und *Calamoherpe Brehmii* nennt, und zeigte eine Abbildung desselben vor.

78) Hr. Assistent Heckel aus Wien gab einige Andeutungen, welche die Selbstständigkeit dieser Art bezweifeln lassen. Er ist geneigt, diesen Vogel als eine blosse Varietät von *Calamoherpe arundinacea* zu erklären.

79) Hr. Prof. Czermak aus Wien sprach über das Cyclopengehör eines zweyleibigen Schafes, und wies sowohl die Präparate als Abbildung desselben vor.

In der siebenten Sitzung am 27. September

fiel die Wahl des Präsidenten auf Hrn. Med. Rath Otto aus Breslau.

80) Hr. Dr. Nardo aus Venedig theilte der Gesellschaft seine Untersuchungen über die *Spongien* und nächstverwandten Thiergattungen mit. Er erhebt sie zu einer eigenen Classe, welche er *Spongialia* nennt, und gab eine Übersicht der Ordnungen und Gattungen, die er durch Vorzeigung natürlicher Exemplare erläuterte.

81) Derselbe machte die Kennzeichen einer neuen Helminthenart bekannt, die er in seinem *Proctostegus Prototypus*, einem Fische des adriatischen Meeres, auffand, und zur Gattung *Distoma* zählt. Er nennt die Art *Distoma Gigas.*

82) Derselbe zeigte das noch unvollendete und unausgegebene Werk des verstorbenen Professors Renier zu Padua über Mollusken und Annulaten des adriatischen Meeres, bestehend in vortrefflichen Abbildungen und wenigen Textblättern, und erklärte sich, dasselbe ergänzen zu wollen.

83) Hr. Fitzinger aus Wien vertheilte im Nahmen des Hrn. Dr. Nardo aus Venedig eine zweyte Abhandlung desselben über das von ihm neu aufgestellte Fischgenus *Proctostegus*, und einen Auszug aus zwey Abhandlungen über Transplantation der Haare und die chemische Beschaffenheit der Substanz von *Alcyonium Lyncurium* und *Cydonium* von demselben Verfasser.

84) Hr. Reg. Rath v. Schreibers aus Wien sprach über die merkwürdige Verschiedenheit in der Art der Fortpflanzung zwischen *Salamandra maculosa* und *atra*, deren erstere stets über 30, letztere höchstens 2 lebendige Junge zur Welt bringt, und zeigte

viele Abbildungen über die Entwicklung von der Imprägnation bis zur völligen Ausbildung der Jungen vor.

85) Hr. Professor Czermak aus Wien fügte diesem Vortrage seine eigenen Beobachtungen über die Entwicklung des Eyes bey *Salamandra atra* vor.

86) Hr. Reg. Rath v. Schreibers aus Wien wies seine Untersuchungen durch Vorzeigung von Präparaten nach.

87) Hr. Professor Czermak aus Wien sprach noch einige Worte über das Baer'sche Bläschen.

88) Hr. Reg. Rath v. Schreibers aus Wien zeigte Abbildungen von besonderen Abweichungen in der Bildung der Kiemen und Augen bey *Proteus anguinus*, und machte auf das Tabesciren dieser Organe während der Gefangenschaft des Thieres aufmerksam. Auch legte er Zeichnungen über die differente Bildung der Lungen, der Generationsorgane und des Sceletes bey *Proteus anguinus* vor.

89) Derselbe wies eine Tafel vor, welche eine vergleichende Zusammenstellung der Kiemen des *Proteus anguinus*, der *Siren lacertina* und mehrerer Salamander- und Tritonarten enthält und machte auf die Differenzen aufmerksam.

90) Professor Czermak aus Wien zeigte einen injicirten *Proteus anguinus*.

91) Hr. Reg. Rath v. Schreibers legte eine Probe des von ihm beabsichtigten, gemeinschaftlich mit den österreichischen Naturforschern herauszugebenden Werkes vor, worin die von den Österreichern in Brasilien neu entdeckten Thiere beschrieben und abgebildet werden sollen. Dieselbe besteht in dem ersten Hefte des ornithologischen Theiles, welches die Beschreibung und Abbildung zweyer neuer Trochilusarten enthält, die er dem Könige und der Königinn von Ungarn zu Ehren *Trochilus Regis* und *Trochilus Reginae* nennt, und führt den Titel *Collectanea ad faunam Brasiliae.*

92) Hr. Dr. Ries aus Marmarosch in Ungarn stellte die Anfrage, ob die Bienenköniginn wirklich das Weibchen oder ob sie wohl das Männchen der Bienen sey.

93) Hr. Inspector Kollar aus Wien erklärte, dass es eine längst ausgemachte Sache sey, dass die Königinn das Bienenweibchen sey.

94) Hr. Med. Rath Otto aus Breslau zeigte die Tafeln vor, die er gemeinschaftlich mit Hrn. Carus in Dresden zur Erläuterung der comparativen Anatomie herauszugeben gedenkt. Er sprach bey dieser Gelegenheit über die Verdauungsorgane der Säugethiere, und zeigte eine Reihe von Zeichnungen als Belege dazu vor; er machte darauf aufmerksam, dass auch andere Säugethiere als die Nager, z. B. *Myrmecophaga* und *Manis* eine behaarte Mundhöhle haben, dass die Ameisenfresser gegen die allgemeine Meinung wirkliche Geschmackswärzchen haben, und dass sie durch die Borsten ihrer Zunge wohl mehr als durch den fettigen Saft der Magendrüsen ihr Futter aufnehmen. Er sprach dann über eine von ihm bey dem Schuppenthiere entdeckte Klappe in der obern Magenöffnung, und über eine eigenthümliche grosse Drüse am untern Magenrande dieses Thieres; er erklärte dann den sogenannten Tollwurm der Zunge nach seinen Untersuchungen für einen Faserknorpel; wies die charakteristische Verschiedenheit der Zunge an den einzelnen Bärenarten nach, erwähnte einer andern von ihm entdeckten Drüse am Pförtnerende des Magens, so wie einer andern am *Duodenum* beym Känguruh, und machte zuletzt noch auf die Verschiedenheit des Magens von den einzelnen Arten von Beutelthieren und Delphinen aufmerksam.

95) Hr. Heeger aus Wien legte Probetafeln eines von ihm herauszugebenden Werkes vor, das die Charakteristik der Gattungen der *Coleopteren* nach dargestellten Zergliederungen der Mundtheile enthalten soll.

96) Derselbe zeigte Abbildungen, die Metamorphose der Insectenarten aus den verschiedensten Ordnungen darstellend, und ebenfalls zu einem umfassenden Werke bestimmt.

97) Derselbe machte auf die Entdeckung seines Vaters aufmerksam, das Gespinnst der *Saturnia spini*, eines bey uns einheimischen Schmetterlings, zur Verfertigung eines brauchbaren Kleidungsstoffes zu verwenden. Er schilderte die Art und Weise der Gewinnung dieses Seidensurrogats und legte Proben des Gewebes und der daraus verfertigten Stoffe vor.

Nach Beendigung dieser Sitzung las Hr. Professor Mikan aus Prag seinen versammelten Freunden eine humoristische Satyre über die Existenz der Cholerathierchen vor.

Für die achte und letzte Sitzung endlich am 28. September

ward auf einstimmiges Verlangen der fremden Mitglieder der Veteran österreichischer Naturforscher Professor Ritter von Scherer zum Vorstande gewählt.

98) Hr. Dr. Frivaldszky aus Pesth eröffnete der Gesellschaft seine Absicht, die neuen und minder bekannten Insecten seines Vaterlandes Ungarn zu beschreiben und abbilden zu lassen, und legte bereits fertige lithographische Tafeln dieses Werkes vor.

99) Hr. Fitzinger aus Wien zeigte auf Ansuchen des Hrn. Dr. Jäger aus Wien eine bedeutende Anzahl von Originalabbildungen inländischer Spinnen vor, welche Gubernialrath Pantz vor 25 Jahren schon nach eigenen mikroskopischen Untersuchungen verfertigte.

100) Hr. Custos Natterer aus Wien gab einen Überblick der Reisen seines Bruders in Brasilien, während eines Zeitraumes von 15 Jahren, und legte eine Karte mit den Routen vor. Er kündete auch dessen Rückkunft für das Frühjahr 1833 an, und legte eine summarische Übersicht der von diesem wackern Reisenden in Brasilien gesammelten Natur- und ethnographischen Gegenstände vor.

101) Hr. Fitzinger aus Wien gab eine umständliche Schilderung des Reichthums des k. k. Naturalien-Museums an zoologischen von Hrn. Johann Natterer in Brasilien gesammelten Gegenständen, deren höchst wünschenswerther Bekanntmachung man sehnlich entgegensieht.

102) Hr. Ob. Med. Rath v. Froriep aus Weimar fügte Notizen über die Reise von Poepig in Brasilien an.

103) Hr. Inspector Kollar aus Wien zeigte ein Heft mit neuen Lepidopteren, welches Hr. Dr. Costa in Neapel unter dem Titel: *Spezie nuove di Lepidopteri del regno di Napoli* herausgab und der Gesellschaft zur Einsicht zusandte.

104) Hr. Dr. Nardo aus Venedig wies der Versammlung neue Fische vor, die er aus dem adriatischen Meere erhielt. Eine neue Art von *Lepadogaster*, welcher Rücken- und Afterflossen fehlen, und die er *Lepadogaster piger* nennt; zwey neue Arten der von ihm aufgestellten, zur Familie der *Cyprinodonten* gehörigen Gattung *Aphonius*, deren eine er mit dem Nahmen *fasciatus*, die andere mit dem Nahmen *nanus* belegt, und eine neue mit *Pleuronectes* verwandte Fischgattung, *Leptosoma*.

105) Hr. Professor Czermak aus Wien sprach über den Kreislauf der Pflanzensäfte, und legte eine Zeichnung vor, welche denselben bey *Vallisneria spiralis* darstellt.

106) Derselbe machte seine Beobachtungen über die Abnahme des bebrüteten Hühnereyes bekannt. Er hat die Versuche zu wiederholten Mahlen durch 21 Tage fortgesetzt, und erhält als Maximum der Abnahme eine Differenz von 3 Drachmen 6 Granen.

107) Derselbe zeigte Abbildungen von Missbildungen bey Säugethieren nach Zergliederungen, als eine Janusmissgeburt eines Schafes, und eine Doppelmissgeburt eines Kalbes.

108) Derselbe machte auf einen *Typus tertianus* beym Winterschlafe des *Myoxus Glis* aufmerksam.

109) Derselbe legte die comparative Zusammenstellung eines weiblichen Portraites im gesunden Zustande und im höchsten Stadium der Cholera vor, welche er in dem von Girardin und Gaimard kürzlich erschienenen Werke *„du Cholera Morbus en Russie“* bekannt machte.

110) Derselbe theilte seine Bemerkungen über die Peyer'schen und Brunner'schen Drüsen mit; vorzüglich nach Untersuchungen an Choleraleichen.

111) Hr. Prof. Mikan aus Prag zeigte seinen *Delectus florae et faunae brasiliensis* vor, sammt den noch unausgegebenen Tafeln. Er gab eine Erklärung der hierin enthaltenen zoologischen Gegenstände, und sprach bey dieser Gelegenheit einige Worte über den Missbrauch der Worte „Gattung und Geschlecht“ für gleiche Begriffe.

112) Hr. Fitzinger aus Wien theilte der Gesellschaft seine Beobachtungen über die *Lumbrici* mit. Er bestätigte die Untersuchungen Savigny's und erklärt, dass die Zahl der Arten noch weit grösser sey, als selbst Savigny sie vermuthete. Er hat noch sechs neue Arten in Österreich gefunden, welche weder von Savigny noch von Dugès beschrieben sind.

113) Derselbe zeigte den Oberkiefer und ein prachtvolles Geweih des fossilen *Alces-Euriceros*, welche erst kürzlich im Banate unfern des eisernen Thorpasses in der Donau gefunden, und an Hr. Heeger in Wien eingesendet wurden.

114) Derselbe schliesst die Reihe der Sitzungen mit einer kurzen Abschiedsrede.

115) Hr. Prof. Czermak aus Wien vertheilte noch Fische, Mollusken, und Radiaten aus dem adriatischen Meere unter die anwesenden Fremden.

Botanische Section.

Die Botaniker, deren Zahl 52 betrug, hatten beschlossen, einen permanenten Präsidenten und drey Secretäre zu wählen, und ihre Sitzungen täglich von 9 bis 12 Uhr früh abzuhalten. Die Wahl zum Präsidenten fiel auf Se. Excellenz Grafen von Sternberg aus Prag. Nachdem derselbe aber diese Würde ablehnte, indem seine Person bey mehreren Sectionen nöthig war, so wurde Hr. Professor Göppert aus Breslau zum Vorstande gewählt. Zu Secretären wurden Hr. Dr. Endlicher aus Wien, Hr. Zahlbruckner aus Wien, und Hr. Fenzl aus Wien ernannt.

Erste Sitzung am 19. September 1832.

1) Hr. Prof. Göppert aus Breslau eröffnete die Sitzung als Präsident mit einer kurzen Antrittsrede.

2) Hr. Dr. Endlicher aus Wien vertheilte hierauf im Nahmen der Geschäftsleiter unter die fremden Mitglieder mehrere Exemplare von Schmidl's „Wien wie es ist."

3) Hr. Custos Trattinnick aus Wien las über die ästhetische Behandlung der Botanik.

4) Hr. Dr. Unger aus Kitzbüchel hielt einen Vortrag über das Einwurzeln parasitischer Pflanzen auf der Mutterpflanze, gegen die Ansicht Meyens, von der Umbildung der Wurzeln in *Orobanche* und *Lathraea*, deren Verbindung mit dem Mutterkörper mittelst Saugwärzchen nachgewiesen und durch anatomische Abbildungen erläutert wurde.

5) Hr. Prof. Göppert aus Breslau legte im Nahmen des Hrn. Präsidenten der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie, Nees v. Esenbeck, den 15. Band der Acten dieser Akademie vor, und machte auf die in demselben enthaltenen botanischen Aufsätze aufmerksam; auch theilte er bey dieser Gelegenheit einige Bemerkungen über den Inhalt seiner Abhandlung über die Blüthezeit verschiedener Pflanzen, und über ihr Verhalten während des Winters mit.

6) Se. Excellenz Hr. Graf v. Sternberg aus Prag bemerkte bey Erwähnung des in diesem Bande beschriebenen *Ornithogalum Sternbergii*, dass dem Präsidenten Nees eine im Jahre 1828 in der Regensburger Flora bekannt gemachte Abbildung unbekannt geblieben zu seyn scheine, und dass sie ihm dieselbe mittlerweile zugesendet haben.

7) Hr. Prof. Göppert aus Breslau legte sodann von Seite des abwesenden Hrn. Professors Purkinje aus Breslau eine Sammlung mikroskopischer Präparate der Innenhaut der Samenkapseln vor, deren nähere Beschreibung wegen Zeitmangel auf die nächste Sitzung verschoben wurde.

8) Freyherr v. Jacquin aus Wien vertheilte an die Mitglieder der Section mehrere Exemplare von Lehmann's „*Pugillus Stirpium rariorum*," III. u. IV. Heft, und Mayerhofer's „*Dissertatio de Orchideis*," endlich auch Wawruch's „*Oratio parentalis in memoriam Hartmanni*", im Auftrage der Verfasser.

9) Hr. Dr. Endlicher aus Wien machte als Secretär der botanischen Section den Vorschlag, den nächsten Tag einen gemeinsamen Ausflug nach Schönbrunn zur Besichtigung des k. k. Hofpflanzengartens zu unternehmen. Auf den Vorschlag Sr. Excellenz des Hrn. Grafen v. Sternberg aus Prag wurde, nachdem sich Alle hierzu bereit erklärten, die Abfahrt nach Schönbrunn auf 8½ Uhr festgesetzt, und die Aufnahme eines Protocolles während des Ausfluges in Schönbrunn beschlossen.

Die zweyte Sitzung am 20. September

wurde in den Gärten zu Schönbrunn abgehalten.

Die Section verfügte sich des Morgens um 8½ Uhr nach Schönbrunn, um den k. k. Hofpflanzengarten zu besichtigen. Daselbst angelangt, ward dieselbe von dem Hrn. Hofgar-

tendirector Bredemayer auf das zuvorkommendste empfangen, und in die Glashäuser geführt.

Der Reichthum an seltenen Pflanzen, die Grösse und Stärke der meisten Exemplare, so wie die historischen Merkwürdigkeiten vieler derselben, als Originale der berühmten Beschreibungen und Abbildungen in des unsterblichen Jacquin's Werken, erregte die besondere Aufmerksamkeit der Mitglieder.

Das neu erbaute Parasitenhaus, in welchem die grösste Sammlung der in Gärten so seltenen Pflanzen, aus der Familie der *Aroideen* eben so sinnreich als belehrend gruppirt, auf das üppigste wuchert, wurde als eine der vorzüglichsten botanischen Merkwürdigkeiten des Continents mit besonderer Theilnahme betrachtet.

Nicht minderes Interesse erregte ein in dem ehemaligen Privatgarten Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Anton, eben in voller Blüthe gestandenes, durch Grösse und Schönheit ausgezeichnetes Exemplar von *Arenga saccharifera*.

Die Section hielt es für ihre Pflicht, dem Hrn. Hofgartendirector Bredemayer für die ihr erwiesene Zuvorkommenheit, so wie für die vielfach ertheilte Belehrung über die Seltenheiten des k. k. Hofpflanzengartens besonders zu danken.

Ferner konnte die Section nicht umhin, ihr Bedauern auszudrücken, dass der Herr Hofgärtner Schott, durch Krankheit verhindert, abgehalten war, ihr seine Theilnahme zu schenken.

Weiters besah die Section das berühmte Blumengemählde auf Jacquin's Andenken, in der Wohnung des Meisters, des Herrn Kammermahlers Knapp in Schönbrunn, und beschloss, dem Künstler für den ihr durch dieses bewunderungswürdige, der Wissenschaft gesetzte Kunstdenkmahl verschafften Genuss, so wie auch für sein freundliches und herzliches Entgegenkommen bey Vorzeigung und Erläuterung desselben, ihren Dank auszudrücken.

Endlich besah die Section den in Hietzing bey Schönbrunn befindlichen, an neuen und seltenen Pflanzen überaus reichen Garten des Freyherrn von Hügel. Die Mitglieder waren nicht wenig überrascht, viele der in den neuesten Nummern der periodischen botanischen Literatur Englands zuerst bekannt gemachten Pflanzen hier in voller Blüthe bewundern und studieren zu können. Die Section erlaubte sich Ihrer Excellenz der Freyinn von Hügel, der Mutter des Gründers und Besitzers dieses überaus kostbaren Etablissements, der auf einer für die Botanik und Horticultur die erfreulichsten Resultate versprechenden Reise in Ostindien abwesend ist, für die Liberalität und zuvorkommende Güte, mit der sie dieselben empfing und mit den Schätzen des Gartens bekannt machte, ihren besondern Dank auszudrücken, und beschloss eine Abschrift dieses Protocolls Ihrer Excellenz der Freyinn von Hügel durch einen der Sectionssecretäre überreichen zu lassen.

Dritte Sitzung am 21. September

im Beyseyn Seiner Durchlaucht des Herrn Hof- und Staatskanzlers.

10) Hr. Prof. Zawadszky aus Lemberg legte die Beschreibung und getrocknete Exemplare einer neuen Pflanzengattung vor, die er *Herbichia* nennt. Diese neue Gattung, die mit *Senecio* und *Arnica* zunächst verwandt seyn soll, begreift eine einzige Art, zu wel-

cher *Senecio carpathicus Herbich* und wahrscheinlich auch *Senecio abrotanifolius Wahlenberg* als Synonyme gehören. Sie wurde von dem Prof. Zawadzki auf den Alpen des Zipser Comitates gefunden. Die ausführliche Darstellung dieser Gattung und deren Arten wird in der Regensburger botanischen Zeitung erscheinen.

11) Se. Exc. Hr. Graf v. Sternberg aus Prag äusserten, nachdem sich eine grosse Anzahl der Mitglieder der mineralogisch-geognostischen Section in dem Sitzungssaale eingefunden hatte, den Wunsch, dass die Geognosten durch genaue Bestimmung des Ursprungs der verschiedenen Formationen, in welchen fossile Pflanzenüberreste vorgefunden werden, den Botanikern bey der äusserst schwierigen Bestimmung der letzteren beystehen, und gewissermassen vorangehen möchten, indem sich ohne genaue Kenntniss des Terrains, in welchem diese brechen, nahmentlich ohne die Voraussetzung des continentalen oder submarinen Ursprungs derselben, ihre Classe nicht mit Gewissheit ausmitteln liesse. Se. Excellenz legten mehrere Exemplare fossiler Pflanzen, und einige für die Fortsetzung der Flora der Vorwelt bestimmte Tafeln mit Abbildungen aus dem Kupferschiefer, dem Sandsteine und dem Lias vor.

12) Kammerherr v. Buch aus Berlin theilte hierauf mehrere Bemerkungen über die geognostische Beschaffenheit der Fundörter der vorgezeigten Überreste mit.

13) Se. Exc. Graf v. Sternberg aus Prag erfreuten zuletzt noch die Section durch Vorzeigung eines vollkommen erhaltenen Exemplares von *Fucoides crispus Schlotheim* aus der *Lias-Formation.*

14) Hr. Prof. Hayne aus Gratz zeigte sich geneigt, dieses Gebilde für eine *Himantia* zu erklären, worauf beschlossen wurde, diesen Gegenstand in der nächsten Sitzung in besondere Erwägung zu ziehen.

15) Hr. Prof. Göppert aus Breslau las seine im vorigen Jahre angestellten Versuche über das Keimen verschiedener Samen, und theilte seine bereits in der ersten allgemeinen Sitzung auszugsweise vorgetragenen Experimente und Erfahrungen über die Wärmeentwicklung in dem Kolben von *Arum Dracunculus* mit, auch zeigte er die hierzu verwendeten Thermometer vor.

16) Hr. Superintendent Lumnitzer aus Brünn legte seine botanisch-terminologischen Tafeln vor.

17) Hr. Zahlbruckner aus Wien las aus seiner Pflanzengeographie Unterösterreichs über den Einfluss der Höhen und Unterlagen auf die alpinische Vegetation mit neuen Ansichten über diesen Gegenstand.

18) Hr. Prof. Mikan aus Prag zeigte die Abbildung der aus *Amaryllis vittata* und *Amaryllis Reginae* zu Palermo im Jahre 1825 von Melazzo erzielten Hybridität: *Amaryllis Gravinae* vor.

19) Derselbe sprach über die Unterschiede zwischen *Berberis aetnensis Presl*, und *Berberis vulgaris.* Letztere scheint nach seinen Beobachtungen in Sicilien gänzlich zu fehlen. Er zeigte getrocknete Exemplare beyder Arten vor, und versprach eine Abbildung und Beschreibung der sicilianischen Art auf das baldigste in Druck zu geben.

20) Hr. Arzneywaarenhändler Batka aus Prag las eine Monographie der Rinden aus der Familie der *Laurineen*, und legte Exemplare derselben vor.

21) Freyherr von Jacquin aus Wien bemerkte, dass sein Vater bereits im Jahre 1755, also 17 Jahre vor Einführung des westindischen Zimmts nach Europa, die *Laurus*

martinicensis auf den Antillen als einen brauchbaren Zimmt entdeckt habe, und versprach die Vorzeigung von Exemplaren derselben in einer der nächsten Sitzungen.

22) Derselbe überreichte die schriftlich ihm zugekommene Beobachtung des Dr. C. H. Schultz aus Berlin über die Wärmebildung an den Blüthenkolben des *Caladium pinnatifidum Jacquin.* (Dieser Aufsatz wird in der Regensburger botanischen Zeitung erscheinen.)

Vierte Sitzung am 22. September.

23) Hr. Dr. Biasoletto aus Triest theilte seine Bemerkungen über mehrere mikroskopische, in chemischen Solutionen entstehende Algen mit, und vertheilte Exemplare einer gedruckten Abhandlung über diesen Gegenstand. Die Section fand sich sonach veranlasst, ihn zur Fortsetzung seiner Forschungen auf diesem Gebiethe aufzufordern, und mehrere Mitglieder machten Bemerkungen über die Nothwendigkeit, die Bedingnisse, unter welchen die Organismen entstehen, genau und durch Versuche auszumitteln.

24) Kammerherr von Buch aus Berlin machte der Section die Mittheilung einer äusserst interessanten Beobachtung über das Entstehen der semiflosculösen Blumen bey den Synanthereen aus den tubulösen.

25) Hr. Prof. Göppert aus Breslau zeigte eine merkwürdige Monstrosität eines Mohnkopfes in Abbildungen vor.

Fünfte Sitzung am 24. September.

26) Hr. Secretär Zahlbruckner aus Wien legte eine vollständige und sehr schön getrocknete Sammlung der Orchideen der Wiener Gegend von Dr. Mayerhofer gesammelt zur Einsicht vor.

27) Hr. Apotheker Lang aus Tyrnau zeigte Rochels's Panorama der Cremocarpäen. Die Section brachte dem Nestor der ungarischen Botaniker ihren Dank für diese Mittheilung und forderte ihn auf das dringendste auf, dieses verdienstliche Werk fortsetzen und herausgeben zu wollen. Mehrere Mitglieder äusserten bey dieser Gelegenheit ihre Wünsche über die Vervollständigung der Gattungsanalysen bey den einzelnen hier abgebildeten Arten.

28) Hr. Fenzl aus Wien las eine Abhandlung des Präsidenten Nees v. Esenbeck über die westindischen und südamerikanischen Laurineen.

29) Hr. Forstinspector Liebich aus Prag machte auf sein in seinem „Allgemeinen Forst- und Jagdjournale" im 4. Hefte des Jahrganges 1831 enthaltenen Aufsatz über eine angeblich neue Eichenart in Oberungarn aufmerksam. Mehrere der anwesenden Botaniker glaubten in der mitgetheilten Beschreibung *Quercus pubescens* zu erkennen, und forderten den Autor auf, Exemplare dieser angeblich neuen Art an Freyherrn von Jacquin zur weiteren Untersuchung mitzutheilen.

30) Se. Excellenz Graf von Sternberg aus Prag zeigten das bereits in der dritten Sitzung vorgelegte Exemplar von *Fucoides crispus Schlotheim* aus dem *Lias* von Banz in Franken zur weiteren Betrachtung vor. Da sich die anwesenden Mycologen über die Natur dieses Gebildes mit den Algologen nicht vereinigen konnten, so wurde an das anatomische Messer appellirt. Seine Excellenz versprachen, ein Exemplar der Untersuchung des rühm-

lichst bekannten, zum Leidwesen der Section abwesenden Mikroskopisten Corda aus Prag zu übergeben, und das Resultat seiner Zeit bekannt zu machen.

31) Freyherr von Jacquin aus Wien zeigte mehrere Stücke einer im Jahre 1780 auf einem gekaperten holländischen Chinafahrer nach England überbrachten, damals den Londoner Droguisten unbekannten Zimmtsorte, nach ihm von Dr. Combe in London mitgetheilten Exemplaren vor. Diese, wie es scheint, ganz vorzügliche, von Dr. Combe mit dem Nahmen *Tonquin Cinnamome* bezeichnete Rinde, wurde als dem javanischen Zimmt am nächsten verwandt anerkannt.

32) Derselbe zeigte wilde, von Hrn. Aquart auf Martinique gesammelte Exemplare von *Laurus martinicensis* aus seinem Herbarium vor. Selbe scheinen zu einer Art von *Ocotea* oder vielmehr zu einer, von den aus *Ocotea* durch Ness gebildeten Gattungen zu gehören, und sind daher von der Mutterpflanze des nunmehr aus Westindien kommenden, wahrscheinlich aus Ostindien dahin verpflanzten Zimmts, gänzlich verschieden.

33) Hr. Prof. Estreicher aus Krakau las über merkwürdige Pflanzenauswüchse, welche er in dem Weichselthale beobachtet hat, und als eine, der *Plica polonica* analoge Krankheit betrachten zu können glaubt. Es wurde von mehreren Mitgliedern die Vermuthung geäussert, dass selbe eine durch Insectenstich hervorgebrachte eigenthümliche Abänderung des bandförmigen Stängels seyn dürfte.

34) Hr. Custos Pohl aus Wien legte in Auftrag des Directors Hoppe aus Regensburg, der in einem der Section mitgetheilten Briefe bedauert, wegen der Choleragefahr der Versammlung nicht beywohnen zu können, eine Sammlung getrockneter Pflanzen aus Fiume von Noë vor, und forderte die Anwesenden zur Subscription auf dieselben zu äusserst billigen Bedingungen auf. Diese Pflanzen wurden, als in der bekannten Hoppe'schen Manier, auf das zierlichste getrocknet, aber fast ohne Ausnahme als falsch bestimmt erkannt. Die vorgeblich neuen oder seltenern Arten ergaben sich als bekannt und nicht einmahl zu den Gattungen mit deren Nahmen sie überschrieben sind, gehörig.

35) Derselbe legte im Nahmen des Hrn. Prof. Dr. Krombholz aus Prag die ersten zwey Hefte von des letzteren Werk über schädliche und essbare Schwämme vor, und forderte zur Subscription auf dasselbe auf.

36) Hr. Prof. Zeune aus Berlin fragte sich über das Vaterland des Mais an. Derselbe wurde auf einen Aufsatz Sr. Excellenz des Hrn. Grafen v. Sternberg in den Abhandlungen der böhmischen ökonomischen Gesellschaft, und auf einen andern in Prof. Zawadzki's Mnemosyne verwiesen.

37) Hr. Prof. Jan aus Parma legte den Plan seiner in Gemeinschaft mit Hrn. de Cristofori aus Mayland gegründeten naturhistorischen Tausch- und Actienanstalt vor, und forderte zur Theilnahme auf.

38) Hr. Prof. Zawadzki aus Lemberg theilte eine Zeichnung einer in den Karpathen gefundenen Fichtenart mit, die er für *Pinus carpathica Schultes* zu halten geneigt ist. Da die vorgelegte Zeichnung eine landschaftliche und keineswegs eine botanische war, derselbe auch keine getrockneten Exemplare vorzeigen konnte, so war die Section nicht im Stande, diese Mittheilung weiter in Erwägung zu ziehen.

39) Derselbe zeigte ein sehr interessantes, in den Centralalpen gesammeltes Herbarium vor, welches wegen genauer Angaben der Standorte, für die *Flora Carpathorum* classisch genannt zu werden verdient.

40) Hr. Dr. Hammerschmidt aus Wien vertheilte mehrere Exemplare lithographirter Abbildungen von verschiedenen Pflanzenauswüchsen, als Probeblätter eines von ihm herauszugebenden Werkes: »Über die Entwicklung der Pflanzenauswüchse durch Insecten.«

Sechste Sitzung am 26. September.

41) Hr. Dr. Unger aus Kitzbühel legte Probeblätter aus seinem unter der Presse befindlichen Werke über Pflanzen-Exantheme und einige damit verwandte Krankheitsformen der Pflanzen vor.

42) Derselbe sprach über eine mit Hrn. Prof. v. Ettingshausen aus Wien gemachte Beobachtung über die sogenannten Samenthierchen der Pflanzen, und glaubt ein selbstständiges Leben derselben annehmen zu können.

43) Hr. Fenzl aus Wien las eine ausführliche Abhandlung über die geographische Verbreitung der Alsineen, welche einen Theil der über diese Familie herauszugebenden Monographie ausmachen wird.

44) Hr. Zahlbruckner aus Wien sprach über das von ihm geordnete Herbarium Ferdinand Bauer's aus Neuholland in dem k. k. Museum.

45) Derselbe legte Wachtl's Panorama des Kahlenbergs vor, auf welchem er die den Botanikern interessantesten Puncte andeutete.

46) Freyherr v. Jacquin aus Wien zeigte eine Abbildung der auf Lampedosa von Gussone entdeckten *Stapelia gussoniana*, nach einem in diesem Jahre kürzlich zur Blüthe gekommenen Exemplare des k. k. Universitätsgartens vor, welches die meisten der anwesenden Mitglieder bey ihren Morgenbesuchen daselbst schon früher blühend gesehen hatten. Diese Pflanze scheint zu einer besondern Gattung zu gehören, und den asiatischen Arten näher zu stehen.

47) Hr. Prof. Mikan aus Prag zeigte ebenfalls ein aus Prag mitgebrachtes lebendes Exemplar derselben *Stapelia gussoniana* ohne Blume, und legte eine Abbildung derselben vor.

48) Hr. Prof. Göppert aus Breslau sprach über Hünefeld's in Greifswalde Methode, Pflanzen durch *Semen Lycopodii* und salzsauren Kalk zu trocknen.

49) Derselbe machte auf die Monographie der krautartigen Astereen von Hrn. Nees von Esenbeck aufmerksam, von welchem Werke ein Exemplar vorgezeigt wurde, das der Hr. Verfasser eingesendet hatte.

50) Hr. Superintendent Lumnitzer aus Brünn schliesst die Reihe der Sitzungen mit einigen Worten des Abschiedes.

Mineralogisch-geognostische Section.

An die Mineralogen und Geognosten haben sich auch die Geographen angeschlossen, und bildeten zusammen eine vereinigte Section von 50 Mitgliedern. Die Wahl zu Präsidenten fiel auf zwey ihrer Mitglieder, Hrn. Kammerherrn v. Buch aus Berlin, und Hrn. Prof. Mohs aus Wien, welche in der Führung der Geschäftsleitung täglich wechselten. Zu Secretären wurden zwey Personen ernannt, Hr. Naturaliencabinets-Inspector Partsch

aus Wien, und Hr. Hofsecretär Waldauf v. Waldenstein aus Wien. Die Sitzungen wurden nicht täglich abgehalten, da manche Tage zur Besichtigung von Sammlungen und Instituten verwendet werden sollten, und auch die Stunden zu ihrer Abhaltung, welche Anfangs auf die Zeit von 9 bis 11 Uhr festgesetzt wurden, erlitten manchmahl eine Abänderung.

Erste Sitzung am 19. September 1832.

Hr. Kammerherr v. Buch aus Berlin führte das Präsidium, und eröffnete die Sitzung um 9 Uhr.

1) Hr. Franz von Rosthorn aus Wolfsberg in Kärnthen legte der Versammlung vor, und erläuterte:

a) eine geognostische Karte der südöstlichen Alpen in Kärnthen, Krain und Steyermark.

b) einen geognostischen Durchschnitt von der Drau bey Völkermarkt bis zur Save bey Krainburg.

c) ein Drittelpanorama vom Ursulaberge, an der Gränze von Kärnthen und Untersteyermark aufgenommen.

d) ein anderes, vom Gipfel der Saualpe in Kärnthen aufgenommenes Panoramasegment, beyde mit geognostisch illuminirten Duplicaten versehen, endlich

e) ein vollständiges geognostisch illuminirtes Panorama vom Gamskarkogel bey Hofgastein in Salzburg.

3) Hr. Dr. Ami Boué aus Hamburg hielt eine Vorlesung über die geologische Gesellschaft von Frankreich, deren auswärtiger Secretär er ist. Er zeigte die Einrichtung und den Zweck der Gesellschaft, und deutete auf die Vortheile hin, welche der Wissenschaft aus diesem Vereine erwachsen dürften. Er legte die bisher erschienenen Hefte des Bulletins der Gesellschaft, das *Réglement constitutif et administratif,* dann die Liste der Mitglieder vor.

2) Derselbe machte ferner die Versammlung mit dem ersten im laufenden Jahre zu Paris erschienenen Bande seiner *Mémoires géologiques et paléontologiques* bekannt.

4) Derselbe lenkte zuletzt die Aufmerksamkeit der Versammlung noch auf eine interessante Versteinerung, den *Scaphites Yvanii,* beschrieben und abgebildet im zweyten Bande des *Bulletin de la Société géologique de France,* Seite 355, welcher nach einer Bemerkung des Hrn. Kammerherrn von Buch aus Berlin einen Übergang von den Scaphiten zu den Ammoniten herstellt.

5) Hr. Kammerherr von Buch legte der Gesellschaft die, von ihm im Jahre 1814 an Ort und Stelle gezeichnete und von Tardieu in Paris in Kupfer gestochene physische Karte der Insel Teneriffa vor, welche dessen Atlas von den canarischen Inseln vervollständiget.

6) Hr. Partsch aus Wien trägt der Versammlung den Wunsch der Mitglieder der physikalischen Section vor, dass die Stunden zur Abhaltung der Sitzungen der mineralogischen Section geändert werden mögen, da sie zum Theil mit jenen ihrer Section zusammenfallen. Es wurde daher beschlossen, die Sitzungen künftig von 10 — 12 Uhr abzuhalten.

In der zweyten Sitzung am 20. September

führte Hr. Prof. Mohs aus Wien den Vorsitz, und eröffnete dieselbe um 10 Uhr.

7) Hr. Dr. Reichenbach aus Blansko in Mähren legte eine geognostische Karte eines Districtes von Mähren vor, den er untersucht und aufgenommen hat. Er umfasst die der Stadt Brünn nördlich gelegenen Gegenden, und verbreitet sich über denjenigen Raum, in welchem die Lagerungsverhältnisse dieses Landes durch ihre besondere Verwicklungen bisher in Dunkelheit gehüllt waren. Als neu weist er nach, dass auf den Syenit unmittelbar dort der Oldredsandstone der Engländer folgt, der hinwieder von Bergkalk mit Zoophyten bedeckt ist. Er hebt aus, dass diese Formation bisher hauptsächlich nur in England und den Niederlanden beobachtet worden, und die nunmehrige Auffindung in Mähren die erste Wiedererkennung derselben im Umfange von Deutschlands Boden ist. Zu Bewährung dieser Thatsache legt Hr. Dr. Reichenbach eine geognostische Reihefolge der den Oldredsandstone constituirenden Gesteine, nebst dessen Liegendem und Hängendem vor, deren oryktognostische Übereinstimmung mit der englischen Formation von denjenigen der anwesenden Mitglieder, welche den Oldredsandstone in England selbst gesehen hatten, anerkannt wurde. Darauf legte er Gebirgsdurchschnitte dieser Gegenden vor, nahmentlich aus den Herrschaftsbezirken von Schebetau, Boskowiz, Raiz, Pohoriz, Gurein, Czernahora, Lomniz, Lissiz u. a. m., und zeigte, dass der Leithakalk, den man bis jetzt so weit im Norden noch nicht gekannt hatte, sich bis in diese Gegenden und noch darüber hinaus erstrecke. Er entwickelte dabey seine Ansicht, dass das, was man bis jetzt in Mähren für Rothes-Todt, Liegendes genommen hatte, zwey gänzlich verschiedene Gebilde, nähmlich einerseits Oldredsandstone, andrerseits Kohlensandstein ausmachen, das Rothtodte aber auf den vorgelegten Districten gar nicht vorhanden sey; endlich, dass das Gestein im Osten des Syenits, das man bisher für Grauwacke gehalten hatte, als solche sich durchaus nicht bewähre, sondern, auf dem Bergkalke aufgelagert und weit über dem Oldredsandstone befindlich, mit dem obenerwähnten Kohlensandstein zusammenfalle, dessen ältere Glieder es ausmache. Durch diese Untersuchungen wurden neue Glieder in die Geognosie von Mähren eingeführt, und die bisher vorgenommene Reihefolge der Formationen daselbst anders geordnet.

8) Hr. Graf Razoumovsky aus Wien zeigte einen problematischen Abdruck auf Mergel, aus der Formation des Wiener Sandsteines. Er sieht denselben für einen Pflanzenabdruck an; andere Mitglieder aber wollen ihn für Spuren von gallertartigen Ringelwürmern halten.

9) Hr. Custos Zippe aus Prag sprach über die verschiedenen hemiedrischen Abtheilungen des pyramidalen Krystallsystems und weiset von den Krystallformen des Scapoliths, die bisher noch nicht aufgefundenen trapezoedrischen, den hemirhomboedrischen Formen des Quarzes analoge Abtheilung nach; so wie an Krystallen von pyramidalem Bleybaryte aus Ungarn, die hemiedrischen, vierseitigen Prismen, als Hälften von ungleichwinkligen achtseitigen Prismen. Ferners theilte er einige neue Krystallgestalten von Zirkon und Idokras mit, und erläuterte seinen Vortrag durch Modelle und Zeichnungen. Da Schemnitz als Fundort des erwähnten ungarischen pyramidalen Bleybarytes oder molybdänsau-

ren Bleyes angegeben ward, so entspann sich darüber eine Discussion, welche Ruskberg im Banate als den Fundort darlegte.

10) Hr. Inspector Partsch aus Wien legte vier, auf Kosten des k. k. Naturaliencabinets von dem Mahler Sandler verfertigte Blätter mit Zeichnungen von neuen oder bisher nicht gut abgebildet gewesenen Arten fossiler Conchylien aus der Gegend von Wien vor. Das Abbilden wird fortgesetzt werden, und in der Folge ein Heft mit Beyträgen zur vorweltlichen Fauna von Österreich erscheinen.

11) Derselbe legte ferners ein von dem Präsidenten der geologischen Gesellschaft in London, Hrn. Murchison, zum Vorzeigen an die Gesellschaft eingesendetes Blatt mit Durchschnitten, zur Erklärung der Structur der östlichen Alpen vor. Diese Durchschnitte gehören zu einer grösseren Abhandlung von den HH. Sedgwick und Murchison, in dem so eben erschienenen 2. Theile des 3. Bandes der neuen Reihe der geogologischen Transactionen, welche Abhandlung Hr. Kammerherr v. Buch aus Berlin der Section in einem besondren Abdrucke vorlegte, und dadurch Gelegenheit gab, auch die geognostische Karte der östlichen Alpen zwischen Wien und dem Bodensee nördlich, dann zwischen Croatien und dem Gardasee südlich, ferners 3 Blätter mit Abbildungen von Gosauversteinerungen, und eine Ansicht des Gosauthales in Oberösterreich kennen zu lernen.

12) Derselbe zeigte endlich der Versammlung noch einen, von dem der Wissenschaft zu früh entrissenen verdienstvollen Geognosten, dem ehemaligen Salinenverwalter zu Hallein, Lill von Lilienbach verfertigten geognostischen Atlas zur Erklärung der Structur des Karpathengebirges. Dieser, der k. k. allgemeinen Hofkammer, auf deren Anordnung der verstorbene Lill seine Untersuchungen anstellte, zugehörige Atlas, enthält ausser den geognostischen Karten des ganzen Karpathenzuges von Pressburg bis in die Wallachey, auch die Darstellung der geognostischen Beschaffenheit von Gallizien, dann eine Menge von Durchschnitten und Ansichten.

Am 21. September

hielt die mineralogische Section keine Sitzung, da ein grosser Theil der Mitglieder den Versuchen des Professors von Aldini aus Mailand im chemischen Laboratorium beywohnte, und eine Einladung der botanischen Section zur Anhörung eines Vortrages Sr. Excellenz des Grafen Sternberg aus Prag, über einige Beyträge zur Flora der Vorwelt, später die Mitglieder bey diesem Vortrage, worüber der Secretär der botanischen Section das Protocoll führte, gegenwärtig zu seyn veranlasste.

Es wurde nun bestimmt, die nächste Sectionssitzung schon um 9 Uhr beginnen, und so lange als sämmtliche angemeldete Vorträge gehalten seyn würden, dauern zu lassen.

Gegen 12 Uhr verfügten sich die Geognosten und Geographen in das topographische Bureau des k. k. General-Quartiermeisterstabes im Hofkriegsrathsgebäude, wo der Chef des Generalstabes, Hr. Feldmarschall-Lieutenant Graf Rothkirch, und der Vorsteher des topographischen Bureaus, Hr. Major v. Skribaneck nicht bloss sämmtliche durch das topographische Bureau bekannt gemachte Karten und Werke über geodetische und astronomische Messungen, sondern auch die grossen Sectionen der in Masse von 400 Klaftern für das Wiener Zoll oder $\frac{1}{2880}$ der natürlichen Grösse ausgearbeiteten und nach den Culturs-gattungen colorirten Karten von Steyermark, dem Küstenlande und Istrien, nebst einzelnen Sectionen von Tyrol, den Mitgliedern vorzuzeigen und zu erklären die Güte hatten.

Dritte Sitzung am 24. September.

Hr. Kammerherr von Buch aus Berlin führte das Präsidium und eröffnete die Sitzung um 9½ Uhr.

13) Hr. Prof. Riepl aus Wien lud die Geognosten ein, am 27. um 11 Uhr im k. k. polytechnischen Institute die geognostischen Sammlungen von den Provinzen des österreichischen Staates zu besichtigen.

14) Hr. Director von Schreibers erbiethet sich den Freunden der Meteorsteinkunde nachstehende Arbeiten und Producte mechanischer und physisch-technischer Versuche, an festzusetzenden Tagen und zu beliebigen Stunden in seiner Wohnung, zur Ansicht und Beurtheilung vorzulegen.

1) Originalabbildungen von den merkwürdigsten ihm bekanntgewordenen, meteorischen Stein- und Metallmassen (57 Blätter).
2) Lithographische Versuche diese zu vervielfältigen und preiswürdig zur Verbreitung geeignet zu machen (7 Blätter).
3) Autographische Abdrücke — Autostereotype — von geätzten Flächen verschiedener Eisenmassen meteorischen Ursprunges (7 Blätter).
4) Eine Sammlung von 40 zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten gefallenen Meteorsteinen oder erdigen Meteoriten in kleinen Fragmenten zur vergleichenden mikroskopischen Untersuchung ihrer Massentheilchen und Gemengtheile.
5) Die Producte mannigfaltiger Schmelzversuche zur Erzeugung der Rinde an erdigen Meteoriten.
6) Die Producte physisch-technischer Versuche mit mehreren Meteoreisenmassen.

15) Hr. Partsch aus Wien lud die Mitglieder zu einer geognostischen Excursion auf den Leopolds- und Kahlenberg für den 29. September ein.

16) Hr. Dr. Ami Boué aus Hamburg las über die Abtheilung der Gebirgsformationen in neptunische und plutonische, und der ersteren in Flötz-Tertiär- und Alluvialgebilde. Er verwirft die Ausdrücke Ur- und Übergangsgebilde. Die Gebirge von Europa weiset er Gruppen oder Regionen zu, bemerkt aber, dass es ausserdem noch einige Übergangstypen gebe.

17) Hr. Hofsecretär Waldauf von Waldenstein aus Wien sprach über die Leistungen in- und ausländischer Geognosten zur Erforschung der Gebirgsbeschaffenheit der einzelnen Provinzen des österreichischen Staates, und zur Darstellung derselben in geognostischen Karten. Er weiset auf den grossen Vorrath von Materialien aus diesem Fache hin, welcher sich bey der montanistischen Abtheilung der k. k. allgemeinen Hofkammer befindet, und legte aus demselben geognostische Durchschnitte vom Zillerthale in Tirol, von dem Hofrathe Grafen Breuner in Wien verfertigt, vor.

18) Hr. Reg. Rath und Director von Schreibers aus Wien las über das problematische Meteoreisen von Magdeburg, welches er der Versammlung zur Beurtheilung vorlegte. Er gab die Geschichte der Acquisition des im k. k. Naturaliencabinete befindlichen, von Appel in Göttingen angekauften Stückes, die mineralogische Beschreibung und Untersuchung und die Resultate der Vergleichung desselben mit andern unbezweifelten Eisenmassen. Viele Mitglieder zweifelten an dem meteorischen Ursprunge dieser Eisenmasse, welche vom Hrn. Bergrathe Wehrle aus Schemnitz für einen, beym Schmelzen silberar-

mer Kupfererze erzeugten Eisengloss (Knödel) gehalten wurde. Die Versammlung ersuchte den Hrn. Bergrath Wehrle, die zweifelhafte Eisenmasse docimastisch zu prüfen und in der nächsten Sitzung darüber Bericht zu erstatten.

19) Derselbe zeigte der Versammlung ein schönes, dem k. k. Naturaliencabinet zugehöriges Stück des zu Bohumilitz in Böhmen aufgefundenen Meteoreisens, ferner den im Monathe September des verflossenen Jahres zu Wessely in Mähren gefallenen Meteorstein vor, und machte auf eine ausführliche Abhandlung aufmerksam, die er in dem neuesten Hefte der Baumgartner'schen Zeitschrift für Physik und verwandte Wissenschaften über den letzteren bekannt gemacht hat.

20) Hr. Prof. Ritter v. Scherer legte einen der merkwürdigsten und bis jetzt einzigen, im Jahre 1818 in Macedonien unweit Seres herabgefallenen Meteorstein zur Anschauung dar, und machte auf seine Form, wodurch er sich von allen bekannten Meteorsteinen auszeichnet, und auf die eigenthümliche Richtung der auf seiner Oberfläche vorkommenden sogenannten fingerartigen Eindrücke aufmerksam. Über letztere, die man durch eine auf die Steinoberfläche einwirkende Kraft zu erklären sucht, sprach er sich dahin aus, dass diese Eindrücke nichts anders seyn dürften, als die seichten Vertiefungen selbst, die auf der Oberfläche der Meteorsteine gleichzeitig mit der plastischen Bildung derselben entstehen, und nach erfolgter glasurähnlicher Überrindung der rauhen Oberfläche der Steinmasse, das Ansehen fingerartiger Eindrücke bekommen.

Über das Problematische der Meteorsteine und Eisenmassen, von Ritter und Professor von Scherer.

Seitdem man das Herabfallen der sogenannten Meteorsteine und Eisenmassen aus der Luft auf unsere Erde, als ein unbezweifeltes Factum anerkennt, dürfte es vielleicht nicht uninteressant seyn, den Umfang unseres Wissens über die Naturgeschichte dieser Ankömmlinge auf unserer Erde zu überblicken, sowohl in Bezug auf diese Producte selbst, als auf ihren Ursprung. In Bezug auf sie selbst, beschränkt sich unser Wissen bloss auf das, was uns die feinere Oryktognosie, die mikroskopischen Untersuchungen über ihre Gemengtheile, und die chemische Analyse quantitativ und qualitativ sinnlich dargestellt haben.

Alles Übrige, was wir an denselben wahrnehmen, nähmlich: ihre characteristische Signatur, wodurch sie sich von allen bekannten, tellurischen Steinmassen so auffallend auszeichnen und als Fremdlinge auf unserer Erde kund thun, ich meine die haarfeine, scharfbegränzte, glasurähnliche, gleichförmige Überrindung ihrer Oberfläche einerseits, und andererseits die auf derselben vorkommenden, sonderbaren, sogenannten Fingereindrücke, ist problematisch, was auch jeder Forscher, der es versucht hat, jene und diese Erscheinung erklären zu wollen, gerne eingestehen wird. Und frägt man nach der Geburtsstätte dieser Ankömmlinge, so müssen wir gleichfalls gestehen, dass wir bis jetzt noch keinen festen Standpunct genommen haben, auf welchen wir hinweisen könnten. Die Ansichten hierüber, dass sie aus dem allgemeinen Weltraume in unsere Atmosphäre hereingestürzte, ungeheure Ballen chaotischen Stoffes seyen, die uns als schnell vorüberfliegende Feuerkugeln erscheinen; dass sie unser Weltnachbar, der Mond, auf uns herunterwerfe; dass sie von einem oder dem andern oder von beyden Polen unsers Erdballs nach allen Richtungen über den-

selben geschleudert werden; und endlich, dass sie Producte unserer Atmosphäre seyen, diese Ansichten sind erschöpft, keine neue lässt sich ausdenken. Für jede sprechen mehr oder weniger Gründe, aber auch für jede mehr oder weniger Gegengründe. Nichts ist hier noch ausgemittelt.

Um in diesem Felde der Naturgeschichte, das seit geraumer Zeit brach liegt, Freunde zu gewinnen, und dieses interessante, selbst in unseren Tagen nicht seltene Naturereigniss in Anregung zu bringen, möchte ich die von den berühmten Mathematikern la Place und Olbers mathematisch erwiesene Möglichkeit, dass der Mond aus seinen Vulkanen durch eine ungeheure Explosionskraft Steine auf unsere Erde herabschleudern könne, etwas näher beleuchten. Diese Idee ward bekanntlich mit einem solchen Enthusiasmus aufgenommen, dass manche Physiker die Möglichkeit aus dem Auge verloren, sich nur die Wirklichkeit dachten, und die Meteorsteine auch nach ihrem Geburtsorte als Mondsteine begrüssten. So hat unter andern Freyherr von Ende auf dem Titel seiner Schrift, der also lautet: Über Massen und Steine, die aus dem Monde auf unsere Erde gefallen sind, sage gefallen sind, die Möglichkeit als Wirklichkeit ausgesprochen. Gegen die mathematisch erwiesene Möglichkeit, dass der Mond Steine auf uns herabwerfen könne, ist wohl nichts einzuwenden. Allein die Frage, ob und in wie ferne die Beschaffenheit der Meteorsteine auf einen lunarischen Ursprung hinweise, hat meines Wissens noch Niemand aufgeworfen. Ich möchte es versuchen, sie zu beantworten. Vielleicht, dass es mir gelingen dürfte, Sie mit diesem Gegenstande auf einige Augenblicke unterhalten zu können.

Gestützt auf die Beobachtungen der Astronomen, dass auf dem Monde zuweilen nach Lichterscheinungen bald neue Krater entstanden seyen, ferner gestützt auf Äpinus genaue Schilderung und Angabe der Mondvulkane und deren Lavaströme, indem er die Mondkarte mit den Abbildungen in Hamilton's *Campis phlegreis* von den Vulkanen auf unserer Erde verglichen, nehme ich nun an, dass die vulkanischen Processe und Explosionen auf dem Monde, und die vulkanischen Explosionen auf unserer Erde, wo nicht von gleicher, wenigstens von ähnlicher Beschaffenheit seyen. Was folgt hieraus? Dass die Steinauswürflinge aus Mondvulkanen den tellurischen Auswürflingen ähnlich seyn müssen. Denn jene wie diese müssen die Signatur einer erlittenen vulkanischen Gluth, d. h. Merkmahle geschmolzener oder verglaster, oder verschlackter Steinmasse aufweisen, gleich den vulkanischen Auswürflingen auf unserer Erde; weil jene wie diese aus einem gleichen oder ähnlichen Processe hervorgehen. Nun zeigen aber die Meteorsteine durchaus keine Spur von einer vulkanischen Gluth; ihre Steinmasse eine feine oder gröbere Zusammensetzung von Gemengtheilen ist unversehrt, nichts kommt darin geschmolzen, nichts verschlackt vor. Ihre Oberfläche ist es allein, die mit einer haarfeinen, scharfbegränzten, glasurähnlichen Rinde gleichförmig überzogen ist, wodurch sie sich auch von allen vulkanischen Steinauswürfen auf unserer Erde auffallend unterscheiden. Ich schliesse demnach folgerecht, dass, wenn auf dem Monde vulkanische Explosionen Statt finden, gleich oder ähnlich denen auf unserer Erde, die Meteormassen schlechterdings keine Ankömmlinge aus jenem Weltkörper sind, noch seyn können.

So gestaltet sich die negative Seite der Ansicht über einen Steinfall aus dem Monde auf unsere Erde. Sind wir dagegen geneigt eine electrische Explosion auf demselben anzunehmen, wozu uns ältere Beobachtungen der Astronomen über blitzschnelle Lichterscheinungen auf dem Monde berechtigen, dann tritt die positive Seite dieser Ansicht hervor,

und wir sind im Stande die Eigenthümlichkeiten der Meteorsteine ungezwungen erklären zu können. Alle Meteorsteine sind mit einer haarfeinen, scharfbegränzten, glasurähnlichen Rinde überzogen. Eine solche Überrindung kann nur durch eine blitzschnelle, intensive, die Steinflächen schmelzende Hitze bewirkt worden seyn. Ferner, alle Meteorsteine sind zusammengesetzte Massen aus verschiedenen Gemengtheilen, ähnlich den Gebirgsmassen auf unserer Erde. Was steht der Ansicht entgegen, dass sie von Mondsgebirgen losgerissene und ausgeschleuderte Massen seyn können; zumahl, da sie in Ansehung ihrer Gemenge und Bestandtheile sich als Fremdlinge darstellen, die einem andern Weltkörper anzugehören scheinen. Ferner, die Meteorsteine, wenige ausgenommen, enthalten mehr oder weniger gediegen Eisen, bald in Körnern, bald zackenförmig oder zweigartig durch ihre Masse vertheilt. Unser Weltnachbar, der Mond, ist bekanntlich eine wasserlose Weltkugel — ein Anhydrit. — Da also keine Wasserzersetzung, folglich auch kein Sauerstoff dort ist, das Eisen zu oxydiren, so kann das lunarische Eisen auch nicht anders als gediegen vorkommen. So scheinen also die Meteorsteine in Ansehung ihrer äussern und innern Beschaffenheit, nicht minder die gediegenen Eisenmassen auf einen lunarischen nicht vulkanischen Ursprung hinzuweisen; und so wäre denn auch die Möglichkeit eines Steinfalls aus dem Monde auf unsere Erde, nicht bloss auf Berechnungen, sondern auch auf die Beschaffenheit der Meteorsteine selbst gegründet. Ich fasse nun das Ganze in folgenden Satz zusammen: Existiren auf dem Monde vulkanische Explosionen gleich denen auf unserer Erde, so sind die Meteorsteine schlechterdings keine Mondsteine; findet dagegen ein electrischer Act auf demselben Statt, dann könnten sie es seyn.

Hierauf wurden lithographische Abbildungen des macedonischen Meteorsteines in seiner natürlichen Grösse und von seinen fünf Seitenflächen dargestellt, unter die auswärtigen Naturforscher vertheilt.

21) Hr. Partsch aus Wien legte seine geognostischen Ausarbeitungen vor, und erläuterte dieselben, nähmlich:

a) eine geognostische Generalkarte des Erzherzogthums Österreich ob- und unter der Enns, und

b) vier Sectionen einer geognostischen Spezialkarte des Landes unter der Enns, als Resultate der auf Kosten der niederösterreichischen Stände unternommenen geognostischen Reisen.

c) ein von dem Mahler Wachtl in Wien aufgenommenes, lithographirtes und in Farben ausgeführtes Panorama vom Leopoldsberge bey Wien mit einem von dem Vortragenden geognostisch illuminirten Duplicate zur Verdeutlichung der Lage des tertiären Wiener Beckens, zwischen den Abfällen der Alpen, Karpathen und des Böhmer Waldgebirges, und zur Darstellung der interessanten Küstenbildung des quarternären Leythakalkes.

d) eine geognostische Generalkarte von Siebenbürgen, ausgeführt auf einer im Jahre 1826 im Auftrag der k. k. allgemeinen Hofkammer unternommenen Bereisung dieses in geognostischer und bergmännischer Beziehung so interessanten Landes.

e) eine geognostisch-colorirte Karte der Bergwerksgegenden im westlichen Theile von Siebenbürgen zwischen der Marosch und Aranyosch.

f) eine geognostische Spezialkarte von Offenbanya in Siebenbürgen.

22) Hr. Custos Zippe aus Prag legte eine geognostische Karte von Böhmen vor und zeigte nach ihrer Altersfolge die Ausdehnung und die Verhältnisse der daselbst vorkommenden Formationen.

23) Hr. Prof. Riepl aus Wien theilte eine geognostische Karte der östlichen Alpen mit. Er machte vorzüglich auf die merkwürdigen, durch die Alpen ziehenden Linien von Eisenerzlagern und Kupfererzgängen aufmerksam.

24) Se. Durchlaucht der Hof- und Staatskanzler Fürst von Metternich, welcher die Section an diesem Tage mit seiner Gegenwart beehrte, sprach den Vortheil aus, welcher durch die Wahl eines geognostischen, bey allen Karten gleichbleibenden Farbenschema erwachsen würde. Hr. Kammerherr von Buch aus Berlin wurde von der Versammlung ersucht, und erklärte sich bereit diesen Vorschlag auszuführen, und ein Normal-Farbenschema der nächsten Versammlung der Naturforscher in Breslau zur Beurtheilung vorzulegen.

25) Hr. Prof. Zeune aus Berlin sprach über die Häufigkeit der Stürme im chinesischen Meere, welches man mit Recht das Sturmmeer nennen könnte. Er meint, man könnte ihre Entstehung der Hebung des Bodens und Gasausströmungen auf den benachbarten vulkanischen Inselgruppen zuschreiben.

26) Hr. Oberstlieutenant Prokesch von Osten aus Wien hielt einen Vortrag über das Labyrinth von Creta. Er entwarf eine mahlerische Schilderung der Insel, und der das Labyrinth umgebenden Landschaft, beschrieb den Eingang und das Innere desselben, mit seinen Verzweigungen, was er durch eine Zeichnung erläuterte, wies die Einerleyheit des heute noch dafür gehaltenen mit dem uralten der Mythe nach, sprach über den Zweck desselben, bewies, dass es weder ein Steinbruch, noch eine gewöhnliche Höhle, sondern ein Begräbnissplatz gewesen, und gab einen geschichtlichen Wink über den Zusammenhang von Creta mit Ägypten, indem er das Labyrinth für ein ägyptisches und wahrscheinlich mit den Pyramiden gleichzeitiges Werk erklärte.

27) Derselbe legte Gesteine (Granit, Porphyr, Sandstein) aus Nubien, Nilschlamm aus Ägypten und Wüstensand aus der Sahara, Arabien und Nubien vor, und veranlasste eine mikroskopische Untersuchung des Nilschlammes und der Sandarten.

28) Hr. Prof. Glocker aus Breslau las über neue Fundörter von Mineralien in Mähren und Schlesien, und insbesondere der bisher in Mähren aufgefundenen Edelsteine.

29) Hr. Prof. von Bonsdorff aus Helsingfors zeigte vor und sprach über eine eigene granitische Gebirgsart aus Finnland, welche die Einwohner *Rapakivi*, d. h. Trebernstein nennen. Sie besteht aus Feldspath, Quarz, Glimmer und einem neuen, den Feldspath ring- oder schalenförmig umgebenden Silicat von Thonerde, Kalkerde und Natron. Er sprach ferner über die durch die Form der Felsblöcke bedingte Verwitterung des Gesteines und die Verwendung desselben zu den Säulen der Isaakskirche in Petersburg und zur kolossalen Alexanderssäule. Einige Mitglieder wollten das neue natronhältige Silicat für Albit, und den *Rapakivi* für eine Abänderung des Granites ansehen.

Die vierstündige Sitzung wurde um $1\frac{1}{2}$ Uhr aufgehoben, und bestimmt, zur Anhörung der übrigen angemeldeten Vorträge am 27. September noch eine Sitzung zu halten.

Vierte Sitzung am 27. September.

Den Vorsitz bey dieser Sitzung führte statt des erkrankten Hrn. Prof. Mohs aus Wien, den die Reihe hierzu getroffen hätte, Hr. Kammerherr v. Buch aus Berlin. Er eröffnete dieselbe um $9\frac{1}{2}$ Uhr.

30) Hr. Zahlbruckner aus Wien las eine von Hrn. Prof. Anker aus Gratz eingesendete Abhandlung über das Vorkommen von Thierknochen in einem Steinkohlenlager zu Schönegg in Steyermark. Die zwey, diese Anzeige erläuternden Exemplare, wurden von den Mitgliedern für Brustschildfragmente einer Schildkröte aus der Gattung *Trionyx* erklärt. Bey dieser Gelegenheit zeigte Hr. Partsch aus Wien deutlichere Brustschildfragmente einer *Trionyx* aus dem quarternären Leythakalke an der österreichisch-ungarischen Gränze vor, und vertheilte die von Hrn. Prof. Anker eingesendete lithographirte Abbildung eines ebenfalls zu Schönegg gefundenen im Joanneum zu Gratz aufbewahrten Anthracotherium-Kiefers unter die anwesenden Mitglieder.

31) Hr. Partsch aus Wien zeigte der Gesellschaft die Abbildung des Kiefers einer neuen zu Wien aufgefundenen Art von Anthracotherium, und Abbildungen eines mit sämmtlichen Backenzähnen versehenen Kiefers und anderer Knochenreste von *Deinotherium giganteum. Kaup (Tapirus giganteus Cuvier)*, und forderte die Mitglieder auf, diese merkwürdigen, ebenfalls in Österreich gefundenen urweltlichen Thierreste, im k. k. Naturaliencabinete zu besichtigen.

32) Hr. Zahlbruckner aus Wien kündete an, dass das Panorama vom Leopoldsberge bey Wien von dem Mahler Wachtl ausgeführt, nunmehr vollendet, und verkäuflich sey.

33) Hr. Prof. Gustav Rose aus Berlin sprach für das Vorkommen des Grünsteines im Ural und dessen Wichtigkeit für den Bergbau. Er gab die Charakteristik des Gesteines, beschrieb die darin eingewachsenen Krystalle von Uralit, welche die Form des Augits und die Theilbarkeit der Hornblende besitzen, und machte bekannt, dass er dieses Mineral kürzlich auch in Tirol zu Predazzo im Fassathale, in Augitporphyr eingewachsen gefunden habe. Es entspann sich zuletzt eine kurze Discussion bey dieser Gelegenheit über die Vereinigung von Augit und Hornblende in eine Species.

34) Hr. Prof. Baumgartner aus Wien zeigte statt des erkrankten Hrn. Prof. Mohs aus Wien einen, nach der Angabe des letzteren von dem Mechaniker Ekling in Wien verfertigten Reflexionsgonyometer vor, der sich von dem Wollaston'schen durch die horizontale Lage der Scheibe, und die verticale Lage des zu messenden Krystalles unterscheidet. Er führte die Nachtheile des gewöhnlichen Wollaston'schen Gonyometers und die Vortheile des neuen verbesserten an.

35) Hr. Prof. Jan aus Parma sprach über eine von ihm und Hrn de Cristofori in Mailand errichtete Association zum Ankauf von Naturalien mittelst Actien. Er vertheilte das Programm, und legte die Cataloge der vorräthigen Mineralien und fossilen Conchylien vor.

36) Hr. Partsch aus Wien zeigte der Versammlung einige ausgezeichnete, vom Hrn. Bergrath Wehrle aus Schemnitz dem k. k. Naturaliencabinete geschenkte Stücke des seltenen Tetradymits oder Tellurwismuths von Czernowicz bey Schemnitz vor.

37) Hr. Arzneywaarenhändler Batka aus Prag legte Krystallmodelle aus Glas, und das Verzeichniss seiner chemischen und pharmaceutischen Geräthschaften vor.

38) Hr. Prof. v. Bonsdorff aus Helsingfors gab Nachricht über einige finnländische Mineralien, die er den Mitgliedern vorzeigte, und worunter sich drey neue Arten, deren Analyse er bereits begonnen hat, befinden. Eine davon wurde der Grösse ihrer Krystalle wegen, von dem Entdecker Gigantolith genannt. Die zwey andern sind noch unbenannt.

39) Hr. Bergrath Wehrle aus Schemnitz theilte der Versammlung zum Schlusse die Resultate seiner Untersuchung des von Apel in Göttingen angekauften vorgeblichen Meteoreisens von Magdeburg mit. Eine im Probiergaden des k. k. Münzamtes vorgenommene Probe, gab einen Gehalt von 2 Quentchen Silber in 145 Pfunden. Den Kupfergehalt schätzt der Untersucher wenigstens auf 6 pCt. und meinet, es sey nun, was schon das äussere Ansehen lehrte, auch auf chemischem Wege erwiesen, dass dieses zu hohen Preisen ausgebothene Magdeburger Eisen ein Hüttenproduct, nähmlich ein sogenannter Eisenkloss, oder, um die Sprache des Hüttenmannes zu gebrauchen, eine Sau sey.

Um 11½ Uhr schloss der Präses die Sitzungen mit einer kurzen Rede, worauf sich sodann die Geognosten in das k. k. polytechnische Institut zur Besichtigung der Gebirgsartensammlungen begaben.

Am 29. September

fand die von den Geognosten verabredete Excursion Statt, bey welcher sich, da auf Veranstaltung des n. ö. ständischen Verordneten, Ritter von Mitis, zugleich Höhenmessungen mittelst des Hypsometers angestellt wurden, auch viele Physiker und Chemiker einfanden. Die Gesellschaft versammelte sich um 8 Uhr zum Frühstück in Nussdorf bey dem Director der k. k. Salmiak-Fabrik, Freyherrn v. Leithner; bestieg von da, über 50 Personen stark, den Kahlenberg, wo man im Casino eine Stunde lang ruhte; ging dann auf den Leopoldsberg, wo sie die herrliche Aussicht eine halbe Stunde lang festhielt, dann um die Nordwestseite des Kahlenberges auf die Sulzwiese und zum Schlosse auf dem Cobenzlberge, von da hinab nach Grinzing. Ein Theil der Gesellschaft war hier bey Ritter von Ratschitzburg, einem Verehrer der Wissenschaft, zu einem glänzenden Mittagsmahle geladen, der andere grössere theilte sich neuerdings in Heiligenstadt und Nussdorf ab, wo Regierungsrath Scholz, Vicepräsident von Hauer und Freyherr von Leithner die Mitglieder auf das glänzendste und ausgezeichnetste bewirtheten. Mit einbrechender Dämmerung kehrte die Gesellschaft von Heiligenstadt nach Wien zurück.

Medicinisch-chirurgische Section.

Die Section der Ärzte, Chirurgen, und Veterinäre zählte 243 Mitglieder, und war mithin hier, wie überall, die zahlreichste unter allen. Sie hatte den Hrn. geheimen Hofrath Harless aus Bonn zum beständigen Präses, dann Hrn. Prof. Herrmann aus Wien, und Hrn. Dr. Rudolph von Vivenot den jüngern aus Wien zu Secretären ernannt. Ihre Sitzungen wurden täglich abgehalten, und zwar die erste von 10 bis 12 Uhr früh, die späteren aber von 12 bis 2 Uhr Mittags.

Erste Sitzung am 19. September 1832.

1) Der Hr. geheime Hofrath Harless aus Bonn eröffnete die Sitzung mit dem Vorschlage, eine der nächsten Sitzungen, aber auch nur eine, den Verhandlungen über die Cholera zu widmen, und zwar insbesondere den Discussionen über die Therapie derselben, oder über einzelne besonders zu berücksichtigende und vergleichende Curmethoden, mit Beseitigung aller rein theoretischen und speculativen Untersuchungen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen, und die Verhandlung dieses Gegenstandes auf den 21. September festgesetzt, jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung, dass nur kurze Aufsätze oder freye Vorträge in dieser Sache angenommen werden können.

2) Derselbe brachte in Gemässheit des bey der Versammlung in Hamburg gefassten Beschlusses den damahls unentschieden gebliebenen Vorschlag zur Sprache, dass eine allgemeine deutsche National-Pharmacopöe, d. i. ein *Codex Medicamentorum*, der für alle Länder deutscher Zunge, die zum deutschen Staatenbunde gehören, gültig und gesetzlich würde, durch die Zusammentretung einer hierzu zu ernennenden Commission gegründet werden solle.

3) Hr. Prof. Herrmann aus Wien erklärte sich gegen die Nothwendigkeit, und das angeblich dringende Bedürfniss einer allgemeinen deutschen Nationalpharmacopöe. Er schilderte die Schwierigkeiten, welche der Ausführung eines solchen Unternehmens im Wege stehen und erklärte sich in Ansehung der in Pharmacopöen festzusetzenden Nomenclatur für Beybehaltung der alten Nomenclatur, und in Berücksichtigung der Fortschritte der Chemie in neuerer Zeit für jene der preussischen Pharmacopöe, welche schon eine gewisse Allgemeinheit errungen hat.

4) Hr. Prof. Wawruch aus Wien sprach ebenfalls für die Beybehaltung der alten Nomenclatur wegen leicht möglicher Verwechslung der Arzneystoffe, und deutete darauf hin, dass diese alten Benennungen zugleich die Träger und Erhalter mancher in der Wissenschaft glänzender Nahmen seyen.

5) Hr. Prof. Töltenyi aus Wien erklärte, er könne die angegebenen Schwierigkeiten bey Einführung einer allgemeinen gesetzlichen deutschen Pharmacopöe keineswegs für unbesiegbar halten, und machte darauf aufmerksam, dass durch dieselbe das in den einzelnen Ländern so verschiedenartige Medicinalgewicht geregelt würde.

6) Hr. Dr. Ebeling aus Hamburg sprach für die Gründung einer solchen allgemeinen deutschen National-Pharmacopöe, und glaubt, dass hierdurch in den kleinern Gebiethen Deutschlands eine allgemeinere Norm für die Bereitungsart der Arzneymittel und den erforderlichen Vorrath erzielt werden würde.

7) Hr. Prof. Schuster aus Pesth gab seinen Wunsch bekannt, seine Ansichten über diesen Gegenstand in einer der folgenden Sitzungen vorzutragen.

8) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn stellte die Anfrage, ob während der Versammlung in Wien über diesen Vorschlag noch einmahl eine Erörterung Statt finden, oder ob derselbe für die nächstfolgende Versammlung zur weiteren Berathung aufbehalten werden solle.

9) Hr. Dr. Chauffepié aus Hamburg erklärte sich hierauf für die Überlieferung dieser Discussion an die Versammlung im nächsten Jahre.

10) Hr. Medicinalrath Köler aus Celle sprach sich für die nochmahlige Aufnahme dieses Vorschlags während der Wiener Versammlung, und die Anknüpfung der Ansichten des Prof. Schuster aus Pesth über diesen Gegenstand aus, woran sich die Mehrzahl der Mitglieder anschloss.

11) Hr. Prof. Wattmann aus Wien entwickelte diagnostische Erörterungen über die Coxalgie.

12) Hr. Prof. Herrmann aus Wien trug der Section den Wunsch der meisten ihrer Mitglieder vor, die Stunden zur Abhaltung der Sitzungen auf die Zeit von 12 bis 2 Uhr zu verlegen, da dieselbe dem Geschäftsleben der Mitglieder, vorzüglich des Inlandes am meisten zusage; ein Vorschlag, welcher durch Stimmenmehrheit angenommen wurde.

13) Derselbe vertheilte die ihm von den Geschäftsführern zugekommenen Exemplare von Schmidl's „Wien, wie es ist" unter die Mitglieder des Auslandes.

Zweyte Sitzung am 20. September.

14) Hr. Prof. Herrmann aus Wien verlas das Protocoll der ersten Statt gefundenen Sitzung dieser Section.

15) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn theilte der Versammlung ein Schreiben des Commerzienrathes Dr. Hempel aus Berlin mit, nebst zwey Abhandlungen „Über das weingeistige Dampfbad, ganz besonders in Beziehung auf die Cholera," und „Über die Wirksamkeit des weingeistigen Dampfbades, besonders in Beziehung auf die Wassersucht," welche zur Vertheilung in mehrfachen Exemplaren an die Geschäftsführer eingesendet wurden.

16) Derselbe trug ein zweytes an die Section gerichtetes Schreiben des geheimen Medicinalrathes Wendt aus Breslau vor, worin derselbe sein inniges Bedauern ausdrückt, durch den Verlust eines geliebten Sohnes tief gebeugt, der Versammlung seine Gegenwart entziehen zu müssen.

17) Derselbe vertheilte die von Hrn. Dr. v. Vest aus Wien mittelst Schreiben eingesendeten Exemplare seiner Abhandlung: „*De respiratione et glandulae thyroideae functione*" unter die anwesenden Mitglieder des Auslandes.

18) Hr. Prof. Sachs aus Königsberg entwickelte diagnostische Andeutungen über Prosopalgie und den günstigen Erfolg der Acupunctur in derselben. Nach seinen Ansichten ist die Prosopalgie eine nicht so gewöhnliche Krankheit, als man nach manchen Monographien über dieselbe muthmassen sollte.

19) Hr. Prof. Carabelli aus Wien leitete die Aufmerksamkeit der Versammlung auf einige von ihm ersonnene und ausgeführte technische Verbesserungen bey der Bildung und Anlegung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, welche er vorzeigte.

20) Derselbe sprach über den technischen Apparat bey Krankheiten der Mundhöhle und insbesondere bey vorhandenem Substanzverluste in den festharten Gebilden.

Dritte Sitzung am 21. September.

21) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn legte eine von Hrn. Dr. Marcolini aus Udine eingesendete Abhandlung über ein eigenthümliches Hautleiden vor, welches in einer trefflichen Abbildung dargestellt war.

22) Derselbe vertheilte die von Hrn. Dr. Nardo aus Venedig in mehrfachen Exemplaren vorgelegte Dissertation: »*De Corticis Pini maritimae analysi medica et medico usu*,« unter die anwesenden Mitglieder des Auslandes.

23) Derselbe überreichte den fremden Mitgliedern die von Hrn. Dr. Carl v. Hieber aus Wien zur Vertheilung übergebene Dissertation: »*Sistens observationem specialem Fibro- et Osteochondroseos-Uteri.*«

24) Derselbe stellte der Versammlung den vom Kunsthändler Müller aus Wien zur Einsicht eingesendeten Plan der Stadt Wien vor, auf welchem durch Bezeichnung mittelst Stecknadeln, der Gang und die Verbreitung der Choleraepidemie in dieser Stadt versinnlicht war.

25) Hr. Prof. Herrmann aus Wien las dem bestehenden Gange gemäss das Protocoll der zweyten Sitzung ab.

26) Derselbe theilte der Gesellschaft das von Dr. Grahl aus Hamburg eingesendete Schreiben in Beziehung auf Definition und Heilmethode der Cholera mit. Die ganze Section sprach sich gegen die Ansichten des Verfassers aus, die in diesem Schreiben enthalten sind, ungeachtet derselbe ein ungemein günstiges Resultat seinem Heilverfahren zuschreibt.

27) Hr. Dr. Kaiser aus Stuhlweissenburg in Ungarn begann die auf diese Sitzung festgesetzten Discussionen über Cholera mit einem Vortrage über das Heilverfahren, welches er als ehemaliger Choleraspitals-Director in Ofen anwandte.

28) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn stellte die Anfrage, ob die an Choleraleichen beobachteten, mit einer weissen Flüssigkeit gefüllten, bisweilen durchsichtigen Bläschen in den Schleimhäuten der Gedärme, vorzüglich des Ileums, als krankhafte Veränderungen der Drüsen oder als ein, durch die Krankheit hervorgerufenes Exanthem zu betrachten seyen.

29) Hr. Prof. Sachs aus Königsberg behauptete, dass jene krankhaften Veränderungen des Schleimhautgebildes nie im *stadio cholerico* wären aufgefunden worden, und leitete hieraus den Beweis ab, dass diese sichtbar gewordene krankhafte Metamorphose in der Schleimhaut des Gedärmorgans, nicht das Erzeugniss der Cholera selbst wäre, sondern als Product von Krankheiten angesehen werden müsse, die sich nach Statt gefundener Reaction entwickelten, und die in keinem nothwendigen Zusammenhange mit derselben standen. Er fügte noch die Bemerkung hinzu, dass auf einer solchen Täuschung wahrscheinlich auch die Aussage des Hrn. Dr. Romberg zu Berlin beruhe.

30) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn erklärte sich, nicht mit dieser Ansicht übereinstimmen zu können, indem diese krankhaften Gestaltungen schon nach einigen Stunden in der Höhe der Cholera durch die Beobachtung wären ausgemittelt worden.

31) Hr. Dr. Röser aus München bestätigte als Augenzeuge die Richtigkeit der Beobachtungen des Hrn. Dr. Romberg zu Berlin. Er sah die Vergrösserung dieser Drüsen bis zum Umfange einer Bohne und in noch grösserer Ausdehnung, und fügte hinzu, dass man diese krankhaften Anschwellungen auch in solchen Leichen fand, wo der Tod bey höchst entwickelter Krankheit erfolgte, ohne dass es zur Reactionsausbildung kam.

32) Hr. Dr. Rokitansky aus Wien bezeugte ebenfalls jene bedeutenden Anschwellungen der Brunner'schen Drüsen, sowohl einzeln als zusammengehäuft gerade in Leichen, wo der Tod in höchst entwickelter Krankheit endete.

33) Hr. Prof. Bischoff aus Wien theilte ebenfalls seine Beobachtungen über die-

sen Gegenstand mit. Auch er sah jene graulichen griesähnlichen Körper selbst von der Grösse eines Hanfkornes an Leichen, wo der Tod in der Höhe der Krankheit rasch eintrat. Ebenso beobachtete derselbe die hanfkornähnlichen Erhabenheiten an der Oberfläche der Zunge bey Cholerakranken.

34) Hr. Prof. Berres aus Wien fügte die Bemerkung bey, dass auch ihm diese Anschwellungen auf der Zunge, wiewohl äusserst selten, bey Cholerakranken vorgekommen seyen.

35) Derselbe wies durch Vorzeigung von Präparaten die durch die Cholera hervorgebrachten verschiedenen krankhaften Veränderungen in der Schleimhaut des Gedärmorganes nach. In Leichen, wo der Tod bey schnellem *Collapsu* der Lebenskraft eintrat, konnte er nie diese Knötchen auffinden, eben so wenig im höchsten Stadium der Cholera. Am häufigsten fand er sie im Stadium der Reaction, und sah sie beym Eintritte des nervösen oder putriden Zustandes wieder verschwinden. Er hält diese Körper, welche ihrem Sitze nach den Brunner'schen und Peyer'schen Drüsen entsprechen, für Gestaltungen der geronnenen plastischen Lymphe, da sie in so reichlicher Anzahl vorhanden sind, dass sie die Menge dieser Drüsen weit übersteigen.

36) Hr. Dr. Draut aus Wien glaubt sich durch genaue Sectionen vor, während, und nach dem Erscheinen der Cholera berechtigt anzunehmen, dass diese Pseudo-Organisationen auch an andern Leichen sich darstellten, und dass sie demnach als keine eigenthümliche Erscheinung der Cholera anzusehen wären. Diese Körper sind seiner Ansicht nach Brunner'sche, Peyer'sche Drüsen, die aber auch so verändert bey andern Krankheiten erscheinen. Er fügte noch hinzu, dass diese Arrosionen in dem Gedärmorgane nur die Folge von Nachkrankheiten seyen, und keinesweges der Cholera als etwas Ausschliessliches zugerechnet werden können.

37) Hr. Prof. Jäger aus Wien reihte an diese Erörterungen eine vergleichende Darstellung der Cholera mit der ägyptischen Augenentzündung, und schloss in Bezug auf den Bestand der Cholera mit der Bemerkung, dass auch sie, wie die ägyptische Augenentzündung, nur eine vorübergehende für uns immer exotische Erscheinung sey, und dass, wenn auch hier und da noch einzelne Individuen sich für diese Krankheit bilden, sie doch nie den primitiven Charakter in sich tragen, sondern nur degenerirte Wesen seyen.

38) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn stellte die Anfrage, ob noch eine Sitzung den Verhandlungen über Cholera ausschliessend gewidmet werden solle.

39) Hr. Prof. Breslau aus München äusserte den Wunsch, welchen mehrere Mitglieder des Auslandes mit ihm theilten, von diesem Vereine den Ausspruch über die Zwecklosigkeit der Cordone und Quarantaineanstalten, das Resultat ihres Beobachtens vernehmen zu können; indem diese so allgemein ausgesprochene Ansicht manche Staaten zur Aufhebung der Sperranstalten bestimmen, und die zu weit getriebene Furcht vor Cholera, die allgewaltige Choleraphobie, auf die wohlthätigste Art beschränken und mildern dürfte; worauf noch eine Sitzung zu den Verhandlungen über die Cholera angenommen und auf den 22. September festgesetzt wurde.

Vierte Sitzung am 22. September.

40) Hr. Prof. Herrmann aus Wien begann diese Sitzung mit Ablesung des Protocolles der dritten Sitzung dieser Section.

41) Hr. Prof. von Brodowicz aus Krakau las eine Abhandlung über die Ursachen, das Wesen und die Therapie der Cholera, als Einleitung der auf diese Sitzung übertragenen weiteren Discussion über das Heilverfahren in dieser Krankheit.

42) Hr. Prof. Bischoff aus Wien knüpfte an diesen Vortrag die Erörterung über die Anzeigen des Aderlassens in der Cholera an, und sprach für die Anwendbarkeit desselben in dieser Krankheit.

43) Hr. Dr. Obersteiner aus Wien, Hr. Dr. Wirer aus Wien und mehrere andere Mitglieder der Section gaben die Andeutung, dass die von Hrn. Prof. Bischoff aus Wien erwähnten entzündlichen Localaffectionen, welche drey- bis viermahligen Aderlass erfordern, sich nur im Reactionsstadium der Cholera entwickeln, dass sie demnach als Nachkrankheiten keineswegs der *Cholera exquisita* selbst angehören und der Ausspruch der wiederholten Aderlässe daher nur von ihnen, nicht aber von der Cholera selbst gelten könne.

44) Hr. Prof. Berres aus Wien entwickelte hierauf die anzeigenden Momente des Aderlasses in dieser Krankheit.

45) Hr. Prof. Wawruch aus Wien suchte durch die Darstellung seiner eigenen Krankheitsgeschichte die selbst im Beginne der Krankheit so nothwendige Anzeige für Blutentleerungen zu begründen.

46) Hr. Dr. Bittner aus Wien wollte dagegen die Aderlässe, denen nicht jeder günstige Erfolg zur Seite stehe, in der Cholera beschränkt wissen.

47) Hr. Dr. Szöts aus Siebenbürgen wies auf das so erfreuliche Resultat der Behandlung der Cholera in diesem Lande, ohne zu Blutentleerungen weder im allgemeinen noch localen seine Zuflucht nehmen zu dürfen.

48) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn äusserte hierauf die entschiedene Erklärung, dass nicht nur unter den Mitgliedern dieser Versammlung, sondern auch unter den zahlreichen Autoren, welche über dieselbe geschrieben, und ihr selbst ins Angesicht gesehen haben, dieselbe Unbestimmtheit und derselbe Widerspruch herrsche, und dass nur durch die Mittheilung, selbst der entgegengesetzten Ansichten, über die Nothwendigkeit des Aderlasses bey dieser Krankheit, in den medicinischen Zeitschriften, durch Prüfung und Vergleichung der aufgestellten Resultate, Normen für das Heilverfahren bey der Cholera genommen werden können, die mehr den Charakter der Allgemeinheit und Nothwendigkeit an sich tragen.

49) Hr. Dr. Joh. Sterz aus Wien machte hierauf den Übergang zur Behandlung der Cholera mittelst Brechmitteln, und schilderte sein Heilverfahren.

50) Hr. Prof. Herrmann aus Wien bestätigte die Wirksamkeit dieser Heilungsmethode bey einem Krankheitsfalle, den er gemeinschaftlich mit Dr. Joh. Sterz während des ersten Ausbruches der Cholera in Wien beobachtete, und gab einen Umriss derselben, jedoch von ihm modificirten Heilungsart der *Cholera exquisita*, womit die Verhandlungen über die Cholera geschlossen wurden.

Fünfte Sitzung am 24. September.

51) Der Hr. geheime Hofrath Harless aus Bonn legte der Versammlung die vom Hrn. Prof. v. Ammon aus Dresden zur Einsicht mitgetheilten zwey ersten Bände seiner ophthalmologischen Zeitschrift vor.

52) Hr. Prof. Herrmann aus Wien hielt die Ablesung des Protocolls der vierten Sitzung.

53) Hr. Prof. Rosas aus Wien eröffnete die Reihe der Vorträge mit einer Abhandlung über den Markschwamm des Auges, und legte sowohl Präparat als Zeichnung vor.

54) Hr. Prof. Sachs aus Königsberg entwickelte Andeutungen über Venosität und deren wahre Bedeutung, und wählte so den Übergang zu seinen eigenthümlichen Ansichten über venöse und arterielle Thätigkeit und ihr Wechselverhältniss, woraus er den Begriff der Venosität zu gestalten strebte.

55) Hr. Dr. Mojsisovicz aus Wien theilte Nachrichten über die eigenthümlichen Wirkungen des Szliatscher Bades in der Soler Gespannschaft in Ungarn mit, das den kalinischen Eisenbädern anzugehören scheint, und ging zur Entwicklung der Krankheitsformen über, welche den Bädern eines solchen Charakters entsprechen.

56) Hr. Dr. Wirer aus Wien machte die Versammlung auf eine sehr einfache und sinnreiche Vorrichtung zu Bädern aufmerksam, welche bey Kranken in Anwendung gebracht werden kann, bey denen veränderte horizontale Lage der untern Extremitäten Convulsionen bewirkt, und versinnlichte dieselbe durch Vorzeigung einer Abbildung.

57) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn suchte das dringende Bedürfniss der Errichtung einer Clinik für Gehörkrankheiten durch überzeugende Gründe darzustellen.

58) Derselbe vertheilte das von Hrn. Dr. Wirer aus Wien zu diesem Behufe übergebene Werk „Ischl und seine Solenbäder“ unter die Mitglieder des Auslandes.

59) Derselbe übergab den Mitgliedern der Versammlung das zur Vertheilung eingesendete Gedicht des Hrn. Censors Rupprecht aus Wien „der Herzschlag“ zur Erinnerung an den Vortrag des Hrn. Hofrathes Burdach aus Königsberg bey dieser Versammlung.

Sechste Sitzung am 26. September.

60) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn übergab den Mitgliedern der Section die vom Hrn. Dr. Zimmermann aus Wien demselben zum Geschenke dargebrachten Exemplare seiner Abhandlung „Über den Markschwamm, mit besonderer Beziehung auf das Auge.“

61) Derselbe vertheilte unter die Anwesenden das vom Hrn. Arzneywaarenhändler Batka aus Prag zu diesem Behufe vorgelegte „Verzeichniss der neuesten chemischen und pharmaceutischen Geräthschaften“ sammt Abbildung.

62) Derselbe überreichte der Gesellschaft das vom Commerzienrathe Dr. Hempel aus Berlin eingesendete Schriftchen: „Zusammenstellung derjenigen Erfahrungen, welche über die Wirkungen des weingeistigen Luftbades zur Heilung der Wassersucht bis jetzt gemacht worden sind.“

63) Hr. Prof. Herrmann aus Wien verlas das Protocoll der fünften Sitzung.

64) Hr. Dr. Friedrich Müller aus Wien trug eine Abhandlung über die Anwendung des Sthetoskopes vor, und suchte den Werth desselben zur richtigen und scharfen Diagnosirung des Krankseyns der in der Brusthöhle gelagerten, und dem Tastsinne entzogenen Organe zu bestätigen.

65) Hr. Prof. Herrmann aus Wien stellte seine Ansichten und Beobachtungen über eine naturgemässere Behandlung einer Reihe verwandter Krankheitsformen der Atrophien dar, und empfahl bey gänzlicher Beseitigung des Arzneyapparates vorzugsweise den Gebrauch von ernährenden Bädern mit gleichartig geregelter Diät.

66) Hr. Prof. Sachs aus Königsberg bestätigte nach eigenen Erfahrungen die Wirksamkeit dieser Bäder. Doch sah er sich zur Ansicht bewogen, dass nicht alle *Pharmaca* verbannt werden können, indem sie selbst die Umstimmung des abnormen Bildungsactes begünstigen.

67) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn drang auf eine Unterscheidung der Scrophuloides und der Scropheln selbst, und empfahl einige von ihm als höchst wirksam erkannte Arzneymittel bey der Scrophelsucht.

68) Hr. Prof. Herrmann aus Wien wies dagegen hin auf die eigenthümlichen Krankheitsverhältnisse, für die er dieses Heilverfahren festsetzte, und gestand nur die hohe Wirksamkeit der angegebenen Arzneystoffe unter den ihnen entsprechenden Krankheitsverhältnissen bey noch nicht zu solcher Höhe entwickelter Krankheit zu.

69) Hr. Dr. Wirer aus Wien gab Winke über die instinctartigen Äusserungen der Kinder bey der Atrophie.

70) Hr. Prof. Wagner aus Wien zeigte der Versammlung einen verbesserten Schlundstosser vor.

Siebente Sitzung am 27. September.

71) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn theilte unter die anwesenden Mitglieder des Auslandes die vom Hrn. Prof. Schmidt aus Wien vorgelegte Schrift: »Neue Methode das Badner Bad zu gebrauchen«, aus.

72) Derselbe übergab den fremden Mitgliedern die vom Prof. Wawruch aus Wien zur Vertheilung bestimmte: *Oratio parentalis in memoriam Hartmanni.*

73) Hr. Prof. Herrmann legte der Versammlung die von Hrn. Dr. Schreiber aus Eschwege im Churfürstenthume Hessen eingesendete Druckschrift gegen die Kuhpockenimpfung nebst einem Schreiben desselben vor, worin er die Versammlung dringend auffordert, seine Gründe gegen die Vaccination einer genauen Würdigung unterziehen, und diese für die Menschheit so wichtige Angelegenheit ihrem Endresultate zuzuführen. Da diese Aufforderung den Ansichten der Versammlung nicht zusagte, wurde sie nicht weiter in Berathung gezogen.

74) Derselbe theilte der Gesellschaft ein Schreiben des Hrn. Friedrich Renner aus Eschwege, nebst einer Abhandlung desselben über die Cholera und die Blatterimpfung mit, womit er die Einführung der Vaccination als einen gewaltsamen und frevelhaften Eingriff in die Weltordnung und als den einzigen Quell so weit verbreiteten Siechthums, der gründlichen und unbefangenen Berathung der Section anheimstellte, und, von seinem Eifer gegen die Vaccine hingerissen, die Cholera nur als eine nothwendige und unmittelbare

Folge derselben betrachtet. Da die Section das hohe Interesse dieses so dringend ans Herz gelegten Gegenstandes nicht theilte, so wurde auch dieses Actenstück nicht in Berathung gezogen.

75) Hr. Prof. Herrmann aus Wien trug hierauf das Protocoll der sechsten Sitzung vor.

76) Hr. Dr. Hempel aus Wien stellte der Section einen Kranken vor, der vor eilf Jahren durch einen Fall Sprache und Gehör verlor, welche Functionen sich während der Hauptcrise eines inflammatorisch-rheumatischen Fiebers wieder herstellten, und trug seine Krankheitsgeschichte in lateinischer Sprache vor.

77) Hr. Prof. Zeune aus Berlin stellte die Anfrage, ob und wie die Blindheit durch den Genuss von heissem Reiss bedingt werden könne?

78) Hr. Prof. Jäger aus Wien und Prof. Rosas aus Wien erklärten, niemahls Blindheit auf den Reissgenuss erfolgen gesehen zu haben, und letzterer glaubte während der mehrjährigen Ausübung der Augenheilkunde in Padua Beweise sogar vom Gegentheil erhalten zu haben, und erklärte unter Beystimmung der ganzen Section den Reiss für unschädlich.

79) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn ergriff das Wort, um eine Kritik der homöopathischen Lehre aus zwey Hauptgesichtspuncten zu entwerfen, nähmlich dem des Principes dieser Lehre, oder dem theoretischen und dem practischen oder empyrischen, und ging sodann auf die kritische Sichtung der hierin eingeschlossenen besonderen oder speciellen Gesichtspuncte über.

80) Hr. Prof. Jäger aus Wien verwies die ganze Lehre in das Gebieth des Glaubens, und verbannte dieselbe aus dem Reiche des Wissens. Er theilte drey Fälle von Lungenentzündungen mit, wo der ganz dem Heilbestreben der Natur überlassene Kranke am schnellsten in die Genesung trat, als einen Beweisgrund gegen die Homöopathie.

81) Hr. Prof. Sachs aus Königsberg entwickelte seine Ansichten über die Unzulänglichkeit des homöopathischen Principes, und berief sich auf seine Schrift: „Schlusswort über Homöopathie.

82) Hr. Dr. Anton Schmit aus Wien gab einige apologetische Andeutungen über Homöopathie.

83) Hr. Prof. Herrmann aus Wien schloss die Discussion über Homöopathie mit der durch Gründe unterstützten Bemerkung, dass der Kampf der Homöopathie und der Allopathie bis jetzt noch zu keinem entscheidenden Resultate führe, noch jemahls leicht führen könne.

84) Hr. Prof. Wawruch aus Wien las hierauf seine *„Observationes clinicas de Taenia“* vor, welche er zur öffentlichen Mittheilung bestimmt hatte.

85) Hr. Dr. Wirer aus Wien wies auf den hohen Nutzen orthopädischer Institute hin, und führte den Beweis über den nothwendigen Verein solcher Anstalten mit Erziehungsanstalten, mit methodisch geleiteter Entwicklung der körperlichen Kraft durch gymnastische Übungen, und vorzugsweise durch Schwimmschulen.

86) Hr. Dr. Röser aus München zeigte der Versammlung die von ihm ersonnenen Instrumente, um kalte Darmdouchen in Anwendung zu bringen.

87) Derselbe legte der Versammlung einen Catheter vor, mittelst dessen er bey paralytischen Zuständen der Harnblase kalte Douche auf derselben anzubringen vermag.

88) Derselbe stellte einen von ihm ausgedachten Apparat zur Anwendung heilkräftiger Dämpfe auf Geschwürstellen der Lunge der Gesellschaft zur Ansicht vor.

89) Hr. Prof. Schuster aus Pesth las eine Abhandlung über die Gründe zur Einführung einer allgemeinen deutschen Pharmacopöe, welche Discussion auf die Versammlung im nächsten Jahre übertragen wurde.

90) Der Hr. geh. Hofrath Harless aus Bonn schloss die diessjährigen Sitzungen der medicinischen Section mit einer Schlussrede, worin er das vereinte Streben aller Mitglieder nach wissenschaftlicher Erkenntniss, so wie das Gediegene so vieler Arbeiten dankbar anerkannte.

91) Hr. Prof. Herrmann aus Wien erwiederte im Nahmen aller Mitglieder des Inlandes den Dank für die innige Theilnahme der Fremden, welche das allseitige Band der Humanität zu dieser zehnten Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte nach Wien führte.

Nachträglich wurde noch folgende vorläufige Anzeige schriftlich zu Protocoll gegeben:

92) Hr. Dr. Kuh aus Ratibor hat die Velpeau'schen Versuche über die Acupunctur der Arterien an Hunden und Pferden wiederholt, und die von Velpeau beobachteten Ergebnisse im Allgemeinen bestätiget gefunden. Nächstdem hat er die Acupunctur der Venen, in der Hoffnung, darin ein Mittel zur Obliteration von Varicen zu finden, versucht. Die Resultate waren denen bey der Acupunctur der Arterien erhaltenen ähnlich, nähmlich Obliteration durch einen Blutpfropf und Entzündung von nur sehr geringer Ausbreitung und Intensität. Diese Versuche sind noch nicht beendiget, und Hr. Dr. Kuh behält es sich vor, später ausführlichere öffentliche Rechenschaft darüber abzulegen.

Gedruckt bey A. Strauss's sel. Witwe.

Eigenhändige Unterschriften der Herrn Mitglieder der Versamlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien im September 1832.

Mit Umdruck aus der k. k. Hofkammer-Lithographie.

Carl Kunzek Med. Dr. in Wien

Ferdinand Ebb Med: Doctor in Wien

Franco de Paula Folch Med Doctor in Barcinone.

Pierre Marie Rubio. Docteur Medecin à Madrid.

S. Heindl K. b. Prof. an der Akademie et pelag. b. Schule in München

C. Jutmann Magister Pharmaciae und Assistent der Chemie am S. S. gal. Institut.

Christ. Friedr. Harless, K. Preuss. Geheim. H. Rath und Prof. d. Med. zu Bonn

Ludwig Wilhelm Sachs Professor der Medizin in Königsberg i/Pr.

Georg Schwarzenberg Dr. d. Philos. u. Chirurg. b. h. Hofrath u. Bibliothek an der Josephs Akademie in Wien.

Pinardi Gaspar Med. Doctor Cremonensis

Julius Edler von Vest Med. Chir. D. Wien

Seithner Ritter von Lichtenfelt Med. & Chirg. Dr. zu Wien

Hornung Ant. Dr med. & Chir. Prof. in Salzburg

Alb. Phil. Böhm, Prof. d. Botanik am k.k. Theresian.

C. v. Coresa Doct. d. mediz. in Wien,

Jos. Kalter med. Doctor u. Primar Arzt

Wagenmann. Philos. Doctor in Berlin

Johann Graf Mailáth k. k. Kämmerer in Wien

Earl of Kerry. de Londres.

G. V. Colebrooke. de Londres.

von Katona Dr der Medicin von Wien

Clemens Schwarzer Dr. der Medicin und k.k. Professor in der Josephs-Akademie

Reinbold Theodor Med. Dr. Hannover.

Joseph Lol v Well Mayist Pharm: Vienn.

Joh. Seeburger Med. Dr. und Primarlanz: Wien

Carlo Nobile Med. Dr. Triest.

E. F. Glocker, Prof. der Min. aus Breslau.

Faustin Ens Gymnasialprofess. u. Leistes am Mus. in Troppau.

August Zeune, Prof. aus Berlin

Santo Garovaglio Magister Farmacie in Vien

Alexis Henzog Dr. Medicinae und prakt. Arzt in Wien.

Joh. Salamon Petényi, ewang. Pfarrer zu Czenkota.

Ed. Michaël Med. Doctor in Wien.

John William Mackie
M. A. Christ Church Oxford F.R.

Heinrich Rose, Professor in Berlin.

Gustav Rose, Professor in Berlin

Joseph Dietl Med Dr u Assistent v Wien

J. Laur. Leitner Med. Dr v. Wien

Jos. von Zlatarovich Med. Dr u Assist. v Wien.

Laurenz Groeberpp Prof. der Physik zu Pesth

Michael Graf Teleky

Johann Szabó Regni Oculista in Ungarn.

Franz Niklas Litzpp Prof. d. Erdgeschichte [illegible]

Aloys Fiedler Med. Dr. in Wien

Leopold Trattinnick von Wien.

Leopold Schulz v. Strasznicki von Laibach

Diesing Med. von Wien.

Franz Hruschauer Med et Chir. Dr. in Wien

Vincenz Kollar Inspector am k. k. Hof-Naturalien Kabinett

Paul Partsch Inspector des k. Nat. Kab. in Wien

Dr. J. R. Foss Supplent am k. k. polytechn. Institute.

Stephan v. Koroskenyi Mitglied der PP. Steyermärkischen Landwirth. Gesellschaft bei Winicza in Ungarn

Kluky, Medae Dor von Wien.

Dr. Westheim von Wien

Franz Puffel Dr. Medic. von Wien.

Joh: Schneider Assistent d. Technologie v. Wien

Ernst Philipp Ludwig Calmberg Lt. aus Hamburg.

Alexander Weiß Professor der Geburtshülfe in Grätz

Karl [illegible] Dr. d. Rechte u. Kk. Beamter.

Karl Ludwig Litterar von Wien

Cavaliere Giov.ni Aldini Membro dell' Istituto R. di Milano

J. Dr. Rupprecht k. k. Bücherrevisor von Wien

Joh: Löbisch Dr. der Medizin und a. o. Professor von Wien.

Joh. Zahlbruckner Sekretär S.

K. H. der Erzherzoge Johann. v. Wien.

Dr. Ritgen aus Giessen Geheim. Medrath u. Professor

Dr. Joh. Bernh. Wilbrand Professor zu Giessen.

Joseph Dietter o. Vering praktischer Arzt zu Wien.

Friedr: Tagers Dr. M. Ch. Professor d. Augenheilk:

Ldw Ebeling Dr Phys. Hamburg

Adelhaufepié Dr. b. Hamburg.

Ami Boué Dr Hamburg

L. L. Matthois Medicinalrath b. Verden

F. A. Kunike Dr. Philosoph von Wien

Victor Mekarski o. Mentz o. Wien.

Prof. Stanislaus Lüttenberg von Bonn

Dr. u. Professor Germaß v. Wien

D. Andreas Wawruch Prof. v. Wien.

Jos. Derresch Prof in Wien

Dr. Alexander Zawadzki Prof. in Lemberg.

Stan: Konst: Ritter v. Siemuszowa Putruski. Gutsbesitzer

Burg Stan Prof. am k.k. polytechnischen Institute in Wien

Ignatz Ritter von Mitis von Wien

D. Ritter von Holzer von Wien

And. Baumgartner Prof von Wien.

Friedr. Müller Pf. in Wien

Johann Andr. Ritter v. Scherer. Prof. von Wien.

Joseph Scheffer k. k. Unterleutenant von Wien

S. C. Fischer k. k. Professor von Wien

Franz Czykanek Med. Doct. von Wien.

J. Georg Böhm Assisten a. der Sternwarte von Wien.

Adolph Pleischl Professor der Chemie in Prag.

Vincenz Kosteletzky Supplir. Professor der Botanik in Prag

Chr. Fleck Dr. Med. von Cap der guten Hoffn.

S. M. Ponfick Dr. med. von Frankfurt a/M

A. Unger Med Dr. von Kitzbühel in Tirol

A. Ritter von Eisenstein Med Dr. v. Wien

Ferd. Alexander Mannsfeld v. Wien.

Franz v. Bene, K. Rath, Prof. der pr. Medicin von Pesth.

Martin Csausz Med Doctor u Decan der Facultät i Pesth

Joh: Rapt. Hörwarter M. Dr. von Wien

[illegible] Zooly von Wien.

Joh: Friderick, medic: et chirurg. Dr. v. Brünn

Friedrich Mohr. k. k. Prof. aus Wien.

Dr. M. Waldemar Simon aus St Petersburg.

J. Hammer k. k. Hofrath-Hofdolmetsch aus Wien

Jos Salomon k. k. Professor aus Wien

Bernd. Obersteiner Doctor Med. von Wien

Karl Hock Doktor der Philosophie von Wien.

Raphael Ferd. Hussian. Operateur u. Accoucheur v. Wien.

Joseph Brodowicz Dr. Medicinae und
Professor der med. Klinik aus Krakau

Ignaz Rudolph Bischoff Dr. Med.
k. k. Rath, Stabsfeldarzt und Professor in Wien

August Friedrich Graf Marschall k. k. Kämmerer u. Königl.
Practicant bey der k. k. allg. Hofkammer in montan: Depot Wien

Dr. A. W. Otto, Medicinalrath und Professor
zu Breslau.

Dr. Sacco di Milano Medico primario dell'
ospedal maggiore

D. Castiglioni di P. R. I. Assist. alla Clinica Medica
dell' I. R. Università di Pavia

Peter Stoffella Med. Dr. aus Wien

Dr. Bürkenbach zu Blansko – Mähren

Franz v. Gözsy Med. Dr. von Schwechat.

Erhrnerhs Leitfrauen Ch. Feliciano Director zu Rußdorf

Jacob Hayne Med. & Philos. Dr. von Wien

Jos. Vinz Ludwig von Wien

Graf Rosgers Sternberg von Prag

Mart. Franc. Steer Prof. i Padova.

Jos. Haÿneffia Prof. v. Gratz.

Karl Endreas k. k. Hofsekretär von Wien.

Sergius Mojsovics Med. et Chir. Dat. Wien

Gordon Med. Dr. von Wien

Dr. Ferd. Rumpelt pr. H. a. Dresden.

Franz Edler von Neuhauser Med. Dr. von Wien

Joan: B. Wisgrill Med. D. u. auß. Ord. Prof. in Wien

Franz Petter Professor aus Spalato

Weisse Carl, Med: Doctor von Wien.

Joseph v. Bertolini Med. Dr. von Wien

Franz Leithner, k. k. Verwalter v. Wien

August Neumann gew. Assistent am galz. Inst. in Wien.

J. Stampfer Prof. in Wien.

Thomas Jameson Torrie Gealogue - Aus Schottland

Théodorus Vilardebo Dr. Medico Chirurgus Parisiensis ex Montevideo in America meridionali.

Lambert Mayer, Adjunct der k. k. Sternwarte

Baader Jac. Med. Dr. von Wien.

Müllerz Anton bei k.k. Kreuzkanzlist von Wien.

Klein Wilhelm Director des Blinden Instituts in Wien.

Jos. Schäffer Tyffe M. D. Wien

Dr. Jos. Frantz, von Wien.

Heinrich Hölzl k. Stev. Amts Vorsteher in Wien

Anton Rosas k.k. Professor in Wien.

Ritter von Gerstner aus Prag.

Burkard Eble, Dr. der Med. u. Chirurgie von Wien.

Gottfried Gindler Dr. der Chemie von Wien

Allioli Jos Dr. Theol. Professor in München

Joh. Guth Med. Dr. Wien

Joh Nedler von Meyer Med. Doctor von Baden.

Justin Hinkniel K. K. Professor in Wien

Gregor Ziembicki med. Doctor in Wien

Joh. Eduard Feldmann Med. Dr. in Wien

Alois Flaumochel Med. Dr. in Wien

Franz Güntner Med. Dr. u. Director des k. k. allgem. Krankh &c in Wien.

Nicolaus Host K. K. Leibarzt. in Wien

Ferdinand Dreut Doctor Med & Chirurgie von Wien

Med Dr Johann Emanuel Pohl. Custor der k. k. Hof naturalien Cabinetts und Brasilianer Museums in Wien.

Dr. Carabelli Prof. der Zahnheilkunde in Wien.

Joseph von Patruban Conceptsbeamter der k. k. Gefällendirection in Wien.

Dr. Rokitanoky pr. Custos des gesch. Mus. von Wien

A. Roncali. Dr. der Medic. und Chirurgie von Wien

Joh: Nep Hofmayer Augenarzt in Wien.

Dr. Köstler k. k. Pol. Bez. Arzt in Wien.

Professor Dr. Dulk Koenigsberg in Preußen.

Leopold von Buch von Berlin

Georg Frick Dr. Med. Baltimore.

Joh. Joseph Denk Med. Doctor v. Wien.

Jakob Reuter Supplent am k. k. polytechnischen Institute in Wien.

Carl Kuh Med. Doctor aus Ratibor.

Friedrich Treitschke, k. k. Hoftheater-Oekonom von Wien.

J. A. F. Flachny von Wien.

Franz Wirer Medicinae Doctor in Wien

Dr. Jaeger[illegible] v. Wien.

Dr. Bartler v. Wien

St. Endlicher v. Wien.

Dr. Johann Plecker aus Cronstadt in Siebenbürgen

H. Hoamann aus Greifswald in Pommern.

Dr. Vinnotzjin aus Wien

G. Liegel[illegible] aus Braunau aus Ihn

Sigmund v. Bélteki Medicinae Doctor
Wásárhely in Siebenbürgen.

Hans Sachse Med. Dr. Mecklenburg. Schwerin

Eduard Mueller Dr. med. Berlin.

Moritz Baumgarten-Crusius; Merseburg in Preussen.

Joh. Chr. Schiffner Medicinae Doctor und Decan der med. Facultät von Wien.

Joh: Karl Megerle v. Mühlfeld, erster Kustos der vereinten k: k: Hof-Naturalien-Kabinette.

C. Leibl Dr. Med: München.

J. D. Schumacher Dr. Med Bremen

Johann Gleisner von Lemberg.

Dr. Albert Fünel aus Leipzig

Hermenegild Kottinger von Wien

Cornelius Onjanovich v Agg-Tellek Guts-Besitzer und Gerichts-Beysitzer in der Kreutzer-Gespanschaft in Ungarn.

Herrn Chirurgie Magister u. Spitalsarzt von Wien

Burdach, Prof. in Königsberg

J. E. Veith Professor am Wiener Thierarzneiinstitute

Emerich Lindenmayr Dr. der Medizin.

Sigismund Granichstaedten Medicine Doctor. Preußischer Arzt in Wien.

Andreas v. Ettingshausen Professor der höhern Mathematik an der k. k. Universität zu Wien

Marian Koller Prof. der Physik u. Astronom von Kremsmünster.

Dr. Gustav Hänel Prof. d. R. aus Leipzig.

Dr van Coeverden Kong. Preuß. Rgs Rth zu Coblenz

Dr. Joh. Berger K. K. Gubernialrath in Wien.

Benjamin Scholz Ex. Regierungsrath u. Director zu Wien.

Ignaz Gruber Dr. Med. von Wien

Eduard Fenzl. Med. doctorandus von Wien

v. Schreibers Dir. d. k. k. Hof-Rath Kabinetts, v. Wien.

Dr Hager Prof. der pr. Chir. am Josephinum

H. Herzfelder Med. Doc. von Wien.

Professor D. E. Gaar in Berlin

Dr Stimme v. Sarnabach von Wien.

Fr. Hlubek Supplent v. Lemberg

Freyherr von Türkheim Md. und k. k. Hofrath von Wien

G. S. Sterling Med. & Chir. Dr u. Großherz. Medic. Schwer. Hofrath von Hamburg

P. T. Meißner Prof. d. Chemie in Wien.

Rud. Rohrer Buchdrucker aus Brünn

Cassian Hallaschka k. k. Regierungsrath, Director der philosophischen Studien in Wien.

Heinrich Böhm. Medic. Doctor, Stadtarmenarzt von Wien.

Andreas Ludwig Teitteles, Prosektor der Anatomie und Med. Doktor von Wien

Baron v. Aberberg Med. Doctor u. k. k. Fabriks Physicus von Wien

Hugo Allgras zu Salm Reifferscheid k. k. Kämmerer von Blansko in Mähren

Aloys Graf Mazuchelli k. k. Feldmarschalleutenant in Wien

Joseph edler von Wattmann k. k. Professor in Wien

Johann Ph. Neumann k. k. Professor in Wien

Montbel Toulouse.

Johann Georg Lumnitzer. M. S. Superintendent A. C.

aus Brünn in Mähren.

Jakob Klinn k.k. Staatsbeamter
von Wien.

Comte Gregoire Rasoumovski de Vienne

Schwegler Professor der Physik in Krems N.O

Dr. Folwarczny Primararzt von Wien.

Hildenbrand Prof. der med. Klinik in Wien

Waldau Waldenstein Hofsekretair der allgem. Hofbaumer in Wien

Dr. Zangerly k. k. Schloßarzt in Schönbrunn.

Der Hofrath Eichhorst Ihrer Kön. Hoheit, der Kronprinzessin v. Preußen
aus Berlin.

Dr. Zacherl in Wien.

Streicher Dr. und Prof. aus Krakau

Giuseppe Geno. Dottore in Medicina
Medico di Camera di S. A. R. il
Principe di Salerno. Napolitano.

Dr. L. A. Krause aus Wien.

Rudolph Moritz Oppenheim Dr. med. et chir. in Berlin

Bartholomaus Biasoletto Dr. der Philosophie und Farmacie aus Triest

Dr. Ferd. Haßler k. k. Professor der Physik an der Universität zu Grätz.

Franz Mandl Dr. der Medizin und Chirurg. k. k. Chefarzt im Wiener Artill. District

Dr. Rud. Spécz Prof. der Chemie an der Theres. Lit. in Wien

Adolph Franz Láng Apotheker aus Ungarn

Dr. Carl Stern k. k. Pol. Anz. Arzt zu Wien.

[illegible] Cultos am vaterl. Mus. zu Prag.

Dr Stenz Wohan Md. Dr. zu Wien

Dr v Hieberg k. k. Hofarzt und Notar der medicinischen Facultät zu Wien

Dr Hieberg Med. Chirurgiae Doctor. zu Wien.

Dr Ammon. Professor an der med. chirurg. Akademie zu Dresden.

Dr Strauss k. k. Pol. Bez. Arzt Wien

[illegible] k. k. Protokollirungs Adjunkt. Wien

[illegible] Dr. Medic. Wien

Dr Hoser k. k. Hofarzt, Hofrath u. pens. Leibarzt S. K. H. der Herm. Erzherzog Carl.

Ritter Hartmann M. Dr. u. k. k. ges. Professor. zu Wels

Jos. Mich. Goetz Med. Doctor der gesamt. Arzt in Wien.

Dubl Franz Prof. der Allg. Naturgeschichte & Arzneimittel in Brünn

Franz Friedrich Prof der Physik in Brünn

Carl Brunner, Professor der Chemie und Bern.

Roberto de Visiani Dottore di Medicina di Schenin in Dalmazia

Girolamo Frigeri Dr. in Medicina e chir. di Mantova

Joseph Derchich k. k. wirkl. Gubernialrath u. Protomedikus der venez. Provinzen

Franz Dr. Sonnenberg Regt of arzt von Bellovar und Croatien.

Lucas Boëz Dr. u. emerit. Prof. in Wien.

Dr. Schneider Professor der Anatomie in Münster

Francisch Wittadini Dr. en Medecine de Milan.

Ludwig Parreyss. Naturalienhändler Wien

Dr. Hassinger Assistent der chirurg. Klinik an der Josephs-Academie in Wien

Joseph Mikan d. h. Professor aus Prag.

Ludwig Köchel Doctor Juris aus Wien.

Joseph Bernatz Prof. d. Medic. in Wien.

Justinus Liebbald der Philosophie Medicin und Chirurgie Doctor, von den Ständen des Zeitz Tolnaer Comitats deputirte

Carl. Weiss d. M. Dr. aus Pest.

K. B. Presl M. Dr. k. k. Professor aus Prag

Dr. Koeler Medicinalrath aus Celle im Hannoverschen

Gottlieb August Wimmer Ev. Prediger und Oberpfarrer in Ungarn

Ernst Plutzar. Dr. Philos. in Wien.

Jacquin Med. Dr. u. Prof. Wien.

Littrow J. J. Direct. der k.k. Sternwarte in Wien.

Leopold Herrmann jun. Med. Dr. u. Prof. in Wien

Louis Ziegler Med. Dr. aus Hannover.

Anton Schroetter pro. Professor der Chemie in Gratz.

Johann Nep. Hoffer Adjunct der Math. u. Physik in Wien

Georg Schmidt Med. Doctor in Wien

Franz Anton Cipari Med. Doctor u. Phys. in Chemnitz

Robert Goeppert Dr. Med. et Chir. Profess. der Medicin zu Breslau

Marco Martini Dr. Med: in Wien

Peter Wagner Dr. & Chr. in Wien

Dr. Froriep D. Ober Medicinalrath aus Weimar

Leopold Fitzinger Conservator des k. k. Nat. Cabinetts in Wien.

J: Hönisch. M. et Chg Dr. et Prosector in Wien

Felix Bittner Med. et Chirurg Dr. G. G. Pbgs Arzt.

Ernst Julius Scholtz Prof. d. Mathem. u. Vorsteher der Sternwarte zu Breslau

Mich. Edlen Kelly Dr. Med in Wien

Anton Frohnprobst, kk. Obristlt. Wien.

Joseph Engel Med. et Chirurg Doctor Hb Professor in Prag

Franz Kirgl P. P. Professor in Wien

Jos. Dorantowicz - Dr. Med. et Chir: aus Warschau

Georg Stahly Dr. Med. aus Pesth.

Sigismund Jessényi Dr Med. aus Pesth.

Michaël Klein Dr Med. und Assistent in Pesth.

Alb. Braunhofer Med: D. u. Prof. in Wien

Franz Habel Dr Med von Wien.

Jos: Moser Mag: d. Pharm: von Wien

Nicol. v. Szilágyi Dr. Med. von Wien

Georg Dollinger Polig. Arzt in Wien

Christian Weigling Doktor der Medizin. in Wien.

Fechner Anton. Med: Doctor von Wien.

Markbreiter Philipp Phil. Dr. von Wien

Kaufmann Eduard Med. Dr. v. Wien.

Mr Dr Reider. in Wien.

Med. Dr. Karl von Wien

Varga Math. v. Wien. Med Doctor.

Goergen Med. Dr. v Wien

Nicolaus Cseremiszky Dr. der Philosophie v. Pest.

Max Weisse Director der Sternwarte in Cracau

George Bentham aus London

D. Joh: Malfatti aus Wien

Leopold Brukner Prof. am k. k. Theresianum in Wien

Joh. Jacob Heckel Assistent in k. k. Hof Naturalien Cab. in Wien.

Franz Schmalzried Buchhalter in Wien

Jos. Natterer Custos am k. k. Hof-Naturalien Kabinet in Wien.

Lorenz Novag Med: Dtor Physicus in Wien

Viszanik. Med. Dr. v. Wien.

Cavtre Morosi J. R. Mec.co di Milano.

Dr Anton Römer k. k. Professor in Wien.

Mart. S. Ehrmann auß Professor von Wien

Wilhelm Fuchs Chem: Dr: Wien.

Heinrich Bernhard Breslau Med. Dr. Professor u. Hofmedicus von München

Johann Kachler, Sammelhändler in Wien.

Franz Graf von Beroldingen ꝛc.
P. P. wirkl. Kämmerer von Wien.

Joseph Kaiser Medic. Doctor u. pract. Arzt in Alba

Dominic Edler v. Vivenotend von Wien.

Georg Weninger Medic. Doctor et Physicus des Spitales zu St. Elisabeth zu Wien

Jos. Walchert Med. Dr. v. Wien.

F. A. B. Ullrich Med. Dr. v. Wien

Constant Rapon Dr. medecin de Lyon.

Bernard Rauser. Med. Dr. aus München

Willhelm Zellner Fürstl. Pfarrl. Hofapotheker von Pleß.

Dr. Alois Vanzetti aus Vrnovar

Ign. Alois Adelt Med. Doct. von Wien 926.

Joh. Bapt. Batka Arzneywaarenhändler aus Prag

Dr. Heinrich Pappler aus Kelskamet

Dr. Anton Schmit aus Wien.

Joseph Kozma Dr Med. ex Hung. Kaposvarino.

Svarez Pharmacop. Kaposvarini in Hungaria

Dr. Alois Wehrle [illegible]

Christian Andreas Lipper Professor aus Neuschl.

Marfl Schmidt Med. Dr. Arzt aus Wien

Franz Ed. v. Rosthorn Bergwerksbesitzer aus Wolfsberg in Kärnten

Dr. Martini Eberh. Regimentsarzt.

Dr. Belt

[illegible] Sanitätsrath, Stadt und Badearzt in Baden

C. Schlesinger

Dr. Gaetano Longaretti Medico Chirurgo Ispettore dei Pazzi in Bergamo.

Ludwig Steffelmdr. von Wien

Ciacezzi Giusto Dr. der Medizin und Chirurgie an der hohen Brücke N.° 146.

Johann Szilasy Professor Physicae.

Ludwig Bilnicz Professor der Mathematik

Jos. Holzer kk. Univ. Cassiae in Wien

Andreas Pfeiningers kk. Beamter aus Prag

Ferdinand Ritter von Kalchberg aus Grätz

Johann Schuster mp. Professor der Chemie.

Enrich v. Trivaldszky Notär bey d. med: Fa. zu Schrl.

Joseph Dorfik Doctor der Med. & Chir. in Wien

Herr: Anbogast Lemser Hofkanzlist

von Wien

J. P. Brewer Professor der Physik aus Düsseldorf.

---

allgemeine Zeitung de 1832. p. 1746

[illegible] 20 Septbr

Dienstag den 18. Septbr. hat sich selbst die neulich
allgemeine Versammlung der Deutschen Naturforscher
und Aerzte in dem großen Saale der K. K. Universi-
tät Statt gefunden. Die Zahl der Versammelten
von 600 bis 700 Mitgliedern und Theilnehmern wurde durch
die Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand
mit Hof- und Staatswürden Sr. K. K.
Majestät, und vielen andern vornehmen Personen und
Fremden beehrt. Nach der Eröffnung der Versammlung
durch den Präsidenten, den Herrn v.
Jacquin, wurden von dem zweiten Geschäftsführer

Die nächste Versammlung 1833 fand in Breslau statt, in der Aula Leopoldina im Universitäts Gebäude

Erste Sitzung den 18 Sept. der erste v. J. gewählte Geschäftsführer war der Geheime Medicinal Rath Wendt; der 2te Medicinal Rath Otto

5te und letzte Sitzung d. 26 Sept. geschlossen durch den ersten Geschäftsführer Geheimen Medicinal Rath Dr. Wendt

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug 273, unter diesen Fremde — 155

In der ersten Sitzung wurde Stutgard zur Versammlung für 1834 gewählt.

In der 3 Sitzung offerirte der GRR. v. Humbold im Auftrage des Herzogs v. Cambridge eine Stadt im Hannoverschen

Die merkwürdigsten Anwesenden waren:

der GRR. Bezirk Alexander von Humbold

Kaspar Graf v. Sternberg aus Prag

Präsident Rust aus Berlin

der berühmte Robert Brown aus London

Professor Littrow und Frh. v. Turckheim b. Wien

Hof- und Medicinalrath Carus aus Dresden

und eine nicht kleine Zahl aus Deutschland

Rußland, Polen England Spanien Ungarn

den ersten Rede Prof. v. Turnbord über den [illegible]
fließt dann eine moderne Richtung der [illegible] Literatur,
Landschaftsmalerei und Cultur exotischer Gewächse
auf die Belebung des Naturstudiums ausgeübt haben

den 2ten Professor Wilbrand aus Gießen über
Bereitung des Zuckers aus verschiedenen
Agoria arten

den 3ten Professor Schultz aus Berlin entwickelt
physiologisch die Gesetze der Verdauung

2te Sitzung d. 14 Sept.

a) Dr. Wansmann über die Natur und ver-
schiedenen Arten des Stammlers.

b) Inspector Schauer über botanische Garten

Professor Gördts über die Einwirkung des
Jods, Broms, Chlors, der Sauern und Al-
kalien auf das Reimen der Pflanzen – Vor-
gelesen vom Professor Scholz aus Breslau

Am 21. Sept. die Wahl des 1. Jahrigen Versammlungs
Ort geschehen.

3te Sitz. d. 21. Sept.

a) Hof- und Medicinal Rath Dr. Carus zu Dresden
trug seine höchstinteressanten Entdeckungen und
Beobachtungen über einen neuen schon gefärbten Ei-
gewerde Wurm und dessen parasitische Entwickelung
eine Landschnecke vor, welche ihn zu den wichtigsten
und geistreichsten Bemerkungen über Parasiten Bildung
und freiwillige Erzeugung selbstständiger Organisation
gab die für den zu kunft die wichtigsten Resultate
versprechen, eines Auszuges aber nicht fähig sind.

b.) Geht v. Humboldt über Meeresströmungen [illegible]
gemeinen, insbesondere über einen kalten
Meeresstrom und seinen Gegensatz zu dem
warmen Golf von Florez, so wie sein Einfluß
auf das Clima der benachbarten Länder.
auch proponirte derselbe eine Stadt im Hannoverschen
fürs Kr. Jr. vid. oben pag. 1.

Graf v. Sternberg schlug Stutgard vor, und Dr. Julius
aus Berlin machte nochmals auf Bonn aufmerksam
Die gebetene Entscheidung ob Bonn zu Nord- oder Süd-
deutschland gerechnet werden müsse? wurde vertagt.

4te Sitzung d. 23 Sept

dem nach Jena, wohin erneuerte Einladungen er-
gangen waren, weil beide zu Norddeutschland
[illegible]

[illegible]annoversche Zeitung de 1833
pag 1596

[illegible] Breslau.

Bekanntlich fand die Versammlung der Deutschen Naturforscher und Ärzte schon am 10 Orten Statt, und Breslau, an Bevölkerung die vierte Stadt Deutschlands, scheint trotz seiner bedeutenden Universität doch erst den 11. Platz in der Meinung der Naturforscher einzunehmen. Dies kann uns befremden, da nach der Ueberzeugung Aller, die Breslau genau kennen, unsere Bevölkerung keiner andern an geselliger und wissen-

schaft

Das am ersten Versammlungstage ausgegebene Verzeichniß weiset 202 Mitglieder nach, von denen 106 in Breslau wohnhaft sind. – In der dritten allgemeinen Versammlung am 21 September entwickelte der Professor Zeune aus Berlin in einem ausführlichen Vortrage die möglichst scharfe Gränzlinie zwischen Nord- und Süddeutschland, wozu nach ihm eine mathematisch gezogene und gerade, weniger als eine solche taugt, welche auf die natürlichen Verschiedenheiten jener beiden Hälften Deutschlands nach den Hauptgebirgszügen, der Gestaltung der Staaten ersten und zweiten Ranges, der

Breslau den 23 Septbr. In der vorgestrigen
dritten Sitzung der Versammlung Deutscher
Naturforscher und Aerzte entledigte sich der Hoh.
Alex. v. Humboldt des von Sr. Königl. Hoheit
dem Herzoge v. Cambridge erhaltenen Auftrages,
die Gesellschaft aufzufordern, sich recht bald in einer
Stadt des Königreichs Hannover zu versammeln.
Darauf hielt Hr. v. Humboldt einen eben so
tief gedachten als geistreichen und glänzenden
Vortrag über Meeresströmungen im Allgemeinen,
und insbesondere über einen kalten Meeresstrom
und seinen Gegensatz zu dem warmen Golf

ten standen Staatsbeamte und Abgeordnete, ...

Hannöversche Zeitung de 1834 pag. 2065

Stuttgart, den 19 Septbr. Am 18. d. M. fand im Sitzungssaale der zweiten Kammer der Stände die erste allgemeine Sitzung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte Statt. Der Anfang derselben war auf 10 Uhr festgesetzt, der Grund des Saals füllte sich schon von 9 Uhr an und bot ein immer belieteres Bild dar; man sah allenthalben bekannte und Freunde sich auf das herzlichste begrüßen. Die Gallerien waren dicht besetzt. Die drei Abtheilungen derselben rechts vom Präsidentenstuhle nahmen die Damen ein; in der Gallerie links vom Sitze des Präsidenten standen Staatsbeamte und Abgeordnete; die mittleren Gallerien waren dicht vom Publicum besetzt.

Medicinal-Rath v. Ludwig im Verhinderungsfalle Geh.
Rath v. Harleß aus Bonn. Secretaire: Leib Artzt Dr.
Hyfelder aus Sigmaringen, Dr Blum aus Stuttgart.
Zoologisch-anatomisch-physiologische Section. Abwech-
selnde Präsidenten: Hofrath v. Tiedemann, Hofrath
v. Otto, Geh. Hofrath v. Froriep, Senator Hydon
K. Krapp, Dr. Duvernoy aus Strasburg. Secretaire:
Geh. Leg: Rath v. Rosen, Prof: Hering. Botani-
sche Section Präsident: Graf v. Sternberg. Vice
Präsidenten: Canzlei Rath v. Martens und Nees
v. Esenbeck. Secretair v. Martens. Mineralogisch-
geognostische Section. Präsident Weiß. Secretaire:
Bergrath Hehl und Professor Kurr aus Stuttgart
Physicalisch-chemische Section Präsident: Professor
Christian Gmelin; Secretaire Prof: Degen von

Stuttgart den 21 Septbr. Den Fremden, welche die Versammlung der Naturforscher besuchen, ein kleines Fest zu geben, hat bis jetzt jede Stadt, die zum Sitze der Versammlung bestimmt war, sich angelegen seyn lassen. Giebt ein solches Fest denselben ein Bild der Sitten und Gebräuche des Landes, so wird es sie desto mehr ansprechen. Von dieser Ansicht ging man in Stuttgart, der Stadt, die von Weinbergen umschlossen ist, aus, als das Fest, eine Schwäbische Weinlese, veranstaltet wurde. Die Sieberburg war dazu bestimmt und festlich aufgeschmückt. Sämmtliche zur Versammlung anwesende Fremde mit ihren Damen waren von der Privatgesellschaft, die das Fest gab, gebeten, und die Zahl der Anwesenden war zusammen über Tausend.

mäßigen Genusses geistiger Getränke. Er hebt

Der große Garten und der Weinberg bot
Raum für eine so große Gesellschaft, und
war dafür gesorgt, daß den Fremden ein ge-
getreues Bild der Weinlese gegeben wurde
daß besonders viele der anwesenden Nord-
länder anzog, und sie zur Theilnahme am
Herbstgeschäfte einlud. Mehrere derselben
notirten sich auch die Behandlung der Trau-
lese, des Raspelns p. sogleich genau. Die Le-
war kaum zu Ende, als die Nacht einbr
und ein kleines Feuerwerk abgebrannt w
Tausende von bunten Lampen erfellten den
Garten, in welchem an allen Tischen in kl
Gesellschaften gespeiset wurde. Unter einem

laden.

waren. Doch – die Lust hat Flügel. Mitternacht kam
heran und erinnerte nach einem heißen Sommertage,
daß die Zeit der Tag- und Nacht-Gleiche nicht erlaube,
länger im Freien zu verweilen. Die Gesellschaften
brachen aus den Garten auf, und nur aus dem hell
erleuchteten Saale ertönte noch eine Stunde
lang die Musik zum Schwäbischen Wirbeltanze.
Möge der Tag den Gästen eine freundliche Rückerin-
nerung gewähren.

Bis gestern betrug die Anzahl der zu der
Versammlung hier anwesenden Fremden und
Antheil nehmenden Stuttgarter: 469.

mäßigen Genußes geistiger Getränke. Er hebt
[illegible] und moralischen

Stuttgart den 23 Septbr. Auch unsere Sänger V
eine fühlten sich gedrungen, den fremden Gö
einen Willkommen zu bereiten, und da in den g
wöhnlichen Localen derselben der Raum gebrach
so ward die schön gelegene Weissenburg mit ihr
geräumigen Saale dazu ausersehen und der ge
Abend für die Ausführung bestimmt. Die Sänge
Chöre hatten sich im Saale aufgestellt, der auch
noch für viele Zuhörer Raum bot. Eine noch
weit größere Zahl hatte die Tische unter d
Zelten vor dem Hause eingenommen, und ei
Menge weiterer Zuhörer wagte auf der ne
Steige vor dem Garten auf und ab. Gegen 6 U
Abends begann der Männer-Chor mit einem

laden.

2te Kammer der Stände [illegible]
[illegible] der Sektion

anhängte. In gleichem Sinne sprach sich der
Senator Dr. Laßebeer aus Biber aus.

Stuttgart den 26 Septbr: In der vorgestrigen
dritten allgemeinen Versammlung der Naturfor-
scher und Aerzte hielt der Prof: Zeune von Berlin
einen kurzen Vortrag über die Karte des
Pfarrers Schwarz von Botenheim in Würtenberg,
er lobt sie sehr und sagt, es sey wünschenswerth,
daß ihre Herausgabe durch Subscriptionen unter-
stützt werde. — Der Medicinalrath Köler aus Celle
sprach dann über die schädlichen Folgen des über-
mäßigen Genußes geistiger Getränke. Er hebt
darin namentlich die physischen und moralischen
Folgen des Branteweinstrinkers hervor, und unter-

2. Kammer der Stände [illegible]
[illegible] der Sektion

philosophisch-historisch-politischen Vortrag, in welchem er die Erscheinungen in der physischen, wie in der geistlichen Welt auf die Naturgesetze zurückzuführen versuchte. Ihm folgte der Prof: Dr. Spleiß aus Schaffhausen mit einem mystischen Vortrage, dem das Verlesen eines cabbalistischen Recepts folgte, wobei er unentschieden ließ, ob es sich hier von Ernst oder Spaß handle. Professor Wilbrand aus Gießen sprach über die Bereitung des Zuckers aus Ahorn-Arten und erzählte seine darüber angestellten Versuche. Die harmonieren ganz mit jenen, die vor 24 Jahren Prof: Micau aus Prag bekannt gemacht hat.

Versammlung der Ärzte und Naturforscher
in Stuttgard 1834

Erste Versammlung d. 18 Septbr im Sitzungssaale
2te Kammer der Stände Versammlung
Staatsrath v. Kiebmeyer als erster Geschäftsträger eröffnet die Sektion
hält eine Rede darüber daß die Pflanzen ihre
Wurzeln senkrecht in die Erde, ihre Stengel auf
Aerts gegen den Himmel richten
hält dafür daß solches einer den Pflanzen
eigenthümlichen Kraft zuzuschreiben sey.
Dr Jaeger 2te Geschäftsträger verliest die Statuten
Profess. Wiedemann eine Rede zu Ehren des kürzlich
verstorbenen Prof. Schübler. Beyläufig erwähnte der
Redner: die Annahme Reums die Pflanzen seyen
im Winter nicht gefroren, wäre durch Schublers
Versuche widerlegt; welches jedoch der anwesende
Reum nicht zugesteht
Professor Gemellaro hält einen Vortrag über
geognostischen Verhältnisse des Aetna
Geh R v Wiebeking redet über die Flüsse, besonders
seit ihre Verschiedenheiten des Bettes und Laufs

Oberst v. Sobolewski aus Petersburg hält e
Vortrag über das Platin
Hierauf werden die Sectionen gebildet
1. Medicinische Präsident Leib Medicus v. Ludwig Subst
GR. v Harles aus Bonn
2. Zoologisch anatomisch-physiologisch: Abwechselnd
Präsidenten Hofr v. Siedemann, Hofr v. Otto, Gh Hofr
v. Thorey, Senator Heyden, R. Krapp, Dr Duvernoy a
3 Botanische Präsident Graf v. Sternberg, Strasburg, Vicepräsi
denten Canzley Rath v. Martens et Nees v. Esenbeck
4 Physicalisch chemische Präsident Professor Christian G
5 Mineralisch geognostische Präsident Weiss
6. Landwirthschaftl Section Hofrath v. Seyffert
7 astronomisch geographische Director der Wien
Sternwarte v. Littrow Präsident und
R. Hoffmann in Stuttgard Secretaire

22. Septbr

Zweyte Versammlung. Dr Jäger zeigte an das Ver
zeichniß der Mitglieder solen vertheilt wer
Professor Hochstedter erstattet Bericht über die Reise ein
Naturforschers nach Arabien. Die Vorschläge über

Hannoversche Zeitung de 1835 pag 1729
Bonn d. 19 Sept 1835

Die erste öffentliche Sitzung der Gesell-
schaft Deutscher Naturforscher und Ärzte wurde
gestern Morgens halb 11 Uhr von dem ersten Ge-
schäftsführer, Geh. Hofrath und Professor Harless,
eröffnet. Die Zahl der versammelten Mitglieder
betrug über 400, zu denen täglich noch neue hin-
zukommen; unter ihnen der Prinz Max. von Wied,
Fürst Salm-Dyk, Berghauptmann Graf von Beust,
Professor v. Berzelius, Sir Rob. Brown, Professoren
Bergmann Vater und Sohn, Professoren Buckland, L. v.
Buch, Elie de Beaumont, Lyell, Tormansdorff, Omalius
Hollöy und viele andere der ausgezeichnetsten Namen

Der Präsident theilte a) ein Schreiben d
neu entstandenen naturforschenden Gesellschaf
in Mainz mit, in welchem sich diese Gesell
freundnachbarlichst anmeldet. b) Ein Schreiben
der naturforschenden Gesellschaft des Osterlands
in Altenburg bringt freundlichen Gruß. c)
Schreiben der naturforschenden Senkenberg
Gesellschaft in Frankfurt, den Sömmering
Preis für die Physiologie betreffend, dessen
Vertheilung am 7 April 1837 Statt finden wird
Dieses Schreiben wurde von dem Hrn. Dr. Lo
mar aus Frankfurt a. M. vorgelesen. und

der Abendunterhaltung, welche mit einigen Tänzen sich endigte, wurde der Zweck des Kennenlernens der Gesellschaft unter einander auf das vollkommenste erreicht.

Cöln, den 20 Septbr. Eine große Zahl der in diesen Tagen zu Bonn versammelten Naturforscher und Aerzte ist heute Morgens mit den, dem Vereine von der Direction der Rheinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft zur Verfügung gestellten drei Dampfschiffen „die Prinzessin Marianne", „die Stadt Frankfurt" und „der Kronprinz" zum Besuche unserer Stadt unter dem Donner der an Bord derselben aufgestellten Geschütze hier eingetroffen. Diese Herren nahmen im Laufe des Tages

Hannoversche Zeitung de 1837 p. 2294
tag d. 19 Septbr

Nachdem die nöthigen Vorbereitungen zur Aufnahme
der Mitglieder der 15. Versammlung Deutscher Natur-
forscher und Aerzte getroffen, und zahlreiche Gäste ange-
kommen waren, hatte hier am 18 Septbr. um 11 Uhr Vor-
mittags die erste allgemeine Sitzung Statt, welche auch
Se. Excellenz der Oberstburggraf, Graf von Chotek, der
hohe Adel und die Chefs der übrigen Landes-Behör-
den, nach eben geendeten Landtage, mit ihrer Gegen-
wart beehrten. Nach der Eröffnungs-Rede Sr. Excellenz
des Grafen von Sternberg über die Schicksale der
Naturwissenschaften in Böhmen seit der Gründung
der Prager Universität, erfolgte die herkömmliche
Verlesung der Statuten der Versammlung. Hierauf

reichen Sammlungen mittheilte. Nun las Hr. Professor
Göppert aus Breslau einen Aufsatz über die Bildung
von Pflanzen-Versteinerungen auf nassem Wege,
welcher durch Vorzeigung von Exemplaren erläutert
wurde. Den Schluß der Versammlung machte
die Constituirung der Sectionen, welche ihre Prä-
sidenten und Secretaire wählten und die Stunden für
ihre gelehrten Zusammenkünften und Verhandlungen
bestimmten, worauf sich um 2½ Uhr die Gesellschaft
zum gemeinschaftlichen Mahle in dem neuerbauten
Saale der Färber Insel verfügte. Uebersicht der
Sectionen. 1, Section. Physik, Chemie, Astronomie,
Mathematik. Präsidenten Hr. Professor Schweigger
aus Halle und Hr. Professor Hessler und Hr.
Professor Heinrich Rose aus Berlin Secretaire.

Hr.

Lichtenstein aus Berlin. — Secretaire Hr. Pro-
fessor Hyrtl und Hr. Professor Pfeft aus Prag
6. Section Heilkunde, Präsidenten: Hr. Geheime
Rath Dr. Harless aus Bonn. Hr. Hofrath
Dr. Kreyßig aus Dresden, und Hr. Geheime
Rath Dr. Wendt aus Breslau — Secretair: Hr.
Dr. und Primararzt Rilke aus Prag. — 7 Sec-
tion. Agronomie, Pomologie, Technologie, Me-
chanik. Präsident: Hr. Professor Schweitzer
aus Tharand. — Secretaire: Hr. Professor ~~Schweit~~
~~zer~~ Nestler aus Olmütz, und Hr. Dr. Kallina
v. Jäthenstein aus Prag.

Prag den 20 Septbr: Die hier versammelten Natur-
forscher und Aerzte Deutschlands leben in dem Königl-
lichen Prag fast nur ihren wissenschaftlichen Zwecke.
bis jetzt wenigstens ist zu ihrer Unterhaltung noch kein
öffentliches Fest angeordnet worden. Unter den ein-

Saale auf dem Hradschin bewirthet werden sollen
und daß an denselben Tage Abends die hiesige Kauf-
mannschaft einen großen Ball veranstalten werde.
Prag den 23 Septbr. Am 20 waren sämmtliche Mit-
glieder der Naturforscher-Versammlung, so wie die
Frauen, Söhne und Töchter der fremden Gäste, zu
einer Abend-Gesellschaft bei dem Oberstburggrafen,
Grafen von Chotek, geladen. Als die ganze Versamm-
lung sich in den großen Räumen des Gubernial-Hauses
eingefunden hatte, begann das Concert, bei welchem
die Schüler des Conservatorium unter der Leitung
des Directors Weber und des Professors Pixis mitwirk-
ten, und welches durch den Gesang der Miß Adelaide
Kemble aus London verherrlicht wurde. — Der Präsident,
Graf von Sternberg, eröffnete die zweite allgemeine
Sitzung der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte

[illegible] selbst ausgesetzten Preis von 100 Ducaten

Freiburg den 18 Septbr 1838 Nachdem in
gestern Abends etwa 350 Mitglieder zur
Versammlung der deutschen Naturforscher und
Aerzte hieselbst eingeschrieben waren, worunter
auch der Gründer dieser Versammlungen
Oken aus Zürich, fand heute Morgen die
erste Sitzung statt. Man zählte an 400
Teilnehmer; etwa 300 Zuhörer machten
außerdem anwesend seyn. Professor
Leuckardt eröffnete die Sitzung mit
einem Vortrage, der sich in allgemeinen

interessant einen Discussion zwischen
[illegible]

Freiburg den 20 September.

Die Sections-Sitzungen der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte haben ihren Anfang genommen. Den physiologisch-anatomisch zoologischen präsidiren Oken und Leuckhardt, den botanischen Hofrath Martius, den mineralogischen Bergrath Walchner, den physikalischen Hofrath Muncke, den medicinischen Hofrath Baumgärtner, den agronomischen Professor Nestler

interessant eine Discussion zwischen

aus Ollmütz. Unter den Sections-Vor-
trägen erschienen als besonders interessant
eine Discussion zwischen dem Franzen
von Mulignano und Upassiz über Clas-
sification der Fische und über die von
beiden aufgestellten Systeme, ein
Vortrag Zerpaldt von Buch über das
Furagebirge. Die geognostische Sectio
stellte schon am 18. eine Excursion nach
dem ziemlich entfernten Schönberg auf, an
ist diese Section die einzige welche sich
zweimal des Tags versammelt.

Pag 1449 u. 1436

Waldeck. — Pyrmont den 18 September 1839

In der heutigen ersten Versammlung der hier versammelten Naturforscher und Aerzte wurden zu Präsidenten und Secretairen der einzelnen Sectionen erwählt: 1) für Physik und Chemie Professor Wöhler und Professor Wackenroder; 2) für Pharmacie Hofrath Brandes und Dr. Bley; 3) für Mineralogie und Geognosie Oberbergrath Dr Nöggerath und Dr. Römer; 4) Botanik kam als besondere Section noch nicht zu Stande.

interessant einen Discussion zwischen

Freyburg d. 20 Sept. 1838.

Die Sections-Sitzungen der Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte haben ihren Anfang genommen. Den physiologisch-anatomisch-zoologischen präsidiren Oken und Leuckhardt, den botanischen Hofrath Martius, den mineralogischen Bergrath Walchner, den physikalischen Hofrath Muncke, den medicinischen Hofrath Baumgärtner, den agronomischen Professor Nestler aus Ollmütz. Unter den Sections-Vorträgen erschienen als besonders interessant eine Discussion zwischen dem Prinzen von Musignano und Agassiz über Classification der Fische

und

und über die von beiden aufgestellt
Systeme, ein Vortrag Leopolds v
Buch über das Juragebirge. Die
geognostische Section stellte schon
am 18. eine Excursion nach dem
ziemlich entfernten Schöneberg an;
auch ist diese Section die einzige,
welche sich zweimal des Tages
versammelt.

Freiburg, den 22 Septbr. 1838.

In der heutigen zweiten allgemein
Sitzung der Deutschen Naturforsch
und Aerzte wurde von dem zweite
Geschäftsführer zuerst die Discussion
über die Wahl des Versammlungsor

fu

für 1839. eröffnet; er verlas ein
Einladungsschreiben von der Erlanger
physikalisch-medicinischen Gesellschaft.
Es entspann sich eine ziemlich lange Dis-
cussion, an welcher besonders Oken
v. Martius und Schultze aus Greifs-
walde Theil nahmen, als welche für
drey verschiedene Orte sprachen.
v. Martius nahm sich Erlangens besonders
an; es entschieden sich aber nur 23 Stim-
men dafür; für Greifswalde nur 4.
Okens Rede gab der Sache eine
unvorhergesehene Wendung, indem
er wiederholt darauf hinwies, daß
nun nach vier Jahren Norddeutsch-
land ein Recht habe, daß dort die
Versammlung wieder Statt finde,

und

Sitzung aufgehoben; die nächste und
letzte ist den 25. d. M. Viele sind sch
abgereist, viele Neue angekommen
die Gesammtzahl übersteigt 500.

Pirmont d. 21 Septbr 1839
den Sectionssitzungen der hiesigen Ver-
sammlung von Naturfor

Schon der Anzeige am 19. und 20. d. M. kam
Folgendes vor:

Am 19. Section für Physik und Chemie: Präsident
Professor Wöhler. Secretair: Professor Wackenroder.
Dr. Marchand hielt einen Vortrag über die von
Erdmann neuerdings aus dem Indigo erhalte-
nen Producte. Obergraf Nöggerath
handelte von Mineralien, welche sich unter
Benutzung des warmen Windes in der
Hütte zu Olberg bei Boilen erzeugen.
Professor Wöhler erwähnte die Analyse
des Bergamottöls, welche von Herrn [illegible]

Toast

für

Karl Theodor Menke

ZUM JUBELFESTE

25 jährigen

ärztlichen Wirkens

am Heilquell Pyrmonts,

dem

zeitigen Geschäftsführer

der siebenzehnten Versammlung

der

NATURFORSCHER und AERZTE

unter Ueberreichung

einer

mit seltenen Versteinerungen

gefüllten Crystallschaale,

ausgebracht

am 24. September 1839

vom

R. M. R. Dr. N. Meyer

Wenn mich in kräft'ger Jugendzeit die Muse
Mit ihrer holden Gegenwart beglückte,
So scheut sie jetzt der Acten staub'ge Nähe
Und des Berufs vielfach beengte Zeit.
Ach, nur im Traume wird mir noch die Gunst,
Die selt'ne, sie und alter Mythen Bilder,
Im flücht'gen Gaukelbilde zu erspähn. —
Ein solcher Traum ward mir in letzter Nacht.
— Vergönnt geneigt Gehör, ihn zu berichten!
Im Dämmerleben lieblich holden Traums,
Als Sternennacht dem ros'gen Morgen wich,
Sah ich dem Lager, das Gastfreundschaft mir,
Bereitet, einen Zug von Göttern nah'n:
Voran Neptun, gefolgt von Nereiden,
Und Pan, umringt von einem Faunenheer;
Auch manche Dryas, mancher Grotte Nymphe
Schloss sich dem stolzen Zuge lauschend an. —

Da sprach Neptun: der Mann, der dieses Haus
Zum Sitze seines ernsten Sinnens machte,
Verdiente wol vom Oceansbeherrscher,
Des dunkles Reich er, ordnend, Euch erschloss,
Vor allen andern ganz besondre Gunst. —
Sie war ihm zugedacht! — Vergebens haben
Die Nereiden jeden Grund durchspäht,
Um ihm, von ihrem bunten Spielwerk, Neues,
Das ihn erfreuen möchte, zu ermitteln;
Mit leeren Händen kehrten sie zurück;
Es fand sich nichts, was er nicht schon besässe.
— Sag' ihm: sie würden ferner suchen; — was
Sich irgend findet, Neues, werde sein. —
Da sagte Pan: „Nicht besser ging es mir,
Als ich zu gleichem Zweck die Faunen sandte.
Dryaden sind befragt und Oreaden,
Der Quellen wie der Ströme Nymphen haben
Vergebens sich gemüht; — sie fanden Nichts;
Denn alles was sie hatten, hatt' er längst."
Da trennte plötzlich sich der lange Zug,
Denn durch der Linden grüngewölbte Halle
Schwebt' einer Nymphe glänzende Gestalt,
Vom Perlenschaum des eignen Quells getragen.
Die Nymphe Pyrmonts war's; sie nahte sich
In Händen eine bunte Muschel tragend,
Gefüllt mit bunten Steinen seltner Form,
Und freundlich lächelnd redete sie nun:
„Was ihr im weiten Ocean nicht fandet,
Ein seltnes Festgeschenk dem wackren Manne
Ich hab' es aufgespürt in tiefsten Felsen,
Durch die sich lebenskräftig meine Perlen
Den kühlen Pfad gebahnt zum Sonnenlicht.
Ihm bring' ich Boten längst vergangner Zeiten
Für ihn gehegt Jahrtausende hindurch.

Denn wisst: es sind jetzt fünf und zwanzig Jahre,
Dass er in diesem Thale forschend weilt,
Wo sich bei meines Heilquells Perlensprudel
Den schönsten Tempel Hygiea baute,
Die solchem Priester vollste Gunst gewährt.
Dir, auf dem Lager schlummernd, traumumfangen,
Vertrau ich mein Geschenk. Gieb es ihm heut,
Und sag' ihm, dass nach gleicher Jahre Frist,
Wenn Hygiea ihren Priester schützt,
Die Nymphe Pyrmonts Schön'res bringen werde.
So reichte sie die Muschel mir, und schwand,
Und mit ihr schwand der lieblich holde Traum.
— Doch, als des Schlummers Schwinge von den Wimpern
Sich leise hob, des Tages goldnes Licht,
Mir der Umgebung bunt Gewirr verklärte,
Sah ich erstaunt der Nymphe Festgeschenk,
Das mir der Traum gezeigt, klar vor mir stehn.
Gehorchend dem Befehle, bring' ich jetzt
Was ich erhielt; Erinn'rung sei es Dir
An treues Wirken schnell verfloss'ner Tage,
Wie an der Freunde dankendes Erkennen! —
Ihr aber, die ihr diese Stunde theilt,
Begrüsst den Mann mit mir am Festestage,
Stosst an mit mir auf Menke's Wohlergehn!

1839

Erlangen, den 16 September A. J.

Bereits ist eine namhafte Anzahl von auswärtigen Theilnehmern zur achtzehnten Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte aus allen Gegenden Deutschlands, namentlich aus Oesterreich und Böhmen, aus den meisten preußischen Universitätsstädten, aus München, und aus den mittleren und westlichen

nach der sogenannten fränkischen Schweiz,
dem Waldtelsigen, romantischen Wiesen,
grund mit seinen merkwürdigen Höhlen
bei Muggendorf und Rabenneck — Kurz nichts
soll versäumt werden, um das Angenehme
mit dem Ernsten und Nützlichen das dulce
utili während der Dauer der diesjährigen
naturforschenden Versammlung hierseits
zu verbinden.

Baiern. — Erlangen den 18 September 1840 (L. Z.)
Zweite Morgens 9 Uhr fand die Eröffnung
der 18. Versammlung deutscher Naturforscher

Erlangen den 24 September (N. J.) wurde
die dritte und letzte allgemeine Versammlung
der Naturforscher und Aerzte geschlossen. Auch
sie bot recht interessantes und Ansprechendes
dar. Nach einigen einleitenden Verhandlungen
namentlich einer Referate von Seiten der mi-
thematisch-physikalisch-chemischen Section
über die Einführung eines Maßes und Gewichtes
bei allen naturwissenschaftlichen und medicinischen
Gegenständen, woran sich Erinnerung und neuer
Vorschlag des vorzüglich vom Hrn. Geheimen
Hofrath Dr. Harless in Anregung gebrachten
Wunsches einer allgemeinen Deutschen Pharma-
kopöe anschlossen wurden folgende Vorträge ge-
halten: von Hrn. Dr. Rosch aus Schweinimingen
über Continuum; von Hrn. Professor Dr.

Kurhessen. — Kassel, den 18. Septbr. (Kass. Ztg.) Heute Morgen hielten Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent, in Begleitung des Kriegsministers, der Generalität, des Generalstabs, Höchstihrer Flügeladjutanten, desgl. des Königl. Preußischen General-Lieutenants v. Pfuel, des Königl. Hannoverschen General-Majors Freiherrn v. Baring, und des Großherzogl. Badenschen General-Majors und General-Adjutanten v. Lassolaye, auf dem großen Forste Musterung über das in der Residenz und Umgegend, so wie im Lager bei Wahlershausen versammelte Armee-Corps. Se. Hoheit wurden, als sie die Linie von 10 Escadrons, 8 Bataillons Linien- und 2 Bataillons leichter Infanterie, 2 Batterieen Fuß- und 1 Batterie reitende Artillerie, mit ihrem glänzenden Gefolge hinabritten, mit einem durch die ganze herrliche Ebene wiederhallenden Hurrah! von den Truppen empfangen, und ließen dann die Truppen erst im Paradeschritt, die Cavallerie im Schritte, dann im Geschwindschritt, die Cavallerie im Trabe, und zum dritten Male die Cavallerie in Galopp, die Infanterie in geschlossenen Bataillons-Colonnen defiliren. Eine Menge Zuschauer erfreuten sich des herrlichen Anblicks, und der bewährten trefflichen Haltung der Kurhessischen Truppen.

Nassau. — Wiesbaden, den 12. September. (A. Z.) Gestern ist Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau in erwünschtem Wohlseyn wieder in der Residenzstadt eingetroffen. Alsbald ist er auf das Schloß Johannisberg zum Besuche des Fürsten von Metternich gereist. Letzterer hatte eine musikalische Abendgesellschaft veranstaltet, in welcher der Tenorist Rubini und Mad. Persiani mitwirkten.

Der Fürst Butera, Königlich Sicilischer Gesandter am Kaiserlich Russischen Hofe, ist vor einigen Tagen hier mit Tode abgegangen.

Holstein. — * Kiel, den 18. September. Der heutige Geburtstag Sr. Majestät des Königs ist von Seiten der Universität auf die gewöhnliche Weise, durch eine Festrede im akademischen Hörsaale, gefeiert worden. Das Programm enthält einen Abdruck der im vorigen Jahre bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede. Auf dem Schlosse war große Mittagstafel zur Ehre des Tages. Se. Durchlaucht der Herzog von Holstein-Glücksburg brachte den Toast auf das Wohl Sr. Majestät aus, welcher von der zahlreichen Versammlung der Gäste mit einer um so größeren Begeisterung aufgenommen wurde, als die gnädige Gesinnung des Landesvaters gegen unsere Stadt zur dankbarsten Anerkennung auffordert, und die zarten Rücksichten, welche Se. Majestät der hohen Familie des verewigten Frederik VI. bezeigen, in Kiel ganz besonders verehrt wird. Morgen wird in der Gesellschaft der Harmonie zur Feier des Königlichen Geburtsfestes ein Ball Statt finden, welchen Se. Durchlaucht der Herzog nebst Gemahlin Königl. Hoheit, so wie Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Glücksburg, mit Ihrer Gegenwart beehren werden.

Der Geheime Etatsrath Adler ist am 15. d. M., aus dem Bade zurückkehrend, nach der Residenz hier durchgereist.

Viele der angesehensten Bewohner Kiels haben sich bei dem Stadthalter der Herzogthümer dafür verwandt, daß dem Schauspieler Schaeffer in Lübeck die Concession ertheilt werden möge, in dem hiesigen neu erbauten Schauspielhause, welches zum Winter seine Vollendung erwartet, Vorstellungen zu geben. Jeden Falls haben die Eigner des Schauspielhauses den Entschluß gefaßt, ihr Gebäude nur einer solchen Schauspieler-Gesellschaft zu vermiethen, welche dem hiesigen Publicum willkommen seyn werde. Auf solche Weise hofft man, es zu erreichen, daß bei Ertheilung von Concessionen an Schauspieler-Gesellschaften nicht sowohl der bisherige Vorgang, als vielmehr der Wunsch des Publicums, etwas Ausgezeichneteres geleistet zu sehen, werde in Betracht gezogen werden. Die Kieler wenigstens haben es an Bereitwilligkeit nicht fehlen lassen, zur Erbauung eines neuen geschmackvollen Theaters mitzuwirken; sie machen dagegen billige Ansprüche auf vorzügliche Leistungen der Gesellschaft gegen angemessene Theater-Preise.

Braunschweig. — Braunschweig, den 19. September. (Abgekürzt aus dem »Tagblatte.«) Die neunzehnte Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte wurde am gestrigen Tage hieselbst eröffnet. Die Theilnehmer der Gesellschaft, welche bisher hier eingetroffen waren, und ein zahlreiches Publicum hatte sich zu dem Zwecke in der dazu bestimmten und festlich geschmückten vormaligen Aegidienkirche eingefunden. Se. Durchlaucht der regierende Herzog beehrten die Versammlung mit Ihrer Gegenwart. Die Feier des Tages wurde mit Ausführung einer Hymne von Mozart und des Halleluja's von Händel von etwa 800 Mitwirkenden eröffnet.

Der Hr. Geheime Rath v. Strombeck aus Wolfenbüttel, als erster Geschäftsführer der Gesellschaft für die diesjährige Versammlung, begrüßte die Anwesenden mit einer Rede, mit einem freudigen Willkommen, und erklärte die Versammlung für eröffnet.

Der Hr. Dr. Med. Mansfeld von hier, als zweiter Geschäftsführer, nahm alsdann die Tribüne ein, und hielt einen Vortrag.

Ihm folgte der Hr. Leibchirurgus Dr. Holscher aus Hannover, und sprach in einem allgemein verständlichen, ansprechenden Vortrage über das Licht und seinen Einfluß auf die ganze Natur, auf unorganische Körper, Pflanzen, Thiere und endlich auf den menschlichen Organismus.

Auf die an die Königl. Otto-Universität in Athen ergangene Einladung war im Auftrage derselben der Hr. Professor Dr. N. Kostus in der Versammlung erschienen. Derselbe dankte für die an die Akademie ergangene Einladung, und sprach den Wunsch aus, daß das Erscheinen eines Abgeordneten in der durch die Gegenwart eines erhabenen, die Wissenschaft beschirmenden Landesfürsten geehrten, so viele hochachtbare Deutsche Gelehrte in sich fassenden Versammlung eine um so größere Veranlassung geben möge, Deutschlands Theilnahme für das neu erstandene Griechenland, im Betreff der Wissenschaft, mehr und mehr anzuregen; für Griechenland, welches nicht mit Unrecht als die Wiege der Civilisation betrachtet werden könne, nachmals aber unter dem harten Drucke der Zeiten so schwer gelitten habe, und, obwohl es den hochherzigen Bestrebungen eines weisen Königs schon Vieles verdanke, doch zu seiner vollständigen geistigen Wiedergeburt auch der Beihülfe anderer Nationen, unter denen die Deutsche so sehr sich auszeichne, vertraue. Die Universität zu Athen hoffe eine solche Theilnahme in Anspruch nehmen zu können, theils, weil die meisten ihrer Professoren Schüler Deutscher Hochschulen wären, theils weil Griechenland der geringste Punct sey, von welchem aus Deutsche Wissenschaft und Kunst nach Asien übergepflanzt werden könne.

Der Hr. Hofmedicus Dr. Biermann aus Peine redete über das Wahre, Bleibende, Wesentliche in den Elementen der Heilkunde unserer Tage.

Als hierauf der erste Geschäftsführer die Mitglieder der verschiedenen Sectionen aufgefordert hatte, in den dazu bestimmten Localen zur Wahl ihrer Präsidenten u. s. w. Nachmittags 4 Uhr sich zu versammeln, wurde die Sitzung geschlossen.

Die große Mehrzahl der Mitglieder der Gesellschaft nebst ihren Damen und hiesige Einwohner, welche unter den Fremden Freunde zu begrüßen hatten, versammelte sich hierauf nach 1 Uhr im Saale des medicinischen Gartens zum gemeinschaftlichen Mahle. An diesem nahm auch die hiesige Liedertafel Theil, welche durch den Vortrag verschiedener mit Beifall aufgenommener Compositionen dieser Künstler zur heitern Unterhaltung während des Mahles wesentlich beitrug.

Bei dem Mahle ward zur Beschauung von Wolfenbüttel, und, so viel die Zeit gestattet, zur Besichtigung der dortigen Herzogl. Bibliothek, eine Eisenbahnfahrt dortbin für heute Nachmittag 3½ Uhr verabredet.

Die bis heute erschienenen 3 Listen zählen 331 Mitglieder der Versammlung auf.

— Zur Erinnerung an die 19. Versammlung der Naturforscher und Aerzte, insbesondere aber für die, welche bei dieser Gelegenheit Wolfenbüttel besuchen, hat der Zeichnenlehrer Hr. Thies daselbst eine Denkmünze gefertigt. Die Vorderseite mit der Umschrift: zur XIX. Versammlung d. Naturforscher 1841 stellt die Herzogliche Bibliothek und Lessings Haus so treu, als künstlerische Anordnung es möglich machte, dar; die Rückseite aber, mit der Unterschrift Wolfenbüttel, giebt eine Ansicht der Stadt mit der Haupt- und Trinitatis-Kirche von der Morgenseite, im Vordergrunde eine Andeutung der schönen Garten-Anlagen, mit welchen die edle Liberalität unserer Regierung die freundliche Stadt noch immer mehr schmückt.

Hannover.

* Lüneburg, den 18. September. Die hieselbst veranstaltete, am 8. d. M. dem Publicum geöffnete, zweite Ausstellung von inländischen Gewerbs-Erzeugnissen kommt zwar im Ganzen der ersten Ausstellung im Jahre 1837 nicht gleich, enthält aber mehrere Gegenstände unter Rubriken, die man damals ganz vermißte. Der Katalog umfaßt 885 Nummern von Einsendern aus verschiedenen Gegenden des Königreichs, und sind später noch mehrere Gegenstände eingegangen. Die Arbeiten von Messerschmieden, Klempnern und Lackirern, Gürtlern und Plättirern, so wie in Bronce, beweisen, daß das Inland sich darin mit den besten Erzeugnissen des Auslandes in jeder Hinsicht vergleichen darf. Die Porcelan-Malerei ist sehr schön zu nennen. Zu den Tischler-Arbeiten hat die Stadt Lüneburg das Meiste geliefert, wobei Geschmack und gefällige Form, bei Benutzung des besten Materials, lobenswerthe Anerkennung verdienen. Die Bürstenmacher-Arbeit läßt wenig zu wünschen übrig. Lederfabricate erhalten von Sachverständigen ein gutes Zeugniß. Mehrere in

kalische Instrumente sind eben so elegant im Aeußern ausgestattet, als im Uebrigen vorzüglich. Wie sich erwarten ließ, hat die Weberei in Leinen und gemischten Stoffen von mehreren Seiten her ausgezeichnete Stücke geliefert. Stearinlichte gehören zu den neueren Fabricaten des Landes, die sehr bald die beste Qualität erlangt haben. Andere verschiedene Gegenstände vermehren die Mannigfaltigkeit der diesmaligen Ausstellung, und gewähren ein erfreuliches Bild der vaterländischen Industrie, die nicht allein von Jahr zu Jahr in verschiedenen Zweigen sich mehr ausbreitet, sondern sich auch rasch auszubilden bemüht ist. Beweise davon würden in der Ausstellung noch mehr zu finden seyn, wenn nicht einige Gewerbtreibende, selbst in hiesiger Stadt und Provinz, unterlassen hätten, ihre Erzeugnisse einzuliefern.

Redaction: A. Lex. v. Frieslaud.

Angekommene Fremde, angemeldet am 19. Septbr. Bei Gebr. Wessel (Britisch Hotel): Ammann Campe aus Neuhaus. Sängerin Köckert aus Aachen. Kaufleute Weber aus St. Petersburg; Pilter aus Krefeld. — Bei Focken (Hotel de Strelitz): Rentenier Biber und Schoettel aus Kiel. Candidaten Mattfeld aus Celle; Taacks aus Norden. Pr. Bergdhoff aus Loga. — Bei Siemering (Röm. Kaiser): Amtsauditor Klügge aus Hildesheim. Kaufmann Graß aus Lachendorff. — Bei Launhardt (Hotel de Hanovre): Amtsassessor Brandis aus Wittmund. Hauptmann Norrels aus Oldenburg. Fabricant Funck aus Offenbach. Kaufleute Schröder aus Oldenburg; Pauli aus Hameln; Sington und Gebr. Dittler aus Hamburg; Pferdemengers aus Rheydt. Dr. v. Quaitau aus Frankfurt. Frau Richter und Fräulein Richter aus Berlin. — Bei Günder (Stadt Hamburg): Postsalter Degruff aus Neus. Pr. Mertens aus Köln. Chemiker Prollius aus Bassum. Fabrikbesitzer Pentig aus Süntel. Fräulein Funk und Fräulein Wilting aus Oldenburg. — Bei Gaffty (Stadt Celle): Hauptmann Schneider aus Burgdorf. Forst-Candidat v. Düring aus Klausthal. Kaufleute Kramer aus Solingen; Neuburg aus Bremen; Schreier aus Nienburg; Pafermann aus Weimar. — Bei Klaremann (Deutsche Haus): Dr. med. Roesing aus Kopenhagen. Dr. Rabius aus Königsberg. Kaufleute Schmidt aus Hamburg; Preuser aus Gotha; Weyte aus New-York. Oekonom Weber aus Polstein. — Bei Küster (Stadt Braunschweig): Architekten Mürenberg aus Bremen; Meins aus Lübeck. Dr. med. Lange aus Göttingen. Fräulein Hugo aus Celle. Goldarbeiter Hünerlan aus Hamburg.

Den 20. September. Bei Gebr. Wessel (British Hotel): Gutsbesitzer Lutteroth und Frau Lutteroth aus Mülhhausen. Rentenier Holborn aus Hull. Dr. Bergling aus Aachen. Kaufleute Sengstack und Schmidt aus Bremen. — Bei Focken (Hotel de Strelitz): Gutsbesitzer Scholze aus Zittau. Referendar Wollusdorff aus Königsberg. Dr. jur. Friedrichs aus Braunschweig. Fabricanten Seyb und Biermann aus Elberfeld. — Bei Launhardt (Hotel de Hanovre): Amtsassessor Sprenger, zwei Fräulein Sprenger und Apotheker Sprenger aus Stadthagen. Kaufmann Hittermann aus Osnabrück. — Bei Siemering (Röm. Kaiser): Ammann Pfingsthorn aus Steuerwald. Professor Jacharias aus Göttingen. Evangel. Assessor Langerfeld aus Buckeburg. Amtsassessoren Wuthmann aus Rethem; v. Reiche und Pr. v. Reiche aus Ahlden. Cammer-Commissair Droege aus Marienburg. Fabricant Wehl aus Braunschweig. — Bei Klaremann (Deutsche Haus): Kaufleute Schwarzkopf aus Schmalkalden; Früpling aus Eisenach. Candidat Max aus Markoldendorf. — Bei Gaffty (Stadt Celle): Kaufleute Baemeister aus Münster; Honsberg aus Remscheid; Hartung aus Leipzig; Albrecht aus Gotha. Bei Günther (Stadt Hamburg): Assessorin Bütemeister und Fräulein Bütemeister aus Celle. Apotheker Gleim aus Klausthal. Kaufleute Naumann aus Bremen; Pollaun aus Ibaar; Büscher aus Celle; Schmidt aus Hamburg; Eichholz aus Hildesheim. Fabricant Heinemann aus Osterode. — Bei Küster (Stadt Braunschweig): Kaufleute Sander aus Gr.-Rhüden; Rosenzweig aus Peine. Oekonom Blumenberg aus Lüneburg. Pr. Meeting aus Celle. Fabricant Obernitz aus Greitz. Messerschmied Jung aus Mengen. Kürschner Rehm aus Hameln.

Hannover, den 20. Sept. Hannoversche Staats-Papiere.

	Geber	Nehmer
5 pCt. Anleihe v. 1831 bei verein. Banquiers in Golde	—	= —
5 pCt. Anleihe v. 1831 bei verein. Banquiers in Cv.-M.	—	= —
3½ pCt. Landschaftl. Obligationen au Pari. in Golde	102⅓	= 101⅔
3½ pCt. Landschaftl. Obligationen au Pari. in Cour.	102⅓	= 102

Geld-Course gegen den 21. Guldenfuß.

	Pfl.	Cass.-Gald.	F. Cv.-Guld.	Cv.-Mze.	Sächs. ⅓
Geber	8	16	5	—	—
Nehmer	7⅔	15½	4⅔	—	—

	Engl. Souver.	Holl. 10-Fl.-St.	20-Fr.-St.	Ducaten.
Geber	6 ℔ 15 gr 4 ₰	5 ℔ 13 gr 4 ₰	5 ℔ 7 gr 4 ₰	3 ℔ 3 gr 8 ₰
Nehmer	6 ℔ 14 gr 8 ₰	5 ℔ 12 gr 8 ₰	5 ℔ 6 gr 4 ₰	3 ℔ 3 gr — ₰

Allgemeiner Anzeiger.

Geburts-Anzeigen.

Celle, den 17. September 1841. Heute wurde meine Frau, geborne v. Veiat, leicht und glücklich von einem Knaben entbunden.

Justizrath von Schlepegrell.

Barbarieck, den 16. September 1841. Morgens 4 Uhr wurde meine Frau eines Knaben glücklich entbunden.

C. F. Freiherr v. Hammerstein, Subsenior.

Woltershausen, den 16. September 1841. Freunden und Bekannten die Anzeige, daß meine liebe Frau gestern Abend von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

C. Tiedeck, Pastor.

Todes-Anzeige.

Hannover, den 20. September 1841. Den mir am 18. d. M. geborenen Knaben verlor ich heute leider wieder durch den Tod.

F. J. Seeger, Kaufmann.

Präclusiv-Bescheid.

Wider Alle, welche ihre Forderungen und Ansprüche an den Müller Pornemann zu Wetzen und dessen Immobilien bis jetzt dafür nicht angemeldet haben, wird der mittelst Citationen vom 26 Juli d. J. angedrohte Präclusivbescheid des Ausschlusses erkannt. Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Concurs wider Pornemann nunmehr förmlich eröffnet, und demselben die Disposition über sein Vermögen entzogen sey.

Decretum Springe, den 10. September 1841.

Königliches Amt.
v. Lentke. Schultze.

Klügge.

Zu verkaufen.

Der in dieser Jahreszeit so nützliche und oft verlangte

Ingwer in Zucker

ist angekommen bei J. Theod. Wette.

Zu vermiethen.

Eine für sich bestehende Wohnung auf Michaelis d. J. oder Ostern 1842 durch den Rohrschen Vormund C. Detert.

Vermischte Nachrichten.

Alle Diejenigen, welche an den, bisher am hiesigen Königlichen Hofe accreditirten Königlich preußischen Gesandten, Freiherrn von Canitz, für gelieferte Waaren, verfertigte Arbeiten oder aus irgend einem Grunde, noch eine Forderung haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Rechnungen noch im Laufe dieser Woche in dessen Wohnung (Georgen-Straße № 354 c) eingeben zu wollen, um die Zahlung in Empfang zu nehmen.

Hannover, den 20. September 1841.

Im Königlichen Hof-Theater

morgen, Dinstag den 21. September 1841:

Letzte Darstellung scheinbarer Zauberei

gegeben von Döbler.

Wichtige ganz neue Erfindung für Brauereibesitzer, Gastwirthe, Bierschänken u. s. w.

Das gänzlich erfundene Mittel, das Sauerwerden von Bier, Braunbier, Cassel-, Mum- und Weißbier gewordene wieder herzustellen und Biere auf die vortheilhafteste und billigste Art weinklar zu machen, ist gegen portofreie Einsendung von 2 ℔ Cv. portofrankirt der Geheimhaltung allein bei dem unterzeichneten Erfinder zu haben.

Dieses bewährte kostenlose Verfahren ist einzig und unübertrefflich in seinen Wirkungen; es verbessert den Geschmack eines jeden Biers bedeutend und läßt sich dasselbe Jahre lang, ohne sauer zu werden, aufbewahren.

Zugleich sind demselben die Vorschriften bei, wegen seines lieblichen aromatischen Geschmacks und seiner vortrefflichen magenstärkenden Wirkungen jetzt so beliebten Englischen Kräuter- oder Magenbiers, so wie des neu erfundenen Cartoffelbiers, Weinbiers und Champagnerbiers beigefügt, welche ohne kostspielige Gerätschaften in jedem Locale und in jeder Quantität erstaunlich leicht und billig hergestellt werden können.

Schultz in Berlin, neue Friedrichsstr. № 3, Apotheker, wirklichen Mitglied des Apothekervereins im nördlichen Deutschland und ehemaliger Bierbrauereibesitzer.

Lotterie-Sachen

Zur bevorstehenden Hauptziehung 6. Classe 88. Osnabrücker Lotterie sind bei mir ganze Kaufloose zu 13⅓ ℔ und halbe zu 6 ℔ 18 gr zu haben.

B. Magnus.

Literarische Anzeige.

Hannover. Im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

Monumenta Germaniae Historica

inde ab anno Chr. 500 usque ad annum 1500; auspiciis Societatis aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi edidit **Geo. Heinr. Pertz.** Tomus VI oder. Scriptorum Tomus IV. Mit 4 Tafeln Handschriften-Proben. Folio.

Ausgabe № I auf feinerem Velin-Papier. Präm.-Preis 20 ℔.

Ausgabe № II auf Velin-Papier. Präm.-Preis 13⅓ ℔.

Die bis jetzt erschienenen VI Bände der Monumenta umfassen 1203½ Bogen auf Velinpapier nebst 35 Tafeln Handschriften-Proben in Folio, und kosten im Subscriptionspreise in der besten Ausgabe № I. 109 ℔, in der Ausgabe № II. 73⅓ ℔. — Der IIte, IIIte, Vte und VIte Band enthalten: Scriptores. Tom. I — IV. Der IIIte und IVte Band: Leges. Tom. I und II. Der VIte Band: Scriptores. Tom. V. erscheint im Laufe des k. J.

Gedruckt bei Fr. Bernh. Culemann und Sohn.

schiedenen Artikeln besonders gut assortirten Lagern. Da die letzten Wiener Creditverhältnisse auf diese Plätze nicht den befürchteten Einfluß geäußert haben, so wird man um so eher geneigt seyn, die diesseitigen früheren, für den hiesigen Meßverkehr so wichtigen, wenn schon ganz eigenthümlichen Verbindungen zu unterhalten.

Großherzogthum Hessen. — Darmstadt, den 17. September. (Karlsr. Ztg.) Se. Hoheit der Erbgroßherzog von Hessen, welcher Inspector unserer Infanterie ist, hat einen Befehl erlassen, wonach alle Officiere in Dienstsachen ihre Namensunterschriften in Deutschen Buchstaben ausdrücken sollen.

Sachsen-Weimar. — Weimar, den 16. September. (Magd. Ztg.) Der Bergrath und Professor Schlüter, bekannt durch seine langjährigen wissenschaftlichen Reisen durch Ungarn, die Moldau, Walachei, Kleinasien ꝛc., auf denen er seine großen Sammlungen von Mineralien, Münzen ꝛc. angelegt, befindet sich seit einiger Zeit hier, um das Göthe'sche große Mineralien-Cabinet zu ordnen. Im Publicum geht das Gerücht, es beabsichtige die Göthe'sche Familie, dasselbe, wie noch andere Kunstschätze, zu veräußern. Demselben ist jedoch kein Glauben beizumessen.

Großherzogthum Luxemburg. — Nach dem zu Arlon im Belgischen Theile von Luxemburg erscheinenden Echo du Luxemburg vom 15. September, sind alle den Betritt des Großherzogthums zum Preußischen Zollvereine betreffenden Ausführungs-Maßregeln eingestellt worden, und haben die Preußischen Zollbeamten, die sich schon im Luxemburgischen befanden, Befehl erhalten, nach Preußen zurückzukehren. Hienach scheint es allerdings, daß die Ratification des Vertrags, wenn nicht verweigert, wenigstens suspendirt ist.

— Luxemburg, den 15. September. (Rhein- und Mosel-Zeitung.) Unerwarteter Weise scheint die Hoffnung, daß unser Großherzogthum mit dem 1. October dem Deutschen Zollvereine beitreten würde, vereitelt zu werden, obwohl es sicher ist, daß der Vertrag in Berlin unterzeichnet worden, und nichts als die Genehmigung des Königs-Großherzogs fehlte, um denselben zur Ausführung bringen zu lassen, wozu bereits alle Vorkehrungen hier getroffen wurden. Diese sind nun plötzlich eingestellt, und die Preußischen Beamten, die sich zum Behuf der nothwendigen vorläufigen Anordnungen im Großherzogthume befanden, zurückberufen. Und doch war von Niederländischer Seite zuerst der Antrag an die zollvereinbündeten Staaten gerichtet worden; diese hatten denselben mit allen vorgeschlagenen Bedingungen ohne alle Veränderung angenommen; in dieser Form wurde die Uebereinkunft von den dazu hinreichend bevollmächtigten Geschäftsträgern abgeschlossen und unterzeichnet, und so konnte man nicht erwarten, daß die Genehmigung ausbleiben würde.

Braunschweig. — Braunschweig, den 21. September. (Tagblatt.) Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte. — Die Mitglieder der geognostisch-mineralogischen Section fuhren am 19. Sept. nach Schöppenstedt, und untersuchten die dortigen Kalkenberge, so wie die geognostischen Verhältnisse bei Berklingen und Semmenstedt, und kehrten über Wolfenbüttel zurück. Am 20. September hielt der Hr. Cammerpräsident von Braun aus Bernburg, Präsident der Section, einen Vortrag über Saurier und Pflanzen des bunten Sandsteins und eine darin aufgefundene Kluft; Hr. Präsident Hönninghaus aus Krefeld sprach über Versteinerungen des tertiären Kalks bei Mainz; Hr. Professor Germar aus Halle über einen neuen Kephalopoden von Weimar und mehrere Pflanzen des Kohlengebirgs bei Wettin; Hr. Professor Plininger aus Stuttgart über Mastodontosaurus salamandroides; Hr. Obergerichtsrath Zinken aus Magdeburg über die Verhältnisse des oberen Bodethals am Harze. Der Hr. Geheime Rath von Strube legte sodann die Beschreibung des Dinotherium-Schädels von Klippstein in Gießen vor. Schließlich wurde beschlossen, eine wissenschaftliche Ausflucht nach dem Nußberge zu machen. — In der Section für Land- und Forstwissenschaft theilte am 20. September der Hr. Forstrath Hartig seine neuesten Erfahrungen über die Massen-Ergiebigkeit verschiedener Holzarten im jüngeren Alter mit, unter welchen die Amerikanische Weide, Salix conifera, auf eine ganz außerordentliche Weise sich auszeichnete. Hr. Amtsrath Lüder aus Kallenburg machte einige Mittheilungen aus dem Gebiete der Pathologie und Physiologie unserer Cerealien, im Besondern über die Ursachen des Brandes im Weizen und über die Mittel zu dessen Verhütung. Hr. Professor Schweizer machte die Versammlung mit einer neuerfundenen einfachen, auf zwei Rädern von einem Kinde leicht fortzubewegenden Maschine zum Fangen der Erdflöhe bekannt. Hr. Pastor Büttner aus Kurland sprach darüber, wie weit der Landwirthschaft eine wissenschaftliche Bildung zu unterstellen sey, und theilte die Art und Weise mit, wie er in Kurland aus ebenen oder mit hinderlichen Gefällen versehenen Feldern das dort häufige Wasser dadurch zu entfernen pflege, daß dasselbe veranlaßt werde, sich selbst die Canäle zum Abzuge mittelst Einreißens der Erde zu bilden.

In der Section für Chemie und Physik (Präsident: Hr. Geheime-Hofrath Döbereiner) zeigte am 20. Septbr. Hr. Apotheker Bumke aus Brandenburg bei Brandenburg gefundenen Bernstein vor, welcher theils in Glanz und Färbung, theils durch die Mannigfaltigkeit der eingeschlossenen Insecten ausgezeichnet war. Hr. Graf Schaffgotsch sprach über Verbindungen des Chromoxyds mit Zinnoxyd und Magnesia, über Chromoxydborat und Eisenoxydborat, über die Scheidung des Chromoxyds vom Zinnoxyd und vom Eisenoxyd. Hr. Akademiker Fritsche redete über die Einwirkung der Wärme auf bromsaures Kali und über zwei andere Verbindungen des Ammoniums mit Schwefel, welche er vorzeigte. Hr. Hofrath Wackenroder machte Mittheilungen über die Bereitung der officinellen Blausäure und über die Darstellung des Berliner Blau. — Die am 21. Sept. gehaltene Sitzung war ausgezeichnet durch die große Anzahl der Mitglieder, welche sich eingefunden hatten, durch die sehr interessanten Mittheilungen und Versuche, welche gemacht wurden, gleichwie durch die Vorzeigung einer Reihe sehr schöner chemischer Präparate. Hr. Apotheker Simon sprach über Producte aus dem flüssigen Storax, und zeigte dieselben in großer Mannigfaltigkeit vor; ferner über Stoffe aus dem Perubalsam, dem Senf, dem Meerrettig, der Cochlearia, den Bohnen und einigen anderen Substanzen, welche er ebenfalls vorlegte. Hr. Dr. Varrentrapp machte Mittheilungen über organische Basen, die aus dem Senfölammoniak erhalten werden können. Hr. Apotheker Simon gab ein höchst einfaches und empfindliches Mittel an, Rohzucker von Traubenzucker zu unterscheiden. Hr. Hofrath Wackenroder sprach über Solanin und dessen Darstellung; ferner über Huminsäure, und eine teilte Substanz, aus dem Torf erhalten. Hr. Professor Poggendorf redete über galvanische Ströme, ohne chemische Action erzeugt, und machte mit einem eleganten Apparate höchst interessante Versuche in dieser Beziehung, wobei unter Anderem die Bildung von Eisensäure auf galvanischem Wege sehr schön gelang. Hr. Dr. Bromeis zeigte die Bunsen'sche Batterie aus Zink und Coaks, und machte mehrere schöne Experimente mit derselben.

In der medicinischen Section hielt Hr. Leibarzt Dr. Röser aus Athen den ersten Vortrag über Lepra, woran sich eine Discussion über Ansteckung derselben knüpfte, bei der der Redner selbst dem Contagium das Wort redete, während Hr. Professor Fuchs aus Göttingen und Hr. Dr. Bernstein aus Warschau als Anticontagionisten, Hr. Hofrath von Ammon aus Dresden, und Hr. Professor Langer aus Gratz vermittelnd auftraten. Hr. Dr. Remak parallelisirte Lepra und Weichselzopf. Hr. Geheime Rath Harleß aus Bonn sprach darauf über die Mineralquellen in Kleinasien, und Hr. Dr. Minking aus Berlin knüpfte hieran die Frage über den Begriff einer Mineralquelle im ärztlichen Sinne, welche Hr. Professor Langer, Hr. Professor Fuchs und Hr. Dr. Simon beantworteten. — Es war beschlossen worden, die Hälfte der Zeit zum Vortrage längerer Aufsätze, die andere Hälfte zu rein mündlichen Discussionen zu verwenden. Die Reihe der letzteren wurde daher jetzt vom Hrn. Geheime Rath Sachs mit einer Unterredung über Diabetes mellitus, namentlich in dessen pathologischer Beziehung zu anderen Desorganisationen und in der ätiologischen Beziehung zur Lebensart eröffnet. Außer dem Präsidenten nahmen vorzugsweise Hr. Dr. Simon, Hr. Professor Langer, Hr. Geheime Rath Harleß, Hr. Dr. Siebert, Hr. Leibarzt Röser und Hr. Hofmedicus Biermann an der Discussion Theil. Hr. Professor Fuchs lenkte hierauf die Aufmerksamkeit auf Eclampsia gravidarum, welche, namentlich in Rücksicht auf die Indicationsanfrage zur künstlichen Frühgeburt, vom Hrn. Professor Salomon aus Leyden, Hrn. Professor Meißner aus Leipzig, Hrn. Hofmedicus Biermann aus Peine, Hrn. Professor Cosli aus Athen, Hrn. Professor Hüter aus Marburg und Hrn. Professor Treviart aus Göttingen besprochen wurde. Bei diesen Verhandlungen äußerten mehrere Verehrer der Lucina den Wunsch, sich zu einer besondern Section abzuvereinigen, was beschlossen ward. Eingesandt war vom Hrn. Dr. Alexander aus Altona eine Schrift über Physiologie der Menstruation.

Bei der heutigen Mittagstafel, welche der Musica zu Ehren, und zum Frommen derjenigen, welche die Generalprobe in der Aegidienkirche zu besuchen wünschten, schon um 12 Uhr Statt fand, wurde vom Hrn. Professor Weber aus Leipzig auf die Gesellschaft der Naturforscher und Aerzte, vom Hrn. Leibchirurgus Dr. Holscher auf die Deutschen Universitäten, endlich vom Hrn.

Dr. Zimmermann auf das Wohl der HH. Alexander v. Humboldt, Leopold v. Buch und Carl Ritter Toaste ausgebracht, welche allseitigen Beifall fanden.

Hannover.

Hannover, den 22. September. Nach dem 25. Jahresberichte der Bibelgesellschaft für das Königreich hat dieselbe im Jahre 1840 eingenommen, an Collectengeldern 626 Thlr., an Beiträgen und für Bibeln zum geringern Preise 1029 Thlr., für Bibeln zum vollen Preise 605 Thlr., mit dem Cassenbestande des Vorjahrs von 757 Thlr., zusammen 3017 Thlr., und ausgegeben 2952 Thlr. Es sind 3340 vollständige Bibeln und 2198 Neue Testamente theils verschenkt, theils zu minderen oder ganzen Preisen abgelassen. Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat sie 65091 vollständige Bibeln und 13,679 Neue Testamente verbreitet, letztere in Folge der Freigebigkeit der Britischen Bibel-Gesellschaft durch Vermittelung des um die Bibel-Verbreitung sehr verdienten Hrn. Dr. Pinkerton.

Redaction: A. Lex. A. Friesland.

Angekommene Fremde, angemeldet am 22. Septbr. Bei Gehr. Wessel (British Hotel): Cammerherr v. Hammerstein aus Aylern. Paster Nagga aus Prag. Dr. phil. Wappaeus und Kaufm. Sommer aus Hamburg. — Bei Focken (Hotel de Sitelig): Graf Wedel aus Misburg. Kaufmann Keyßler aus Panau. — Bei Lanpardi (Hotel de Hanovre): Oberstlieutenant v. Stern aus Einbeck. Dr. Wilstenfeld aus Münden. Kaufm. Leutenant v. Stern aus Einbeck. Dr. Wilstenfeld aus Münden. Kaufmann Leute Antersen aus Bremen; Pauly aus Hannover; Davernecker aus Berlin. — Bei Siemering (Stadt Kaiser): Kirchenrath und Professor Wiener, Frau Wiener, Hofrath und Professor Marcott und Fräulein Hebel aus Leipzig. Gutsbesitzer v. Hugo und Familie aus Munzel. — Bei Klävemann (Deutsche Haus): Amtsvogt Klopp und Administrator Jürdse aus Stolzenau. Banquier Heyne aus Buckeburg. Kaufmann Beuermann aus Magdeburg. Candidat Bauermeister aus Syke. Student Günther aus Göttingen. — Bei Gaffky (Stadt Celle): Kaufleute Honsberg aus Remscheid; Lüskemeyer aus Bremen; Ludewig aus Celle; Schenk aus Würzburg; Herzer aus Retra. — Bei Günther (Stadt Hamburg): Kaufleute Crelhoff aus Lüdenscheid; Lesson aus Nerviers; Nägler aus Schönbeck; Bleckmann aus Elberfeld; Bormann aus Kassel; Allhoff aus Nürnberg; Heinke aus Bremen. Forsterin Gerling aus Harpstädt. Fräulein Bartels aus Wietzen. Fräulein Kremling aus Bilderbeyern. Buchhändler Wigand aus Leipzig; Student Kremling aus Gleidingen. — Bei Küster (Stadt Braunschweig): Pastor Richter aus Brüllenhausen. Pr. Stünkel aus Einbeck. Weber Schüt aus Gehren.

Hamburger Geld- und Wechsel-Course vom 21. Sept.

Louisd'or 10 Mark 14½ ßl. des Stück in Banco.
Louisd'or 13 Mark 7 ßl. das Stück in Courant.
Gold al Marco 428 Mark die Mark fein in Banco.

Hamburger Courant	23	
Dänisches grobes Courant	23½	pCt. schlechter als Banco.
Neue - für voll	27½	
Preußisches Courant	48½	
Preußische Thaler	48½	
Convent-Münze	48	
	devalvirte 51	

Paris 2 Monat 190½		für 100 Mark Banco.
kurze Sicht 189½		
London 2 Monat 13 Mark 4½ ßl.		für 1 Pfd. Sterling.
kurze Sicht 13 Mark 6 ßl.		
Amsterdam 2 Monat 36. 25.		für 40 Mark Banco.
kurze Sicht 36. 10.		
Frankfurt a. M. U. S. 6 Wochen	148	
Wien im 20-Gulbenfuß	dito 145¾	für 300 Mark Banco.
Leipzig W. Z.	dito 150¾	

Fruchtpreise

in der Residenzstadt Hannover vom 22. Sept. nach Himten:

Weizen: 1 ₰ 6 ßr. — ₰ bis 1 ₰ 8 ßr. — ₰. Roden: — ₰ 19 ßr. — ₰ bis — ₰ 20 ßr 8 ₰. Gerste: — ₰ 12 ßr 8 ₰ bis — ₰ 13 ßr 4 ₰. Hafer: 6 ßr 8 ₰ bis 9 ßr — ₰. Erbsen: — ₰ 22 ßr 8 ₰ bis — ₰ — ßr — ₰. Linsen: 1 ₰ 13 ßr 4 ₰ bis — ₰ — ßr — ₰. Bohnen: — ₰ 20 ßr — ₰ bis — ₰ 20 ßr 8 ₰. Kartoffeln: 4 ßr 8 ₰ bis 5 ßr — ₰.
Butter: 5 ßr — ₰ bis 4 ßr 8 ₰. Stroh, a Stiege: — ₰ 10 ßr — ₰ bis — ₰ 18 ßr — ₰. Heu, a Centner: — ₰ 12 ßr — ₰ bis — ₰ 14 ßr — ₰.

Allgemeiner Anzeiger.

Ablösungs-Sachen.

Zwischen dem Bevollmächtigten des Herrn Grafen von Korff-Schmising zu Tatenhausen, Königl. Preuß. Kreises Halle, Verechtigten, und den Colonen:

1. Johann Heinrich Mischer zu Mühlen, und
2. Anton Oettling zu Pardenseltien, Verpflichteten,

ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen, nach welcher der Colon Mischer für die Aufhebung folgender gutsherrlicher Lasten:

a. der jährlichen Lieferung von 2 Schweinen, und
b. 4 Stück Hühnern,
c. der jährlichen Leistung eines Mäher- und eines Binderdienstes,
d. desgleichen vier Pflügedienste,
e. der Leistung nach Zahl und Entfernung unbestimmter Spanndienste,
f. der Verpflichtung, ein Schwein am Troge zu halten, und
g. der jährlichen Zahlung von 5 ₰ 16 ßr Pacht-, Dienst-, Rind- und Kohlengeld,

die Zahlung eines Ablösungs-Capitals von 669 ₰ 14 ßr 10 ₰, dagegen aber der Col. Oettling für die Aufhebung folgender gutsherrlicher Lasten:

a. der jährlichen Lieferung von zwei Schweinen und
b. vier Hühnern,
c. der jährlichen Leistung eines Mäher- und eines Binderdienstes,
d. desgleichen vier Pflügedienste,
e. desgleichen einer Fuhr nach dem Diesener Berge,
f. der Leistung, nach Zahl und Entfernung unbestimmter Spanndienste,
g. der Zahlung von 5 ₰ 2 ßr Pacht-, Dienst- und Kohlen-Geld,
h. der jährlichen Gestrente von 5 ₰ für die ihm zugewiesen Eigenbehörigkeitsgefälle,

die Zahlung eines Ablösungs-Capitals von 755 ₰ 10 ₰ übernommen hat.

Alle, welche daher als Lehnsherrn, Agnaten, Lehns- und Fideicommißfolger, Wiederkaufsberechtigte, Realgläubiger oder aus einem andern Rechtsgrunde bei den vorgedachten Ablösungen betheiligt zu seyn, Ansprüche auf die Ablösungs-Capitalien machen zu können, oder Widerspruch gegen deren Auszahlung zu erheben, sich für berechtigt halten, werden daher hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

Sonnabend den 27. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslocale des hiesigen Königl. Amts anstehenden Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigen Falls alle derartige An- und Widerspruchs-Rechte ohne Weiteres ausgeschlossen seyn, der Ablösungs-Recess bestätigt werden und die Zahlung der Ablösungs-Capitalien mit Befreiung der Verpflichteten und deren Colonate geschehen wird.

Jburg, den 15. September 1841.

Königl. Ablösungs-Commission des Bezirks Jburg.
Dittrich.

Aufforderung.

Da ich mein Geschäft in hiesigem Orte aufgebe, so fordere ich alle Diejenigen, welche mir schulden, hiermit auf, mich binnen 14 Tagen so gewiß zu befriedigen, als ich widrigenfalls klagbar zu werden veranlaßt seyn würde.

Diejenigen hingegen, welche an mich Forderungen zu haben vermeinen, wollen solche gleichfalls liquidiren, und im Falle der Richtigkeit sofortige Bezahlung gewärtigen.

Pannover, den 20. September 1841.

S. Cohen, *)
Bäckerstraße No. 103.

*) In der gestrigen Zeitung ist es irrthümlich B. Cohen statt J. Cohen.

Zu verkaufen

Dinstag den 28. September und folgende Tage, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sollen in dem an der Georgsstraße sub № 354a belegenen von Jenningen'schen Hause öffentlich meistbietend verkauft werden: Sehr schöne Mahagoni- und sonstige Möbeln aller Art, namentlich Sofas Divans, Stühle, Tische, ein Bücherschrank, Schreibtisch, Etbisch, sonstige Tische, Bettstellen und Schränke, Spiegel, Fußteeken, Kronen, Porzellan, Glas und Hausgeräthe. Die Sachen können an den Auctionstagen, Morgens von 10 bis 11 Uhr, angesehen werden.

Dr. Kastedieck, Notar.

Göttingen und Weende. Kirsch-, Himbeer- und andere Fruchtsäfte, bester Qualität, offerieren preiswerth, namhaft billiger als von Magdeburg u. s. w., Spirius, Liqueure dergleichen

Ph. D. Persche Wwe. u. Comp.
Fabrik destillirter Producte.

Vermischte Nachrichten.

Eine Demoiselle, die sehr hübsch weiß zu nähen versteht, möchte gern in einigen gebildeten Familien wöchentlich mehrere Tage Beschäftigung erhalten. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Es werden ein oder zwei Posen-Brenner und -Binder gesucht, die ihr Fach vollständig kennen, und denen ein Lohn von 4 bis 5 ₰ bewilligt würde. Nähere Nachricht durch die Expedition der Hannoverschen Zeitung.

Lotterie-Sachen.

25,000 Thlr. außer andern bedeutenden Treffern zu gewinnen in der am 11. October d. J. beginnenden letzten und Haupt-Ziehung der 88. Dömnitzer Lotterie, wozu ich ganze Loose à 13½ ßr, halbe à 6¾ ßr, aus meiner glücklichen Hauptcollecte bestens empfehle.

M. C. Sternheim
in Hannover.

Literarische Anzeige.

In der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist zu haben:

Hermann der Cheruskerund sein Denkmal von Deutscher Nation im neunzehnten Jahrhundert ihm errichtet. Broschüre, veranlaßt bei Gelegenheit der Feier der Schließung des Grundsteingewölbes am 8. September 1841. Von **F. J. Schwanke.** Zur Würdigung des National-Denkmals im Teutoburger Walde. gr. 8. geh. 6 ßr.

Gedruckt bei Fr. Bernh. Culemann und Sohn.

Ordre enthält dagegen eine Erklärung der Officiere der National-Garde von Limoges, in welcher diese Nachricht für ganz ungegründet erklärt wird.

Spanien. — Madrid, den 8. September. (Pr. St.-Z.) Der Wahn von einer bevorstehenden fremden Intervention und immer weiter um sich greifenden inneren Verschwörungen scheint den Regenten und dessen Minister sehr zu beunruhigen. Kein Tag vergeht, ohne daß die gedruckten Organe des Ministeriums uns versichern, die Regierung kenne und bewache die Verschwörer, und die Ruhe werde nicht unterbrochen werden. Eben so wenig erscheint ein Blatt der im Solde der Regierung stehenden Journale, ohne Drohungen gegen das Ausland, und vorzüglich gegen die Macht zu enthalten, die am Ende doch allein im Stande seyn würde, die Ausführung einer bewaffneten Intervention zu bewerkstelligen. So sagt das ministerielle Abendblatt vom 4. September: »Glücklicher Weise werden die fremden Mächte gar sehr ihre eigene Würde und selbst ihre eigenen Interessen in Erwägung ziehen, und wir sind überzeugt, daß Frankreich, welches auf seinen Thron einen Bürger-König gesetzt hat, nicht so inconsequent seyn wird, auch nur daran zu denken, auf den Thron des heiligen Ferdinand einen König von Gottes Gnaden setzen zu wollen.«

Man berechnet die Anzahl der Carlisten, welche in Folge der letzten Ausdehnung der Amnestie nach Spanien zurückkommen dürfen, auf 4500 Mann.

— Die amtliche Gaceta veröffentlicht ein Decret der Regierung, wodurch Spanien in folgende 14 Bezirke oder General-Capitanate eingetheilt wird: Neu-Castilien, Catalonien, Andalusien, Valencia, Galicien, Arragonien, Granada, Alt-Castilien, Estremadura, Navarra, Burgos, Baskische Provinzen, Balearische Inseln und Canarische Inseln.

Ein Decret vom 8. September verfügt, daß in Zukunft nur eine einzige Aushebung für die regulaire Armee und die Provinzialmiliz Statt finden soll; die Mannschaft muß in ersterer fünf, in letzterer drei Jahre lang dienen.

Der Castellano enthält ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die verschiedenen politischen Chefs des Königreichs, worin er sie auffordert, die Gesetze vom März 1837 zur Regulirung der öffentlichen Presse mit angemessener Strenge durchzuführen.

Der Constitucional von Barcelona, ein Journal der Spanischen Regierung, enthält den Bericht über mehrere Festmahle, womit man den Jahrestag der September-Bewegung gefeiert hat. Unter der Zahl der von den Gästen ausgebrachten Toaste ist jener des Generals von Halen, General Capitains, und inniggen Freundes Espartero's, merkwürdig. Er lautet: »Der Nationalunabhängigkeit, meine Herren! Man hat von einer bewaffneten Intervention in die Angelegenheiten Spaniens gesprochen; wohlan, es sey! Wir werden Niemanden angreifen; aber wenn man uns herausfordert, so werden wir nicht allein die Pyrenäen überschreiten, sondern sogar bis Moskau ziehen.«

Italien. — Rom, den 11. September. (Augsb. Allg. Ztg.) Die Angelegenheit des Erzbischofs von Köln ist endlich beigelegt. Diese Mittheilung kommt aus zuverlässiger Quelle. Die einzelnen Puncte der Uebereinkunft werden dem Publicum nicht lange mehr ein Geheimniß bleiben. Der Cardinal-Staatssecretair Lambruschini, welcher den Bischof von Eichstädt mit einer speciellen Mission des heil. Vaters an den Erzbischof von Köln in dieser Angelegenheit abgeschickt, sieht diese zur Zufriedenheit des hiesigen Hofes vollendet, und hat seinen Bericht darüber eingeschickt. Bei dem aufrichtigen Wunsche aller Theile, den langen Verhandlungen eine Lösung zu geben, war in der letzten Zeit ein solches Resultat vorauszusehen. Nachdem der wichtigste Punct der Differenzen beendet ist, dürften die anderen noch in Unterhandlung schwebenden Fragen schneller beseitigt werden. Man sagt bereits, Graf von Brühl dürfte uns schon im nächsten Monate verlassen, zu welcher Zeit der Baron von Buch hier auf seinen Posten zurückkehren dürfte.

Polen. — Warschau, den 17. September. Gestern traf Se. Maj. der König von Preußen zum Besuch bei Allerhöchstseinem Kaiserlichen Schwager hier ein. Um 3 Uhr Nachmittags war Se. Maj. der Kaiser dem Erlauchten Gaste bis Blonie entgegengefahren, und um 7 Uhr Abends langten Beide zusammen in Warschau an. Obgleich es noch nicht ganz dunkel war, hatten doch die Einwohner Warschau's schon ihre Häuser zu illuminiren angefangen, und bald leuchteten alle Straßen in hellem Glanze; an den Regierungs-Gebäuden, an dem Rathhause, der Bank, der Ober-Rechentammer, den Schulen, der Wohnung des Preußischen Consuls, und vielen Privathäusern strahlte die Namens-Chiffre Sr. Majestät des Königs. Die ganzen Alleen, der Weg nach Lazienki und der Umkreis um den botanischen Garten waren mit einer dichten Reihe von Feuerbecken erleuchtet, und von der Eremitage bis zum Palast Lazienki zog sich eine Colonnade von Lampenflaken hin. Die Monarchen stiegen im Palaste Lazienki ab, wo der Feldmarschall Fürst von Warschau Allerhöchstdieselben erwartete und eine große Volksmenge die Terrassen anfüllte. Das schönste Wetter begünstigte die Ankunft der beiden Souveraine. Zum Empfang des Königs von Preußen, welcher gestern um halb 2 Uhr Morgens in Kalisch eingetroffen war, hatte der Kaiser seinen General-Adjutanten Berg dorthin abgeschickt; im Gefolge des Königs befinden sich der General-Adjutant Neumann und der Doctor Grimm.

Am 13. d. M. besuchte der Kaiser das Alexandra-Institut zur Erziehung von Edelfräulein, dessen Vorsteherin, Frau v. Grotten, von Sr. Majestät, in Anerkennung ihrer verdienstlichen Leitung desselben, ein kostbares Fermoir zum Geschenk erhielt.

Aegypten. — Alexandrien, den 26. August. (A. Z.) Seitdem die General-Consuln zurückgekehrt sind, scheint sich Alles in der früheren Weise wieder gestalten zu wollen. Der Pascha, der seinen Sommeraufenthalt immer in Alexandrien und seinen Winteraufenthalt in Kairo nahm, und nur seit den letzten zwei Jahren wegen der Ereignisse gezwungen war, beständig in Alexandrien zu bleiben, will seine alte Gewohnheit wieder aufnehmen, und in einigen Tagen nach dem Delta zur Inspicirung der Dörfer und von dort nach Kairo gehen, wo er den Winter verbleiben wird. Die General-Consuln werden ihm folgen. — Der Pascha muß jetzt die Syrischen Truppen herausgeben, da ein Großherrlicher Commissair hier ist, um sie in Empfang zu nehmen. Es befinden sich deren ungefähr 12,000 bis 15,000 in der Aegyptischen Armee; der Pascha behauptet aber, es seyen nur 4000 M. da, die übrigen wären todt, davon gelaufen, kurz nicht mehr hier, demnach wird er nicht mehr herausgeben. Der Major Napier jedoch will eine Rundreise zu den verschiedenen Regimentern machen, um die Syrer dort selbst herauszufinden, was ihm sehr viel Unannehmlichkeiten zuziehen und doch nichts helfen wird. Ueberhaupt werden die Engländer dem Pascha keine Ruhe lassen; ist die Sache mit den Syrischen Truppen vorbei, werden andere aufs Tapet kommen, und nichts eignet sich so dazu, als die Ausführung des Handelstractats.

Welches Mißtrauen aber auch Mehmet Ali gegen die Engländer hat, beweist das, was kürzlich mit den beiden Linienschiffen Rodney und Calcutta vorfiel. Sie lagen lange in weiter Entfernung von dem neuen Hafen, ohne Wasser einzunehmen, plötzlich brachen sie auf und gingen nach Abukir, um dort Wasser zu nehmen, was ihnen aber von dem dortigen Commandanten rund abgeschlagen ward; hierauf gingen sie zurück bis zum Marabut und versuchten dasselbe dort, erhielten aber denselben Bescheid. Als sich der Capitain des Rodney beim Pascha darüber beschwerte, sagte letzterer, daß er mit Vergnügen Befehl zur Verabfolgung des Wassers ertheilt hätte, aber er habe nichts davon gewußt. Indessen hatte er es wohl gewußt, denn kaum waren die Schiffe aufgebrochen, so ward ein Courier über Hals und Kopf nach Abukir geschickt und der Commandant bei seinem Kopfe verantwortlich gemacht, wofern er nur einen Tropfen Wasser gebe. Jetzt sind diese beiden Linienschiffe nach Beyrut gegangen, um dort Wasser zu nehmen, werden aber wieder zurückkehren.

Belgien. — Brüssel, den 19. September. Ihre Majestäten werden, wie man jetzt vernimmt, nicht vor dem 23. d. M. aus Frankreich im Schlosse Laeken wieder eintreffen.

Dr. Heeren, Lehrer an der höheren Gewerbeschule zu Hannover, ist hier angekommen, um im Auftrage seiner Regierung unsere Gewerbe-Ausstellung in Augenschein zu nehmen, und überhaupt sich von dem Zustande der Belgischen Industrie zu unterrichten.

Deutschland.

Preußen. — Berlin, den 21. September. (St.-Z.) Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Finanzminister, General der Infanterie, Graf von Cancrin, ist nach St. Petersburg abgereist.

— In der Magdeburger Zeitung wird aus Berlin gemeldet: Se. Majestät der König haben durch eine Cabinets-Ordre für die Errichtung einer homöopathischen Klinik in unserer Hauptstadt eine bedeutende Summe bestimmt, welche jährlich für diese Anstalt verwendet werden soll. Demzufolge wird auch eine homöo-

pathische Apotheke und ein Lehrstuhl für Homöopathie an unserer Universität gegründet werden. — Am 19. September sind aus dem Königlichen vaterländischen Museum in Mendhjou vermittelst gewaltsamen Einbruchs mehrere Kostbarkeiten entwendet worden, deren Werth, als Kunstsachen, nicht geschätzt werden kann. Man hat den Thätern noch nicht auf die Spur kommen können.

— Köln, den 16. September. (Pr. St.-Ztg.) Das Herannahen der großen Auctionen in den Niederlanden, das anhaltende Fallen der Colonial-Waaren und die ungünstigen Aussichten für die Weinlese haben im Monat August eine Stockung hervorgebracht, die sonst gewöhnlich in ihm zu Ende geht.

Der Strasburger Häuser haben den bis jetzt mit Mainz bestehenden ausschließlichen Rang-Vertrag gekündigt, um auch mit Köln anbinden zu können; jedoch sind in Bezug auf die Einrichtung der Französischen Steifer und die Rhein-Zoll-Verhältnisse einige Bedingungen aufgestellt, die nach einer genauen Erwägung unterliegen. Der Französische und Niederländische Handels-Vertrag hat die Befreiungen aller Rheinhäuser, an den Vortheilen desselben Theil zu nehmen, hervorgerufen: es fragt sich aber noch immer, ob eine Umladung unterwegs überhaupt stathaft sey, und bis jetzt scheint nur so viel gewiß, daß die Niederländische Flagge zum Nachtheil der Zoll Vereins-Flaggen sehr gesucht werden dürfte, wenn nicht, wie sehr gewünscht wird, auch diesfalls ein Schifffahrts-Abkommen mit Frankreich zu Stande gebracht werden soll.

— Trier, den 14. September. (Tr. Z.) Der orcanähnliche Sturm vom 18. Juli d. J. hat so viel Körner aus den Aehren geschlagen, daß auf den abgebrachten Rocken- und Weizen-Feldern ein Nachwuchs sich gebildet hat, der bei dem Mißrathen der Heu-Ernte wenigstens als Viehfutter willkommen ist. Am nachtheiligsten ist die Witterung dem Weinstock gewesen, und sehr zu bezweifeln, ob die Qualität der diesjährigen Erescenz selbst dann befriedigend gerathen wird, wenn die warme und trockene Witterung bis zur Zeit der Weinlese anhalten sollte.

Baiern. — München, den 18. September. (A. Z.) Nachrichten aus Berchtesgaden zufolge, wird Se. Majestät der König Freitag den 1. October Abends, Ihre Majestät die Königin von Griechenland aber den 2. October hier eintreffen. — Ihre Majestät die verwittwete Königin ist heute in Begleitung Ihrer Durchlauchtigsten Tochter der Prinzessin Johann von Sachsen nach Tegernsee abgereis't, wo man in den nächsten Tagen der Ankunft Ihrer Majestät der Königin von Preußen entgegensieht.

Sachsen. — Dresden, den 16. Septbr. (Sächs. Bl.) Am 11., 12. und 13. d. M. trafen hier der Kaiserl. Königl. Oesterreichische Generalfeldmarschall-Lieutenant v. Hrabowsky und Hauptmann und Adjutant v. Blasewitz aus Wien, der Großherzogl. Hessische General-Major Freiherr v. Stosch und Siegroth, und der Hauptmann Dambmann aus Darmstadt, so wie der Königl. Baierische General-Lieutenant und Brigadier v. Zandt und der Hauptmann v. Fries, als zu Inspicirung der Sächsischen Armee delegirte Commission, hier ein. Nachdem dieselben am 14. d. M. die hier garnisonnirende Cavallerie, am 15. ein Bataillon Infanterie und eine Batterie reitender Artillerie auf dem Exerzierplatze, so wie heute die verschiedenen Depots und Militairanstalten besichtigt haben, werden sie morgen oder übermorgen zu gleichem Zwecke sich nach Rochlitz, zur Inspicirung der leichten Infanterie und von da nach Mittweide begeben, wo eine combinirte Truppenmasse zusammengezogen ist.

Mecklenburg. — Aus dem Mecklenburgischen, im September. (Alt. Merk.) Man vernimmt, daß der Beitritt der Mecklenburgischen Großherzogthümer zum Zoll-Verein, ungeachtet der Schwierigkeiten, welche dabei zu überwinden, nunmehr dennoch nach Verlauf einiger Zeit zu gewärtigen seyn möchte. Den Großherzogthümern soll für den Eintritt ein so beträchtlicher Geldantheil geboten worden seyn, daß man sich der Einwilligung der Stände versichert halten zu dürfen glaubt.

Braunschweig. — Braunschweig, den 22. September. (Tagblatt.) Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte. — In der neu constituirten physikalischen Section wurde am 21. September Hr. Professor Weber zum Präsidenten erwählt. Hr. Hofrath Osann sprach über die Anwendung der hydroelektrischen Kette zum Aetzen, und zeigte mehrere gelungene Versuche sowohl von geätzten Metallen, als auch von den davon genommenen Abdrücken vor; Hr. Inspector Meierstein aus Göttingen zeigte einen von ihm construirten sehr compendiösen Apparat zur Beobachtung der Variation der magnetischen Declination und Intensität, so wie auch der absoluten magnetischen Declination und Intensität. Ueber den Zweck und die Bedeutung dieses Apparats sprach Hr. Professor Weber; Hr. Professor Poggendorf hielt einen Vortrag über eine neue Methode, die Stärke der elektromotorischen Kraft zu messen, auch dann, wenn diese Kraft nicht constant ist; Hr. Hofrath Marx trug Bemerkungen über die Verstärkung physiologischer Wirkungen der Galvanischen Kette vor, und zeigte einen nach seiner Angabe construirten Apparat, der die Stelle der sogenannten Unterbrechungs- oder Blitz-Apparate vertreten soll. — In der chemischen Section sprach Hr. Akademiker Fritsche über die zahlreichen Producte der Einwirkung von Kali auf Indigo und über Hamalin und zeigte schöne Präparate vor; Hr. Professor Schreiter über Verbindungen des Chromoxyds mit Schwefelsäure; über Chromalaun; über Farbenveränderungen der Bösung des schwefelsauren Chromoxyds, über einen neuen Körper, entstanden durch Einwirkung von schwefeliger Säure aus einer Auflösung von chromsauren Kali. Hr. Dr. v. Kurrer legte Muster durch Chromverbindungen gefärbter Zitze vor. Hr. Dr. Geiseler redete über Antimonoxyd. Hr. Geh. Medicinal-Rath Mitscherlich theilte Versuche mit, nach welchen die antimonige Säure wahrscheinlich keine besondere Oxidationsstufe des Antimons, sondern eine Verbindung von Antimonoxyd und Antimonsäure ist. Hr. Akademiker Fritsche zeigte einen Apparat zur Elementaranalyse organischer stickstoffhaltiger Substanzen, welcher es möglich macht, durch einen Versuch Kohlenstoff, Wasserstoff und Stickstoff zu bestimmen, und lehrte den Gebrauch desselben. Hr. Dr. Varrentrapp sprach über Stickstoffoxydstimmung in organischen Verbindungen, durch Glühen derselben mit Kalk und Natronoxyd, Auffangen des Ammoniaks in Salzsäure und Fällen desselben mittelst Platinchlorid. Hr. Akademiker Fritsche redete über eine Analyse chlorhaltiger organischer Substanzen, und über Anwendung von oxydirten Kupferdrathspähnen. Hr. Ober-Intendant Nordenskiöld zeigte einen Apparat zum Ausziehen von Gold aus goldhaltigem Sande. — Geburtshülfliche Section. In der ersten Sitzung am 21. d. M. wurde Hr. Director Dr. Schmidt aus Paderborn zum Präsidenten des ersten Tages erwählt. Hr. Professor Hüther aus Marburg sprach über asymmetrische Becken und es nahmen besonders die HH. Professor Meißner, Professor Trefurt und Med.-Rath Kaufmann an den Discussionen über diesen Gegenstand Theil; alsdann zeigte derselbe Redner verschiedene von ihm erfundene Instrumente für die künstliche Frühgeburt vor, über welche von den HH. Professor Trefurt, Med.-Rath Kaufmann, Professor Meißner und Dr. Schütte aus Wolfenbüttel discutirt wurde. — Medicinische Section. In der Sitzung am 21. September unter dem Präsidium des Hrn. Hofraths von Ammon, sprach zuerst Hr. Professor Ruete aus Göttingen über die Heilung der Amaurose durch die Schiel-Operation, welchem Hr. Hofrath von Ammon seine Beobachtungen in Beziehung auf Heilung auch anderer Augenkrankheiten durch diese Operation, demnächst die HH. Dr. Hahn aus Hannover, Professor Ritterich aus Leipzig, Professor Langer aus Grätz, Dr. Minking aus Berlin, und Dr. Wuth die ihrigen anschlossen. Dann sprach Hr. Dr. Simon aus Berlin über physiologische und pathologische Chymie, woran Hr. Hr. Geh. Rath Harnier aus Kassel und Hr. Dr. Remak aus Berlin Discussionen, Hr. Dr. Minking aus Berlin aber die Anzeige eines dort gebildeten Vereins für physiologische und pathologische Chemie anreihete, und zu Beiträgen aufforderte. Hr. Dr. Siebert aus Bamberg hielt einen Vortrag über die physiologische Bedeutung der Arzneisymptome, insbesondere über die des Chlor und Colchicum zur Beantwortung der im vorigen Jahre in Erlangen gestellten Frage; es discutirten darüber die HH. Geh. Rath Harleß und Dr. Simon. Hr. Dr. de Chauvepié aus Hamburg lenkte die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die Nordeutschen Bäder, über welchen Gegenstand sich auch die HH. Hofrath von Ammon und Dr. Bernstein aus Warschau aussprachen. Nachdem Hr. Dr. Remak über die Operirbarkeit der Geschwülste gesprochen hatte, wurde Hr. Leibchirurgus Dr. Holscher zum Präsidenten des nächsten Tages erwählt. Hr. Hofrath von Ammon hatte sein Werk über angeborne chirurgische Krankheiten vorgelegt, und Hr. Dr. von Franque aus Ems seine Schrift über die dortigen Thermal-Quellen eingesandt.

Heute Abends wird Hr. Professor Bachmann den sich dafür interessirenden Naturforschern und Aerzten in einer Abend-Unterhaltung einige musikalische, intellectuelle und technische Leistungen der Zöglinge des hiesigen Blinden-Instituts vorlegen. Musik, Declamation, Vorlegung, Erklärung und praktische Anwendung der mannigfachen Hülfsmittel zum Blinden-Unterrichte werden, nach einer einleitenden Rede des Directors, im belebenden Wechsel folgen.

Freie Städte. — Frankfurt, den 20. September.

ier die Errichtung eines Kunstvereins unter dem Namen sociazione artistica toscana in Aussicht gestellt. Der Ruf beinahe in allen bedeutenden Städten Deutschlands bestehender Gesellschaften dieser Art ist auch hierher gedrungen, und zu hat hat wohl der in Triest ins Leben getretene Verein und die vorigen Herbste daselbst Statt gehabte Ausstellung die Idee ranlaßt, auch hier eine ähnliche Anstalt zu begründen. In talien besteht außer in Rom nirgends ein solcher Verein, und s gebührt wohl jetzt zunächst unserer Stadt, welche in der Kunstgeschichte von jeher eine der bedeutendsten Rollen spielte, mit ihrem Beispiel den übrigen größern Italiänischen Städten vorzugehen.

Der Director des numismatischen Cabinets in Mailand, Dr. Cattaneo, einer der bedeutendsten Gelehrten und Schriftsteller Italiens, und wegen seiner höchst schätzbaren persönlichen Eigenschaften allgemein geachtet und betrauert, ist mit Tode abgegangen.

Rußland. — St. Petersburg, den 16. September. Se. Majestät der Kaiser haben dem Oesterreichischen Residenten in Krakau, Hrn. Liebmann, den St. Annen-Orden zweiter Classe verliehen.

Der Hannoversche Hof-Bau-Conducteur Stremme ist zum außerordentlichen Professor der Civil-Baukunst an der Universität zu Dorpat ernannt worden.

Der Magdeburger Rabbiner, Dr. Philippson, hat für die von ihm herausgegebene und Sr. Majestät überreichte Bibel mit Commentarien die große goldene für ausländische Gelehrte bestimmte Medaille erhalten.

Von Seiten des Unterrichts-Ministeriums ist eine Verfügung über die öffentlichen Vorlesungen in St. Petersburg erschienen, deren Zweck ist, für die Gesellschaft den geistigen Nutzen solcher Vorlesungen mit deren moralischer Unschädlichkeit zu vereinen.

Belgien. — * Brüssel, den 20. September. Die neuesten Begebenheiten zu Paris, der Mordanschlag nämlich und die aufrührerische Bewegung der dortigen Bevölkerung, haben die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin der Belgier um einige Tage verzögert, und obschon es hieß, Ihre Majestäten würden vorgestern bereits in Ostende eintreffen, um Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Kent auf Ihrer Durchreise nach England zu erwarten, so weiß man doch jetzt bestimmt, daß Ihre Majestäten vor dem 23. oder 24. d. M. Paris nicht verlassen werden. Wie es scheint, wird der ganze Hof die letzten Tage der Septemberfeste mit seiner Gegenwart beehren, wie denn auch wirklich aus Ostende gemeldet wird, daß Vorbereitungen zur Abreise der jungen Prinzen getroffen sind.

Von Seiten der Regierung sowohl als der Municipalität wird Alles aufgeboten, um die Feste aufs Glänzendste zu feiern, vorzüglich wegen der vielen und angesehenen Fremden, welche theils schon hier sich befinden, theils noch erwartet werden; doch zeigt es sich nun, daß man mit einigen Dingen zu voreilig im Versprechen war, und daß man, aller Anstrengungen ungeachtet, damit bis zu der bestimmten Zeit nicht fertig werden kann, wie z. B. mit mehreren Abtheilungen der Eisenbahn nach der Französischen Gränze. Um denn doch etwas von der Art fertig zu haben, hat man es so weit zu bringen gewußt, daß wenigstens der neue Bahnhof dieselbst und die Vereinigungs-Linie zwischen der nördlichen und östlichen Bahn provisorisch fertig sein werden; aber freilich sind dazu mehrere Tausend Franken verwendet, die bald unnütz seyn werden, welche Vergeudung der Regierung von den liberalen Blättern zum Vorwurfe gemacht wird.

Von der behuf eines Handelsvertrages in Paris befindlichen Commission hat man in den letzten Tagen nichts Bestimmtes vernommen; es heißt nur, daß man Hoffnung zu einem ziemlich günstigen Erfolge habe. Es sind neulich noch mehrere Beamte dahin abgegangen. Es heißt, der Graf de Meulenaere werde bei seiner Familie zu Brügge zurück erwartet; doch werde er bald wieder nach Paris zurückkehren, welches wenigstens beweist, daß die Sache ihrem Ende noch nicht nahe ist.

Man glaubt, Hr. de Meulenaere werde als Belgischer Gesandte am Französischen Hofe zu Paris bleiben, an die Stelle des Hrn. Lehon, der sich dort auf diesem Posten, wegen des Criminal-Processes seines Bruders, des Notars Lehon, in einer falschen Stellung befindet.

Die Sache der Belgischen Nachdrucker Französischer Werke soll, wie es scheint, die besagte Commission in Paris sehr ernstlich beschäftigen, und dies ein Hauptgegenstand, richtiger eine conditio sine qua non, werden; wenigstens haben die vornehmsten hiesigen Buchdrucker und Buchhändler vor einigen Tagen eine außerordentliche Zusammenkunft gehabt, um über ihr gesammtes Interesse zu berathschlagen. Es wurde ein Ausschuß ernannt zur Verfertigung einer Denkschrift zur Vertheidigung ihrer Industrie, welche durch eins der Mitglieder dorthin gebracht werden soll.

Von der früher besprochenen Gründung einer Belgischen Colonie zu Verapaz in Guatemala ist jetzt wieder stark die Rede; man versichert sogar, daß die Regierung entschlossen sey, nächstens eine Commission dahin zu schicken, die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen und Bericht abzustatten.

Niederlande. — Haag, den 20. September. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien werden, in Begleitung der Gräfin Marie von Würtemberg, Morgen die Reise nach Stuttgart antreten.

Deutschland.

Preußen. — Berlin, den 22. September. Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs nach und von Warschau enthält die Breslauer Zeitung folgende Mittheilungen: Se. Majestät verließen bekanntlich Breslau am 15. d. M. Nachmittags um 2 Uhr. In Wartenberg nahmen Allerhöchstdieselben bei dem Prinzen Biron von Kurland den Thee und in Antonin bei dem Fürsten Radziwill das Abendbrod ein. An der Gränze wurden Sie von dem General-Adjutanten und General-Quartiermeister Sr. Majestät des Kaisers, General-Lieutenant v. Berg, und von mehreren Flügel-Adjutanten empfangen. In Kalisch kamen Sie am 16. Sept., Morgens um 2 Uhr an, wo Sie im Regierungsgebäude abstiegen und Russische Uniform anlegten. Kalisch sowohl als alle Ortschaften auf dem Wege waren glänzend illuminirt. Se. Majestät speiß'ten in Lowicz zu Mittag und reis'ten von hier ohne Unterbrechung bis Warschau. Auf der letzten Station wurden Allerhöchstdieselben von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. Von hier aus fuhren die Monarchen zusammen in einem offenen Wagen, und langten Abends um 7 Uhr in Warschau an. Se. Majestät der König begaben sich sogleich nach Lazienki, und nahmen hier Cour an. Am andern Morgen war große Parade des ersten Armee-Corps, welches von dem General der Infanterie, Timatoew, befehligt wird. Dasselbe besteht aus 3 Divisionen Infanterie, 4 Cavallerie-Regimentern (2 Regimenter Uhlanen, 2 Regimenter Husaren), der ersten und zweiten Gendarmerie-Division, einem Regiment Linien-Kosaken, einem Regiment Muselmänner und der Artillerie des Corps, im Ganzen aus 36,000 M. Se. Majestät der König, die Russische Generals-Uniform tragend, langten um 10 Uhr auf dem Parade-Platze an. Allerhöchstdieselben wurden mit Hurrah empfangen, und es sprach sich unter den Truppen die allgemeinste Freude aus, als der König die Front hinunter ritt. Hierauf setzten sich alle Regimenter in Bewegung. Se. Majestät der Kaiser commandirte die Parade. Es meldeten sich alle Ordonnanz-Officiere bei des Königs Majestät. Nach beendigter Parade umarmten sich beide Monarchen zu wiederholtenmalen im Angesichte des ganzen Heeres, fuhren dann zusammen in einer Droschke nach der Citadelle von Warschau und speis'ten ganz allein im Palaste Lazienki. Abends war große Illumination, freies Theater und Feuerwerk. Um 10 Uhr desselben Abends traten Se. Maj. der König die Rückreise an und wurden wiederum von dem General v. Berg bis zur Gränze begleitet. Allerhöchstdieselben besuchten auf der Rückreise in Kosniwice und dinirten in Kalisch, wo die Behörden und Ehrenwachen zum Empfange bereit waren. Die Aufmerksamkeit, welche Sr. Maj. dem Könige von Seiten Rußlands erwiesen wurde, war in jeder Beziehung außerordentlich. Auch auf der Rückreise waren alle Ortschaften erleuchtet, und selbst die Subaltern-Beamten, bis zum Chausseewärter herab, waren im Fest-Anzuge. Se. Majestät waren auf der ganzen Reise von 108 Meilen, welche in 56 Stunden (inclusive 27 Stunden Aufenthalt in Warschau) zurückgelegt wurde, von einem kleinen Gefolge in drei Wagen begleitet. An der Preußischen Gränze wurden Se. Majestät von dem Oberpräsidenten v. Arnim erwartet, welcher in den Königlichen Wagen aufgenommen wurde. Allerhöchstdieselben soupirten wieder in Antonin. Ostrowo war illuminirt, und auf dem Wege von Antonin bis Breslau brannten von Distanz zu Distanz Feuer am Wege. Am 19. früh nach 3 Uhr langten Se. Majestät wieder in Breslau an und setzten gegen 7 Uhr Ihre Reise nach Erdmannsdorf fort.

Se. Exc. der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie von Boyen, ist von Posen hier wieder eingetroffen.

Würtemberg. — Stuttgart, den 21. September. (S. M.) Gestern Abend ist Se. Hoheit der Herzog Eugen von Würtemberg mit Seiner Durchlauchtigsten Gemahlin und zwei Prinzessinnen Töchtern zum Besuche der Königlichen Familie hier angekommen.

Baden. — Karlsruhe, den 20. September. (Karlsr. Z.) Die von Seiten der hohen Bundes-Militairbehörde zur Inspicirung unseres Armeecorps abgeordneten Generale sind nun hier eingetroffen und heute zur Großherzoglichen Tafel gezogen worden; es sind dies der Königlich Preußische General-Lieutenant von Thiele, der Großherzoglich Oldenburgsche General von Gayl und der Kurfürstlich Hessische General-Lieutenant von Haynau. In ihrer Begleitung befinden sich der Königl. Preußische Major von Fels, der Königl. Preußische Hauptmann Graf Briola, der Großherzogl. Oldenburgsche Hauptmann von Plate und der Kurfürstl. Hessische Hauptmann Schmidt. Die Inspicirung soll dem Vernehmen nach mit einer Revue des in vollständigem Stande einberufenen Leib-Infanterie-Regiments beginnen, und im Verlaufe derselben Manöver im Artillerielager auf dem Hardthofe Statt finden. — Unsere zur Inspicirung nach Hannover und Braunschweig, so wie nach Kurhessen, Luxemburg und Nassau, abgeordneten Generale v. Stockhorn und v. Bassolaye sind bereits abgereis't.

Der Eisenbahnbau hat in der Nähe des Großherzoglichen Landgestüts nunmehr seinen Anfang genommen, und zieht täglich eine Menge Neugieriger dort hin.

Großherzogthum Hessen. — Darmstadt, den 21. September. (Hess. Ztg.) Gestern war der Kaiserl. Königl. Oesterreichische Bundespräsidial-Gesandte Graf von Münch-Bellinghausen von Frankfurt hier angekommen, um vor seiner Abreise nach Wien Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge seine Aufwartung zu machen. Se. Exc. speiste bei Hofe und kehrten hierauf nach Frankfurt zurück. Heute hat der Graf v. Ingelheim Sr. Exc. dem dirigirenden Staatsminister, Minister der auswärtigen Angelegenheiten ꝛc., Freiherrn du Thil, sein Beglaubigungsschreiben als Kaiserl. Königl. Oesterreichischer Geschäftsträger am Großherzoglichen Hofe überreicht.

Kurhessen. — Kassel, den 23. Septbr. (Kass. Ztg.) Gestern Nachmittag trafen Ihre Hoheit die Herzogin von Sachsen-Meiningen, Schwester Sr. Hoheit des Kurprinzen Mitregenten, hier ein.

Sachsen-Weimar. — Weimar, den 20. September. (W. Z.) Gestern sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern, von Dresden kommend, hier eingetroffen, haben in Belvedere bei der Frau Großherzogin dinirt und Abends die Reise nach Darmstadt weiter fortgesetzt. Eben so sind Se. Königl. Hoheit unser Erb-Großherzog gestern von Breslau hier eingetroffen.

Se. Hoh. der Prinz Peter von Oldenburg ist von Sr. K. Hoh. dem Großherzoge unter die Großkreuze seines Hausordens vom weißen Falken aufgenommen worden.

Lippe. — Detmold, den 22. September. Alle Zeitungsberichte über das bei uns am 8. September gefeierte Fest der Schließung des Grundsteingewölbes zum Hermanns-Denkmale heben durchaus einstimmig den mächtigen Eindruck hervor, den die vom Hrn. Canzleirath Petri gehaltene Festrede und das unmittelbar darauf dem Deutschen Vaterlande geweihete feierliche Lebehoch auf das versammelte Volk gemacht habe. Dieser Eindruck war in der That wahrhaft allgemein und allgemaltig. Er wird empfunden werden bei unserm Volke, so weit die Kunde von diesem schönen, erhebenden Nationalfeste dringt. Wir können es uns nicht versagen, den Schluß der Rede, deren Ton gewiß in Aller Herzen Anklang findet, hier besonders hervorzuheben.

Nachdem die Inschriften der einzelnen, in das Grundsteingewölbe eingelegten Votivtafeln genannt, und besonders die der letzten hervorgehoben war: »Maneat, quaero, duretque, Tacitus Germania, cap. 33. Hermann, dem Befreier Deutschlands, gründen dies Denkmal Deutschlands Fürsten und Volksstämme, in Eintracht verbunden. Er bleibe und daure, der Sinn der Eintracht, welcher dies Denkmal schuf, und getilgt sey der Fluch der Zwietracht, den der Zorn der Ueberwundenen an der Wiege unseres Vaterlandes aussprach.«, fuhr der Redner also fort:

»Das sind die Gegenstände, welche wir dem Grunde dieses Baues anvertrauen. Wir aber wiederholen den Wunsch, daß er bleiben und dauern möge, der Sinn der Eintracht, welcher dies Denkmal schuf; bleiben und dauern der Sinn der Eintracht zwischen Fürsten und Volksstämmen. So fest und innig, wie wir wünschen, daß diese Steine sich fügen, mögen Fürsten und Fürsten, Stamm und Stamm, Fürst und Volk verbunden seyn; so fest, wie wir wünschen, daß das Gewölbe des Grundsteins unter diesem Bau sich schließe, möge der Quell der Zwietracht geschlossen seyn auf ewige Zeiten! Und dazu möge helfen dies Bild, das die Eintracht schafft. Laut lassen Sie uns rufen:

»Das Deutsche Vaterland,
Wo Eide schwört der Druck der Hand,
Wo Treue hell vom Auge blitzt,
Wo Liebe warm im Herzen sitzt,
Das ganze ein'ge Vaterland,
So weit die Deutsche Zunge klingt
Und Gott im Himmel Lieder singt,«

Soll leben Hoch!«

Die ganze weite unabsehbare Volksmasse, die den Berg lagerte, stimmte unter dem Donner des Geschützes mit allen der Begeisterung in dies, von Allen tief und innig empfundene unaufhörlich sich erneuernde Lebehoch ein, und weithin durch Schluchten des Teutoburger Waldes wiederhallte sein tausaches Echo!

Dieser Moment war der eigentliche Glanzpunct des Fe In manchem Männerauge glänzte die Thräne. Sie gab die feierlichen, in reiner, edler, inniger Vaterlandsliebe verherrlich Stunde der Andacht die Weihe! Nur wer diesen Moment sel mit erlebt hat, wird ihn ganz zu würdigen verstehen.

Gewiß stimmen nun alle Vaterlandsfreunde mit uns in d Wunsch ein, daß baldmöglichst die zur würdigen Vollendung Riesenbaues noch erforderlichen Geldmittel herbeigeschafft werd mögen. Aber wenn überall im ganzen Deutschen Vaterlande Sammlungen als eine Nationalsache betrieben würden, wie sch Hannover, Mecklenburg und Baiern mit einem rühmlichen Be spiele daran vorangegangen sind, wenn Jeder einen Beitr opfern wollte auf dem Altare des Vaterlandes, so würde ba das Fehlende da seyn.

Mögen dazu von Stamm zu Stamm in allen Gauen unse schönen herrlichen Vaterlandes die begeisterten Worte des Graf Auersperg wiederhallen:

Lodert ihr Deutschen Riesig und mächtig,
Herzen in Flammen, Hoch soll es ragen,
Schlaget zu einem Memnon Germania's
Brande zusammen! Da es will tagen.
Daß sich formend Da auch zu tönen
Das Erz belebe, Soll es bedacht seyn,
Daß sich Hermanns Bräch' einst in Deutschland
Standbild erhebe! Herzen die Nacht ein.

Lodert ihr Deutschen
Herzen in Flammen,
Schlaget zu einem
Brande zusammen!

Der Königlich Hannoversche Forstbeamte aus dem Osnabrück schen, welcher beim Festmahle in der Fürstlichen Reitbahn a 8. September so schön und kräftig redete, und dessen mit allg meiner Begeisterung und Acclamation aufgenommener Toast d echter Vaterlandsliebe zeugte, ist in der literarischen Welt unt dem Namen »Fritz vom Walde« bekannt. Der von ihm ausg brachte Toast lautete wörtlich also: »Einigkeit in allen Deutsch Gauen, Siegbafte Kraft dem Deutschen Heere, Frieden un Wohlstand über Stadt und Land, Liebe zu den Regenten, Eh furcht vor dem Gesetze, Keine Furcht vor den Feinden Germ niens, Und Hochgefühl für das Vaterland. Das Deutsche V terland Hoch über Alles!«

Braunschweig. — Braunschweig, den 23. Septe ber. (Tagblatt.) Gestern fand die zweite General-Versammlun der Gesellschaft Deutscher Naturforscher, und zwar in Gegenwa eines zahlreichen Auditoriums, Statt. Es brachte der erste G schäftsführer die Wahl der Versammlungen für künftiges Ja zur Verhandlung, und schlug, mit dem Bemerken, daß bestimm Einladungen nicht ergangen wären, vor, daß Grätz möge gewäh werden. Hr. Professor Schrötter von daher äußerte, er würd wenn die Verhältnisse noch so lägen, als dies vor vier Woch noch der Fall gewesen, im Stande seyn, eine bestimmte Einl dung dahin vorzulegen; nachdem indessen auf der jüngst zu Fl renz Statt gehabten Versammlung Italiänischer Naturforsch Padua zum nächstjährigen Versammlungsorte bestimmt sey, ha die K. K. Regierung bei der nicht großen Entfernung der Städ Grätz und Padua von einander auf ergangene Anfrage die Bi forgniß geäußert, daß diese Nähe eine Beeinträchtigung der ein oder andern Versammlung herbeiführen möchte, und es sey de halb der Allerhöchste Bescheid gegeben worden, daß die Gesel schaft der Deutschen Naturforscher und Aerzte, wenn sie Gr für das Jahr 1843 zum Versammlungsorte ausersehen würd dort gern würde aufgenommen werden. Daß dergleichen Ve sammlungen in den Kaiserlichen Staaten den Wünschen der K. Regierung entsprächen, lehrten die Vorgänge in Wien, Pr und Brünn, und um so dringender dürfe er, dem von seine Collegen ihm gewordenen Auftrage gemäß, der hochgeehrten Ve sammlung proponiren, im Jahre 1843 Grätz mit ihrem Besuc zu erfreuen. Der erste Geschäftsführer erklärte jedoch, daß

ein Vorgriff in die Rechte der künftigjährigen Versammlung seyn würde, schon jetzt für 1843 eine Wahl zu treffen, und brachte, da unter den vorgetragenen Umständen von einer Versammlung im künftigen Jahre zu Grätz die Rede nicht seyn könne, die Stadt Mainz dazu in Vorschlag, in so fern nicht etwa Wiesbaden der Vorzug sollte gegeben werden. Hr. Professor Weber aus Leipzig machte darauf aufmerksam, daß viele Mitglieder der Meinung wären, als ob die Gesellschaft bei der Wahl ihrer Versammlungsorte von Jahr zu Jahr zwischen einer Norddeutschen und einer Süddeutschen Stadt wechseln müsse, daß aber diese Ansicht in den Gesellschafts-Statuten überall keine Stütze finde, wie denn dieselbe auch in der That dadurch sey widerlegt worden, daß die Versammlung in Halle der zu Leipzig unmittelbar gefolgt sey. — Hr. Forstrath v. Wedekind gestand zu, daß ein solcher Wechsel von den Statuten nicht vorgeschrieben sey, glaubte aber, daß er bei Wandergesellschaften dem Gebote der Billigkeit entspreche, und unterstützte den Vorschlag, im nächsten Jahre die Versammlung in Mainz zu halten, auf das Lebhafteste, indem nicht allein die Lage der Stadt an einem Strome, der mit einer Menge von Dampfschiffen regelmäßig befahren werde, und bei der bestehenden Eisenbahnverbindung mit Frankfurt und Wiesbaden, dieselbe zu einem solchen Versammlungsorte ganz besonders geeignet erscheinen lasse, sondern auch, weil in Mainz selbst die Naturwissenschaften sorgsam gepflegt würden. Ueberdem sey er ermächtigt, zu erklären, daß die Gesellschaft in Mainz von Herzen willkommen seyn würde. Der erste Geschäftsführer, zur Abstimmung aufforderndt, erinnerte, daß nur den wirklichen Mitgliedern der Gesellschaft ein Stimmrecht zustehe; und es ward darauf die Stadt Mainz zum Versammlungsorte für 1842 gewählt.

Alsdann ward zu der Wahl der Geschäftsführer geschritten, welche auf den Vorsteher der naturhistorischen Gesellschaft zu Mainz, Geh. Med.-Rath Dr. Gröser, und den Hrn. Notar Bruch in Mainz fiel. — Hr. Dr. Schmidt aus Paderborn bestieg die Tribüne und hielt einen humoristischen Vortrag über das Tanzen. Ferner sprach Hr. Dr. Buek aus Hamburg über Cretinismus, bevorwortend, daß der Schluß desselben das wahre Motiv aussprechen, welches ihn und in dieser Versammlung den Vortrag zu halten veranlaßt hätte. Er beschrieb die Krankheit, und setzte nach Darlegung der ätiologischen Momente die Aussicht, dieselbe zu heilen und auszurotten, nur in die Möglichkeit, die Ausbildung derselben bei den mit cretinischer Anlage Gebornen zu verhindern, was nur dadurch geschehen könne, daß sich dieselben in einer hohen reinen Gebirgsluft aufhielten. Von diesem Gesichtspuncte ausgehend, habe Hr. Dr. Guggesbühl den hochherzigen Gedanken gefaßt, eine Anstalt für arme Cretins an einem solchen Orte zu gründen und im Mai d. J. auf einem schönen Puncte der Alpenkette bei Interlaken zur Ausführung gebracht. Da jedoch die Zahl der Cretins in der Schweiz eine zu beklagende Höhe erreiche, so habe der Stifter dieser Anstalt darin eine dringende Veranlassung gefunden, auch im Auslande Unterstützung seines menschenfreundlichen Zwecks um so mehr zu suchen, da die Kosten, welche die Erhaltung des Instituts in einem größern Umfange erfordern, zu beträchtlich wären, als daß sie aus den Quellen bestritten werden könnten, welche sich dem Stifter bisher geöffnet hätten. In Hamburg habe derselbe bereits Beihülfe gefunden, indem dort ein Comité sich gebildet hätte, dem auch der Redner angehöre. Letzteres wünschte nun aber auch in andern Kreisen Theilnehmer für die Sache zu erregen, und obwohl es ihm durchaus fern lag, hier eine Beisteuer zu pressen, so glaubte er doch, daß diese Versammlung, an der Männer aus allen Gegenden Deutschlands Theil nehmen, der geeignete Ort sey, die Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand zu lenken und dadurch den edeln Zweck seines genannten Freundes zu fördern. — Hr. Leibmedicus Dr. Röser aus Athen bezeichnete in einem Vortrage die wichtigsten Griechischen Heilquellen, mit Hinweisung darauf, daß viele, wie aus den Trümmern von Bauwerken, welche dem classischen Alterthume angehören und die zum großen Theile von Tempeln, dem Aesculap geweiht, herrühren, sich ergebe, schon damals zu Heilzwecken benutzt wären. Derselbe gab auch bei den wichtigern Heilquellen deren Bestandtheile an und legte eine Charte von Griechenland vor, welche die geographische Lage nachwies. — Hr. Hofmedicus Dr. Dörr aus Hannover redete über bestimmte Stellung und Bedeutung der Gewächse in der Reihe der Naturwesen. Eingesandt war: Vom Freiherrn v. Reden aus Stettin, ein bibliographisches Werk über Literatur der Staats-, Länder- und Völkerkunde; vom Hrn. Professor Göppert aus Breslau, Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur von den Jahren 1839 und 1840; vom Hrn. Professor Lachmann in Braunschweig einige Schriften, das hiesige Blinden-Institut betr. und Druckproben.

Sections-Verhandlungen vom 22. September. Geognostisch-mineralogische Section. Hr. W. Sose aus Berlin sprach über die höchsten Berge der Schweiz und über den rothen Schnee; Hr. Ober-Bergrath Zincken, über Selen- und Nickel-Verbindungen des Harzes; Hr. Dr. Tamnau aus Berlin, über Vorkommen von Holzkohle in der Wacke des Gneuses von Weipart zwischen Annaberg und Joachimsthal; Hr. Römer aus Berlin, über Vorkommen von Schwefelkrystallen im Cararischen Marmor; Hr. Cammerherr von Buch, über Eredneriem von Blankenburg, über das durch Ueberlagerung von Basalten bedingte Vorkommen der Uebergangsgebirgsarten in Schweden und über Entstehung der Ritzen, Reisen und Striche in den dortigen plutonischen Massen; Hr. Dr. Abich aus Schöningen, über die gegenseitigen Beziehungen, welche zwischen specifischem Gewicht und dem Kieselerdegehalt der pyrogenen Massengesteine Statt finden, und über die Wichtigkeit dieser Merkmale als unterscheidende Kriterien bei den vulcanischen Bildungen. — Section für Chemie. Hr. Dr. Bromeis sprach über die Bestandtheile der Butter, namentlich über das Margarin und die eigenthümliche Oelsäure derselben, auch über Butterfäure, und zeigte interessante Präparate vor; Hr. Professor Schrötter hielt einen Vortrag über Stickstoffmetalle, beschrieb die Bereitung des Stickstoffkupfers, Stickstoffchroms und und Stickstoffquecksilbers, zeigte ersteres vor, und machte Versuche mit demselben; Hr. Dr. Pehold sprach über die Entstehung der Steinkohle, und zeigte eine Kohle vor, welche durch Erhitzen von Holz in luftdicht verschlossenen Gefäßen erhalten worden war; Hr. Professor Schrötter machte in Beziehung auf diesen Gegenstand die Mittheilung, daß in einem seit 80 Jahren verlassenen Schachte das Holz der Zimmerung der Braunkohle ähnlich geworden sey. — Section für Geburtshülfe. Hr. Professor Meißner aus Leipzig trug einen Fall von Geburtsverschwerung durch eine im Becken befindliche Geschwulst vor; Hr. Medicinal-Rath Kaufmann sprach über die Zeitrechnung der Schwangerschaft, bei welcher Gelegenheit auch Fälle von Partus serotinus, vom Hrn. Dr. Salomon ein Fall von zwölf Monaten, angeführt wurden; hierauf brachte Hr. Professor Trefurt die Behandlung der Placenta praevia zur Sprache, worüber auch Hr. Director Schmidt, Hr. Professor Hüter und mehrere Andere Mittheilungen machten. — Section für Medicin. Unter dem heutigen Präsidium des Hrn. Leibchirurgs Dr. Holscher trug Hr. Dr. Simon aus Berlin die Fortsetzung seiner physiologisch- und pathologisch-chemischen Untersuchungen vor, welche zu einer Frage des Hrn. Professor Fuchs über blutigen, eitrigen und schleimigen Urin Veranlassung gab. Nach Vorlegung verschiedener eingegangenen Abhandlungen sprach Hr. Dr. Mansfeld über seine an Thieren angestellten Versuche, durch Galvanismus Staare zu bilden und aufzulösen; an den Discussionen hierüber nahmen vorzugsweise Hr. Hofrath von Ammon und Hr. Dr. Stilling aus Kassel Antheil. Hr. Dr. Bartels aus Helmstedt sprach über Anwendung kleiner Arzneigaben im antihomöopathischen Sinne, dann legte derselbe zwei pathologische Präparate vor und schenkte der Gesellschaft seine Dissertation über Agnus cyclops; Hr. Professor Haeser aus Jena sprach über die organische Natur der Krankheiten, was den Hrn. Professor Fuchs veranlaßte, zwischen naturhistorischer Schule und Methode zu unterscheiden. Die verabredeten Discussionen wurden vom Hrn. Hofrath von Ammon durch eine Rückspräche über die Ursachen der in neuerer Zeit häufiger beobachteten Chlorosen eröffnet, woran besonders die HH. Geheime Rath Harleß, Dr. Behr aus Bernburg, Geheime Hofrath Harnier und Professor Meißner Theil nahmen; Hr. Director Schmidt knüpfte hieran den Vorschlag, die vom Hrn. Regierungs-Medicinalrath Lorinser zunächst angeregte, von den Philologen zu voreilig beseitigte Schulfrage zum Gegenstande des reiflichsten Nachdenkens zu machen und als observanzmäßige Aufgabe für die nächstjährige Zusammenkunft anzunehmen, ein Vorschlag, der einstimmig angenommen wurde. Hr. Leibchirurg Dr. Holscher brachte dann die Paralyse der Nieren in Anregung, worüber die HH. Dr. Forke, Dr. Simon, Dr. Fürstenberg, Hofmedicus Müller aus Celle und Professor Langenbeck discutirten; Letzterer sprach demnächst ausführlicher über Carciombildung; zum Schluß redete Hr. Professor Berthold über sein bereits erwähntes ophthalmologisches Instrument. Zum Präsidenten des nächsten Tages wurde Hr. Geheime Rath Harleß erwählt. Zur Ansicht der Section war Heiffi's patentirter Sturzbad-Apparat aufgestellt.

Die alljährlich Statt findende General-Versammlung des Apotheker-Vereins von Norddeutschland war für dieses Jahr nach Braunschweig verlegt, und ward am 20. d. M. unter zahlreicher Theilnahme von hochgeehrten Gönnern, Ehrenmitgliedern und wirklichen Mitgliedern abgehalten. Der Ober-Director Hr. Hofrath Dr. Brandes aus Salzuflen eröffnete die Versammlung mit einer Rede, in welcher er dieselbe als eine dem Andenken Geigers gewidmete bezeichnete, erstattete Bericht über die Gestaltung des Vereins in diesem Jahre, seine zunehmende Ausbehnung und den gedeihlichen Fortgang seiner mis-

den Stiftungen, und legte die General-Rechnung vor; der Kreis-Director Hr. Dr. Geißler aus Königsberg sprach über den Einfluß der fortschreitenden allgemeinen Bildung auf die Pharmacie; Hr. Professor Dr. Plieninger aus Stuttgart, Ehrenmitglied des Vereins, legte einige Exemplare einer neuen Arznei-Pflanze, Athanasia amara aus Mexico, vor, und sprach über deren Arzneikräfte; Hr. Director Dumenil aus Wunstorf las eine Abhandlung über die Lectüre der Pharmaceuten; Hr. Apotheker Simon aus Berlin legte eine Reihe neuer sehr schöner Präparate als Zersetzungs-Producte des Styrax vor; Hr. Vice-Director Dr. Herzog gab eine geschichtliche Darstellung der Ausmittelung des Arsens in Vergiftungsfällen, unter Darlegung des Nichtgehalts an Arsen in den Knochen gegen Orfila's Ansicht; Hr. Apotheker Kind aus Bremen sprach über die neuesten Resultate der Untersuchungen der Knochen auf Arsengehalt; Hr. Geheime Medicinalrath Dr. Fischer aus Erfurt, Ehrenmitglied des Vereins, über wünschenswerthe Bestimmung der Zeit der noch möglichen Nachweisung des Arseniks in bereits begrabenen Leichen, worüber vom Hrn. Hofrath Wackenroder aus Jena und Hrn. Dr. Buek aus Hamburg erörternde Mittheilungen gemacht wurden; Hr. Vice-Director Dr. Maurer aus Dresden über die Auffindung des Arsens in den zweiten Wegen; Hr. Assessor Dr. Aschoff aus Bielefeld über einen merkwürdigen Fall einer angeblichen Arsenikvergiftung; und Hr. Ober-Lehrer Dr. Kützing aus Nordhausen über Muscus corallinus und Lapis Spongiae. — Nachdem der Ober-Director Hr. Hofrath Dr. Brandes über mehrere neuere pharmaceutische und naturhistorische Werke referirt hatte, fand die Vertheilung der Preise der Hagen-Buchholz'schen Stiftung Statt. Die würdig befundenen Preisbewerber waren: 1) Otto Oer aus Leipzig, dessen Arbeit den ersten goldenen Preis erhielt; 2) C. Friedr. Capaun aus Bückeburg, dem der zweite Preis, die silberne Medaille, und ein Geldgeschenk zuerkannt ward; 3) Hugo Schmidt aus Poserwald, dessen Arbeit mit der silbernen Medaille beehrt wurde, welche auch 4) dem Lud. Christ. Heß aus Landau bestimmt wurde. Den dritten Preis, die bronzene Medaille, erhielten: 5) Wilhelm Becker aus Hofgeismar, und 6) Hr. Schmidt aus Bergheim. Hr. Medicinalrath Müller aus Medebach legte eine Abhandlung über Norddeutschland und die geistigen Fortschritte seiner Bewohner vor, welche aber wie andere eingegangene Arbeiten aus Mangel an Zeit einer späteren Sitzung vorbehalten wurden. Am Schlusse dankte Hr. Hofrath Dr. Brandes für bewiesene Theilnahme, und empfahl den Verein der ferneren Beachtung und Förderung.

Freie Städte. — Frankfurt, den 22. September. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Baiern sind als Graf von Werdenfels gestern hier eingetroffen. Ferner sind hier angekommen Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Leiningen und Se. Durchlaucht der Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels.

Redaction: J. Lex. A. Friesland.

Angekommene Fremde, angemeldet am 24. Septbr. Bei Gebr. Wessel (Britisch Hotel): Consul v. Sueren aus Rotterdam. Rentmeister Feyer aus Selzenau. Frau Kunth und Hof-Opernsängerin Kunth aus Berlin. Kaufleute Gerhard aus Braunschweig; Goldschmidt aus Hamburg. — Bei Focken (hotel de Stetitz): Baronin v. Falkenstein und Hr. Baesler aus Wurzen. Dr. Hinpernelle aus Hamburg. Kaufleute Peiermann aus Magdeburg; Seppert aus Warschau. — Bei Laubardt (hotel de Hanovre): Kaufleute Jues aus Hanau; Basler aus Nürnberg; Schäfer aus Elberfeld. Oekonom Warmbold aus Bückeburg. — Bei Siemering (Röm. Kaiser): Amtmannin v. Clausbruch aus Weda. Frau Zeil und Kaufleute Zeil aus Bamburg; Spottelius aus Braunschweig. Amts-Auditor Peters aus Wittmund. — Bei Klävemann (Deutsche Haus): Bergrath Koch aus Grünenplan Kreisbaumeister Althaus aus Hessen. Kaufleute Eifler aus New-York; Dannemann aus Hamburg. Bei Gaffky (Stadt Celle): Fabricant Reinhold aus Gellingen. Kaufleute Sommer aus Schleusingen; Schrode aus Bremen; Gräfer aus Aachen; Töpfer aus Gera. — Bei Günther (Stadt Hamburg): Dr. jur. Fürst und Frau Fürst aus Peine. Oekonom Westfeld aus Gifhorn. Kaufleute Brodmeyer aus Eisenberg; Berger aus Lübeck. Candidat Erd aus Oldenstadt. Student Halven aus Bremen. — Bei Küster (Stadt Braunschweig): Oberlehrer Löring aus Hamburg. Hr. Schultze aus Uelzen. Oekonom Parz aus Clze. Kaufmann Draudburg aus Braunschweig.

Allgemeiner Anzeiger.

Zu verpachten.

Die zu Sarstedt, Amts Ruthe, belegene herrschaftliche Mühle, bestehend aus fünf Grundeln und einem Oelgange, soll vom 1. Mai 1842 an auf eine Reihe von Jahren meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher aufgefordert, innerhalb der nächsten vier Wochen bei der unterzeichneten Behörde sich zu melden und glaubhafte Zeugnisse über ihre Qualification einzureichen, worauf sodann denjenigen, welche zur Abgabe eines Gebotes zugelassen werden, die Pachtbedingungen mitgetheilt werden sollen, und Termin zur Licitation angesetzt werden wird.

Von Seiten derjenigen Personen, welche sich bereits gemeldet und die nöthigen Zeugnisse beigebracht haben, bedarf es einer weiteren Anmeldung nicht, wogegen Diejenigen, welche sich zwar um die Verleihung der Pacht beworben, jedoch über ihre Qualification sich noch nicht ausgewiesen haben, diesem letztern Erfordernisse noch genügen müssen.

Hannover, den 23. September 1841.
Königl. Hannoversche Domainen-Cammer.
v. Voß.

Gefunden.

Auf der Chaussee zwischen Dardegsen und dem Dorfe Lutterhausen ist ein seidener Regenschirm gefunden worden, welchen der Eigenthümer beim Rathsdiener Ahrens zu Dardegsen wieder in Empfang nehmen kann.

Vermischte Nachrichten.

Mr. Francis Stephany teacher of some modern languages chiefly of the french and english, begs the highly respected public to favour him with his confidence. Ladies and gentlemen being desirous of acquiring a thourough knowledge of both languages will be fully contented. To enable every body of getting a perfect insight of the said idioms he, the author, intends to charge a moderate compensation for his lessons. — Lodged at the musician's Mr. Heinemeyer, Bäckerstr. № 199.

Lotterie-Sachen.

25,000 Thlr.

außer andern bedeutenden Treffern zu gewinnen in der am 11. October d. J. beginnenden letzten und Haupt-Ziehung der 88. Osnabrücker Lotterie, wozu ich ganze Loose à 13½ ₰, halbe à 6¾ ₰, aus meiner glücklichen Hauptcollecte bestens empfehle.

M. C. Sternheim
in Hannover.

Literarische Anzeigen.

So eben erschien bei K. F. Köhler in Leipzig und ist in der Dahnschen Hofbuchhandlung zu haben:

Virgil's Aeneis
travestirt
von
A. Blumauer.

9 Gesänge mit 36 Skizzen
von
Franz Seitz.
cartonirt. 1 Thlr 4 Sgr.

Dieses mit unerschöpflicher Laune, gesundem Witz und treffender Satyre geschriebene, längst rühmlich bekannte Meisterwerk erscheint jetzt in gänzlich correcter Ausgabe mit 36 Skizzen eines jungen Künstlers verziert, — die sich dem Besten, was in dieser Art bis jetzt geleistet wurde, an die Seite stellen können, wenn nicht es übertreffen.

Bei G. Barnewitz in Frieland ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (vorräthig Hannover in der Helwingschen Hofbuchhandlung):

Buttel, Fr., Großherzogl. Mecklenburg-Strelitzscher Baurath, praktische Erfahrungen über Dörnsche Dächer, nebst ausführlicher Beschreibung, Kostenberechnung und Zeichnung solcher Constructionen, welche denselben größere Dauer und Dichtigkeit geben, und einem Anhange über die Anwendung flacher Dächer bei ökonomischen Gebäuden. Mit 2 Kupfertafeln und 1 Titelbignette. gr. 8. (4 Bogen.) Geheftet. Preis 16 Sgr.

Langmann, J. Fr., Lehrer an der Realschule in Neu-Strelitz, Flora der beiden Großherzogthümer Mecklenburg, für Schulen und zum Selbstunterricht, nebst einer Anleitung zum Selbstbestimmen der phanerogamen Pflanzen. — Anhang: Entwurf einer Pflanzengeographie Mecklenburgs vom Ober-Medicinalrath Dr. Brückner in Ludwigslust. gr. 8. (30 Bogen.) Preis 1 Thlr 16 Sgr.

Schmidt, Dr. Herm., Director u. Professor des Gymnasiums zu Friedland, Elementarbuch der lateinischen Sprache. 1r Theil. Beispiele zum Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche. gr. 8. (13 Bogen.) Preis 14 Sgr.

— — Dasselbe 2r Theil. Beispiele zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. gr. 8. (7 Bogen.) Preis 8 Sgr.

An die Landwirthe Deutschlands.

In der Arnoldschen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, Hannover in der Helwingschen Hofbuchhandlung:

Johann Christian von Schubart, Edler von Kleefeld.

Eine dessen Andenken gewidmete, von der ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen gekrönte und ihr herausgegebene Preisschrift. Mit dem Bildniß Schubart's von Kleefeld. gr. 8. 12 Sgr.

Gedruckt bei Fr. Bernh. Culemann und Sohn.

Ketten mit zwei Medaillen »des quelles (chaines et médailles) chacune j'ai fait présans à deux habitans de Strasbourg que je ne veux point icy plus particulièrement nommer et rapporter.« Bei dieser Gelegenheit verdient noch eine andere kürzlich zu Paris erschienene Sammlung ungedruckter Documente über das Elsaß bezeichnet zu werden, welche sämmtlich aus dem Königlichen Archiv a. a. entnommen sind, durch St. Vanbuffel publicirt unter dem Titel: Documents inédits concernant l'histoire de France et particulièrement l'Alsace etc.

— Strasburg, den 21. September. Die Einweihung der Strasburg-Baseler Eisenbahn fand am 19. und 20. September Statt. Am 19. Septbr. um 7 Uhr Morgens ging der Wagenzug von Strasburg nach Mühlhausen ab. In zwei Stunden war man dort. Gegen 2 Uhr kam der Wagenzug von Basel an. Die Nationalgarde war aufgestellt, der Clerus versammelt; der functionirende Bischof hielt eine Rede; hierauf begann die religiöse Ceremonie. Die Locomotiven, elf an der Zahl, defilirten vor dem Bischofe, der sie mit Weihwasser besprützte und ihnen seinen heiligen Segen ertheilte. Nachdem dies geschehen war, führte Hr. Andreas Köchlin, Maire von Mühlhausen, den Minister der öffentlichen Arbeiten, Hrn. Teste, der gekommen war, der Inauguration der Eisenbahn beizuwohnen, den Bischof und die Behörden in die Säle der Industrie-Gesellschaft. Bald darauf ging man zum Festmahle, das die Verwaltung der Eisenbahn ihren Gästen bereitet hatte.

Italien. — Neapel, den 9. September. (A. A. B.) Zur Verherrlichung des gestrigen Piedigrottenfestes waren 35,000 Mann Truppen in der Hauptstadt vereinigt worden, die mit allem nur erdenklichen militairischen Gepränge umgeben, an dem König vorbeidefilirten, und sich sodann in doppeltem Spalier vom Königlichen Schlosse an bis an die Kirche di Piedigrotia aufstellten, wohin sich Ihre Majestäten nebst den ihre Königlichen Prinzen, Söhnen Sr. Majestät, in feierlichem Zuge von 24 sechsspännigen Wagen vom ganzen Hofstaate gefolgt, begaben, um einem von Ferdinand I. gethanen Gelübde getreu, der heil. Jungfrau Maria, der Schutzpatronin des Königlichen Hauses, für einen bei Velletri errungenen Sieg ihr Dankgebet darzubringen. Das einem Römischen Carnevalstage gleichende gewöhnliche Treiben in den Hauptstraßen unserer beliebten Stadt wird durch das Zuströmen vieler Tausende von Provinzialen, die regelmäßig zu dieser Zeit ihren häuslichen Heerd verlassen, um dem Feste beizuwohnen, noch vergrößert, und kaum bieten die Straßen Raum genug, um dieses Menschenmeer aufzunehmen, der vielen Tausende von vollgepfropften Balkonen und platten Dächern gar nicht nicht zu gedenken. Wie es bärtig der Fall ist, daß die Neapolitanerinnen bei ihrer Verheirathung in dem Heirathscontracte festsetzen, daß sie eine Loge in San Carlo, so wie eine Equipage, das in den Augen eines Neapolitaners unentbehrlichste aller Möbeln, haben müssen, so wird auch in der Provinz sehr häufig von der Frau die Bedingung in dem Heirathsvertrage stipulirt, daß der Mann verpflichtet sey, sie und die Ihrigen an diesem Tage nach der, wenn auch fernen Hauptstadt zu bringen. Schon die dem Feste vorangehende Nacht hindurch ist ein großer Theil der untern Volkscassen auf den Beinen, und zieht sich durch die dem Feste zu Ehren Jedermanns offenstehende Villa reale, die diesmal zum ersten Male aufs Glänzendste mit Gas erleuchtet war, nach obengenannter Kirche. Die herrlichste, nur etwas zu warme Witterung begünstigte die ganze Ceremonie, die von 1 Uhr Nachmittags bis Abends 7Uhr dauerte. Der militairische Zug, aus 86 Bataillonen bestehend, ward eröffnet durch die beiden Garde-Grenadier-Regimenter, sodann kamen 1 Regiment Marine, 8 Bataillone Nationalgarde, 4 Regimenter Grenadiere der Gendarmerie zu Fuß, von ihrem Chef dem Polizeiminister del Caretto geführt, der sich durch die vortreffliche Disciplinirung dieser auserlesenen Corps wesentliche Verdienste erwarb; diesen folgten 3 Regimenter Sapeurs, Pompiers, Ingenieurs, 5 Linien-Regimenter, 2 Sicilianer- und 3 Jäger-Regimenter, an die sich die 4 Schweizer-Regimenter anschlossen; ferner 10 Batterieen, zusammen 80 Kanonen, Fuß- und reitender Artillerie, 1 Regiment Nationalgarde zu Pferde, 2 Regimenter Husaren, 2 Regimenter berittener Elite Gendarmerie, 2 Dragoner- und zum Schluß 2 Uhlanen-Regimenter.

Polen. — Warschau, den 19. September. Die hiesigen Zeitungen beschreiben heute noch die Manöver, Theater-Festlichkeiten und Illuminationen, welche zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Preußen hier Statt fanden. Als der hohe Gast vorgestern wieder abreis'te, begleitete Se. Majestät der Kaiser Allerhöchstdenselben bis zur ersten Poststation und kehrte von da nach Warschau zurück.

Türkei. — Von der Türkischen Gränze, den 12. September. (Köln. Ztg.) Ali Pascha von Herzegowina hat die Vertreibung von mehr als 300 christlichen Familien aus seiner Residenzstadt Mostar, trotz der dringendsten Bitte und Verwendung von achtbarer Seite, mit größter Härte ausgeführt. Die armen vertriebenen Christen müssen außerhalb der Stadt auf freiem Felde bivouakiren; es verlautet jedoch, daß ihnen ein entlegenes Stadtviertel zur gemeinschaftlichen Unterkunft angewiesen werden solle. Der Statthalter nennt dies willkürliche Verfahren eine Präventiv-Maßregel gegen einen zu besorgenden Aufstand der Rajahs, der aber, wenn ja irgend Jemand daran gedacht hat, nur eine Folge seiner grausamen Bedrückungen und Verfolgungen wäre. Man sieht aus diesen und ähnlichen Vorgängen, wie der Hattischerif von Gülhane in den Provinzen des Türkischen Reiches geachtet wird, und welche Kraft der Regierung zu Gebote steht, diesem so sehr gepriesenen Ferman Geltung zu verschaffen.

Dänemark. — Kopenhagen, den 18. September. Die aus den Inspectoraten von Südgrönland eingelaufenen Nachrichten hinsichtlich des Fangs von Seehunden im verwichenen Jahre sind sehr günstig. Man hatte deren 4736 in Garnen gefangen. Von Wallfischen hatte man dagegen keinen einzigen habhaft werden können. Die Ausbeute von Eiderdunen war nur unbedeutend gewesen. Die Grönländer behaupten, daß die Eidergänse im südlichen Inspectorate abnehmen. Im April d. J. waren daselbst 5200 Tonnen Speck, 10,500 Renntheerfelle, 10,500 Seehundsfelle, 1800 Fuchsfelle und 1100 Pfund Eiderdunen vorräthig.

Belgien. — Brüssel, den 19. September. (Preuß. St.-Z.) Die commerziellen Verhandlungen mit Frankreich sind bis jetzt um keinen entscheidenden Schritt vorwärts gekommen. Wenn gleich die bereitwillige und sehr wohlwollende Aufnahme, welche der Antrag der Belgischen Commissaire im Allgemeinen bei der Französischen Regierung gefunden hat, als ein günstiges Zeichen angesehen werden darf, so muß man doch nicht vergessen, daß die besten Absichten dieser Regierung an den coalisirten monopolistischen Interessen in den Cammern scheitern können. Doch gewinnen die Hoffnungen auf einen glücklichen Ausgang allmählich einen sicheren Boden, je genauer der Zustand mehrerer Haupt-Industrien in Frankreich und Belgien untersucht wird. Was die Steinkohlen- und Eisen-Industrie betrifft, so ist allerdings nicht zu läugnen, daß Belgien einen bedeutenden Vortheil durch eine Zollvermin derung erhalten würde; andernheils hat sich aber schon mit Gewißheit herausgestellt, daß die Französische Gattunfabrication von der Belgischen nichts zu fürchten hat. Die Französischen Fabriken, z. B. die in Mühlhausen, sind theils viel großartiger angelegt, als irgend eine Belgische, theils ist der Lebensunterhalt in dieser Gegend etwas wohlfeiler, als in Belgien. Für die Belgischen Fabriken könnte freilich die Eröffnung des großen Französischen Marktes ein neuer Sporn werden; allein unter denselben Bedingungen und Umständen werden die Französischen Fabriken einen Vorzug, sey es auch nur der geschmackvolleren Muster wegen, behalten. Was die Tuchfabrication betrifft, so scheinen die Französischen Fabriken, der Art ihres Tuches wegen, wenig von den Belgischen zu befürchten zu haben. In Bezug auf den Leinwand-Handel wird sich Frankreich am schwersten zu Concessionen verstehen, obgleich dieses gerade der wichtigste Punct ist. Für die Concessionen, die es in Bezug auf Eisen und Steinkohlen macht, würde es eine angemessene Vergütung durch den größern Absatz seiner Weine, Branntweine, Seidenzeuge und Modewaaren überhaupt finden. Belgien ist ein kleines, aber reiches Land, und die Handels-Statistik beweist's, welche bedeutende Consumtion letzterer Artikel im Lande Statt findet. Die Französischen Commissarien scheinen auch auf die Unterdrückung des Nachdrucks in Belgien zu bestehen, und ihr Verlangen ist gewiß recht und billig. Nur ist die Frage, ob durch vereinzelte Unterhandlungen mit einem Lande diesem Unfuge gesteuert werden kann. So lange in den Nachbarländern der Nachdruck Französischer Werke erlaubt seyn wird, dürfte Belgien eher diesen Ländern als Frankreich für seinen Bedarf tributbar werden.

Nach einem heute im Moniteur erschienenen Königlichen Beschlusse soll in Brüssel eine Akademie der Medicin errichtet werden, auf welche auch die bisher von dem Ober-Sanitätsrathe und der pharmakopöischen Commission wahrgenommenen Functionen übergehen sollen.

Niederlande. — Haag, den 21. September. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Oranien ist heute früh nach Stuttgart abgereis't.

Der Königl. Preußische Gesandte am hiesigen Hofe hat gestern Abend die hiesige Residenz auf einige Zeit in Familien-Angelegenheiten verlassen.

Schweiz. — * Aus der Schweiz, den 19. September. Die ganze Schweiz, vorzugsweise aber der Deutsche Theil dieses Landes, ist in diesem Augenblicke äußerst aufgeregt, und wird dies noch mehr werden, je näher der Augenblick rückt, wo die oberste Bundesbehörde wieder zusammentritt. Es haben nämlich die Großen Räthe der Cantone jetzt sich zu vereinigen, um über die Aargauischen Klosteraufgelegenheiten abermals sich zu berathen und neue Instructionen für die Tagsatzungs-Gesandten zu ertheilen. Um nun hiebei ein Resultat zu erzielen, so wie es die Radicalen wünschen, machen diese von allen möglichen Aufregungs-Mitteln Gebrauch, und leider läßt sich nicht in Abrede stellen, daß diese Bestrebungen an manchen Orten bereits schon nur zu guten Erfolg gehabt haben. Dies ist namentlich der Fall in Schaffhausen, wo jetzt zwei politische Parteien existiren, die einander auf das Feindseligste gegenüber stehen, und dadurch von einander sich unterscheiden, daß die eine am Bunde festhalten, die andere aber denselben zu Gunsten der Klosterfeinde verletzt haben will. Verflossene Woche war der Große Rath in Schaffhausen in der oben bezeichneten Absicht versammelt, und so heftig gestalteten sich die Streitigkeiten über den Berathungsgegenstand, daß nicht nur der parlamentarische Anstand hiebei auf das stärkste verletzt wurde, sondern daß auch nicht viel fehlte, daß die Mitglieder des Rathes ihre Argumente durch sehr handgreifliche Mittel geltend gemacht hätten. Oeffentliche Blätter berichten, die Aufregung der Gemüther in dem genannten Canton sey so groß, daß selbst im Schooße des Großen Rathes schon von einer politischen Trennung zwischen Stadt und Land gesprochen worden wäre.

Deutschland.

Oesterreich. — Wien, den 19. September. Aus Kronstadt in Siebenbürgen wird gemeldet: »Die plötzliche Erkrankung eines aus Jerusalem nach Konstantinopel gekommenen Mönchs, an welchem sich, wiewohl derselbe die 50tägige Quarantaine bestanden hatte, nach Aussage der Aerzte die Symptome der Pest zeigten, hat auch bereits auf unser Vaterland eine nachtheilige Folge geäußert. Es hat nämlich, um die Kaiserl. Oesterreichischen Staaten vor dem Eindringen des schrecklichen Uebels ganz zu sichern, die in diesem Jahre herabgesetzte Contumazperiode vom ersten wieder auf den zweiten Grad, auf die Zeit von 5 Tagen, erhoben werden müssen.«

Preußen. — Köln, den 21. Sept. (Köln. Z.) Der im Monat Juli d. J. erlassene Aufruf zu einer Zusammenkunft der Burschen aus den Jahren 1818 bis 1824 in der Rheinischen Musenstadt hat allgemeinen Anklang gefunden, und die von allen Seiten eingehenden Anmeldungen zur Theilnahme bekunden zur Genüge, daß in den Herzen vieler Männer, welche daselbst die schönsten Jahre ihrer Jugend verlebten, die Erinnerung an jene herrlichen Tage noch lebendig fortwebt. Das Fest wird gewiß eines der schönsten, welche seit langer Zeit an den Ufern des herrlichsten Deutschen Stromes gefeiert worden sind.

Sachsen. — * Dresden, den 22. Septbr. Der Wirkungskreis unserer Renten-Versicherungsanstalt hat nach erfolgter höchster Genehmigung eine größere Ausdehnung erhalten, indem ihr gestattet worden ist, auch aus den Sächsischen Herzogthümern, so wie aus den Reußischen und Schwarzburgischen Fürstenthümern Versicherungen anzunehmen.

Ende dieses Monats wird die Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, eine Ausstellung von Früchten, Gemüsen und Blumen, besonders Georginen, veranstalten. Von letzteren Blumen ist jetzt hier in vielen Gärten die trefflichste Ausstellung schon zu finden. Jene Ausstellung wird im Locale der Kunstausstellung seyn, welche nach einer zweimonatlichen Dauer geschlossen ist.

— Leipzig, den 22. September. (Magdeb. Ztg.) Bekanntlich hatte die vorigjährige Versammlung Deutscher Landwirthe zu Brünn den Majoritätsbeschluß gefaßt, dem nächst Schubart von Kleefeld größten Reformator der Deutschen Landwirthschaft, Albrecht Thaer, in Leipzig, als dem Centralpuncte des Deutschen Verkehrs, ein Monument zu setzen. Indeß ist das Brünner Conclusum auf der nunlichen Versammlung zu Doberan angefochten und verworfen worden, da man die richtigere Ansicht gewann, daß einem großen Manne doch wohl zunächst da, wo seine eigentse Wirksamkeit war, d. h. in Möglin oder an einem Preußischen Orte, der an ihn lebendig erinnern kann, das Denkmal zu setzen sey.

Vom nächsten 1. October bis zum 1. März 1842 werden auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn die täglichen Postzüge um 7 Uhr Morgens und um 2 Uhr Nachmittags von Leipzig und Dresden abgehen.

Täglich vermehren sich noch immer die erwarteten Ein- und Verkäufer unserer Messe, und besonders unsere Levantiner kaufen stark Seidenwaaren aller Art, so wie das so sehr in allen Farben schattirte Böhmische Glas. In Tuch und Leder und überhaupt in allen Wollen- und Baumwollenwaaren ist der Großverkehr noch schwach, und täglich vermehren sich von Beiden die Vorräthe. Die Französischen Modewaaren gehen schon in Menge ab, in den Englischen neuesten wollenen Waaren ist der Absatz bisher schwach, aber Sächsische und Preußische Thibets und Berliner feine Eisenwaaren gehen schon beträchtlich ab. Man hofft, daß die Messe gut werden wird. Die Britten und die Nordamerikaner kaufen noch nichts, Alles scheint ihnen zu theuer. Die Russen und die Polen haben viel Waare hergeschafft und in manchem Pelzwerk ꝛc. ist der Absatz bereits bedeutend. Wohlfeil genug sind die baumwollenen Schiesstücher und Berliner Waaren. — Daß die Russische Regierung den Zoll von Chinesischem Thee der feineren Arten, die nur im Europäischen Rußland und im Auslande stark gekauft werden, erhöhen würde bis auf 12½ pCt., hatte man erwartet; doch ist diesmal sehr viel Thee über Moskau hieher gekommen, von dem man annimmt, daß er wegen des Landtransports weniger feines Aroma verliere, als in den zur See nach Europa gelangten Kisten; auch haben Niederländer Javanschen Thee hieher gebracht, der dem Chinesischen feinsten nichts nachgiebt. Da die Quantität geringe ist, so wird er gewiß verkauft werden, zumal er nicht so lange als der Caravanenthee unter Weges gewesen und eben so gut als der Caravanenthee vor Luftzugang gesichert ist. Geldmangel wird nicht verspürt. — Bisher machten die Juwelenhändler kein Glück in der Messe.

Großherzogthum Hessen. — Darmstadt, den 22. September. (Frankf. Journ.) Se. Durchlaucht der Fürst Metternich kamen heute Mittag hier an und stiegen im Großherzogl. Residenzschlosse ab.

Braunschweig. — * Braunschweig, den 24. September. Als Commissarien des Deutschen Bundes zu Inspicirung der Braunschweigschen Truppen und Militair-Anstalten sind hier eingetroffen: der Königl. Preußische General der Infanterie und General-Adjutant von Natzmer, begleitet von dem Oberstlieutenant von Remschel und dem Major von Olberg, und der Großherzogl. Badensche General-Lieutenant Freiherr von Stockhorn, begleitet von dem Hauptmann Strans und Lieutenant von Röder.

Die neueste Nummer der Gesetz- und Verordnungs-Sammlung enthält ein landesherrlich erlassenes Reglement über die Entwässerung des Drömlings im Amte Vorsfelde. Zu Leitung dieser Angelegenheit ist eine Commission ernannt, bestehend aus dem Forstdirector v. Uslar hieselbst, Justizamtmann v. Kalm zu Vorsfelde und Landes-Oekonomie-Commissarius Ludwig zu Holzminden, und die unmittelbare Ausführung der Drömlings-Entwässerungsarbeiten ist dem Bau-Eleven Schulz in Vorsfelde übertragen.

— Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte. (Tagblatt.) Chemisch-physikalische Section. Hr. Professor Weber als Präsident legte ein Convolut von Zeichnungen und Schriften über die Eis- und Schneefiguren vor, welche Hr. Dr. Schumacher aus Göttingen zu diesem Zwecke eingeschickt hatte; Hr. Hofrath Marx legte sodann einige Stücke eines Meteorsteines vor, welcher 1839 am Cap der Guten Hoffnung gefallen war, und theilte darauf bezügliche Notizen mit. Hr. Apotheker Kindt aus Bremen legte einige Daguerreotypbilder auf Talbotschem Papier vor, und theilte die Methode mit, wie dieses Papier zubereitet werden. Hr. Professor Listing hielt hierauf einen ausführlichen Vortrag über die Nothwendigkeit einer akustischen Theorie der Sprachlaute, und fügte eine Classification der Vocalreihen nach akustischen Principien, nebst einem Vorschlage zu deren systematischer Bezeichnung, hinzu. Hr. Schuirath Uhde referirte über einen im Manuscripte eingeschickten Vortrag des Hrn. Dr. Schmidt, der auf Veranlassung des Hrn. Staatsraths Oersted in Kopenhagen zur möglichsten Verbreitung des hundertheiligen und zur Verdrängung des Reaumurschen und Fahrenheitschen Thermometers beizutragen aufforderte. Hr. Dr. Schmidt hatte daran noch eine Aufforderung geknüpft, sich auch über eine Aerometerscale zu vereinigen; Hr. Professor Poggendorf machte auf die große Schwierigkeit aufmerksam, diesen Vorschlag durchzuführen. Hr. Director Fischer beschrieb die Beobachtung eines horizontalen Lichtstreifens, welchen er am 5. April d. J. zu beiden Seiten der Venus wahrgenommen hatte, ähnlich einer schon von Mädler beschriebenen Beobachtung, und theilte seine Ansicht über den Grund der Erscheinung mit. Sodann machte er noch darauf aufmerksam, daß es möglich und zweckmäßig seyn würde,

statt die Sonnenflecke unmittelbar zu beobachten, Daguerrotypbilder von der Sonne zu machen, und diese unter dem Mikroskop zu beobachten. Hr. Dr. Hermes von hier machte auf die Unwahrscheinlichkeit gewisser Angaben über die Unterschiede der mittlern Temperaturen in Zonen der südlichen und nördlichen Erdhälfte unter gleicher Breite aufmerksam. Die darüber angesponnene Discussion wurde durch die Bemerkung beendigt, daß man die sichere Erledigung dieser Fragen auch von den Resultaten der jetzt von England ausgerüsteten Expedition nach den Südpolarländern zu erwarten habe. Hr. Professor Weber hielt hierauf noch einen Vortrag über die Bedingungen, denen die Apparate zur Messung starker galvanischer Ströme, wie sie zur Anwendung bei Maschinen erforderlich würden, genügen müßten. Er erklärte die für solche Messungen erforderliche Methode, beschrieb die Construction eines dazu anzuwendenden Apparates, und wies die Schwierigkeiten nach, welche jetzt noch der Hervorbringung galvanischer Ströme von bedeutender Stärke entgegenständen. — Geologisch-mineralogische Section. Hr. Dr. Pegold gab, unter Vorlegung von ausgezeichneten Exemplaren, Erläuterungen zu seiner Schrift über den Zusammenhang des Auftretens von Erzgängen mit der äußeren Gestalt der Berge; Hr. Oberbergrath Zinken knüpfte hieran Bemerkungen über das Hervortreten von Quellen an der Gränze von Gebirgsarten und zugleich mit dem Auftreten von Erzgängen; Hr. Pastor Müller legte Serpentinkrystalle vor, und erklärte dieselben für wirkliche Krystalle der Serpentinmasse; Hr. Dr. Girard aus Berlin sprach über ein ausgezeichnetes Vorkommen von Gypskrystallen in den Gypslagern von Sperenberg bei Berlin, auf deren Lage in der Richtung des Streichens der Muschelkalkerhebungen von Rüdersdorf er zugleich aufmerksam machte, und führte an, daß diese Gypskrystalle sich in den mit Sand erfüllten Spalten des erwähnten Gypslagers fänden, wobei er als bemerkenswerth hervorhob, daß sie in ihrem Innern so durchaus mit Sandkörnern imprägnirt seyen, wie sich etwas Analoges nur bei den Kalkspathkrystallen von Fontainebleau finde. Eine regelmäßige Vertheilung der Sandkörner im Innern der Masse der Krystalle glaubte er gleichfalls beobachtet zu haben, und behielt sich die Nachweisung des Gesetzes dieser Vertheilung vor.— Section der Botaniker, Land- und Forstwirthe. In der Sitzung am 21. Sept. trugen Hr. Professor Küting aus Nordhausen über die Tangen und Hr. Forstrath Hartig über die Entwickelung des Embryo's in den Coniferen vor. In der Morgen-Sitzung am 22. Sept. hielt Hr. Forstsecretair Schultze einen Vortrag, einige Bemerkungen über das Deutsche Forstwesen betreffend; nach den hierüber gepflogenen interessanten Verhandlungen über den gegenwärtigen Stand der Forstwissenschaft und die Bildung der jungen Forstmänner wurde noch kürzlich der Holzauctionen hinsichtlich ihrer Einwirkung auf Forstfrevel gedacht. In der Nachmittags-Sitzung am 22. Sept. wurde die Köpfung der Eschen zu Viehfutter, ferner die Buchen-Pflanzung und endlich die Mittheilung von Zeichnungen und Modellen von schneidenden Waldinstrumenten, wie von Säe-Maschinen, welche Hr. Oberforstrath v. Wedekind zu dem Ende mitgebracht hatte, zur Verhandlung gezogen. In der Sitzung am 23. trug zuvörderst Hr. Forstrath Hartig über die Entwickelung des Embryo in der Cupuliferen, besonders einiger Eichenarten, worin solche eine mehrjährige sey, vor; sodann sprach Hr. Forst-Secretair Schultze über den Lärchenbaum, was von demselben für Deutschland zu erwarten, und wie er anzubauen sey, über die beste Fällungszeit des Holzes behuf thunlicher Beförderung möglichst langer Dauer desselben in Gebäuden ꝛc. Den Beschluß machten die Verhandlungen über verschiedene Kartoffel-Krankheiten und deren Entstehungsart, von denen eine sehr gefährlich seyn, und sich in Bohnen und Erbsen immer mehr verbreiten soll. — Section für Pharmacie. In der Sitzung am 22. September theilte Hr. Hofrath Brandes eine Abhandlung über ein System der Arzneimittel aus pharmaceutischem Gesichtspuncte, und eine wissenschaftliche Nomenclatur derselben mit, was zu einigen Bemerkungen von Seiten der HH. Dr. Geiseler, Dr. Meurer, Dr. Lucanus, Dr. Aschoff und Dr. Bley Veranlassung gab; Hr. Dr. Geiseler empfahl eine nützliche Abänderung des Marshschen Apparates zu pharmaceutischem Gebrauche; Hr. Apotheker Uler aus Hamburg machte Mittheilung über die chemische Zusammensetzung der Radix Sambul, und machte aufmerksam auf die vortheilhafte Anwendung des künstlichen Quecksilberoxydes zu Quecksilberpräparaten; auch äußerte derselbe Einwürfe gegen Hrn. Dr. Geiselers Methode der Darstellung der Aetzlauge aus schwefelsauren Kali und Natronsalzen, gegen Hr. Dr. Aschoff sich anschloß; Hr. Dr. Bley theilte eine Notiz mit über die Entdeckung eines krystallinischen Stoffes im Samen Filicis durch Trommsdorff in Erfurt, so wie über die Resultate der Zusammensetzung des Strammonins. Hr. Geheime Rath Dr. Döbereiner machte bemerklich, daß auch Apotheker Bucholz in Jena das Filicin gefunden habe. Hr. Dr. Herzog sprach über eine vortheilhafte Darstellung des Morphiums, und theilte Erfahrungen mit über die Entstehung der gelben Farbe der Bleicerats, worüber auch die HH. Dr. Lucanus und Dr. Aschoff Beobachtungen anführten; Hr. Apotheker Becker forderte zu correspondirenden Versuchen über das Ausfuchen von Arzneistoffen in dem Serum der Milch bei Anwendung von Arzneipflanzen zur Fütterung des milchgebenden Viehes auf; Hr. Apotheker Dünnhaupt übergab eine Vorschrift zur Darstellung schönen Opodeldoks. In der Sitzung am 23. September veranlaßte Hr. Dr. Lucanus eine Besprechung über mehrere Vorschriften der Preußischen Pharmakopöe, der sich die HH. Hofrath Brandes, Dr. Geiseler, Apotheker Hampe und Dr. Bley anschlossen. Derselbe sprach über künstlichen Spiritus Vini gallicus, so wie über Entdeckung der Farbestoffe in fetten Oelen; Hr. Apotheker Teichmann über Lycopodium, worüber auch Hr. Apotheker Liebermann Erfahrungen mittheilte; Hr. Dr. Bley über die chemische Zusammensetzung des Fucus amylaceus (Sphaerococcus lichenoides); Hr. Dr. Geiseler über Darstellung des Eisenjodürs; Hr. Dr. Herzog über mikroskomisches Salz und Fällung der Kalkerde durch phosphorsaures Ammoniak und über Nachweisung des Gallensstoffes im Harn; Hr. Hofrath Brandes über den Fall einer Vergiftung durch Phosphor und Ausmittelung des Giftes; Hr. Dr. Bley legte schön krystallisirten Zucker aus den Nectarien des Rhododendrum ponticum vor. — Section für Chemie. Hr. Dr. Rammelsberg sprach über unterschwefligsaure Salze und Doppelsalze, und über die Nichtlöslichkeit der unterschwefligen Säure Langlois's, über welchen Gegenstand auch Hr. Professor Otto seine Erfahrungen mittheilte; dann meldete Hr. Dr. Rammelsberg die Resultate der Analyse des schwarzen Erdkobalts des Kupfermanganezes und des Pflomelans; Hr. Dr. Varrentrapp sprach über die neue von Langlois entdeckte Säure des Schwefels, welche 3 Atome Schwefel und 5 Atome Sauerstoff enthält und gab die Darstellung der Salze dieser Säure an; Hr. Akademiker Fritsche theilte auf denselben Gegenstand sich beziehende Erfahrungen mit; Hr. Dr. Herzog sprach über einige Verbindungen der Zimmtsäure und zeigte dieselben vor; er lehrte in Eisenoxyd-Auflösungen ein bequemes Mittel kennen, die Zimmtsäure von der Benzoesäure zu unterscheiden; Hr. Geheime Medicinal-Rath Mitscherlich erwähnte der Salpersäure als eines Mittels zu demselben Zwecke; derselbe sprach über einige interessante geognostische Verhältnisse in Schweden; Hr. Professor Otto referirte aus einer vom Apotheker Dr. Witting in Hörter eingesandten Abhandlung über gefärbte Oblaten; Hr. Pastor Büttner aus Curland sprach über Leuchtkugeln und Sternschnuppen und über die Frage, ob die Metalle Elemente seyen oder nicht, wobei Hr. Geheime Medicinal-Rath Mitscherlich die Sache der Chemiker vertrat, und erklärte, daß diese nicht von Elementen, sondern von unzerlegten Körpern sprächen. Der Präsident schloß hierauf die Sitzungen der chemischen Section durch eine Rede, in welcher er hervorhob, daß wohl während keiner andern Versammlung der Naturforscher und Aerzte in der chemischen Section so ausgezeichnete Gegenstände vorgebracht und verhandelt seyen; er hob hervor, daß die Vortragenden meistens jüngere Chemiker gewesen, daß also Deutschland rüstschlich der Cultur der Chemie freudig in die Zukunft blicken dürfe. — Section für Geburtshülfe. Hr. Professor Hüter aus Marburg sprach zuerst über das Schwinden des Eies im dritten Monate der Schwangerschaft, was zu einer Discussion zwischen den HH. Medicinal-Rath Kaufmann und Professor Meißner Veranlassung gab; alsdann über die Knochenneubildung, welche von Rokitansky nur bei Schwangeren beschrieben, von ihm aber auch bei Männern beobachtet worden. Dagegen behauptete Hr. Professor Meißner den Zusammenhang dieses Phänomens mit der Schwangerschaft und gab eine Erklärungsweise desselben. Hr. Professor Kostys aus Athen hielt einen Vortrag über den Zustand der Geburtshülfe in Griechenland, und erzählte vor einem in Athen 1837 gebildeten Hebammen-Institute, do schon sehr glückliche Resultate geliefert; Hr. Dr. Schmidt stellte die Frage auf, ob nicht die Unterbindung der Nabelschnur erst nachtheiligen Folgen für das Kind sey; an den Discussion über diesen Gegenstand nahmen die HH. Professoren Treß, Meißner und Kaufmann Theil. Zuletzt sprach Hr. Dr. Sie über die chemische Verschiedenheit der Milch in dem Verlaufe Stillungszeit. — Medicinische Section. In der Zusammenkunft am 23. September redeten Hr. Dr. Lütge von hier der Aneurisma intercostalis unter Vorzeigung der betreffenden Kranken; Hr. Hofrath Dornblüth über Krätze; es discutirten hierüber die HH. Geheime Rath Harleß, Professor Fuchs, Regimentsarzt Cramer, Dr. Siemon aus Celle und Dr. Ziegler aus Hannover; Hr. Dr. Forke aus Goslar über Ileus und Enteritis membranacea, worüber sich die HH. Hofrath von Ammon und Geheime Rath Harleß aussprachen; Hr. Dr. Siebert über Colchicum als Fortsetzung seines früheren Vortrages; es discutirten

die HH. Hofrath von Ammon und Professor Fuchs; Hr. Hofrath von Ammon über Altgriechische classische Medicin, welchem Hr. Professor Kostos erwiederte; die HH. Geheime Rath Harleß und Hofrath von Ammon knüpften hieran den Wunsch einer lebhafteren Communication mit Griechenland; Hr. Geh. Rath Harleß über eine allgemeine Deutsche National-Pharmakopöe und gleiches Maß- und Gewicht, worüber die HH. Hofrath von Ammon, Professor Fuchs, Dr. Minding und Leibchirurg Dr. Holscher ihre Ansichten mittheilten; Hr. Dr. Ziegler aus Celle über medicinische Wirkung des Laadmagens. In der Nachmittags-Sitzung sprach Hr. Dr. Siemon Dawosky über eine Dislocation des Colons, worüber auch die HH. Geh. Rath Harleß, Professor Häser und Geh. Hofrath d'Oleire redeten; Hr. Dr. Wuth über Exophthalmos, worüber Hr. Dr. de Eheauseplé discutirte; Hr. Geh. Hofrath d'Oleire über Neundorf unter Vorlegung seiner Schrift über die Schwefelwasser-Quellen, so wie über die neue Einrichtung der Molkenkur in Hindorg, unter Verweisung auf die Schrift von Kohlrausch, worüber auch Hr. Leibchirurg Dr. Holscher sprach; Hr. Geh. Rath Harleß und Hr. Dr. Schmidt über das Neuheimser Wasser in Franken. Vorgelegt waren Abhandlungen von Dr. Docks über acid. nitricum; Dr. Almoni aus Helsingfors über epidemische Krankheits-Constitution; und Fäsedeck über Nerven des Kopfes.

Redaction: A. Lex. A. Friesland.

Theater-Nachricht. Sonntag den 26. September, 16. Vorstellung im ersten Abonnement: Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare übersetzt von A. W. von Schlegel. Ophelia — Dlle. Thone, als dritte Gastrolle. Anfang 6 Uhr.

Montag den 27. September, mit aufgehobenem Abonnement: Der Templer und die Jüdin. Große Oper in 3 Acten von L. W. Wohlbrück, Musik von Marschner. Rebecca — Mad. Schodel, als sechste Gastrolle.

Angekommene Fremde, angemeldet am 25. Septbr. Bei Gebr. Wessel (Britisch Hotel): Gräfin Bober und Familie aus Polen. Staatsrath Graf v. Hort und Officier Bransky aus St. Petersburg. Cammerherr Baron de Saltza aus Stockholm. Proprietair Mothin aus Pyrmont. Professor Stiedenroth aus Greifswald. Dr. med. Schmidt und Apotheker Kind aus Bremen. Dr. Barningshaus und Kaufleute Storrer aus Dresden; Morales aus Havana; Reimer aus New-York; Hoffmann aus St. Petersburg. — Bei Focken (Hotel de Strelitz): Gutsbesitzer Graf Palmers aus Breslau. Obrerapellationsrath v. Voigt aus Celle. Frau v. Bernuleb aus Hamm. Professorin Habicht aus Bückeburg. Hr. Ruhl aus Frankfurt. — Bei Siemering (Röm. Kaiser): Ammann Meyer aus Grohnde. Ammann Küster aus Liebenburg. Fräulein v. Baumbach aus Dortmund. Inspector Korff aus Peine. Dr. med. Droste aus Osnabrück. Rector Lep aus Augsburg. Pharmaceut Basson aus Minden.

Hamburger Geld- und Wechsel-Course vom 24. Sept.

Louisd'or 10 Mark 13½ fl. das Stück in Banco.		
Louisd'or 13 Mark 6½ fl. das Stück in Courant.		
Gold al Marco 428 Mark die Mark fein in Banco.		
Hamburger Courant	23	
Dänisches grobes Courant	23½	
Neue ⅓ für voll	27½	pCt. schlechter als Banco.
Preußisches Courant	48⅔	
Preußische Thaler	48⅔	
Convent-Münze	48	
" bedvalvirte	51	
Paris 2 Monat 190½		für 100 Mark Banco.
kurze Sicht 189¼		
London 2 Monat 13 Mark 4¾ fl.		für 1 Pfd. Sterling.
kurze Sicht 13 Mark 6½ fl.		
Amsterdam 2 Monat 36. 25.		für 40 Mark Banco.
kurze Sicht 36. 10.		
Frankfurt a. M. W. 3. 6 Wochen 147¾		
Wien im 20-Gulenfuß dito 145¾		für 300 Mark Banco.
Leipzig W. 3. dito 150¼		

Fruchtpreise

in der Residenzstadt Hannover vom 25. Sept. nach Himten:

Weizen: 1 ℳ 5 ℊ 8 ₰ bis 1 ℳ 8 ℊ — ₰. Rocken: — ℳ 20 ℊ — ₰ bis — ℳ 21 ℊ — ₰. Gerste: — ℳ 12 ℊ — ₰ bis — ℳ 13 ℊ 4 ₰. Hafer: — ℳ 7 ℊ — ₰ bis 9 ℳ 8 ℊ — ₰. Erbsen: — ℳ — ℊ — ₰ bis — ℳ — ℊ — ₰. Linsen: 1 ℳ 13 ℊ 4 ₰ bis — ℳ — ℊ — ₰. Bohnen: — ℳ — ℊ — ₰ bis — ℳ — ℊ — ₰. Kartoffeln: 4 ℊ 8 ₰ bis 8 ℊ — ₰. Butter: 4 ℊ 4 ₰ bis 5 ℊ — ₰. Stroh, à Stiege: — ℳ 16 ℊ — ₰ bis — ℳ 18 ℊ — ₰. Heu, à Centner: — ℳ 16 ℊ — ₰ bis — ℳ 18 ℊ — ₰.

Allgemeiner Anzeiger.

Geburts-Anzeige.

Hannover, den 23. September 1841. Heute wurde meine Frau, geb. von Reiche, von einem Sohne glücklich entbunden.

G. Meyer,
Militairmeister u. Stallmeister.

Todes-Anzeige.

Braunschweig, den 24. September 1841. Das am heutigen Tage, Nachmittags 1½ Uhr, erfolgte Ableben des Gestüts-Directors Gieseker zeigen seinen zahlreichen Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Ablösungs-Sachen.

Der Fruchtzehnten, welcher von 504 Morgen 3 Ruthen von Bantorf, Amts Springe, und da daselbst in Cultur genommenen, früher dreschlanden zehntpflichtigen Lande, dem Herrn Graf W. von Wetternich zu Gracht zu entrichten ist, desgleichen der demselben von Bantorf ebenfalls gebrende Fleischzehnten, ist in Gemäßheit eines mit in dortigen Eingesessenen geschlossenen, am 16. März 1839 bestätigten Ablösungs-Recesses in ein Geldrente von 337 ℳ 4 ℊ 3⁵⁄₁₀₀ ₰ verwandelt.

Es sollen nun zur gänzlichen Ablösung dieser Gebrate in Gemäßheit getroffener Uebereinkunft dem Hrn. Domsyndicus Dr. jur. Wüstefeld in Hildesheim, als Bevollmächtigten des genannten Herrn Berechtigten 8429 ℳ 10 ℊ 8 ₰ baar ausbezahlt werden.

Angerungsermaßen werden Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde bei dieser Ablösungssache betheiligt sind, namentlich der Auszahlung des Ablösungs-Capitals an den Herrn Domsyndicus Dr. jur. Wüstefeld zu Hildesheim widersprechen zu können glauben, hierdurch vorgeladen, ihre Rechtsgründlichkeiten so gewiß in dem auf

Sonnabend den 13. November d. J.,
Morgens 10 Uhr,

anberaumten Termine vor unterzeichneter Ablösungs-Commission auf hiesiger Amtsstube anzumelden, als die widrigenfalls damit ausgeschlossen bleiben und die mit angemeldeten Rechte und Ansprüche in keinem Falle gegen die künftig von der Zehnt-Abgabe und dafür eingetretenen Geldrente gänzlich befreieten Grundstücke und deren Besitzer ferner geltend gemacht werden können.

Uebrigens ist die Anmeldung der lehnsherrlichen Rechte Königlicher Lehn-Cammer zu Hannover nicht erforderlich.

Decretum Springe, den 20. Septbr. 1841.
Königliche Ablösungs-Commission.
Schulze.

Gerichtlicher Verkauf.

In Concurs-Sachen des Köthners Heinrich Dobein zu Beber wird zum öffentlich meistbietenden Verkaufe dessen Köthnerstelle zu Beber, wofür bislang 1200 ℳ Gold geboten worden sind, dritter und jedenfalls letzter Verkaufs-Termin auf

Donnerstag den 22. October d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf Königlicher Amtsstube hieselbst anberaumt, und werden Kaufliebhaber dazu hiemit vorgeladen.

Lauenau, den 21. September 1841.
Königliches Hannoversches Amt.
Schmidt.

Zu verkaufen.

Recht große Hummer und Krebse, frische Seezungen, Sandart, große Neunaugen, ger. Rheinlachs, Kaviar, und morgen Mittag frische Austern bei

S. C. Gosewisch.

Pferde-Verkauf.

Am Donnerstage den 30. d. M., Mittags 12 Uhr, sollen in hiesiger Cavallerie-Caserne 17 bis 20 Stück ausrangirte Königliche Pferde des Garde-Husaren-Regiments öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verden, den 23. September 1841.

Vermischte Nachrichten.

Den 1. October beginnt auf das „Frankfurter Deutsche Journal" mit dem dazu gehörenden Unterhaltungsblatte, die „Didaskalia," das vierte Quartal-Abonnement d. J. Diese Blätter erfreuen sich fortwährend eines so starken Absatzes, daß sie auf drei, mit Dampfkräften getriebenen Schnellpressen gedruckt werden müssen. Der vierteljährige Abonnementspreis für beide Blätter ist hier 2 Gulden; außerhalb erleidet derselb einen verhältnißmäßigen Postaufschlag. Alle Bestellungen außerhalb Frankfurt bittet man bei zunächst gelegenen Post-Aemte (für Frankreich bei Prn. Alexandre in Strasburg, Brandt № 28) zu machen. Durch die außerordentliche Verbreitung dieses Journals und Beiblätter ist dasselbe zur Veröffentlichung Bekanntmachungen jeder Art zum weit bedeutendsten geworden. Die schmale Petit-Zeile 3 Kreuzer, mit größerer Schrift verhältnißmäßig mehr.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

Gedruckt bei Fr. Bernh. Culemann und Sohn.

ung zu erregen, ohne den mindesten Nutzen zu erzielen. Pascha von Musch ist ebenfalls ein Opfer der Seuche geworden.

Belgien. — Brüssel, den 23. September. Ihre Königlichen Majestäten werden heute, aus Frankreich zurück, in Ostende erwartet.

Der Finanzminister, Hr. Smits, ist von Paris hier wieder eingetroffen.

Heute, am ersten Tage der Septemberfeste, wurde Morgens um 8 Uhr und Abends eine Salve von 21 Kanonenschüssen gegeben. Die Salons der Ausstellung, der botanische Garten und die anderen öffentlichen Anstalten waren geöffnet. Um 10 Uhr Morgens fand eine Trauerfeier in der Kirche der heiligen Michel und Gudula Statt. Um 4 Uhr hielten die Harmonie-Gesellschaften ihren Einzug in die Hauptstadt.

Niederlande. — Haag, den 23. September. In der heutigen Sitzung der zweiten Cammer der General-Staaten erfolgte die Wahl von je drei Candidaten zu den erledigten Stellen eines Mitgliedes der Oberrechnungs-Cammer und des Höchsten Gerichts.

Schweiz. — Neufchatel, den 16. September. (Const. Neusch.) Am vorigen Sonnabend feierten die Neufchateller Officiere ihr jährliches Vereinigungs-Fest, welches vor drei Jahren gestiftet wurde, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Officieren fester zu knüpfen, und diesen Zweck vollkommen erreicht hat. Um 10 Uhr Morgens versammelten sich die Officiere, mehr als hundert an der Zahl, in dem mit Blumen und Waffen geschmackvoll decorirten Saale des Schlosses, und begaben sich zu Hrn. Favarger, Präsidenten des Militair-Departements, um denselben zu ersuchen, dem Staatsrathe ihre Ergebenheit gegen den König, die Institutionen des Landes und die Behörden zu versichern. Um 12 Uhr bestiegen sämmtliche Officiere das schön geschmückte Dampfboot Industriel, und machten eine Lustfahrt von mehreren Stunden auf dem Neufchateler See, worauf sie in den großen Saal des Schlosses zurückkehrten, um durch ein glänzendes Diner das Fest zu beschließen. Der erste Toast galt Sr. Majestät dem Könige, und wurde von dem Präsidenten des Militair-Departements mit folgenden Worten eingeleitet:

»Man müßte wohl blind oder sehr undankbar seyn, wenn man nicht anerkennen wollte, daß die Vorsehung auf ganz besondere Weise über unserem Lande gewacht hat. Sechs Könige sind einander auf dem Throne gefolgt seit jener denkwürdigen Epoche, wo in eben diesem Saale unsere Väter, indem sie zugleich der Stimme der Gerechtigkeit, der Politik und des Volkes, deren Organe sie waren, Gehör schenkten, dieses Land unter die mächtige Hand des Hauses Brandenburg stellten, und unter allen diesen Souverainen von so verschiedenem Charakter war nicht ein Einziger, auf dessen Regierung unser glückliches Vaterland nicht mit Dankbarkeit und Liebe zurückblicken könnte. Alles, was sie für die materielle Wohlfahrt des Landes zu thun vermochten, haben sie gethan, und unter ihrer mächtigen Aegide hat sich das Gebäude unserer Freiheiten gleich den majestätischen Eichen erhoben, deren Wurzeln tief in der Erde ruhen, während ihre Zweige weit umher einen erquickenden Schatten verbreiten. Was die früheren Könige für uns gethan, wird auch der, welcher durch den Willen der göttlichen Vorsehung ihnen auf dem Throne gefolgt ist, für uns thun, dafür bürgt uns jener Seelenadel, den alle Worte verkünden, die sein Königlicher Mund spricht, jene Gerechtigkeitsliebe, der unterscheidende Charakter seines Hauses, die allen seinen Handlungen aufgeprägt ist. Versammelt in diesem Saale, der voll von Erinnerungen an unsere National-Geschichte ist, umgeben von den verehrten Bildnissen der Fürsten, denen auch das seinige sich bald anreihen wird, könnten wir daher, meine Herren, dies Fest der Treue besser einweihen, als indem wir die Gesundheit Desjenigen ausbringen, der bereits der Gegenstand der Verehrung und Liebe aller wahren Neufchateler ist? Dem Könige!«

Der einstimmige, mehrmals wiederholte Ruf: »Es lebe der König!« folgte diesen Worten, und bewies, daß dieselben einen Wiederhall in allen Herzen gefunden. Mit demselben Enthusiasmus wurden auch die Toaste auf Ihre Majestät die Königin und die Mitglieder des Königlichen Hauses aufgenommen. Das Fest währte bis nach Mitternacht, und man trennte sich mit dem Versprechen, im nächsten Jahre eine Feier zu wiederholen, deren Wichtigkeiten und deren Nutzen immer mehr empfunden wird.

Deutschland.

Oesterreich. — Wien, den 21. September. (Oest. Beob.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind von der nach Steiermark und Oberösterreich unternommenen Reise gestern Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn im K. K. Lustschlosse Schönbrunn wieder eingetroffen.

Preußen. — Berlin, den 25. September. (St.-Z.) Ihre Königliche Hoheiten die Prinzessin Karl und Höchstderen Tochter, die Prinzessin Louise, sind von Weimar hier wieder eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg ist nach Stuttgart abgereis't.

Der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant von Mansuroff ist von Breslau, und der Königl. Dänische Contre-Admiral von Bille von Dresden hier angekommen.

Das Consistorium der Provinz Brandenburg hat unter dem 7. d. M. Folgendes erlassen: »Es ist bemerkt worden, daß bei den zu milden Zwecken Statt gefundenen Musik-Aufführungen in Kirchen zuweilen Stücke gewählt worden sind, welche sich ihrem Inhalte nach für den heiligen Ort nicht eignen. Des Königs Majestät haben deshalb auf den Antrag des Königl. Ministerii der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 31. Juli d. J. zu bestimmen geruht, daß Jeder, welcher Kirchen zu musikalischen Zwecken benutzen will, gehalten seyn soll, zuvor die Bescheinigung des betreffenden Pfarrers beizubringen, daß der Text der aufzuführenden Musikstücke nichts für die Kirche Anstößiges enthalte. Die Herren Ortspfarrer werden demnach angewiesen, sich danach zu achten, und dahin zu sehen, daß dieser Allerhöchsten Bestimmung bei allen höheren und Allerhöchsten Orts zu formirenden Anträgen auf Ueberlassung der Kirchen zu musikalischen Zwecken, überall gleichmäßig genügt werde.«

— Köln, den 24. September. (Köln. Ztg.) Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Kent kamen gestern Abends von Ems, wo sie einige Tage verweilten, hier an, und setzten heute Morgen die Reise auf der Rheinischen Eisenbahn mit dem gewöhnlichen Convoi nach Aachen fort. Auf dem hiesigen Bahnhofe äußerten sich höchstdieselben zu wiederholten Malen ihren besonderen Beifall über die Zweckmäßigkeit der Einrichtungen und über die musterhafte Ordnung, welche überall wahrzunehmen war, obgleich sich der Bahnzug, wie immer, einer sehr zahlreichen Frequenz erfreute. In den ersten 14 Tagen seit Eröffnung der regelmäßigen Fahrten wurden 23,132 Personen befördert, und betrug die Geldeinnahme 15,468 ℛ. Es fanden überhaupt 56 Fahrten Statt, so daß durchschnittlich auf jede Fahrt 413 Personen kommen. Von den 23,132 Personen bedienten sich der beiden ersten bedeckten Wagenclassen 8826, der dritten Wagen-Classe 14,306. — 6730 Passagiere durchfuhren die ganze Strecke zwischen Köln und Aachen, und gaben eine Einnahme von 10,339 ℛ.

Würtemberg. — Stuttgart, den 23. September. (S. M.) Gestern früh ist Se. Hoheit der Herzog Eugen von Würtemberg mit Seiner Durchlauchtigsten Familie von hier wieder abgereis't.

Se. Majestät der König haben mit höchster Entschließung vom 15. September den Hof-Theater-Intendanten und Vice-Ober-Cammerherrn, Grafen von Leutrum, auf sein unterthänigstes Ansuchen aus Königlichen Diensten entlassen, und vermöge höchster Entschließung vom 20. September den bisherigen Vice-Ober-Stallmeister von Maucler zum Ober-Stallmeister, wie auch den Cammerherrn und Stallmeister von Taubenheim zu Höchstihrem ersten Stallmeister gnädigst ernannt, und demselben zugleich die Führung der Geschäfte der Hof-Theater-Intendanz in provisorischer Eigenschaft übertragen.

Großherzogthum Hessen. — Darmstadt, den 23. Sept. Gestern Mittag ist Se. K. H. der Kronprinz von Baiern hier eingetroffen, und bei dem Erbgroßherzoge im Schlosse abgestiegen. Um dieselbe Zeit traf auch Se. Durchl. der Fürst Metternich hier ein. Nachdem Se. Durchl. bei dem Großherzoge und den Prinzen des Hauses Ihre Aufwartung gemacht, verweilten Sie noch bis nach der Mittagstafel, und kehrten sodann nach dem Schlosse Johannisberg zurück.

Sachsen-Weimar. — Weimar, den 22. September. (Magdeb. Ztg.) Unser Großherzog hat folgenden Russischen Großen das Großkreuz des Ordens vom Weißen Falken verliehen: Dem Marine-Minister, Admiral und General-Gouverneur v. Finnland, Alexander Fürsten von Menzikoff, dem Oberstallmeister, Fürsten Basil Dolgoruki, dem Oberhofmarschall, Fürsten Nikolaus Dolgoruki, dem Kriegs-Minister, Fürsten Czernischeff, dem Gene-

ral-Lieutenant und General-Adjutanten des Kaisers, Fürsten Alexei Labanoff, dem General-Major v. Bubberg.

Großherzogthum Luxemburg. — Luxemburg, den 21. September. Auf die Nachricht, daß Se. Maj. der König Großherzog die Ratification des Vertrags über den Anschluß von Luxemburg an den Preußischen Zollverein verweigert habe, hat der hiesige Stadtrath eine Dankesgungs-Adresse nach dem Haag abgehen lassen. Gleiche Adressen werden in mehreren anderen Gemeinden beabsichtigt.

Braunschweig. — Braunschweig, den 25. September. Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte. (Tagesblatt.) Geologisch-mineralogische Section. In der letzten Sitzung dieser Section, am 24. September, legte der Präsident, Hr. Oberberg-Rath Zincken in Magdesprung, ausgezeichnete Krystalle von Bournonit vom Meiseberge vor. Darauf sprach Hr. Dr. Zimmermann aus Hamburg über das Diluvialland der dortigen Gegend; dann zeigte Hr. Pastor Müller einige Gesteine vor, die an der Ostküste Englands zur Ebbezeit am Ufer gefunden und nach Hamburg zur Kalkmörtelbereitung verschifft werden. Hr. Dr. Girard aus Berlin machte sodann einige sehr interessante Bemerkungen über die Oberflächenverhältnisse der Mark Brandenburg; Hr. Pastor Müller aus Hamburg zeigte Hölzer vor, die sich unter dem Elbette von jener Stadt bis Blankenese ꝛc. an manchen Orten finden. Hr. Oberberg-Rath Zincken erwähnte eines Vorkommens des Polybasits von der Grube Bergmannstrost zu Andreasberg und des Vorkommens der Breithauptschen Feuerblende von Andreasberg, aus mehreren alten Mineraliensammlungen; er bemerkte ferner, daß das schon früher von Hausmann beschriebene sogenannte fable Rothgültigerz von Andreasberg eine besondere Mineralgattung zu bilden scheine, legte eine Uebersichts-Tangkarte des östlichen Harzes vor, und machte höchst interessante Mittheilungen über den Wolfsberger Antimongang unweit Stolberg. Hr. Geheime Rath Mitscherlich aus Berlin zeigte einige Stücke von Thonschiefer mit Versteinerungen aus der Gegend von Christiania in Norwegen vor, die durch die Einwirkung des Granits Veränderungen erlitten hat. — Section der Botaniker, Land- und Forstwirthe. In der Abendsitzung am 23. d. M. trug Hr. Forstrath Hartig die Naturgeschichte der in den Obstplantagen hiesiger Stadt vielen Schaden stiftenden Blutlaus, und darauf die Resultate seiner Untersuchungen über das Verhalten der primitiven Bodenarten des Harzes in Hinsicht ihres Consistenzgrades, wie ihrer Fähigkeit in Aufnahme und Festhaltung der atmosphärischen Niederschläge vor. Sodann wurden auf Anregung des Hrn. Forstdirectors v. Uslar Discussionen über die Ursache des nicht ganz selten vorkommenden Absterbens junger bis dahin auf kräftigem Wachsthume stehender Tannen gepflogen; auch theilte derselbe die Resultate einer versuchsweise im Jahre 1836 zuerst ausgeführten und im Jahre 1838 wiederholten frühzeitigen Durchforstung eines ganz jungen Buchenbestandes mit; Hr. Landrost v. Gramm sprach über das Verhalten des Negretti-Schafes im Vergleich zu dem Elektoral-Schafe. — Section für Pharmacie. Hr. Dr. Bley sprach über die Verfälschung der ätherischen Oele, und zeigte durch Versuche die Auffindung des Alkohols in demselben; Hr. Dr. Lucanus theilte darauf seine Erfahrungen über denselben Gegenstand mit; Hr. Hofrath Dr. Brandes legte mehrere Preis-Courante von dem Zinnobeiter Lenz in Berlin vor; Hr. Dr. Herzog übergab darauf in Auftrage des Hrn. Dr. Geiseler die Zeichnung eines zweckmäßig eingerichteten Laboratoriums, so wie Alaunschiefer von Freienalde; Hr. Dr. Lucanus machte sehr interessante Bemerkungen über elektromagnetische Maschinen, und theilte eigene Beobachtungen und zweckmäßige Einrichtungen bei Bereitung narkotischer Extracte mit. — Vereinigte zoologische und physiologisch-anatomische Section. Sitzung vom 19. September. Präsident, Hr. Geheime Rath Lichtenstein aus Berlin. Hr. Professor Blasius hielt einen Vortrag über den genauen Zusammenhang des Flugs und der Lebensweise der Fledermäuse mit den äußeren Körperverhältnissen, über geographische Verbreitung und das Ziehen der Arten, und über neue und zweifelhafte Arten von Fledermäusen und Spitzmäusen. Hr. Professor Weber aus Leipzig sprach über die vesicula prostatica, d. h. über ein Rudiment des Uterus, das derselbe im männlichen Körper des Menschen und des Bibers entdeckt. Mehrere Anwesende sind unter ihren Lichtenstein überzeugten sich von der Uebereinstimmung dieses Organs mit einem Uterus durch Besichtigung des Präparats. Hr. Professor van der Hoeven aus Leyden zeigte Abbildungen von Schädeln verschiedener Nationen vor, und bewies, daß die Papouas vom Negertypus ganz verschieden seyen, daß sie der Kaffern offenbar zum Negertypus gehörten, dem Hrn. Geimen Rathe Lichtenstein beistimmte. Den Beschluß des Vortrags machte die Vergleichung sehr ähnlicher alter Peruanischer und angeblich in Oesterreich aufgefundener Schädel. — Hr. Dr. Hartlaub aus Bremen gab eine Uebersicht und Beschreibung der Platalea pygmaea Linné's. Sie, wie Linné angiebt, in Surinam, sondern in Bengalen einheimisch, und von Cuvier und Temminck mit Recht zu den Löffelartigen Vögeln gezählt worden. Baukrott's Pl. pyga. ist aus der Reihe der guten Arten zu streichen. — Sitzung vom 20. September. Präsident, Hr. Professor Weber aus Leipzig. Hr. Professor Kürchner aus Marburg hielt einen Vortrag über den Grund und Zweck der Absorption der Blut- und Lymphgefäße. Die Resorption wurde überhaupt auf die Endosmose zurückgeführt und die Gesetze der Endosmose wurden nach Versuchen bestimmt. Hr. Dr. Remak aus Berlin sprach bis zu Ende der Sitzung über Entstehung der Blutkörperchen, ohne den Vortrag zu beenden. Die Bildung der Blutkörperchen war durch zwei Methoden, durch die Entwickelung des Embryo und durch die Vorgänge nach dem Abzapfen großer Blutmassen bei Pferden beobachtet. — Sitzung vom 21. Septbr. Präsident, Hr. Professor van der Hoeven aus Leyden. Hr. Dr. Remak lieferte den Schluß seines angefangenen Vortrages, indem er aus den früheren anatomischen Thatsachen, die physiologischen Folgerungen zog. Hr. Dr. Stilling aus Kassel hielt einen Vortrag über Nervenphysik. Hr. Dr. Klenke aus Braunschweig sprach über die Structur der Retina. Hr. Dr. Bartels aus Helmstädt hielt einen Vortrag über Ortsbewegung. — Sitzung vom 22. Septbr. Präsident, Hr. Professor Germar aus Halle. Hr. Dr. Ziegler aus Hannover hielt einen Vortrag über die Krätzmilbe. Hr. Medicinalrath Bergmann aus Hildesheim über den Ursprung und Sitz der Sprache. Hr. Cammerpräsident v. Braun sprach über die von ihm im bunten Sandstein bei Bernburg entdeckten 2 Saurier, die er mit den Gattungsnamen Trematosaurus benannte. Hr. Professor und Prosector Weber aus Leipzig hielt einen Vortrag über Respiration der Vögel und zeigte mehrere ausgezeichnete Präparate vor. Sich daran anschließend, zeigte Hr. Dr. Ziegler einen zerschossenen Vorderarm von Mergus Albellus, wo der Oberarm mit dem Unterarm durch Callus-Bildung verbunden und die entsprechende Lunge atrophisch war. Hr. Dr. Rumpel aus Dresden sprach über Verunstaltung der Fische. — Sitzung vom 23. Septbr. Präsident, Hr. Medicinalrath Bergmann aus Hildesheim. Hr. Professor Sundewall aus Stockholm hielt einen Vortrag über Characteren der Vogelordnungen, die derselbe theilweise schon im Jahre 1835 in den Acten der Schwedischen Akademie publicirt, die aber in Deutschland unbekannt geblieben. Die Singvögel unterscheiden sich z. B. von allen anderen Ordnungen darin, daß die oberen Flügeldeckfedern die Mitte der Schwungfedern zweiter Ordnung nicht übersteigen. Hr. Professor van der Hoeven bemerkte, daß die abweichende Gattung Menura, nach der Anatomie von Owen, am meissen mit Turdus verwandt sey. Hr. Professor Leunis aus Hildesheim sprach über Coluber Prester L., die er für eine kranke Vipera Berus, und über Coluber Chersea L., die er, wie Professer Sundewall, für eine junge Vipera Berus hielt, über die Entwickelung von Brachytarsus scabrosus in Coccus Carpini, und über Microdon mutabilis. Hr. Director Hausmann aus Hannover sprach über die Entwickelung des Kaninchen-Eies, und begleitete den Vortrag mit Zeichnungen und Präparaten. Zuletzt gab derselbe Beispiele an, daß alle Thiere oft früher würfen als junge. Hr. Dr. Sonnenburg aus Bremen sprach über das Leuchten des Meeres, und hatte beobachtet, daß auch von thierischem Schleim umhüllter Sand leuchte. Da das Leuchten nur bei Bewegung Statt finde, so schrieb er es der Elektricität zu. Hr. Professor van der Hoeven aus Leyden sprach über die Familie der Lemuren, zu der auch Galeopithecus gehöre, und beschrieb eine dem Stenops tardigradus verwandte Art St. jananicus nach Schädelunterschieden und Färbungsverschiedenheiten. Hr. Professor Blasius zeigte den von ihm schon vor drei Jahren publicirten neuen Krebs aus der Umgebung von Braunschweig: Limnaetes Wiegmanni, und die zuerst am Harz gefundene neue Feuerkröte Bombinator Brevipes, die später auch in Dalmatien und den Apenninen gefunden und neu benannt wurde, vor. — Sitzung vom 24. September. Präsident, Hr. Director Hausmann aus Hannover. Hr. Dr. Riedel aus Salzgitter hielt einen Vortrag über Muskelirritabilität. Hr. Dr. Ziegler sprach über die Brunstzeit der Nehe, und zeigte ein Präparat, an dem das corpus luteum schon ausgebildet ist, also das Ei das Grassche Bläschen schon verlassen hat. Hr. Professor Sundewall erwähnte einer Untersuchung von Löwen über das Anlegen der Samenthierchen an das frischgelegte Ei eines Krebses, der auf der Comatula vorkommt; ferner das Vorkommen der Arvicola rutila in Schweden, die von Baer in Lappland erhalten und Professor Blasius in Kurland ebenfalls gesehen; dann das Vorkommen von Macrourus rupestris von Bloch in Norwegen. Hr. Professor und Prosector Weber aus Leipzig sprach über die Verrichtung des Labyr-

rinths des Gehörorganes, besonders über die der Fenestra rotunda und der Schnecke. Hr. Vice-Prosector Faesebeck zeigte Präparate von nervus trigeminus vor, und erklärte ihn für einen rein sensitiven Nerven. Hr. Professor Weber sprach über den descensus testiculorum beim Menschen und Biber. Hr. Professor Blasius sprach über Gattungen und neue Arten der Wiederkäuer, und über eine Parallele in dem Wachsthum der Hörner und Geweihe. — Medicinische Section. In der gestrigen Schlußsitzung unter dem Präsidium des Hrn. Professor Fuchs sprach Hr. Leibchirurg Dr. Holscher über Ophthalmia bellica, ophthalmia neonatorum, cataracta congenita, Hydatidenbildung in den Nieren, Abgang invaginirter Darmstücke und Enuresis bei Kindern; es discutirten hierüber die HH. Dr. Simon aus Celle, Hofrath von Ammon, Professor Fuchs, Professor Blasius, Professor Radius, Medicinalrath Münchmeyer, Dr. Bernstein, Professor Haeser, Dr. Weber und Dr. Schmidt. Nachdem zwei Schreiben des Hrn. Dr. Plasse aus Bernburg, das eine die Stellung der Wundärzte betreffend, das andere über die Wirkung des argent. nitricum beim Keichhusten vorgetragen waren, knüpften die HH. Dr. Simon aus Celle und Dr. Simon aus Berlin eine Unterredung über die Milch an. Zum Schluß sprachen Hr. Oppenheim aus Hamburg über Wassersammlung in den Schleimbeuteln des Kniees, und Hr. Hofrath Eichtenstein über Orchitis. — Physikalische Section. Hr. Dr. Goloschmidt hielt einen Vortrag über die Bestimmung der mittleren magnetischen Declination, und theilte die Resultate mit, welche er aus einer Zusammenstellung der in Göttingen seit 7 Jahren gemachten Termin-Beobachtungen für diesen Zweck abgeleitet hatte. Hr. Professor Listing beschrieb die am Schatten des Aetna beim Sonnen-Untergange sich öfter zeigenden eigenthümlichen Erscheinungen, und gab die Erklärung derselben. Hr. Professor Weber setzte dann seinen am 23. abgebrochenen Vortrag fort, indem er bemerkte, wie zwar die Anwendung elektromagnetischer Kräfte zur Erlangung großer Nutzeffecte, in so fern, als man zu dem Ende jene Kräfte verhältnißmäßig steigern müsse, für den Augenblick noch große Schwierigkeiten habe, gleichwohl an einer nutzbaren Anwendung dieser Kräfte, auch in der Stärke, wie wir sie schon jetzt hervorbringen im Stande sind, keineswegs zu verzweifeln sey. Zur Erläuterung dieser Behauptung setzte derselbe eine Vorrichtung auseinander, durch welche es auch mit mäßigen elektro-magnetischen Kräften möglich seyn werde, bedeutende Lasten auf Eisenbahnen fortzubewegen, und berichtete über sehr gelungene, von ihm in dieser Beziehung nur mit einem kleinen Modelle angestellte Versuche. Derselbe schloß alsdann als Präsident die Sitzungen der Section.

Dritte General-Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher ꝛc. Der erste Geschäftsführer eröffnete die Sitzung, und brachte zunächst den Antrag zur Verhandlung, den Hr. Oberforstrath von Wedekind am Schlusse der vorigen Sitzung gestellt hatte. Derselbe ging im Wesentlichen dahin: »in der Zwischenzeit der jetzigen und nächsten Versammlung die Revision des Grundgesetzes und die Entwerfung einer Geschäfts-Ordnung dergestalt vorzubereiten, daß die nächste Versammlung im Stande sey, über die nöthigsten Ergänzungen und etwaigen Aenderungen Beschlüsse zu fassen: daß zu diesem Zwecke im Besondern die Geschäftsführer der jetzigen und früheren Versammlungen, imgleichen Geschäfts-Mitglieder, welche an dieser vorzüglich thätigen Antheil genommen, durch Beschluß der Versammlung veranlaßt werden möchten, ihre Erfahrungen und Vorschläge den Geschäftsführern für 1842 mitzutheilen, worauf dann diese der nächsten Versammlung gutachtlichen Bericht darüber zu erstatten haben würden.« Der erste Geschäftsführer wiederholte zugleich die Motive des Proponenten, worin zwar, daß die Statuten durch Einfachheit und Gründlichkeit sich auszeichnen, anerkannt, zugleich aber die Ansicht ausgesprochen wurde, daß die Fortschritte der Zeit und die Ausdehnung der Gesellschaft Mängel und Lücken sichtbar gemacht haben, welche im Interesse der Sache abgeholfen zu werden verdienten. Der erste Geschäftsführer war der Meinung, daß dieser Vorschlag anzunehmen sey, und forderte die anwesenden Mitglieder auf, ihre etwaigen Bedenken vorzutragen. Da Einwendungen nicht gemacht wurden, so erklärte der erste Geschäftsführer, daß der Antrag als zum Beschlusse der Versammlung erhoben zu betrachten sey. — Die Reihe der folgenden Vorträge eröffnete Hr. Dr. Petzholdt, indem er über die Vermuthungen sprach, welche das Studium der Geologie über die Entstehung, fernere Gestaltung der Erde, die Geschöpfe und Pflanzen derselben und über das Ende der Erde gegeben habe. Ihm folgte Hr. Geheime Rath Harleß, dessen Vortrag über die wahrscheinliche Entstehung, und über die Beschaffenheit des todten Meeres, imgleichen die Eigenthümlichkeit des Wassers in demselben, verbreitete. Hr. Dr. Klenke gab eine ausführlichere Anzeige seines Grundrisses der Anthropologie, enthaltend: Leitende Ideen zu einer physiologischen Geschichte des Menschheitlebens, welchen er der Gesellschaft gewidmet hatte. Ferner sprach Derselbe über eine neue, auf wissenschaftliche Grundsätze gestützte Schädel-Lehre des Hrn. Hofrath Carus zu Dresden, welche mit Nächstem erscheinen werde, deren Grundzüge der Redner, von dem Hrn. Hofrath Carus dazu veranlaßt, mittheilte. Der erste Geschäftsführer richtete darauf die Aufforderung an die Versammlung, die etwa noch beabsichtigten Vorträge zu machen und hielt, da Niemand das Wort begehrte, seine Schlußrede. Auch richtete Hr. Geheime Rath Harleß zum Schlusse einige Worte an die Versammlung, worin er über das Entstehen, die Fortbildung, den Bestand, den Geist und über die Einwirkung der Gesellschaft auf die Wissenschaft sich aussprach, die diesjährige Versammlung im Betreff ihres zahlreichen Besuches und ihrer Erfolge, den ausgezeichnetern, welche bisher Statt gefunden, beizählte, und den Wunsch aussprach, daß das Gedeihen derselben immer mehr zunehmen möge. Derselbe knüpfte daran Worte des Danks für den Durchlauchtigsten Landesfürsten, der es gnädigst gestattet habe, daß die Gesellschaft in der Stadt Braunschweig sich habe versammeln dürfen; für das Herzogliche Staatsministerium und andere Behörden, welche den Zwecken der Gesellschaft so kräftige Unterstützung gewährt hätten, und für die Bewohner der Stadt, die den Mitgliedern eine so freundliche Aufnahme hätten zu Theil werden lassen.

Nach Beendigung dieser Rede erklärte der erste Geschäftsführer die neunzehnte Versammlung für geschlossen.

Hannover.

Hannover, den 27. September. Se. Durchlaucht der Prinz Ludwig von Bentheim, Königlich Dänischer General-Major, ist, von Kopenhagen kommend, gestern hier eingetroffen, und im British Hotel abgestiegen.

---

* Wennigsen, den 24. September. Seine Majestät der König, welcher sich am 22. September nach dem auf der Deisterhöhe belegenen Köllnischen Felde begab, um dort hohe Jagd zu halten, wurde auf seinem Wege durch das ganze Amt Wennigsen auf das Festlichste begrüßt.

An neun Orten hatten sich die zwanzig Bauerschaften zum feierlichen Empfange aufgestellt. An der Gränze des Amtes, vor Linden, war der Empfangsort und der Ehrenbogen für Nicklingen, Bornum und Badenstedt; auf dem Tönnjeberge für Benthe, Northen, Everloh und Ditterne; in Wettbergen für Wettbergen und Empelde; an der Ronnenberger Stadtrehre für Ronnenberg; in Weetzen für Weetzen und Lemmje; am Eingange der Deisterstraße für Holtensen, Evesdorf und Sorsum; an der Pferdewiesenbrücke beim Anfange der Wennigser Kloster-Domainen-Ländereien für Wennigsen, Argesdorf, Bönnigsen und Degersen; diese Ehrenpforte war ganz aus Kornähren erbaut, rings mit Eichenlaub und Blumenkränzen umzogen, und trug auf der Firste den Königlichen Namenszug, aus umkränzten Ackergeräthschaften gebildet; am Eingange des Dorfes Wenniglen, wo auch der Weg-Schlagbaum verziert war, so wie endlich am Ausgange des Dorfes, neben dem Amtshofe, an der Münderschen Straße, für Wennigsen. Diese letzte Ehrenpforte ruhte auf schlanken, mit Tannen- und Laub-Zweigen, so wie mit Festkränzen ausgeschmückten Säulen, und aus dem Moosgesimse ragten mächtige Hirschgeweihe und große Parforce-Hörner hervor. An allen diesen Empfangs-Orten waren die Schuljugend, die Geistlichkeit, eine Mannschaft Erwachsener zu Fuß, und eine zahlreiche, Spalier bildende, berittene Ehrengarde aus den Angesehensten der jedesmaligen Dorfschaften, welche sämmtlich ihre Mützen mit Eichenlaub und die Stirnbänder ihrer Pferde mit flatternden Schleifen von den Landesfarben geziert hatten, versammelt, und begrüßten den König unter dem Geläute der Glocken mit God save the King und freudigem Hurrah. Die berittene Ehren-Garde geleitete ihn dann bis zum nächsten Empfangsplatze. Bei der Ehrenpforte in Wennigsen harrten die HH. Beamten der Ankunft Seiner Majestät, und die beiden Bergknappschaften vom Süersper Brink und vom Bröhn waren aufgestellt, jene mit ihrem Hornisten-Corps, diese mit ihrer prunkvollen Fahne. Der erste Beamte begrüßte Seine Majestät mit einer kurzen Anrede, welche der König mit freundlichem Danke aufzunehmen geruhte. Eine über hundert Mann starke berittene Ehrengarde gab dem Könige von hier weiter das Geleit bis in die Höhe des Deisters.

Nachmittags versammelte sich am Köllnischen Felde, auf dem Hochpuncte des Deisters, aus der ganzen Umgegend eine große Volksmenge, wie zur Feier eines Volksfestes. Nach der Jagd hielten nämlich Seine Majestät in der Försterwohnung daselbst Ihr Mittagsmahl, wozu auch die höheren HH. Forstbeamten und die HH. Beamten von Wennigsen zugezogen waren. Die

schon in der Dämmerung erfolgende Rückkehr Seiner Majestät des Königs nach Hannover vereitelte zwar die beabsichtigte Illumination, aber um so nachhaltiger war das Hurrah, was Allerhöchstdenselben auf der Heimkehr begleitete.

Redaction: A. Lex. A. Friesland.

Angekommene Fremde, angemeldet am 26. Septbr. Bei Gebr. Wessel (British Hotel): Rentenier Graf Oika aus Mailand. Herzogl. Nassauischer General-Major Baron v. Preen und Oberstlieut. v. Sachs aus Wiesbaden. Capitain v. Trepka aus Copenhagen. Consul Gruner und Frau Brüelmann aus Bremen. Kaufleute Heyn und Fischer aus Hamburg. — Bei Focken (Hotel de Stretlz): Rittmeister v. Passell aus Walsrode. Gutsbesitzer v. Ammon aus Dresden. Kaufmann Miesegaes aus Bremen. — Bei Launhardt (Hotel de Hanovre): Conventual Koch aus Loccum. Kaufleute Meier aus Neu-Jork; Stoffel aus St. Gallen; Kopp und Fräulein Warnecke aus Bremen. — Bei Siemering (Röm. Kaiser): Bürgermeister Brehl und Amtsassessor Ludewieg aus Osterode. Dr. med. Lamby und Student Lamby aus Jburg. Kaufmann Oberbauer aus Borm. Doctorin Pogrere aus Schwarmstedt. Fräulein v. Münchhausen aus Kassel. Fräulein Meyer aus Grohnde. — Bei Klämbt (Deutsche Haus): Officiere v. Berg und Schwertzel aus Oldenburg. Frau Nolte aus Goslar. Kaufleute Schwede aus Hamburg; Rose aus Leipzig. Dr. Wagener aus Berlin. Negotiant Schween aus Bistel. Student Wardenburg aus Leipzig. — Bei Gaffky (Stadt Celle): Amtsassessor Baring aus Lamspringe. Krause, Vorsteher des Blinden-Instituts, und Dr. v. Soden aus Halle. Oekonom Hoffmann und Kaufleute Hoffmann aus Lemke; Junker aus Wolfenbüttel; Gerisser aus Raab; Stilber aus Frankfurt. — Bei Günther (Stadt Hamburg): Professor Costi aus Athen. Dr. Merlin aus Bremen. Pastor Wachsmuth aus Demeringen. Kaufmann Pannenburg aus Weener. Geometer Reinicke aus Schwarmstedt. Studenten Haller aus Hamburg; Krebs aus Bersenbrück. — Bei Küster (Stadt Braunschweig): Raths-Canzlist Kaufmann aus Emden. Kaufmann Rohm aus Teichhäuse. Goldarbeiter Weber aus Oldenburg. Maler Sommer aus Badbekenstedt.

Den 27. September. Bei Gebr. Wessel (British Hotel): Baron de Wille aus Kopenhagen. Postmeister Pothmann aus Lemgo. Dr. med. Samson aus Altona. Notar v. Daacken aus Minsterdam. Hr. Wolde aus Bremen. Hr. Ordt, Frau Doctorin Hendtorff, Kaufmann Merck Postmeisterin Kesler und Banquier Gosler aus Hamburg. Frau Doctorin Bremer aus Lübeck. Kaufmann Troosh aus Elberfeld. Frau Hildebrandt aus Wolfso. — Bei Focken (Hotel de Stretlz): Staats-Secretairin Backhouse aus London. Lieutenant Schilling aus Celle. Geometer Kiesser aus Stettin. Kaufmann Wild aus Berlin. — Bei Siemering (Röm. Kaiser): Renimeister Bode und Fräulein Bode aus Burgdorf. Amts-Assessor und Bürgermeister Schramm aus Alfeld. Oekonom Meese aus Burgdorf. Kaufleute Berger aus Hildesheim; Damenberg aus Gotha. — Bei Launhardt (Hotel de Hanovre): Student Freiherr Knigge aus Leveste. Fräulein Cymann aus Minden. Buchhändler Wundermann und Gemahlin aus Münster. Kaufleute Barthpard aus Hamburg; Reinhardt aus Osnabrück; Pollmann aus Bremen. — Bei Günther (Stadt Hamburg): Hr. Oehrich aus Berden. Negotiant Hammerschlag aus Nienburg. Banquier Meyer aus Bückeburg. Kaufmann Lange aus Bremen. — Bei Gaffky (Stadt Celle): Amtmsstraior Bosemann aus Reichendach. Kaufleute Schwarting aus Bremen; Wehmeyer aus Gera; Teppe aus Dresden. — Bei Klämbt (Deutsche Haus): Kaufleute Gebr. Heyne aus Bückeburg; Schwabe aus Hamburg; Borchers aus Oldenburg. Student Kunze aus Göttingen.

Hannover, den 27. Sept. Hannoversche Staats-Papiere.

	Geber	Nehmer
5 pCt. Anleihe v. 1831 bei verein. Banquiers in Golde	—	= —
5 pCt. Anleihe v. 1831 bei verein. Banquiers in Cv.-M.	—	= —
3½ pCt. Landschaftl. Obligationen au Port. in Golde	102⅓	= 101⅝
3½ pCt. Landschaftl. Obligationen au Port. in Cour.	102⅓	= 102

Geld-Course gegen den 21. Guldenfuß.

	Pist.	Cass.-Guld.	F. Cv.-Guld.	Cv.-Mz.	Sächs. ⅓
Geber	8	16	5	—	—
Nehmer	7⅔	15⅔	4⅔	—	—

	Engl. Souver.	Holl. 10-Fl.-St.	20-Fr.-St.	Ducaten.
Geber	6 ℔ 15 ßr 4 ₰	5 ℔ 13 ßr — ₰	5 ℔ 7 ßr — ₰	3 ℔ 3 ßr 8 ₰
Nehmer	6 ℔ 14 ßr 8 ₰	5 ℔ 12 ßr 4 ₰	5 ℔ 6 ßr 4 ₰	3 ℔ 3 ßr — ₰

Allgemeiner Anzeiger.

Gerichtliche Vorladung.

Nachdem der Vormund der minderjährigen Kinder des weiland Kaufabrikanten Christian Heinrich Lampe die höchst geringfügige väterliche, aus einem Gesammtbetrage von nur 26 ℔ 18 ßr 4 ₰ bestehende Verlassenschaft, für seine Pupillen ausgeschlagen und dann gegenwärtige Edictales erkannt worden, so werden alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an diese erbose Verlassenschaft Ansprüche machen zu können vermeinen, zu deren Anmeldung und Klarmachung auf den

14. October d. J.,

den Donnerstag nach dem 18. Trinitatis-Sonntage, Mittags präcise 12 Uhr, vor hiesiges Stadtgericht damit unter der Verwarnung vorgeladen, daß die alsdann nicht Erscheinenden zum ewigen Stillschweigen werden verwiesen werden und über die fragliche Verlassenschaft den Rechten gemäß verfügt werden soll.

Gegeben Hannover, den 17. Septbr. 1841.

Das Stadtgericht der Königlichen Residenzstadt.

(L. S.) Heiliger.

Ablösungs-Sachen.

Der Fruchtzehnten, welcher von 504 Morgen 34 □Ruthen der Bänkorf, Amts Springe, und dem daselbst in Cultur genommenen, früher dreisch liegenden zehntpflichtigen Lande, dem Herrn Graf Wolff von Wenternich zu Gracht zu entrichten ist, desgleichen der demselben von dem Bänkorf ebenfalls gebührende Fleischzehnten, ist in Gemäßheit eines mit den dortigen Eingesessenen geschlossenen, am 16. März 1839 bestätigten Ablösungs-Recesses in eine Geldrente von 337 ℔ 4 ßr 3⅓₀₀ ₰ verwandelt.

Es sollen nun zur gänzlichen Ablösung dieser Geldrente in Gemäßheit getroffener Uebereinkunft dem Herrn Domänenrath Dr. jur. Wüstefeld in Hildesheim, als Bevollmächtigten des genannten Herrn Berechtigten 8429 ℔ 10 ßr 8 ₰ baar und auszuführen, widrigen Falls sie damit nicht gehört, sondern ausgeschlossen seyn sollen.

Decretum Münden, den 21. Septbr. 1841.

Die Ablösungs-Commission des Districts Münden.

Lehmann.

Zu verkaufen.

Dinstag den 28. September und folgende Tage, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sollen in dem an der Georgsstraße sub № 354 c belegenen von Linsingen'schen Hause öffentlich meistbietend verkauft werden: Sehr schöne Mahagoni- und sonstige Möbeln aller Art, namentlich Sofas, Divans, Stühle, Tische, ein Bücherschrank, Schreibtisch, Eßtisch, sonstige Tische, Bettstellen und Schränke, Spiegel, Fußbecken, Kronen, Porzellan, Glas und Hausgeräthe. Die Sachen können an den Auctionstagen, Morgens von 10 bis 11 Uhr, angesehen werden.

Dr. Rastendieck, Notar.

Frische Holst., Holl. und Engl. Austern, ger. Rheinlachs, große Hummer, Krebse, sr. Sezzanger, Sardart, große Rennaugen, Kaviar und frische Trüffeln erhielt so eben H. C. Fosewisch.

Vorzüglich frische große Holländische Austern, lebende Hummer, frischen Sardel, Kaviar, echte Christiania-Anchovis, ger. Lachs erhielt heute per Pfl. J. W. Langenberg.

Die auf Dinag, den 28. September angekündigte action im Hitzmannschen Hause vor dem Leinthore findet erfolgten Umstände halber nicht Statt.

Gedruckt bei Fr. Bernh. Culemann und Sohn.

Hannoversche Zeitung de 1842.
Pag: 1491.

Mainz, d. 18 Septbr: (Köln. Z.)

Die Naturforscher und Aerzte strömen von allen Seiten herbei. Die zur Einschreibung, Besorgung der Wohnung u. s. w. auf dem Stadthause etablirten Büreaux sind gewaltig beschäftigt. Es ist hier ein arges Durcheinandertreiben und Begrüßen der Männer aus allen Gauen Deutschlands und dem Auslande. Heute Nachmittags wird eine Unterredung der schon anwesenden Theilnehmer der Versammlung im großen Saale des Hofes zum Gutenberg Statt finden. Morgen nach der allgemeinen Sitzung

wird

wird ein großes Mahl in der fest-
lich geschmückten Fruchthalle gehalten —
No 1 des Tageblattes der zwanzigsten
Versammlung Deutscher Naturforscher
und Aerzte in Mainz ist diesen
Morgen erschienen. Es enthält das erste
Verzeichniß der angekommenen Theil-
nehmer, welche nicht aus Mainz sind.
— Vom 19. September (Mainz. Z.)
Seit gestern bietet unsere, an sich schon
belebte Stadt ein noch belebteres Bild
dar. Hunderte von Fremden aus allen
Theilen Europas, ja aus dem fernen Osten
aus Kasan und Tiflis sind herbeygeströmt
um an den Verhandlungen der
Deutschen Naturforscher und Aerzte
Theil

Theil zu nehmen, während auch viele Andere, theils durch die erste Deutsche Industrie-Ausstellung, theils durch das große Gesangfest, das in diesen Tagen Statt finden wird, herbeigezogen sind. — Heute fesselte die Aufmerksamkeit Aller zunächst die Eröffnung der zwanzigsten Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte. Gleich nach der Eröffnung der ersten Sitzung durch den ersten Geschäftsführer Hr. Medicinalrath Gröser, begrüßte der zweyte Geschäftsführer, Hr. Notar Bruch, Director der Rheinischen naturforschenden Gesellschaft, die Versammlung

im

im Namen dieser Gesellschaft, und
machte dieselbe darauf aufmerksam
daß auf der 19 Versammlung der Natur-
forscher und Aerzte eine Revision der
Statuten beschlossen worden sey, welche
auf der 20 Versammlung vorgenommen
werden sollte. Zu diesem Zwecke wurde
von der Versammlung eine Commission
ernannt. Nachdem mehrere an dieselbe
eingesandten Adressen vorgelesen waren,
hielten Hr. Pastor Brehm aus Reathendorf
Dr. med. Stiebel aus Frankfurt a. M. u.
Hr. Hofrath und Professor Dr. Kastner
aus Erlangen Vorträge über verschiedene
Gegenstände und Beobachtungen. Zum
Schlusse bildeten sich die einzelnen Sei-
tionen.

Hannoversche Zeitung de 1842
Pag 1496

Großherzogthum Hessen – Mainz, den 20 Septbr. (D. P. A. Z.) Ueber die gestrige Eröffnung der 20 Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte ist Folgendes zu berichten. Anwesend waren etwa 600 Naturforscher aus fern und nah, aus Deutschland und den Nachbarstaaten sogar Rußland hatte seine Repräsentanten geschickt, und diese 600 Gelehrten füllten den ungeheuren, prachtvoll restaurirten Saal im ehemaligen Kurfürstlichen Schlosse vollkommen aus. Die Eröffnungsrede des Präsidenten Dr. Gröser aus Mainz, wurde mit großem Beifall aufge-

nommen

Man verfügte sich dann zum großen Fest-
bankett in der überraschend schön decorirten
Fruchthalle, an welchem Bankett etwa ~~1000~~
1000 Personen Theil nahmen, von welchen
eine ganz ungemeine Heiterkeit an den
Tag gelegt wurde. Von den Toasten
konnte man jedoch in dem weiten Raum
nur wenige allgemein hören.

Hannoversche Zeitung de 1842.

Pag: 1509.

Mainz – Vom 22t Septbr. (D. J. = A. Z.)

In der heutigen zweiten General-Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte wurde Grätz zum nächsten Versammlungsorte gewählt. Ob Grätz oder Bremen, nur darüber wurde debattirt; und die Repräsentanten beider Städte ließen es nicht an warmer Fürsprache für die Ehre der Wahl zu Gunsten ihrer Heimath fehlen; allein Grätz siegte.

Weiter kam die Frage von der Veränderung der Statuten vor. Das zu diesem Zwecke niedergesetzte Comité

Schluß

technische Studien zu machen

Freiburg; 2, über die Krankheiten und Heilungen der Südamerikaner von Hofrath von Martius aus München; 3, über ein neues Mikroskop von Professor Fischer von Waldheim aus Moskau.

Die Zahl der im Augenblicke anwesenden Naturforscher beläuft sich sicherlich auf 1000; es ist die stärkste und interessanteste Versammlung seit vielen Jahren. Gestern fand das Musikfest in der Fruchthalle bey Anwesenheit von 6000 Menschen Statt. Händels Belsazer wurde ausgezeichnet gut durchgeführt. Vorgestern unternahmen die Naturforscher eine festliche Eisenbahnfahrt nach Frankfurt, welche Fahrt frey Statt fand, und den Fremden viel Vergnügen machte. Gestern Abend

zur

zur Ehre der Versammlung, große Fest=
Reunion im Hofe zum Gutenberg, welche
zahlreich besucht war. Heute Abend ist
großer Festball in der prächtig decorirten
Fruchthalle.

Hannoversche Zeitung de 1842
Pag: 1532.

Großherzogthum Hessen. — Mainz d. 26 Septbr.
(M. Z.) Die dritte und letzte allgemeine
Sitzung Deutscher Naturforscher und Aerzte,
welche heute Statt hatte, und mit welcher
die zwanzigste Versammlung ihre Thätig-
keit beschloß, war zahlreicher, als man
erwartet hatte, und begann durch eine
Begrüßung der Versammlung von Seiten
des Hrn. Mayer aus Livorno, Prä-
sidenten der Academia Labronica,
der erst ganz am Schlusse der Sitzungen
eingetroffen war. Er sprach zu den
Deutschen Naturforschern und Aerzten
nicht in Italiänischer Sprache, wie er
wohl gewünscht hätte, sondern in Deutscher

Sprache

Sprache im Namen der Italiänischen Gesellschaft der Wissenschaften, und zeigte in wenigen, aber beredten Worten die innige geistige Gemeinschaft Italiens und Deutschlands in seinen Dichtern, Gelehrten und Künstlern auf eine so ansprechende und geistreiche Weise, daß ihm der lauteste Beifall gezollt ward. Es folgten hierauf die Vorträge des Geheimen Raths Dr. Creve aus Frankfurt a. M. über „die Macht der Einbildungskraft in der somatischen Sphäre des Menschen," und der Dr. Kirnberger jun. über „das Wesen und den inneren Zusammenhang der Imponderabilien," worauf der Dr. Vogt aus Neuschatel, ein Begleiter des berühmten Agassiz über Gletscher sprach, insbesondere aber ein kurzes Bil-

von

Hamburger Neue Zeitung de 30 Sept 43
nr 230

Grätz vom 21. September. (Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.) Im Aeußern gleicht die hiesige Versammlung der vorhergegangenen. Man sieht spitze und stumpfe Nasen mit und ohne Brillen, kahle Köpfe mit und ohne künstliche Bedeckung, nur fallen einige junge Männer auf, deren Gesichtsfarbe und Züge, so wie das kurze krause schwarze Haar deutlich verrathen, daß Europa nicht ihr Heimathsland ist. Sie sind aus Aegypten und befinden sich dermalen in Grätz, um technische Studien zu machen. In der ersten Sectionssitzung gab Liebig interessante Betrachtungen über die Wichtigkeit der

Anar

stattgehabten zweiten allgemeinen Sitzung wurde Bremen, in dessen Namen Kammerrath Weitz aus Altenburg einlud, zum Versammlungs-Ort für das nächste Jahr und Bürgermeister Smidt daselbst als erster, Dr. Bock als zweiter Geschäftsführer gewählt.

Hannoversche Zeitung de 27 Septbr 830

Greitz. Die Rede, mit der Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann die hier vereinigte Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in ihrer ersten Sitzung begrüßte, war folgende:

„Meine Herren! Heute sehe ich Sie, nach der durch die letzte Versammlung

zu

zu Mainz getroffenen Wahl, hier in
Grätz vereinigt, zum dritten Male auf
Österreichischen Boden, in einem unserer
Alpenländer, in der Hauptstadt der Steier-
mark. Freudig und herzlich begrüße ich
Sie im Namen der Bewohner dieser
Stadt und in meinem eigenen. Wenn
wir Ihnen auch nicht alles Das bieten
können, womit Kunst und Wissenschaft
manche andere Stadt so reichlich geschmückt
haben, denn unser Beginnen und
Wirken ist noch zu neu; so bieten wir
Ihnen doch Das, womit die Natur unsere
Provinz so schön und freundlich ausge-
stattet hat, so wie unseren guten Willen
und Eifer für die Beförderung der
Wissenschaften, und die aufrichtigen Herzen

eines

eines biederen Volkes. Vieles ist im Laufe der zwei verflossenen Decennien für das Gedeihen dieser Gesellschaft geschehen; das wichtigste Ergebniß ist der lebhaftere Verkehr und die innigere Vereinigung Deutscher Gelehrten. Dadurch, daß man sich persönlich kennen lernte und besprach, fielen die Schranken, welche früher Deutschlands wissenschaftliche Vereinigung hinderten. Nur durch diese Zusammenkünfte konnte dies bewirkt werden, darum glaube ich vor Allem des Gründers dieser Gesellschaft, Oken, welcher leider heute in unserer Mitte fehlt, gedenken zu müssen, überzeugt

daß

daß Sie, meine Herren, gewiß mit mir
die Gesinnung einer dankbaren Aner-
kennung theilen werden. Jetzt aber,
wo man sich kennen gelernt, wo ein
freundschaftliches Band Alle umschlingt,
wo die Segnungen des Friedens Zeit
und Mittel gönnen, um diese den Wissen-
schaften zu widmen, deren Gebiet sich
täglich erweitert, jetzt dünkt mir,
sey es an der Zeit, einen Schritt
weiter zu gehen. Eine Versammlung
so ausgezeichneter Männer ist dazu
berufen, von ihr das wirkliche wissen-
schaftliche Fortschreiten ausgehen zu
lassen. Dadurch erhält das Wirken
derselben eine geregelte und bestimmte
Richtung, was für die Erweiterung

unserer

unserer Kenntnisse in allen Zweigen der Naturwissenschaften von wesentlichem Nutzen ist, und uns dem Ziele näher bringt, nach welchem wir streben. Es sey mir gegönnt, hier zu wiederholen, was ich dieser Absicht gemäß bereits vor zwei Jahren, als die Gesellschaft in Braunschweig versammelt war, einem unserer dermaligen Geschäftsführer andeutete. Mögen Sie, meine Herren, prüfen und berathen, ob Sie meine Ansichten einer Beachtung werth halten, und in diesem Falle, welche Folge denselben zu geben wäre. Mir schiene es nämlich wünschenswerth, daß bey jeder Versammlung eine Uebersicht dessen vorgelegt würde, was im Laufe des verflossenen Jahres in den einzelnen Zweigen

der

hältnisse, in welchen man sich befindet, noch weniger die Kürze der Zeit, wohl aber wäre die Gelegenheit des Beisammenseyns so vieler kenntnißreicher, erfahrener, von regem Eifer beseelter Männer zu benutzen, um die aus einer solchen vorliegenden Uebersicht sich deutlich ergebenden Mängel zur Sprache zu bringen, einen Blick auf unsere wissenschaftlichen Bedürfnisse zu werfen, und über die Mittel zu berathen, welche zu deren Abhülfe erforderlich sind. Weder die Statuten wie sie der Gründer für die Gesellschaft entworfen hat, noch der durch die Versammlung in Mainz zweckmäßig gefaßte Beschluß, dieselben auf weitere 5 Jahre für unabänderlich zu erklären, eine bey dem Entstehen eines jeden auf längere

Dauer

Dauer berechneten Vereines erforder-
liche Maßregel, bis die Erfahrung
gezeigt hat, was noch daran zu bessern
nöthig ist, können ein Fortschreiten aus-
schließen, und die Versammlung hindern,
in Folge der durch eine Reihe von Jahren
gemachten Erfahrungen eine zeitgemäße
Richtung zu nehmen, und die Mittel
dazu zu berathen. England liefert uns
hierin ein Beispiel. Später als unser
Verein ins Leben getreten, hat jene
Gesellschaft, den auf Deutschem Boden
entstandenen Gedanken auffassend,
ihrem Wirken schnell jene praktische
Richtung zu geben gewußt, wodurch
sowohl der Wissenschaft als auch durch
diese der Industrie wesentlichen Nutzen
zufließt. Thätig zu seyn, ist unsere

Be-

Bestimmung, und zwar in jener nützlichen Weise, welche das Wissen in allen seinen Zweigen fördert und erweitert, zum Nutzen der Mitwelt und dem Weiterschreiten der Nachwelt den Weg bahnend zum Ruhme des theuern Vaterlandes, das Sie mit Stolz die Seinen nennt. Gediegenheit im Denken, Klarheit im Auffassen der Gegenstände, Ernst, Gründlichkeit und Beharrlichkeit im Forschen, Wirken und Durchführen, dies hat man uns Deutschen niemals abgesprochen. Dies wollen wir auch stets bewahren, und in herzlicher Eintracht das, was Einzelnen unmöglich wäre, durch gemeinschaftliches Zusammenwirken zu erreichen trachten. Den Lohn unserer Bestrebungen finden wir in dem Bewußtseyn, nicht gerucht zu haben, und in dem sichern Dank unserer Nachkommen."

Hannoversche Zeitung de 4 Octbr. 1843 No. 23

Greitz, den 24 Septbr. (D. A. Z.) In der dritten allgemeinen Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte am ~~24~~ 23 September, sprach der Landes Gouverneur Graf v. Wickenburg folgende Abschiedsworte zur Versammlung: „Durch das Vertrauen Sr. Majestät an die Spitze der Verwaltung dieser Provinz gestellt, werden Sie auch mir meine Herren, wohlgönnen, am Schlüsse Ihrer Versammlungen einige Worte an Sie zu richten. Es sind Worte der Freude und des Dankes, der Freude, daß Sie dieses entfernte Hochland Ihres Besuches gewürdigt, des Danke

für

für die Nachsicht, mit welcher Sie
unserm guten Willen, Sie nach Gebühr
zu empfangen, und Ihnen die wenigen
freien Stunden Ihres leider nur zu
kurzen Aufenthalts zu erheitern, ent-
gegengekommen sind. Der Steier-
märker wird die Erinnerung an diese
Tage, wo ihm die Ehre zu Theil wurde,
in seiner Hauptstadt einen Verein hoch-
berühmter, aus allen Richtungen zuge-
strömter Männer versammelt zu sehen,
in den Blättern seiner Geschichte wohl
bewahren und lange noch von jenen
Gästen zu erzählen wissen, welche sich
das Gebiet unserer großen Mutter,
der ewig wahren und ewig dankbaren
Natur, zur Aufgabe ihres Lebens

gemacht

an unsere von Alpenluft umwehten
Berge, an unsere im frischen Grün prang-
enden Thäler und die klaren, mit nicht zu
ermüdender Hast forteilenden Quellen,
vor Allem aber an unsere warmen,
für jeden gediegenen Fortschritt empfäng-
lichen, und in Liebe, Treue und Freund-
schaft fest verharrenden Herzen zu an-
genehmen Lichtpuncten in Ihren Rück-
blicken auf die Vergangenheit dienen.
Unsere besten Wünsche begleiten Sie
in Ihre Heimath, und ob Sie, die Sie
aus Deutschlands Gauen zu uns her-
übergewandert sind, oder ob Sie, ver-
ehrte Herren, die Sie aus den Schwester-
reichen und aus Ländern fremder Zunge,
uns das Vergnügen Ihrer Gegenwart
schenkten, nach dem Norden oder Süden,

nach

richten. Sechs Tage sind verflossen
im thätigen Verkehre zahlreicher Glieder
aus Oesterreichischen und Deutschen Ländern;
sie waren dem Zwecke der Gesellschaft, der
Beförderung der Wissenschaften gewidmet.
Man hat sich neuerdings gesehen, in den
Versammlungen sowohl als im freundschaft-
lichen Verkehre die Ideen ausgetauscht,
das, was Noth thut, besprochen, und Beschlüsse
gefaßt, um den Weg zum weiteren Fort-
schreiten zu erleichtern. Jeden Unbe-
fangenen mußte die Ruhe und Eintracht
freudig ansprechen, die unter einer so
großen Anzahl von Männern herschte.
Aber wie könnte es auch anders seyn,
bey Männern, die unverrückt das Ziel
ins Auge gefaßt haben, nach welchem zu
streben ist. Es waren für mich frohe Tage,

die

die ich in der Gesellschaft von Männern
verlebte, welche durch Gemüth und Wissen
gleich ausgezeichnet sind. Mögen Sie als
Glieder der Gesellschaft auf der betretenen
Bahn zur weiteren Entwickelung und Ver-
breitung der Wissenschaften, dem Gemeingut
aller Menschen, fortschreiten, und Ihnen
die Freude im reichlichen Maße werden,
durch erhaltene Resultate die Ueberzeugung
eines nützlichen Wirkens immer mehr zu
gewinnen. Sie werden nun dieses Land
Oesterreichischen Bodens verlassen, Sie
werden, so wie Ihre Wege Sie führen,
durch unsere bebauten freundlichen Thäler,
durch unsere schönen Alpen wandern, gleiche
Gesinnung, wie hier, überall finden. Im
Namen des Landes, der Stadt, wo wir
uns befinden, in meinem eigenen bring

ich

ich Ihnen, liebe werthe Herren, ein herzliches Lebewohl! Möge die Erinnerung an Oesterreichs anspruchloses ruhiges Wirken, an die Steiermark bleibend seyn. Unsere aufrichtigen Wünsche werden Sie in Ihre Heymath begleiten, und obgleich entfernt, werden wir doch stets, als zu Ihrem Vereine gehörend, thätigen Antheil an dem gemeinsamen Wirken nehmen."

Hannoversche Zeitung vom 30 Sept 1843 Seite 1373; Gratz 21 Sept. (D.A.Z.)

Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte. Die Zahl eingetragener Mitglieder und sogenannter (zur Abstimmung nicht berechtigter) Theilnehmer belief

sich

nicht verschont und, mit der in Grätz eben herrschenden Krankheitsconstitution in enger Verbindung, den Glauben an Miasma hervorgebracht, Unlust und vorschnelle Abreisen verursacht hat. Für körperliche Genüsse und Zerstreuungen ist gut gesorgt, dennoch aber wenig Zusammenhalt. Am 19 September hatte der Erzherzog ein Musikfest veranstaltet, während dessen sich nur Steierische Alpensänger und Musiker hören ließen. Der Vortrag von Volksmelodien (Liedern ohne Worte) zog die Fremden wegen des nationalen Ausdrucks sehr an, weniger die Tänze auf Hackebret und Geige ausgeführt. Der überaus zahlreichen und glänzenden Versammlung wohnte außer dem Erzherzoge und seiner Familie die Herzogin von Berry und, wie man sagte, die von Görz angekommene Schwester des Herzogs von Bordeaux bei.

Heute

Heute sind alle eingezeichneten Naturforscher, der Adel der Umgegend und Stadt zu einem Feste bei dem Gouverneur der Provinz, Graf Wittenburg, eingeladen. Die Einrichtung zur Bewirthung von 1200 Gästen ist sehr großartig, und schon im Sommer ein Flügel an das Burggebäude, die Gouverneurswohnung, angebaut worden, um jene Zahl aufnehmen zu können. In der heutigen Generalversammlung sprach Dr. Lehmann von Berlin über den christlichen Kalender und allerlei Verbesserungen desselben, die er den speciell eingeladenen Geistlichen vortragen zu müssen glaubte. — Bremen wurde dann als nächster Versammlungsort vorgeschlagen und ohne Widerrede genehmigt. Am 23 September findet die Schlußsitzung Statt.

Ein Geschenk
des Herrn Medicinal Rathes Dr Matthaei,
der mit zu Grätz und früher zu
Hamburg und Wien anwesend war

BRITISH MUSEUM
NATURAL HISTORY.